Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/1

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/2

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/3

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/4

Sächsische

Bergwerks-Zeitung.

1852.

Königl. Bergamt Freiberg

1. Jahrgang.

Redacteur: Schichtmeister Th. Buschick.

Freiberg.

Druck und Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/5

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/6

1925

Neujahrs-Zeitung

Register zum Jahrgang 1852 der Sächsischen Bergwerks-Zeitung.

(Die beigefügten Zahlen geben die Nummer des Blattes an.)

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Königl. Oberbergamt.

Bekanntmachung, eine veränderte Revierabgrenzung zwischen den Bergämtern zu Schneeberg und zu Johanngeorgenstadt betr., 9.

Königl. Bergamt Altenberg.

Bekanntmachung, die Feststellung der Zubußen auf das Quartal Reminiscere 1852 betr., 8.

Bekanntmachungen, die Wahlen von Grubenvorständen und Bevollmächtigten betr., 3, 6, 7, 8, 14, 19, 20, 23, 25, 30, 33 u. 35.

Königl. Bergamt Annaberg.

Bekanntmachung, die Feststellung der Zubußen auf das Quartal Reminiscere 1852 betr., 7.

Bekanntmachung, ältere Zubußreste betr., 8.

Bekanntmachungen, die Wahlen von Grubenvorständen und Bevollmächtigten betr., 5, 9, 10, 11, 12, 13, 15, 16 u. 51.

Königl. Bergamt Freiberg.

Bekanntmachung, die Feststellung der Zubußen auf das Quartal Reminiscere 1852 betr., 6.

Bekanntmachung, das Auflässigwerden von Himmlisch Heer Erbst. in Pretzschendorf betr., 15.

Bekanntmachung, die erfolgte Wahl des Revierausschusses für das Bergamtsrevier Freiberg betr., 49.

Bekanntmachungen, die Wahlen von Grubenvorständen und Bevollmächtigten betr., 5, 6, 7, 10, 12, 14, 15, 16, 20, 22, 25, 33, 38, 39, 41, 42, 45, 46, 48 u. 51.

Königl. Bergamt Johanngeorgenstadt.

Bekanntmachung, die Feststellung der Zubußen auf das Quartal Reminiscere 1852 betr., 6.

Bekanntmachung, die erfolgte Wahl des Revierausschusses für d. vereinigten Bergamtsreviere zu Johanngeorgenstadt betr., 41.

Bekanntmachungen, die Wahlen von Grubenvorständen und Bevollmächtigten betr., 8, 13 u. 16.

Königl. Bergamt Schneeberg.

Bekanntmachung, den Zubußanschlag bei Gewisser Segen Stolln zu Brundöbra und Raubs Glück f. Schreiber Stolln zu Aue auf das Quartal Remin. 1852 betr., 7.

Bekanntmachungen, die Wahlen von Grubenvorständen und Bevollmächtigten betr., 7, 8, 11, 13 u. 29.

Bergmagazin-Verwaltung zu Freiberg.

Patent, die Korn- und Mehlvertheilung an Berg- u. Hüttenarbeiter betr., 1. 1851.

Bekanntmachung, die Ungültigkeit auf frühere Vertheilungen ausgestellter Zettel bei späterer Production betr., 15.

Bergknappschafts-Cassen-Vorsteher zu Freiberg.

Vermögens-Uebersicht der Freiberger Bergknappschafts-Casse auf d. J. 1851 14.

Hüttenknappschafts-Cassen-Vorsteher zu Freiberg.

Uebersicht über die Verwaltung der Hüttenknappschafts-Casse auf d. J. 1851 6.

Bevollmächtigter Albert Legler in Freiberg.

Aufforderung, den Erlaß je einer gemeinschaftl. Bekanntmachung Seiten der Grubenvorstände und Officialbevollmächtigten des Freiberger Reviers wegen der zu veranschlagenden Zubußen und wegen der zu vertheilenden Ueberschußgelder, ferner die Abhaltung einer bezüglichen Berathung betr., 25 u. 27.

Bekanntmachung, den Zubußanschlag genannter Berggebäude des Freiberger Bergamtsrevieres betr., 30 u. 42!

Grubenvorstand für Christbescherung f. Ursula u. Isaak f. Silberschnur Erbst.

Bekanntmachung, die Abhaltung eines Gewerkentages betr., 49.

Grubenvorstand für Emanuel Erbst.

Bekanntmachung, die Licitation der Erzfuhren auf das Jahr 1853 betr., 50.

Grubenvorstand für Gesegnete Bergmanns Hoffnung Fdgr.

Bekanntmachung, die Ueberschuß-Vertheilung auf das Quartal Crucis 1852 betr., 44.

Grubenvorstand für Himmelsfürst Fdgr.

Bekanntmachung, die Ueberschuß-Vertheilung auf das Quartal Crucis 1852 betr., 44.

Grubenvorstand für Mordgrube Fdgr.

Bekanntmachung, die Ueberschuß-Vertheilung auf das Quartal Crucis 1852 betr., 42.

Grubenvorstand für Rothe Zeche Fdgr.

Bekanntmachung, die Abhaltung einer Gewerkenversammlung betr., 36; 47.

Grubenvorstände für Wernerzeche Fdg. 2c. und der Bevollmächtigte für Gnade Gottes f. Hülfe Gottes Erbst.

Bekanntmachung, die Abhaltung einer gemeinschaftl. Gewerkenversammlung betr., 19; 24.

Bevollmächtigte für Morgenstern f. Neuer Morgenstern und Schieferleithe Erbst.

Bekanntmachung, die Abhaltung einer Gewerkenversammlung betr. 19.

Bevollmächtigte für Saxonia Erbst.

Bekanntmachung, den Zubußanschlag auf das Quartal Trinitatis 1852 betr., 16.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/7

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Adolph Stolln im Bergamtsr. Freiberg 21.

Alphabetisches Verzeichniß bergmännischer Ausdrücke mit kurzen Erläuterungen 12, 13, 15, 17 u. 18.

Anwesenheit Sr. Majestät des Königs Friedrich August von Sachsen in Freiberg, den 24. und 25. August 1852, 34.

Berggesetz, neues, die für den Gewerken wichtigsten Abschnitte desselben 43, 45, 50 u. 52.

Bergzeitungen 49.

Einweihung der neuen Gebäude und Maschinen des K. K. Einigkeitschachtes zu Joachimsthal 23.

Eisenbahnfrage, Freiberger, 48.

Eisenhüttenfrage 39; 45.

Erzlieferungen aus den Sächsischen Bergamtsrevieren zur Königl. Generalschmelzadministration 27 u. 28, 37, 42 u. 43.

Fahrmaschinen, über deren Anwendung im Bergamtsrevier Freiberg 21.

Feldspath, zu Porzellanfabrikation geeignet, dessen Vorkommen 4.

Frankenberger Bergbau 51 u. 52.

Gewerkschaften, über deren Unvollständigkeit 51.

Grubenberichte und Beschreibungen.

Alte drei Brüder Fdgr. im Kieshelze 16.

Christbescherung s. Ursula Erbst. bei Gr. u. Kl. Voigtsberg 1. 1851 u. 1, 2 u. 3.

Einigkeit Fdgr. bei Brand 5.

Erzengel Michael Erbst. bei Mehern 6.

Friedrich Erbst. zu Niederbobr. 34 u. 35.

Gelobt Land Fdgr. hint. Erbisd. 24 u. 25.

Gewerken Hoffnung am Rosenberge 17.

Herzog August Fdgr. b. d. 3 Kreuzen 22.

Hülfe Gottes Erbst. am Haak 20.

Isaak s. Silberschnur Erbst. beim Sand 17, 18 u. 19.

Kupfergrube Fdgr. zu Sadisdorf 1 u. 2.

Michaelis Gegentrum bei Höckendorf 47.

Mordgrube Fdgr. bei Brand 14.

Sarenia Erbst. zu Seiffen 10, 11, 12 u. 13.

Silber Löffel Futter Stolln zu Herold 16.

Zwitterst. tiefer Erbst. z. Altenb. 3 u. 4; 31.

Grubenriß, Erläuterungen desselben, (mit colorirter Zeichnung) 40.

Himmlisch Heer'er Silberbergbau 41.

Hub- und Drucksatz, für saure Wasser 15.

Markscheidekunst, historische und wissenschaftliche Bemerkungen, 29, 30 u. 31.

Mittweidaer Bergbau 33.

Pulvererſparung 8, 16.

Rammelsberg, die an demselben gangbar gewes. Gruben u. deren Erzlieferungen 36.

Regenmenge zu Freiberg, Mittheilungen über deren Beobachtungen 28.

Revierstölln, Freiberger allgemeine, betr. 24.

Risse, perspectivische, 14.

Rißwesen 37.

Scharfenberger Silberbergbau 44.

Sprengarbeit, Anwendung des Doppelpulvers bei derselben 3.

Uebersicht der in sämmtlichen Bergamtsrevieren Sachsens gangbaren Berggebäude mit deren Schichtmeistern, Obersteigern und Verſorgern 7, 8 u. 9; 13, 14 u. 16; 18 u. 19; 21 u. 22; 25 u. 26.

Voigtländischer Bergbau 26 u. 27.

Wasserſäulenmaschine, deren Anwendbarkeit zur Förderung 32 u. 33; 38.

Zinnwalder Bergbau 19; — Prospect zu Erhebung desselben 46.

Zuschlagserzlieferungen aus den Sächsischen Bergamtsrevieren zur Königl. Generalschmelzadministration 29, 39, 44.

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Anerbietungen — Anfragen — Aufforderungen — Ausbeut- und Verlagsschluß — Ausführung des neuen Berggesetzes — Bekanntmachungen — Benachrichtigungen an die Gewerken ꝛc. — Bergmaterialien-Taren — Bitten — Briefkasten-Bemerkungen — Bücheranzeigen — Candidaten-Aufstellungen — Danksagungen — Empfehlungen — Erfahrungen und Verbesserungen in der Bergbaukunst — Erzlieferungen, vierzehntägige — Geschichtliche Mittheilungen — Gesuche — Gewerken-Versammlungen — Gruben-Aufstände — Gruben-Notizen — Kurkäufe und Verkäufe — Kux-Taren — Literatur und Bücherschau — Ordensverleihungen — Personal-Notizen — Retardat-Verfahren — Stellen-Anerbietungen — Vereinsankündigungen — Verkaufsanzeigen, — Versteigerungen — Verunglückungen — Wasserwirthschaft — Zubußanschläge ꝛc.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/8

Nr. 1.

Sonnabend den 10. Januar

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.

1. Woche Quartal Remin.

Herausgegeben durch einen

Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Bericht

über den Betrieb und andere geschichtliche Verhältnisse der Kupfergrube Fundgr. sammt Tiefen Erbstolln zu Sadisdorf bei Dippoldiswalde in der Bergamtsrefier Altenberg.

Das schon aus früheren Zeiten, jetzt unter dem Namen Kupfergrube Fdgr. bekannte Grubengebäude zu Sadisdorf bei Dippoldiswalde, welches wohl das wichtigste in dortiger Gegend ist, umfaßt eine Menge von Gängen und Klüften, welche unter verschiedenen Richtungen sich nach der Teufe ziehen, mit herankommenden Lagern sich schleppen, kreuzen, durchfallen, namentlich nach der Teufe immer edler werden und so ein Zinn und Kupfer führendes Stockwerk bilden. Insbesondere sollen von diesen solchergestalt aufsetzenden Gängen nach älteren Nachrichten zwei Morgengänge schon unter der Dammerde sich edel gezeigt und hierdurch Veranlassung zu weiterer Aufschließung des Gebirges gegeben haben.

Dieses Gebäude, welches laut der vorhandenen Grubenregister bereits im 16. Jahrhundert betrieben wurde, ist bis zum Jahre 1776 bald als gewerkschaftliche, bald als Eigenlöhner-Grube fortgeführt worden.

Vom Jahre 1622, den 22. September an, bis Ende des Jahres 1640 wurde der dritte Theil dieser Grube durch George Nier, Kaufmann in Dresden, von Melchior Fraulobe gegen Erstattung von jährl. 4 Ctr. Zinn contractlich in Pacht genommen.

Während dieser Zeit trieb George Nier in dasiger Gegend auch auf verschiedenen Gründen Bergbau, muthete unter andern auch das in Süd-Ost und Nord-West an die Kupfergrube angrenzende Stück Gebirge unter dem Namen: Seegen Gottes, — die Kupfergrube selbst hieß zu dieser Zeit Hülfe Gottes — trieb den tiefen St. Georgen Stolln, jetzigen Mittelstolln, heran, bezog deßhalb das Neunte von der Hülfe Gottes, erbaute einen neuen Göpel, verkaufte aber selbigen zur Hälfte nebst dem Förderschachte im Jahre 1636 an die Hülfe Gottes'er Gewerkschaft.

Im Jahre 1640 kam George Nier ins Retardat und dieser 3te Theil wurde von dem Verpachter Fraulobe durch den Hofmeister Hans Sigismund von Bärenstein an die Churfürstin von Sachsen verkauft, welche aber 1644 denselben wieder an Herrn von Bünau verkaufte, der schon 1641 der ebenfalls mitbauenden Wittwe von Körbitz ihren 3ten Theil gekauft hatte.

Zu dieser Zeit bestand die Belegung aus 1 Obersteiger, 1 Untersteiger, 9 Häuern und 4 Grubenjungen, welche quartaliter 6- bis 700 Fuhren Zwitter lieferten. Der Zinnzehnte betrug 6½ Gr. pro Centner Zinn. Trotzdem daß der Centner Zinn damals nur mit 17 bis 19 Thlr. bezahlt wurde, ist mehr auf Zinn als

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/9

Kupfer gebaut worden, obgleich sehr mächtige Kupfergänge angehauen waren.

Später schien es, als wollte man dem Kupfer mehr Aufmerksamkeit schenken. Es wurde diesem zu Folge auch den 18. August 1647 Kupferschlich in Dresden probirt, welcher 75% Kupfer gab. Ohnerachtet dieses hohen Gehaltes scheint man sich dadurch doch noch nicht zu einer weiteren Gewinnung veranlaßt gefunden zu haben, da man bis ins Jahr 1696 in keinem Register irgend eine Bezahlung für Kupfer findet. Bis 1664 gab diese Grube ununterbrochen quartaliter pro Kux 19 bis 20 Pfund Zinn Ausbeute. Von dieser Zeit an, nämlich im Quartal Reminiscere, kam hierauf die von George Nier gemuthete Grube Seegen Gottes zu Hülfe Gottes, und beide zusammen erhielten den Namen Kupfergrube. In Folge des Ablebens des Herrn von Bünau blieb diese Grube bis 1666 unbebaut; dessen Wittwe verkaufte alsdann ihre beiden Theile an den Mitgewerken Johann von Rechenberg, da aber dieser auch bald darauf starb, so übernahmen dieselben dessen beide Söhne. Diese blieben indeß auch nicht lange im Besitze dieser Grubentheile, indem nämlich deren Mutter das ihr eigenthümlich zugehörige Rittergut Schmiedeberg an den geheimen Kämmerer Herrn von Sortizy verkaufte, an welchen dabei auch jene Kurtheile mit abgetreten wurden. Bei dieser Gelegenheit entspann sich in Folge einer Forderung von circa 600 Thlrn., welche die Nier'schen Erben von der Freifrau von Rechenberg beanspruchten, ein langer und kostspieliger Proceß, welcher für die Grube von solchem nachtheiligen Einflusse war, daß dieselbe bis 1668 zum Erliegen kam.

Von dieser Zeit an wurde solche vom Bergmeister Prüstel und Geschwornen Köhler zu Schmiedeberg wieder aufgenommen und gewerkschaftlich betrieben; die Oerter wurden mit Feuersetzen in Zwittern fortgebracht, ein Ort wurde nach der dazu gehörenden Rothengrube getrieben, wo auch sehr reiche Zwitter angetroffen wurden. Man baute nun zwar ununterbrochen vorzüglich in die Teufe fort, jedoch wurde dieser Bau wegen der immer stärker werdenden Grundwasser, welche aus Mangel an nöthigen Aufschlagewassern nicht fortdauernd gewältigt werden konnten, immer schwieriger und theurer, so daß endlich die Baue in der Teufe, wo die Gänge am ergiebigsten waren, verlassen werden mußten.

Im Jahre 1694 wurden 6 Thlr. quartalige Zubuße pro Kux veranschlagt, anscheinend nach dem dann und wann geübten Verfahren, andere Kuxinhaber durch hohen Zubuß-Anschlag abzudrücken; denn als dadurch eine große Anzahl Kuxe ins Freie gekommen war, nahm solche ein gewisser Herr von Bünau sofort an sich. Dieser suchte sich nun Concession zum Bau einer Kupferschmelzhütte zu verschaffen, welche er auch 1695 erhielt. Die Kupfergänge wurden hierauf schwunghaft in Angriff genommen, so daß bereits im folgenden Jahr in Gegenwart eines Glashütter Geschwornen das erste Schmelzen stattfand, welches 24¾ Ctr. Schwarzkupfer ohne die rohe Speise gab.

Die Belegung bestand zu dieser Zeit in 1 Obersteiger, 1 Untersteiger und 25 Häuern, das übrige Personal bei der Förderung, Aufbereitung und der Schmelzhütte ist nicht genau angegeben.

Außer dem Betrage von 8 Kupferörtern wurden noch Zwitter aus dem vorhandenen Bruche gefördert, es wurden 3 Pochmühlen erweitert und die aufgenommenen Capitalien zurück bezahlt, außerdem wurden noch 2 Pochmühlen dazu gekauft, die Teichdämme erhöht und erweitert.

(Schluß folgt.)

Ueber das Grubengebäude

Christbescherung sammt Ursula Erbstolln

in der Bergamtsrefier Freiberg.

(Fortsetzung aus Nr. 1. 1851.)

Der Grube unter vorgedachten Umständen wieder aufzuhelfen, war man nun zwar schon im nächstfolgenden Jahre bemüht, jedoch konnte, da ihre Erzbaue unter Wasser standen, übrigens aber die Reviercassen anderwärts bereits zu sehr in Anspruch genommen waren, ein Hauptunternehmen nicht in Angriff genommen werden. Eben so wenig Erfolg hatte die beabsichtigte Lösung des Christbescherunger Feldes mit dem der Grube Ursula Erbstolln zugehörigen, circa 8 Lachter mehr Teufe einbringenden Johannes Stolln, dessen Betrieb unter abwechselnden Umständen bis zum Jahre 1812 fortgesetzt wurde.

Unter vorliegenden Umständen mußte man daher bald zu der Ueberzeugung gelangen, daß, wenn der Grube Christbescherung Erbst. für die Zukunft gründlich aufgeholfen werden solle, hierzu ein größerer und durchgreifenderer Plan gefaßt werden müsse. Dieser konnte aber unter den gegebenen Verhältnissen nur in der Heranholung eines tieferen Stollns bestehen, durch welchen, neben tieferer Lösung des Gebirges überhaupt, gleichzeitig genügendes Gefälle zur Anlage stärkerer und dabei einfacherer Maschinen, als man zeither gehabt hatte, erlangt würde.

Als diesem Zwecke vollkommen entsprechend konnte die Wahl hiernach blos auf den Tiefe Hülfe Gottes

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/10

Stolln fallen, welcher bis dahin lediglich zu Lösung der thalabwärts gelegenen Gruben Alte Hoffnung Gottes sammt Beständigkeit Erbst. zu Kleinvoigtsberg und Gesegnete Bergmanns Hoffnung Fdgr. bei Obergruna bestimmt gewesen war. Denn durch dessen Einbringung in das Christbescherunger Grubenfeld war es nicht nur möglich, die dasigen Tiefbaue auf dem Peter Stehenden bis unter die alte 1. Gezeugstrecke zu lösen, mithin dieses Gebäude an und für sich zum großen Theil wasserfrei zu machen, sondern wurde auch hierdurch gleichzeitig Gelegenheit geboten, durch den Herantrieb einer Aufschlagsrösche in der dasigen Canalsohle ein Gefälle nebst aushaltender Wasserkraft aus der Mulde zu erlangen, unter deren Benutzung man hoffen durfte, für Christbescherung Erbst. zukünftig einen weit umfassenderen und dabei gesicherteren Tiefbaubetrieb als früher begründen zu können.

Dieser Plan ist es denn auch, welcher seit dem Jahre 1812 ausdauernd verfolgt worden und durch dessen Ausführung das Grubengebäude Christbescherung s. Ursula Erbst. auf den Standpunkt gebracht worden ist, auf welchem wir es dermalen sehen.

Dem vorstehenden Plane gemäß die Lösung des Christbescherunger Grubenfeldes so viel als möglich zu beschleunigen, beschloß man nun Anfangs, dem Hauptorte des Tiefe Hülfe Gottes Stolln von Alte Hoffnung Gottes Erbst. her mit einem Gegenorte aus dem Todtenschachte bei Ursula Erbst. entgegen zu gehen und so schneller zum Durchschlage zu bringen. Der Betrieb wurde auch in dieser Weise eingeleitet und unter mancherlei Schwierigkeiten bis auf circa 86 Lachter Länge theils auf dem Aron Spat, theils im Quergestein vom Ursula Morgengange in NW fortgesetzt, jedoch sah man sich bereits im Jahre 1824 genöthigt, denselben insbesondere wegen Mangel an hinlänglichen Aufschlagewassern gänzlich aufzugeben.

In Folge dieser abermaligen Betriebsstörung war nun allerdings die Gewerkschaft in Christbescherung Erbst., theilweise schon vorher entmuthigt, der Zahl nach und somit auch an Betriebskraft ziemlich schwach geworden. In gleiche Bedrängniß war nicht minder die Gewerkschaft in Ursula Erbst. gekommen, deren bis dahin auf dem Ursula Morgengange verführter Tiefbaubetrieb hierdurch ebenfalls gänzlich gestört worden war.

(Fortsetzung folgt.)

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Personal-Chronik.

Freiberg, den 5. Januar. Der zeitherige Oberbergamts-Assessor Herr **Georg Ernst Otto** ist zum Bergrath ernannt worden, wogegen der als Maschinenmann rühmlichst bekannte Bergrath Herr **Christian Friedrich Brendel** auf Ansuchen in Ruhestand versetzt wurde.

Beschert Glück Fdgr. Durch die auf dem Johannes Stehenden in 4. Gezeugstrecke gewonnenen in Bezug auf Quantität und Qualität ausgezeichneten Erze war man im Quartal Luciae 1851 in den Stand gesetzt, die Habachter und mehrere andere Gänge, die man zeither aus Mangel an ausreichenden Mitteln und da diese Gänge selbst nur arme Erze schütteten, liegen lassen mußte, wiederum in Schlag zu nehmen, und hat dieselben mit mehrhaltigem Erze ausgerichtet, so daß man bei einigen immer noch ansehnlich anstehenden Erzvorräthen im vorigen Jahre 78646 Thaler 23 Ngr. 2 Pf. überhaupt geliefert hat.

Man hofft auf der 4. Gezeugstrecke mittelst des Herzog Friedrich August Spat den David St. im Laufe dieses Quartals anzufahren und hat nur zu beklagen, daß man auf 10. Gezeugstrecke, wo sich der Hohe Birkner Stehende mächtigen Bleiglanz führend gezeigt hatte, aus Mangel kräftiger Aufschlagwasser ersoffen ist.

Nr. 1. Woche Quartal Reminiscere 1852.

XI.

Das Ausbringen bei Beschert Glück Fdgr.

betrug:

im Quartal		℔ Silber		Bezahlung.
Reminiscere	1849	332,845	mit 7211	Thlr. 3 Ngr. — Pf.
Trinitatis	=	453,735	= 10218	= 9 = 1 =
Crucis	=	496,795	= 11117	= 8 = — =
Luciae	=	519,61	= 11688	= 12 = 9 =
Reminiscere	1850	497,54	= 11479	= 5 = 5 =
Trinitatis	=	614,945	= 14756	= 6 = 4 =
Crucis	=	680,915	= 15941	= 21 = 5 =
Luciae	=	670,55	= 15243	= 2 = 4 =
Reminiscere	1851	665,73	= 14770	= 25 = 1 =
Trinitatis	=	869,32	= 20023	= 12 = 2 =
Crucis	=	929,815	= 21626	= 19 = 2 =
Luciae	=	952,005	= 22225	= 26 = 7 =

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/11

Zubußbezahlung.

In Gemäßheit des Gesetzes (den Regalbergbau betr. §. 137, 138 u. 139) sollen diejenigen Kuxbesitzer, welche die Zubußen bis zu dem im Zubußpatente festgesetzten Tage nicht gezahlt haben, schriftlich aufgefordert werden, die rückständige Zubuße unter Zuschlag von zehn Procent Ordnungsstrafe innerhalb sechs Wochen von der schriftlichen Aufforderung an gerechnet, bei Vermeidung des Verlustes der betreffenden Kuxe und aller deren Inhaber zustehenden Rechte, zu entrichten. Erfolgt bis zu diesem Termine die rückständige Zubußzahlung sammt zehn Procent Ordnungsstrafe nicht, so sind die betreffenden Kuxe caducirt, gehen in das Gesammt-Eigenthum der übrigen Gewerkschaft über und müssen, wenn sie nicht an andere Personen überlassen werden, von letzterer auf gemeinschaftliche Kosten verbaut werden.

Hieraus folgt, daß man nicht, wie zeither, mit Zubußen fünf Quartale in Rest verbleiben kann, ehe man seiner Kuxe verlustig wird. Es werden deßhalb sowohl die hiesigen als auch die auswärtigen Gewerken, denen das Gesetz, den Regalbergbau betr., nicht allenthalben zugänglich gewesen sein sollte, auf diese gegen die frühere Verfassung abweichende gesetzliche Bestimmung hierdurch aufmerksam gemacht.

Gesuch.

Ein Bergwerks-Betriebsbeamter, seit zwölf Jahren Bergmann, der sehr gute Zeugnisse über seine Leitung landesherrlicher Steinkohlengruben Schlesiens und gewerkschaftlicher Oesterreichs aufweisen kann, sucht eine Stellung als Steinkohlengruben-Betriebsbeamter. Gefällige Offerten unter der Chiffre J. E. P. poste restante Breslau.

In der **Gerlach'**schen Buchdruckerei in Freiberg verläßt soeben die Presse und ist daselbst zu haben:

Sächsische Bergwerks-Termine

und andere

für den

Berg- und Hüttenmann

bemerkenswerthe Tage

im Jahre 1852.

2¼ Bogen in 8. — starkes weißes Schreibpapier.
In Umschlag geheftet.

Preis 5 Ngr.

Der bisher von der Königl. Bergakademie zu Freiberg herausgegebene „Kalender für den Sächsischen Berg- und Hüttenmann" hat aufgehört zu erscheinen; an die Stelle dieses Kalenders tritt genanntes Buch, welches sich vermöge seiner Einrichtung als ein bergmännischer Canzlei-**Schreibkalender** besonders empfehlen dürfte.

In meinem Verlage erschien so eben:

Die

Eisenbahnverbindung

zwischen

Zwickau und dem Obererzgebirge

als Mittel

gegen den Verfall der dasigen

Eisenindustrie.

Von

F. C. Freiherr von Beust,
Königl. Sächs. Oberberghauptmann.

gr. 8. Geheftet. Preis 5 Ngr.

Vergleichende Uebersicht

der

Ausbeute

und des

wiedererstatteten Verlages,

welche vom Jahre 1530 an bis mit dem Jahre 1850 im Freiberger Revier vertheilt wurden.

Nach den Ausbeutebögen zusammengestellt und auf den 14Thalerfuß reducirt, mit dem Silberausbringen in derselben Zeit, in Mark,

von

M. F. Gätzschmann,
Professor an der Königl. Sächs. Bergakademie zu Freiberg.

gr. 8. Geheftet. Preis 8 Ngr.

Freiberg, 10. December 1851.

J. G. Engelhardt.

In unserm Verlag ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Amtliche Erläuterung

zu der Schrift:

„Vergleichende Uebersicht der Ausbeute und des wiedererstatteten Verlages, welche vom Jahre 1530 an bis 1850 im Freiberger Revier vertheilt wurden, von Professor M. F. Gätzschmann."

Preis 1½ Ngr.

Freiberg, 8. Januar 1852.

Craz & Gerlach'sche Buchhandlung.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

Ueber die Fortschritte des Berg- und Hüttenwesens in Sachsen seit dem Jahre 1817. Vortrag rc. von **F. C.** Freiherr **von Beust,** K. S. Oberberghauptmann. — Freiberg 1850, bei Craz & Gerlach. geh. Preis 5 Ngr.

Interim. Redacteur: Schichtmeister Th. Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/12

Nr. 1. 1851.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

Herausgegeben durch einen

Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Programm.

Mit dem Jahre 1852 tritt für den Sächsischen Bergbau eine neue Verfassung in's Leben, welche den Gewerken bei der Verwaltung ihres Eigenthumes am Bergbaue eine größere Einsprache als bisher gestattet und die Verhältnisse wieder den ursprünglichen von früheren Jahrhunderten nähert.

An den Gewerken und an den von ihnen zu wählenden Vorständen, Betriebs-Beamten und Ausschüssen wird es nun sein, von den ihnen neu gewährten Rechten denjenigen Gebrauch zu machen, welcher dem Besten des Bergbaues und dem wohl verstandenen eigenen Interesse am förderlichsten ist. — Dieß ist aber nur dann möglich, wenn die Gewerken mit ihrem Bergbaue in näheren Zusammenhang treten und von ihm und dessen Fortgange in allen seinen Einzelnheiten sich in steter Kenntniß erhalten. Nur dann werden sie und ihre Ausschüsse die von den Bergbehörden getroffenen Maßregeln von ihrem Standpunkte aus und für ihre Zwecke vollkommener zu übersehen und richtiger zu beurtheilen, unbegründetes Mißtrauen abzuweisen, gerechte Bedenken geltend zu machen im Stande sein. — Indem sich aber hiernach die Gewerken künftig nicht mehr wie früher damit entschuldigen können, daß ihnen nur unvollständig Einsicht in die Verwaltung ihrer Gruben, Einsprache gar nicht, gestattet sei, so ist es auch ihre Pflicht, sich mit ihrem Bergbau vertraut zu machen.

Um nun hierzu nicht allein den hiesigen, sondern namentlich auch den entfernten Gewerken Gelegenheit zu bieten, ist eine Anzahl von Gewerken und Grubenvorstehern zusammengetreten, um eine **Zeitung** zu begründen, deren Zweck **die Besprechung von Angelegenheiten des Sächsischen Bergbaues im Ganzen und Einzelnen** sein soll.

Gegenstände derselben werden daher bilden:

1) **Nachrichten über den Zustand, die Fortschritte, das Ausbringen, die Ausbeute einzelner Gruben, in kleineren und größeren Zeitabschnitten, nach Art, Menge und Werth.**
2) **Die neuesten Vorgänge und Ereignisse auf den Gruben.**
3) **Beabsichtigte und ausgeführte Unternehmungen, Veränderungen, Verbesserungen im Betriebe und Haushalte des Berg- und Hüttenwesens.**

Probenummer.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/13

4) Erfindungen und Versuche, welche bei dem Sächsischen Berg- und Hüttenwesen gemacht worden, oder für denselben zu berücksichtigen sind.

5) Selbstkosten aller Art, Materialienaufwand und dergl.

6) Stand des beweglichen und unbeweglichen Vermögens der Gruben, Unterstützungen, Zubuß-Bedarf und Eingang.

7) Verunglückungen beim Bergbaue.

8) Reservanstalten, deren Zweck und Stand.

9) Allgemeine den Bergbau betreffende Verordnungen, Bekanntmachungen, Beschlüsse der Behörden, Revier- und Gruben-Ausschüsse.

10) Nachrichten von angebotenen u. gesuchten Bergmaterialien nach Art, Beschaffenheit, Menge, Preis.

11) Nachricht von verkäuflichen Bergprodukten in Sachsen u. an a. O., als: Schwefel- und Arsenik-Kies, Schwer- und Fluß-Spath, Glasurerz, Quarz, Eisensinter, Zinn u. s. w.

12) Kurpreise nach den neuesten Verkäufen.

13) Offenwerden und Besetzen gewerkschaftlicher Dienststellen.

14) Arbeiterverhältnisse, Suchen von Bergarbeitern u. s. w.

Es sollte wohl Grund vorhanden sein, zu hoffen, daß durch ein derartiges Blatt, als ein Organ des Sächsischen Bergbaues, einem Bedürfnisse entsprochen werde, welches in demselben Maße immer mehr gefühlt werden wird, jemehr die Theilnahme Aller, die mit dem Bergbaue in Verbindung stehen, an selbigem wächst, jemehr zugleich, rückwirkend, diese Theilnahme durch Mittheilungen obengenannter Art geweckt und erhalten wird.

Nicht minder muß aber eben so gewünscht als gehofft werden, daß sich auch eine kräftige Unterstützung des Unternehmens in allgemeiner Theilnahme und thätiger Mitwirkung durch Lieferung von Aufsätzen und geeigneten Beiträgen kund geben möge.

Selbstverständlich wird es Aufgabe für sämmtliche Mitarbeiter sein, alle Erörterungen, Besprechungen von Zuständen, Vorgängen u. s. f., insbesondere auch solche, über welche die Ansichten getheilt sein, überhaupt Meinungsverschiedenheiten statt finden können, in einer dem Zwecke angemessenen würdigen Weise zu geben und nur die Sache selbst leidenschaftslos im Auge zu behalten.

Freiberg, den 1. December 1851. *Die Redaction.*

Dieses Blatt wird unter dem Namen **Sächsische Bergwerks-Zeitung** vom neuen Jahre an wöchentlich ein Mal, in der Regel zunächst in einem halben Bogen, erscheinen. Der Pränumerations-Preis für den ganzen Jahrgang ist hier in Freiberg nur

ein Thaler,

bei den Buchhandlungen und allen Postämtern Sachsens und des deutsch-österreichischen Postvereines 1 Thaler 7½ Neugroschen. — Für Inserate wird die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet. — Sowohl Beiträge als Inserate aller Art ersucht man an den Buchdrucker Heinrich Gerlach in Freiberg einzusenden.

Die Expedition der Sächsischen Bergwerks-Zeitung befindet sich in der Gerlach'schen Buchdruckerei in Freiberg, Burgstraße Nr. 686, in welcher auch die Bestellungen entgegengenommen werden. Es wird gebeten, diese daselbst, so wie namentlich auch bei den betreffenden nächstgelegenen Postämtern resp. Buchhandlungen baldigst zu bewirken, um darnach die Anzahl der zu druckenden Exemplare bemessen zu können.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/14

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Patent der Bergmagazin-Verwaltung,

die Korn- und Mehlvertheilung an Berg- und Hüttenarbeiter betr.

Hoher oberbergamtlicher Beschließung zu Folge soll in Einvernehmen mit der Bergmagazin-Deputation von jetzt eine Quantität von 8- bis **10000** Scheffel Bergmagazinkorn an die, auf den bei der dasigen Bergmagazinanstalt betheiligten Gruben und Hüttenwerken anfahrenden Berg- und Hüttenarbeiter sowie Gnadengeldpercipienten vertheilt, und um den Kornpercipienten den größtmöglichsten Gewinn zu gewähren und sie den Bevortheilungen der Müller und Bäcker nicht auszusetzen, gleichzeitig mit Vertheilung von Mehl ein Versuch gemacht werden. Auch bei dieser Vertheilung dient die bereits im Jahre **1846** festgestellte Scala, nach welcher

bei einem Marktpreis							der Magazinpreis				
pro Scheffel Korn von	4	Thlr.	—	Ngr.	bis 4	Thlr. 15	Ngr.	pro Scheffel Korn	3	Thlr. 25	Ngr. 2 Pf.
	4	=	16	=	= 5	= —	=		4	= —	= — =
	5	=	1	=	= 5	= 15	=		4	= 4	= 8 =
	5	=	16	=	= 6	= —	=		4	= 9	= 6 =

beträgt, zum Anhalten, so daß bei dem gegenwärtigen Marktpreise von **4** Thaler **16** Ngr. bis **5** Thaler pro Scheffel gutes Korn in hiesigem Orte der Bergmagazinpreis pro Scheffel zu **4 Thaler** festgestellt ist.

Der Preis des Mehles ist nach den gleichen Sätzen berechnet, und **1** Metze Korn = 9 ℔ (Leipz. Gew.) Mehl, **4** Metzen = 36¼ ℔ dergl. Mehl, und bei einem Magazinpreis von **4** Thlr. pro Scheffel der Preis von 9 ℔ Mehl = **1** Metze Korn = **7** Ngr. **6** Pf., worüber die Anfugen das Nähere an die Hand geben. Uebrigens haben nach den angestellten Bäckerversuchen **5** ℔ Mehl = **7** ℔ Brod gegeben, und liegt Mehl sowohl, als das daraus gebackene Brod zu Jedermanns Ansicht in dem hiesigen Bergmagazin aus.

Der freien Wahl eines jeden Percipienten bleibt es überlassen, wer Korn oder Mehl haben will, nur müssen die Verzeichnisse der Mehlpercipienten von denen der Kornpercipienten getrennt und gesondert eingereicht werden. Beiderseitige Verzeichnisse sind jedes Mal Montags vor der Lohntagswoche, für dieses Mal

Montags Nr. 6. Woche den **3.** November a. c.

bei mir, dem Bergmagazin-Verwalter Steeger, einzureichen, da später eingehende Kornverzeichnisse mindestens keine Berücksichtigung finden können. — Uebrigens wird es zur wesentlichen Erleichterung der Percipienten sowohl, als des Vertheilungsgeschäftes dienen, wenn entweder ganze Gruben und Werke, oder die auf ein und derselben Grube anfahrenden und in einem Orte wohnenden Arbeiter zusammen ihr Korn- oder Mehlquantum entnehmen und gemeinschaftlich abholen lassen. — Gruben, welche im Königl. Oberzehntenamte keine Gelder zu erheben haben, müssen sogleich bei Einreichung der betr. Verzeichnisse den Betrag des zu entnehmenden Kornes oder Mehles erlegen, widrigenfalls die Verabfolgung nicht statt finden kann. — Auch kann nur an mit Korn- oder Mehlzettel gehörig legitimirte Percipienten die Korn- und Mehlvertheilung erfolgen. — Im Uebrigen sind die regulativmäßigen Vertheilungssätze beibehalten und der betreffenden Mehlvertheilung gleichfalls zu Grunde gelegt worden. Nach Eingang der betreffenden Perceptions-Verzeichnisse Seiten der conc. Herren Gruben- und Werksvorsteher zu der angegebenen Zeit kann die Vertheilung auf Nr. **5.** und **6.** Woche dieses Quartals sofort erfolgen, und haben wir a. zu der Vertheilung von Korn den **6.**, **7.** und **8.** November, b. zu der Vertheilung von Mehl den **10.** und **11.** November festgesetzt, während über die Zeit der Vertheilung in den verschiedenen Tagen den betreffenden Gruben und Werken noch specielle Nachricht zugehen wird.

Für sämmtliche Eigenlöhner-Gruben findet die Kornvertheilung dagegen den **8.** November statt, doch muß ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht werden, daß nach den Bestimmungen des Königl. Oberbergamtes nur diejenigen Lehnträger und beziehendlich Eigenlöhner perceptionsfähig sind, welche wirklich als Bergarbeiter — sei es auch nur für die betreffende Eigenlöhner-Grube — angenommen sind und als solche Grubenarbeit betreiben, und daß daher ohne beigebrachte genügende Bescheinigung hierüber durch den conc. Herrn Berggeschwornen oder sonst keine Zutheilung erfolgen kann.

Die (nachbenannten) Herren Werksvorsteher, Schichtmeister, Lehnträger und Rollenältesten werden daher

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/15

andurch veranlaßt, die auf ihren Gruben und Werken anfahrenden Arbeiter oder in ihren Rollen eingetragenen Gnadengeldempfänger von der betreff. Korn- und Mehlvertheilung gehörig in Kenntniß zu setzen, dieselben in letzterer Beziehung namentlich darauf aufmerksam zu machen, daß es nur, um den Bevortheilungen der Müller und Bäcker weniger ausgesetzt zu sein, in deren Interesse liege, sich bei der Vertheilung von Mehl zu betheiligen, und wegen Einreichung der bezüglichen Verzeichnisse zu der angegebenen Zeit das Nöthige zu veranstalten, bei Anfertigung dieser Verzeichnisse aber hauptsächlich darauf mit zu sehen, daß den bestehenden Bestimmungen dabei allenthalben streng nachgegangen, namentlich keine nicht regulativmäßig berechtigten Personen, wie Tagelöhner, Korbmacher ꝛc., mit aufgenommen, bei Verschickung von Arbeitern von einer Grube auf eine andere dieß jedesmal gehörig angemerkt und Almosenpercipienten in die Verzeichnisse der anfahrenden Arbeiter nicht mit aufgenommen, über letztere vielmehr besondere von den Rollenältesten zu assignirende Verzeichnisse geführt werden.

Freiberg, den 20. Octbr. 1851.

Die Bergmagazin-Verwaltung.
Friedrich Perl.
Ferd. Heinr. Steeger.

Die Herren Werks- und Grubenvorsteher haben sich der Kürze halber und wegen Ausrechnung der in nachstehenden Tabellen bezeichneten Geldbeträge der verschiedenen Korn- und Mehlvertheilungsansätze zu bemerken, daß

1) auf $\frac{1}{2}$ Metze Korn = 4,53 Ngr. oder abgerundet $4\frac{1}{2}$ Ngr. Mehl, auf $\frac{3}{4}$ Metze = 6,79 Ngr. oder abgerundet $6\frac{3}{4}$ Ngr. Mehl, auf 1 Metze = 9,06 Ngr. oder abgerundet 9 Ngr. Mehl, auf 2 Metzen = 18,12 Ngr. oder abgerundet 18 Ngr. Mehl, auf 3 Metzen = 27,18 Ngr. oder abgerundet 27 Ngr. Mehl, auf 1 Viertel Korn = 36,25 Ngr. oder abgerundet $36\frac{1}{4}$ Ngr. Mehl, auf 2 Viertel = 72,50 Ngr. oder abgerundet $72\frac{1}{2}$ Ngr. Mehl, auf 3 Viertel = 108,75 Ngr. oder abgerundet $108\frac{3}{4}$ Ngr. Mehl, auf 1 Scheffel Korn = 145 Ngr. Mehl gerechnet wird.

2) daß 1 Ngr. Mehl mit 8,44 Pf., mithin z. B. für 18 Ngr. = 18 × 8,44 = 151,92 = 15 Ngr. 2 Pf. zu bezahlen ist. Bruchtheilpfennige, welche $\frac{1}{2}$ und mehr betragen, werden für voll, unter $\frac{1}{2}$ Pf. wird nicht gerechnet.

3) daß 1 Scheffel Korn mit 4 Thlr. bezahlt wird, folglich wird z. B. $\frac{1}{2}$ Metze mit 37,5 Pf. = 38 Pf. = 3 Ngr. 8 Pf., $\frac{3}{4}$ Metze mit 56,25 = 5 Ngr 6 Pf. bezahlt; Bruchtheilpfennige, welche $\frac{1}{2}$ und mehr betragen, werden für voll gerechnet, unter $\frac{1}{2}$ ist wegzulassen.

4) daß bei den Kornvertheilungssätzen auf den 3wöchentlichen Lohntag die halbe Metze und was darüber ist für voll, was darunter ist aber nicht gerechnet wird.

Diesem Patente lag eine Tabelle bei, in welcher nach dem dermaligen Marktpreise des Getreides die Zahlung berechnet war, welche jeder Arbeiter für das ihm zu verabfolgende Korn- oder Mehl-Quantum zu leisten hat.

Nach schon früher bekannt gemachten Sätzen kann aber erhalten

Stand des Arbeiters.	an Korn in 14 Tagen		an Mehl in 3 Wochen		an Korn in 14 Tagen	an Mehl in 3 Woch.	Stand des Arbeiters.	an Korn in 14 Tagen		an Mehl in 3 Wochen		an Korn in 14 Tagen	an Mehl in 3 Woch.
	Vrtl.	Mtz.	Vrtl.	Mtz.	Pfund.	Pfund.		Vrtl.	Mtz.	Vrtl.	Mtz.	Pfund.	Pfund.
Ein Grubenjunge .	—	2	—	3	18	27	Ein verheiratheter Almosenpercipient ohne Kinder	—	2	—	3	18	27
Ein unverheiratheter Knecht	—	$2\frac{1}{2}$	1	—	$22\frac{1}{2}$	$36\frac{1}{4}$							
Ein verheiratheter Arbeiter ohne Kinder	1	—	1	2	$36\frac{1}{4}$	$54\frac{1}{4}$	Derselbe mit 1 Kind	—	$2\frac{1}{2}$	1	—	$22\frac{1}{2}$	$36\frac{1}{4}$
Derselbe mit 1 Kind	1	1	2	—	$45\frac{1}{4}$	$72\frac{1}{2}$	= = 2 =	—	3	1	1	27	$45\frac{1}{4}$
= = 2 =	1	2	2	1	$54\frac{1}{4}$	$81\frac{1}{2}$	= = 3 =	—	$3\frac{1}{2}$	1	1	$31\frac{1}{2}$	$45\frac{1}{4}$
= = 3 =	1	3	2	3	$63\frac{1}{4}$	$99\frac{1}{2}$	= = 4 =	1	—	1	2	$36\frac{1}{2}$	$54\frac{1}{4}$
= = 4 =	2	—	3	—	$72\frac{1}{2}$	$105\frac{3}{4}$	= = 5 =	1	$\frac{1}{2}$	1	3	$40\frac{3}{4}$	$63\frac{1}{4}$
= = 5 =	2	1	3	2	$81\frac{1}{2}$	$126\frac{3}{4}$	= = 6 =	1	1	2	—	$45\frac{1}{4}$	$72\frac{1}{2}$
= = 6 =	2	2	3	3	$90\frac{1}{2}$	$135\frac{3}{4}$	Ein Almosenpercipient ohne Frau und ohne Kinder	—	1	—	2	9	18
Ein Arbeiter ohne Frau, ohne Kinder	—	$2\frac{1}{2}$	1	—	$22\frac{1}{2}$	$36\frac{1}{2}$	Derselbe mit 1 Kind	—	$1\frac{1}{2}$	—	2	$13\frac{1}{2}$	18
Ein Arbeiter mit 1 Kind	—	$3\frac{1}{2}$	1	1	$31\frac{1}{2}$	$45\frac{1}{4}$	= = 2 =	—	2	—	3	18	27
= = = 2 =	1	$\frac{1}{2}$	1	3	$40\frac{3}{4}$	$63\frac{1}{4}$	= = 3 =	—	$2\frac{1}{2}$	1	—	$22\frac{1}{2}$	$36\frac{1}{4}$
= = = 3 =	1	$1\frac{1}{2}$	2	—	$49\frac{3}{4}$	$72\frac{1}{2}$	= = 4 =	—	3	1	1	27	$45\frac{1}{4}$
= = = 4 =	1	$2\frac{1}{2}$	2	2	$58\frac{3}{4}$	$90\frac{1}{2}$	= = 5 =	—	$3\frac{1}{2}$	1	1	$31\frac{1}{2}$	$45\frac{1}{4}$
= = = 5 =	1	$3\frac{1}{2}$	2	3	$67\frac{3}{4}$	$99\frac{1}{2}$	= = 6 =	1	—	1	2	$36\frac{1}{4}$	$54\frac{1}{4}$
= = = 6 =	2	$\frac{1}{2}$	3	1	77	$117\frac{3}{4}$							

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/16

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Ueber das Grubengebäude Christbescherung sammt Ursula Erbstolln in der Bergamtsrefier Freiberg.

Bei dem Grubengebäude Christbescherung sammt Ursula Erbstolln sind in neuerer Zeit mehrere Betriebs-Ausführungen in Angriff genommen und theilweise schon vollendet worden, in deren Folge dasselbe seinem nächsten Ziele, dem baldigen Angriffe der dasigen Tiefbaue, bedeutend näher gerückt ist, hierdurch aber auch gleichzeitig eine allgemeine engere Theilnahme erweckt hat. Einige nähere Nachrichten über den Stand und Fortgang des ganzen Unternehmens dürften deßhalb den hierbei betheiligten Gewerken wohl nicht unerwünscht sein, jedoch mögen dieselben zu besserer Erläuterung sich auch auf die frühere Geschichte mit erstrecken.

Das Grubenfeld von Christbescherung sammt Ursula Erbstolln ist in etwa $1\frac{3}{4}$ Stunde Entfernung von Freiberg in NW auf den Fluren von Groß- sowie theilweise Klein-Voigtsberg am linken Muldengehänge gelegen und sind als Nachbargruben thalaufwärts Churprinz Friedrich August Erbstolln zu Großschirma, sowie thalabwärts Alte Hoffnung Gottes s. Beständigkeit Erbstolln zu Kleinvoigtsberg zu erwähnen. Die Größe des Feldes beträgt nach Anhalten der dem neuen Berggesetze gemäß getroffenen Bestimmungen 351 Maßeinheiten à 1000 □Lachter und ist hiernach nicht ganz unbedeutend. Das Gebirge dasiger Gegend besteht der Hauptsache nach aus Gneiß, in dem jedoch einzelne Glimmerschieferzonen aufsetzen, welche nach jetzigen Erfahrungen einen mehr oder weniger störenden Einfluß auf die Erzgänge ausgeübt haben. Als die wichtigsten der bekannten hier aufsetzenden Erzgänge sind insbesondere der Peter Stehende, Theodor Stehende, Wilhelm Morgengang, August Morgengang, Friedrich Flache, Ursula Morgengang, Carolina Stehende und Dorothea Stehende zu erwähnen. Auf vorstehenden Gängen haben nun früher lediglich die beiden Gruben Christbescherung und Ursula Erbst., und zwar erstere namentlich auf dem Peter Stehenden, sowie letztere auf dem Ursula Morgengange gebaut, während die Aufschließung der meisten übrigen vorgenannten Gänge mehr in neuerer Zeit erfolgt ist.

Ueber Entstehung und früheren Erfolg beider Gruben geben nachstehende Angaben näheren Aufschluß.

Christbescherung Erbst. findet sich zuerst seit dem Jahre 1714 als gangbare Grube, kommt jedoch bereits im Quartal Reminiscere 1717, wie dieß auch bei manchen anderen der Fall gewesen, ins Freie und verbleibt hierin bis Crucis 1731. Von da an hat im dasigen Felde bis zum Jahre 1799, wo die Tiefbaue Wassernöthigkeit halber verlassen werden mußten, ununterbrochener Betrieb statt gefunden, was auch von letzterem Zeitpunkte bis jetzt, mit Ausnahme nur sehr kurzer Unterbrechungen, der Fall gewesen ist. Obschon nun vorerwähntes Grubengebäude in diesem Zeitraume der Hauptsache nach unter Beihülfe von Zubuße fortgebaut worden ist, so hat dasselbe doch auch in 3 früheren Perioden, als

1) vom Qu. Luciae 1742 bis mit Trinit. 1745,
2) vom Qu. Luciae 1745 bis mit Luciae 1746,
3) vom Qu. Crucis 1753 bis mit Luciae 1755,

im Freiverbau gestanden. Es wird dieser glückliche Aufschwung auch sofort in der Kurtaxe damaliger Zeit bemerkbar, indem solche sehr schnell von 10 Thlr. auf 50 Thlr., sodann 80 und 100 Thlr. pro Kux steigt, bis dieselbe bei 130 Thlr. das Maximum erreicht.

Wie es unter solchen Umständen demungeachtet gekommen, daß Christbescherung Erbst. nicht zu wirklicher Ausbeutevertheilung gelangt ist, hiervon sind die Ursachen lediglich in den mannichfachen Hindernissen und Unglücksfällen zu suchen, mit welchen die Grube ununterbrochen zu kämpfen gehabt, keineswegs aber in der Unbauwürdigkeit ihrer, im Gegentheil sehr wichtigen, Gänge. Eine nähere Betrachtung der hier bebauten Hauptlagerstätte, sowie der weitere geschichtliche Fortgang der ganzen Grube liefert hierüber den besten Nachweis.

Den Hauptgang der Grube bildet der Peter Stehende, welcher analog den auf Neue Hoffnung Gottes Fdgr. bebauten Gängen ganz eigenthümliche Verhältnisse zeigt. Derselbe besitzt die außerordentliche Mächtigkeit von 1 bis 3 Lachter, welche ausnahmsweise sogar bis 5 und 6 Lachter ansteigt, besteht jedoch hierbei wiederum größtentheils aus zwei bis drei Haupttrümern von 0,1 bis 3 Lachter Mächtigkeit. Als Ausfüllungsmasse führt derselbe hauptsächlich grauen bis schwarzen, hornsteinartigen, seltner weißen krystallinischen Quarz, mit kleinen meist derben Parthien von Braun- und Kalk-Spath, und in diesen Gangarten kommen mehr oder weniger fein eingesprengt Schwefelkies, Weißerz seltner, Arsenkies, Bleiglanz, Blende, Rothgiltigerz, Glaserz, Weißgiltigerz und gediegen Silber vor. An vielen Stellen sind hierbei diese Gangtrümer vorwaltend mit

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/17

schwarzem, kohligen, quarzigen oder hornsteinartigen Schiefer erfüllt, welcher auch theilweise das Nebengestein bildet und von einer Menge unregelmäßiger, zuweilen Schwefelkies führender Quarz- und Braunspath-Trümer durchschwärmt wird. Sind nun zwar schon die vorgenannten Silbererze größtentheils sparsamer in der ganzen Gangmasse eingestreut, so wird dieß doch vollständig durch die edle Beschaffenheit und Mächtigkeit der Gangmasse ersetzt. Denn die Erzbaue, welche nur 5 Lachter unter die alte 2. Gezeugstrecke und hierbei nur auf sehr geringe Längen verfolgt waren, schütteten allein in der Zeit vom Jahre 1733 bis 1799 110753$\frac{3}{8}$ Centner 6 Pfund Erz, woraus 27800 Mark 1 Loth 1 Qt. fein Silber gewonnen und für letzteres wiederum eine Bezahlung von 196413 Thlr. 6 Ngr. 5 Pf. erlangt wurde.

Da nun dieser eben so mächtige und aushaltende als, wo er einmal Erz führt, edle Gang nur erst auf sehr geringe Längen und Teufen mit Abbauen verfolgt ist, seiner Mächtigkeit und übrigen geognostischen Beschaffenheit nach zu urtheilen, aber in noch sehr bedeutende Teufe nieder und auf größere Länge fortsetzen muß, so ist auf ihm zuverlässig noch auf ein ausgedehntes abzubauendes Feld zu rechnen. Diese Aussicht wird noch bestimmter durch die Geschichte des auf diesem Gange verführten Bergbaues begründet, wovon ungefähr Folgendes bekannt ist.

In der früheren Periode, etwa seit der Wiederaufnahme der Grube im Jahre 1731 bis zu Verlassung ihrer Tiefbaue im Jahre 1799, war die Grube mehrere Male einem blühenden Zustande nahe, allein theils Mangel an Aufschlagewassern für das Kunstgezeug, theils die Kostbarkeit der Herbeileitung von Aufschlagewassern, unter Betrieb langer Röschen, theils die Erbauung zweier Wäschen und theils die hier wegen der Weite der Abbaue höchst kostbare Zimmerung, absorbirten gewöhnlich die den Erzbauen abgewonnenen Ueberschüsse gänzlich und brachten die ökonomische Lage der Grube öfters in Bedrängniß; nicht zu geschweigen, daß der im Jahre 1783 vorgefallene Hauptbruch in den mitternächtlichen Abbauen über und unter der 1. Gezeugstrecke die Grube ihrer vorzüglichsten Ueberschuß gebenden Erzbaue beraubte.

Um nun dem Haupthindernisse des Aufkommens von Christbescherung, dem Mangel an Aufschlagewassern für das Kunstgezeug und die Pochwäschen bei häufigem Austrocknen der Großvoigtsberger Dorfbach und des Sammelteiches gründlich abzuhelfen, war zuerst von dem damaligen Schichtmeister und Vice-Markscheider Oehlschlägel in Vorschlag gebracht worden, die Wasser des Anna und des Churprinz Friedrich August Stollns unter den Mundlöchern nurgedachter Stölln zu fassen und mittelst eines Grabens von 977 Lachter Länge am linken Muldengehänge herum auf die obere Christbescherunger Wäsche zu führen, auch daselbst einen Theil dieser Wasser, so viel, als bei einfallender trockner Witterung zur Verstärkung der Aufschlagewasser für das Kunstgezeug erforderlich sein möchte, durch eine besondere Wasserhebungsmaschine 57 Ellen hoch auf das Gebirge hinauf und durch einen Graben von 88 Lachter Länge in den alten Christbescherunger Kunstgraben leiten zu lassen. Dieser Plan kam denn auch nach mehrfacher Prüfung als der durchgreifendste unter damaligen Verhältnissen im Jahre 1788 mit einem Kostenaufwande von beiläufig 7900 Thalern wirklich zur Ausführung, sowie nicht minder der Grube im Jahre 1792 durch Erbauung eines Pferdegöpels und Anlage eines neuen Treibeschachtes eine wohlfeilere Förderung verschafft wurde. Hauptsächlich aber wurde auch durch Anlegung von Bergfestenörtern die Grube für die Zukunft gegen die häufigen schädlichen Brüche gesichert und es hierdurch möglich gemacht, die so schwerköstige Zimmerung großentheils abzuwerfen.

Waren nun in solcher Weise alle diese Hindernisse glücklich überwunden und schien somit der Grube wirklich eine bessere Zukunft gesichert zu sein, so mußte sich doch leider nur zu bald ergeben, daß die Wasserhaltung zu künstlich zusammengesetzt, dadurch auch allzu kostbar und demungeachtet unzureichend sei. Bald ward das Kunstgezeug und die Wasserhebungsmaschine wandelbar, der schadhafte Bergwerkscanal verlangte Reparaturen und leider befand sich die Grube für den Augenblick nicht in dem Stande, den hierzu nöthigen Aufwand aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Alle diese Umstände vereinigten sich, um im Quartal Luciae 1799 die Grube, nachdem auch die Aufschlagewasser aus dem eigenen Teiche aufgezehrt worden waren, zum Abschützen zu nöthigen und sie, da die Grundwasser bald bis Aron Stolln aufgingen, aus ihren bis daher noch wenig ausgebreiteten Tiefbauen wieder gänzlich zu vertreiben. Es war dieses Ereigniß aber um so mehr zu beklagen, als gerade der Peter Stehende sowohl vor den tiefen Oertern, als auch im Kunstschachts-Tiefsten die baldige Ausrichtung neuer Erzmittel versprach. Eine fernere kräftige Aufschließung des fraglichen Ganges nach Länge und Teufe konnte hiernach wohl für ganz aussichtsvoll erachtet werden, besonders wenn man noch berücksichtigt, daß derselbe fast im ganzen bereits aufgeschlossenen Felde zum Preßverhau veranlaßt hatte, wobei übrigens die Abbaue auf den mehrsten Punkten dicht hinter den Oertern nachgerückt waren oder die Oerter wohl gar noch hinter den Abbauen zurückstanden. — (Fortsetzung folgt.)

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/18

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Oberes neues Geschrei Fundgrube. Am 3. l. M. wurde der neuerbaute Turbinengöpel auf Oberes neues Geschrei Fdgr. zu Tuttendorf angelassen. Derselbe erfüllt seinen Zweck vollständig und wird zumächst sich durch die Ausförderung der während vier Monaten, als wie lange der Einbau gedauert hat, auf den Strecken aufgehäuften Berge und Erze seine Tüchtigkeit binnen Kurzem bewähren.

Durch den Bau dieser Maschine ist Oberes neues Geschrei Fdgr. in den Stand gesetzt worden, den zeither gebrauchten verhältnißmäßig kostspieligen Handgöpel abzuwerfen.

Der Anlagsentwurf zu dieser Turbine sammt Zubehör ist von Herrn Kunstmeister Schwamkrug in Freiberg, der auch die Ausführung des Baues geleitet hat, mit gewohnter Sachkenntniß und Umsicht gemacht worden. Er hat sich die Gewerkschaft in Oberes neues Geschrei Fdgr. zum größten Danke verpflichtet, der ihm von einigen dasigen Gewerken wenigstens hierdurch gebracht sein soll.

Eine nähere Beschreibung der Maschine, die darauf verwendeten Kosten und die Wirkung der Maschine wird Herr Schichtmeister Schwamkrug bei Oberes neues Geschrei Fdgr. jedenfalls den dasigen Gewerken ehestens in diesen Blättern mittheilen.

Freiberg, am 15. Novbr. 1851.

Mehrere Gewerken
in Oberes neues Geschrei Fdgr.

Morgenstern s. Neuer Morgenstern Erbstolln. In Nr. 5. Woche des Quartal Luciae 1851 ist der Johannes Spat mit dem Abendsterner Morgengang in 6. Gezeugstrecke vom Abraham Spat in Süd angefahren worden.

Wenn auch der Johannes Spat nicht erzführend angetroffen worden ist, so ist doch das Erreichen desselben in dieser Teufe für das Berggebäude Morgenstern s. Neuer Morgenstern Erbst. von großer Wichtigkeit.

XI.

Junge hohe Birke Fdgr. Durch den Betrieb des Tiefen Fürsten-Stolln-Ortes in Morgen, mit welchem man seit gegen drei Jahren im Quergestein fortgegangen ist, hat man mit Schluß 6. Woche des laufenden Quartals den Neu Hohbirkner Spat ausgerichtet. Dieses Ereigniß ist insofern ein nicht unwichtiges, als dadurch der Zweck des Ortsbetriebes: Anfahrung des Zwölf Schlüssel'er Stehenden schneller, hoffentlich schon innerhalb 6 Monaten, erreicht, der Aufwand bedeutend vermindert wird, indem das bis jetzt 45 Thlr. (früher sogar bis 55 Thlr.) stehende Ortsgedinge bis auf höchstens 22 Thlr. herabgehen dürfte.

Nr. 8. Woche Quartal Luciae 1851.

XI.

Hainichener Steinkohlenbau. Die in der Umgegend der Stadt Hainichen bereits seit mehreren Jahren auf Steinkohlen unternommenen Versuche geben nunmehr die Aussicht, daß hiermit in nächster Zeit entsprechend günstige Resultate erlangt werden können. Denn wiewohl hierüber im Allgemeinen gar mancherlei Gerüchte in Umlauf gewesen sind, so ist doch das Vorhandensein mehrerer Steinkohlenlager daselbst sowohl durch mehrfache geognostische Untersuchungen, als auch durch die bereits vorhandenen Abbaue zu genügend nachgewiesen, als daß hierüber noch weitere Zweifel erhoben werden könnten.

Der hierauf seit dem Jahre 1847 begründete Hainichener Steinkohlen-Aktienverein hat auch bereits die nöthigen Veranstaltungen getroffen, um diese unterirdischen Schätze baldigst in Angriff nehmen und ausbeuten zu können. Es ist hierzu von demselben in der Nähe der Stadt Hainichen sowohl ein Haupt-Kunst- und Förderschacht begonnen, als auch eine Dampfmaschine erbaut worden, mit deren Hülfe ersterer schon bis 26,81 Lachter Teufe abgesunken worden ist. Diesem nach wird aber fraglicher Schacht, nach Anhalten der früher gemachten Bohrversuche, noch circa 10 Lachter tiefer niederzubringen sein, um sodann mit möglichstem Schwunge die daselbst in resp. circa 7 und 10 Lachter über einander liegenden beiden Hauptflötze angreifen und nach Befinden abbauen zu können.

Um nun vorstehenden Betrieb nebst Zubehör in entsprechender Weise ausführen zu können, hat, da das auf die ersten 2000 Stück Stammaktien eingezahlte Kapital bereits im Quartal Luciae 1850 ziemlich bei obigen Vorbereitungsarbeiten zur Verwendung gekommen war, zu Ausgabe von anderweit 2000 Stück und zwar Prioritäts-Aktien à 10 Thlr. verschritten werden müssen. Ehe diese Ausgabe in gesetzlich vorschriftsmäßiger Weise ganz geordnet werden konnte, hat allerdings der ganze Betrieb in Ermangelung der nöthigen Geldkräfte im Laufe des Jahres 1851 auf längere Zeit eingestellt bleiben müssen. Nach dießfalls erfolgter Regulirung und nachdem außerdem noch so mancherlei Schwierigkeiten glücklich überwunden worden sind, ist es jedoch möglich geworden, obiges Schachtabteufen nach geschehener Abgewältigung seit Nr. 7. Woche des Qu. Luciae d. J. mit 12 Mann Belegung wieder in Angriff zu nehmen.

Indem sich sonach wohl hoffen läßt, daß das ganze Steinkohlenbau-Unternehmen nach der in nächster Zeit zu erwartenden Ersinkung der obenerwähnten Hauptflötze bald eine größere Bedeutung erlangen dürfte, läßt sich nur noch der Wunsch aussprechen, die noch übrigen Prioritäts-Aktien baldigst untergebracht zu sehen, um das vorgesteckte Ziel zum Heile der Umgegend und der Freude sämmtlicher Aktionäre desto sicherer erreichen zu können.

Hainichen, den 24. November 1851.

X

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/19

Verkauf von Arsen- und Schwefelkies.

Die hiesigen Gruben Junge hohe Birke Fdgr., Morgenstern sammt Neuer Morgenstern Erbst. und Oberes neues Geschrei Fdgr. haben seit einigen Jahren neben dem Silber-, Kupfer- und Bleiausbringen auch in der Verwerthung silberarmen Arsen- und Schwefelkieses eine neue Einnahmequelle gefunden. Das steigende Ausbringen dieser Producte gestattet jetzt einen größeren Vertrieb derselben, als zeither, und werden daher solche allen chemischen Fabriken und sonstigen, von diesen Handelsartikeln Gebrauch machenden Etablissements zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.

Es liefert nach ungefährem Ueberschlage jährlich:

1) Junge hohe Birke Fdgr.

Arsenkies

a. an Stuffwerk
   α. bessere Sorte an 400 Ctr. an Ort u. Stelle à 14 Ngr.
   β. geringere Sorte 800 = = = = = = 10 =
b. an Schlichen 800 = = = = = = 6 =

2) Morgenstern s. Neuer Morgenstern Erbst.

Arsenkies

a. an reinem Setzwerk 2000 Ctr. an Ort u. Stelle à 14 Ngr.
b. an geringem Setzwerk 2000 Ctr. = = = = 11 =

3) Oberes neues Geschrei Fdgr.

Schwefelkies und zwar

an Schlichen an 8000 Ctr. an Ort u. Stelle à 6 Ngr.

Die notirten Preise beziehen sich jedoch nur auf die Abnahme großer Quantitäten; bei kleinen Parthieen bis zu 25 Ctr. wird der Centner durchgehends mit 2 Ngr. mehr berechnet.

Freiberg, den 25. November 1851.

Schichtmeister **Schwamkrug**.

Nachricht und Aufforderung.

Nach §. 14. des Gesetzes, den Regalbergbau betreffend, das kommenden 5. Januar 1852 in Wirksamkeit tritt, darf jeder Kux nur in Ein Hundert gleiche Theile getheilt werden. Dieß heißt mit anderen Worten: der Nenner eines jeden Bruchtheilkuxes muß in Hundert aufgehen. Besitze ich also $^{37}/_{80}$ Kux, so muß ich entweder $^{375}/_{10000}$ oder 0,0375 Kux dazu kaufen, um $^{1}/_{2}$ oder 0,5 Kux zu erlangen, oder ich muß $^{25}/_{10000}$ oder 0,0025 Kux verkaufen, damit ich $^{46}/_{100}$ oder 0,46 Kux behalte.

Die Herren und Frauen Gewerken werden hierdurch im Voraus auf diesen Umstand aufmerksam gemacht, damit sie ihre Kuxtheile schon vor Eintritt der neuen Bergwerksverfassung in dieser Weise ausgleichen können, und Unterzeichneter ist gern bereit, derartige Ausgleichungen auf kürzestem Wege und ohne für seine Bemühungen etwas in Anspruch zu nehmen zu bewirken, wenn man sich unter Angabe des Preises des zu kaufenden oder verkaufenden Bruchtheilkuxes portofrei an ihn wendet.

Er selbst braucht zu dieser Ausgleichung

$^{1}/_{3}$ oder $^{5}/_{6}$ Kux in Einigkeit Fdgr. bei Brand und bezahlt dieses Bruchtheil den ganzen Kux zu 60 Thlr. gerechnet.

$^{1}/_{3}$ oder $^{5}/_{6}$ Kux in Friedrich Erbstolln zu Niederbobritzsch und zahlt für dieses Bruchtheil den ganzen Kux nach 18 Thlr. gerechnet.

$^{3}/_{8}$ oder $^{1}/_{4}$ Kux in Gelobt Land hinter Erbisdorf und zahlt für dieses Bruchth. d. ganzen K. nach 25 Thlr. gerechnet.

$^{25}/_{96}$ Kux in Herzog August bei den 3 Kreuzen und zahlt für dieses Bruchtheil d. ganzen K. nach 35 Thlr. gerechnet.

$^{1}/_{6}$ Kux in Gesegnete Bergmanns Hoffnung bei Obergruna und bezahlt für diesen Bruchtheilkux den ganzen Kux nach 120 Thlr. gerechnet.

$^{1}/_{8}$ Kux in alte Hoffnung Gottes s. Beständigkeit Erbst. zu Kleinvoigtsberg und bezahlt für dieses Bruchtheil den ganzen Kux nach 300 Thlr. gerechnet.

$^{1}/_{36}$ Kux in Mordgrube bei Brand und zahlt für dieses Bruchtheil den ganzen Kux zu 400 Thlr. gerechnet.

Freiberg, den 27. Novbr. 1851.

Albert Legler.

Anfrage.

Wo? und zu welchem Preise pro Centner ist weißer Feldspath zu erlangen?

Um gefällige Nachricht in diesem Blatte oder durch dessen Expedition wird ersucht.

Durch das neue Gesetz über den Regalbergbau erfolgt in der Bezahlung der Silbererze und des in solchen vorkommenden Blei-, Kupfer-, Nickel- und Kobalt-Metalles eine wesentliche Veränderung. Da es auch für die Gewerken und alle an dem Bergbau Theilnehmenden von großer Wichtigkeit ist, so machen wir darauf aufmerksam, daß die Königl. Sächsische Generalschmelzadministration die **„Neue Erztaxe** nebst einer Vergleichung mit der von 1849" bereits durch den Druck veröffentlicht hat und daß dieselbe in der Craz & Gerlach'schen Buchhandlung in Freiberg erschienen und auch durch alle andern Buchhandlungen für den Preis von **5 Ngr.** zu beziehen ist.

Die Redaction.

Bekanntmachung,

die Erklärung bergmännischer Ausdrücke betr.

Im Bergbau bedient man sich zu Bezeichnung technischer Gegenstände und Verrichtungen so mancher Ausdrücke, welche vielen Gewerken und überhaupt Bergwerksfreunden, die mit dem Bergbau noch in keiner näheren Berührung standen, oft nicht klar oder ganz unverständlich sein dürften. Man beabsichtigt daher, wenn es gewünscht werden sollte, baldigst „Ein kurz gefaßtes alphabetisches Verzeichniß in dieser Zeitung häufig vorkommender bergmännischer Ausdrücke mit ihren Erklärungen" diesen Blättern gratis beizulegen.

D. Exped. d. Sächs. Bergwerks-Zeitung.

Interim. Redacteur: Schichtmeister Th. Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/20

Nr. 2.
Sonnabend
den 17. Januar.

1852.
2. Woche
Quartal Remin.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

Herausgegeben durch einen

Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Bericht

über den Betrieb und andere geschichtliche Verhältnisse der Kupfergrube Fundgr. sammt Tiefen Erbstolln zu Sadisdorf

bei Dippoldiswalde

in der Bergamtsrefier Altenberg.

(Schluß.)

Im Jahre **1703** suchte man auf 6 Jahre um Zwanzigsten-Erlaß nach. Dieses Gesuch wurde jedoch laut einer Verordnung aus dem damaligen geheimen Berggemach an das Königl. Oberbergamt aus dem Grunde abgelehnt, weil ein so wichtiges Werk mit keinem tiefen Stolln gelöst wäre.

Das Kunstgezeug wurde nach diesem im Jahre **1707** von einer hereingebrochenen Gebirgsmasse zertrümmert, die Oerter, so weit die Grundwasser aufgegangen, blieben hierdurch liegen, und da zu diesem Unglück noch im Jahre **1709** ein Bruch beim Füllorte des Treibeschachts kam, welcher nicht nur den Treibeschacht ergriff, sondern auch **1200** Fuhren Zwitter verschüttete, mußte auch die Förderung auf lange Zeit unterbrochen bleiben.

Um der Grube wieder aufzuhelfen, entschloß man sich nun im Jahre **1710**, einen neuen Treibeschacht niederzubringen, welcher auch **40** Lachter im ganzen Gestein niedergebracht wurde, wobei von **10** zu **10** Lachter Oerter angehauen und vor solchen Zwitter gewonnen wurden.

Im Jahre **1714** veranlaßte die damalige Gewerkschaft den Bergmeister Goldberg in Freiberg, diese Grube zu befahren, welche von dieser Zeit an nach dessen Anweisung eine ganz andere Richtung erhielt.

Alle Oerter, welche zeither zu niedrig und eng getrieben worden waren, mußten erweitert werden; ein neuer Kunst- und Treibe-Schacht wurde auf dem Grünen Gange niedergebracht; ein **22** Ellen hohes Kunstrad erbaut und eine weitere Ausläugung der Oerter angeordnet, um das Gebirge mehr zu untersuchen.

Nach dem erwähnten Bruche des Treibeschachtes behalf man sich bis zum Jahre **1724** mit Haspelförderung; alsdann wurde diese abgeworfen und ein neuer Pferdegöpel gebaut, der Treibeschacht ebenfalls tiefer niedergebracht, weil überhaupt zufolge eines Berichtes des Bergmeisters Stephani in Glashütte vom Jahre **1726** sich die Kupfergänge „nicht in die Länge, sondern in die Teufe" zögen.

Im Jahre **1729** erweiterte sich der Bruch, der Zusammenfluß der Tagewasser wurde stärker und es konnten dieselben zuletzt nicht mehr gewältigt werden.

Dieser Uebelstand gab denn endlich Veranlassung zur Heranholung eines tiefen Stollns zu Lösung des Stockwerkes, in welchem man nach dessen Einbringung die verlassenen reichen Gänge ungehinderter tiefer abbauen zu können erwarten durfte.

Dieser Stolln wurde darauf auch im Jahre **1729** in Niederpöbel angesetzt und, **55** Lachter lang, Anfangs im Gneis und dann in Hornsteinporphyr bis an den Hülfe Gottes'er oder Rothen Gang getrieben.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/21

Im Stockwerke selbst beabsichtigte man ebenfalls bis in die Stollnteufe niederzugehen, um ein Gegenort zu treiben. Beides, Stollnbetrieb und Schachtabteufen, kamen jedoch wegen Mangel an den erforderlichen Betriebsmitteln im Jahre **1740** zum Erliegen.

Zu dieser Zeit waren **11** Poch- und Heerd-Mühlen mit **43** Gezeug- und **16** Plan-Heerden im Gange, welche **71** Mann bis **1740** vollauf beschäftigten.

Während dessen hielt sich der Betrieb nur in den obern Teufen. Dieses konnte aber voraussichtlich auf keinen Fall von großer Dauer sein; die Schmelzen wurden immer geringer, bis im Jahre **1776** die Grube zum gänzlichen Erliegen kam.

Die Zwitter sowohl als auch die Kupfergänge müssen in der Teufe jedenfalls sehr reich angestanden haben, da nach den im Archive zu Naundorf bei Dippoldiswalde befindlichen Registern in den Jahren **1730** bis **34** jährlich **166** Centner Zinn und **142** Ctr. Kupfer geschmolzen worden sind.

Nachdem nun diese Grube **57** Jahre lang unbebaut gelegen hatte, bildete sich abermals im Jahre **1832** eine Gewerkschaft und zwar die jetzt bestehende, welche es sich zur ersten und Haupt-Aufgabe machte, das bereits früher **55** Lachter ins Feld gebrachte tiefe Stollnort bis in die alten Baue zu bringen, mit dessen Wiederangriffe man im Jahre **1833** begann.

Dieses Ziel ist denn auch endlich mit großen Opfern und zwar nur aus den Mitteln der Gewerken im Monat Mai **1851** bei einer Stollnlänge von circa **400** Lachter mittelst Durchschlages in den **22** Lachter hoch voll Wasser stehenden alten Treibeschacht glücklich erreicht worden.

Wie ich vorher schon erwähnte, ist der Treibeschacht auf dem Grünen Gange niedergebracht worden. Dieser Gang ist denn auch mit dem tiefen Stolln gegen **6** Lachter mächtig angefahren worden; und werden von demselben jetzt laut Gewerkenbeschluß versuchsweise **2** Schock Fuhren Zwitter in der, der Gewerkschaft eigenthümlich gehörenden, neuen Wäsche (die schon im Jahr **1842** erbaut worden war, um die auf dem mit dem Stolln angefahrenen, jedoch später nicht aushaltend befundenen Ziegenbock Gange erlangten Zwitter zu Gute zu machen,) aufbereitet, um ein genaues Resultat zu erlangen. Fällt dieser Versuch glücklich aus, so soll nicht nur auf diesem Gange ein neuer Abbau eingeleitet werden, sondern man wird dann auch bald in den **3** bis **4** Lachter entfernt liegenden alten Kunstschacht zu gelangen suchen, von wo aus die noch anstehenden Kupfergänge auf leichtere Weise wieder in Angriff genommen werden können.

Carl Meyer.

Freiberg, am Schlusse d. J. **1851**.

Ueber das Grubengebäude

Christbescherung sammt Ursula Erbstolln

in der Bergamtsrefier Freiberg.

(Fortsetzung.)

Den Ursula Morgengang noch genauer aufgeschlossen zu sehen, mußte, obschon aus dessen Bauen seit der Aufnahme dieser Grube im Jahre **1737** nur eine Lieferung von überhaupt

1738 Mark 8 Loth 2 Qt. Silber

gegen eine Bezahlung von insgesammt

15764 Thaler 5 Ngr. 1 Pf.

hatte bewirkt werden können, da solcher sich, wenn auch nicht durch große Mächtigkeit, doch in der Regel durch einen besseren Silbergehalt auszeichnete, ganz wünschenswerth bleiben.

Waren sonach die Interessen der beiden so nahe markscheidenden Gruben Christbescherung Erbst. und Ursula Erbst. bezüglich einer tieferen Lösung ganz dieselben, so wurde man auch bald einig, um sowohl die Heranholung des Tiefe Hülfe Gottes Stolln mit vereinten Kräften in Angriff nehmen, als auch für die Zukunft den störenden Einfluß der gegenseitigen Feldbeschränkung ganz beseitigen zu können, beide zu consolidiren, was auch im Quartal Luciae **1824** wirklich zu Stande kam.

Seit dieser Consolidation wurden nun dem obigen Plane gemäß zu Einbringung des Tiefe Hülfe Gottes Stolln, wozu bereits seit **1821** der Weg auf dem Peter Stehenden bei Alte Hoffnung Gottes sammt Beständigkeit Erbst. gewählt worden war, die nöthigen Veranstaltungen getroffen, immittelst aber noch der Beschluß gefaßt, gleichzeitig zu Vorbereitung einer kräftigeren Wasserhaltung für die Zukunft, eine circa **350** Lachter lange Rösche in der Sohle des vom Churprinz Friedrich August Erbst. herkommenden Bergwerkscanals, zu künftiger Herbeileitung von Aufschlagewasser, in Angriff zu nehmen. Bald mußte man sich jedoch überzeugen, daß zu einer angemessenen kräftigen Durchführung dieser Betriebe die bloßen gewerkschaftlichen Kräfte zu schwach seien. Als ein gerade zur rechten Zeit eingetretenes glückliches Ereigniß für Christbescherung s. Ursula Erbst. konnte es, zumal auch die übrigen Reviercassen bereits durch andere wichtige Unternehmungen zu sehr behindert waren angemessene Vorschüsse zu geben, unter diesen Umständen angesehen werden, daß die Hohen Erbländischen Stände des Königreichs Sachsen, verzichtend auf augenblicklich zu erwartende Ueberschüsse und nur durch die Großartigkeit und allgemeine Nützlichkeit dieser den ständischen

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/22

Kräften angemessenen und würdigen Unternehmung bewogen, sowohl dieses Grubengebäude zu übernehmen beschlossen, als auch gleichzeitig den schwunghaften Herantrieb des unter dem Namen Treuer Sachsen Stolln angenommenen Hauptflügels vom Tiefe Hülfe Gottes Stolln begannen. Denn während so einerseits der schnellere Herantrieb des Treue Sachsen Stollns die baldige Lösung der Christbescherunger Tiefbaue und die gründliche Vorbereitung zu ihrer weiteren Verfolgung versprach, konnte von Christbescherung s. Ursula Erbst. zugleich das Canalröschenort mit solchem Schwunge betrieben werden, daß es möglich wurde, dasselbe gleichzeitig mit dem Treue Sachsen Stolln im alten Christbescherunger Kunstschachte einzubringen und nachdem diesem gemäß erfolgten Maschinen-Einbau sofort zum unmittelbaren Angriff der dasigen Tiefbaue zu verschreiten.

Man war unter den damaligen, allerdings nicht so glänzend zu bezeichnenden Umständen der Grube Seiten der Landständischen Deputation so glücklich, bald mehrere Kuxe in Christbescherung s. Ursula Erbst. billig anzukaufen und gelang es auf diesem Wege nach und nach in den Besitz von $106\frac{1}{16}$ Kux zu kommen. Eben so fand aber auch in dessen Folge ein den in obiger Weise vorzunehmenden Betrieben angemessener Zubußanschlag Genehmigung, welcher zunächst vom Quartal Reminiscere 1826 auf 3 Thlr. gesetzt, sodann aber nach und nach bis auf 6 Thlr. gesteigert wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Ausführung des neuen Berggesetzes.

Freiberg, den 10. Januar. Seit Eintritt des Jahres 1852 und zwar von Nr. 1. Woche des Quartals Reminiscere an ist das hiesige Bergamtsrevier statt zeither in fünf, nunmehr in vier Geschwornen-Revierabtheilungen eingetheilt worden. Die Ausführung des neuen Berggesetzes selbst hat bezüglich der Grubenverwaltung seit demselben Zeitpunkte noch nicht vollständig erfolgen können, da die hierzu wesentlich nothwendige Gewerkenvertretung der Hauptsache nach wegen noch nicht vollendeter Wahlen bis jetzt gänzlich fehlt. Es werden deßhalb auf das Quartal Reminiscere d. J., in so weit nicht indessen die Grubenvorstände selbst in Wirksamkeit treten, von dem Königl. Bergamte sowohl die früheren Termine abgehalten, als auch die übrige Controle in zeitheriger Weise ausgeübt, wogegen das Verdingen aller Arbeiten auf den Gruben fortan von den Grubenvorstehern selbst zu erfolgen hat. Für alle Gruben, bei welchen bis Schluß des Quartals Reminiscere d. J. die Grubenvorstandswahlen nicht vollständig beendigt sein sollten, sollen vom Quartale Trinitatis d. J. an Officialbevollmächtigte auf Kosten der betreffenden Gewerkschaften bestellt werden, nach deren Eintritt sodann die neue Bergverfassung für das ganze Bergamtsrevier in Wirksamkeit kommen wird.

Auszug über Einnahme und Ausgabe bei Segen Gottes Erbst. zu Gersdorf im Jahre 1851.

Quartal.	Cassenvorrath vom vorigen Quartale.			Zur General-Schmelz-Administration						Neben-Einnahme.			Summe aller Einnahme excl. d. Cassenvorrath. vom vorig. Quartal.			Summe aller Ausgabe.			Verbleibender Cassenbestand im Oberzehnten.			Cassenvorrath des Schichtmeisters.			Mannschaften.	
				geliefertes Erz.			darinnen Feinsilber.			Bezahlung dafür.																
1851.	thlr.	ng	pf.	Ctr.	Q.	℔	℔thl.	thlr.	ng	pf.	thlr.	ng	pf.	thlr.	ng	pf.	thlr.	ng	pf.	thlr.	ng	pf.	thlr	ng	pf.	Bergl.	Knecht.
Reminiscere	13989	20	3	1941	64	926	5,5	23890	25	5	2255	6	1	26146	1	6	28032	2	9	11772	17	—	331	2	—	398	47
Trinitatis	12103	19	—	2483	15	933	35,5	23626	5	5	1999	6	9	25625	12	4	27626	6	6	9445	19	—	657	5	8	426	56
Crucis	10102	24	8	2568	22	936	39,5	23598	22	8	2450	29	2	26049	22	—	24438	8	4	10731	19	1	982	19	3	431	—
Luciae	11714	8	4	2515	3	937	55	23551	29	4	1179	—	6	24731	—	—	25682	26	—	10762	12	4	—	—	—	456	19
Jahresbetrag:	9508	4		3738		34,15		94667	23	2	7884	12	8	102552	6	—	105779	13	9								

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/23

Morgenstern s. Neuer Morgenstern Erbstolln. Im Quartale Trinitatis v. J. war man bereits so glücklich, mit dem 4. Gezeugstreckenorte auf dem Saturnus Spat bei circa 55 Lachter vom Dittrich Stehenden in Ost zu einem reichen Erzmittel zu gelangen. Silberreicher Bleiglanz vergesellschaftet mit Parthieen von geschmeidigem und Spröd-Glaserz zeigten sich vor dem Orte zuerst in der Sohle und zogen sich bei 3, 4 und mehr Zollen Mächtigkeit mit dem Fortbetrieb des Ortes mehr und mehr aufwärts über der Ortsförste hinaus. Bei 1,6 Lachter Ortserlängung war man jedoch zuletzt mit der Sohle des Ortes aus diesem Erzfalle wiederum herausgekommen. Nach solchem Verhalten des Anbruchs schien die Niederziehung desselben außer allem Zweifel zu stehen, weßhalb auch beschlossen wurde, zur Anlegung eines Abteufens daselbst sofort zu verschreiten, sobald nur das Ort mehrere Lachter weiter in Morgen werde vorwärts gerückt sein. Vor Kurzem konnte dasselbe, ohne den Ortsbetrieb zu stören, in Angriff genommen werden, und hat man mit demselben den durchörterten Erzfall bis jetzt nur mächtiger und freundlicher auftretend angetroffen. Möge sich dieses Mittel immer mehr und mehr aufthun zum Segen der Grube, zumal das Vorkommen von gediegenem Silber auf dem Dittrich Stehenden über 1. Gezeugstrecke (in der Nähe des Arsenikkiesstockes) an Ergiebigkeit sehr nachgelassen hat. 18.

Nr. 2. Woche Reminiscere 1852.

Zubußanschlag.

Freiberg, den 14. Januar. Bei dem auf das Quartal Reminiscere d. J. erfolgten Zubußanschlage sind folgende Veränderungen der bisherigen Sätze eingetreten. Die Zubuße

bei Michaelis Erbstolln ist wegen nöthig gewordener Betriebsbeschränkung bis zum Eintritte des künftigen Grubenvorstandes von 1 Thlr. auf 15 Ngr.

herabgesetzt worden, wogegen die beiden zeitherigen Eigenlöhnergruben

Saxonia Erbst. zu Seiffen mit 1 Thlr. 10 Ngr. Zubußanschlag, so wie

Neue Hoffnung Gottes Erbst. in Ottendorf bei Mitweida mit 1 Thlr. Zubußanschlag

mit dem Quartale Reminiscere d. J. in die Reihe der gewerkschaftlichen Gruben des Königl. Bergamtsreviers Freiberg getreten sind. Uebrigens wurde für letztere Grube Herr Schichtmeister Pilz sen. als Official-Bevollmächtigter bestellt.

Personal-Chronik.

Freiberg, den 14. Januar. Der zeitherige Modelleur **Schumann** bei der Bergakademie ist zum Modellmeister mit dem Range eines Werkmeisters ernannt worden.

Gewerken-Versammlung.

Da in diesen Tagen die Wahlpatente in Betreff der Grubenvorstandswahlen für

Junge hohe Birke Fdgr. an der Münzbachhütte,
Emanuel Erbst. ohnweit Reinsberg,
Dorothea sammt Unverhoffter Segen Gottes Erbst. zu Oberschöna,
Oberes neues Geschrei Fdgr. zu Tuttendorf,
Morgenstern s. Neuer Morgenstern Erbst. am Muldenberge,
Schieferleithe Erbst. ohnweit Hilbersdorf

von dem hiesigen Königl. Bergamte Behufs der wirklichen Wahl an die Gewerken gelangen werden, so dürfte es nicht unangemessen sein, wenn die betreffenden hier und in der Umgegend wohnhaften Gewerken sich vorläufig über die sich zu Grubenvorständen eignenden Personen besprechen.

Zu diesem Zwecke werden die hiesigen und in der Umgegend wohnhaften Gewerken aufgefordert, kommenden

19. l. M., Nachmittags 4 Uhr,

im Metzler'schen Lokale (Burgstraße) sich einzufinden.

Freiberg, den 15. Januar 1852.

Mehrere hiesige Gewerken.

Kuxkauf-Gesuch.

$^{7}/_{16}$ Kux in Morgenstern s. Neuer Morgenstern Erbst. am Muldenberge und andere Kuxe werden zu kaufen gesucht. Anerbietungen bittet man in der Exped. dieses Blattes abzugeben.

Berg- und hüttenmännische Zeitung für 1852.

In meinem Verlage erscheint und ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen:

Berg- und hüttenmännische Zeitung

mit besonderer Berücksichtigung der

Mineralogie und Geologie.

(Red. Dr. C. Hartmann.)

Neue Folge. VI. Jahrgang. 1852. gr. 4.
Abonnements-Preis, jährlich 52 Nummern mit Kupfern, Holzschnitten und Beilagen 5 Thlr. Preuß. Court.

Freiberg, im Januar 1852.

J. G. Engelhardt.

Nachbestellungen auf die Sächsische Bergwerks-Zeitung werden fortwährend angenommen und Nr. 1. 1851 Allen, welche sie noch nicht erhalten haben, auf Verlangen nachgeliefert.

D. Exped. d. Sächs. Bergwerks-Zeitung.

Interim. Redacteur: Schichtmeister Th. Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/24

Nr. 3.
Sonnabend
den 24. Januar.

1852.
3. Woche
Quartal Remin.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

Herausgegeben durch einen

Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach §. 130. des Berggesetzes vom 22. Mai 1851 wird hiermit zu öffentlicher Kenntniß gebracht, daß für Kupfergrube Fundgrube zu Sadisdorf der Grubenvorstand durch die Gewerkschaft gewählt und dabei

Herr Advocat Albert Herrmann Legler in Freiberg zum Vorsitzenden,
Herr Obermarkscheider Christian Friedrich Leschner in Freiberg zu dessen Stellvertreter und
Herr Glasermeister August Wilhelm Lange, ebenfalls in Freiberg, zum dritten Mitgliede,

demnächst aber

Herr Schullehrer Carl Friedrich August Schwenke in Sadisdorf zum Ersatzmann

ernannt worden ist.

Altenberg, den 15. Januar 1852.

Das Bergamt.
F. W. Schiefer.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Bemerkungen über die Anwendung des Doppelpulvers bei der Sprengarbeit.

Die Versuche, welche man schon mehrfach in der Freiberger Revier mit stärkerem Pulver, dem sogenannten Doppelpulver, gemacht hat, haben bisher meist nicht günstige Resultate geliefert und zu einer dauernden Anwendung desselben keine Veranlassung gegeben. Der gewöhnliche Vorwurf, den man ihm macht, ist der der zu großen Flüchtigkeit, in Folge dessen der obere Theil des Bohrloches vom Schusse abgestoßen werde, während der untere Theil desselben stehen bleibe. Diese Ansicht fand um so leichter Beifall, als dieselbe mit anderen bekannten Thatsachen, nämlich mit der Wirkung einer durch Fensterglas geschossenen Büchsenkugel, oder mit der Regel, nach welcher der Mineralog beim Schlagen von Formatstücken starke oder schwache Schläge anzuwenden hat, übereinzustimmen schien; sie begründete aber auch ein Vorurtheil, welches unzweifelhaft nachtheilig auf das Gelingen vieler dieser Versuche eingewirkt haben mag.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/25

Ein Fehler, den sich der Häuer wahrscheinlich sehr oft zu Schulden kommen ließ, war das zu starke Anlegen der Bohrlöcher, in der Meinung, mit Doppelpulver viel erzwingen zu können; hier geht es uns, wie unseren Harzer Genossen mit dem Stoßheerde, die bei ihren ersten Versuchen den, an sich zwar richtigen, Anfangs aber zu großen Fehlgriffen verleitenden Grundsatz an die Spitze stellten, der Stoßheerd müsse viel Masse verarbeiten. Zwar mag der Häuer sich wohl auch sehr oft dazu haben verleiten lassen, mehr von dem Doppelpulver anzuwenden, als nöthig und nützlich war, weil er zu sehr an die gewöhnliche Patrone gewöhnt war. Jedenfalls aber liegt der Grund, welcher das Doppelpulver bei unseren früheren Versuchen immer als zu flüchtig erscheinen läßt, hauptsächlich in der Anwendung eines dazu nicht geeigneten Schießgezähes, namentlich in der Anwendung einer zu starken Schießnadel, derselben Nadel nämlich, deren man sich beim gewöhnlichen einfachen Pulver bedient. Denn es geht durch die Zündöffnung stets ein Theil der explodirenden Kraft des Pulvers verloren. Beim einfachen Pulver ist diese entweichende Kraft schwach und entfernt sich ohne weitere Folgen; beim Doppelpulver dagegen ist dieselbe größer und in den meisten Fällen stark genug, um das obere Drittel des Bohrloches, welches in der Regel den geringsten Widerstand leistet, abstoßen zu können. In diesem Falle ist also die entweichende Kraft nicht mehr ein bloßer Verlust, sondern auch die Ursache eines schlechten Wurfes. Daß dem wirklich so sei, beweisen die Versuche, welche in neuerer Zeit mit Doppelpulver, in Verbindung mit schwächerem Geböhr, gemacht worden sind; hier mußte das Schießgezähe besonders dazu eingerichtet werden, namentlich auch eine schwächere Schießnadel dabei in Anwendung kommen, und seitdem zeigt sich das Doppelpulver von weit günstigerer Wirkung als vorher; es steht daher jetzt wohl zu erwarten, daß dasselbe nach und nach zur allgemeinen Anwendung kommen wird.

Versuche wurden bei Beschert Glück Fdgr. im Quartal Reminiscere vorigen Jahres gemacht, und zwar zuerst vor dem 6. Gezeugstreckenorte auf dem Friederike Spat in West, ein sehr festes Ort, welches zu 40 Thlr. pro Lachter im Gedinge stand. Anfangs wollten diese Versuche ebenfalls zu keinem günstigen Resultate führen; deßhalb wurden, da beim fiscalischen Alten tiefen Fürstenstolln bereits ziemlich allgemeine Anwendung von schwachem Geböhr und Doppelpulver mit Vortheil gemacht wurde, nach vorher eingeholter Genehmigung der Königl. Stollnadministration, zu Anfange des Quartals Trinitatis v. J. 6 Stollnhäuer nach Beschert Glück erborgt, um mit diesen die Versuche vor dem genannten Orte fortzusetzen. Im Laufe der ersten 4 Wochen änderte sich aber, durch das Uebersetzen eines Morgenganges, die Beschaffenheit des Ortes so, daß ein sicheres Resultat in dieser Zeit noch nicht erlangt werden konnte; indeß stellte sich doch so viel als gewiß heraus, daß verhältnißmäßig mehr Ortslänge aufgefahren worden war, als in derselben Zeit vorher. Das Ort selbst aber, welches auf dem übersetzenden Morgengange fortgelängt wurde, schien nun nicht ferner zu Fortsetzung dieser Versuche geeignet; man wählte hierzu das 2. Gezeugstreckenort auf einem unbenannten stehenden Gange vom Carl Morgengang in SO und belegte dasselbe von 5. Woche desselben Quartals an mit 3 Gewerkenhäuern und 3 der erborgten Stollnhäuer, während die 3 andern Stollnhäuer auf ihre Grube wieder zurückkehrten. Das Ort war von ziemlich constanter Gesteinsbeschaffenheit und sehr fest; bei einem Gedingpreise von 35 Thlr. pro Lachter hatten die zeitherigen Häuer nicht mehr auskommen können, daher derselbe zuletzt auf 40 Thlr. hatte erhöht werden müssen. Die obigen 6 Häuer erhielten wieder 35 Thlr., fuhren von 5. bis 8. Woche 1,7 Lachter; von 9. bis 13. Woche 2,4 Lachter Ort auf und gewannen im 1. Gedingabschnitte 16 Thlr. 9 Ngr., im 2. 31 Thlr. 27 Ngr. außer ihrem Lohne. Nach Schluß des Quartals kehrten auch diese 3 Stollnhäuer wieder auf ihre Grube zurück und 3 Gewerkenhäuer ersetzten nun dieselben bei dem genannten Ortsbetriebe, bei welchem noch heute schwaches Geböhr mit Doppelpulver angewendet wird. Nach und nach wurde dasselbe auch bei mehreren andern Ortsbetrieben eingeführt und die Belegung so eingerichtet, daß vor jedem Orte wenigstens ein oder zwei derjenigen Häuer mit verwendet wurden, die bereits Uebung erlangt hatten.

Ob sich nun gleich durchgängig dieselben günstigen Resultate herausstellten, so blieb es doch lange noch schwierig, die Häuer für diese Sprengmethode günstig zu stimmen; es war eine fortwährende Ueberwachung nöthig, um die gegebenen Vorschriften bei ihnen aufrecht zu erhalten und nicht in die alten Gewohnheiten wieder zurückzufallen; schon der schwache Böhrer in der Hand sagte ihnen nicht zu, sie umfaßten lieber den gewöhnlichen starken Böhrer, woran sie einmal gewöhnt waren. Hauptsächlich aber war es ein Grund, der die Häuer bestimmte, die Einführung des schwachen Geböhrs zu erschweren; es hatte sich nämlich im Laufe der Versuche ergeben, daß der Häuer mit schwachem Geböhr in derselben Zeit und ohne vermehrte Kraftanstrengung ziemlich 3 Löcher schlagen konnte, in welcher mit dem gewöhnlichen starken Geböhr 2 Löcher geschlagen wurden. Dieß mochte zu der Befürchtung Anlaß gegeben haben, daß ihnen in Zu-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/26

kunft und bei Einführung des schwachen Geböhrs mehr Arbeit abverlangt werden würde, als zeither. Da sie aber in der Folge sahen, daß beim Verdingen keine Rücksicht darauf genommen wurde, ob starkes oder schwaches Geböhr in Anwendung sei, schwand allmählig diese Furcht; die Häuer lernten einsehen, daß der Nutzen nur ihnen zu gute ging, und so kam es denn, daß sie sich nach und nach, wegen ihres eignen Vortheils, dafür interessirten, und ein großer Theil derjenigen Häuer, welcher vorher noch kein schwaches Geböhr hatte, selbst sich veranlaßt fühlte, die Grubenvorsteher darum zu bitten. Zur Zeit ist bei Beschert Glück das schwache Geböhr nur bei festen Betrieben, und zwar vor 4 Oertern, 2 Ueberhauen und 6 Abbaustößen in Anwendung; es wird jedoch bei Anfertigung von neuem Gezähe immer mehr auf das schwache Geböhr Rücksicht genommen, und dieses nach und nach zur allgemeinen Einführung hoffentlich gebracht werden. Schließlich noch einige specielle Bemerkungen. Die Kopfgröße des Anfängers beträgt beim gewöhnlichen starken Geböhr $\frac{5}{4}$ Zoll, dagegen beim schwachen nur $\frac{3}{4}$ Zoll. Zu dem letzteren wendet man zwar auch den gewöhnlichen Inneberger Stahl an und verhindert das sogenannte Sträuben desselben dadurch, daß man die Bahn des Böhrers etwas härtet. Jedenfalls ist es aber zweckmäßiger, zu schwachem Geböhr englischen Stahl zu verwenden, der bei Weitem länger steht und in den verschiedenen Bohrkopfgrößen kleinere Abstufungen gestattet als der Inneberger. Das Fäustel muß leichter sein als gewöhnlich und darf höchstens 3 Pfund wiegen; es gewährt dieß natürlich, namentlich in Förstenbauen und Ueberhauen, den Häuern wesentliche Erleichterung. Die Schießnadel ist, wie schon erwähnt, möglichst schwach anzuwenden und daher aus sehr gutem und zähen Eisen (am besten aus altem Eisendrahtseil) fertigen zu lassen. Die Zünder werden entweder aus schwachem Schilf gefertigt, oder man verwendet hier zweckmäßiger die sogenannten Strohzünder aus starkem Weizenstroh. Den Bohrlöchern müssen natürlich der Stärke nach auch die Patronen entsprechen; dieselben geben das Anhalten für die Menge des anzuwendenden Doppelpulvers, und es läßt sich als Regel annehmen, daß für ein gewöhnliches 18 Zoll tiefes Bohrloch die Länge der Patrone 9 Zoll betragen muß.

Es wurde schon erwähnt, daß ein Häuer mit schwachem Geböhr eben so leicht drei Löcher zu schlagen im Stande ist, als mit gewöhnlichem Geböhr zwei; wenn also durch die Anwendung von Doppelpulver mit einem Bohrloche ein gleicher Effekt erreicht werden kann, so ist es in die Augen springend, welcher namhafte Vortheil dabei erlangt werden kann. **Neubert,** Schichtmeister.

Ueber das Grubengebäude

Christbescherung sammt Ursula Erbstolln

in der Bergamtsrefier Freiberg.

(Schluß.)

Mit Hülfe der in dieser Weise vom Jahre 1826 an so ansehnlich verstärkten Kräfte hatte denn nun auch das ganze Unternehmen einen ununterbrochenen erfreulichen Fortgang, so daß, während der Durchschlag des Treue Sachsen Stollns von Alte Hoffnung Gottes f. Beständigkeit Erbst. her in die alten Baue auf dem Peter Stehenden bei Christbescherung f. Ursula Erbst. bereits im Quartale Reminiscere 1835 glücklich erfolgte, eben so auch der Durchschlag der Aufschlagsrösche in den alten Christbescherunger Treibeschacht hierauf in 3. Woche des Quartals Crucis 1835 Statt fand. Demnächst fand zu Vervollständigung der ganzen Grubenwirthschaft, nach mehrfach hierüber sehr gründlich gepflogenen Verhandlungen, die vollständige Reparatur der dasigen Wäsche nebst Zubehör Genehmigung und wurde solche mit einem Kostenaufwande von überhaupt 3045 Thlr. 15 Ngr. 7 Pf. bewirkt, so wie auch nicht minder im Jahre 1836 die theilweise Verumbruchung des Bergwerkscanales auf 229,5 Lachter Länge, wodurch 200 Lachter defecter Canal am Muldengehänge und 70 Lachter Graben am Thalgehänge bei der Wäsche abgeworfen werden konnten, mit einem Kostenaufwande von 4413 Thlr. 8 Ngr. 7 Pf. vollendet wurde.

Dem ursprünglichen Betriebsplane gemäß hätte nach allen diesen ansehnlichen Vorbereitungen nun, um die alten Christbescherunger Tiefbaue wieder in Angriff nehmen zu können, zum Anbau eines Kunstgezeuges verschritten werden können, wenn nicht unerwartet zu Ende des Jahres 1836 Seiten des Staatsfiscus das ganze Bergbauunternehmen in Christbescherung f. Ursula Erbst. aufgegeben und die hierzu ausgesetzt gewesenen Gelder ganz dem Treue Sachsen Stolln allein überwiesen worden wären. Hierdurch erlitt allerdings der Fortgang des ganzen Unternehmens, da anderweite Betriebskräfte sofort nicht zu beschaffen waren, abermals eine nicht unwesentliche Störung, sowie auch, um die losgesagten fiscalischen Kure wiederum an Privatgewerken unterzubringen, die Zubuße vom Jahre 1837 von 6 Thlr. auf 1 Thlr. pro Kur herabgesetzt werden mußte. Sowohl in Folge dieser veränderten Verhältnisse, als auch in besonderer Berücksichtigung, daß der alte Christbescherunger Kunst- und Treibeschacht zum Hauptschacht für das ganze neuere Grubenfeld doch nicht ganz passend erschien, überdieß aber die mit dem

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/27

Betriebe der Aufschlagsrösche neu und zwar mehrfach in sehr höfflicher Beschaffenheit überfahrenen Gänge noch nicht hinlänglich aufgeschlossen waren, um hiernach die Lagerung eines neuen Hauptschachtes fest bestimmen zu können, wurde der in obiger Weise beabsichtigte Tiefbauangriff zunächst noch ausgesetzt belassen. Es blieb vielmehr bei den nächsten Betriebsregulirungen das Hauptaugenmerk, neben weiterer Untersuchung des Peter Stehenden, namentlich auf die möglichst kräftige Aufschließung der vorerwähnten mittelst der Aufschlagsrösche neu überfahrenen Gänge gerichtet. Man war auch wirklich so glücklich, letztere bei dem Forttriebe des Treue Sachsen Stolln großentheils in erwünschter Weise wiederum erzführend auszurichten. Insbesondere waren es hiervon der Theodor Stehende und Wilhelm Morgengang, deren weitere Aufschließung zu entsprechend günstigen Resultaten geführt hat, sowie auch nicht minder der Friedrich Flache, August Morgengang und Dorothea Stehende u. s. w. zu aushaltenderer Erzführung in größerer Teufe berechtigen. Obwohl sich nun diese Gänge im Allgemeinen weniger durch große Mächtigkeit auszeichnen, so wird dieß doch durch deren edlere Beschaffenheit, als der edlen Quarzformation angehörig, vollkommen ersetzt, wie dieß auch die davon entnommenen Erzlieferungen näher nachweisen. War man in solcher Weise so glücklich, bereits über der Aufschlagsrösche, insbesondere auf dem Theodor Stehenden und Wilhelm Morgengang, mehrfache Abbaue vorrichten zu können, so gaben dieselben hierzu in und über der Sohle des Treue Sachsen Stolln, indem dieselben daselbst ausgebildeter und mithin bauwürdiger befunden wurden, noch mehr Veranlassung. Es ist auch möglich gewesen, diese Baue allerdings mit mehr oder weniger Nachhalt bis neueste Zeit fortstellen zu können, wonach der Gesammtbetrag der in neuerer Zeit bis Schluß Luciae **1851** bewirkten Erzlieferungen, worunter nur wenig vom Peter Stehenden enthalten, in

14085 *Ctr.* **70** ℔ Erz, mit
1640,946 ℔ Feinsilber und
32295 Thlr. **1** Ngr. **5** Pf. Bezahlung

besteht.

Das Ausbringen aus dem gesammten Grubenfeld Christbescherung s. Ursula Erbst. beläuft sich hiernach unter Zurechnung der früheren Angaben, soweit dieß nachzuweisen, auf überhaupt

15440,199 ℔ Feinsilber mit
244472 Thlr. **13** Ngr. **1** Pf. Bezahlung.

Nachdem nun in vorstehender Weise die Bauwürdigkeit des fraglichen Grubenfeldes wiederholt nachgewiesen, inmittelst aber auch der Durchtrieb des Treue Sachsen Stolln seiner Vollendung näher gerückt war und hierdurch gleichzeitig die von demselben bis daher benutzten Aufschlagewasser in nächster Zeit wieder zum größeren Theil verfügbar wurden, mußte es wohl ganz an der Zeit erachtet werden, zu dem schon früher beabsichtigten Angriff der Tiefbaue zu verschreiten, wozu die nöthigen Vorbereitungen schon vollendet waren.

In Berücksichtigung dieser Vorgänge ist denn auch von dem Unterzeichneten das Tiefbauunternehmen daselbst dem früheren Betriebsplane gemäß bei Abhaltung der letzten Betriebsconferenzen in dem Jahre **1848** wieder in Anregung und Vorschlag gebracht worden. Das Unternehmen hat auch dem Vorschlage gemäß allenthalben die weitere Genehmigung gefunden und wurde zu dessen Durchführung die Niederbringung eines Richtschachtes inmitten des gesammten Grubenfeldes beschlossen, sowie als Umtriebsmaschine zur Wasserhaltung eine Wassersäulenmaschine erwählt, wogegen für die Grubenförderung später der Anbau eines Pferde- oder nach Befinden Dampfgöpels für angemessen befunden wurde. Eben so sind zu vorstehenden Ausführungen bis Schluß **1851** überhaupt **14050** Thlr. Vorschuß aus der Gnadengroschencasse bewilligt, so wie auch nicht minder zu entsprechender Förderung des ganzen Unternehmens, nach hierzu besonders eingeholter Genehmigung der Gewerkschaft, die quartalige Zubuße von **1** Thlr. auf **3** Thlr. erhöhet und bis jetzt fortgeführt worden ist.

Mit Hülfe dieser ansehnlichen Betriebskräfte ist es denn auch möglich gewesen, das ganze Tiefbauunternehmen schwunghaft angreifen und kräftigst fördern zu können. Es ist diesem gemäß der neue Richtschacht, womit bereits seit Anfang des Quartals Luciae **1848** begonnen worden, sowohl auf **47,12** Lachter Teufe von Tage bis Treue Sachsen Stolln, als auch mit Jahresschluß **1851** bis **15,8** Lachter Teufe unter letzteren Stolln niedergebracht und, so weit nöthig, fahr- und förderbar hergestellt worden. Eben so ist der Einbau der Wassersäulenmaschine, wozu die Vorarbeiten zu Ende des Quartals Crucis **1850** angefangen worden sind, im Laufe dieser Zeit so weit gediehen, daß dieselbe hat von Nr. **5.** Woche des Quartals Crucis **1851** bereits in Gang gesetzt werden können, wobei übrigens der bis dahin bestrittene Aufwand **4734** Thlr. **11** Ngr. **7** Pf. in ganzer Summe betragen hat.

Für die nächste Zeit bestehet hiernach der Betriebsplan der Grube darin, den neuen Richtschacht so schwunghaft als nur möglich und zwar zu Ersparniß mehrfach zu treibender Querschläge zunächst womöglich bis **30** Lr. Teufe unter dem Treue Sachsen Stolln niederzubringen, um in letzterer Sohle die betreffenden Quer-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/28

schläge zu Anfahrung einestheils vorjetzt des Theodor Stehenden und Wilhelm Morgenganges, sowie anderntheils des Peter Stehenden anzuhauen und auf denselben Abbaue vorzurichten. Demnächst wird aber auch nunmehr zu möglichster Vereinfachung der Schachtförderung auf den bereits früher zur Sprache gebrachten Anbau eines Pferdegöpels in nächster Zeit hauptsächliches Augenmerk zu richten sein, nach dessen Herstellung, da die Grube übrigens auch zur Aufbereitung ihrer Erze bereits im Besitze einer vollständig hergestellten Wäsche nebst Zubehör ist, die hauptsächlichsten Bauten für den nächsten Bedarf vollendet sein würden.

Ist nun nach Darlegung dieser Verhältnisse und zwar unter besonderer Berücksichtigung aller, über die im dasigen Grubenfelde aufsetzenden Gänge in neuerer Zeit gemachten Erfahrungen, ein entsprechend günstiger Erfolg und somit ein bestimmteres Resultat des ganzen Tiefbauunternehmens in den nächsten Jahren wohl zu erwarten; stellt sich demnächst zu dessen zeitgemäßer Durchführung aber auch gleichzeitig die Beschaffung diesem angemessener, aushaltender Betriebskräfte als unumgänglich nothwendig heraus, so kann ich nur zugleich mit dem Wunsche schließen, daß auch ferner von der Gewerkschaft in Christbescherung s. Ursula Erbst. keine Opfer gescheut werden möchten, den in obiger Weise eingeleiteten Tiefbauplan so schwunghaft als nur möglich auszuführen, um solchergestalt die Früchte ihrer Beharrlichkeit nach so vielfachen Wechselfällen desto schneller und sicherer genießen zu können.

Freiberg, den 5. Januar **1852**.

Schichtmeister **Buschick**.

Uebersicht des Zinnausbringens und der Ausbeute-Vertheilung beim Zwitterstocks tiefen Erbstolln zu Altenberg.

Den alten Nachrichten zufolge wurde der Altenberger Zinnbergbau im Jahre **1458** durch einen Köhler fündig gemacht, welcher auf seiner Kohlstatt nach Wegräumung des Meilers geschmolzenes Zinn fand. Der Bau wurde, wie es scheint, alsbald kräftig angegriffen und ein tiefer Stolln bei dem Städtchen Geißing angesetzt, der — auf **799** Lr. Länge mit einem Wetterstolln darüber getrieben — im Jahre **1553** mit **930** Lr. Länge in **80** Lr. Teufe beim Zwitterstockwerke einkam, nachdem sein Betrieb jedoch vorher, der großen Kosten wegen, mehrere Male ins Stocken gekommen war. Dieser Stolln verbrach übrigens schon im Jahre **1653** **200** Lr. vom Mundloche wieder, wodurch die Wasser in den Bauen **40** Lr. hoch über seine Sohle aufgingen. Dadurch wurde der Grubenbetrieb über **9** Jahre unterbrochen, denn erst **1660** gelangte man mittelst eines getriebenen Umbruches und eines von diesem aus gestoßenen Bohrloche dahin, diese Wasser zu zapfen; sie liefen **2** Jahre lang durch dieses Bohrloch ab (indem man Bedenken getragen zu haben scheint, einen offenen Durchschlag zu vollenden), worauf noch **1** Jahr über Säuberung hinging, so daß die Gruben erst im Jahre **1663** wieder fahrbar wurden. Schon im Jahre **1554** war übrigens im Stockwerke eine Scheibenkunst zum Wasserheben eingebaut worden, **1566** eine zweite, auch eine dritte soll erbaut worden sein.

Im Stockwerke bauten viele (**58**) abgesonderte Gewerkschaften, jedoch — und wohl eben wegen dieser Abgesondertheit — so ordnungs- und rücksichtslos über und neben einander, daß sie selbst die zur Sicherung nöthigen Pfeiler und Bergfesten wegrissen. Schon am **15.** Nov. **1545** fand daher ein erster Bruch statt, der, **20** Lr. unter Tage beginnend, sich auf **50** bis **60** Lr. in die Teufe erstreckte; am **22.** April **1578** folgte ihm ein zweiter und endlich am **24.** Januar **1620** der dritte und größte.

Der erste Bruch hatte **10** Zechen betroffen, der zweite **4**, der dritte **6**; er nahm **5** Göpel mit Kunstgezeugen, ein Wohnhaus und **24** Personen mit, davon jedoch **23** — darunter **4** erst am vierten Tage — gerettet wurden. Kleinere Brüche waren übrigens schon vorher noch mehrere eingetreten.

Die schon durch die ersten beiden Brüche gebildete Tagebinge wurde durch diesen Hauptbruch, der bis **52** Lr. tief unter die Stollnsohle niederreichte, bedeutend vergrößert, so daß sie nun **19½** Maßen zu **14** Lachter ins □ und **21** frühere Gruben umfaßte, die sich zum Theil erst nach den früheren Brüchen eingelegt hatten. Nur einige Haupt- und Neben-Schächte blieben unversehrt.

Da nun die verschiedenen Gewerkschaften ihre Markscheiden im Bruche verloren hatten, so vereinigten sie sich zur Bildung einer einzigen: Vereinigt Feld im Zwitterstocke, in der es seitdem besteht.

Jahr.	Zinnfabrication.				Ausbeut-Vertheilung			
	Quantum.		Jährlicher Zinnpreis.		Jährlicher Betrag.			pro Kur.
	Ctr.	℔.	Thlr.	bis Thlr.	Thlr.	Ng.	Pf.	Thlr.
1664	65½	22	22	—	—	—	—	—
1665	99	17	22	—	—	—	—	—
1666	121½	4	22	—	768	—	—	6

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/29

Jahr.	Zinnfabrication.				Ausbeut-Vertheilung			
	Quantum.		Jährlicher Zinnpreis.		Jährlicher Betrag.			pro Kux.
	Ctr.	℔.	Thlr.	bis Thlr.	Thlr.	Ng.	Pf.	Thlr.
1667	184½	16	22	22½	1536	—	—	12*)
1668	189	5	22½	23	1920	—	—	15**)
1669	199¾	11	21¾	22	1920	—	—	15
1670	184¼	18	21½	21¾	1664	—	—	13
1671	183¾	13	21	21¾	1792	—	—	14
1672	154	3	19¾	21¼	1280	—	—	10
1673	156	9	19¾	21¼	1280	—	—	10
1674	139¼	12	19¾	20¼	1152	—	—	9
1675	174½	10	20½	—	1408	—	—	11
1676	188½	10	20¾	—	1664	—	—	13
1677	179¾	2	21	—	1792	—	—	14
1678	179	11	22	—	1280	—	—	10
1679	188½	18	22¾	—	1536	—	—	12
1680	183	9	21	22⅓	768	—	—	6
1681	167¾	18	20¾	21½	768	—	—	6
1682	154	25	20¾	21	2048	—	—	16
1683	207	13	20¾	21	1152	—	—	9
1684	226½	21	20¾	22½	1792	—	—	14
1685	206¾	22	22	—	1536	—	—	12
1686	271¼	—	23	—	2048	—	—	16
1687	247¼	7	23¼	—	2048	—	—	16
1688	268¼	7	23¼	23½	2304	—	—	18
1689	230½	7	23¾	—	2048	—	—	16
1690	251½	17	23¾	—	1792	—	—	14
1691	268¼	14	23	23¾	2048	—	—	16
1692	277¼	18	22	23	1024	—	—	8
1693	247¾	11	20¾	22	1280	—	—	10
1694	255¾	5	20	—	768	—	—	6
1695	271	5	19½	20	768	—	—	6
1696	253¼	7	20¾	23¾	1536	—	—	12
1697	304¼	19	23¾	25	1792	—	—	14
1698	323	5	25	25½	2048	—	—	16
1699	371	10	24½	25½	2048	—	—	16
1700	404¼	21	24½	24¾	3328	—	—	26
1701	405½	9	24⅓	24¾	2816	—	—	22
1702	408¾	19	24⅓	24¾	3840	—	—	30
1703	366¼	1	24½	24¾	1536	—	—	12
1704	345¼	15	24	24½	2560	—	—	20
1705	378¾	23	23¾	24	1536	—	—	12
1706	371	9	23¾	24½	1536	—	—	12
1707	362½	9	24⅓	24¾	1536	—	—	12
1708	301¾	20	24⅓	24¾	1536	—	—	12
1709	354¾	8	25¼	25¾	1536	—	—	12
1710	371½	22	24¼	25¼	1536	—	—	12
1711	332¼	15	23¾	24¾	1536	—	—	12
1712	336	2	23¼	23¾	1536	—	—	12
1713	347	1	21	25	1536	—	—	12
1714	370½	1	23¾	24¼	1536	—	—	12
1715	260½	9	—	—	1536	—	—	12
1716	336¼	—	—	—	1536	—	—	12
1717	281	14	—	—	1536	—	—	12
1718	240	20	—	—	—	—	—	—
1719	391	—	22⅓	24	—	—	—	—
1720	350	—	21⅓	21¾	2048	—	—	16
1721	370	—	21	21½	1024	—	—	8
1722	310	—	21	22	—	—	—	—
1723	272½	—	21¾	22	—	—	—	—
1724	432½	—	22	23½	2048	—	—	16
1725	290	—	24	—	1024	—	—	8
1726	285	—	24	24½	1280	—	—	10
1727	280	—	24	24½	1280	—	—	10
1728	335¾	13	24	24½	1280	—	—	10
1729	245	—	23⅓	24	1792	—	—	14
1730	267½	—	23⅓	—	1024	—	—	8
1731	297½	—	23⅓	—	1280	—	—	10
1732	260	—	23½	25	1024	—	—	8
1733	302½	—	25	—	1280	—	—	10
1734	280	—	24¾	25	—	—	—	—
1735	217½	—	25	—	3200	—	—	25
1736	240	—	23½	24	768	—	—	6
1737	230	—	23½	23¾	1024	—	—	8
1738	300	20	23½	23¾	—	—	—	—
1739	237½	—	23	23¾	3000	—	—	23½
1740	275	—	22¾	23½	—	—	—	—
1741	321	9	22	23½	1950	—	—	22
1742	284	11	23	23¼	—	—	—	—
1743	292½	—	21½	22¾	1300	—	—	—
1744	254	16	21¼	23	—	—	—	—
1745	302½	—	18	23	1920	—	—	—
1746	208¾	—	22¾	23¼	—	—	—	—
1747	260	—	23	23½	1280	—	—	10
1748	240	—	23	23½	640	—	—	5
1749	257½	—	23¼	23½	1024	—	—	8
1750	290	—	23¼	24	1024	—	—	8
1751	290	—	23⅓	24½	1024	—	—	8
1752	302½	—	23⅓	24½	1024	—	—	8
1753	276	—	23½	24½	1280	—	—	10
1754	280	—	24	24½	1280	—	—	10
1755	255	—	24	24½	1280	—	—	10
1756	270	—	24	24⅓	—	—	—	—
1757	160	—	23½	24½	—	—	—	—
1758	190	—	23½	24½	—	—	—	—
1759	232½	—	23½	24½	1536	—	—	12
1760	177½	—	24½	28	—	—	—	—
1761	152½	—	28	42	—	—	—	—
1762	165	—	42	55	—	—	—	—
1763	135	—	20	54	—	—	—	—
1764	201⅝	15	22½	25	—	—	—	—
1765	221¼	18	23	25½	—	—	—	—

*) incl. 48 Pfund Zinn auf 1 Kux.
**) incl. ¾ Ctr. 2 Pfund Zinn auf 1 Kux.

(Schluß folgt.)

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/30

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Bergmaterialientaxe.

Bei der auf die Quartale Reminiscere und Trinitatis dieses Jahres noch bergamtlich abgehaltenen Regulirung der Bergmaterialientaxe wurde bei der Dörnthaler Revierschneidemühle der Preis von folgenden harten Holzwaaren, als von

1) 1 Stück Pochstempel von 7 Zoll Stärke, 8 Zoll Breite und 7 Ellen Länge auf 1 Thlr. 15 Ngr. 5 Pf.
2) 1 desgl. von 6 Z. Stärke, 7 Z. Breite und 7 Ellen Länge auf 1 Thlr. 3 Ngr. 5 Pf.
3) 1 desgl. von 6 Z. Stärke, 7 Z. Breite und 6 Ellen Länge auf — Thlr. 29 Ngr. — Pf.
4) 1 Schock 4 Z. starken, 7 Z. breiten und 6 Ellen langen Leitungshölzern auf 45 Thlr. 8 Ngr. — Pf.
5) 1 Schock desgl. 4 Z. stark, 6 Z. breit und 6 Ellen lang auf 33 Thlr. — Ngr. — Pf.
6) 1 Schock desgl. 3 Z. stark, 6 Z. breit und 6 Ellen lang auf 24 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf.
7) 1 Schock Laschenhölzer von 3 Z. Stärke, 8 Z. Breite und 6 E. Länge auf 33 Thlr. — Ngr. — Pf.
8) 1 Schock desgl. 3 Z. stark, 7 Z. breit und 6 Ellen lang auf 28 Thlr. 26 Ngr. — Pf.
9) 1 Schock 3 Z. starken, 5 Z. breiten und 6 E. langen Stoßstangen auf 20 Thlr. 19 Ngr. — Pf.
10) 1 Schock 5 Z. starken, 5 Z. breiten und 6 E. langen Hundezungen auf 34 Thlr. 11 Ngr. — Pf.
11) 1 Schock dergl. 4 Z. stark, 5 Z. breit und 6 Ellen lang auf 27 Thlr. 5 Ngr. — Pf.
12) 1 Schock 2 Z. starken, 14 Z. breiten und 6 E. langen Pfosten auf 43 Thlr. 5 Ngr. — Pf.
13) 1 Schock dergl. 2 Z. stark, 12 Z. breit und 6 Ellen lang auf 37 Thlr. — Ngr. — Pf.
14) 1 Schock dergl. 2 Z. stark, 8 Z. breit und 6 Ellen lang auf 24 Thlr. 20 Ngr. — Pf.
15) 1 Schock dergl. 2 Z. stark, 6 Z. breit und 6 Ellen lang auf 14 Thlr. 3 Ngr. — Pf.
16) 1 Schock Bretern 1 Z. stark, 12 Z. breit und 6 E. lang auf 19 Thlr. 15 Ngr. — Pf.
17) 1 Schock 6 Ellen langen Schienen von 1 Z. Stärke und 8 Z. Breite auf 13 Thlr. — Ngr. — Pf.
18) 1 Schock dergl. 1 Z. stark, 7 Z. breit auf 11 Thlr. 11 Ngr. — Pf.
19) 1 Schock dergl. 1 Z. stark, 6 Z. breit auf 9 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf.
20) 1 Schock dergl. 1 Z. stark, 4 Z. breit auf 6 Thlr. 15 Ngr. — Pf.
21) 1 Schock dergl. 1 Z. stark, 3 Z. breit auf 4 Thlr. 26 Ngr. — Pf.

und zwar wegen der gestiegenen Holzpreise, erhöht, dagegen der Preis von

1) 1 Schock gefüllten, von einer Grube zur andern abzulassenden Zündern auf — Thlr. 1 Ngr. 8 Pf.
2) 1 Schock Schießröhrchen auf — Thlr. — Ngr. 8 Pf.

herabgesetzt und endlich der Preis von

1) 1 Zollcentner raffinirtem schwedischen Stahl mit verbrochenen Kanten zu 19 Thlr. 15 Ngr. — Pf.
2) 1 Ztr. gewöhnl. desgl. zu 13 Thlr. — Ngr. — Pf.

festgestellt.

Zubußanschlag.

Freiberg, den 17. Januar. Nachträglich ist bei dem auf das Quartal Reminiscere erfolgten Zubußanschlage zu angemessener Betriebsverstärkung die Zubuße bei

Neuglück und Drei Eichen Fundgrube zu Erbisdorf von 20 Ngr. auf 1 Thlr. 15 Ngr.

erhöht worden.

Zinn-Vertrieb. Unter den Metallen, welche das Sächsische Erzgebirge erzeugt, nimmt namentlich in den Bergamtsrevieren Altenberg, Annaberg und Johanngeorgenstadt das Zinn eine nicht ganz geringe Stelle ein, denn es werden in diesen Revieren zusammen jährlich 2200 bis 3000 Ctr. producirt, von denen allerdings auf das Altenberger Revier der bei weitem überwiegende Theil kommt. Es würde diese Produktion sich um ein Ansehnliches erhöhen, wenn der Zinnbergbau nicht an mancherlei Mängeln litte, deren Abstellung freilich nicht immer in der Macht der einzelnen Gewerkschaften und Eigenlehner liegt. Ein solcher recht wesentlicher Mangel liegt in der völlig getrennten Zugutemachung der Zwitter (Zinnerze) jeder einzelnen Grube und in dem Einzelnverkauf des ausgeschmolzenen Zinns. Die gewonnenen Zwitter werden nämlich in den den Gruben meist eigenthümlich gehörenden Pochwerken gepocht, verwaschen, resp. geröstet und der dabei erlangte Zinnstein dann in der Schmelzhütte, deren es in jedem Revier nach Bedürfniß eine oder mehrere giebt, verschmolzen. Gar viele dieser Gruben können, um das aufgewendete kleine Capital, über das sie zu verfügen haben, bald wieder flüssig zu machen, nur kurze, mitunter kaum 1 Schock Fuhren Zwitter (die in Allem 3 bis 4, auch 6 bis 8, in seltenen Fällen 10 bis 14 Centner Zinn ausgebend) umfassende, darum aber unverhältnißmäßig kostspielige, Aufbereitungs- und Schmelz-Campagnen machen und müssen aus dem eben angegebenen Grunde das geschmolzene Zinn nur zu häufig an den ersten besten Käufer überlassen, wobei sie nicht nur selbst gewöhnlich ein schlechtes Geschäft machen, sondern auch den bemitteltern Gruben die Preise verderben, welche letztere ohnedem durch den Einfluß des Banca-Zinns und durch andere Conjuncturen häufig sehr schwankend und gedrückt sind.

Um diesen dem Gedeihen des vaterländischen Zinnbergbaus so nachtheiligen Verhältnissen zu begegnen, würde es gewiß von großem Nutzen sein, wenn eine allgemeine Zinn-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/31

Schmelz- und Verkaufs-Anstalt errichtet werden könnte, in der Weise, daß der Zinnstein nach seinem Zinn- und resp. Arsenik-Gehalt, ähnlich wie die Silber-, Blei- und Kupfer-Erze an die Generalschmelzadministration, von den Gruben an die Anstalt verkauft, von dieser auf eigene Rechnung geschmolzen und das fertige Zinn in den Handel gebracht würde.

Schon oft kam das Bedürfniß und der hohe Nutzen einer solchen Anstalt bei den betreffenden Königl. Bergämtern sowohl, als in der Mitte der Grubenvorsteher zur Sprache, auch wurden schon Versuche wenigstens mit einer Verkaufsanstalt gemacht, aber der Kostenpunkt — der Mangel eines verfügbaren Capitales — war immer das Hemmniß zu einem kräftigen Gedeihen.

Möchten doch die Grubenvorstände und Revierausschüsse, welche das neue Berggesetz ins Leben gerufen hat, das, was in vorstehenden Zeilen nur oberflächlich angedeutet wurde, in den Bereich ihrer Berathungen ziehen! Ein glücklicher Erfolg würde ihre desfallsigen Bemühungen gewiß belohnen.

— z —

In der Gewerken-Versammlung, welche zufolge einer in voriger Nummer dieses Blattes enthaltenen Aufforderung am 19. d. M. in Freiberg stattgefunden hat, wurden bei nachstehenden Gruben folgende Personen als

Candidaten für die bevorstehenden Grubenvorstands-Wahlen

aufgestellt.

Junge hohe Birke Fundgrube an der Münzbachhütte:
Herr Albert Herrmann Legler hier
Herr Ludwig Bernhard Krüger hier
Herr Gustav Bursian hier
und
Herr Johann August Friedr. Prüfer in Leipzig
als Ersatzmann.

Emanuel Erbstolln ohnweit Reinsberg:
Herr Gustav Bursian hier
Herr Johann August Friedr. Prüfer in Leipzig
Herr Carl Friedrich Weithas in Leipzig
und
Herr Johann Gottlob Friedrich auf Vorwerk Hals bei Freiberg
als Ersatzmann.

Morgenstern s. **Neuer Morgenstern** Erbst. am Muldenberge:
Herr Albert Herrmann Legler hier
Herr Gustav Adolph Blaser hier
Herr Carl Ufer, Vorwerksbesitzer bei Freiberg
und
Herr Eduard Stettner hier
als Ersatzmann.

Oberes neues Geschrei Fdgr. bei Tuttendorf:
Herr Albert Herrmann Legler hier
Herr Carl Heinrich Kob in Leipzig
Herr Carl Friedrich Weithas in Leipzig
und
Herr Friedrich Gottlob Clausnitzer hier
als Ersatzmann.

Dorothea s. **Unverhoffter Segen Gottes** Erbst. zu Oberschöna:
Herr Albert Herrmann Legler hier
Herr Ludwig Bernhard Krüger hier
Herr Stollnobersteiger Heerklotz hier
und
Herr Carl Gottlob Tränkner hier
als Ersatzmann.

Schieferleithe Erbst. ohnweit Hilbersdorf:
Herr Dr. Ettmüller hier
Herr Wundarzt Kugler hier
Herr Wundarzt Schneider in Brand
und
Herr Carl Wilhelm Philipp bei Freiberg
als Ersatzmann.

Freiberg, den 21. Januar 1852.

Gesuch.

Ein Bergwerks-Betriebsbeamter, seit zwölf Jahren Bergmann, der sehr gute Zeugnisse über seine Leitung landesherrlicher Steinkohlengruben Schlesiens und gewerkschaftlicher Oesterreichs aufweisen kann, sucht eine Stellung als Steinkohlengruben-Betriebsbeamter. Gefällige Offerten unter der Chiffre J. E. P. poste restante Breslau.

In unserem Verlag ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Naumann, C. F., Ueber die Fortschritte der Geognosie im Gebiete der Sedimentärformationen seit Werner's Tode. gr. 8. geh. 6 Ngr.

Craz & Gerlach'sche Buchhandlung in Freiberg.

Um den brieflichen Verkehr mit unterzeichneter Expedition zu erleichtern und Jedermann Gelegenheit zu geben, ungenannt Anfragen halten zu können, welche das allgemeine Interesse des Bergbaus oder das der Bergwerks-Zeitung insbesondere berühren, ist ein **Brief-Kasten** für die Sächsische Bergwerks-Zeitung in der Hausflur des Gerlach'schen Hauses angebracht worden. Die Redaction genannten Blattes wird sich die Beantwortung geeigneter Anfragen zur Pflicht machen und ausgesprochene Ansichten und Wünsche stets möglichst berücksichtigen. Es wird daher genannter Brief-Kasten allgemeiner Benutzung hiermit bestens empfohlen.

D. Exped. d. Sächs. Bergwerks-Zeitung.

Interim. Redacteur: Schichtmeister Th. Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/32

Nr. 4.
Sonnabend den 31. Januar.

1852.
4. Woche Quartal Remin.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

Herausgegeben durch einen

Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Uebersicht des Zinnausbringens und der Ausbeute-Vertheilung beim Zwitterstocks tiefen Erbstolln zu Altenberg.

(Schluß.)

Jahr.	Zinnfabrication.				Ausbeut-Vertheilung			
	Quantum.		Jährlicher Zinnpreis.		Jährlicher Betrag.			pro Kux.
	Ctr.	Pf.	Thlr.	bis Thlr.	Thlr.	Ng.	Pf.	Thlr.
1766	184 1/4	19	26	27	—	—	—	—
1767	219 3/4	11	24 1/2	26	—	—	—	—
1768	264 1/4	3	23 1/4	24 3/4	—	—	—	—
1769	195	—	23 1/4	25 1/4	—	—	—	—
1770	150	—	24 1/2	25	1024	—	—	8
1771	170	—	21	23 1/2	—	—	—	—
1772	185	—	18	19 1/2	—	—	—	—
1773	238 3/4	—	16	20	1024	—	—	8
1774	206	—	20	22	1024	—	—	8
1775	190	—	21	23	1024	—	—	8
1776	204 1/4	6	23	23 1/4	1024	—	—	8
1777	191 1/4	8	21 1/4	25 3/4	1024	—	—	8
1778	186 3/4	5	21 1/4	23 3/4	1024	—	—	8
1779	181 3/8	6	21 3/4	24 3/4	1024	—	—	8
1780	204 3/4	5	22 1/2	25 1/4	1024	—	—	8
1781	214 1/2	19	26	—	1536	—	—	12
1782	187	3	23 1/4	25 3/4	1536	—	—	12
1783	238	13	22 3/4	24 3/4	1536	—	—	12
1784	168 1/8	5	22 3/4	24 3/4	1536	—	—	12
1785	208 3/4	14	23 3/4	25 3/4	1536	—	—	12
1786	257 1/4	6	24 1/4	26 1/2	1536	—	—	12
1787	241 1/2	14	25	27	1536	—	—	12
1788	243 1/2	6	25	27	1536	—	—	12
1789	274	5	23	25 1/2	1536	—	—	12
1790	254	12	23	25 1/2	1536	—	—	12
1791	302 1/2	12	23	25 1/2	3072	—	—	24
1792	310 3/8	9	25	27	3072	—	—	24
1793	392 1/4	7	26	30	5120	—	—	40
1794	379 1/4	3	30	32	5120	—	—	40
1795	343 1/8	2	30	32	5120	—	—	40
1796	378 5/8	11	31	—	5120	—	—	40
1797	313 1/2	11	31	—	5120	—	—	40
1798	351 3/5	11	33	—	5120	—	—	40
1799	327 1/4	12	37	—	5120	—	—	40
1800	207 1/2	11	34	—	2560	—	—	20
1801	362 1/2	25 2/9	—	—	2560	—	—	20
1802	387 3/4	23 8/9	30	33	5120	—	—	40
1803	382 3/4	6 1/3	32	34	5120	—	—	40
1804	409 3/4	8	32 1/2	44	5120	—	—	40
1805	373 3/4	4 7/9	41	46	5120	—	—	40
1806	327	13 1/9	33	45	3840	—	—	30
1807	352 3/4	11 5/9	33	39	3840	—	—	30
1808	315	15 4/9	34	65	5120	—	—	40
1809	313 3/4	—	50	60	5120	—	—	40
1810	295 1/2	—	50	58	5120	—	—	40
1811	358 1/2	13	39	51	4608	—	—	36
1812	299 1/4	10	35	41	—	—	—	—
1813	298	24	38	40	1920	—	—	15

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/33

Jahr.	Zinnfabrication.				Ausbeut-Vertheilung			
	Quantum.		Jährlicher Zinnpreis.		Jährlicher Betrag.			pro Kur.
	Ctr.	℔.	Thlr.	bis Thlr.	Thlr.	Ng.	Pf.	Thlr.
1814	246 3/8	11	37	42	1920	—	—	15
1815	285 1/4	14	37 1/2	40 3/4	1920	—	—	15
1816	308 1/2	2	38	42	1920	—	—	15
1817	329 1/2	11	33 1/2	40	1920	—	—	15
1818	257 1/4	10	29	36	—	—	—	—
1819	445 3/4	12	27 1/2	30	1920	—	—	15
1820	260 1/4	5	27 1/2	30	1280	—	—	10
1821	353 1/4	23	28 1/2	29	1280	—	—	10
1822	246	24	28	30	640	—	—	5
1823	292 1/2	14	29 2/3	35	1280	—	—	10
1824	395 3/4	5	30	32	1280	—	—	10
1825	342	3	30	32 1/2	1280	—	—	10
1826	392 3/4	22	28	32	1536	—	—	12
1827	375	13	31	—	1536	—	—	12
1828	448 3/4	16	26	30	1536	—	—	12
1829	461	—	26	27	1536	—	—	12
1830	443 3/4	15	26	—	1536	—	—	12
1831	518 1/2	12	26	—	1536	—	—	12
1832	481 3/4	23	26	28	4608	—	—	36*)
1833	510 1/2	2	28	29	1536	—	—	12
1834	529	13	27	29	2048	—	—	16
1835	546 1/2	—	26	27	2048	—	—	16
1836	458 3/4	11	31	41	4096	—	—	32
1837	511 1/4	6	30	31	4096	—	—	32
1838	530 3/4	14	30 1/2	30 1/2	4096	—	—	32
1839	474 3/4	20	29 1/2	30 1/2	4096	—	—	32
1840	412	17	29 1/2	31 1/2	4096	—	—	32
1841	327 1/2	10	29	29 1/2	2048	—	—	16
1842	305 3/4	10	27	29	1024	—	—	8
1843	417	15 2/9	23 1/2	27	—	—	—	—
1844	397 1/8	13 3/4	24	28	—	—	—	—
1845	346 1/4	34 1/2	27	34	1024	—	—	8
1846	327 5/8	31 3/4	34	35	1536	—	—	12
1847	299 5/8	16 1/4	35	37	1536	—	—	12
1848	177 3/8	12 1/2	31	33	4608	—	—	36
1849	238 3/4	28	27 1/2	31	—	—	—	—
1850	277 1/8	50	27 1/2	29 1/2	—	—	—	—
	53761	8 1/18			318798			

*) 24 Thlr. extra, 12 Thlr. gewöhnlich.

Bemerkung. Die vor dem Jahre 1664 gegebenen Ausbeuten, so wie die Höhe des Zinnausbringens, sind aus Mangel älterer Nachrichten nicht anzugeben.

C. G. Roscher, Stollnfactor.

Notizen über das Vorkommen des zur Porzellan-Fabrikation geeigneten Feldspaths.

In Bezug auf die in der Probenummer, Nr. I. 1851, dieser Zeitung enthaltene Anfrage: „wo weißer Feldspath und zu welchem Preise pro Centner zu erlangen sei?“ möge Nachstehendes als beantwortende Andeutung dienen.

Wenn, wie zu vermuthen steht, der gesuchte Feldspath zur Porzellan-Fabrikation verwendet werden und deßhalb nicht allein in mechanischer, sondern auch in chemischer Hinsicht möglichst große Reinheit sein Haupterforderniß ist, so wird man Depots dieses Fossils eben nur in solchen Gesteinen zu suchen haben, die denselben in großen, aushaltenden, reinen Massen ausgeschieden, sei es in Lagern, Gängen oder Stöcken, enthalten.

Nächstdem hat man zu berücksichtigen, daß von den verschiedenen Feldspathspezien, die in der Natur in größerer Menge vorkommen, keineswegs sich alle und in der Hauptsache nur die Kalifeldspäthe (Pegmatolith Br.) zur Porzellan-Fabrikation eignen, während die Natronfeldspäthe (Albit, Tetartin) deßhalb wenig brauchbar für diesen Zweck sind, weil sie ihres ausgezeichnet blättrigen Gefüges wegen erst einer ziemlich schwierigen mechanischen Behandlung und Zugutemachung unterworfen werden müssen.

Diejenigen Gesteine, welche theils eine von beiden, theils beide Hauptspezien des Feldspaths enthalten, sind hauptsächlich Granit, Gneis, Granulit, Syenit, Porphyr und Grünstein; von diesen enthalten jedoch die vier letzten theils nur Natronfeldspath, theils ist in ihnen der Feldspath selten in größeren Mengen ausgeschieden und meist mit den anderen Gemengtheilen (Hornblende, Quarz, Glimmer u. s. w.) in so inniger Weise verwachsen, daß es unmöglich sein dürfte, ihn für die in Rede stehende Fabrikation hinlänglich rein daraus darzustellen.

Es bleiben also in der Hauptsache nur die Terrains des Granites und Gneises als die Bezugsquellen für geeigneten Feldspath in Betracht zu ziehen übrig, wobei nun allerdings der üble Umstand concurrirt, daß beide Gesteine fast eben so häufig Natronfeldspath, als Kalifeldspath und beide sogar sehr oft im Gemenge mit einander enthalten, von denen allemal die Brauchbarkeit des Kalifeldspaths durch den beigemengten Albit herabgezogen wird. Dabei ist die Unterscheidung beider Feldspathspezien ihrem äußeren Ansehen nach nur in manchen Fällen einem sehr geübten mineralogischen Auge möglich, meistens aber nur, außer der Anwendung chemischer Hülfsmittel, durch Bestimmung des spezifischen Gewichtes zu bewirken, indem der Kalifeldspath nur 2,53 bis höchstens 2,58, der Natronfeldspath aber nie unter 2,6, dagegen bis zu 2,67 spezifisches Gewicht besitzt. Ein anderes Kennzeichen, auf welches man jedoch nicht in allen Fällen bauen darf, ist die leichtere Verwitterbarkeit und seine schneller erfolgende Zersetzung zu Kaolin durch Auslaugung des kieselsauren Kalis; daß übri-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/34

gens gerade dieser zersetzte Feldspath das ausgezeichnetste Porzellanmaterial liefert, ist eine bekannte Sache.

In Sachsen erscheint der Kalifeldspath (Orthoklas, Pegmatolith) vorzugsweise in den Granitmassivs des Obererzgebirges und der Oberlausitz und kommt namentlich bei Schneeberg, Geyer, bei Mühlau, Penig und Kleinchursdorf, im Granulit bei Sachsenburg, nächstdem aber auch besonders in dem ausgedehnten erzgebirgischen Gneisterrain an mehreren Fundorten in größeren Massen vor. Diese Fundorte finden sich schon in der Gegend von Dörnthal, Voigtsdorf und Mittelsaida, die bedeutendsten jedoch und solche, die schon früher für die Meißner Porzellanmanufaktur benutzt worden sind, sind die von Mulda, Randeck, Helbigsdorf und Weigmannsdorf, 2 bis 3 Stunden von Freiberg. Hier tritt der weiße und blaulich-graue, grob- und großkörnige Feldspath in bis zu mehreren Ellen mächtigen Lagern in dem ohnehin sehr feldspathreichen Gneis auf, ist jedoch bei Mulda und Randeck mit Quarz und Albit zu sehr vermengt und deßhalb als wenig brauchbar nicht lange benutzt worden, wogegen die Brüche am Rummel bei Helbigsdorf, an der Kirche zu Weigmannsdorf, am sogenannten Alpstein und zwischen Weigmannsdorf und Lichtenberg lange Zeit in Betrieb gewesen sind.

Nächstdem hat man in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts solche Brüche auch in der Nähe von Neuer Morgenstern und bei Trau auf Gott am Muldenberge in Betrieb gehabt, ebenso in Conradsdorf und auf den Fluren von Falkenberg. In neuerer Zeit hat man auch auf mächtigen Feldspathpartien und Lagern zwischen Grüneburg und Krummhennersdorf und bei Langenhennersdorf gebaut, wo der Feldspath feinkörnig und von lichtegelber Farbe vorkommt.

Endlich hat man auch auf Unverhofft Glück Erbst. zu Braunsdorf bei Tharandt ein 4 Ellen mächtiges Lager von grob- und großkörnigem Feldspath, der jedoch von fleischrother Farbe ist, für die Meißner Fabrik bebaut, dasselbe jedoch wegen der starken Beimengung von Quarz, Glimmer, Eisenoxyd und Braunstein bald wieder aufgegeben.

Will man bei einer annehmbaren Bezahlung pro Ctr. Feldspaths und bei der in Aussicht gestellten Abnahme einer beträchtlichen Quantität eine Unternehmung auf Gewinnung von Feldspath zur Porzellan-Fabrikation einleiten, so ist hierzu in der Freiberger Gegend das Vorkommen bei Weigmannsdorf und Helbigsdorf, mit Auswahl vielleicht auch bei Mulda und Randeck, am meisten zu empfehlen.

Freiberg, im Januar 1852.

Schichtmeister **Vogelgesang.**

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Junge hohe Birke Fdgr. Bei dieser Verlag gebenden Grube betrug im verflossenen Jahre 1851

1) die gesammte Einnahme:
47813 Thlr. 14 Ngr. 3 Pf.;

2) die gesammte Ausgabe:
45840 Thlr. 19 Ngr. 1 Pf.

Hiernach verblieb:
1972 Thlr. 25 Ngr. 2 Pf.
baarer Ueberschuß, welcher der Casse zuwuchs.

Nach specieller Rechnung wurden
a. eingenommen:
im Quartal Reminiscere 11583 Thlr. 25 Ngr. 7 Pf.
und zwar:
10633 Thlr. 20 Ngr. — Pf. für geliefertes Erz,
471 = 13 = 5 = für Zuschlagserz u. Arsenkies,
478 = 22 = 2 = an Nebeneinnahme;
im Quartal Trinitatis 11412 Thlr. 13 Ngr. 1 Pf.
und zwar:
10298 Thlr. 6 Ngr. 7 Pf. für geliefertes Erz,
539 Thlr. 29 Ngr. 4 Pf. für Zuschlagserz u. Kies und
574 = 7 = — = an Nebeneinnahme;
im Quartal Crucis 10995 Thlr. 3 Ngr. 6 Pf.
und zwar:
9789 Thlr. 15 Ngr. 9 Pf. für geliefertes Erz,
458 = 23 = 5 = für Zuschlagserz u. Kies und
746 = 24 = 2 = an Nebeneinnahme
und im Quartal Luciae 13822 Thlr. 1 Ngr. 9 Pf.
und zwar:
12456 Thlr. 27 Ngr. 6 Pf. für geliefertes Erz,
548 = 6 = 7 = für Zuschlagserz u. Arsenkies,
816 = 27 = 6 = an Nebeneinnahme;

b. ausgegeben dagegen:
im Quartal Reminiscere 11497 Thlr. 1 Ngr. 8 Pf.,
bestehend in
7754 Thlr. 11 Ngr. 1 Pf. Anschnittkosten und
3742 = 20 = 7 = Nebenausgabe;
im Quartal Trinitatis 10954 Thlr. 29 Ngr. 1 Pf.,
bestehend in

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/35

7465 Thlr. 27 Ngr. 7 Pf. Anschnittkosten und
3489 = 1 = 4 = Nebenausgabe;

im Quartal Crucis 10769 Thlr. 20 Ngr. 4 Pf., bestehend in

7850 Thlr. 7 Ngr. 8 Pf. Anschnittkosten und
2919 = 12 = 6 = Nebenausgabe

und

im Quartal Luciae 12618 Thlr. 27 Ngr. 8 Pf., bestehend in

8409 Thlr. 10 Ngr. 4 Pf. Anschnittkosten und
4209 = 17 = 4 = Nebenausgabe.

Der Stand dieser Grube kann sonach ein nicht ungünstiger genannt werden, trotz dem, daß dieselbe seit 4 bis 5 Jahren bedeutende Bauten aus eigenen Mitteln zu bestreiten hatte, als die neue Poch- und Stoßheerdwäsche nebst einer kräftigen Wassersäulenmaschine, wofür eine Summe von circa 24000 Thlrn. verausgabt wurde.

Den Gewerken konnte außerdem noch 3 Thlr. Verlag quartaliter gegeben werden und nach jetzigen Aussichten dürfte zu erwarten stehen, daß vom Quartal Remin. d. J. an derselbe auf 4 Thlr. erhöht werden könne.

Eine fernere Erhöhung des Verlags steht zu hoffen, wenn die zweite Wassersäulenmaschine im Prophet Jonas'er Kunstschachte eingebaut sein wird, was in künftigem Quartale erfolgt. Mit Hülfe dieser Maschine wird es nämlich möglich sein, den zum Theil mächtigen Junge hohe Birkener Stehenden unter 6. Gezeugstrecke kräftig in Angriff zu nehmen, was jetzt wegen zu starker Grundwasser nicht erfolgen konnte.

18.

Freiberg, den 15. Januar 1852.

Gewerken-Versammlung.

Zu Besprechung der bevorstehenden Grubenvorstandswahlen für

Beschert Glück f. Habacht Fundgrube,
Christbescherung f. Ursula Erbstolln,
Isaak f. Silberschnur Erbstolln,
Gottvertrauter Daniel Erbstolln,
Radegrube Fundgrube,
Michaelis Erbstolln,
Neu komm Glück mit Freuden Erbstolln,
Friedrich Erbstolln,
Beistand Gottes Erbstolln, sowie
Gelobt Land Erbstolln bei Röthenbach,

werden alle hier und in der Umgegend wohnhaften Gewerken aufgefordert, kommenden

3. Februar Nachmittags 5 Uhr

im Metzler'schen Locale (Burgstraße) sich einzufinden.

Freiberg, den 30. Januar 1852.

Mehrere hiesige Gewerken.

Versammlung des Bergwerks-Zeitungs-Vereins

Donnerstag, den 5. Februar, Abends 7 Uhr.

Berichtigung.

Wegen der in Nr. 2. der Sächsischen Bergwerks-Zeitung in dem Auszuge über Einnahme und Ausgabe der Grube **Segen Gottes** Erbst. aufs Jahr 1851 mit aufgenommenen, jedoch*) fälschlich überschriebenen Rubrik „Cassenvorrath des Schichtmeisters" diene hiermit zur Berichtigung, daß die in derselben aufgeführten Gelder keinesweges baare in den Händen des Rechnungsführers befindliche Cassenbestände, sondern Außenstände der betr. Gewerkschaft sind, die sich im Königl. Oberzehntenamte durch Innelassung der Productenabzüge im Laufe des Jahres angesammelt haben und zum Jahresschlusse mit den übrigen Lohngeldern zur Erhebung gelangt sind.

Friedrich Moritz Lindner,
Schichtmeister.

*) in der Original-Mittheilung — Anm. d. Red.

Bitte.

Sehr erwünscht für die Leser dieser Zeitung — dem Zwecke derselben ganz entsprechend muß es sein, wenn man gründliche Betriebspläne von gewerkschaftlichen Gruben des Inlandes zu lesen bekäme, wie denn auch mit Aehnlichem schon begonnen ist.

Man bittet auf diesem Wege mitzutheilen:

Welche Erfahrungen und Hoffnungen veranlassen auf **Isaak** Erbst. den gegenwärtigen schwachen Betrieb dieser Grube?

Was beabsichtigt man dabei insbesondere?

In welcher Zeit und mit welchen Mitteln läßt sich die Erreichung eines fest vorgesteckten Ziels erwarten? —

Nur sehr wenig scheint es zu besagen, wenn man von einer Grube angiebt, wie viel Erz und von welchem Geldwerthe desselben geliefert, ohne auch die Kosten mit zu erwähnen, welche dagegen aufgewendet worden.

Freiberg, den 26. Januar 1852.

A. Breithaupt, Gewerke.

In unserem Verlag ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Reich, F., Leitfaden zu den Vorlesungen über Physik an der Bergakademie zu Freiberg. Erster Theil. Zweite Auflage. gr. 8. broch. 15 Ngr.

Craz & Gerlach'sche Buchhandlung in Freiberg.

Personal-Chronik.

Freiberg, den 28. Januar. Dem Oberberghauptmann **Freiherrn von Beust** ist von Ihrer Majestät der Königin von Spanien das Commandeurkreuz des Ordens Isabella's der Katholischen verliehen worden.

Interim. Redacteur: Schichtmeister Th. Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/36

Nr. 5.
Sonnabend den 7. Februar.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.
5. Woche Quartal Remin.

Herausgegeben durch einen
Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redac[illegible]- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 130. des Gesetzes, den Regalbergbau betreffend, vom 22. Mai 1851 wird hiermit bekannt gemacht, daß die Gewerkschaft von **Gelobt Land** Fdgr. hinter Erbisdorf einen Grubenvorstand bestellt und zu Mitgliedern desselben

Herrn Apotheker Friedrich Albert Urban in Brand,
Herrn Kaufmann Friedrich August Prüfer in Leipzig und
Herrn Advocat Albert Legler hier,

dagegen zum Ersatzmann

Herrn Buchhalter Ludwig Bernhard Krüger hier

ernannt, so wie, daß dieser Vorstand unter sich zum Vorsitzenden

Herrn Advocat Legler

und zu dessen Stellvertreter

Herrn Apotheker Urban

gewählt hat und mit Montag Nr. 5. Woche des jetzigen Quartals, als den 2. Februar d. J., in Wirksamkeit tritt.

Freiberg, den 28. Januar 1852.

Das Königliche Bergamt daselbst.
Fischer.

Bekanntmachung.

Da nach den uns hierüber gemachten Anzeigen folgende Grubenvorstände und Bevollmächtigte gewählt worden sind und sich in nachstehender Weise constituirt haben, als:

I. für die gewerkschaftlichen Gruben:

a. Rother Adler Stolln zu Rittersgrün,

a. Herr Hammerwerksbesitzer Eduard Herrmann Goldammer in Breitenhof, Vorsitzender,
b. Herr Hammerwerksbesitzer Wilhelm Eduard Breitfeld in Erla, Stellvertreter des Vorsitzenden, und
c. Herr Hammerwerksbesitzer Carl Gotthilf Nestler in Wittichsthal, so wie
Herr Hammerwerksbesitzer Heinrich Eduard Richter in Obermitweida, Ersatzmann;

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/37

b. St. Michaelis Stolln bei Annaberg,

a. Herr Kaufmann Carl Wilhelm Müller in Chemnitz, Vorsitzender,
b. Herr Banquier Carl Knackfuß daselbst, Stellvertreter, und
c. Herr Kaufmann Wilhelm Friedrich daselbst, so wie
Herr Papierfabrikant Otto Reußmann in Zwönitz, Ersatzmann;

III. für die Eigenlehnergruben:

a. Liebigs Glück Stolln sammt Hochmuth Fdgr. am Silbergebirge bei Geyer,

Herr Fabrikbesitzer Adolph Höffer in Tannenberg, Bevollmächtigter;

b. Rother Stolln zu Schwarzbach,

der Bergarbeiter Friedrich August Weber in Raschau, Bevollmächtigter;

c. Blühend Glück Fdgr. am Rabenberge bei Ansprung,

Herr Webermeister Friedrich August Preißler in Zöblitz, Bevollmächtigter;

d. Neue Vorsorge Fdgr. am Sauberge,

der Bergarbeiter Carl Wilhelm Wengler jun. in Ehrenfriedersdorf, Bevollmächtigter;

e. Neues Jahr Fdgr. zu Langenberg,

der Bergarbeiter Traugott Friedrich Weigel in Langenberg, Bevollmächtigter;

so machen wir solches unter Beziehung auf §. 13. und 130. des Gesetzes vom 22. Mai 1851 hiermit öffentlich bekannt.

Annaberg, den 27. Januar 1852. Königl. Bergamt daselbst.
v. Fromberg.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Hauptsächlichste Ausführungen
bei dem Berggebäude Einigkeit Fundgrube
im Freiberger Bergamtsrevier
im Jahre 1851.

Das im Freiverbau stehende Berggebäude Einigkeit Fdgr. liegt in Brand und St. Michaelis, 1 Stunde südlich von Freiberg, und umfaßt die im Jahre 1850 consolidirten drei Gruben Vergnügte Anweisung sammt Reußen, Sonnenwirbel und Matthias. Der ganze Grubencomplex enthält nach der, durch das neue Berggesetz bestimmten, Verleihungsweise nach vorläufiger Festsetzung 609 Maaseinheiten à 1000 □Lachter. Er besitzt — auf den 3 früher gesonderten Gruben — 3 Huthäuser, 3 Haupt-, Förder-, Kunst- und Fahr-Schächte, auf der ehemaligen Grube Vergnügte Anweisung s. Reußen 1 Pferdegöpel und 1 Wassersäulenkunstgezeug, auf Sonnenwirbel und Matthias auf jeder 1 Wassergöpel und 2 Radkunstgezeuge, durch welche 5 Kunstgezeuge die 85 bis 90 Kubikfuß betragenden Grundwasser aus dem Tiefsten der Grube bis Johann Georgen, Thelersberger und beziehentlich bis Moriz Stolln gehoben werden. Außerdem sind 2 Poch- und Stoßheerd-Wäschen mit Scheidebank, Klaube- und Setz-Wäsche und Ausschlage-Schauer vorhanden.

Die Grube ist mit 5 Stölln gelöst, welche bei Vergnügte Anweisung, in dem Alt-Höriger Kunst- und Treibe-Schachte sämmtlich, bei den andern beiden Gruben nur theilweise einkommen.

In erstgenanntem Schachte nehmlich kommt ein:

der Brand Stolln bei	27,75 Lr.,
der Thelersberger Stolln bei	36,25 Lr.,
der Fürsten Stolln bei	45,75 Lr.,
der Johanngeorgen Stolln bei	53,75 Lr.,
der Moriz Stolln bei	65,55 Lr.

Saigerteufe unter Tage.

Die Sohle des künftig einmal einzubringenden Rothschönberger Stollns wird aber in diesem Schachte in 122,15 Lr. Saigerteufe fallen.

Im Jahre 1851 waren bei der Grube durchschnittlich 300 Mann beschäftigt, worunter 25 bis 30 Mann

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/38

bei der Aufbereitung und 35 bis 40 Tagelöhner. Mit dieser Mannschaft wurden im Wesentlichen nachstehende Ausführungen bewerkstelligt. — Einer der wichtigsten Gänge der Grube, der Constantin Stehende, wurde in der 3. Gezeugstrecke, in welcher allein er erst aufgeschlossen ist, vom Hörniger Kunst- und Treibeschachte und vom Stephan Spat in Nord, auf eine Länge von 27,25 Lachter weiter untersucht und auf übersetzenden Spat- und flachen Trümern, welche ihn mehrmals verwarfen, ebenfalls 4,45 Lr. ausgelängt. Ueber jener Strecke wurde der Gang, aus 2 bis 6 Zoll mächtigem Quarz mit einbrechendem Schwefelkies, Blende, Bleiglanz, Rothgiltigerz, Glaserz und Weißgiltigerz bestehend, vom Stephan Spat und Urbanus Morgengange gegen Süd und Nord auf 481,45 □Lr. förstweise abgebaut. Ein auf dem Kreuze mit dem Stephan Spat von der 2. Gezeugstrecke niedergebrachtes Abteufen verschaffte nicht allein dem Förstenbau frischern Wetterzug, sondern gewährte zugleich die erwünschte Aussicht, daß der Constantin Stehende auch in dieser höheren Sohle zu einem nachhaltenden Abbau werde Gelegenheit geben.

Auf dem Benjamin Spat rückte das Ort in der 1/24. Gezeugstrecke, vom Hörniger Querschlag in West, auf eine Länge von 17,75 Lr. weiter fort und nachdem damit der Urbanus Morgengang bei überhaupt 63,5 Lr. erreicht worden war, wurden auf letzterem noch 36 Lr., zwar nur mit Erbrechung einzelner Erznieren, gegen Ost ausgelängt, doch steht zu hoffen, daß der in circa 30 Lr. Länge vorliegende Glücksrad Spat, in dessen Nähe der Urbanus Morgengang in höhern Sohlen sich sehr ergiebig gezeigt hat, letzteren auch in dieser Sohle veredeln werde.

Ueber der 2. Gezeugstrecke wurde der Urbanus Morgengang, vom Stephan Spat in Ost, förstweise auf 48 □Lr. abgebaut und bestand daselbst der Gang in 2 bis 4 Zoll mächtigem Quarz und Schwefelkies mit Blende und Bleiglanz.

Auf dem Glückauf Morgengange, welcher ebenfalls zu den wichtigern Gängen der Grube zu zählen ist, wurden über der 2. Gezeugstrecke, sowie über der Moriz- und Johann Georg Stollnsohle zusammen 160 □Lr. ausgeschossen, die zwar meist nur Silber und Blei haltende Pochgänge, doch aber auch einiges Scheiderz schütteten. Zu weiterer Aufschließung dieses Ganges und um den, noch circa 20 Lr. vorliegenden Richtschacht Stehenden anzufahren, wird das Moriz Stollnort, vom 2. Glückauf Schacht in Südwest im Schlage gehalten und rückte dasselbe in diesem Jahre 18,5 Lr. vor.

Mit ebenfalls nicht ungünstigem Erfolg wurden ferner auf dem Hauptschlüssel Flachen über der 2. Gezeugstrecke, vom Durchschnittschacht in Süd und Nord 82 □Lr. förstweise abgebaut und aus diesem Abbau 14,5 Lr. Ortslänge fortgebracht. Der Gang war hier 2 bis 8 Zoll mächtig und bestand aus Quarz mit einbrechendem Schwefelkies, Blende und Bleiglanz. Um diesen Gang auch in größerer Teufe, namentlich in seiner nördlichen Erstreckung, kennen zu lernen, wurde das 5. Gezeugstreckenort, vom Kohlhäusler Kunst- und Treibeschacht aus im Schlage gehalten und 30,7 Lr. fortgestellt. Leider drangen diesem Ort, besonders in der letztern Zeit, sehr starke Wasser zu, die den Betrieb sehr erschwerten.

Auf dem Milchhäusler Morgengange war das 3. Gezeugstreckenort von einem unbenannten Spat in Nordost im Betrieb, um mehre vorliegende Gänge damit anzufahren und den Gang selbst, der zwar hier bei 8 Zoll Mächtigkeit nur einzelne Augen Bleiglanz enthält, weiterhin zu untersuchen. Es rückte dieses Ort 12,75 Lr. vor.

Mit dem Johann Georg Stollnort auf dem Benjamin Spat, vom Milchhäusler Morgengange in Abend, soll der, aus dem Beschert Glück'er Grubenfelde herübersetzende, nicht unwichtige Johannes Stehende eingeholt werden. Es wurden davor bei dürrer Gangbeschaffenheit 11,55 Lr. aufgefahren und dürften bis zu Erreichung jenes Ziels noch circa 10 Lr. zu durchörtern sein.

In der 5. Gezeugstrecke wurde ferner das Ort auf dem Eduard Spat vom Hauptschlüssel Flachen in West 40,8 Lr. fortgestellt, um damit den schon oben gedachten, in circa 130 Lr. Länge vorliegenden Richtschacht Stehenden anzufahren, der schon mehrmals reiche Erze geschüttet hat.

Einen nicht minder aussichtsvollen Plan verfolgt das 3. Gezeugstreckenort auf dem Anton Stehenden gegen Süd in der Abendseite des Richtschacht Stehenden, denn es soll damit das alte wichtige Hopfgartner Feld, das jetzt großentheils zu Einigkeit Fdgr. gehört, gelöst werden. Der Gang ist vor Ort 6 bis 10 Zoll mächtig und besteht aus Quarz und Schwefelkies mit einbrechender Blende und Bleiglanz, welcher mindestens gute Pochgänge, öfter auch Scheiderz liefert. Es wurden in diesem Jahre 52,05 Lr. vor diesem Ort aufgefahren und dürfte das Ziel kaum noch weiter als 40 Lr. entfernt sein.

Ferner ist noch als Versuchbau des 3. Gezeugstreckenorts auf dem Kaiser Heinrich Stehenden, vom Hauptschlüssel Flachen in der Nähe des alten

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/39

Holeweiner Kunstschachts in Nord, zu gedenken. Es rückte dasselbe 16,5 Lr. fort. Obschon der Gang vor Ort noch nicht sehr freundlich aussieht, so soll derselbe doch erst noch weiter untersucht werden.

Noch sei der Moriz Stolln erwähnt, welcher vom Hörniger Kunst- und Treibeschachte durch das Grubenfeld hindurch gebracht werden soll, für welchen Zweck zwei Gegenörter von obigem Schachte und vom Matthias'er Kunst- und Treibeschachte aus im Betriebe sind und ein drittes von letzterem Schachte gegen das benachbarte Himmelsfürst'ner Feld in Mittag geht. Alle drei rückten, im Quergestein, zusammen 90,1 Lr. fort. Die ersteren beiden werden noch vor Mitte des Jahres 1852 mit einander durchschlägig werden. Es tragen zum Betrieb dieser drei Oerter der fiskalische Stolln und Himmelsfürst Fdgr. antheilig bei.

Nach erfolgter Einbringung des Moriz Stolln mit offenem Durchschlage werden auch im Matthias'er Felde wieder Tiefbaue zum Angriff gelangen.

Aber auch das Rothschönberger, d. h. das aus dem einstigen Einbringen dieses Stolln in dessen Sohle fallende Stollnort, wurde in 26,47 Lr. Teufe unter der 3. Gezeugstrecke, von dem dermaligen Tiefsten des Hörniger Kunst- und Treibeschachts aus 24,45 Lr. weiter auf dem Benjamin Spat ausgelängt, um diese Stollnsohle, welche in den weiter nordwärts gelegenen Gruben ebenfalls schon in Angriff ist, mit der Zeit auch hier einzubringen und dadurch die gegenwärtig ziemlich schwerköstige Wasserhaltung wesentlich zu erleichtern.

Der Betrieb der letztgedachten vier Stollnörter ist mit Vorschuß aus der Gnadengroschencasse unterstützt.

An Erzen wurden bei Einigkeit Fdgr. im Jahr 1851 ausgebracht 10422,9 Ctr. mit 2115,52 ℔ Silber. Sie gewährten eine Geldeinnahme von 48812 Thlrn., also 2504 Thlr. mehr als das Ausbringen des Jahres 1850.

Der Gesammt-Aufwand betrug hingegen 52537 Thlr. 27 Ngr. 9 Pf. Er wurde nicht nur durch den eigentlichen Grubenbetrieb, sondern auch durch nicht unbedeutende Reparaturen an Tagegebäuden veranlaßt, die zusammen einen Kostenaufwand von circa 1200 Thlrn. erforderten. Die hauptsächlichste derselben war die fast gänzliche Erneuerung des Hörniger Treibehauses. In Betracht, daß die immer mehr sich häufenden Fördermassen die baldige Erbauung einer kräftigeren Fördermaschine zur Pflicht machen, wurde bei dieser Erneuerung auf die Anlage eines Dampfgöpels, welche unter den obwaltenden Verhältnissen am vortheilhaftesten erscheint, zugleich mit Rücksicht genommen.

St. Michaelis, im Januar 1852.

Pilz, Schichtmeister.

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Friedrich Erbstolln zu Niederbobritzsch in dem Bergamtsrevier Freiberg. Mit dem seit dem Quartale Crucis 1851 begonnenen Ueberhauen auf dem vermeintlichen Drei Könige Spat hat man Dienstags Nr. 5. Woche dieses Quartals, Vormittags 10 Uhr, bei 8,5 Lachter Höhe, in die alten darüber befindlichen Abbaue glücklich durchgeschlagen und sind die Wasser bis Mittwoch früh der Hauptsache nach abgelaufen.

Die weitere Aufgewältigung der alten Baue wird lehren, auf welchem Gange man bis jetzt gebaut hat, und zugleich an die Hand geben, welcher Betrieb zu gründlicher Aufschließung des Grubenfeldes etwa anderweit noch einzuleiten sein wird. *β.*

Freiberg, den 5. Februar 1852.

Feldspath in Sachsen.

Die größte und reinste Masse von Feldspath oder Pegmatolith in Sachsen, welche ich kenne, kommt am Kälberbusche der Rittergutsflur zu Mulda, 3 Stunden oberhalb Freiberg, vor. Es sind daselbst zwei Varietäten im Gemenge zu finden, von denen die gelblichweiße zur Porzellan-Fabrikation besser sein soll, als die dunkel graulichweiße.

Unter den vom Herrn Schichtmeister Vogelgesang aufgezählten Vorkommnissen vermisse ich das gleich unterhalb der Stadt Siebenlehn, nach dem Muldenthale zu, wo auch in früherer Zeit die Meißener Porzellan-Manufaktur brechen ließ; doch bricht hier viel Tetartin mit ein, dieser meist von rother Farbe.

A. Breithaupt.

Gesuch.

Ein Bergwerks-Betriebsbeamter, seit zwölf Jahren Bergmann, der sehr gute Zeugnisse über seine Leitung landesherrlicher Steinkohlengruben Schlesiens und gewerkschaftlicher Oesterreichs aufweisen kann, sucht eine Stellung als Steinkohlengruben-Betriebsbeamter. Gefällige Offerten unter der Chiffre J. E. P. poste restante Breslau.

Interim. Redacteur: Schichtmeister Th. Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/40

Nr. 6.
Sonnabend den 14. Februar.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.
6. Woche Quartal Remin.

Herausgegeben durch einen
Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,
den Freiberger Bergbau betreffend.

Da die Grubenvorstände, welchen nach §. 136. des Gesetzes vom 22. Mai 1851, den Regalbergbau betreffend, die Festsetzung und Einforderung der zum Betriebe des Bergbaues erforderlichen Zubußen obliegt, zum Beginne des jetzigen Quartals bei den Gruben der hiesigen Bergamtsrevier allenthalben noch nicht gewählt und in Wirksamkeit getreten sind, so hat die Zubuße auf dieses Quartal noch in der zeitherigen Maße von uns auf Vorschlag der betreffenden Schichtmeister und unter Genehmigung des Königlichen Oberbergamts festgestellt werden müssen. Die Einbringung derselben soll auf Antrag der Schichtmeister ebenfalls wie zeither durch die verpflichteten Zubußboten erfolgen.

Wir geben nun, unter Bezugnahme auf §. 137. des angezogenen Gesetzes, so wie auf §. 99. der zu dessen Ausführung erlassenen Verordnung vom 16. December vorigen Jahres, den Herren und Frauen Gewerken aus der unter **A.** beifolgenden tabellarischen Uebersicht zu ersehen,

1) bei welchen Berggebäuden auf das jetzige Quartal Zubußanschlag erfolgt ist;
2) wie hoch daselbst der Gesammtbedarf der Kosten nach Anhalten des letztverflossenen Quartals veranschlagt worden;
3) wie viel zu Deckung dieses Kostenbedürfnisses nach Abzug der beziehendlich durch Erzeinnahme, Gnadengroschencassenvorschuß, fiskalische Unterstützung und sonst zu erwartenden Einnahmen, an Zubußen aufzubringen;
4) auf welche Anzahl von Kuxen diese Gesammtsumme an Zubuße zu repartiren ist, und
5) wie viel daher die Zubuße auf 1 Kux für das laufende Quartal beträgt.

Wir fordern zugleich dieselben auf, die hiernach auf ihre Kuxe oder Kurantheile fallende Zubuße, bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von zehn Procent dieses Zubußbetrages, längstens bis Schluß Nr. 12. Woche des jetzigen Quartals, als den 27. März dieses Jahres, entweder an die Zubußboten, welche zu diesem Behufe an sie werden abgesendet werden, zu entrichten, oder — und zwar insbesondere dann, wenn sie von denselben nicht angetroffen werden sollten, oder nicht aufgefunden oder wegen zu großer Entfernung ihres Aufenthaltsortes nicht aufgesucht werden könnten und einen Verleger nicht für sich bestellt hätten — an den Schichtmeister der betreffenden Grube einzusenden.

Freiberg, den 31. Januar 1852. Das Königliche Bergamt daselbst.
Fischer.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/41

Namen der Zubußgruben.	Gesammtbedarf der Kosten.			Gesammtbedarf an Zubußen.			Anzahl der Kuxe, auf welche die Zubußsumme zu repartiren ist.	Betrag der Zubuße auf 1 Kux.		
	Thlr.	Ngr.	Pf.	Thlr.	Ngr.	Pf.		Thlr.	Ngr.	Pf.
Alte Hoffnung Erbstolln	4612	15	7	413	10	—	124	3	20	—
Beistand Gottes Erbstolln	124	—	—	124	—	—	124	1	—	—
Bergmanns Lust Fdgr.	626	27	1	248	—	—	124	2	—	—
Beschert Glück s. Habacht und Palmbaum Fdgr.	34836	27	3	478	7	7	$119\frac{337}{600}$	4	—	—
Christbescherung Erbst. s. Ursula Erbst.	1749	26	1	360	—	—	120	3	—	—
Dorothea s. Unverhoffter Segen Gottes Erbst.	570	16	9	186	—	—	124	1	15	—
Eleonore Erbst.	81	15	8	24	—	—	36	—	20	—
Erzengel Michael Erbst.	1467	4	2	409	20	—	$102\frac{5}{12}$	4	—	—
Friedrich Erbst.	980	11	4	186	—	—	124	1	15	—
Friedrich August s. Friedrich Christoph Erbst.	1015	3	3	396	24	—	124	3	6	—
Gelobt Land Erbst. bei Röthenbach	161	—	2	84	7	5	$84\frac{1}{4}$	1	—	—
Glücklicher Kalteborn Erbst.	109	8	7	111	—	—	111	1	—	—
Gottvertrauter Daniel Erbst.	166	—	9	54	22	5	$54\frac{3}{4}$	1	—	—
Hilfe Gottes Erbst. s. Neuer Segen Gottes Stolln zu Kirchbach	61	22	3	61	29	3	$61\frac{191}{192}$	1	—	—
Himmelsfürst s. Günther Erbst. unterhalb Weißenborn	79	16	8	49	—	—	$73\frac{1}{2}$	—	20	—
Hoffnung Gottes Fdgr. bei Langenau	582	29	8	99	10	—	$99\frac{1}{3}$	1	—	—
Isaak s. Silberschnur Erbst.	389	2	—	124	15	—	$93\frac{3}{8}$	1	10	—
Johannes s. Ranis Erbst.	609	11	8	372	—	—	124	3	—	—
Kröner Fdgr. s. untere 3. bis 7. Maas	423	10	4	171	—	—	114	1	15	—
Michaelis Erbst.	110	24	—	42	7	5	$84\frac{1}{2}$	—	15	—
Morgenstern s. Neuer Morgenstern Erbst.	4802	4	5	124	—	—	124	1	—	—
Neue Hoffnung Gottes Fdgr. zu Bräunsdorf	4481	11	5	14	20	—	$7\frac{1}{3}$	2	—	—
Neue Hoffnung Gottes Erbst. in Ottendorf	75	—	—	75	—	—	75	1	—	—
Neu komm Glück mit Freuden Erbst.	120	15	—	120	15	—	$120\frac{1}{2}$	1	—	—
Neuglück und drei Eichen Fdgr.	865	11	2	186	—	—	124	1	15	—
Oberes neues Geschrei Fdgr.	3432	21	9	248	—	—	124	2	—	—
Prophet Samuel Fdgr.	125	10	—	81	10	—	122	—	20	—
Radegrube Fdgr.	325	21	—	56	12	5	$56\frac{5}{12}$	1	—	—
Reicher Matthias Erbst.	103	29	5	102	—	—	102	1	—	—
Romanus Erbst. s. Zella Erbst.	712	12	4	120	20	6	$120\frac{11}{16}$	1	—	—
Rudolph Erbst.	146	2	3	124	—	—	124	1	—	—
Saxonia Erbst.	176	27	9	153	10	—	115	1	10	—
Schieferleithe Erbst.	124	—	—	124	—	—	124	1	—	—
Schlößchen Erbst.	395	—	—	372	—	—	124	3	—	—
Wildemann Erbst.	265	1	6	155	10	—	$116\frac{1}{2}$	1	10	—

Bekanntmachung.

Da die, durch das neue Berggesetz für das Königreich Sachsen vom 22. Mai 1851 vorgeschriebenen Wahlen der Grubenvorstände **für die gewerkschaftlichen Gruben des Johanngeorgenstädter Revierverbandes** noch nicht vollständig bewirkt sind, so haben höherer Anordnung gemäß für diese Gruben die Zubußen für jetziges Quartal Reminiscere noch durch die conc. Herren Schichtmeister, unter bergamtlicher Genehmigung, beziehentlich mit Berücksichtigung der zu erwartenden Erzbezahlung und sonstigen Einnahme, festgestellt werden müssen wie folgt, als für:

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/42

Namen der Zubußgruben.	Gesammtbedarf an Zubußen.	Anzahl der Kuxe, auf welche die Zubußsumme zu repartiren ist.	Betrag der Zubuße auf 1 Kux.		Namen der Schichtmeister.
	Thlr.		Thlr.	Ngr.	
Adolphus	132	88	1	15	
Eleonora	130	87	1	15	
Gewerken Hoffnung	340	89	1	15	
Heilige Drei Könige	56	56	1	—	Herr Schichtmeister Ring in Johanngeorgenstadt.
Hohe Tanne	75	75	1	—	
Valerian	59	59	1	—	
Fortuna	71	71	1	—	
Friedefürst	101	101	1	—	
Treue Freundschaft	320	161⅓	1	10	Herr Schichtmeister Funkhänel in Johanngeorgenstadt.
Vereinigt Feld	3000	956	1	10	Herr Schichtmeister Reichelt in Johanngeorgenstadt.
Weißer Hirsch	70	70	1	—	
Weißer Schwan	900	244	—	20	
Vereinigte Hoffnung	226	266	1	—	
Glücksburg	150	104	—	20	Herr Schichtmeister Arnold in Johanngeorgenstadt.
Menschenfreude	76	76	1	—	
Magdeburgs Glück	170	75½	1	—	
Advent	84	84	1	—	
Unverhofft Glück	1400	254	1	15	
Bergmännische Preußen Stolln	110	127½	—	25	Herr Schichtmeister Hungar in Johanngeorgenstadt.
Großzeche	126	125¾	1	—	
Riesenberg	128	100	1	8½	
Carl Haidinger Stolln	59	88½	—	20	Herr Schichtmeister Jacobi in Schneeberg.
St. Catharina	2600	128	20	—	
Silberschnur	82	122	—	20	Herr Schichtmeister Schubert in Crandorf bei Schwarzenberg.
Vorsicht Stolln	208	128	1	—	
Heinrich Stolln	260	127⅗	2	—	Herr Schichtmeister Oppe in Sosa bei Eibenstock.

Mit Verweisung auf §. 137. des Berggesetzes werden daher zugleich die betheiligten Herren und Frauen Gewerken andurch aufgefordert, die hiernach von ihnen zu entrichtenden Zubußen binnen 6 Wochen, vom Erscheinen gegenwärtiger Bekanntmachung an gerechnet, und spätestens bis zum 3. April dieses Jahres bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von Zehn Procent des antheiligen Zubußbetrags an die mit der Eincassirung beauftragten verpflichteten Zubußboten zu entrichten, oder wenn sie von diesen nicht angetroffen werden sollten, oder nicht aufgefunden, oder wegen zu großer Entfernung ihres Wohnorts und mangelnder Bestellung eines Verlegers nicht aufgesucht werden könnten, gleich unmittelbar an die conc. Schichtmeister, welche hierzu oben bei den einzelnen Gruben besonders namhaft gemacht worden, einzusenden.

Johanngeorgenstadt, den 4. Februar 1852.

Das Königl. Sächs. Bergamt daselbst.
Braunsdorf.

Bekanntmachung.

Bei der Zinngrube **Wernerzeche** zu Zinnwald hat sich nunmehro der Grubenvorstand dahin constituirt, daß Herr Kaufmann Louis Bauermeister in Altenberg, als Vorsitzender,
Herr Gasthofsbesitzer Friedrich Albert Weigand in Zinnwald, als dessen Stellvertreter, und

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/43

Herr Advocat Albert Herrmann Legler in Freiberg, als drittes Mitglied, so wie
Herr Zinngießermeister Ernst Julius Albert Dreßler in Dresden, als Ersatzmann
gewählt und bestellt worden ist, worüber nach Maßgabe des Berggesetzes vom 22. Mai 1851 §. 130. hiermit öffentliche Bekanntmachung geschieht.

Altenberg, den 4. Februar 1852. Das Königl. Bergamt.
F. W. Schiefer.

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß die Gewerkschaft von **Rudolph Erbst.** zu Halsbach an der Mulde einen Grubenvorstand bestellt und zu Mitgliedern desselben

Herrn Kaufmann Carl Besser hier,
Herrn Schichtmeister Carl Ernst Petzschel auf Himmelsfürst Fdgr. und
Herrn Buchhändler Eduard Stettner hier,

dagegen zum Ersatzmanne

Herrn Buchbinder Albert Schultz hier

ernannt, so wie, daß dieser Vorstand unter sich zum Vorsitzenden

Herrn Schichtmeister Petzschel

und zu dessen Stellvertreter

Herrn Buchhändler Stettner

gewählt hat und mit Nr. 9. Woche des jetzigen Quartals, als den 1. März dieses Jahres, in Wirksamkeit tritt.

Freiberg, am 7. Februar 1852.

Das Königliche Bergamt daselbst.
W. Fischer.

Uebersicht
über die Verwaltung der Hüttenknappschafts-Casse
auf das Jahr 1851.

Zu Ende des Jahres 1850 betrug das Vermögen
39592 Thlr. 23 Ngr. — Pf.
einschließlich 7500 Thlr. Werth von 5 Himmelfahrter Kuxen.

Einnahme.

6251 Thlr.	13 Ngr.	4 Pf.			Beiträge, als:
	1919 Thlr.	4 Ngr.	1 Pf.		aus der fiskalischen Generalschmelzadministrations-Casse,
	400	25	5	=	von den Hüttenofficianten,
	2530	24	4	=	von den Unteraufsehern und Arbeitern,
	1400	19	4	=	von den Materialien, Fuhrlöhnen ꝛc.
					w. o.
1394	12	—	—	=	Capitalzinsen,
700	—	—	—	=	Ausbeute auf Kuxe,
50	18	—	—	=	Insgemein,
2545	—	—	—	=	an erkauften und resp. für verkaufte Staatspapiere,
10941 Thlr.	13 Ngr.	4 Pf.			Summe der Einnahme.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/44

Ausgabe.

5779	Thlr.	11	Ngr.	2	Pf.	vertheilte Knappschaftsgelder an 398 Personen, als:	
2327	Thlr.	8	Ngr.	1	Pf.	an 83 invalide Hüttenarbeiter,	
567	=	24	=	2	=	an 10 Officianten-Wittwen,	
1494	=	24	=	5	=	an 145 Arbeiter-Wittwen,	
483	=	13	=	6	=	an 19 Officianten-Kinder,	
511	=	28	=	2	=	an 102 Arbeiter-Waisen,	
394	=	2	=	6	=	an 39 erwachsene vaterlose und gebrechliche Arbeiter-Kinder,	
						w. o.	
47	=	20	=	—	=	extraordinaire Unterstützungen,	
6	=	—	=	—	=	Beiträge zu milden Zwecken,	
476	=	2	=	4	=	Beitrag zur hüttenknappschaftlichen Schulanstalt,*)	
8	=	6	=	4	=	Beiträge zu Särgen verstorbener Hüttenarbeiter,	
19	=	7	=	9	=	Arztlöhne und Medicinalkosten,	
280	=	23	=	5	=	Administrationsaufwand,	
2	=	—	=	—	=	Aufwand für die hüttenknappschaftlichen Kirchenstände,	
—	=	—	=	—	=	Ehrenausgaben,	
—	=	—	=	—	=	Insgemein,	
2497	=	7	=	5	=	für erkaufte und resp. an verkauften Staatspapieren,	
2892	=	18	=	5	=	an zurückgezahlten Büchsengelderbeiträgen.	
12009	Thlr.	7	Ngr.	4	Pf.	Summe der Ausgabe, gegen	
10941	=	13	=	4	Pf.	Summe der Einnahme gehalten, giebt:	
1067	Thlr.	24	Ngr.	—	Pf.	Mehrausgabe im Jahr 1851, diese von	
39592	=	23	=	—	=	Vermögensbestand am Jahresschluß 1850 abgezogen, bleibt:	
38524	Thlr.	29	Ngr.	—	Pf.	Vermögensbestand am Jahresschluß 1851, einschl. 7500 Thlr. Werth von 5 Himmelfahrter Kuxen à 1500 Thlr. nach der bergamtlichen Kuxtaxe.	

*) Den unentgeldlichen Unterricht durch die knappschaftliche Schulanstalt genossen

Knaben	Mädchen	Summe	
245	263	508	am Jahresschluß 1850,
28	40	68	abgegangen im Jahr 1851.
217	223	440.	
31	37	68	aufgenommen im Jahr 1851.
248	260	508	Bestand am Jahresschluß 1851.

An Schulgeld sind im Jahr 1851

551 Thlr. 15 Ngr. 3 Pf.

bezahlt und zu dessen Deckung, so wie zu Uebertragung des Regieaufwands, außer dem Beitrag von 476 Thlr. 2 Ngr. 4 Pf. aus der Knappschafts-Casse, noch 90 Thlr. Zuschuß aus Staatsmitteln gewährt worden.

Freiberg, den 2. Februar 1852.

Die Hüttenknappschafts-Vorsteher.

J. G. Nötzold. K. T. Lohse. C. W. Lingke.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Ueber das Grubengebäude **Erzengel Michael Erbstolln.**

Unter den im Freiberger Bergamtsrevier gelegenen Grubengebäuden ist Erzengel Michael Erbst. im Mohorner Pfarrholze in weiteren Kreisen vielleicht weniger bekannt als es verdient.

Gehört es auch nicht zu den größeren, von denen man für eine geraume Zeit ein namhaftes Ausbringen anführen kann, so berechtigt es doch durch seine Gang-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/45

verhältnisse und durch die in neuerer Zeit begonnenen, zum Theil auch beendigten Ausführungen und Betriebe zu den besten Hoffnungen.

Es liegt dieses Berggebäude 1/4 Stunde von Mohorn nach Mitternacht Abend in einer nach dem Triebisch-Bach gegen Mitternacht sanft abfallenden Schlucht und ist im Quartal Luciae 1779 als ein schon früher gangbar gewesenes altes Grubengebäude aus dem Freien von Eigenlehnern, welche hauptsächlich nur geschürft haben mögen, aufgenommen und seit dem Quartal Luciae 1782 gewerkschaftlich bebaut worden.

Die bei dieser Grube theils durch obere Stölln und durch den tiefen Erzengel Michael Stolln, theils durch Schurfarbeiten aufgeschlossenen und in Gneis aufsetzenden Erz führenden Gänge sind ausschließlich Morgengänge, welche bei ziemlich parallelem Streichen und mitternächtlichem Fallen zur edlen Quarzformation gehören. Sie führen von Erzarten: dunkles Rothgiltigerz, Bleiglanz bis zu 15 Pfundtheilen Silber- und 70 Pfund Bleigehalt, schwarze Blende nebst Weißgiltigerz und Schwefelkies, und als Gangarten: graulichweißen und gräublauen, zuweilen hornsteinartigen, Quarz in überwiegender Menge und etwas wenigen Kalk- und Braunspath.

Der Wolfgang Morgengang, der wichtigste der ganzen Gruppe, welcher zu Anfang des Jahres 1825 mit dem Erzengel Michael Stolln angefahren ward, ist nur erst auf eine Länge von 145 Lachtern in Mittag Abend und 12 Lachter in Mitternacht Morgen von dem Stollnquerschlag aus, nächstdem beim Frankenschacht bis erste Gezeugstrecke, durch Abbaue untersucht worden. Bei dieser höchst mäßigen Länge und Teufe schüttete er schon einige ansehnliche Lieferungen, so z. B. in dem Quartal Crucis 1827: 272 Mark 6 Loth 1 Quent, wofür die Bezahlung 2328 Thlr. 2 Gr. 3 Pf. betrug.

Ziemlich übereinstimmend in der Ausfüllungsmasse, mit diesem Gange, doch weniger erzreich bewiesen sich bisher der Saturnus Morgengang, welcher 31 Lachter vom vorigen in Mittag auffetzt, so wie der bei 1/3 Fahrt Teufe unter der Thalsohle in das Liegende des Sarturnus Morgenganges absetzende Neuglück Morgengang und der in 1 Fahrt Teufe unter der Thalsohle in das Hangende des Saturnus Morgenganges abgehende Johannes Morgengang, welche drei eben genannten Gänge nächst einer mehr kompakten Quarzmasse von 2 bis 8 Zoll Mächtigkeit, weniger Bruchstücke des Nebengesteins, dagegen mehr Bleiglanz mit 4 bis 15 Pfundtheilen Silber- und 16 bis 70 Pfund Bleigehalt, schwarze silberleere Blende, Schwefelkies und an einzelnen Punkten auch silberreichen Bleiglanz mit Weißgiltigerz führen.

Dieselbe Gangbeschaffenheit zeigt der 30 Lachter von diesem in Mittag auffetzende, mit dem Stollnquerschlag zu Anfang des Jahres 1829 angefahrne Gott mit uns Morgengang, dessen Untersuchung namentlich in der neuern Zeit zu günstigen Resultaten geführt hat. Denn sowohl durch den Betrieb des Erzengel Michael-Stollnorts auf dem hangenden Trum desselben in Mitternacht Morgen auf eine Erlängung von 14 Lachtern, als auch auf dem liegenden oder Haupttrum in Morgen auf 63 Lachter, war man so glücklich, durch först- und sohlenweisen Abbau einen nicht unansehnlichen Theil des gesammten Lieferungsquanti davon entnehmen zu können.

Bei weiterer Fortstellung des Stollnquerschlags gegen Mittag fuhr man im Jahre 1834 den Adolph Morgengang an, welcher bei 6 bis 8 Zoll Mächtigkeit aufgelösten Gneis, Braunspath mit Schwefelkies und eingesprengten Bleiglanz führt, zu Abbauen aber bis jetzt noch keine Veranlassung gegeben hat, obgleich man auf ihm mehrere Halden und Bingen bemerkt, welche vermuthen lassen, daß er wenigstens in oberen Teufen bauwürdig gewesen sein mag.

Von dem Adolph Morgengange weiter in Mittag setzen noch mehrere Morgengänge auf, deren Dasein einige Halden- und Bingenzüge am Wege von Mohorn nach Dittmannsdorf verrathen. Um über ihre Beschaffenheit einigen Aufschluß zu erhalten, brachte man daselbst im Jaher 1845 einen Schurf 6 3/4 Lachter nieder und traf bei 5 Lachter Teufe zwei nur 0,6 Lachter aus einander liegende 4 bis 6 Zoll mächtige Quarztrümer, welche Schwefelkies und Blende mit etwas Weißgiltigerz führten und in der Stuffenprobe 9 Pfundtheile Silber hielten. Man längte, theils um dieselben weiter zu untersuchen, theils aber auch um die noch vorliegenden Gänge kennen zu lernen, auf ihnen in Morgen aus, wobei man jedoch bei 6 1/2 Lachter in alten, bis 12 Ellen unter den Rasen gehenden Abbau, welcher unter dem Saigerpunkt einer alten Binge liegt, schlug. In derselben Teufe überfuhr man noch mit einem im Quergestein, vom Schurf nach Morgen, angelegten Ort bei 16 Lachter Erlängung einen andern Morgengang mit 6 bis 8 Zollen Mächtigkeit, welcher blauen Letten, graublauen Quarz mit eingesprengter Blende und Schwefelkies zur Ausfüllung hat und, gleich den übrigen Morgengängen, ein Fallen nach Mitternacht zeigt.

Wenn nun dieser Versuchsbau den Beweis liefert, daß in dieser Gegend eine bedeutende Ganggruppe vorliegt, welche der Beschaffenheit nach, zu der schon be-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/46

kannten und bei Erzengel Michael Erbstolln aufgeschlossenen gehört, so dürfte sich hieraus wieder schließen lassen, daß zwischen diesen beiden Ganggruppen noch andere, gänzlich unbekannte Gänge auffetzen.

Der Betrieb bei diesem Berggebäude beschränkte sich anfangs nur auf die beim Tageschachte unter der Hängebank zusammen auffetzenden drei Morgengänge, den Saturnus, Neuglück und Johannes Morgengang, welche sich bei der geringen Teufe, auf welche sie untersucht waren, so bauwürdig erwiesen, daß man auf mehrere Austräglichkeit derselben bei größerer Teufe hoffen durfte. Man verschritt daher, um diese Gänge weiter niederwärts verfolgen zu können, 1786 zu Erbauung eines Kunstgezeuges.

Ohnerachtet dieses Grubengebäude nunmehr die besten Hoffnungen für die Zukunft erwarten ließ, so wäre dasselbe doch im Jahre 1806 aus Mangel an den nöthigen Aufschlagewassern beinahe auflässig geworden, wenn nicht der von den standhaften Gewerken mehrmals gethane Vorschlag zu Heranbringung eines tiefen Stollns, durch welchen man in die Möglichkeit versetzt wurde, die verlassenen Tiefbaue auf ebengenannten drei Gängen wieder aufzunehmen, in Ausführung gebracht worden wäre.

Im Jahre 1809 begann man den Betrieb dieses tiefen Stollns, mit welchem man erst im Jahre 1827 den Kunstschacht erreichte und zwei Jahre früher den Wolfgang Morgengang überfuhr. Die hierauf erfolgte weitere Erlängung des tiefen Stollns im Quergestein führte zu der Anfahrung der übrigen oben gedachten Gänge und steht zur Zeit der Stollnquerschlag bei dem Adolph Morgengange an, wird aber bei bessern Kräften der Grube weiter nach Mittag fortgebracht werden, um die vorliegenden Gänge in dieser Sohle kennen zu lernen.

In Betracht nun, daß der Betrieb bei dieser Grube bisher nur in engen Grenzen eingeschlossen war, das Ausbringen dermalen immer gestiegen und es wünschenswerth ist, die alten auf dem Wolfgang und Saturnus Morgengang mit gutem Erfolg getriebenen Tiefbaue wieder aufzunehmen und die andern bei dieser Grube auffetzenden Gänge auch unter dem, im Ganzen doch nur geringe Teufe einbringenden Stolln zu untersuchen, zumal wegen der gleichen Formationsverhältnisse dieser Gänge mit denen bei andern jetzt Ueberschuß gebenden Gruben, der Erfahrung nach zu erwarten steht, daß sie in mehrerer Teufe nicht unbeträchtliche Erzniederlagen einschließen mögen, faßte man bei den zuletzt im Jahre 1848 abgehaltenen Betriebsconferenzen den Beschluß, mit Hilfe einer Dampfmaschine niederzugehen, welches als das einzige, sichere und wohlfeilste Mittel zu einer raschen Aufschließung der hiesigen Gänge anerkannt wurde.

Zu dem Ende verschritt man alsbald zu Absinkung eines neuen Hauptschachtes, welchen man bei 20 Lachter morgentlicher Entfernung vom alten Kunstschacht in die Mitte der Ganggruppe lagerte und saiger bis halb 2te Gezeugstrecke niederbrachte, während man zugleich die Dampfmaschine nebst den nöthigen Gebäuden aufstellte.

Die Dampfmaschine hat zwei Kessel, von welchen der größere auf 3,55 und der kleinere auf 3,24 Atmosphären Dampfspannung geprüft ist, und besitzt 8 Pferdekräfte Stärke.

Seit 1ste Woche Crucis 1851 hat man bereits in der halb 2ten Gezeugstreckensohle von diesem neuen Kunstschacht aus Querschläge nach Mittag und Mitternacht angehauen, einestheils nach dem ohngefähr 18 Lachter vorliegenden Gott mit uns Morgengange und anderntheils nach dem etwa 48 Lachter entfernten Wolfgang Morgengang. Mit dem nach Mittag gerichteten Querschlage überfuhr man schon bei 3,8 Lachter ein nach Mitternacht Abend fallendes, aus 4 bis 6 Zoll mächtigem Gneis, Quarz, Schwefel- und Arsenikkies, brauner Blende und etwas Weißgiltigerz bestehendes Trum, welches jedenfalls das hangende Trum des Gott mit uns Morgenganges ist und sowohl bei 25 Lachter in Mittag Abend sich an das Haupttrum, als auch bei 18 Lachter in Mitternacht Morgen an den Saturnus Morgengang sich anschaaren und, seiner freundlichen Beschaffenheit nach zu urtheilen, an diesen Punkten Erzfälle herbeiführen wird. Nach der letztern Richtung hin ist auch bereits ein Ortsbetrieb auf dem Saturnus Morgengang eingeleitet worden, welcher, so weit es die Kräfte der Grube gestatten, beschleunigt wird.

Bei der Schwierigkeit, welche dem Heranholen eines noch tieferen Stollns aus dem $^1/_2$ Stunde entfernten Triebischthale entgegen steht, ist es um so dankbarer zu erkennen, daß zu dem längst gehegten Plan, die hiesigen Gänge bei mehrerer Teufe anzugreifen, wodurch die Grube nur in bessere Verhältnisse treten kann, so bedeutende Summen aus der Gnadengroschencasse vorgeschossen worden sind, als bei der isolirten Lage der Grube eine tiefere Lösung derselben von anderen Gruben aus nicht erfolgen kann.

Pilz sen., Schichtmeister.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/47

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Zwitterstocks tiefer Erbstolln zu Altenberg. Nachdem bei diesem Berggebäude seit dem Quartale Crucis **1850** ein genaues Register über den Verbrauch an Innersberger Stahl bei einem jeden einzelnen Bergarbeiter gehalten worden ist, so hat man Resultate erhalten, die geeignet sind, dieses Bergmaterial, wie das Pulver, den Häuern bei den verschiedenen Gesteinsarbeiten mit ins Gedinge zu geben.

Nach den Erfahrungen beim Stolln dürften folgende Zahlenwerthe das Anhalten geben.

Der Arbeiter würde bei 13wöchentlicher Arbeitszeit oder bei 80 Schichten Arbeitstage pro Quartal vergütet erhalten

vor Oertern				in Abbauen			
Gedingpreis pro Lachter Länge.			Stahl.	Gedingpreis pro □Lachter.			Stahl.
bei 6	bis 10	Thlr.	4 ℔	bei 3	bis 4	Thlr.	1½ ℔
= 10	= 12	=	5 =	= 4	= 5	=	2¼ =
= 12	= 16	=	6 =	= 5	= 6	=	3 =
= 16	= 18	=	7 =	= 6	= 8	=	4 =
= 18	= 20	=	8 =	= 8	= 10	=	6 =
= 20	= 25	=	10 =	= 10	= 12	=	8 =
= 25	= 30	=	12 =				

Bei der Lohnsberechnung würde das Pfund Stahl mit 5 Ngr. angesetzt. Je nachdem der Arbeiter weniger oder mehr Stahl verbrauchte, würde demselben die Differenz mit obigen Ansätzen zu Gute gerechnet oder in Abrechnung gebracht.

C. G. R.

Morgenstern Erbst. zu Reichstädt im Altenberger Bergamts-Revier. Bei diesem Grubengebäude wurden zur Schmelzhütte geliefert im Jahre **1851**

Quartal	Erz		Silbergehalt		Bezahlung		
Reminiscere	6 Ctr.	90 ℔	mit 0,27,5 ℔	bei	2 Thlr.	9 Ngr.	– Pf.
Trinitatis	117 =	40 =	= 22,13 =		438 =	8 =	2 =
Crucis	51 =	70 =	= 4,65 =		70 =	28 =	– =
Luciae	144 =	— =	= 12,69 =		233 =	29 =	9 =
Summa	320 =	— =	= 39,74,5 =		745 =	15 =	1 =

Bei dem Grubengebäude werden im Laufe des Jahres **1852** folgende Versuchs- und Abbaue umgehen:

1) das Stollnort in Morgen auf dem Neu Morgensterner Morgengang vom 2. Lichtloch 77 Lr. entfernt;
2) die Aufgewältigung des Abteufens von der Stollnsohle bis 1. Gezeugstrecke;
3) der Betrieb der ersten Gezeugstreckenörter vom Durchschnittsschacht in O und W;
4) der Abbau des Neu Morgensterner Morgengangs über der Stollnsohle vom 2. Lichtloch in Abend.

Zum Betriebe der Baue 2. und 3. hat das Königl. Finanz-Ministerium auf Verwendung des Königl. Oberbergamts dem Grubengebäude eine außerordentliche Unterstützung von **1000** Thlrn. auf das laufende Jahr gnädigst verwilligt. In der sorgfältigen und sparsamen Verwendung der Unterstützungssumme beabsichtigt die Grube ihren Dank an den Tag zu legen.

C. G. R.

Beschert Glück Fdgr. bezieht in neuerer Zeit das zu den Kunstgezeugen erforderliche **Mastrichter Sohlleder**, welches man in Freiberg mit 55 Thlr. und zuletzt in Oederan mit 49 Thlr. bezahlen mußte, direkt von Leipzig zu dem Preise von **39 Thlr. pro Ctr.**, incl. Fracht.

Bei dieser sehr namhaften Ersparniß hat auch dieses Leder in Bezug auf seine Qualität bis jetzt durchaus nichts zu wünschen übrig gelassen, daher es mit vollem Rechte empfohlen werden kann.

— t —

So unbestreitbar die Schlußbemerkung der von dem geehrten Gewerken Herrn **A. Breithaupt** in Nr. 4. d. Ztg. ausgesprochenen Bitte an sich, und deßhalb so viel immer möglich danach zu trachten ist, eine vollständige vergleichende Uebersicht der Cassenverhältnisse der Gruben zu geben, so hat z. B. das in Nr. 1. dieser Ztg. bekannt gemachte Ausbringen bei Beschert Glück Fdgr. doch wohl manchen bei der Grube betheiligten Gewerken nicht ganz ohne Interesse gelassen. Ersieht man aus dergleichen Angaben die bessere Gestaltung der Erzproduktion bei einer Grube, so erfreut dieß gewiß auch schon. Die bekannte im Jahre 1849 erschienene „Graphische Darstellung" über das Gesammtausbringen des Freiberger Reviers auf einen Zeitraum von mehreren Jahrhunderten hat gewiß sehr angesprochen, auch ohne gleichzeitige Angabe der aufgewendeten Kosten.

Freiberg, den 3. Februar 1852.

Heinrich Schwamkrug, Gewerke.

So eben erschien neu und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen (in Freiberg durch Craz & Gerlach):

Verzeichniß der über Bergbau, Hüttenkunde und verwandte Wissenschaften erschienenen Bücher, Karten und Zeichnungen. 2. Nachtrag, welcher die Literatur der Jahre 1841 bis 1851 umfaßt, mit Hinweisung auf früher Erschienenes. 8. Geh. 8 Ngr.

Verlag von **G. Reichardt** in Eisleben.

In unserem Verlag ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Rittinger, Peter, der Spitzkastenapparat statt Mehlrinnen und Sümpfen zur nassen Aufbereitung fein eingesprengter Geschicke. Nach längern Erfahrungen und Versuchen beschrieben und durch detaillirte Bauzeichnungen erläutert. gr. 8. broch. Preis 18 Ngr.

Craz & Gerlach'sche Buchhandlung in Freiberg.

Interim. Redacteur: Schichtmeister Th. Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/48

Nr. 7.
Sonnabend
den 21. Februar.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.
7. Woche
Quartal Remin.

Herausgegeben durch einen
Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,
den Freiberger Bergbau betreffend.

Zu Constituirung eines Grubenvorstandes für die Gewerkschaft von **Mordgrube Fdgr.** macht sich bei dem gegenwärtigen Stande der Sache und unter Berücksichtigung der von einzelnen Gewerken bei uns gestellten Anträge noch nothwendig, daß

1) von der dasigen Gewerkschaft darüber Beschluß gefaßt werde, ob und welche allgemeine aufhebende oder abändernde Bestimmung rücksichtlich der Vorschrift unter c. des §. 123. des Gesetzes, den Regalbergbau betreffend, vom 22. Mai 1851, wie ihr eine solche unter den in §. 106. dieses Gesetzes angegebenen Voraussetzungen nachgelassen ist, bei der benannten Grube für künftige und bereits erfolgte Grubenvorstandswahlen getroffen werden solle?
2) für den Fall, daß nicht die Gesammtheit, sondern nur die Mehrheit der Stimmen eine solche abweichende Bestimmung wünschen sollte, zu dem, durch §. 106. des angezogenen Gesetzes vorgeschriebenen Schiedsgerichte von der Mehrheit und Minderheit je ein Schiedsmann ernannt werde, hiernächst die Gewerkschaft
3) je nach dem Ergebnisse der Abstimmung über den unter 1. erwähnten Gegenstand und insoweit es alsdann noch nöthig ist, entweder beschließe, ob und unter welchen Bedingungen von den gegenwärtig zum Vorstande gewählten Personen diejenigen, welche nach der zuerst angezogenen Gesetzstelle nicht für wahlfähig zu erachten sind, Mitglied des Vorstandes und beziehendlich Ersatzmann sein dürfen, oder insoweit nöthig an deren Stelle andere Personen dazu wähle und
4) über die den Mitgliedern des dasigen Vorstandes zu gewährende Remuneration Beschluß fasse.

Indem wir nun mit Genehmigung des Königlichen Oberbergamtes beschlossen haben, über diese Gegenstände die Beschlüsse der Gewerkschaft und beziehendlich der Gewerkenparteien in einer Gewerkenversammlung einzuholen, und hierzu

den 15. März 1852

anberaumen, laden wir hiermit sämmtliche Herren und Frauen Gewerken der Eingangs benannten Grube ein, am gedachten Tage Nachmittags 3 Uhr entweder in Person oder durch Bevollmächtigte an hiesiger Bergamtsstelle zu erscheinen und über die vorbezeichneten Berathungsgegenstände Beschluß zu fassen.

Zur Theilnahme an dieser Gewerkenversammlung haben sich die Mitglieder der Gewerkschaft, so weit sie nicht persönlich bekannt sind, durch Vorzeigung des mit dem Gegenbuche übereinstimmenden Kuxscheins, Bevoll-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/49

mächtigte aber durch Production einer einfachen Vollmacht nebst Kurschein oder einer gerichtlich anerkannten Vollmacht zu legitimiren.

Wir machen zugleich noch darauf aufmerksam, daß in dieser Gewerkenversammlung giltige Beschlüsse nur über die vorstehend angegebenen Berathungsgegenstände und blos dann gefaßt werden können, wenn wenigstens der vierte Theil der sämmtlichen stimmberechtigten Kuxe repräsentirt ist. Sollte hierzu nicht zu gelangen sein, so würde eine anderweite Versammlung einberufen werden müssen, in welcher dann von jeder geringeren Anzahl Kuxe giltiger Beschluß gefaßt werden könnte.

Die Beschlüsse aber, welche von den in hinreichender Anzahl erschienenen Gewerken werden gefaßt werden, werden auch für diejenigen Gewerken verbindlich, welche der gegenwärtigen Aufforderung ungeachtet nicht mit in der Versammlung erscheinen und abstimmen sollten.

Freiberg, den 7. Februar **1852**. Das Königliche Bergamt daselbst.

Becker, Bergschreiber.

Bekanntmachung,

den Freiberger Bergbau betreffend.

Zu Constituirung eines Grubenvorstandes für die Gewerkschaft von **Himmelfahrt sammt Abraham Fdgr.** macht sich bei dem gegenwärtigen Stande der Sache und unter Berücksichtigung der von einzelnen Gewerken bei uns gestellten Anträge noch nothwendig, daß

1) von der dasigen Gewerkschaft darüber Beschluß gefaßt werde: ob und welche allgemeine aufhebende oder abändernde Bestimmung rücksichtlich der Vorschrift unter c. des §. 123. des Gesetzes, den Regalbergbau betreffend, vom 22. Mai 1851, wie ihr eine solche unter den in §. 106. dieses Gesetzes angegebenen Voraussetzungen nachgelassen ist, bei der benannten Grube für künftige und bereits erfolgte Grubenvorstandswahlen getroffen werden solle?
2) für den Fall, daß nicht die Gesammtheit, sondern nur die Mehrheit der Stimmen eine solche abweichende Bestimmung wünschen sollte, zu dem, durch §. 106. des angezogenen Gesetzes vorgeschriebenen Schiedsgerichte von der Mehrheit und Minderheit je ein Schiedsmann ernannt werde, hiernächst die Gewerkschaft
3) je nach dem Ergebnisse der Abstimmung über den unter 1. erwähnten Gegenstand und insoweit es aldann noch nöthig ist, entweder beschließe, ob und unter welchen Bedingungen von den gegenwärtig gewählten Grubenvorstandsmitgliedern die eine Person, welche nach der zuerst angezogenen Gesetzstelle nicht für wahlfähig zu erachten ist, Mitglied des Vorstandes sein dürfe, oder anstatt derselben eine andere Person dazu wähle;
4) die Wahl eines Ersatzmannes, da dieselbe bei der erstmaligen Abstimmung auf einen Nichtgewerken gefallen ist, nochmals vornehme und
5) über die den Mitgliedern des dasigen Vorstandes zu gewährende Remuneration Beschluß fasse.

Indem wir nun mit Genehmigung des Königlichen Oberbergamtes beschlossen haben, über diese Gegenstände die Beschlüsse der Gewerkschaft und beziehendlich der Gewerkenparteien in einer Gewerkenversammlung einzuholen, und hierzu **den 15. März 1852** anberaumen, laden wir hiermit sämmtliche Herren und Frauen Gewerken der Eingangs benannten Grube ein, am gedachten Tage Vormittags 8 Uhr entweder in Person oder durch Bevollmächtigte an hiesiger Bergamtsstelle zu erscheinen und über die vorbezeichneten Berathungsgegenstände Beschluß zu fassen.

Zur Theilnahme an dieser Gewerkenversammlung haben sich die Mitglieder der Gewerkschaft, soweit sie nicht persönlich bekannt sind, durch Vorzeigung des mit dem Gegenbuche übereinstimmenden Kurscheines, Bevollmächtigte aber durch Production einer einfachen Vollmacht nebst Kurschein oder einer gerichtlich anerkannten Vollmacht zu legitimiren.

Wir machen zugleich noch darauf aufmerksam, daß in dieser Gewerkenversammlung giltige Beschlüsse nur über die vorstehend angegebenen Berathungsgegenstände und blos dann gefaßt werden können, wenn wenig-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/50

stens der vierte Theil der sämmtlichen stimmberechtigten Kuxe repräsentirt ist. Sollte hierzu nicht zu gelangen sein, so würde eine anderweite Versammlung einberufen werden müssen, in welcher dann von jeder geringeren Anzahl Kuxe giltiger Beschluß gefaßt werden könnte.

Die Beschlüsse aber, welche von den in hinreichender Anzahl erschienenen Gewerken werden gefaßt werden, werden auch für diejenigen Gewerken verbindlich, welche der gegenwärtigen Aufforderung ungeachtet nicht mit in der Versammlung erscheinen und abstimmen sollten.

Freiberg, den 7. Februar 1852. Das Königliche Bergamt daselbst.

Becker, Bergschreiber.

Bekanntmachung.

Für die nachbenannten **fünf Gewerkenzechen zu Zinnwald** sind die von nächsten Ostern an in Wirksamkeit tretenden Grubenvorstände in folgender Maße gewählt worden und unter sich zusammengetreten, nämlich für

Reiche Trost Fundgrube:

Herr Knappschaftscassen-Vorsteher u. Obersteiger Carl Benjamin Puschbeck in Altenberg, als Vorsitzender,
Herr Gasthofsbesitzer Albert Weigand in Zinnwald, als dessen Stellvertreter,
Herr Mühlenbesitzer und Bäckermeister August Wilhelm Gäbler in Neugeising und
Herr Schmiedemeister Carl Gottlieb Schaffrath in Zinnwald, Ersatzmann;

Michaelis Fundgrube:

Herr Knappschaftscassen-Vorsteher und Obersteiger Puschbeck in Altenberg, Vorsitzender,
Herr Gasthofsbesitzer Weigand in Zinnwald, Stellvertreter,
Herr Advocat Albert Herrmann Legler in Freiberg und
Herr Mühlenbesitzer und Bäckermeister Gäbler in Neugeising, Ersatzmann;

Vereinigt Zwitterfeld Fundgrube:

Herr Knappschaftscassen-Vorsteher und Obersteiger Puschbeck in Altenberg, Vorsitzender,
Herr Gasthofsbesitzer Weigand in Zinnwald, Stellvertreter,
Herr Mühlenbesitzer und Bäckermeister Gäbler in Neugeising und
Herr Schmiedemeister Schaffrath in Zinnwald, Ersatzmann;

Wunderlich Köpfen Fundgrube:

Herr Knappschaftscassen-Vorsteher und Obersteiger Puschbeck in Altenberg, Vorsitzender,
Herr Gasthofsbesitzer Weigand in Zinnwald, Stellvertreter,
Herr Mühlenbesitzer und Bäckermeister Gäbler in Neugeising und
Herr Schmiedemeister Schaffrath in Zinnwald, Ersatzmann, so wie

Greiszeche Fundgrube:

Herr Knappschaftscassen-Vorsteher und Obersteiger Puschbeck in Altenberg, Vorsitzender,
Herr Gasthofsbesitzer Weigand in Zinnwald, Stellvertreter,
Herr Gerichts-Sportel-Cassirer Otto Alexander Müller in Lauenstein und
Herr Mühlenbesitzer und Bäckermeister Gäbler in Neugeising, Ersatzmann.

In ähnlicher Weise hat auch die Eigenlöhnerschaft bei **Kohl Erbstolln zu Seifersdorf,** da sie mehr als drei Mitglieder zählt, aus ihrer Mitte Herrn Particulier James Gay Child in Dresden zum Bevollmächtigten ernannt.

Entsprechend dem Berggesetz vom 22. Mai 1851 §. 130. und 141. wird solches nunmehro hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Altenberg, den 7. Februar 1852. Das Königl. Bergamt.

F. W. Schiefer.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/51

Bekanntmachung.

Nach §. 122. des Gesetzes vom 22. Mai 1851, den Regalbergbau betreffend, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Seiten der Gewerkschaft des Berggebäudes **Gewisser Seegen Stolln** bei **Brundöbra** zu Mitgliedern des Grubenvorstandes

Herr Professor Dr. Julius Weiske in Leipzig,
Herr Regierungsrath Dr. Heinrich Dörrien daselbst und
Herr Kramermeister Wilhelm Apel ebendaselbst, so wie
Herr Dr. Eduard Gaudlitz jun. in Leipzig

gewählt worden sind.

Von denselben haben nach unter sich getroffener Bestimmung Herr Professor Dr. Weiske das Amt des Vorsitzenden und Herr Regierungsrath Dr. Dörrien das des Stellvertreters des letzteren übernommen.

Die Wirksamkeit dieses Grubenvorstandes wird mit Nr. 1. Woche des Quartals Trinitatis den 4. April dieses Jahres beginnen.

Schneeberg, am 7. Februar 1852. Das Königliche Bergamt daselbst.

Schütz.

Bekanntmachung.

Bei den gewerkschaftlichen Berggebäuden

Gewisser Seegen Stolln zu Brundöbra und
Rauhs Glück f. Schreiber Stolln zu Aue

ist zur Deckung des Gesammtkostenbedarfes im Quartal Reminiscere dieses Jahres, welcher Bedarf sich bei ersterem Berggebäude auf **110** Thlr. **10** Ngr., bei letzterem auf **118** Thlr. **6** Ngr. in Summe beläuft, eine Zubußanlage von

1 Thlr. **10** Ngr. auf einen jeden der beim Gewissen Seegen Stolln vergewerkschafteten $82\frac{3}{4}$ Kuxe,
1 = **6** = auf einen jeden der beim Rauhs Glück Stolln vergewerkschafteten $98\frac{1}{2}$ Kuxe

nothwendig. Da die Grubenvorstände der genannten Berggebäude zur Zeit noch nicht in Wirksamkeit getreten sind, so haben wir Oberbergamtlicher Anordnung zu Folge obige nach der bisherigen Weise von uns festzusetzen gewesene Zubußbeträge den betreffenden Gewerken mit der Aufforderung bekannt zu machen, die auf ihre Kuxe oder Kuxtheile fallende Zubuße bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von zehn Procent dieses Zubußbetrages längstens bis Schluß Nr. **13**. Woche des jetzigen Quartals, als den **3**. April dieses Jahres, vollständig abzuführen. Es hat solches, was die bei Gewisser Seegen Stolln angeschlagene Zubuße betrifft, entweder an die Zubußboten, welche zu diesem Behufe an die Genannten werden abgesendet werden, oder — und zwar insbesondere in dem Falle, wenn letztere von denselben nicht angetroffen werden sollten, oder nicht aufgefunden, oder wegen zu großer Entfernung ihres Aufenthaltsortes nicht aufgesucht werden könnten, und einen Verleger nicht für sich bestellt hätten — durch Einsendung des Zubußbetrages an Herrn Schichtmeister Ernst Julius Hungar in Johanngeorgenstadt, Seiten der Gewerken von Rauhs Glück Stolln aber lediglich durch Zusendung an den Schichtmeister dieser Grube, Herrn Johann Gottlieb Wentzel hier, zu erfolgen.

Schneeberg, den 9. Februar 1852.

Das Königl. Bergamt daselbst.

Schütz.

Bekanntmachung,

den gewerkschaftlichen Bergbau der Annaberger Bergamtsrevier betreffend.

Da die Festsetzung und Einforderung der, zum Betriebe des gewerkschaftlichen Bergbaues in hiesiger Revier, auf das jetzige Quartal Reminiscere erforderlichen Zubußen durch die nach dem Gesetze vom 22. Mai

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/52

1851 zu erwählenden Grubenvorstände deßhalb nicht hat erfolgen können, weil dieselben noch nicht in Wirksamkeit getreten sind, so hat der Zubußanschlag in der zeitherigen Maße von den betreffenden Schichtmeistern vor uns erfolgen und festgestellt werden müssen; auch soll, dem Antrage der Schichtmeister entsprechend, die Einbringung dieser Zubußen durch die verpflichteten Zubußboten erfolgen.

Unter Bezugnahme auf §. 137. des angezogenen Gesetzes und §. 99. der deßhalb unterm 16. December 1851 ergangenen Ausführungsverordnung, geben wir nun den betheiligten Gewerken aus der sub A. beigefügten Tabelle zu ersehen, bei welchen Gruben Zubußanschlag zu erfolgen hatte, wie hoch der Gesammtbedarf der Betriebskosten nach Anhalten des vorhergegangenen Quartals sich herausstellt, wie viel zu Deckung jenes, nach Abzug der durch Erzeinnahme, Vorschuß aus den Revierschurfgeldercassen, fiskalische Unterstützung und sonst zu erwartenden Einnahmen, an Zubuße aufzubringen, auf welche Anzahl von Kuxen dieser Zubußbetrag zu vertheilen und wie viel sonach auf einen Kux an Zubuße zu berichtigen ist.

Die betheiligten in- und ausländischen Gewerken werden aber auch zugleich hiermit aufgefordert, die hiernach auf die von ihnen gebauten Kuxe oder Kuxtheile fällige Zubuße, bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 10 % ihres Zubußbetrags, binnen 6 Wochen und längstens bis zum

3. April 1852

entweder an die zu diesem Behufe abgesendeten Zubußboten zu entrichten oder, dafern sie von denselben bis dahin nicht besucht, oder nicht angetroffen werden sollten, auch einen Verleger nicht bestellt hätten, an den in nachstehender Tabelle mit namhaft gemachten Schichtmeister der betreffenden Grube portofrei einzusenden.

Annaberg, den 9. Februar 1852.

Königl. Bergamt daselbst.
v. Fromberg.

A.

Namen der Zubußgruben.	Gesammtbedarf der Kosten.			Gesammtbedarf an Zubußen.			Anzahl der Kuxe, auf welche die Zubußsumme zu repartiren ist.	Betrag der Zubuße auf 1 Kux auf Remin. 1852.			Name und Wohnort des Schichtmeisters.
	Thlr.	Ngr.	Pf.	Thlr.	Ngr.	Pf.		Thlr.	Ngr.	Pf.	
Bäuerin Fdgr.	770	—	—	123	7	5	$123\frac{1}{4}$	1	—	—	Strödel in Annaberg.
Kippenhain s. 10/m. Ritter Stolln	430	—	—	19	2	5	$4\frac{3}{4}\frac{7}{8}$	4	—	—	
Neunverhofft Glück s. Unverhofft Glück mit Freuden Fdg.	330	—	—	182	23	3	$219\frac{1}{3}$	—	25	—	
St. Andreas Fdgr. . . .	190	—	—	97	15	—	$97\frac{1}{2}$	1	—	—	
St. Johannes Fdgr. s. Tiefer Preußen Stolln . .	49	—	—	46	15	—	$69\frac{3}{4}$	—	20	—	
Prinz Friedrich Fdgr. . .	92	—	—	91	7	5	$91\frac{1}{4}$	1	—	—	Hennig i. Marienberg
Drei Hammerschläge Fdgr.	120	—	—	117	22	5	$117\frac{3}{4}$	1	—	—	Grämer daselbst.
Reichenbach Stolln . . .	88	—	—	75	15	—	$75\frac{1}{2}$	1	—	—	Schubert in Crandorf.
Beständige Einigkeit Fdgr.	60	—	—	55	15	—	$55\frac{1}{2}$	1	—	—	Bautzmann in Annaberg.
Frisch Glück Stolln . . .	34	—	—	33	7	5	$33\frac{1}{4}$	1	—	—	
König Dänemark Fdgr. .	26	—	—	22	10	—	$33\frac{1}{2}$	—	20	—	
Römisch Reich Erbstolln . .	59	—	—	57	—	—	$28\frac{1}{2}$	2	—	—	
Engelschaar Stolln . . .	20	—	—	18	7	5	$18\frac{1}{4}$	1	—	—	
Silberkammer Fdgr. . . .	24	—	—	12	15	9	$25\frac{1}{16}$	—	15	—	
Sonnenwirbel Stolln u. Fdgr.	67	—	—	57	7	5	$57\frac{1}{4}$	1	—	—	
St. Barbara Stolln . .	150	—	—	83	10	—	125	—	20	—	
St. Johannes Erbst. . .	59	—	—	48	7	5	$48\frac{1}{4}$	1	—	—	
Trau auf Gott Erbstolln .	42	—	—	37	15	—	$37\frac{1}{2}$	1	—	—	
Alte drei Brüder Fdgr. .	1900	—	—	182	1	9	$121\frac{3}{8}$	1	15	—	Scheidhauer in Marienberg.
Bergmanns Hoffnung Fdgr.	1250	—	—	184	15	—	123	1	15	—	

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/53

Namen der Zubußgruben.	Gesammtbedarf der Kosten.			Gesammtbedarf an Zubußen.			Anzahl der Kure, auf welche die Zubußsumme zu repartiren ist.	Betrag der Zubuße auf 1 Kux auf Remin. 1852.			Name und Wohnort des Schichtmeisters.
	Thlr.	Ngr.	Pf.	Thlr.	Ngr.	Pf.		Thlr.	Ngr.	Pf.	
König Friedrich August Jubelfest Fdgr.	160	—	—	106	18	8	$106\frac{5}{8}$	1	—	—	
Salomo sammt Schießwecken Maasen.	296	—	—	135	20	—	$101\frac{3}{4}$	1	10	—	Scheidhauer in Marienberg.
Silberlöffel Futter Stolln .	150	—	—	103	15	—	$103\frac{1}{2}$	1	—	—	
St. Johannes Fdgr. . .	106	—	—	82	—	—	123	—	20	—	
Vater Abraham Fdgr. . .	210	—	—	174	11	3	$116\frac{1}{4}$	1	15	—	
Gewerken Hoffnung Fdgr. .	150	—	—	121	15	—	$121\frac{1}{2}$	1	—	—	
Hilfe Gottes Stolln . . .	194	—	—	183	—	—	122	1	15	—	Hinkel in Marienberg.
Beschеert Glück Stolln. .	184	15	—	184	15	—	123	1	15	—	
Bau auf Gott Fdgr. . .	142	—	—	130	15	—	$65\frac{1}{4}$	2	—	—	
Drehbachs Hoffnung beßrer Zeiten Fdgr.	284	—	—	140	—	—	105	1	10	—	
Hedwig Stolln	70	—	—	66	12	—	$33\frac{1}{5}$	2	—	—	Hecht in Annaberg.
Johann s. Jordan Stolln .	30	—	—	30	—	—	15	2	—	—	
König David Fdgr. . .	75	16	—	75	16	—	$75\frac{17}{32}$	1	—	—	
St. Jacob Stolln . . .	37	—	—	32	—	—	32	1	—	—	
St. Michaelis Stolln . .	370	—	—	330	—	—	110	3	—	—	

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Uebersicht der im Bergamtsrevier Freiberg in dem Quartal Reminiscere 1852 gangbaren Berggebäude.

A. Revier-Stölln und Berggebäude, auf gewerkschaftliche Kosten betrieben und unterhalten.

I. Revierabtheilung.	Schichtmeister:	Obersteiger, Lehnträger und Versorger:
Churfürst Johann Georg Stolln	Hesse . . .	Müller.
Dörnthaler Wasserleitung sammt Oberen Wasserversorgungsanstalten .	Hesse . . .	Schmieder.
Junger Fürst zu Sachsen Müdisdorfer Rösche sammt unteren Wasserversorgungsanstalten	Hesse . . .	Kunze.
Martelbacher Rösche zu Dittmannsdorf	Hesse . . .	Schmieder.
Tiefer Fürsten Stolln in Emanuel Fdgr.	Hesse . . .	Büttner.
II. Revierabtheilung.		
Thelersberger Erbst. zu Linda	Hesse . . .	Richter.
III. Revierabtheilung — vacat.		

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/54

IV. Revierabtheilung.	Schichtmeister:	Obersteiger, Lehnträger und Verforger:
Alter tiefer Fürstenstolln nebst Altem Thurmhofer Hilfs-, Verträglichen Gesellschafts- und Anna verstuftem Stolln	Hesse . .	Heerklotz.
Werner Stolln bei den Muldner Hütten	Hesse . . .	Heerklotz.

B. Revier-Stölln und Berggebäude, auf Staatskosten betrieben.

I. Revierabtheilung — vacat.	Schichtmeister:	Obersteiger, Lehnträger und Verforger:

II. Revierabtheilung — vacat.

III. Revierabtheilung.

Churprinz Friedrich August Erbst. zu Großschirma	Hesse . .	Feuereisen.
Treue Sachsen oder Verstufter Tiefer Hilfe Gottes Stolln . .	Hesse . . .	Feuereisen.

IV. Revierabtheilung.

Beihilfe Erbst. zu Großschirma, zum Halsbrückner Zug	Hesse . .	Beier.
Rothschönberger Stolln	Arnold . . .	Jobst.

C. Gewerken- und Commungruben.

I. Revierabtheilung.	Schichtmeister:	Obersteiger, Lehnträger und Verforger:
Beschert Glück sammt Habacht und Palmbaum Fdgr. hinter den drei Kreuzen	Neubert . .	Helbig. Wagner.
Friedrich August sammt Friedrich Christoph Erbst. bei Reichenau (Co.)	Pilz sen. . .	Ihle.
Herzog August Fdgr. bei den drei Kreuzen	Pilz jun. . .	Weinhold.
Junge Hohe Birke Fdgr. an der Münzbach	Schwamkrug	Kräher.
Kröner Fdgr. sammt untere 3. bis 7. Maas über dem Schaafhofe vor der Stadt	Schwamkrug .	Büttner.
Mordgrube Fdgr. bei Brand	Behr . .	Band.
Neu Glück und drei Eichen Fdgr. zu Erbisdorf	Behr . . .	Müller.
Saxonia Erbst. zu Seiffen	Vogelgesang ad int.	Bilz.
Vereinigt Feld hinter Erbisdorf	Behr. . .	Forberg.

II. Revierabtheilung.

Alte Hoffnung Erbst. zu Schönborn (Co.)	Pilz sen. ad int.	Weichelt.
Dorothea sammt unverhoffter Seegen Gottes Erbst. bei Oberschöna	Buschick ad int.	Muller.
Einigkeit Fdgr. bei Brand	Pilz jun. . .	Zimmermann.
Eleonora Erbst. zu Langenstriegis	Buschick ad int. .	Eichhorn.
Gelobt Land Fdgr. hinter Erbisdorf	Behr . .	Franke.
Hilfe Gottes Erbst. zu Memmendorf sammt Neuer Seegen Gottes Stolln zu Kirchbach	Pilz sen. ad int.	Helbig.
Himmelsfürst Fdgr. sammt zugeschlagenen Zechen hinter Erbisdorf .	Nestler . . . Petzschel ad int.	Brendel. Schneider.

(Fortsetzung folgt.)

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/55

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Retardat-Verfahren.

Bereits in Nr. 1. dieser Zeitung ist darauf hingewiesen worden, in welcher Weise die nunmehrige Einzahlung der Zubußen zu erfolgen habe, und sind inmittelst auch für die verschiedenen Bergamtsreviere die betreffenden Zahlungstermine auf das laufende Quartal Reminiscere bekannt gemacht worden. Wenn nun aber bei mehreren Gruben der eine und andere Gewerke mit mehr oder weniger Quartalszahlungen vom vorigen Jahre her noch in Rest geblieben ist, so werden alle Gewerken, von denen diese Reste in neuerer Zeit noch nicht eingezahlt sein sollten, zu Sicherung ihres Eigenthums hierdurch nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß durch Einlösen der neuesten Zubußzettel keineswegs das wegen der älteren Restzettel bereits eingeleitete Retardat-Verfahren aufgehoben wird, sondern letzteres vielmehr hierunter in früherer gesetzlicher Kraft verbleibt und diesem gemäß auch auf jetziges Quartal Reminiscere fortgeführt worden ist. *β.*

Zwitterstocks tiefer Erbstolln zu Altenberg. Der angestellte Versuch des Röstens der Zwitter in geschlossenen Räumen statt des Haufenröstens verspricht sehr befriedigende Resultate. In Ermangelung eines geeigneten Ofens, wurde der Versuch in einem Kalkofen — Schneller — gemacht. Zum Brennen werden klare böhmische Braunkohlen mit Erfolg benutzt.

Die gebrannten Zwitter aus dem Ofen sind im Durchschnitt mürber, als die der Röste. Bei Oefen von größeren Dimensionen würden die Röstkosten in geschlossenen Räumen unter Zurechnung der Ersparung verschiedener Nebenarbeiten, die beim Rösten in Haufen vorkommen, billiger berechnet werden. C. G. R.

Aufforderung.

Herr Oberberghauptmann Freiherr v. Beust hat neuerdings unter besonderer Berücksichtigung des Freiberger Berg- und Hüttenwesens die große und vielseitige Bedeutung der **Eisenbahnlinie** von Dresden über Freiberg und Chemnitz nach Zwickau in einer besonderen Schrift näher beleuchtet, welche auch bereits der gegenwärtigen Hohen Ständeversammlung zu weiterer Berathung übergeben und empfohlen worden. An den Vertretern des Freiberger gewerkschaftlichen Bergbaues kann es hiernach bei der ungemeinen Wichtigkeit dieses vaterländischen Unternehmens nur sein, auch ihrerseits die weiter nöthigen Schritte einzuleiten. Es werden daher alle Grubenvorstände, Grubenvorsteher und sonst bei dem Bergbau des Bergamtsreviers Freiberg Betheiligte hiermit aufgefordert, sich zu einer gemeinschaftlichen Besprechung hierüber den 21. Februar d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Metzler'schen Lokale (Burgstraße) einfinden zu wollen.

Freiberg, den 20. Februar 1852.

Schichtmeister **Buschick.**

Bergwerk-Directors-Stelle.

Für das **Paráder Silber-Bergwerk** in Ungarn, acht Stunden von Pesth entfernt, wird ein technisch gebildeter Mann, welcher sowohl mit dem praktischen Erz-Bergbau vollkommen vertraut, als auch in der Pochwerks-Manipulation bewandert ist und Empfehlungen, so wie genügende Zeugnisse beibringen kann, zu günstigen Bedingungen, als Director, engagirt.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Friedr. Kochmeister in Pesth, 3 Kronen-Gasse Nr. 2.

In meinem Verlage erschien so eben:

Die

Eisenbahnlinie

von

Dresden über **Freiberg** und **Chemnitz**

nach **Zwickau.**

Von

F. C. Freiherr v. Beust,

Königlich Sächsischem Oberberghauptmann.

gr. 8. geh. Preis 5 Ngr.

Freiberg, 18. Februar 1852.

J. G. Engelhardt.

Bei **Craz & Gerlach** in Freiberg ist zu haben:

Freiberg

und seine Umgebungen.

Prachtvoller Stahlstich mit 20 Randbildern.

15 Ngr. chines. Pap. 18 Ngr.

Personal-Chronik.

Freiberg, den 20. Februar. Der Bergamts-Assessor Herr **Julius Friedrich Perl** ist zum Obereinfahrer ernannt worden.

Interim. Redacteur: Schichtmeister Th. Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/56

Nr. 8. Sonnabend den 28. Februar. Sächsische 1852. 8. Woche Quartal Remin.

Bergwerks=Zeitung.

Herausgegeben durch einen

Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In= und Auslandes. — Expedition, Redactions= und Insertions=Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations=Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bei dem Berggebäude **St. Michaelis Fundgrube** zu Höckendorf ist nunmehro die Gruben=Vorstandswahl als beendigt anzusehen und zwar wird vom nächsten Quartale Trinitatis an daselbst

Herr Buchhalter Bernhard Klocke in Dresden als Vorsitzender,
Herr Finanz=Registrator Friedrich Traugott Lempe daselbst als Stellvertreter und
Herr Obersteiger Christian Gotthelf Eduard Mäcke in Höckendorf als drittes Mitglied, sowie
Herr Kaufmann Moritz Hoppe in Dresden als Ersatzmann

fungiren.

In Gemäßheit des Berggesetzes vom 22. Mai 1851 §. 130. wird solches hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Altenberg, den 13. Februar 1852. Das Bergamt.
F. W. Schiefer.

Bekanntmachung.

Zu nothwendiger Berichtigung eines in der Bekanntmachung des unterzeichneten Bergamtes vom 7. dieses Monates durch einen Wortausfall entstandenen Fehlers wird hierdurch nachträglich veröffentlicht, daß beim

Gewissen Seegen Stolln

Herr Dr. Eduard Gaudlitz jun. nicht zum Grubenvorstandsmitglied, sondern zum Ersatzmann des Grubenvorstandes gewählt worden ist.

Schneeberg, am 16. Februar 1852. Das Königliche Bergamt daselbst.
Schütz.

Bekanntmachung.

Die Gewerkschaft bei der Bärensteiner Zinngrube **Drei Kronen= sammt tiefen Hilfs= und Johannesstolln** hat durch Patent die Wahl ihrer Grubenvorstände bewerkstelliget, welche letztere wieder unter sich die Bestimmung getroffen haben, daß

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/57

Herr Kammerherr Hans Friedrich Curt von Lüttichau auf Bärenstein ꝛc. als Vorsitzender,
Herr Gerichtsdirector und Oberfactor Ernst Conrad Rüger in Dresden als dessen Stellvertreter und
Herr Carl Friedrich Müller, Banquier in Altenburg, als drittes Mitglied, so wie
Herr Bürgermeister Carl Gottlieb Weichold in Bärenstein als Ersatzmann

fungiren und von jetziger Woche an seine Thätigkeit beginnen soll.

Nach Vorschrift des Berggesetzes vom 22. Mai 1851 §. 130. wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Altenberg, den 17. Februar 1852. Das Königliche Bergamt.
F. W. Schiefer.

Bekanntmachung.

Ueber die Bestellung **der Grubenvorstände für die gewerkschaftlichen Gruben des Johanngeorgenstädter Revierverbandes**, soweit sie zur Zeit vollständig bewirkt ist, wird mit Bezugnahme auf §. 130. des neuen Berggesetzes Folgendes bekannt gemacht.

a) Der Grubenvorstand für **Vereinigt Feld** in der Johanngeorgenstädter Revierabtheilung

besteht aus

Herrn Apotheker Fedor Degen hier, als Vorsitzendem,
Herrn Kaufmann Moritz Schmidt hier, als Stellvertreter,
Herrn Kaufmann Herrmann Leonhardt hier, als drittem Mitgliede,
Herrn Kaufmann Ernst Grützmann hier, als Ersatzmann.

b) Der **gemeinschaftliche** Grubenvorstand für **Adolphus Fdgr., Eleonora Erbstolln, Gewerken Hoffnung Fdgr., Heilige drei Könige Fdgr., Hohe Tanne Stolln, Menschenfreude Stolln s. Neuentblöst Glück Maaßen, Weißer Schwan s. Wildemann Fdgr., Advent s. Trau und bau auf Gott Stolln, Valerian Fdgr.** und **Vereinigte Hoffnung** in derselben Revierabtheilung

besteht aus

Herrn Kaufmann Herrmann Leonhardt hier, als Vorsitzendem,
Herrn Bergwerksbeflissenen Herrmann Gustav Poller hier, als Stellvertreter,
Herrn Kaufmann Moritz Schmidt hier, als drittem Mitgliede,
Herrn Kaufmann Ernst Grützmann hier, als Ersatzmann.

c) Der **gemeinschaftliche** Grubenvorstand für **Fortuna s. Weidmann gev. Fdgr., Friedefürst Erbstolln, Glücksburg Stolln, Silberschnur Fdgr. s. Sechs Brüder Stolln, Vorsicht Erbstolln** und **Weißer Hirsch Erbstolln** in Schwarzenberger Revierabtheilung

besteht aus

Herrn Kaufmann Moritz Schmidt hier, als Vorsitzendem,
Herrn Apotheker Fedor Degen hier, als Stellvertreter,
Herrn Kaufmann Herrmann Leonhardt hier, als drittem Mitgliede,
Herrn Bergwerksbeflissenen Herrmann Gustav Poller hier, als Ersatzmann.

d) Der **gemeinschaftliche** Grubenvorstand für **Bergmännischer Preußen Stolln** und **Magdeburgs Glück Fdgr. s. Tannebaum Stolln** in der Eibenstocker Revierabtheilung

besteht aus

Herrn Bergwerksbeflissenen Herrmann Gustav Poller hier, als Vorsitzendem,
Herrn Kaufmann Herrmann Leonhardt hier, als Stellvertreter,
Herrn Apotheker Fedor Degen hier, als drittem Mitgliede,
Herrn Kaufmann Moritz Schmidt hier, als Ersatzmann.

Die sämmtlichen vorangegebenen Grubenvorstände werden mit Anfang des nächsten Quartals **Trinitatis** in Wirksamkeit treten.

Johanngeorgenstadt, den 17. Februar 1852.

Das Königliche Sächs. Bergamt daselbst.
Braunsdorf.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/58

Bekanntmachung.

Da die nach dem Gesetz vom 22. Mai 1851, den Regalbergbau betr., vorgeschriebenen Wahlen der Grubenvorstände bei den gewerkschaftlichen Gruben hiesiger vereinigten Bergamtsrevier noch nicht beendiget sind und daher die nach §. 136. des gedachten Gesetzes von denselben festzusetzenden Zubußen auf das instehende Quartal Reminiscere nicht erfolgen kann, so ist solches, in Folge höherer Anordnung, in der zeitherigen Maße von den betreffenden Grubenvorstehern, unter bergamtlicher Genehmigung, folgendergestalt bewirkt worden:

Namen der Zubußgruben.	Kostenaufwand des letzten Quartals.			Zubußbedarf für instehendes Quartal.			Vergewerkschaftete Kuxe.	Zubußanschlag pro Kux.			Namen und Wohnort der Grubenvorsteher.
	Thlr.	Ngr.	Pf.	Thlr.	Ngr.	Pf.		Thlr.	Ngr.	Pf.	
Naßlehn Fundgrube	117	8	8	120	—	—	90½	1	10	—	Herr Receßschreiber u. Schichtmeister Röllig in Altenberg.
Engel Gabriel, Neue Hoffnung Fdgr.	142	20	1	150	—	—	111¾	1	10	—	
Gnade Gottes s. Hilfe Gottes Erbst.	338	11	2	230	—	—	115¼	2	—	—	
St. Michaelis s. Himmelsfürst Fdgr.	217	10	5	80	—	—	77¼	1	—	—	
Eichhorn Erbst.	89	23	8	100	—	—	108¾	1	—	—	
Friedrich Erbst.	90	26	9	50	—	—	55	—	25	—	
Eule Fdgr.	70	18	9	70	—	—	58½	1	—	—	
Zinnfang Erbst.	59	16	—	60	—	—	64	—	20	—	Herr Schichtmeister Schmidhuber in Altenberg.
St. Erasmus Erbst. Vereinigt Feld	345	1	3	330	—	—	216⅓	1	15	—	
St. Michaelis Erbst.	115	9	3	100	—	—	98	1	—	—	
Edle Krone Fdgr.	77	16	9	80	—	—	67	1	—	—	
Morgenstern Erbst.	545	24	7	200	—	—	233¾	—	25	—	Herr Stollnfactor Roscher in Altenberg.
Hilfe Gottes Erbst.	—	—	—	60	—	—	70	1	—	—	
Kupfergrube Fdgr. zu Sadisdorf	275	8	8	192	—	—	128	1	15	—	Steiger Richter in Niederpöbel.
Reicher Trost Fdgr.	682	20	—	290	—	—	128	1	15	—	
Michaelis Fdgr.	464	11	9	205	—	—	128	1	15	—	
Wunderlich Köpfen Fdgr.	373	3	5	160	—	—	62	1	—	—	Rechnungsführer, Steiger Langbein in Neugeising.
Vereinigt Zwitterfeld Fdgr.	300	10	—	150	—	—	70	1	—	—	
Greiszeche Fdgr.	war in Frist			20	—	—	40	—	15	—	
Neubeschert Seegen Gottes Erbst.	72	24	6	75	—	—	188	—	10	—	
Wernerzeche Fdgr.	215	6	8	128	—	—	128	1	—	—	Steiger Schröer in Zinnwald.
Michaelis Fdgr.	268	9	5	250	—	—	127	2	—	—	
Tiefe Hilf- und Johannes-Stolln	182	6	7	250	—	—	128	1	15	—	Herr Schichtmeister Ehrlich in Bärenstein.
Neubeschert Glück Fdgr.	124	12	7	160	—	—	118	1	10	—	
Daniel Fdgr.	72	13	—	70	—	—	73	1	—	—	
König Salomonis Erbst.	49	8	8	50	—	—	72½	—	20	—	
Heilige Drei Könige Erbst.	59	8	1	60	—	—	77	—	15	—	

Den betheiligten Gewerken wird daher solches mit Verweisung auf §. 137. des Berggesetzes hierdurch bekannt gemacht mit der Aufforderung: die dießfallsigen Zubußen binnen einer Frist von Sechs Wochen, spätestens aber bis zum 3. April d. J., bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von Zehn Procent des Zubußbetrags, an die in gewöhnlicher Weise auszusendenden Zubußboten einzuzahlen, oder aber, und zwar besonders dann,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/59

wenn dieselben von den Zubußboten nicht angetroffen, oder nicht aufgefunden werden sollten, oder wegen zu großer Entfernung ihres Wohnorts nicht aufgesucht werden könnten, unmittelbar an die betreffenden Gruben-Vorsteher, wie solche oben bei jeder Grube angegeben sind, portofrei einzusenden.

Altenberg, den 17. Februar 1852. Das Königl. Bergamt.
F. W. Schiefer.

Bekanntmachung,

die ältern Zubußreste betreffend.

Obgleich die Gewerken durch die, auf den ihnen ausgehändigten früheren Zubußzetteln befindliche, Bemerkung erinnert worden sind, die fälligen Zubußen von einem Vierteljahre zum andern bei Verlust der betreffenden Kuxe richtig abzuführen, so sind doch nicht wenige dergleichen Reste aufgewachsen.

Da nun die in den §§. 137., 138. und 139. des Gesetzes vom 22. Mai 1851 enthaltenen Bestimmungen auf die vor dem Jahre 1852 gefällig gewordenen Zubußen nicht anwendbar sind, bezüglich dieser Reste vielmehr dem, was hierüber in den §§. 18. und 19. der Bergresolutionen vom Jahre 1709 enthalten, jetzt um so strenger nachzugehen ist, damit dergleichen ältere Reste beseitigt werden, so werden auf Antrag der Schichtmeister hiesiger Bergamtsrevier die betheiligten Herren und Frauen Gewerken hiermit noch besonders aufgefordert, die mehrgedachten älteren Zubußreste bis zum Ende gegenwärtigen Vierteljahres zu berichtigen, wenn sie den betreffenden Grubenvorständen das Recht, nach §. 101. erstgedachten Gesetzes, auf Austhuung ihrer im Retardat verstandenen Kuxe im Gegenbuche anzutragen, nicht zugestehen wollen.

Annaberg, den 16. Februar 1852. Königl. Bergamt daselbst.
v. Fromberg.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Pulvererſparung.

Seit dem Quartale Crucis 1850 ist bei dem Grubengebäude **Churprinz Friedrich August** Erbst. im Bergamtsrevier Freiberg von dem dasigen Obersteiger Feuereißen eine in Betreff der Pulverabgabe an die Häuer auf namhafte Ersparung an Pulver hinarbeitende Einrichtung in Anwendung gebracht und darüber jetzt Folgendes zur Kenntniß des Königl. Bergamtes daselbst gebracht worden.

„Während früher, eben so wie in den meisten Gruben des Bergamtsrevieres Freiberg, bei genannter Grube den Gedinghäuern das Pulver jedesmal am Montage zugewogen und einem jeden bei Verfahrung von täglich 1 Schicht 2 Pfund, bei $1^1/_3$ Schicht dagegen 3 Pfund für die laufende Woche abgegeben, den im Schichtlohne arbeitenden Häuern aber das Pulver durch die Gänghäuer in Patronen während der Schichtzeit gereicht worden sei, habe man, wie dieß wohl jetzt noch auf den meisten Gruben der Fall, keine sichere Controle gehabt, ob das an erstere verabreichte Quantum Pulver auch in der Wirklichkeit von den Häuern verbraucht worden sei.

Nach Ablauf des Gedinges sei vielmehr den Häuern das ihnen von Woche zu Woche abgegebene Pulver bei Berechnung des Gedinges in Ansatz gebracht worden und wohl nur höchst selten, ja vielleicht gar nicht würde es vorgekommen sein, daß die Häuer das nicht verschossene Pulver zurückgegeben hätten.

Ob nun die letztern solches erspartes Pulver, trotzdem daß ihnen das Pfund Pulver höher als zu dem gewöhnlichen Kaufspreise im Gedinge zugerechnet würde, auf ungesetzliche Weise verwerthet, oder bei vorkommendem Mehrverbrauch in dem einen oder andern Gedinge mit verwendet hätten, müsse man jetzt unerörtert lassen.

Was nun die sich bei der genannten Grube bewährte Einrichtung anlange, so seien neben den Gänghäuern noch drei sogenannte Pulverhäuer angenommen, welche ihrer Invalidität wegen (einer von ihnen habe z. B. nur Ein Auge) nicht füglich mehr zur Häuerarbeit verwendbar seien.

Diesen Pulverhäuern sei neben den Gänghäuern zur Pflicht gemacht, den ihnen zugewiesenen Häuern vor Ort, Förstenstoß, Ueberhauen oder Abteufen, gleichviel, ob sie in verdingter Arbeit ständen oder nicht, das nö-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/60

thige Pulver im Laufe jeder Schicht nach einem geaichten Maase in 4-, 5- und 6löthigen Patronen, je nachdem der Häuer das eine oder das andere Maas für seine abgebohrten Löcher für erforderlich erachte, zuzutheilen, so daß eine Abgabe von Pulver auf mehrere Tage gar nicht mehr stattfinde.

Den Pulverhäuern sei gleichzeitig die Aufsicht in den Förften- und sonstigen Abbauen über das Saubern der Erze und Fördern derselben nach den Rollen übertragen, wobei sie selbst Hand anzulegen und der weitern Anordnung der Gänghäuer Folge zu leisten hätten.

Zur Controle für die richtige Abgabe des Pulvers an die Häuer hätten die Gäng- und Pulverhäuer nach dem weiter unten beigefügten Schema ein Verbrauchsbuch zu halten und solches nach Abschluß eines jeden Gedinges dem Obersteiger zu übergeben, damit dieser den stattgehabten Verbrauch des Pulvers und die darauf sich gründende Verschreibung der Gedinge controliren und bewerkstelligen könne.

3ter Förstenstoß im Ewaldförstenbau.

Woche.	Tage.	Löcher.	6- 5- 4- löthige Patronen.			Summe. Loth.	Anmerkungen.
7te	M.	4	4	–	–	24	Frühdrittel 2 Mann Eckardt und Braun.
	D.	4	4	–	–	24	
	M.	5	4	1	–	29	
	D.	4	3	–	2	26	
	F.	4	2	–	2	20	
	S.	2	2	–	–	12	
		23	.	.	.	135	

Zur weitern Controle der Gäng- und Pulverhäuer würde diesen das zu vertheilende Pulver für jede Schicht zugewogen und hätten sie nach Verlauf derselben den verbliebenen Rest dem ihnen zugewiesenen Untersteiger des betreffenden Drittels zu übergeben, welcher nach Auswiegung des verbliebenen Restes das ausgegebene und zurückgebrachte Pulver gleichfalls in ein von ihm zu haltendes Pulverbuch eintrage, woraus sich dann der Verbrauch von selbst ergäbe und mit den Ansätzen in den Pulverbüchern der Gäng- und Pulverhäuer stimmen müsse.

Durch diese Einrichtung, die übrigens durchaus keine Schwierigkeit oder namhafte Zeitverluste herbeiführe, insofern sich das betreffende Personal damit vertraut gemacht habe, sei

1) eine namhafte Ersparniß an dem jährlichen Pulverbedarfe erzielt worden und berechne solche der Obersteiger Feuereißen für das Jahr 1851 in minimo auf 32 Centner;

2) habe man durch Beseitigung des Uebelstandes, daß der Gedinghäuer den wöchentlichen Bedarf an Pulver in seiner Wohnung aufbewahren müsse, einer polizeilichen Maßregel Vorschub geleistet und mögliche Gefahr abgewendet;

3) sei der Möglichkeit, daß die Häuer mit übrig gebliebenem und angesammeltem Gedingpulver Mißbrauch treiben und es an Steinbrecher und dergleichen Leute verkaufen könnten, möglichst Abhilfe verschafft;

4) stelle sich eine Ersparniß an den zu stellenden Gedingpreisen insofern heraus, als nach dem geminderten Pulververbrauch im Vergleich der zeitherigen wöchentlichen Entnahme und des approximativen Bedarfes des Pulvers Seiten der Gedinghäuer die Gedingpreise um etwas niedriger ausfallen könnten und in Wirklichkeit ausgefallen seien;

5) erhalte man Gelegenheit, halbinvalide Leute, welche zur Häuerarbeit nicht füglich mehr zu verwenden seien, nützlich zu beschäftigen und ihre noch vorhandenen Kräfte in Anspruch zu nehmen."

Diese aus vorstehender Einrichtung hervorgehenden, gewiß sehr berücksichtigungswerthen, Vortheile lassen deren weitere Einführung auf anderen Gruben sehr wünschenswerth erscheinen und kann es zuverlässig nur im allgemeinen Interesse des Bergbaues liegen, auch von anderen Gruben hierüber weitere Erfahrungen veröffentlicht zu sehen. *β.*

Uebersicht der im Bergamtsrevier Freiberg in dem Quartal Reminiscere 1852 gangbaren Berggebäude.

II. Revierabtheilung (Fortsetzung.)

	Schichtmeister:	Obersteiger, Lehnträger und Versorger:
Hoffnung Gottes Fdgr. bei Langenau	Behr . .	Kühn.
Johannes Erbst. bei Börnichen sammt Ranis Erbst. in Gerbersdorf (Co.)	Pilz jun. . .	Schnorr.
Neue Hoffnung Gottes Fdgr. bei Bräunsdorf	Buschick ad int.	Backofen.
Neue Hoffnung Gottes Erbst. in Ottendorf bei Mitweida . . .	vacat. . . .	Weise.
Prophet Samuel Fdgr. vor der Stadt	Pilz sen . .	Heber.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/61

III. Revierabtheilung.

	Schichtmeister:	Obersteiger, Lehnträger und Versorger:
Adolph Stolln gemeinschaftlicher Betrieb	Lindner	Fickert.
Alte Hoffnung Gottes sammt Beständigkeit Erbst. zu Kleinvoigtsberg	Lindner	Kind.
Christbescherung Erbst. bei Großvoigtsberg sammt **Ursula** Erbst. bei Kleinvoigtsberg	Buschick	Beyer.
Emanuel Erbst. bei Reinsberg	Bär	Müller.
Gesegnete Bergmannshoffnung Fdgr. bei Obergruna	Lindner	Fickert.
Glücklicher Kalteborn Erbst. unterhalb Zella	Lindner	Münzner.
Gott vertrauter Daniel Erbst. zu Hohentanne	Buschick	Heyde.
Michaelis Erbst. im Muldenthale bei Bieberstein	Buschick	Otto.
Neu komm Glück mit Freuden Erbst. an der Mulde, unterhalb der Altväter Wasserleitung	Buschick	Liebisch.
Radegrube Fdgr. bei Burkersdorf	Buschick	Schellenberger.
Romanus Erbst. zu Siebenlehn sammt **Zella** Erbst. im Zellaer Walde	Lindner	Nobst.
Seegen Gottes Erbst. zu Gersdorf	Lindner	Renkewitz.

IV. Revierabtheilung.

Beistand Gottes Erbst. in Klingenberg	Schwamkrug	Müller.
Bergmanns Lust Fdgr. bei dem neuen Teiche vor der Stadt	Bär	Dittrich.
Erzengel Michael Erbst. bei Mohorn	Pilz sen.	Langenberger.
Friedrich Erbst. zu Niederbobritzsch	Buschick	Lohse.
Gelobt Land Erbst. bei Röthenbach	Pilz sen.	Stübner.
Himmelfahrt sammt Abraham Fdgr. vor dem Donatsthore	Kind / Hertwig	Zimmermann. / Wengler.
Himmelsfürst sammt Günther Erbst. unterhalb Weißenborn	Bär	Wolf.
Isaak sammt Silberschnur Erbst. unterhalb Halsbrücke	Buschick	Hebert.
Morgenstern sammt Neuer Morgenstern Erbst. am Muldenberg	Schwamkrug	Höber.
Oberes neues Geschrei Fdgr. bei Tuttendorf	Schwamkrug	Haubold.
Reicher Matthias Erbst. im Silbergrunde an der Triebisch	Pilz sen.	Hachenberger.
Rudolph Erbst. zu Halsbach an der Mulde	Bär	Schüttauf.
Schieferleithe Erbst. oberhalb Hilbersdorf an der Mulde	Schwamkrug	Butze.
Schlößchen Erbst. am Muldenberge	Pilz sen.	Reichert.
Wildemann Erbst. an der Mockritz bei Weitschen	Pilz sen. ad int.	Dachselt.

D. Eigenlehner-Gruben.

I. Revierabtheilung.

	Schichtmeister:	Obersteiger, Lehnträger und Versorger:
Andreasberg Erbst. bei Berthelsdorf	—	Zimmermann.
Himmlischer Erzbischof Erbst. oberhalb Weißenborn	—	Zeibig.
Junger Löwe Fdgr. vor der Stadt	—	Bär.
König August Erbst. zu Randeck	—	Vogler.
Peter Erbst. zu Müdisdorf	—	Schreyer.
Prinz Wilhelm Erbst. bei Berthelsdorf	—	Zeibig.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/62

II. Revierabtheilung.	Schichtmeister:	Obersteiger, Lehnträger und Versorger:
Döring Erbst. bei Mobendorf	—	Richter.
Friedrich August Erbst. bei Wegefahrt	—	Fischer.
Fröhlicher Bergmann Erbst. bei Kirchbach	—	Starke.
Gesellschaft Erbst. in Niederlangenau	—	Frohs.
Goldene Rose Erbst. im Striegisthale, oberhalb Bräunsdorf	—	W. F. Weinhold.
Gott mit uns Erbst. unterhalb Seifersdorf	—	Fröbel.
Gott wird helfen Erbst. in Niederlangenau	—	S. F. Weinhold.
Heinrich Erbst. im Striegisthale zu Oberschöna	—	Nagel.
Junger Schönberg Erbst. im Striegisthale zu Oberschöna	—	Henker.
Neue Gabe Gottes Erbst. zu Bockendorf	—	Meyer.
Neuer Seegen Gottes Erbst. zu Cunnersdorf bei Hainichen	—	Meyer.
Treue Freundschaft Erbst. oberhalb der Oberschönaer Schäferei	—	Hinkel.
Vereinigte Hoffnung Erbst. in Gränitz	—	Kunze.
III. Revierabtheilung.		
Arbeiter Hoffnung Erbst. bei dem Fürstenhofe	—	Kaden.
Barbara Gesellschaft Stolln bei Augustusberg, Beilehn von Münz Erbst.	—	Sageweh.
Berg Zion Erbst. zu Burkersdorf	—	Bär.
Dresdener und Freiberger Gesellschaft Erbst. bei Hohentanne	—	Sageweh.
Fröhlicher Sonnenblick Erbst. unterhalb der Beyermühle an der Mulde	—	Sageweh.
Gute Börnchen Erbst. zu Augustusberg	—	Dathe.
Hilfe Gottes Erbst. unterhalb Obergruna im Muldenthale	—	Kaden.
Michaelis Erbst. in Reichenbach	—	Uhlemann.
Münz Erbst. zu Großschirma	—	Sageweh.
Neuglück Stolln bei Zella	—	Horn.
Preciosa Erbst. im Waldgraben bei Nossen	—	Dathe.
Vergnügte Hoffnung Erbst. in Kleinwaltersdorf	—	Weber.
Zwei Brüder Erbst. unterhalb Kloster Altenzella	—	Keidel.
IV. Revierabtheilung.		
Aurora Erbst. an der Weißeritz bei Großdorfhain	—	Münzner.
Bergmanns Glück Fdgr. bei Hilbersdorf	—	Schwarze.
Drei Rosen Erbst. im Silbergrunde bei Mohorn	—	Hamann.
Freundliche Gesellschaft Erbst. an der Mulde unterhalb der Papiermühle	—	Klemm.
Freundliche Gesellschaft an der Bobritzsch unterhalb Krummenhennersdorf	—	Bär.
Goldene Aue Erbst. an der Oberschaarer Dorfbach, sammt Zubehör bei Dittmannsdorf	—	Bär.
Goldene Schelle Erbst. an der Mulde bei Conradsdorf	—	Mende.
Gottes neue Hilfe Erbst. an der wilden Weißeritz bei Großdorfhain	—	Lichtenberger.
Graf Carl □Fdgr. zu Burkhardtswalde (Eisenstein)	—	Petzold.
Gute Hoffnung □Fdgr. bei Groitzsch (Eisenstein)	—	Petzold.

(Schluß folgt.)

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/63

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

In der unter dem 3. d. M. abgehaltenen Gewerken-Versammlung wurden bei nachbenannten Gruben folgende Personen als

Candidaten für die bevorstehenden Grubenvorstands-Wahlen

aufgestellt, als für

Beschert Glück f. **Habacht** Fdgr.:

Herr Carl Friedrich Weithas in Leipzig,
Herr Schichtmeister Vogelgesang hier,
außer Herrn Advocat Legler, schon gewählt,
zur Ergänzung, und
Herr Stollnobersteiger Heerklotz hier
als Ersatzmann.

Oberes neues Geschrei Fdgr. bei Tuttendorf:

Herr Albert Herrmann Legler, Advocat hier,
Herr Johann August Friedrich Prüfer in Leipzig,
Herr Carl Schröter hier
zur Berichtigung und
Herr Friedrich Gottlob Clausnitzer hier
als Ersatzmann.

Demnächst als gemeinschaftlicher Grubenvorstand für

Christbescherung f. **Ursula** Erbst.,
Isaak f. **Silberschnur** Erbst.,
Gottvertrauter Daniel Erbst.,
Radegrube Fdgr.,
Michaelis Erbst. und
Neu komm Glück mit Freuden Erbst.:

Herr Albert Herrmann Legler, Advocat hier,
Herr August Breithaupt, Professor hier,
Herr Bernhard Krüger, Buchhalter hier
und
Herr Stollnobersteiger Heerklotz hier,
Herr Carl Besser, Kaufmann hier,
als Ersatzmänner;
so wie in gleicher Weise für
Friedrich Erbst.,
Beistand Gottes Erbst. und
Gelobt Land Erbst. bei Röthenbach:

Herr Ernst Klemm, Gerichtsdirector hier,
Herr Eduard Stettner, Buchhändler hier,
Herr Bernhard Krüger, Buchhalter hier,
und
Herr Carl Schröter, Kaufmann hier,
Herr Georg Auerswald, Kaufmann hier,
als Ersatzmänner.

Freiberg, den 18. Februar 1852.

Bergwerk-Directors-Stelle.

Für das **Paráder Silber-Bergwerk** in Ungarn, acht Stunden von Pesth entfernt, wird ein technisch gebildeter Mann, welcher sowohl mit dem praktischen Erz-Bergbau vollkommen vertraut, als auch in der Pochwerks-Manipulation bewandert ist und Empfehlungen, so wie genügende Zeugnisse beibringen kann, zu günstigen Bedingungen, als Director, engagirt.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Friedr. Kochmeister in Pesth, 3 Kronen-Gasse Nr. 2.

Kaufgesuch.

Eine 17 Ellen lange und 1 Elle 5 bis 8 Zoll starke Pochwelle wird gesucht und nimmt Anerbietungen entgegen

Freiberg. Schichtmeister **Buschick.**

Versammlung des Bergwerks-Zeitungs-Vereins

Donnerstag, den 4. März, Abends 7 Uhr.

Berg- und hüttenmännische Zeitung für 1852.

In meinem Verlage erscheint und ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen:

Berg- und hüttenmännische Zeitung
mit besonderer Berücksichtigung der
Mineralogie und Geologie.
(Red. Dr. C. Hartmann.)

Neue Folge. VI. Jahrgang. 1852. gr. 4.
Abonnements-Preis, jährlich 52 Nummern mit Kupfern, Holzschnitten und Beilagen 5 Thlr. Preuß. Court.

Freiberg, im Januar 1852.

J. G. Engelhardt.

Bei uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Sächsisches Jahrbuch für Geschichte, Geographie, Statistik und Topographie. Jahrgang **1850**. Mit neuem vollständigen **Ortsverzeichniß** vom Königr. Sachsen und Herzogth. S. Altenburg. gr. 8. broch. **15** Ngr.

Craz & Gerlach'sche Buchhandlung
in Freiberg.

Interim. Redacteur: Schichtmeister Th. Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/64

Nr. 9.
Sonnabend den 6. März.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.
9. Woche Quartal Remin.

Herausgegeben durch einen
Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Königlichen Finanz-Ministerium ist seit dem Quartale Luciae **1851** eine veränderte Revierabgrenzung zwischen den Bergämtern zu Schneeberg und zu Johanngeorgenstadt in der Weise eingetreten, daß:

1) die auf dem rechten Ufer des Schwarzwassers gelegenen Gruben am Graul von der Schneeberger Bergamtsrevier getrennt und der, unter der Aufsicht des Bergamtes zu Johanngeorgenstadt stehenden, Schwarzenberger Revier einverleibt worden sind,
2) der Theil der Eibenstöcker Revier, welcher, von der Landesgrenze bis an die Mulde, links von dem an der Carlsbader Straße hinfließenden Bache gelegen, von dem Bergamte zu Johanngeorgenstadt auf das Bergamt zu Schneeberg übergegangen ist.

Es wird Solches den bei dieser veränderten Revierabgrenzung Betheiligten hierdurch bekannt gemacht.

Freiberg, den 18. Februar 1852.

Das Königliche Oberbergamt.
Freiherr **von Beust.**

Bekanntmachung.

Der gemeinschaftliche Vorstand für die Berggebäude hiesigen Bergamtsreviers **St. Johannes Fdgr. f. tiefer Preußen-Stolln am Bärenstein, Bäuerin Fdgr. am Schottenberge, Neunverhofft Glück f. Unverhofft Glück mit Freuden am Niederschlage** und **St. Barbara-Stolln an der Fleischerleithe** hat sich, nach durch die betreffenden Gewerkschaften erfolgter Wahl, in folgender Maaße constituirt:

Herr Stadtrath Adolph Aster in Annaberg, Vorsitzender;
Herr Apotheker Carl Arnold in Leisnig, Stellvertreter des Vorsitzenden;
Herr Obersteiger Gottlob Friedrich Müller in Annaberg, drittes Mitglied;
Herr Buchdruckereibesitzer Eduard Hasper in Annaberg, Ersatzmann.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/65

Nicht minder haben die Besitzer des Eigenlöhner-Berggebäudes **Neue Silber Hoffnung Fdgr.** zu Raschau Herrn Schichtmeister Herrmann Oehme in Pfeilhammer zu ihrem Bevollmächtigten erwählt. Mit Beziehung auf §. 130. des Gesetzes vom 22. Mai 1851 wird dieß hiermit veröffentlicht.

Annaberg, den 16. Februar 1852. Das Königliche Bergamt daselbst.
v. Fromberg.

Bekanntmachung.

In Folge eines von den Gewerkschaften der Berggebäude **König Friedrich August Jubelfest Fdgr. am Mühlberge, Drei Hammerschläge Fdgr. am Rittersberge** und **Gewerken Hoffnung Fdgr. am Rosenberge** bei Marienberg gefaßten Beschlusses ist für diese Gruben ein gemeinschaftlicher Vorstand zu bestellen gewesen.

Da die resp. Wahl und Constituirung desselben dahin ausgefallen ist, daß

Herr Oberzollinspector Ernst Frege in Marienberg, als Vorsitzender,
Herr Diaconus Edelmann Wagner daselbst, als Stellvertreter desselben,
Herr Apotheker Julius Kerndt in Langenbielau, als drittes Mitglied,
so wie
Herr Apotheker H. W. Hedemann in Breslau, als Ersatzmann,

vom Anfang nächsten Vierteljahres (Trinitatis) an fungiren wird, so wird solches mit Beziehung auf §. 130. des Gesetzes vom 22. Mai 1851 hierdurch veröffentlicht.

Annaberg, den 21. Februar 1852. Das Königliche Bergamt daselbst.
v. Fromberg.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Uebersicht der im Bergamtsrevier Freiberg in dem Quartal Reminiscere 1852 gangbaren Berggebäude.

IV. Revierabtheilung (Schluß.)

	Schichtmeister:	Obersteiger, Lehnträger und Verlorger:
Himmlischer Vater Erbst. im Silbergrunde bei Mohorn	—	Hamann.
Klemm Erbst. in Mohorn	—	Klemm.
Köhler Erbst. bei Grund	—	Melzer.
Löffler Erbst. an der Mulde bei Conradsdorf	—	Löffler.
Lohse □Fdgr. bei Schmiedewalde, Beilehn von Graf Carl □Fdgr. (Eisenstein)	—	Petzold.
Neubescheert Glück Erbst. an der kleinen Triebisch in Mohorn . .	—	Goldmann.
Neue edle Krone Erbst. an der Bobritzsch unterhalb Krummenhennersdorf	—	Pötzsch.
Neujahreswechsel Erbst. an der wilden Weißeritz bei Großdorfhain .	—	Münzner.
Samuel Erbst. am Grundflüssel bei Niederbobritzsch	—	Voigt.
Schönberg Erbst. zu Niederreinsberg	—	Bär.
Silberne Aue Erbst. an der Bobritzsch bei Falkenberg	—	Schulze.
Silberne Traube Erbst. im Silbergrunde bei Mohorn	—	Horn.
Sonnenblick Erbst. bei Mohorn	—	Hamann.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/66

	Schichtmeister:	Obersteiger, Lehnträger und Versorger:
Unser Glück Erbst. an der kleinen Triebisch bei Taubenheim . .	—	Zimmermann.
Unverhofft Glück Erbst. an der wilden Weißeritz bei Dorfhain . .	—	Hertwig.
Weißer Hirsch Erbst. bei Conradsdorf	—	Heyne.
Weiße Taube Erbst. bei Conradsdorf	—	Mende.

E. Mit Frist verschriebene Gruben.

I. Revierabtheilung.

	Schichtmeister:	Obersteiger, Lehnträger und Versorger:
Jung Himmlisch Heer Fdgr., Beilehn von Beschert Glück sammt Palmbaum Fdgr.	—	Neubert ad int.

II. Revierabtheilung — vacat.

III. Revierabtheilung.

Friedrich Fdgr. unterhalb der Biebersteiner Mühle, Beilehn von Emanuel Erbst.	—	Bär.
Gott hilf uns Erbst. in den Münzwiesen	—	Sageweh.
Jacob □Fdgr. zu Gornau bei Oschatz (Eisenstein)	—	Schwamkrug.
Joseph □Fdgr. bei Pröda ohnweit Lommatzsch (Eisenstein) . . .	—	Schwamkrug.
Tiefer Hilfe Gottes Stolln unterhalb der Obergrunaer Mühle (Co.)	—	Hesse ad int.

IV. Revierabtheilung.

Freundlicher Sonnenblick Erbst. an der Bobritzsch bei Bieberstein .	—	Schüttauf.
Frisch Glück □Fdgr. in Munzig (Eisenstein)	—	Schwamkrug.
Güte Gottes und **König David** Erbst. in Scharfenberg (Co.) .	—	Pilz sen.
Hilfe Gottes Erbst. im Goldgrunde bei Mohorn	—	Pilz sen. ad int.
Himmlisch Heer Erbst. in Pretzschendorf	—	Börner.

Von diesen Gruben haben in dem abgelaufenen Jahre 1851 gegeben

Ausbeute:

	in Summe
Himmelfahrt sammt Abraham Fdgr. pro Kux 140 Thlr.	17920 Thlr.
Himmelsfürst Fdgr. pro Kux 32 Thlr.	4096 "
Alte Hoffnung Gottes s. Beständigkeit Erbst. zu Kleinvoigtsberg pro Kux 20 Thlr.	2560 "
	24576 Thlr.

Wiedererstatteten Verlag:

	in Summe
Mordgrube Fdgr. pro Kux 26 Thlr.	3072 Thlr.
Junge hohe Birke Fdgr. pro Kux 12 Thlr.	1536 "
Vereinigt Feld Fdgr. pro Kux 12 Thlr.	1536 "
Gesegnete Bergmanns Hoffnung pro Kux 8 Thlr.	1024 "
	7168 Thlr.

Also an Ausbeute und wiedererstattetem Verlag in Summe 31744 Thlr.

Im **Freiverbau** standen:

Herzog August Fdgr.
Einigkeit Fdgr.
Gelobt Land Fdgr. hinter Erbisdorf.
Emanuel Fdgr.
Segen Gottes Erbst. zu Gersdorf.

Freiberg, im Februar 1852.

VII.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/67

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Ausbeut- und Verlagsschluß.

Freiberg, den 28. Februar. Nach dem vorläufig abgehaltenen Ausbeut- und Verlagsschluß soll auf das Quartal Reminiscere 1852

bei Himmelfahrt s. Abraham Fdgr. die Ausbeute von 35 Thlr. auf 40 Thlr. pro Kux und

bei Junge hohe Birke Fdgr. der Verlag von 3 Thlr. auf 5 Thlr. pro Kux

erhöhet werden.

Neueste Kurpreise

von einigen Gruben des Freiberger Bergamtsreviers.

	Ausgeboten.	Verkauft.
Himmelfahrt s. Abraham Fdgr. . .	— Thlr.	2400 Thlr.
Himmelsfürst Fdgr.	— =	550 =
Junge hohe Birke Fdgr.	— =	385 =
Mordgrube Fdgr.	— =	400 =
Vereinigt Feld Fdgr.	— =	190 =
Alte Hoffnung Gottes Erbst. . .	— =	400 =
Gesegnete Bergmanns Hoffnung Fdgr.	— =	125 =
Herzog August Fdgr.	— =	40 =
Einigkeit Fdgr.	— =	70 =
Gelobt Land Fdgr.	— =	24—28 =
Segen Gottes Erbst.	200 =	180 =
Beschert Glück Fdgr.	— =	50—60 =
Dorothea Erbst.	— =	14 =
Christbescherung Erbst.	— =	30—35 =
Bergmanns Lust Fdgr.	— =	50 =
Friedrich Erbst.	— =	30—35 =
Morgenstern s. Neuer Morgenstern Erbst.	— =	37 =
Oberes neues Geschrei Fdgr. . .	— =	60—80 =
Rudolph Erbst.	— =	10—15 =

Zu Angabe vorstehender Kurpreise ist zu bemerken, daß dieselben sehr oft wesentlichen Veränderungen unterworfen sind, je nachdem sich die Aussichten auf einer Grube gestalten, unerwartet gute Anbrüche gemacht werden, oder andere günstige Umstände eintreten. Die angegebenen Preise können jedoch nicht immer zu richtiger Beurtheilung der Grubenzustände dienen. — z.

In Bezug auf einen Aufsatz in Nr. 6. dies. Bl., Seite 32, welcher sich anfängt: „Beschert Glück Fundgrube bezieht in neuerer Zeit ꝛc." erlaubt sich Einsender dieses folgende Bemerkung:

Ich stehe mit einer Fabrik in Malmedy in directer Verbindung und beziehe in neuerer Zeit auch echtes Mastrichter Leder à Ctr. 39 Thlr., muß aber noch für den Ctr. wenigstens 3 Thlr. Gewichtsverlust und Spesen tragen und darf kein Büchsengeld abziehen. Wie es nun möglich ist, daß Einsender jenes Aufsatzes von einem Leipziger Handlungshause, welches doch seinen Reisenden mit täglich 3 bis 5 Thlr. Auslösung halten muß, den Centner echtes Mastrichter, guter Qualität, 3 Thlr. billiger beziehen kann, begreife ein Anderer, — ich nicht! — Auch habe ich Leder in Augenschein genommen, das auf mehrere Gruben im Freiberger Revier durch einen Unterhändler geliefert worden ist, was kein Gedanke von Mastrichter war und ebenfalls mit 52 bis 55 Thlr. bezahlt wurde, welches man in Leipzig höchstens mit 30 bis 31 Thlr. bezahlt hat und das für den wirklichen Kenner auch diesen Werth noch nicht hatte. — Echtes Mastrichter Sohlleder muß einen Fabrikstempel tragen, ohne denselben habe ich seit einer langen Reihe von Jahren weder solches bezogen noch verabreicht. Wenn —t— so bemüht gewesen ist, durch Beziehung des Sohlleders so bedeutende Ersparnisse herbeizuführen, muß man sich wundern, daß er nicht erfahren hat: wie Alte Mordgrube schon seit 1846 kein anderes als von mir gut gegerbtes Wildsohlleder (Pfundleder) zur Bergtare à ℔ 10 Ngr. 3 Pf., d. i. à Ctr. 37 Thlr. 23 Ngr. (wovon noch à Thlr. 6 Pf. Büchsengeld abgerechnet wurde), bezogen hat und stets zufrieden war. Ueberhaupt ist es Vorurtheil, zu glauben, daß alle unter dem Namen Mastrichter Sohlleder verkaufte Waare der inländischen vorzuziehen sei, welchen Gegenstand zu beleuchten ich mir für spätere Zeit vorgenommen habe. — In früherer Zeit kam uns der Ctr. echtes Mastrichter Sohlleder selbst 49 Thlr. und die Bergtare war gestellt à ℔ 15 Ngr., d. i. à Ctr. 55 Thlr., dabei hatten wir aber den Gewichtsverlust zu tragen und keine Garantie, wenn wir Jahre lang Hunderte unverzinsbar hineinborgen mußten. Seit jener Zeit hat uns Niemand gefragt, ob wir's billiger liefern können oder wollen; würde wohl —t—, an unserer Stelle, selbst auf Erniedrigung der Bergtare angetragen haben? — Ob es recht und vortheilhaft ist, Leder, welches man eben so gut und billiger hier beziehen kann, aus Leipzig zu verschreiben und noch an Gewicht à Bürde 8, 10, 12 und mehr Pfund zu verlieren, das will ich der gütigen Beurtheilung des Herrn —t— selbst überlassen.

J. H. F. Bergner,
Lohgerbermeister in Freiberg.

Verunglückung.

Freiberg. Den 27. Februar verunglückte auf Mordgrube Fdgr. in der Frühschicht der Zimmerling Christian Friedrich Beyer tödtlich, indem derselbe bei pflichtgetreuer Ausübung seiner Dienstgeschäfte im dasigen Menden Treibeschacht auf halb 5. Gezeugstrecke von der hereinkommenden Tonne erdrückt wurde.

Interim. Redacteur: Schichtmeister Th. Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/68

Nr. 10.
Sonnabend den 13. März.

1852.
10. Woche Quartal Remin.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

Herausgegeben durch einen

Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,
den Freiberger Bergbau betreffend.

Wir machen hiermit bekannt, daß bei der zeitherigen Eigenlehnergrube **Neue Hoffnung Gottes Erbstolln** in Ottendorf vom 5. Januar jetzigen Jahres an eine Gewerkschaft constituirt und bis zum Eintritte der Wirksamkeit des daselbst zu wählenden Grubenvorstandes der hiesige Herr Schichtmeister Ernst Eduard Pilz von uns als interimistischer Vertreter dieser Gewerkschaft unter dem Vorbehalte bestellt worden ist, daß er zu allen Handlungen, welche er in dieser Function vornehme, unsere Genehmigung einzuholen habe.

Zugleich machen wir die dasigen Herren und Frauen Gewerken darauf aufmerksam, daß wir an sie nach Ablauf der nächsten vier Wochen wegen Wahl eines Vorstandes für die neugebildete Gewerkschaft schriftliche Umfrage erlassen werden und bemerken, daß es denjenigen Herren Gewerken, welche die Function des Gruben-Vorstandes übernehmen wollen, frei steht, dieß bei uns vor Ablauf jener vierwöchentlichen Frist schriftlich zu erklären, damit sie in dem zu erlassenden Wahlpatente namhaft gemacht werden können.

Freiberg, den 21. Februar 1852.

Das Königl. Bergamt.
Fischer.

Bekanntmachung.

Als gemeinschaftlicher Vorstand für die Berggebäude **König Dänemark Fdgr.** an der Fleischerleithe, **Frisch Glück Stolln** am Fürstenberge, **Römisch Reich Erbst.** bei Grumbach und **Sonnenwirbel Stolln u. Fdgr.** zu Herrmannsdorf haben sich die von den betreffenden Gewerkschaften dazu gewählten Mitglieder in folgender Weise constituirt:

Herr Dr. David Johannes Heinrich Goldhorn, Universitätsbibliothekar in Leipzig, als Vorsitzender,
Herr Carl August Habedank, Gerbermeister ebendaselbst, als Stellvertreter des Vorsitzenden,
Herr Carl Heinrich Aster, Kaufmann daselbst, als drittes Mitglied, und
Herr Carl Wilhelm Müller, Kaufmann in Chemnitz, als Ersatzmann.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/69

Ferner ist für jedes der Grubengebäude **Beständige Einigkeit** zu Scheibenberg, **Trau auf Gott Erbst.** am Mückenbächel und **Engelschaar Stolln** zu Waschleithe, nachdem der den betreffenden Gewerkschaften dazu vorgeschlagene und von ihnen auch gewählte Herr Markscheider Neubert allhier diese Wahl ausgeschlagen, Herr Johann Gottlob Fiedler, Holzhändler in Annaberg,
von Amtswegen zum Bevollmächtigten bestellt, nicht minder zum Bevollmächtigten für die auf Rechnung des **Annaberger Begnadigungsfonds** betriebenen Berggebäude
Herr Stadtrath Adolph Aster in Annaberg
von den bei jenem Fonds Betheiligten, ingleichen für das Eigenlöhnerberggebäude **Friederike Stolln** am Kaffenberge der Bergarbeiter Carl Friedrich Kaufmann in Unterrittersgrün
und endlich für das Eigenlöhnerberggebäude **Concordie Fdgr.** bei Schwarzbach
der Bergarbeiter Friedrich August Hammerschmidt in Raschau
zum Bevollmächtigten erwählt worden und werden die Genannten ihre Functionen mit Beginn des Quartals Trinitatis d. J. antreten.

Mit Beziehung auf §. 130. des Gesetzes vom 22. Mai 1851 wird solches hiermit veröffentlicht.

Annaberg, den 3. März 1852.

Das Königliche Bergamt daselbst.
v. Fromberg.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Ueber das Berggebäude
Saxonia Erbstolln zu Seiffen
in dem Bergamtsrevier Freiberg.

Im Quartal Crucis 1848 trat eine Gewerkschaft zusammen, um den seither durch Eigenlöhner und mit mehrfachen Unterbrechungen betriebenen Kupfer- und Zinnbergbau in dem 2 Stunden südlich von dem Städtchen Sayda gelegenen Bergflecken Seiffen schwunghafter wieder anzugreifen, und nannte das ihr verliehene Grubenfeld, einen Complex verschiedener alter Grubenfelder, Saxonia.

So jugendlich nun auch dem Namen nach dieses Berggebäude erscheint, so gehört es doch in Wirklichkeit zu denjenigen, die auf eine in graue Zeiten zurückgehende Vergangenheit blicken können; die literarischen Nachrichten darüber reichen allerdings nicht weit zurück und ist dies bei der, erst mit dem Jahr 1852 zu Grabe getragenen Vasallenberggerichtsverfassung dieses Bergbaues nicht eben zu verwundern; das Archiv der Herren von Schönberg auf Purschenstein wird allerdings eine Lebensgeschichte dieses Bergbaues enthalten; da es jedoch nicht in meiner Aufgabe liegt, eine Geschichte desselben zu schreiben, so begnüge ich mich mit einigen wenigen Andeutungen über die jüngere und jüngste Vergangenheit.

In den Jahren 1775 bis 1784 werden 15 bis 20 gangbare Gruben aufgeführt, wovon manche je einen besonderen Gang bebauten, die meisten aber hinter einander auf einem und demselben Gange sich eingelegt hatten. Zu den ersteren gehörte Rothe Grube, Andreas, Bäuerin und Bauer; zu den letzteren Gute Grübel und Kupferengel; — Vogelgesang und Anton; — Rosengärtchen, Catharina und Oberer Kieszechenzug; — Taube, St. Georg und Unterer Kieszechenzug; — Oberer und Unterer August; — Obere und Untere Goldkrone; — Abraham und Altväter; — Edler Schönberg und Schnarre; — Oberer und Unterer Bergmeisterschacht. Auf dem Stockwerke bauten anfangs drei (Obere, Untere Geyerin, Pinge), später zwei Gewerkschaften (Geyerin, Neuglück). Gelöst wurden diese zahlreichen Gruben durch vier Stölln, den Neuglücker, Himmelsschlüssel, Oberen Johannis- und Heilige Dreifaltigkeit tiefen Erbstolln, von denen der letztere noch jetzt gangbar ist, die drei ersteren aber ganz oder doch größtentheils verbrochen sind.

Alle diese Gruben bauten auf Zinn und scheinen die beim Betriebe mit gewonnenen Kupfererze entweder gar nicht benutzt oder doch als ein unwichtiges und nicht einmal sehr willkommenes Nebenprodukt betrachtet zu haben. Das bei einer gewissen Teufe eintretende allmählige Verschwinden des Zinnsteins und Ueberhandnehmen der Kupfererze, Kriegsdrangsale und Theuerung waren die Ursachen, daß der kurz zuvor so lebhafte Bergbau ganz zum Erliegen kam.

Erst im vorigen Decennium wurde er wieder von

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/70

einem Eigenlöhner, Herrn Schichtmeister Lindner in Freiberg, etwas lebhafter angegriffen; derselbe hatte jedoch sein Absehen ebenfalls nur auf Zinngewinnung gerichtet, konnte zwar einige ziemlich reiche und bedeutende Abbaue etabliren, sah sich aber schließlich aus dem oben angedeuteten Grunde doch genöthigt, wieder aus dem Felde zu gehen. Ihm folgten mehrere andere Eigenlöhner, zuletzt der jetzige Herr Berggeschworne Thiele in Annaberg, welcher mit richtigerer Auffassung der natürlichen Verhältnisse sein Augenmerk mehr der Kupfererzgewinnung zuwendete und, um dem Unternehmen eine gesichertere Existenz und größere Lebensfähigkeit zu geben, eine für dasselbe sich interessirende Gewerkschaft zusammenbrachte.

Das Grubenfeld von Saxonia, das einzige gangbare in dasiger Gegend, in der Hauptrichtung aus NW in SO sich erstreckend, enthält nach der, nach Maßgabe der früheren Belehnung vorgenommenen gevierten Vermessung 81 Maaseinheiten à 1000 Quadratlachter und umschließt die bis jetzt als die wichtigsten und aussichtsvollsten bekannten Gänge der Gegend. Das Gebirge, in welchem diese Gänge aufsetzen, ist grauer, quarz- und glimmerreicher Gneis, der jedoch nach Süd und Südwest hin von feldspathreichem rothen, erfahrungsmäßig auf die Erzführung von Gängen, die aus dem grauen Gneis in ihn hineinsetzen, ungünstig einwirkenden Gneis, so daß man sich im Verfolge der Unternehmung auf die übrigens ziemlich ausgedehnte Region des grauen Gneises beschränken müssen wird.

Die bis jetzt mehr oder weniger bekannten und aufgeschlossenen Gänge nun, von denen als die wichtigsten ich hier nur den Neuglück oder Ertel, Reiche Hoffnung, Anton, Bäuerin, Bauer, Taube, Augustus und Goldkrone Morgengang aufzählen will, sind ihrer Hauptrichtung nach Morgengänge mit nordwestlichem Fallen, mit einer Mächtigkeit, die im Mittel 10 bis 20 Zoll beträgt, jedoch auch bis zu 2 Zoll herabsinkt, gegentheils bis 0,5 und 1 Lr. ansteigt. Die Hauptausfüllungs-Masse dieser Gänge bildet Quarz, Flußspath und Chlorit, auf der einen Seite verbunden mit Arsenkies, fein eingesprengtem Zinnstein und verschiedenen Eisenerzen, auf der andern mit Kupferkies, Kupferglas, Buntkupfererz, Malachit, Kupferschwärze und Kupferpecherz, auch Blende und Bleiglanz, sowie mit Fahlerz, Kupferlasur, Kupfergrün, Rothkupfererz, Ziegelerz, Gediegen Kupfer, Kupferschaum, Kupferblende und als neuerem Erzeugniß Kupfervitriol.

Der Metallgehalt der bisher aus den oberen Teufen gewonnenen Kupfererze und namentlich der Silbergehalt ist nicht hoch; letzterer schwankt zwischen 1 und 6 Pfundtheil im Centner, wogegen der Kupfergehalt zwischen 18 und 33 Pfund schwankt. Der Bleiglanz ergab dagegen 10,5 Pfundtheil Silber- und 57 Pfund Bleigehalt. Uebrigens ist eine Zunahme des Metallgehaltes mit Zunahme der Teufe mit größter Wahrscheinlichkeit vorauszusetzen.

(Fortsetzung folgt.)

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Notiz.

Unter die Gruben des Altenberger Reviers, welche Aufmerksamkeit und lebhaftere Betheiligung verdienen, gehört auch das in letzterer Zeit hauptsächlich durch die demselben überwiesenen Bergbegnadigungsgelder in Umtrieb erhaltene Berggebäude **Erasmus Vereinigt Feld** zu Glashütte.

Dasselbe besteht aus einem Complex von einigen und zwanzig Gruben, die schon Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts aufgenommen — die bedeutendsten waren Heiliger Geist, Hohe Birke, Jakob und Israel — und im Jahr 1833 endlich zu einer einzigen verschmolzen wurden. Es baut auf Stehenden und Morgengängen, die bei 5 bis 10 und 20 Zoll Mächtigkeit in Schwerspath und Flußspath vorzüglich Glaserz, dunkles und lichtes Rothgiltigerz, Gediegen Silber, Kobalt-, Wismuth- und Nickel-Erze führen; nächstdem kommen auch noch Schwefelkies, Arsenkies, Kupferkies, Blende, Bleiglanz, Weißgiltigerz und Eugenglanz mit Braunspath, Quarz und Kalkspath vor. Die Erzführung dieser an sich so edlen Gänge ist nun zwar nicht sehr aushaltend und beschränkt sich in der Hauptsache auf Kreuzpunkte von Gängen und Trümern, indessen sind die an solchen Punkten getroffenen Erzmittel zum Theil sehr bedeutend gewesen und hat das Ausbringen davon bis jetzt, so weit es bekannt ist, circa 425000 Thaler betragen. Berücksichtigt man nun, daß diese Gänge zum größten Theile nur auf sehr geringe Längen und auf noch geringere Teufen — die größte beläuft sich auf 100, die durchschnittliche nur auf 50 bis 60 Lachter — aufgeschlossen sind, so wird man zugestehen müssen, daß die weitere Aufschließung und Bebauung dieser Gänge, namentlich in größeren Teufen, kein ganz unwürdiger Gegenstand bergmännischer Spekulationen ist. Nach einer ungefähren Berechnung, der das Ausbringen von den bis jetzt ausgehauenen Gangflächen zu Grunde gelegt ist, kann der Werth der noch und zwar bis zu

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/71

einer Teufe von 6 Gezeugstrecken abzubauenden Gangmittel auf beiläufig 1 Million veranschlagt werden.

Mit der allerdings jetzt noch im Gange befindlichen, jedoch von vornherein verfehlten und Wasserhaltung und Förderung sehr erschwerenden und vertheuernden Kunstschachts-Anlage auf dem Jakob Stehenden würde freilich nur mit großem Zeit- und Kostenaufwand zum Ziele zu gelangen sein und sich die Anlage eines neuen regelmäßigen Hauptschachtes und die Aufstellung ausreichend kräftiger Maschinen unumgänglich nothwendig machen. Damit würde aber auch ein ansehnlicher Schatz aus dem Schooße der Erde hervorgezogen werden und auch in nationalökonomischer Beziehung ein neuer Aufschwung dieses Bergbaues für die dortige arme Gegend von nicht geringem Belange sein.

▽

In der vorigen Nummer dieser Zeitung ist ein auf die von mir in Nr. 6. gegebene Notiz bezüglicher Aufsatz des Herrn Lohgerbermeister Bergner (ehemaligen Lederlieferanten bei Beschert Glück Fdgr.) enthalten, der mich veranlaßt, Einiges darauf zu entgegnen.

Wenn gleich Herr B., wie er sagt, nicht begreifen kann, wie Jemand Leder zu dem angezeigten billigen Preise zu liefern im Stande sei, so bleibt es dennoch Thatsache, daß die Lederhandlung von A. G. Witzel in Leipzig den Centner echtes Mastrichter Leder, ohne Fracht und Büchsengelderabzug, zu 38 Thlr. berechnet, wozu ich auch bemerken kann, daß bis jetzt keine Haut angeliefert worden ist, die nicht mit dem Fabrikstempel versehen gewesen wäre.

Das Leder ist bei Beschert Glück ein so wichtiger Artikel (der Bedarf beträgt jährlich über 16 Centner), daß die Veranlassung hier dringender, als vielleicht bei jeder andern Grube vorlag, Versuche mit verschiedenen LederSorten zu machen. Das sogenannte Pfundleder (à ℔ 10 Ngr. 3 Pf.), mit dem man, wie Herr B. sagt, bei Mordgrube sehr zufrieden sei, und das bei Beschert Glück im Quartale Crucis 1850 versucht wurde, hat sich unter den bei dieser Grube stattfindenden Verhältnissen als so unbrauchbar erwiesen, daß Herr B. von mir gebeten wurde, die letzte Hälfte der Versuchspost (188 ℔) wieder zurück zu nehmen, was derselbe jedoch als eine unbillige Anforderung bezeichnend entschieden zurückwies. — Zu was also in jenem Aufsatze diese LederSorte erwähnen, von der eben so wenig wie von schlechten LederSorten überhaupt hier die Rede sein kann?

Hätte Herr B. angekündigt, er wolle Leder von guter Qualität zu demselben Preise liefern, so würde gewiß alle Rücksicht darauf genommen werden; wenn aber derselbe das Zeugniß für sich in Anspruch nimmt, klug gewesen zu sein, daß er nicht selbst auf Erniedrigung der Bergtaxe antrug, so wird er auch den Grubenvorstehern nicht zumuthen wollen, das Leder hier theuer zu kaufen, wenn sie es anderswo billiger und besser bekommen können.

Schichtmeister **Neubert.**

Bekanntmachung.

Die Seiler-Innung zu Freiberg hat sich vereinigt, von 1. Woche Quartal Trinitatis dieses Jahres an eine

Niederlage von Seilerwaaren,

als Steinseile, Böhrerstricke, Drähte, Maurer- und Zimmerschnuren, Siehlen und dergleichen, zu etabliren, und hat dieselbe dem Obermeister Friedrich Winkler, auf der Donatsgasse Nr. 824, zur Versorgung und Verwaltung übergeben.

Wir werden gewissenhaft für gute Waare, so wie für billige Preise besorgt sein, und empfiehlt sich damit den Herren Grubenvorständen und Grubenvorstehern zu freundlicher Berücksichtigung und bittet um geneigteste Abnahme

die Seiler-Innung.

Freiberg, den 10. März 1852.

Bergwerk-Directors-Stelle.

Für das **Paráder Silber-Bergwerk** in Ungarn, acht Stunden von Pesth entfernt, wird ein technisch gebildeter Mann, welcher sowohl mit dem praktischen Erz-Bergbau vollkommen vertraut, als auch in der Pochwerks-Manipulation bewandert ist und Empfehlungen, so wie genügende Zeugnisse beibringen kann, zu günstigen Bedingungen, als Director, engagirt.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Friedr. Kochmeister in Pesth, 3 Kronen-Gasse Nr. 2.

Einige Kuxe in Herzog August Fdgr. bei den 3 Kreuzen werden zu kaufen gesucht und sind Anerbietungen mit Angabe des Preises in der Expedition dieses Blattes zu machen.

Kux-Einkauf.

Ganze und Bruchtheil-Kuxe werden fortwährend eingekauft. Anerbietungen nimmt entgegen

D. Exped. d. Sächs. Bergwerks-Zeitung.

Personal-Chronik.

Freiberg. In der Nacht vom 8. bis 9. März starb Herr **Johann August Helmert**, Gewerkenprobirer auf der Muldner Schmelzhütte und Verkohlungs-Officiant, unerwartet in Folge eines Gehirnschlages in einem Alter von 52 Jahren.

Interim. Redacteur: Schichtmeister Th. Bufchick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/72

Nr. 11.

Sonnabend den 20. März.

1852.

11. Woche Quartal Remin.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

Herausgegeben durch einen

Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da bei dem seit längerer Zeit schon betriebenen Berggebäude **Kippenhain f. 10/m. Ritter Erbstolln** am Schreckenberge bei Annaberg und dem vor Kurzem erst neu aufgenommenen Berggebäude **Beschert Glück Stolln** im Herbstgrunde bei Wolkenstein erst im nächsten Quartale zur Wahl eines Vorstandes nach Maßgabe des Gesetzes vom 22. Mai 1851 zu gelangen sein wird, die betreffenden Gewerken aber bis dahin eines gesetzlichen Vertreters bedürfen, so haben wir nicht Anstand nehmen können, für diese Gruben einstweilen Bevollmächtigte von Amtswegen zu bestellen, und zwar für erstere Grube

Herrn Stollnobersteiger Christian Gottlieb Grund in Kleinrückerswalde,

für letztere aber

Herrn Chausseeinspector Carl Herrmann Müller in Wolkenstein,

welche sich auch bereit erklärt haben, diese Function mit dem Quartale Trinitatis d. J. anzutreten.

Wenn nun aber in den, wegen der Wahl der Vorstände für diese Gruben im nächsten Quartale von uns an die betreffenden Gewerken zu erlassenden schriftlichen Umfragen denselben, zunächst aus ihrer Mitte, Personen, welche zu Uebernahme dieser Function bereit und befähigt sind, namhaft zu machen sind, so fordern wir hiermit alle diejenigen Herren Gewerken der genannten Gruben, welche hierbei berücksichtigt zu werden wünschen, auf, sich hierüber binnen längstens 4 Wochen gegen uns zu erklären.

Annaberg, den 6. März 1852.

Das Königliche Bergamt daselbst.

v. Fromberg.

Bekanntmachung.

Nachdem bei nachfolgenden gewerkschaftlichen Berggebäuden die Bestellung eines Grubenvorstandes nach §. 118. des Gesetzes vom 22. Mai 1851, den Regalbergbau betreffend, stattgefunden hat, wird der Erfolg hiervon, wie nachstehet, öffentlich zur Kenntniß gebracht.

I. Bei dem Berggebäude **Gott gebe Beständigkeit Fdgr.** zu Altschönfels sind zu Grubenvorstandsmitgliedern gewählt worden:

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/73

Herr Carl Heinrich Franke, Kunstgärtner zu Schedewitz, Vorsitzender,
Herr Johann Gotthilf Jacob, Gasthofsbesitzer zu Vielau, stellvertretender Vorsitzender,
Herr Carl Gottlob Müller, Gartengrundstücksbesitzer zu Planitz; so wie
Herr Carl Friedrich Schuster, Steiger bei dem Oberhohndorf-Bockwaer gemeinschaftlichen Maschinenschacht, von Niederhaßlau, zum Ersatzmann.

II. Bei dem Berggebäude **Rauhs Glück s. Schreiber Stolln** bei Aue zu Grubenvorstandsmitgliedern Herr Kammerherr Heinrich von Arnim auf Planitz,
Herr Schichtmeister und Faktor Ernst Julius Richter zu Schedewitz und
Herr Johann Gottfried Krahl, Lackirer in Löbau, so wie
Herr Markscheider Gottlieb Friedrich Böhme in Neudörfel bei Zwickau zum Ersatzmann.

Beide Grubenvorstände, von welchen der unter II. genannte die Wahl eines Vorsitzenden und Stellvertreters desselben zuvörderst unter sich noch vornehmen wird, werden mit Beginn des Quartals Trinitatis dieses Jahres den 4. April ihre Wirksamkeit antreten.

Schneeberg, am 6. März 1852. Das Königliche Bergamt daselbst.
Schütz.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Ueber das Berggebäude
Saxonia Erbstolln zu Seiffen
in dem Bergamtsrevier Freiberg.

(Fortsetzung.)

Die beiden Haupterzklassen, das Zinnerz und die Kupfererze, erscheinen nun in den Gangräumen nach einem gewissen Gesetze vertheilt und geordnet. Der Zinnstein, meist an Quarz und Chlorit gebunden und darin in fein und sehr fein eingesprengtem Zustande enthalten, erscheint außer auf den zahllosen kleinen Gängen, welche das sogenannte Stockwerk bilden, auf den eigentlichen Gängen nur in oberen Teufen und erstreckt sich höchst wahrscheinlich nur bis zu einer Teufe von 50 bis 60 Lr. nieder; er wechselt daselbst streifenweise, sowohl in horizontaler Richtung, als in der Richtung des Fallens mit den vorzugsweise in und mit Flußspath und Quarz brechenden Kupfererzen ab; da, wo sich zwei solche Streifen berühren, sind beiderlei Erze, jedoch nur auf geringe Distanz, mit einander vermengt. Bei der oben angegebenen Teufe aber nehmen die mit Bleiglanz verbundenen Kupfererze den Platz noch allein ein, während der Zinnstein völlig zu verschwinden scheint; und wenn man, unter Berücksichtigung des schon in oberen Teufen bekannten, wenn auch etwas spärlichen Auftretens von Bleiglanz, die Analogie mit den fast ganz gleichen Gängen im Rammels- und Muldenberge bei Freiberg zu Hülfe ruft, so kommt man von selbst zu dem keineswegs gewagten geognostischen Schlusse, daß, wie die letzterwähnten, auch die Seiffener Gänge in größerer Teufe — in welcher? läßt sich freilich nicht mit Bestimmtheit angeben — statt der Kupfererze Bleierze, und namentlich silberhaltigen Bleiglanz aufnehmen und dadurch endlich dieselbe Zusammensetzung zeigen werden, wie die in der nächsten Umgebung von Freiberg seit vielen Jahrhunderten und mit mehr Vortheil, als selbst die edlen Silbergänge, abgebauten kiesigen Bleigänge.

Eine besondere Hoffnung hat man auf das Herübersetzen der bei dem benachbarten Katharinenberg bebauten reichen Kupfergänge gesetzt und es läßt sich nicht leugnen, daß, wenn diese Gänge eine solche horizontale Ausdehnung besitzen sollten, um noch in das Feld von Saxonia hineinzureichen, sie durch ihre Schaarkreuze mit den Seiffener Gängen eine sehr wesentliche Veredlung derselben herbeizuführen im Stande sein würden; geognostische Gründe lassen jedoch ein so weites erzführendes Zufeldesetzen der Katharinenberger Gänge mindestens etwas zweifelhaft erscheinen und man wird daher von vorn herein auf diesen besonderen günstigen Umstand nicht mit Zuverlässigkeit rechnen dürfen.

Mit wenigen Worten will ich noch des Stockwerks gedenken, das wahrscheinlich in der allerersten Periode des Seiffener Bergbaues Gegenstand eines steinbruchartigen Abbaues gewesen ist. Es besteht dasselbe aus einem Netze unzähliger schmaler und kurzerstreckter Quarzgänge mit Zinnstein, welcher letztere stets einen schmalen Saum zwischen dem Quarz und dem einschließenden Gneis einnimmt, außerdem aber auch in diesem selbst fein vertheilt erscheint. Der Zinngehalt der in

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/74

solcher Weise mit Zinnstein durchdrungenen Stockwerksmasse ist im Ganzen nie sehr bedeutend gewesen; im Mittel hat 1 Schock Fuhren à 12 Karren zwischen 2 und 5 Centner Zinn gegeben; dieser Gehalt ist jedoch auch bis auf $1^1/_2$ Centner gefallen und hat ein Maximum von 15 Centnern nie überstiegen.

Seit dem Quartal Crucis 1848, als dem Beginn des gewerkschaftlichen Betriebes der Grube, bis Jahresschluß 1851 sind nun folgende Ausführungen vorgenommen worden.

Zunächst wurde das bei dem Taube Morgengang, in 130 Lr. Entfernung von dem Geyerin Tageschacht angestandene tiefe Dreifaltigkeit Stollnort auf dem Johannes oder Saxonia Flachen um 90 Lr. weiter in SO fortgestellt, um damit die in dieser Richtung noch vorliegenden Gänge und insbesondere den wichtigen Augustus Morgengang auszurichten und sich von ihrer Beschaffenheit Kenntniß zu verschaffen.

Der hierzu als Wegweiser benutzte Johannes Flache ist zwar ein sehr mächtiger Gang, führt aber dabei nur aufgelösten Gneis, Ausschram und Letten, hier und da etwas Flußspath und Quarz, nur sehr selten aber Spuren von Zinn- und Kupfererzen.

Bei 9 Lr. und bei 57 Lr. Erlängung vom Taube Morgengang überfuhr man damit zwei Gänge, von denen der erste, 2 Zoll mächtig aus aufgelöstem Gneis und Flußspath mit Eisenglanz, zwar 1 Lr. lang untersucht, dann aber seiner Unbauwürdigkeit halber wieder verlassen wurde.

(Schluß folgt.)

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Gewerkenversammlungen,

Mordgrube und **Himmelfahrt f. Abraham** Fdgr. betr. den 15. März 1852.

In den in Folge der Bekanntmachungen des Königl. Bergamts zu Freiberg vom 7. Februar l. J. abgehaltenen Gewerkenversammlungen der Gewerkschaften von Mordgrube Fdgr. und Himmelfahrt f. Abraham Fdgr. sind folgende einstimmige Beschlüsse von je einer beschlußfähigen Anzahl vertretener Kure gefaßt worden:

1) Das Königl. Hohe Ministerium der Finanzen soll ersucht werden, zu gestatten: daß für die bezüglichen Gewerkschaften die Bestimmung unter Punkt c. §. 123. des Gesetzes, den Regalbergbau betr., als unverbindlich zu erachten sei und daß Personen, wenn sie in den Grubenvorstand, ungeachtet des Umstandes, daß sie in Contractsverhältnissen mit der Gewerkschaft stehen, oder sonst ein collidirendes Interesse haben, gewählt sind, in denselben verbleiben können und nur von den Berathungen über hierauf bezügliche Angelegenheiten und Geschäfte ausgeschlossen bleiben und durch Ersatzmänner vertreten werden sollen. Die Anzahl der Ersatzmänner soll mit Rücksicht hierauf dahin regulirt werden, daß unter allen Verhältnissen giltige Beschlüsse gefaßt werden können.

Für den Fall jedoch, daß dieser Beschluß vom Königl. Hohen Ministerium der Finanzen als zu weit gehend nicht genehmigt werden sollte, will man gleichzeitig mit bitten, zu gestatten:

daß eintretenden Falls wenigstens ein oder zwei Personen, bei welchen die nach §. 123. unter c. des Gesetzes, den Regalbergbau betr., erwähnten Hindernisse vorhanden sind, als Mitglieder oder Ersatzmänner in den Grubenvorstand eintreten können.

Ferner soll das Königl. Hohe Ministerium der Finanzen ersucht werden:

2) daß an die Stelle der Bestimmung unter c. des §. 123. des Gesetzes, den Regalbergbau betr., eine andere allgemeine, für sämmtliche Gewerkschaften anwendbare Bestimmung trete, durch welche zwar das Interesse der Theilnehmer gewahrt werde, aber doch den Gewerkschaften eine größere Freiheit in der Annahme und Beibehaltung der zu Vorstandsmitgliedern oder Ersatzmännern gewählten Personen gestattet werde.

Endlich wurde

3) für Mordgrube Fdgr. 500 Thlr. aus der Grubencasse dem Grubenvorstande als Remuneration incl. aller Verläge und für Himmelfahrt f. Abraham Fdgr. 1200 Thlr. excl. aller Verläge zur Verfügung gestellt.

Der Beschluß unter 1) soll auch auf bereits erfolgte Wahlen eine wirkende Kraft haben.

Freiberg, am 17. März 1852. XI.

Bei **Saronia** Erbst. zu Seiffen ist in Nr. 9. Woche des Quartals Reminiscere a. c. der Reiche Hoffnung Morgengang in dem Abteufen unter der tiefen Dreifaltigkeits-Stollnsohle, 17 Lr. vom Saronia Flachen in NO, bei 5 Lr. Teufe im Abendstoße 15 bis 20 Zoll mächtig, mit viel derbem und eingesprengtem Kupferglanz erbrochen worden, während er im Morgenstoße und Mittel des Abteufens Bleiglanz in reichlicher Menge, jedoch (in der Stüffelprobe) nur mit einem Gehalt von 2 ℔theilen Silber und 28 ℔ Blei im Centner führt. Dagegen hält das Kupfererz nach der Stüffelprobe in den Scheidegängen 11 ℔theil Silber und 30 ℔ Kupfer, in den Pochgängen 5 ℔theil Silber und 12 ℔ Kupfer.

Schichtmeister **Vogelgesang.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/75

Uebersicht

über Einnahme und Ausgabe bei **Gelobt Land** Fdgr. hinter Erbisdorf auf das Jahr 1851.

A. Einnahme.

	Thlr.	Ngr.	Pf.
Geliefert wurde inclusive Zuschlagserz 10812 Ctr. 99 ℔ Erz, in welchem sich **1424 ℔ 28 ℔thl. Silber** befanden. Die Bezahlung dafür betrug .	29495.	2.	5.
Die Gnadensteuer betrug	48.	—.	—.
Das Wassereinfallgeld von Himmelsfürst betrug	180.	—.	—.
Aufbereitungs-Einnahme betrug . .	22.	7.	5.
Der Schmiedezins (d. h. Vergütung für gefertigte Schmiedearbeit für andere Gruben) betrug	262.	25.	1.
Für abgesetzte Inventarien und an andere Gruben verkaufte Materialien wurde gelöst	894.	24.	4.
Insgemein (d. h. zufällig und ohne die Einnahme unter ein bestimmtes Kapitel zu bringen) wurde incl. des deponirten Productenabzugs eingenommen	1041.	24.	5.
Summa	31944.	22.	2.

B. Ausgabe.

I. Die Bergkosten betrugen:

	Thlr.	Ngr.	Pf.	Thlr.	Ngr.	Pf.
a. Generalaufwand und Gesteinsarbeit:						
Löhne . .	4447.	23.	9.			
Gedingarbeit	8000.	14.	9.			
Led. Schicht.	92.	22.	9.			
Pulver . .	1108.	—.	3.			
				13649.	2.	—.
b. Schmiedekosten:						
Lohn . .	774.	5.	4.			
Stahl . .	218.	—.	4.			
Eisen . .	167.	26.	—.			
Kohlen . .	99.	23.	4.			
Insgemein	2.	18.	5.			
				1262.	13.	7.
c. Holz				276.	8.	9.
d. andere Bergmaterialien				2043.	16.	1.
e. Fuhrlöhne (Materialien-Fuhrlöhne) .				413.	21.	5.
f. Insgemein . . .				1294.	2.	—.
				18939.	4.	2.

II. Die Nebenausgabe betrug:

a. Supplement- u. Stolln-Armuthsgeld . .				98.	8.	7.
b. Stolln-Neuntel . .				1293.	28.	5.
Latus	1392.	7.	2.	18939.	4.	2.
Transport	1392.	7.	2.	18939.	4.	2.
c. Aufbereitungskosten incl. der Fuhrlöhne der Erze zur Hütte .	4133.	20.	4.			
d. Quatember- u. Fristgelder	59.	8.	4.			
e. Zehntengebührnisse .	6181.	7.	3.			
f. Oberzehnten-Abzüge	524.	11.	8.			
g. Fahrgelder . . .	10.	—.	—.			
h. Bergamts- u. andere Gebühren . . .	28.	14.	2.			
i. Schreibematerialien .	60.	10.	8.			
k. Insgemein . . .	46.	2.	8.			
l. Discretionsgelder .	3.	—.	—.			
				12438.	22.	9.
Summa				31377.	27.	1.

Vergleichung.

31944 Thlr. 22 Ngr. 2 Pf. Einnahme.
31377 - 27 - 1 - Ausgabe.

266 Thlr. 25 Ngr. 1 Pf. Ueberschuß.

Die unverzinsbare Grubenschuld, welche successiv mit 3 Ngr. von jedem Thaler der Erzbezahlung zu tilgen ist, betrug Ende Quartal Luciae 1851

32615 Thlr. 10 Ngr. 6 Pf.

Die Grube war mit 125 Bergleuten und 11 Tagelöhnern belegt.

Freiberg, am 12. März 1852. XI.

Personal-Chronik.

Freiberg, den 17. März. Der Rechtscandidat Herr **Georg Benno von Heynitz** ist zum Auditor beim Bergamte Freiberg ernannt worden.

Antwort auf eine durch den Briefkasten ergangene Anfrage.

Ein vollständiger Abdruck des neuen Berggesetzes nebst der nöthigen Ausführungsverordnung würde leicht $^3/_5$ des ganzen Jahrganges der Zeitung ausfüllen, daher schon deßhalb nicht im Interesse der Mehrzahl der Leser derselben liegen. Wohl aber wird darauf Bedacht genommen werden, die die anfahrende Mannschaft insbesondere, nicht minder die unmittelbare Erlangung von Bergwerkseigenthum betreffenden Paragraphen mitzutheilen.

Die Redaction.

Interim. Redacteur: Schichtmeister Th. Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/76

Nr. 12.
Sonnabend den 27. März.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.
12. Woche Quartal Remin.

Herausgegeben durch einen
Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Gewerkschaften der Berggebäude **Marcus Röhling Fdgr.** und **Krönung Fdgr.** am Schreckenberge, **St. Andreas Fdgr.** am Stadtberge und **Silberkammer Fdgr.** am Schottenberge im Annaberger Revier haben sich zur Wahl eines gemeinschaftlichen Vorstands vereinigt, und da die hierzu aus ihrer Mitte gewählten Personen sich in der Maaße constituirt haben, daß die Function des Vorsitzenden

Herr Bürgermeister Johann August Scheibner in Annaberg,

die des stellvertretenden Vorsitzenden

Herr Amtshauptmann Gustav Heinrich Freiherr von Biedermann auf Niederforchheim,

des dritten Mitgliedes

Herr Diaconus Johann Friedrich Edelmann Wagner in Marienberg

und die des Ersatzmannes

Herr Advocat Cäsar Constantin Kellermann in Scheibenberg

übernommen hat, dieselben auch mit Anfang des Quartals Trinitatis d. J. in Wirksamkeit treten werden, so machen wir solches mit Beziehung auf §. 130. des Gesetzes vom 22. Mai 1851 hiermit öffentlich bekannt.

Annaberg, den 10. März 1852.

Das Königliche Bergamt daselbst.
v. Fromberg.

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß die Gewerkschaft von **Einigkeit Fdgr.** bei Brand einen Grubenvorstand bestellt und zu Mitgliedern desselben

Herrn Kaufmann Johann Friedrich August Prüfer in Leipzig,
Herrn Advocat Albert Herrmann Legler hier und
Herrn Gerichtsdirector und Advocat Bursian hier, dagegen
Herrn Bergwundarzt Joseph Carl Albrecht Schneider in Brand zum Ersatzmanne

ernannt, so wie daß dieser Vorstand unter sich

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/77

Herrn Advocat Legler zum Vorsitzenden und
Herrn Gerichtsdirector Bursian zu dessen Stellvertreter
gewählt hat und mit Nr. 1. Woche des künftigen Quartals, als den 4. April d. J., in Wirksamkeit tritt.

Freiberg, den 20. März 1852.

Das Königl. Bergamt daselbst.
Fischer.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Ueber das Berggebäude

Saxonia Erbstolln zu Seiffen

in dem Bergamtsrevier Freiberg.

(Fortsetzung.)

Der zweite, den man für den Augustus Morgengang hielt, war 10 bis 12 Zoll mächtig und bestand aus Gneis, Quarz und Flußspath mit einbrechenden Kupfererzen; man längte darauf 6,2 Lr. aus, gab diesen Betrieb aber dann bis auf Weiteres wieder auf, nicht allein weil der Gang sehr schmal und arm geworden war, sondern auch um vor sicherem markscheiderischen Nachweis der Identität dieses Ganges mit dem Augustus einen möglicherweise ganz unnöthigen und unersprießlichen Betrieb zu vermeiden.

Nächstdem wurde das bei 28 Lr. vom Johannes Flachen in NO angestandene Tiefe Dreifaltigkeit Stollnort auf dem Reiche Hoffnung Morgengange, einem sehr aussichtsvollen Gange des Grubenfeldes, bis zu 46,4 Lr. Länge von dem Flachen weiter fortgestellt, um diesen Gang in seiner nordöstlichen Fortsetzung zu untersuchen und damit möglicherweise zu Erzanbrüchen zu gelangen; daß dieser letztere Zweck des Betriebes auf die genannte Länge nicht erreicht wurde, hat allem Anschein nach seinen Grund in dem Umstande, daß der Morgengang auf die obige ganze Länge von einem ihn verunedelnden wilden tauben Quarzgange, dem Hirschgang, begleitet wird. Der Gang zeigte demungeachtet auf die ganze aufgefahrne Länge im Quarz und Gneis fein eingesprengten Zinnstein, Kupferkies, Kupferglas und Kupfergrün; auch kam in der Distanz zwischen 33 und 39 Lr. vom Flachen mehrfach und bis zu 2 Zoll derber Bleiglanz und angeblich selbst Glaserz (?) auf dem Liegenden des Ganges vor.

Im Quartal Crucis 1851 wurde dieses Ort aber zeitweilig sistirt, um zu einem kleinen Tiefbauversuch auf demselben Gange verschreiten zu können, welcher einigen näheren Aufschluß über das Niedersetzen der Kupfererze in mehrere Teufe gewähren und zugleich zu Erzeinnahme führen sollte.

Zu diesem Zwecke wurde auf dem Reiche Morgengang bei 17 Lr. vom Johannes Flachen in NO, an einem Punkte, wo man schon in der Stollnsohle sehr schöne Spuren von Kupferglas und Kupferkies angetroffen hatte, unter der tiefen Stollnsohle ein noch jetzt im Gange befindliches Abteufen angelegt und auf dem Gange bis jetzt 3 Lr. tief niedergebracht. Der Gang in diesem Abteufen zeigte bei einer Mächtigkeit von 5 bis 25 Zoll eine Zusammensetzung von weißem und grauem Quarz und Gneis mit theils fein eingesprengtem, theils hin und wieder derb einbrechendem Kupferglas, etwas Kupferkies, Kupfergrün und Spuren von Fahlerz.

Nahe unter der Stollnsohle kam beim Anschaaren einer hangenden Kluft 1/4 Zoll mächtiger derber Bleiglanz vor, wogegen von einbrechendem Zinnstein selbst durch Sichern nichts zu bemerken ist; das Kupfererzgemenge in Stüffchen hält 1 bis 4,5 Pfundtheile Silber und 9 1/2 bis 33 Pfund Kupfer, und wurden im Ganzen etwa 6 Schock Kübel unausgeschlagene Gänge gewonnen.

Außer diesen eigentlichen Betriebsausführungen wurde der tiefe Dreifaltigkeit Stolln auf seine ganze Länge vom Mundloch herauf, mit Inbegriff der gangbaren Flügel circa 790 Lr. betragend, mit neuem Trageverk versehen, so wie da, wo es die Sicherheit erforderlich machte, mit Försten- und Thürstockzimmerung verwahrt und durchgängig in gutem, baulichen Zustand erhalten.

Die Belegung bestand incl. des Steigerdienst-Versorgers erst aus 7, dann und noch jetzt aus 6 Mann.

Das Ausbringen der Grube seit dem Bestehen der Gewerkschaft hat

126 Thlr. 19 Ngr. 2 Pf.

betragen, als:

2 Ctr. 17 1/2 Pfund Zinn

mit einem Geldwerth von

57 Thlr. 12 Ngr. 2 Pf.,

10,9 Ctr. Kupfererz mit

22,5 Pfundtheil Silber- und

1 Ctr. 53,3 Pfund Kupfergehalt,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/78

wofür die Bezahlung
32 Thlr. 8 Ngr. 5 P.
betrug; endlich
53,9 Ctr. Flußspath mit
35 Thlr. 28 Ngr. 5 Pf.
Bezahlung.

Vereinnahmt wurden in dieser Zeit im Ganzen
2554 Thlr. 5 Ngr. 2 Pf.,
nämlich

2398	Thlr.	—	Ngr.	— Pf. an eingegangenen Zubußen,
42	=	—	=	— = an Gnadensteuer und Producten,
111	=	19	=	2 = Erzeinnahme,
2	=	16	=	— = Nebeneinnahme.

S. w. o.

wogegen die Ausgabe
2654 Thlr. 9 Ngr. 7 Pf.
beträgt und zwar:

1981	Thlr.	13	Ngr.	9 Pf. Löhne und Gedingarbeit,
340	=	11	=	5 = Bergmaterialien, Schmiedekosten und Fuhrlöhne,
93	=	28	=	4 = Abgaben und Gebühren,
178	=	7	=	9 = Nebenausgaben,
60	=	8	=	— = Restitution auf die Grubenfeldschuld.

S. w. o.

Es verbleiben daher nach dem Abschluß
100 Thlr. 4 Ngr. 5 Pf.
Grubenschuld, außer
431 Thlr. 22 Ngr. — Pf.
auf dem Grubenfelde haftendem Passivum und betragen daher sämmtliche Passiva
531 Thlr. 26 Ngr. 5 Pf.
Die Activen bestehen zur Zeit nur in dem Eigenthum an dem Grubenfelde selbst, einer Kaue und den vorräthigen noch unaufbereiteten Gängen und ausgeschmolzenem Zinn; nächstdem ist von der Grubenverwaltung im Juli 1851 die käufliche Acquisition der Herrn von Schönberg auf Purschenstein gehörigen Aufbereitungs-Werkstätten, als eines Pochwerks, einer Wäsche und einer Zinnschmelzhütte, um und für einen Kaufpreis von 1600 Thlr. contractlich abgeschlossen, bis jetzt aber die berggerichtliche Confirmation dieses Contractes noch nicht erlangt worden und deßhalb die neue Acquisition noch nicht in den wirklichen Besitz der Gewerkschaft übergegangen.

Hinsichtlich der Grundsätze, nach denen der Betrieb künftighin zu regeln sein wird, so ist zunächst darauf aufmerksam zu machen, daß die Gewinnung und Zugutemachung des Zinnerzes ganz aufgegeben oder doch nur nebenbei mit darauf Rücksicht genommen werden muß, nicht allein, weil, wie schon oben erwähnt, ein baldiges gänzliches Aussagen der Zinnerze nach der Teufe zu erwarten steht, sondern auch weil die zinnerzhaltige Gangmasse zu arm ist, dieser Ausfall im Gehalt auch nicht, wie z. B. in Altenberg, durch große zu beschaffende Massen gedeckt werden kann und überdieß die stete Verunreinigung des Seiffener Zinns mit einigen Procenten Kupfer demselben nur einen beschränkten Absatz eröffnet; unter solchen Umständen ist natürlich und zumal bei den schwankenden Preisen des Zinns an eine ersprießliche Concurrenz nicht zu denken.

(Schluß folgt.)

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Einigkeit Fundgrube. Der seit mehreren Jahren zu tieferer Lösung der Grubengebäude Einigkeit und Himmelsfürst Fundgrube in Betrieb stehende Moritz-Stollnflügel ist seit Nr. 10. Woche dieses Quartals bis zum Matthias'er Kunst- und Treibeschacht durchschlägig hergestellt.

Quartal Reminiscere 1852. XI.

Pulververbrauch beim Zwitterstocks tiefen Erbstolln.

Den Erfahrungssatz, den Häuer bei der Sprengarbeit wöchentlich mit 2 Pfund Pulver zu versorgen und ihm zur Disposition zu stellen, hat der Einsender des Aufsatzes über Pulverersparung bei Churprinz Friedrich August Erbst. trotz seines beachtungswerthen Verfahrens nicht über den Haufen werfen können, da seine Rechnungsübersicht vom 3. Förstenstoß im Ewaldförstenbau ein geringeres Quantum an Pulververbrauch nicht nachweist.

Um aber Folgen für die Zukunft zu erlangen, dürfte bei der Wahl der Pulverhäuer mehr auf gebildete praktische Individuen Rücksicht zu nehmen sein, als auf solche, welche ihrer Invalidität wegen nicht füglich mehr zur Häuerarbeit verwendbar sind, weil von den ersteren ein richtigeres Abschätzen des Pulverquantums zum Wegthun des Bohrlochs verlangt werden kann, eine Function, die in früherer Zeit vorzugsweise den Gänghäuern oblag.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/79

Bei dem Berggebäude Zwitterstocks tiefer Erbstolln wird in der neuesten Zeit zur Ersparung an Pulver, so wie auch anderer Bergmaterialien, das Verdingen der Bergarbeit incl. des Materialienaufwands eingeführt. Um möglichen Mißbrauch mit dem Pulver zu vermeiden, wird dasselbe nur in Quanten von 1 Pfund in Patronen dem Häuer übergeben. Die Vortheile, welche sich herausstellten, lassen sich durch folgende Zahlen nachweisen.

Im Quartal Luciae 1849 gingen, um 15,39 Lr. Ort aufzufahren und 28 □Lr. Förste auszuhauen, 433 ℔ Pulver auf;

im Quartal Luciae 1851 waren nöthig zu 18,75 Lr. aufgefahrener Ortslänge und 78,89 □Lr. ausgehauener Gangfläche 529 ℔ Pulver.

Wie wenig der Pulververbrauch das Anhalten beim Verdingen geben kann, mag folgende Zusammenstellung aus dem Register aufs Quartal Luciae 1851 begründen.

Name des Ganges.	Beschaffenheit des Baues.	Anzahl der Belegung. Mann.	Aufgefahrne Länge.	Geding-Preis. Thlr.	Pulververbrauch. ℔.
Unvermuthet Glücker Morgg.	1. Förstenstoß.	1	6,75 □Lr.	5½	6
	2. =	1	4,4 =	5⅓	5
	3. =	1	3,99 =	4⅔	12
	4. =	1	3,36 =	5½	7
	5. =	1	5,88 =	5½	9
	Ueberhauen	2	4 =	7	17
Schurfer Morgengang	1. Förstenstoß	1	11,05 =	3	3
	2. =	1	8,1 =	3	2
St. Georgner Morgengang	1. Förstenstoß	1	6 =	6½	4
	2. =	1	4,8 =	6½	9
	3. =	1	3,5 =	4	4
	4. =	1	4 =	4	5
	Ort	1	2,5 Lr.	8	9
	Ort	2	3 =	16	27
	Ueberhauen	2	2,8 □Lr.	13	26
Zinnklüfter Morgengang	Ort	4	4 Lr.	30	76
Stübener Morgengang	Ueberhauen	2	4,76 □Lr.	9	19
Anbruchsort im	Stockeser Felde	2	3 Lr.	19	30
Neue Hoffnung Morgengang	Ort	4	6,1 =	17	94
Marcus Flache	Ort	1	3,5 =	11	19
Querschlag	Ort	2	1,75 =	27	26

ad 3. Das Nebengestein der Porphyr schaalt, es sind deßhalb mehr Bohrlöcher nothwendig.

ad 9. Beim Verdingen hatte der Stoß mehr als 1 Lr. Weite, dieselbe hatte sich nach und nach verloren bis auf 0,3 Lr.

ad 19. ist Generalgedinge auf 11 Lr. Länge gewesen, die ausgehauene Länge fällt auf die als gebrächer angenommene Gesteinsfestigkeit.

ad 1., 2., 3., 4., 5., 7., 8. Die Differenzen beweisen, daß mittels größerer Arbeitslust, genauerer praktischer Erfahrung und mehr Thätigkeit Ungewöhnliches geleistet werden kann.

C. G. R.

Als Ersatzmann bei **Mordgrube** Fdgr. wird Herr Schichtmeister Buschick in Freiberg, dasiger Gewerke, in Vorschlag gebracht.

Mehrere Gewerken.

Bekanntmachung.

Die Seiler-Innung zu Freiberg hat sich vereinigt, von 1. Woche Quartal Trinitatis dieses Jahres an eine

Niederlage von Seilerwaaren,

als Steinseile, Böhrerstricke, Drähte, Maurer- und Zimmerschnuren, Siehlen und dergleichen, zu etabliren, und hat dieselbe dem Obermeister Friedrich Winkler, auf der Donatsgasse Nr. 824, zur Versorgung und Verwaltung übergeben.

Wir werden gewissenhaft für gute Waare, so wie für billige Preise besorgt sein, und empfiehlt sich damit den Herren Grubenvorständen und Grubenvorstehern zu freundlicher Berücksichtigung und bittet um geneigteste Abnahme

die Seiler-Innung.

Freiberg, den 10. März 1852.

Versammlung des Bergwerks-Zeitungs-Vereins
Donnerstag, den 1. April, Abends 7 Uhr.

Alte Bergchroniken.

Unterzeichnete Buchhandlung kann folgende alte Bergchroniken zu billigen Preisen ablassen:

Meißner's umständl. Nachricht von der freien Zinn-Bergstadt Altenberg (1747), — Oettel's Historie von Eybenstock (1748), — Mathesii Sarepta oder Bergpostill samt der Joachimsthalschen Chronik (1562), — Albinus Meißnische Land- und Bergchronica (1589), — Meltzer's Stadt- und Bergchronik von Schneeberg (1716), — Molleri theatrum Freibergense chronicum (1653).

Craz & Gerlach'sche Buchhandlung
in Freiberg.

(Hierzu als Beilage: Verzeichniß bergmännischer Ausdrücke, I. Lieferung.)

Interim. Redacteur: Schichtmeister Th. Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/80

Nr. 13.
Sonnabend den 3. April.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.
13. Woche Quartal Remin.

Herausgegeben durch einen
Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Für die gewerkschaftlichen Berggebäude der Annaberger Bergamtsrevier: a) **König David Fdgr.** am Schreckenberge, **Hedwig Stolln** an der Fleischerleithe, **St. Jacob Stolln** zu Stahlberg und **Johann s. Jordan Stolln** zu Neudorf; b) **Mittlere kleine Vierung** zu Neundorf, **Drehbachs Hoffnung beßrer Zeiten Fdgr.** zu Drehbach, **Bau auf Gott** zu Griesbach und **Silberlöffel Futter Stolln** zu Herold ist die Wahl und Constituirung eines gemeinschaftlichen Vorstandes erfolgt.

Es wird nämlich für den Complex a)
Herr Stadtrath Friedrich Fleischer in Leipzig, als Vorsitzender,
Herr Kaufmann Acis Leander Fuchs in Dresden, als dessen Stellvertreter,
Herr Oberpostamtsschreiber Julius Gustav König in Leipzig, als drittes Mitglied,
eine später noch namhaft zu machende Person aber als Ersatzmann,
dagegen für den Complex b)
Herr Rittergutsbesitzer Christian Friedrich Glumann auf Neundorf, als Vorsitzender,
Herr Cantor Carl Gustav Schleinitz in Drehbach als dessen Stellvertreter,
Herr Rittergutsbesitzer Louis Sommerbrod auf Augustusbad bei Radeberg als drittes Mitglied und
Herr Banquier Lorenz Salice in Breslau als Ersatzmann
fungiren.

Da übrigens für das gewerkschaftliche Berggebäude **Johannes Stolln** an der Ueberschaar bei Raschau Herr Werkmeister Carl Friedrich Wilhelm Siegert in Frohnau als Bevollmächtigter von Amtswegen zu bestellen gewesen ist und die Genannten ihre Function mit Anfang des Quartals Trinitatis d. J. anzutreten bereit sind, so machen wir solches unter Beziehung auf §. 130. des Gesetzes vom 22. Mai 1851 hiermit bekannt.

Annaberg, den 20. März 1852.

Das Königliche Bergamt daselbst.
v. Fromberg.

Bekanntmachung.

Von den bei dem Bergbegnadigungs-Fonds der hiesigen Bergamtsrevier betheiligten Ortschaften, Hammerwerken und Gütern ist nach der Vorschrift in §. 174. der Ausführungs-Verordnung zum Berggesetz vom 22. Mai 1851 die Wahl eines Bevollmächtigten, welcher das Interesse dieser Betheiligten zu vertreten und die

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/81

denselben hinsichtlich des mittelst obigen Fonds betriebenen Bergbaues zukommenden Berechtigungen und Verpflichtungen auszuüben hat, nunmehr erfolgt und auf

Herrn Stadtrath Johann Gottlieb Hüttel hier

mit Stimmenmehrheit gefallen.

Indem wir solches hiermit zur Veröffentlichung bringen, machen wir hiernächst noch auf Antrag des bei dem Berggebäude **Rauhs Glück Stolln** gewählten Grubenvorstandes hierdurch bekannt, daß in dem letzteren

Herr Kammerherr Heinrich von Arnim auf Planitz zum Vorsitzenden und

Herr Schichtmeister und Factor Ernst Julius Richter zu Schedewitz zu dessen Stellvertreter

gewählt worden sind.

Schneeberg, am 24. März 1852. Das Königliche Bergamt daselbst.

Schütz.

Bekanntmachung.

Der für das gewerkschaftliche Berggebäude **Heinrich Stolln an der Hoffnung** gewählte Grubenvorstand besteht aus

Herrn Kammerherrn Heinrich von Arnim auf Planitz, als Vorsitzendem,
Herrn Professor Moriz Ferdinand Gätzschmann in Freiberg, als Stellvertreter,
Herrn Kaufmann und Fabriksbesitzer Heinrich Ludwig Thiele in Freiberg, als drittem Mitgliede,
Herrn Regierungssecretair Julius Moriz Vogel in Dresden, als Ersatzmann,

und tritt mit Anfang des Quartals Trinitatis a. c. in Wirksamkeit, was mit Bezugnahme auf §. 130. des neuen Berggesetzes hiermit bekannt gemacht wird.

Johanngeorgenstadt, den 24. März 1852. Das Königl. Bergamt daselbst.

Braunsdorf.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Ueber das Berggebäude
Saxonia Erbstolln zu Seiffen
in dem Bergamtsrevier Freiberg.

(Schluß.)

Anders verhält es sich mit der Gewinnung silberhaltiger Kupfer- und Bleierze; die Gänge sind schon in oberen Teufen so mächtig und erzführend ausgebildet, daß sie für größere Abbauteufen den besten Erfolg versprechen, wie dieß aus der oben gegebenen Schilderung ihrer natürlichen Verhältnisse hervorgeht. Doch macht auch hier namentlich der geringe Silbergehalt — und daß derselbe sich verbessere, ist zwar möglich, ja sogar wahrscheinlich, aber keineswegs zuverlässig — die Beschaffung großer Massen nothwendig, wenn der Betrieb vortheilhaft und seiner Zeit Ueberschuß gebend sein soll; diese ist aber nur durch eine möglichst rasche Feldaufschließung namentlich in größerer Teufe und einen schwunghaften Abbau der mit den Versuchbauen angetroffenen Erzmittel möglich. Es ist demnach das erste Erforderniß eines rationellen Betriebsplans für Saxonia, auf die Ermöglichung einer solchen Aufschließung hinzuwirken.

Daß dieser Zweck nicht durch die Heranholung eines mit sehr großem Zeit- und Kostenaufwand verknüpften tieferen Stollns erreicht wird, welcher 800 bis 1000 Lr. lang durch ein durchgängig frisches und festes Gebirge getrieben werden müßte, wird jeder mit der Lokalität und den Regeln der bergmännischen Technik und Oekonomie nur einigermaßen Vertraute auf den ersten Blick erkennen.

Es bleibt demnach nur das rasche und ununterbrochene Niedergehen mit einem Haupt- und Richt-Schacht womöglich in der Mitte des Feldes und bis zu der Teufe der 2ten oder 3ten Gezeugstrecke unter der tiefen Stollnsohle übrig, um den erwähnten Zweck mit kürzestem Zeit- und verhältnißmäßig geringem Kostenaufwand zu erreichen.

Die an und für sich geringe, dabei durch Mühlen und Holzdrehwerke schon stark in Anspruch genommene disponible Wasserkraft, auf die in wasserarmen Zeiten so gut wie gar nicht zu rechnen sein würde, läßt die Aufstellung einer Dampfmaschine zur Förderung und Wasserhaltung über dem Richtschacht als unumgängliches Bedürfniß erscheinen, und füge ich für diejenigen, welche in der kostspieligen Unterhaltung derselben ein er-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/82

hebliches Bedenken finden, hinzu, daß die Nähe der bedeutenden und schönen Braunkohlenlager Böhmens, der geringere Preis der Braunkohlen und die niedrigeren Frachtsätze diese Unterhaltung bei Weitem nicht so kostspielig machen wird, als sie die meisten Gruben des Freiberger Revieres, welche im Besitz von Dampfmaschinen sind und die Steinkohlen dazu mindestens 3 bis 4 Meilen weit herbeiführen müssen, zu bestreiten haben, und Niemand wird jetzt noch den unberechenbaren Vortheil in Zweifel ziehen wollen, der diesen Gruben aus ihren Dampfmaschinen-Anlagen erwachsen ist.

Ist man mit dem Richtschacht-Abteufen bis in die genannte Teufe gelangt, so wird man zunächst in der tiefsten Sohle die Gänge mit möglichstem Schwunge auszurichten und zu untersuchen und nach gewonnener Ueberzeugung von der Beschaffenheit und Vertheilung der Erzmittel in derselben die oberen Sohlen zur Anlegung regulärer Abbaue nachzuholen haben.

Gleichzeitig mit diesen hauptsächlichen Betriebsausführungen wird eine zweckentsprechende Herstellung der Aufbereitungsanstalten sich nothwendig machen und werden hierzu die vom Herrn v. Schönberg käuflich übernommenen, wenn sie das wirkliche Eigenthum der Grube geworden sind, im Anfange und bevor nicht der Betrieb eine sehr bedeutende Ausdehnung gewinnt, vollkommen ausreichen.

Freiberg, den 1. Februar 1852.

Wolfgang Vogelgesang, Schichtmeister.

Uebersicht der in dem vereinigten Revierverbande des Bergamtes zu Annaberg in dem Quartal Reminiscere 1852 gangbaren Berggebäude.

A. Fiskalische Stölln.

Namen der Gruben.	Schichtmeister.	Obersteiger, Steiger und Steigerverf.
a. Revierabtheilung Annaberg.		
Bierschnabel Orgel Markus Röhling und tiefer Junger Andreas Stolln im Schreckenberge f. St. Nicolaus Orgelstollnflügel im Schottenberge . . .	Neubert.	Grund.
b. Revierabtheilung Marienberg.		
Molchner Wildemann- und Wallfisch Stolln am Wildsberge f. Michaelis, Goldner Adler und Hieronimus Stolln am Martersberge	Hennig.	Schmidt.
Neuglücker Fölber- und Troppper Stolln am Lerchenhübel im Herbstgrunde an der Zschopau	Derselbe.	Ehnert.
Weistaubner Stolln am Rittersberge	Derselbe.	Gottschalk.
c. Revierabtheilung Ehrenfriedersdorf.		
Tiefer Sauberger Stolln im Hüttengrunde bei Ehrenfriedersdorf . . .	Derselbe.	Wengler.

B. Gewerken- und Commungruben.

I. Revierabtheilung Annaberg.		
St. Andreas Fdgr. am Stadtberge zu Annaberg	Strödel.	Müller.
St. Michaelis Stolln am Stadtberge	Hecht.	Härtel.
St. Barbara Stolln an der Fleischerleithe	Bautzmann.	Klemm.
Hedwig Stolln an der Fleischerleithe .	Hecht.	Geßner.
König Dänemark Fdgr. an der Fleischerleithe	Bautzmann.	Klemm.
König Dänemark Stolln daselbst . .	Strödel.	Einenkel.
Krönung Fdgr. am Schreckenberge . .	Derselbe.	Müller.
Markus Röhling Fdgr. daselbst . . .	Derselbe.	Derselbe.
Kippenhain f. Zehntausend Ritter Erbst. am Schreckenberge	Derselbe.	Klemm.
König David Fdgr. daselbst	Hecht.	—
Bäuerin Fdgr. am Schottenberge . .	Strödel.	Hofmann. / Schreiber.
Silberkammer Fdgr. daselbst	Bautzmann.	—
Frischglück Stolln am Fürstenberg . .	Bautzmann.	Hartmann.
Römisch Reich Erbst. bei Grumbach . .	Derselbe.	Heyn.
Engelschaar Stolln zu Waschleithe . .	Derselbe.	Weigel.
Sonnenwirbel Stolln und Fdgr. zu Herrmannsdorf	Derselbe.	Hofmann.
St. Jacob Stolln zu Stahlberg . . .	Hecht.	Reinwardt.
St. Johannes Erbst. an der Ueberschaar	Bautzmann.	Weigel.
St. Johannes Fdgr. f. Tiefer Preußen Stolln zu Bärenstein	Strödel.	Reinwardt.
II. Revierabtheilung Marienberg.		
St. Johannes Maasen am Lerchenhübel	Scheidhauer	Hamann.
Alte Drei Brüder Fdgr. im Kiesholze .	Derf. prov.	Reichel.
Bau auf Gott Fdgr. zu Griesbach . .	Hecht.	Richter.
Bergmanns Hoffnung Fdgr. im Herbstgrunde.	Scheidhauer	Koch.
Drehbachs Hoffnung besserer Zeiten Fdgr. zu Drehbach	Hecht.	Richter.
Drei Hammerschläge Fdgr. am Rittersberge	Grämer.	Grämer.
Gewerken Hoffnung am Rosenberge . .	Hinkel.	Kunis.
Hilfe Gottes Stolln am Haak . . .	Derselbe.	Schönherr.
König Friedrich August Jubelfest Fdgr. am Mühlberge	Scheidhauer	Schönherr.
Prinz Friedrich Fdgr. zu Geringswalde	Hennig p.	Linigke.
Schießwecken Maasen am Wildsberge .	Scheidhauer	Ehnert.
St. Johannes Fdgr. am Lerchenhübel .	Derselbe.	Reichel.
Vater Abraham Fdgr. am Stadtberge zu Marienberg	Derselbe p.	Schreiber.
III. Revierabtheilung Ehrenfriedersdrf.		
Mittlere kleine Vierung Fdgr. bei Neundorf	Troll.	Fiedler.
Goldgrund f. Haussachsen Stolln im Freiwalde	Hennig.	Wengler.
Silberlöffel Futter Stolln zu Herold .	Scheidhauer	Kirgeis.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/83

Namen der Gruben.	Schichtmeister.	Obersteiger, Steiger und Steigerverf.
IV. Revierabtheilung Scheibenberg.		
Beständige Einigkeit Fdgr. am Scheibenberg	Bautzmann.	Viertel.
Trau auf Gott Erbst. am Mückenbächel	Derselbe.	Weigel.
Rother Adler Stolln zu Rittersgrün .	Schubert.	Wagner.
V. Revierabtheilung Oberwiesenthal.		
Johann s. Jordan Erbst. bei Neudorf .	Hecht.	Schmiedel.
Neunnverhofftglück Fdgr. am Lurbach s. Unverhofftglück mit Freuden Fdgr. am Niederschlag	Strödel.	Herrmann Köhler.
VI. Revierabtheilung Hohenstein.		
Reichenbach Stolln im Kuttengrund . .	Schubert.	Richter.

(Schluß folgt.)

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Einigkeit Fundgrube. Der in voriger Nummer dieser Zeitung erwähnte Durchschlag des Moritz Stollns ist dahin zu vervollständigen, daß derselbe mit den beiden im Quergestein betriebenen Moritz-Stollnörtern, vom Hörnig Flachen in SW und vom Matthias Treibeschachte in NO bei resp. 254,7 und 192,5 Lachter erfolgte und gedachter Stolln somit auf eine Länge von 447,2 Lachter durch das fragliche Grubenfeld hindurch gebracht worden ist. Uebrigens soll nunmehr, zu Lösung des vorliegenden Hopfgartner Feldes, ein Ort in beregter Sohle auf dem Richtschacht Stehenden gegen S angehauen werden.

Uranpecherz-Versteigerung.

Nächstkommenden

17. April d. J. Vormittags 10 Uhr

sollen 10 bis 12 Centner bei Vereinigt Feld im Fastenberge ausgebrachtes Uranpecherz, theils in Stuffwerk, theils in geröstetem und theils in ungeröstetem Schlich und möglichst rein dargestellt, auf dem Gnade Gottes'er Huthause zu Wittigsthal bei Johanngeorgenstadt entweder im Ganzen, oder in 4 bis 5 einzelnen Posten gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Abnehmern dieses Produktes wird Solches, und daß nach Befinden auch schriftliche Gebote angenommen werden, hiermit angezeigt.

Johanngeorgenstadt, den 26. März 1852.

Die Grubenverwaltung
von Vereinigt Feld im Fastenberge.

Eisendrahtseil-Verkauf.

Bei Oberes neues Geschrei Fdgr. sind 200 Lachter noch ganz brauchbares, für 8küblige Tonnen berechnetes Handgöpelseil zu billigem Preise zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Freiberg, den 29. März 1852.

Schichtmeister **Schwamkrug.**

Kuxkauf-Gesuch.

Ein ganzer oder auch halber Kux auf Oberes neues Geschrei Fundgrube bei Tuttendorf, ferner Bruchtheilkuxe auf Himmelfahrt s. Abraham Fdgr. werden zu kaufen gesucht; von wem, theilt mit

D. Exped. d. Sächs. Bergwerks-Zeitung.

Bitte.

Nach dem Erscheinen der Sächsischen Bergwerks-Zeitung, als Organ zu Besprechung von Bergwerks-Angelegenheiten, wird es nun auch möglich werden, den mitunter sehr zweifelhaften Gewerken Aufklärung zu geben, wie und wozu ihr schon seit vielen Jahren eingezahltes Geld verwendet wird. Es bittet in dieser Absicht der unterzeichnete Gewerke, nachdem derselbe 15 Jahre lang fortwährend Zubuße gezahlt hat, um einige nähere Mittheilungen über den Zustand, Betrieb und hieraus folgenden Aussichten der Berggebäude Silberlöffel Futter Stolln,
Alte drei Brüder Fundgrube,
Hülfe Gottes Stolln und
Gewerken Hoffnung
in dem Bergamtsrevier Annaberg durch diese Zeitung.

Freyburg in Schlesien, den 27. März 1852.

H. Tietze, Zimmermeister.

(Hierzu als Beilage: Verzeichniß bergmännischer Ausdrücke, II. Lieferung.)

Interim. Redacteur: Schichtmeister Th. Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/84

Nr. 14.
Sonnabend den 10. April.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.
1. Woche Quartal Trinit.

Herausgegeben durch einen
Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem von den Ortschaften und Gütern, welche bei dem Bergbegnadigungs-Fonds der hiesigen Bergamtsrevier betheiligt sind, nach Vorschrift §. 174. der Ausführungsverordnung vom 16. December 1851 zum Berggesetz vom 22. Mai vorigen Jahres die auf drei Jahre giltige Wahl eines Bevollmächtigten in der Person des Herrn Knappschaftscassen-Vorstehers und Obersteigers Carl Benjamin Puschbeck allhier nunmehro geschehen ist; so wird solches hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit dem Bemerken, daß derselbe das Interesse dieser Betheiligten zu vertreten und die solchen beim Betrieb ihres Bergbaues zukommenden Berechtigungen und Verpflichtungen in ihrem Namen auszuüben hat.

Altenberg, den 30. März 1852.

Das Königliche Bergamt daselbst.
F. W. Schiefer.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 94. der Verordnung, die Ausführung des Gesetzes vom 22. Mai 1851, den Regalbergbau betreffend, vom 16. December 1851, wird hiermit bekannt gemacht, daß Bergamtswegen

1) Herr Kaufmann Braun hier
   a. als Bevollmächtigter für Himmelsfürst Fdgr. s. zugeschlagenen Zechen hinter Erbisdorf, sowie
   b. als gemeinschaftlicher Bevollmächtigter für
      Alte Hoffnung Gottes s. Beständigkeit Erbst. zu Kleinvoigtsberg und
      Romanus Erbst. s. Zella Erbst. zu Siebenlehn;
2) Herr Oberbergamtsassessor a. D. Freiherr von Herder auf Rauenstein als Bevollmächtigter für Himmelfahrt s. Abraham Fdgr. vor dem Donatsthore;
3) Herr Buchhalter Bernhard Krüger hier als Bevollmächtigter für
   a. Junge hohe Birke Fdgr. an der Münzbachhütte,
   b. Himmelsfürst s. Günther Erbst. unterhalb Weißenborn,
   c. als gemeinschaftlicher Bevollmächtigter für
      Dorothee s. Unverhofften Segen Gottes Erbst. bei Oberschöna,
      Eleonore Erbst. zu Langenstriegis,
      Hilfe Gottes Erbst. s. Neuer Segen Gottes Stolln zu Kirbach und
      Neue Hoffnung Gottes Fdgr. zu Bräunsdorf;
4) Herr Advocat Albert Herrmann Legler hier als Bevollmächtigter für
   a. Mordgrube Fdgr. bei Brand,
   b. Herzog August Fdgr. bei den drei Kreuzen,
   c. Beschert Glück s. Habacht und Palmbaum Fdgr. hinter den drei Kreuzen, ingleichen für die gewerkschaftlichen Communberggebäude
   d. Johannes s. Ranis Erbst. bei Dederan,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/85

e. Friedrich August f. Friedrich Christoph Erbst. bei Reichenau,

so wie

f. Güte Gottes und König David Erbst. in Scharfenberg;

5) Herr Amalgamirmeister Gustav Eduard Müller zu Halsbrücke als gemeinschaftlicher Bevollmächtigter für
Segen Gottes Erbst. zu Gersdorf und
Gesegnete Bergmannshoffnung Fdgr. bei Obergruna;

6) Herr Professor August Breithaupt hier als gemeinschaftlicher Bevollmächtigter für
Christbescherung sammt Ursula Erbst. bei Groß- und Kleinvoigtsberg,
Gott vertrauter Daniel Erbst. zu Hohentanne,
Michaelis Erbst. oberhalb der Obergrunaer Mühle,
Neukomm Glück mit Freuden Erbst. unterhalb der Altväter Wasserleitung,
Radegrube Fdgr. bei Burkersdorf und
Isaak sammt Silberschnur Erbst. bei Halbrücke;

7) Herr Gerichtsdirector Gustav Bursian hier als Bevollmächtigter für
Emanuel Erbst. ohnweit Reinsberg;

8) Herr Kaufmann Blaser hier als gemeinschaftlicher Bevollmächtigter für
Kröner Fdgr. auf dem Zug,
Morgenstern sammt Neuer Morgenstern Erbst. bei den obern Muldner Hütten und
Oberes neues Geschrei Fdgr. bei Tuttendorf;

9) Herr Erbrichter Winkler in Erbisdorf als Bevollmächtigter für
Neu Glück und drei Eichen Fdgr. bei Brand;

10) Herr Oberbergamtsregistrator Albert hier als Bevollmächtigter für
Saxonia Erbst. zu Seifen;

11) Herr Vorwerksbesitzer Carl Ufer bei Brand als Bevollmächtigter für
Hoffnung Gottes Fdgr. bei Langenau;

12) Herr Bezirksarzt, Bergphysicus Dr. Ettmüller hier als Bevollmächtigter für
a. Prophet Samuel Fdgr. vor der Stadt und
b. Schieferleithe Erbst. unweit Hilbersdorf;

13) Herr Kaufmann Winkler in Nossen als Bevollmächtigter für
Glücklicher Kalteborn Erbst. unterhalb Zella;

14) Herr Gerichtsdirector Klemm hier als gemeinschaftlicher Bevollmächtigter für
Friedrich Erbst. zu Niederbobritzsch,
Beistand Gottes Erbst. zu Klingenberg und
Gelobt Land Erbst. an der Weißeritz bei Röthenbach;

15) Herr Leineweber-Obermeister Friedrich August Schubert hier als Bevollmächtigter für
Bergmannslust Fdgr. vor der Stadt;

16) Herr Schichtmeister Petzschel auf Himmelsfürst Fdgr. als gemeinschaftlicher Bevollmächtigter für
Erzengel Michael Erbst. bei Mohorn,
Hilfe Gottes Erbst. im Goldgrunde,
Reicher Mathias Erbst. im Silbergrunde und
Wildemann Erbst. bei Weitzschen;

endlich

17) Herr Schichtmeister Theodor Ewald Hesse hier Bevollmächtigter für
Schlößchen Erbst. am Muldenberge

bestellt worden sind und mit Montag Nr. 1. Woche des Quartals Trinitatis dieses Jahres, den 5. April, ihre Wirksamkeit antreten.

Freiberg, den 3. April 1852.

Das Bergamt daselbst.
Fischer.

Vermögens-Uebersicht der Freiberger Bergknappschafts-Kasse
auf das Jahr 1851.

Am Jahresschluß 1850 betrug der Vermögensbestand
112902 Thlr. 28 Ngr. 5 Pf.
Hierzu kam im Laufe des Jahres 1851
42056 Thlr. 27 Ngr. 1 Pf. **Einnahme,** als

23111	Thlr.	6	Ngr.	3	Pf.	Beiträge von Grubenvorstehern und Bergarbeitern,
6753	=	1	=	9	=	Beiträge der gewerkschaftlichen Gruben, ingleichen der fiscalischen Stölln und Berggebäude,
5702	=	15	=	8	=	Beiträge von Lieferanten und Tagearbeitern,
5104	=	13	=	9	=	Kapitalzinsen,
262	=	27	=	2	=	Ausbeute und Verlag von Freikuxen,
831	=	3	=	8	=	Erlös von verkauftem bedruckten Papier,
119	=	22	=	3	=	Strafgelder,
160	=	27	=	5	=	Wertherhöhung der Immobilien und Vorräthe,
10	=	28	=	4	=	Insgemein.

w. o.

Dagegen erwuchs im Jahre 1851

32286 Thlr. 13 Ngr. 3 Pf. **Ausgabe,** als

28066 Thlr. 5 Ngr. 4 Pf. vertheiltes Knappschaftsgeld, extraordinaire Unterstützung und bezahlte Sargbeiträge, und zwar:

27563	Thlr.	26	Ngr.	4	Pf. Knappschaftsgeld, *)
401	=	15	=	—	= extraordinaire Unterstützung an verunglückte Bergleute, Knappschaftsgeld-Empfänger, Wittwen und Waisen, auch sonstige Bergwerksverwandte,
100	=	24	=	—	= Sargbeiträge.

w. o.

137	Thlr.	10	Ngr.	—	Pf.	Medicinal- und Impfkosten,
344	=	16	=	1	=	Zuschüsse zu Deckung des Aufwands bei den Bergstiften,
1563	=	8	=	9	=	Beiträge zu den knappschaftlichen Schulanstalten, **)
15	=	—	=	—	=	Beiträge zu Unterstützung anderer gemeinnütziger Anstalten (Bibelgesellschaft),
17	=	6	=	—	=	Aufwand bei kirchlichen und andern Feierlichkeiten,
5	=	—	=	—	=	Ehrenausgaben (für bergmännische Lieder),
595	=	21	=	6	=	Besoldungen, Emolumente und Regiekosten,
494	=	12	=	3	=	für Papier, Drucker- und Buchbinderlöhne,
36	=	13	=	4	=	für angeschaffte Inventarienstücke,
—	=	2	=	2	=	abgeschriebene inexigibele Forderungen,
164	=	28	=	2	=	Werthsverminderung der Immobilien und Vorräthe,
473	=	23	=	5	=	Aufgeld auf 27900 Thlr. erkaufte Staatskassenschuldscheine,
204	=	—	=	—	=	Personal- und Renten-Steuer ꝛc. ꝛc.,
168	=	15	=	7	=	Insgemein.

w. o.

Von

42056	Thlr.	27	Ngr.	1	Pf. Einnahme
32286	=	13	=	3	= Ausgabe abgezogen, läßt:
9770	Thlr.	13	Ngr.	8	Pf. **Einnahmeüberma[ß]** im Jahre 1851.

Dieses zu

112902	=	28	=	5	= Vermögensbestand am Jahresschluß 1850 gerechnet, weist:
122673	Thlr.	12	Ngr.	3	Pf. **Vermögensbestand am Jahresschluß 1851** nach.

*) Knappschaftsgeld erhielten am Schlusse des Jahres 1851:
2483 Percipienten, als
553 arbeitsunfähige und temporär kranke Steiger und Arbeiter,
1234 Wittwen und
696 Waisen.

**) Den Unterricht durch die knappschaftlichen Schulanstalten genossen:

Knaben	Mädchen	Summe	
2228	2177	4405	am Schluß des Jahres 1850.
888	850	1738	abgegangen im Jahre 1851.
1340	1327	2667	
956	904	1860	aufgenommen im Jahre 1851.
2296	2231	4527	Bestand am Schluß 1851 (122 Kinder mehr, als 1850).

Schulgeld im Jahre 1851 hat 4757 Thlr. 24 Ngr. 7 Pf. betragen und ist durch 1850 Thlr. Beitrag aus Staatsmitteln und durch Vermögensmittel der Bergknappschafts-Kasse, durch gewerkschaftliche Beiträge und durch Kapitalzinsen gedeckt worden.

Freiberg, den 30. März 1852.

Carl Friedrich August Lohse,
Knappschaftsschreiber.

Carl Gottlob Heerklotz,
Carl Gotthold Helbig,
Gottfried Leberecht Richter,
Knappschafts-Kassen-Vorsteher.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/87

Uebersicht über Einnahme und Ausgabe bei Mordgrube Fdgr. bei Brand auf das Jahr 1851.

Einnahme.

Quartal.	Cassenvorrath vom vorigen Quartale.						Zur General-Schmelz-Administration												Für Schaufuhren und Mineral. an die Nebenl.			Für Arsenikkies.			Schmiedezins.			Für verkaufte Material. u. abgef. Inventarienst.			Insgemein.			Außerordentliche Einnahme.			Erhobener Productions-Abzug.			Summe aller Einnahme.		
							gutes Erz.			Darin Feinsilber.			Bezahlung.			Zuschlagerz.			Darin Feinsilber.			Bezahlung.																							
1851.	Thlr.	Ngr.	Pf.	Thlr.	Ngr.	Pf.	Ctr.	Q	Pf	Mk.	Lth.	Gr.	Thlr.	Ng	Pf	Ctr.	Q	Pf	Lth.	Gr.	Pf	Thlr.	Ng	Pf	Thlr.	Ng	Pf	Ctr.	Thlr.	Ng	Pf	Thlr.	Ng	Pf	Thlr.	Ng	Pf	Thlr.	Ng	Pf	Thlr.	Ngr.	Pf.
Reminiscere	2885	0	0	7725	25	7	3528	30	284	44			9367	3	4	866	20	2734				220	4	6	—	14	—	90	30	—	—	4	25	6	228	4	1	62	3	—	—	—	—	9912	24	7
Trinitatis	2885	0	0	6564	6	1	4237	20	315	53,5			10426	28	7	510	30	17	1			139	22	5	8	2	9	166	55	10	—	7	13	2	170	14	7	566	13	5	—	—	—	11374	15	5
Crucis	2875	0	0	6822	12	3	4504	20	358	70,5			11777	5	1	1438	90	47	0,5			434	12	—	—	—	—	160	53	10	—	7	28	1	221	13	7	58	18	9	—	—	—	12552	27	8
Luciae	2875	0	0	5712	10	7	6685	—	492	72,5			15671	3	7	1773	40	4724				398	7	5	—	1	—	245	81	20	—	9	3	8	285	—	4	588	1	7	36	22	5	682	5	5	17752	6	1
	18954	7	0	1451	40,5		47242	10	9	4588	80	138	39,5	1192	16	6	8	17	9	661	220	10	—	28	20	7	905	2	9	1275	7	1	36	22	5	682	5	5	51592	14	1

Verkosten.

Quartal.	Löhne.			Gedinge-Arbeit.			Ledige Schichten.			Pulver.			Schmiedekosten. Löhnung.			Stahl.			Eisen.			Kohlen.			Insgemein.			Summe der Schmiedekosten.			Holz.			Andere Bergmaterialien.			Fuhrlöhne.			Insgemein.			Summe aller Verkosten.		
1851.	Thlr.	Ngr.	pf.	Thlr.	Ngr.	pf.	Thlr.	Ngr.	pf.	Thlr.	Ngr.	pf.	Thlr.	Ng	Pf	Ctr.	Ng	Pf	Thlr.	Ng	Pf	Thlr.	Ng	Pf	Thlr.	Ng	Pf	Thlr.	Ng	Pf	Thlr.	Ng	Pf	Thlr.	Ng	Pf	Thlr.	Ng	Pf	Thlr.	Ng	Pf	Thlr.	Kr.	pf.
Reminiscere	3904	18	7	941	12	8	48	20	3	132	20	—	201	25	7	—	—	—	96	28	—	32	12	—	74	2	8	405	8	5	—	—	—	904	4	7	5	24	9	233	16	3	6576	6	2
Trinitatis	3719	2	5	1241	10	9	49	27	2	282	10	—	198	15	—	73	10	—	77	18	—	—	—	—	1	15	6	350	28	6	12	20	—	511	1	2	25	12	—	134	9	8	6327	2	2
Crucis	2443	17	8	3032	15	7	49	16	3	302	16	8	230	2	8	—	—	—	34	8	—	90	21	6	—	14	—	355	16	4	305	4	1	1667	15	2	23	25	—	171	4	4	8351	11	7
Luciae	2346	10	4	3738	11	3	49	25	7	330	16	—	235	19	6	27	20	—	126	14	—	42	—	—	—	—	—	431	23	6	165	22	9	1246	3	8	24	6	7	223	1	3	8556	1	7
	12413	19	4	8953	20	7	197	29	5	1048	2	8	866	3	1	101	—	—	335	8	—	165	3	6	76	2	4	1543	17	1	483	17	—	4328	24	9	79	8	6	762	1	8	29810	21	8

Nebenausgaben.

Quartal.	Supplem. u. Stellen-Aemuthsgeld.			Stellen-Montel.			Aufbereitungskosten.			Quatember- u. Frißgelder			Zehnten-Gebührnisse.			Oberzehnten-Abzüge.			Fahrgelder.			Bergamts- und andre Geb.			Schreibematerialien.			Ausgabe insgemein.			Wiedererstatt. Zubußverlag.			Diäretiensgelder.			Summe aller Nebenausgaben.			Summe aller Ausgaben.			Verbleibende Grubenschuld.			Mannschaften.	
1851.	Thlr.	Ng	Pf	Thlr.	Ng	Pf	Thlr.	Ng	Pf	Thlr.	Ng	Pf	Thlr.	Ng	Pf	Thlr.	Ng	Pf	Thlr.	Ng	Pf	Thlr.	Ng	Pf	Thlr.	Ng	Pf	Thlr.	Ng	Pf	Thlr.	Ng	Pf	Thlr.	Ng	Pf	Thlr.	Ngr.	Pf.	Thlr.	Ngr.	Pf.	Thlr.	Ngr.	Pf.	Vergl.	Zugl.
Reminiscere	38	7	—	453	6	2	1441	23	6	28	2	4	1239	26	6	189	19	6	3	—	—	25	14	5	17	—	9	4	3	8	768	—	—	18	23	2	4227	7	8	10803	14	—	57304	3	5	248	10
Trinitatis	39	2	2	506	6	6	1482	1	9	28	2	4	1378	11	8	213	5	6	3	—	—	18	8	9	15	27	7	115	3	—	768	—	—	20	2	—	4587	12	1	10914	14	3	56911	11	1	253	35
Crucis	43	4	8	570	9	—	1715	11	7	28	2	4	1565	3	1	229	17	5	3	—	—	7	12	6	16	9	5	5	26	5	768	—	—	18	23	2	4971	—	3	13322	12	—	56400	15	—	255	49
Luciae	47	23	3	755	20	3	1995	6	3	28	2	4	2150	21	1	296	14	—	3	—	—	3	13	9	26	16	2	8	21	6	768	—	—	18	19	1	6102	8	2	14658	9	9	55724	2	1	259	44
	168	7	3	2285	12	1	6634	13	5	112	9	6	6334	2	6	928	26	7	12	—	—	54	12	9	75	24	3	133	24	9	3072	—	—	76	7	5	19887	28	4	49698	20	2					

Freiberg, am 14. März 1852.

XL.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/88

Ueber perspectivische Risse.

Von welchem unberechenbaren Einflusse gute und richtige Risse auf den Betrieb einer Grube sind, ist schon längst außer allem Zweifel. Nicht allein, daß der Riß zu den meisten Versuchs-, Hilfs- und Abbauen völlig unentbehrlich für einen, auf rationellen Principien beruhenden Betrieb geworden ist, sondern es dient derselbe auch häufig dem Laien, der sich für den Bergbau interessirt, dazu, sich ein richtiges Bild von den Verhältnissen einer Grube zu verschaffen.

Bei dem größeren Interesse, welches in Folge des neuen Berggesetzes die Gewerken an dem sächsischen Regalbergbau nehmen zu wollen scheinen, wäre es daher gewiß für manchen Gewerken interessant, wenn er sich von der Grube, deren Ausbeute er bekommt, oder zu der er seine Zubuße zahlt, einen Riß oder nur ein Bild verschaffen könnte, und schon längst würde dieß gewiß von mancher Seite geschehen sein, wenn es ohne erhebliche Kosten und Mühe möglich gewesen wäre.

Aber gesetzt auch den Fall, daß ein Gewerke sich einen Riß von der Grube verschafft, bei welcher er sich betheiligt, so sind doch bei größeren Gruben, wo die Strecken im Grundrisse sich oft überdecken, dergleichen Risse für den Laien oft viel schwerer verständlich, als man glaubt, namentlich dann, wenn die Grubenbaue auf Gängen von 80 bis 90° Fallen betrieben werden, wo dann der Grundriß sehr unvollkommen ausfallen muß. Dergleichen Beispiele kommen im Freiberger Reviere mehrfach vor, so z. B. auf Emanuel, Kröner, Himmelfahrt zum Theil, Einigkeit u. s. w.

Der Uebelstand, daß die Grundrisse bei ganz oder nahezu saigerfallenden Gängen oft sehr mangelhaft ausfallen müssen, ist schon oft und an mehreren Orten gefühlt worden, und man hat demselben unter andern am Harz und in Hallstadt dadurch abzuhelfen gesucht, daß man dergleichen Grubenbaue durch körperliche Modelle von Holz, Pappe und Glas dargestellt hat; aber abgesehen von der Zerbrechlichkeit des Ganzen sind solche Modelle sehr schwer richtig und naturgetreu auszuführen und das Ganze bleibt immer ein Nothbehelf.

Ein anderes Mittel hat man in neuerer Zeit in einer neuen Zeichnungsmethode gefunden, die sich immer mehr und mehr vervollkommnet und bald einen bedeutenden Rang unter den verschiedenen Darstellungsweisen einnehmen wird.

Dieß ist das Zeichnen nach sogenannten Axensystemen, welches besonders dazu geeignet ist, von den gezeichneten Gegenständen Bilder zu geben, welche Richtigkeit mit ungemeiner Deutlichkeit verbinden.

Bereits vor mehreren Jahren hat man in England mit dem besten Erfolge versucht, für Kohlengruben Risse nach Axensystemen oder perspectivische Risse zu verfertigen, und Einsender erinnert sich, daß in einem Bericht über die Londoner Industrieausstellung eines perspectivischen Risses von einer Kohlengrube specielle Erwähnung geschah.

Auf Veranlassung des Herrn Professor Weisbach wurde es auch in Freiberg versucht, dergleichen Risse zu verfertigen. Die Resultate waren überraschend, indem die erhaltenen Risse von seltener Deutlichkeit und Verständlichkeit waren; denn schon der Umstand, daß alle hohlen Räume, wie Strecken und Schächte, im perspectivischen Risse als Körper und nicht, wie im gewöhnlichen Grundriß, als bandartige Flächen erscheinen, trägt nicht wenig zu der Verständlichkeit des Risses bei. Von den verschiedenen Axensystemen, die man anzuwenden versuchte, scheint das monodimetrische die besten Bilder zu geben. Zwar scheint hierbei manche Strecke bedeutend verkürzt, aber dieß liegt in der Natur der Sache, und da die Verkürzung nach bestimmten Gesetzen geschieht, so ist sie auf die Richtigkeit des Risses ohne Einfluß.

Einsender weiß wohl, daß diesen Rissen bisher oft der Vorwurf gemacht worden ist, daß sie zwar gute Bilder für das Auge gäben, aber praktischen Nutzen nicht gewähren könnten; da aber der perspectivische Riß erst aus dem Grundriß und Saigerriß nach bestimmten Gesetzen abgeleitet wird, so muß man ihn nothwendig vermöge dieser Gesetze wieder auf einen richtigen Grundriß zurückführen können. Doch sind die Mängel dieser Risse auch keineswegs unbedeutend, worunter vorzüglich hervorzuheben ist, daß es nicht möglich ist, aus dem perspectivischen Risse ein Streichen abzunehmen, obgleich man dasselbe ziemlich genau taxiren kann. Für andere Fälle bietet er aber wieder überwiegende Vortheile; so läßt sich z. B. eine Verwerfung, ein Gangkreuz, eine Schachtregulirung durch nichts so deutlich darstellen, als durch einen monodimetrischen Riß. — Was die Anfertigung derselben anbelangt, so ist dieselbe durchaus mit keinen Schwierigkeiten verbunden, sobald ein vollständiger Grund- und Saigerriß zum Grunde gelegt werden kann. — Wenn sich vielleicht mehrere Gewerken einer Grube in dem Wunsche vereinigten, einen solchen Riß zu besitzen, so könnte derselbe auf dem Wege der metallographischen Druckerei in ähnlicher Weise, als das Königliche Oberbergamt vor Kurzem die Verleihkarten drucken ließ, vervielfältigt werden, so daß die Gewerken ohne große Kosten zu einem relativ vollkommen richtigen Bilde ihrer Grube gelangten.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/89

Gern ist Einsender bereit, auf etwaige Fragen Auskunft zu geben, indem derselbe schon darin ein Verdienst sucht, daß er sich bestrebt, einem wichtigen Theile der Wissenschaft Eingang in das praktische Leben zu verschaffen.

Dresden, im März 1852.

A. Dietrich, Kohlenwerks-Markscheider.

Uebersicht der in dem vereinigten Revierverbande des Bergamtes zu Annaberg in dem Quartal Reminiscere 1852 gangbaren Berggebäude.

(Fortsetzung.)

C. Eigenlöhner-Gruben.

Namen der Gruben.	Schichtmeister, Eigenlöhner u. Lehnträger.	Steiger und Steigerverf.
I. Revierabtheilung Annaberg.		
Bouquoy-Rottenhann Erbst. bei Jöhstadt	Tröger.	—
Hausteins Glück Fdgr. bei Raschau . .	Haustein.	—
Neue Silberhoffnung Fdgr. zu Raschau	Dehme.	Nestmann.
Seegen Gottes Fdgr. am Fürstenberg .	Friedrich.	—
Friedlicher Vertrag s. Kästners Neue Hoffnung Fdgr. bei Schwarzbach . . .	Vulturius.	—
Freud und Glück Stolln und Fdgr. am Fürstenberg	Schubert.	Illig.
II. Revierabtheilung Marienberg.		
Alter Krauthahn Fdgr. am Martersberge	Schreiber.	—
Arthur Stolln am Hambach	Reichel.	—
Bartholomäus Fdgr. s. Alexander Erbst. zu Reitzenhain	Salzer.	—
Blauscheibner Stolln am Rabenberge .	Schubert.	—
Blühend Glück Fdgr. am Rabenberge .	Preißler.	—
Goldkrone Maasen am Schwefelbächel .	Sputh.	Fiedler.
Goldkrone tiefer Erbst. am Schwefelbächel	Salzer.	—
Gottes Seegen Erbst. an der niedern Aue	Preißler.	—
Gottes Treue Stolln am Burgberge .	Pauli.	—
Haubolds Vereinigt Feld am Wildsberge	Dehme.	Albrecht.
Neugeboren Kindlein Stolln im Herbstgrunde	Donat.	—
St. Johannes Stolln und Fdgr. bei Wünschendorf	Zenker.	—
Stephan Fdgr. am Nickelsberg . . .	Sputh.	—

(Schluß folgt.)

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

In der Sitzung des königl. Bergamtes am 3. April 1852, zu welcher die für die gewerkschaftlichen Berggebäude hiesigen Reviers bestellten Grubenvorstände, Officialbevollmächtigte und Schichtmeister zugezogen worden waren, wurde in Bezug auf die vom Quartal Trinitatis l. J. von den Grubenvorständen ꝛc. zu besorgenden currenten Geschäfte Folgendes beschlossen:

1) der Termin zu Feststellung des zu vertheilenden Ueberschusses eines Berggebäudes, gleichviel, ob derselbe als Ausbeute oder als Verlag zur Vertheilung kommt, (Ausbeuteschlußtermin: §. 89 des Berggesetzes und §. 65 der Verordnung) soll Sonnabends Nr. 13. Woche eines jeden Quartals gehalten werden.
2) Bei denjenigen Berggebäuden, bei welchen eine Vertheilung des Ueberschusses eintreten soll, haben die Grubeneigenthümer längstens bis mit Schluß 10. Woche desjenigen Quartals, auf welches sie Ueberschuß vertheilen wollen, bei dem Bergamte die in §. 65 der Verordnung erwähnte Berechnung einzureichen.
3) Die gewerkschaftlichen Vertreter sollen in der 3. Woche jeden Quartals die Ausbeut- und Verlaggelder in Sa. erheben können.
4) Bis dahin, wo von Seiten der Gewerkschaften selbst Bestimmung getroffen worden ist, auf welche Weise die Ausbeut- und Verlagsgelder vertheilt werden sollen, haben die gewerschaftlichen Vertreter in der Leipziger Zeitung und nach Befinden in anderen öffentlichen Blättern bekannt zu machen, auf welche Weise die Ueberschüsse an die Kuxinhaber ausgezahlt oder von denselben erhoben werden sollen.
5) Die Ausbeut- und Verlagsgelder sollen mit Anfang 4. Woche jeden Quartals vertheilt werden und die Vertheilung bis mit Schluß 13. Woche erfolgen können. Nach Ablauf dieser Frist hat der Grubenvorstand die unabgehobenen Ausbeut- und Verlagsgelder in Gemäßheit §. 103 der Verordnung beim Berggericht zu deponiren.
6) Der Termin zu Feststellung des Zubußbetrages bei den betreffenden Gruben (Zubußanschlagstermin) ist ebenfalls auf Sonnabend 13. Woche jeden Quartales festgesetzt.
7) Die unter 1 und 6 erwähnten Termine sind von den Grubenvorständen, Officialbevollmächtigten oder von hierzu durch schriftliche Vollmacht legitimirten Schichtmeistern abzuwarten.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/90

8) Allquartalig erfolgt einmal die Ausfertigung des Verzeichnisses über die Besitzverhältnisse der Kuxe der Gewerkschaften. Dieses Verzeichniß kann von Sonnabends 1. Woche an in der Gegenbuchsexpedition von den Grubenvorständen abgeholt werden.

9) Bei allen Zubußgruben ist der Ablauf der nach §. 137 des Berggesetzes zur Einzahlung der Zubuße festzustellenden Frist auf Sonnabend 10. Woche jeden Quartales festgesetzt und dabei bestimmt worden, die dießfallsige Bekanntmachung (§. 137 des Gesetzes und 99 der Verordnung) in der Leipziger Zeitung spätestens Schluß 3. Woche jeden Quartals zu erlassen.

10) So lange ein Gewerkenbeschluß über Einbringung der Zubußen nicht zu ermöglichen ist (§. 137 des Gesetzes), sind zu diesem Geschäfte wie zeither die Zubußboten zu verwenden.

11) Die Quittungen über bezahlte Zubuße sind mit dem Stempel des Grubenvorstandes zu versehen.

12) Die nach §. 138 den säumigen Zubußzahlern gestellte Frist zu Bezahlung der Zubuße sammt 10% Strafe vom Zubußbetrage ist ebenfalls auf Schluß 10. Woche festgestellt worden.

13) Die Grubenvorstände und Officialbevollmächtigte haben mit Schluß 11. Woche jeden Quartals diejenigen Gewerken, welche der an sie in Gemäßheit §. 138 des Gesetzes ergangenen Aufforderungen ungeachtet die rückständige Zubuße nicht gezahlt haben, schriftlich anzuzeigen und diese Anzeige mit Namensunterschrift und Bestempelung zu vollziehen.

14) In der von den Grubenvorständen und Officialbevollmächtigten nach §. 138 des Berggesetzes an die säumigen Gewerken zu erlassenden schriftlichen Aufforderung ist annoch die Veranlassung aufzunehmen, daß

für den Fall, der säumige Gewerke sei nicht gesonnen, innerhalb der gestellten Frist die rückständige Zubuße zu entrichten, er den Kurschein entweder dem Zubußboten einzuhändigen oder binnen der gestellten Frist an den Vorstand Behufs der Cassation einzusenden habe, und daß für den Fall der Unterlassung der Kurschein mittelst gerichtlicher Hülfe beigetrieben werden würde.

15) Die anwesenden Zubußboten wurden in Kenntniß gesetzt, daß künftighin Eigenthumsübertragungen von Kuxen nur durch gerichtlich vollzogene Cessionen erfolgen könnten.

16) Wegen der nach §. 139 des Berggesetzes im Eigenthume der gesammten Gewerkschaft befindlichen Kure haben die Zubußboten von den betreffenden Grubenvorständen Instruction einzuholen, ob und nach Befinden um welchen Preis sie diese Kuxe an andere Personen abgeben sollen.

17) Die Grubenvorstände und Officialbevollmächtigte sollen ungesäumt über die Art der Aufbewahrung der Grubencassenvorräthe Entschließung fassen und bei dem Königl. Oberzehntenamte Erklärung abgeben, sowie nach Befinden sich darüber mit demselben in Vernehmung setzen.

Freiberg, am 4. April 1852. XI.

Arsen- und Schwefelkies-Verkauf.

In Folge mehrfach geschehener Anfragen, wie hoch bei einigen mir zur Verwaltung anvertrauten Gruben der Centner Arsenkies und Schwefelkies zu stehen komme, sehe ich mich besonders veranlaßt, die in der Probenummer der Sächs. Bergwerks-Ztg., Jahrgang 1851, erfolgte Verkaufsankündigung hiermit zu wiederholen.

Es liefert nämlich nach ungefährem Ueberschlage jährlich:

1) Junge hohe Birke Fdgr.

Arsenkies

a. an Stuffwerk
   α. bessere Sorte 400 Ctr. an Ort u. Stelle à 14 Ngr.
   β. geringere Sorte 800 = = = = = = 10 =
b. an Schlichen 800 = = = = = = 6 =

2) Morgenstern s. Neuer Morgenstern Erbst.

Arsenkies

a. an reinem Setzwerk 2000 Ctr. an Ort u. Stelle à 14 Ngr.
b. an geringem Setzwerk 2000 Ctr. = = = = 11 =

3) Oberes neues Geschrei Fdgr.

Schwefelkies und zwar
an Schlichen an 8000 Ctr. an Ort u. Stelle à 6 Ngr.

Die notirten Preise beziehen sich jedoch nur auf die Abnahme großer Quantitäten; bei kleinen Parthien bis zu 25 Ctr. wird der Centner durchgehends mit 2 Ngr. mehr berechnet.

Freiberg, den 29. März 1852.

Schichtmeister **Schwamkrug.**

Neue Zubußquittungs- und **Ordnungsstraf-Formulare** für gewerkschaftliche und Gesellen-Gruben sind in unterzeichneter Buchdruckerei von heute an stets riesweise so wie in einzelnen Buchen vorräthig.

Freiberg, den 10. April 1852.

Gerlach'sche Buchdruckerei.

Dem unbenannten Einsender des mit W..... unterzeichneten Aufsatzes diene hiermit zur Nachricht, daß solcher in jetziger Fassung nicht aufgenommen werden kann und dem Verfasser vielmehr überlassen werden muß, seine ausgesprochenen Ansichten selbst zur Kenntniß der betreffenden Behörden zu bringen. Die Redaction.

Interim. Redacteur: Schichtmeister Th. Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/91

Nr. 15. Sonnabend den 17. April. Sächsische 1852. 2. Woche Quartal Trinit.

Bergwerks-Zeitung.

Herausgegeben durch einen

Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da die Bevollmächtigten der einzelnen Gewerken des Geyerschen Vitriol- und Schwefelwerks unserer an sie erlassenen bezüglichen Aufforderung ungeachtet unterlassen haben, für das diesem Werke gehörige gewerkschaftliche Berggebäude **Untere Kießgrube** bei Geyer einen Vorstand zu erwählen, so ist nach Ablauf der hierzu offengestandenen Frist von uns auf Grund der §. 127. des Gesetzes vom 22. Mai 1851 und der §. 94. der Ausführungsverordnung vom 16. December 1851

Herr Schichtmeister Christian Friedrich Hennig in Marienberg

von Amtswegen als Bevollmächtigter zu bestellen gewesen und wird derselbe seine Function alsbald antreten, was hiermit veröffentlicht wird.

Annaberg, den 31. März 1852. Das Königliche Bergamt daselbst.

v. Fromberg.

Bekanntmachung.

Nachdem das einem Alleineigenthümer zugehörig gewesene Berggebäude **Himmlisch Heer Erbstolln** in Pretzschendorf unter dem heutigen Tage auflässig geworden ist, so werden die etwaigen Gläubiger desselben, unter Bezugnahme auf §. 69. des Gesetzes, den Regalbergbau für das Königreich Sachsen betreffend, vom 22. Mai 1851, nach welchem ihnen das Recht zusteht, binnen drei Monaten von dieser Bekanntmachung an gerechnet auf gerichtliche Versteigerung dieses Bergwerkseigenthumes anzutragen und ihre Befriedigung aus demselben zu erlangen, hiervon in Kenntniß gesetzt.

Freiberg, den 3. April 1852. Das Königliche Bergamt daselbst.

Fischer.

Bekanntmachung.

Indem wir die Mitglieder der Gewerkschaften von **Friedrich August s. Friedrich Christoph Erbstolln** bei Reichenau, **Johannes Erbstolln bei Börnchen s. Ranis Erbstolln** in Gersdorf und **Güte Gottes und König David Erbstolln** in Scharfenberg darauf aufmerksam machen, daß wir nach Ablauf von vier Wochen, vom Datum des Zeitungsblattes, in welchem gegenwärtige Bekanntmachung erfolgt, an gerechnet, an sie wegen Wahl des Grubenvorstandes für diese Gewerkschaften schriftliche

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/92

Anfrage zu erlassen beabsichtigen, bemerken wir zugleich, daß es denjenigen dasigen Gewerken, welche die Function des Grubenvorstandes übernehmen wollen, freisteht, dieß bei uns vor Ablauf dieser vierwöchentlichen Frist schriftlich zu erklären, damit sie in dem zu erlassenden Wahlpatente namhaft gemacht werden können.

Freiberg, den 3. April 1852. Das Königliche Bergamt daselbst.
Fischer.

Bekanntmachung.

Nachdem der für die in der Marienberger Revier gelegenen Berggebäude **Vater Abraham Fdgr.** am Stadtberge, **Alte Drei Brüder Fdgr.** im Kiesholze und **Schießwecken (sonst Salomo) Maaßen** gewählte gemeinschaftliche Vorstand sich in der Maaße constituirt hat, daß

Herr Oberbergamtsassessor a. D. Eugen Wolfgang Freiherr von Herder auf Rauenstein als Vorsitzender,
Herr Bergmeister Rudolph Hering, Factor des Kupferhammers zu Grünthal, als Stellvertreter des Vorsitzenden,
Herr Dr. jur. Hartmann Schellwitz in Leipzig als drittes Mitglied und
Herr Buchdruckereibesitzer Julius Sittenfeld in Berlin als Ersatzmann

fungiren, der Antritt der Wirksamkeit derselben auch von jetzt an erfolgen wird, so bringen wir solches unter Beziehung auf §. 130. des Gesetzes vom 22. Mai 1851 hiermit zu Jedermanns Kenntniß.

Annaberg, den 7. April 1852. Das Königliche Bergamt daselbst.
v. Fromberg.

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß der von uns als Offizialbevollmächtigter für die Gewerkschaft von **Neu Glück** und **Drei Eichen Fdgr.** bestellte Herr Erbrichter Winkler in Erbisdorf, mit Rücksicht auf das neue Berggesetz §. 123. sub c., dieser Function enthoben und Herr Betriebsschichtmeister Nestler von Himmelsfürst an dessen Stelle als Bevollmächtigter für die Gewerkschaft gedachter Grube von uns ernannt worden ist.

Freiberg, am 10. April 1852. Das Bergamt daselbst.
Fischer.

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß die Gewerkschaft von **Vereinigt Feld** in der Buschrevier hinter Erbisdorf einen Grubenvorstand bestellte, und zu Mitgliedern desselben

Herrn Kaufmann Johann Friedrich August Prüfer in Leipzig,
Herrn Professor Julius Weiske ebendaselbst und
Herrn Kaufmann Friedrich Herrmann Richter hier,

so wie zum Ersatzmann

Herrn Vice-Criminalrichter Dr. Gottfried Wilhelm Herrmann in Leipzig

ernannt, so wie daß dieser Vorstand unter sich

Herrn Kaufmann Richter zum Vorsitzenden und
Herrn Professor Weiske zu dessen Stellvertreter

erwählt hat und mit Nr. 1. Woche des gegenwärtigen Quartals, als den 4. April, in Wirksamkeit getreten ist.

Freiberg, den 10. April 1852. Das Bergamt daselbst.
Fischer.

Bekanntmachung.

Der Bergmagazin-Verwaltung ist wiederholt der Fall vorgekommen, daß Korn- und Mehlzettel, welche auf frühere Vertheilungen lauten, erst bei späteren Vertheilungen mit producirt und eingegeben worden sind und daß sich angeblich verlorne Korn- und Mehlzettel unter den eingegangenen später mit aufgefunden haben.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/93

Wenn es nun bei der sehr großen Menge der bei einer Vertheilung eingehenden Kornzettel der Bergmagazin-Verwaltung nur bei der strengsten Ordnung und Pünktlichkeit der Zettelinhaber möglich ist, die Bergmagazin-Anstalt für mögliche Verluste zu wahren, so sieht sich dieselbe veranlaßt, andurch öffentlich bekannt zu machen, daß auf frühere Vertheilungen ausgestellte Zettel bei deren späteren Production nicht weiter berücksichtiget werden können, sondern die Zettel jedesmal bei der Vertheilung zu produciren sind, auf welche dieselben lauten, und daß auf Zettel, welche von deren Inhaber angeblich verloren worden sind, weitere Rücksicht nicht genommen werden kann.

Freiberg, den 7. April 1852.

Die Bergmagazin-Verwaltung.
Perl. Steeger.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Notiz über einen Hub- und Druckſatz für saure Wasser.

Bei Gottesgeschick Fdgr. am Graul bei Raschau waren im Katharinaer Felde im Laufe des vergangenen Sommers so saure Wasser erschroten worden, daß bei der Wartung des Katharinaer Kunstgezeuges unausgesetzt 5 Mann mit Anfertigung und Aufstecken der nach gewöhnlicher Weise eingerichteten Lederstulpkolben beschäftigt waren. Auch die bekannten Klötzelkolben nutzten sich so schnell ab, daß man darauf bedacht sein mußte, andere Hülfsmittel zu ergreifen. Es war natürlich, daß man sofort auf die Anwendung von Hub- und Druckſätzen mit Mönchskolben verfiel, aber da die aus den dortigen Kiesbauen zufließenden vitriolischen Wasser es nicht gestatteten, diesen Druckſatz in Gußeisen zu construiren, und es der schnellen Beschaffung halber nicht möglich war, einen Versuch zu machen, denselben in Blei gießen zu lassen, die Herstellung aus Metall aber der großen Kostspieligkeit halber nicht gewagt werden konnte, so entschloß man sich, gefütterte Kolbenrohre ungefähr in der Art anzuwenden, wie im „Kalender für den Oberschlesischen Berg- und Hüttenmann auf 1847“ angegeben wird.

Es wurde nämlich an das 12 Zoll weite 1° 12″ lange nicht ausgebohrte Kolbenrohr von Gußeisen das Untertheil der Stopfbüchse angegossen, welche letztere auf 13 Zoll Weite ausgebohrt war, und dieses Kolbenrohr mit Kupferblech von $^3/_{16}$ Zoll Stärke ausgekleidet, welches um den untern Rand des Eisenrohres herumgebogen wurde, nachdem der Zwischenraum mit Blei vergossen worden war, während dieses Hemde am obern Ende durch einen messingenen als Liederring dienenden Ring eingespannt wurde. Der Stopfbüchsendeckel war blos von Gußeisen. Der Mönch wurde dadurch hergestellt, daß eine $8^5/_8$ Zoll starke abgedrehte hölzerne Kolbenstange mit einem 2° 6″ langen Mantel von Kupferblech überkleidet wurde, während ihr unteres Ende mit einer kupfernen Kappe versehen war, um dem Wasser keinen Zutritt hinter den Ueberzug des Kolbens zu gestatten. Uebrigens wurde dieses Kolbenrohr in einem hölzernen Unterstück mit dem gewöhnlichen Saugventil eingepeizt und ebenso ist das Ventilstück mit dem Steigventil von Holz. Beide sind mit einander durch einen Krümmling von Rothguß (12 Theile Kupfer und 1 Theil Zinn) verbunden. Saug- und Steigrohre sind von Holz und mit Eisenringen verbunden.

Die Kosten für die beiden nach dieser Angabe in Erlahammer gefertigten Druckſätze waren

78	Thlr.	6	Ngr.	3	Pf.	für 2 gußeiserne mit Stopfbüchse versehene Kolbenrohre, 7 Ctr. 11 ℔ schwer, à Ctr. 11 Thlr.;
28	=	—	=	—	=	für 2 messingene Liederringe, 42 ℔ schwer, à ℔ 20 Ngr.;
284	=	17	=	—	=	für die kupfernen Futter und Ueberzüge über die Mönchskolben, 3 Ctr. $41^1/_2$ ℔, à ℔ 25 Ngr.;
68	=	7	=	5	=	für 2 Krümmlinge von Rothguß, 1 Ctr. 17 ℔ schwer, à ℔ $17^1/_2$ Ngr.;
4	=	24	=	—	=	für 2 hölzerne abgedrehte Kolbenstangen;
3	=	1	=	—	=	für 10 Schrauben mit Muttern, 13 ℔ à 7 Ngr.;
17	=	5	=	—	=	für 1 Ctr. 70 ℔ Blei zum Vergießen.
484	Thlr.	—	Ngr.	8	Pf.	Summe.

Nach verschiedenen durch Platzen der Steigrohre und undichte Herstellung des Mönchskolbens bewirkten Störungen ist wenigstens der eine der beiden Sätze jetzt seit ein Paar Monaten in ungestörtem Gange, der andere ist noch nicht eingebaut. Der Satz hebt aus dem

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/94

Tiefsten und zwar auf 20 Lr. Höhe. In Bezug auf die Saug- und Steigrohre wäre es ohne Zweifel zweckmäßig gewesen, gepreßte Bleirohre anzuwenden, da die hölzernen sich sehr bald mit einer Kruste von Eisenoxyd überziehen und allmählig ganz verstopfen sollen. Solche Rohre können in der Bleiwaaren-Fabrik von Odenthal u. Leyendecker in Cöln zu dem Preise von $5^5/_6$ Thlr. pro 100 Pfund preuß. bezogen werden. Fracht und Verpackung bis Leipzig wird mit 1 Thlr. 11 Ngr. berechnet. Bei 3 Zoll rhein. Weite kann man Rohre von 12 bis 26 Fuß Länge beziehen, von denen der laufende Fuß 10, 12, 14 bis 16 ℔ preuß. wiegt. Würde man auch vielleicht aus Rücksicht auf die Leichtigkeit, mit welcher solche Rohre beschädigt werden können, Rohre von der größten Stärke nehmen müssen, so dürften sie doch durch die Leichtigkeit des Einbaus und die Billigkeit vor den sonst wohl bei sauern Wassern angewendeten gegossenen Bleirohren sehr den Vorzug verdienen. Die Verbindung der Wechsel wird am Leichtesten so geschehen können, daß man die Enden umbiegt und zwischen übergesteckten, gußeisernen Scheiben durch Schrauben zusammenpreßt, nöthigenfalls auch noch durch Kitte verdichtet.

Auch Guttapercha-Rohre würden hierzu sehr zu empfehlen sein, da sie sauern Wassern ganz vorzüglich widerstehen und ihrer Biegsamkeit halber überall hingelegt werden können. Von diesen ist nach einer Notiz in dem „Bergwerksfreund für 1851" der laufende Fuß für 1 Thaler durch G. Ewald in Leipzig zu beziehen.

B.

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Eisenwerk hält stets

Lager von geschmiedeten Pocheisen

zu dem Preise von $4^1/_2$ Thlr. pr. Ctr. in Freiberg bei Herrn Nagelschmidtmeister **Clausnitzer** und in Altenberg bei Herrn Kaufmann **Kerzendörfer.**

Eisenwerk **Schmiedeberg** bei Dippoldiswalde.

Die Werks-Administration.

Neue Zubußquittungs- und **Ordnungsstraf-Formulare** für gewerkschaftliche und Gesellen-Gruben sind in unterzeichneter Buchdruckerei von heute an stets riesweise so wie in einzelnen Buchen vorräthig.

Freiberg, den 10. April 1852.

Gerlach'sche Buchdruckerei.

Kux-Verkauf.

Ganze und Bruchtheil-Kuxe von **Prinz Friedrich** Fdgr., **Schießwecken (sonst Salomo) Maaßen, Vater Abraham** Fdgr., **Gewerken Hoffnung,** desgleichen von **Hülfe Gottes** Erbst. sind zu verkaufen; wo? erfährt man in

d. Exped. d. Sächs. Bergwerks-Zeitung.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Das

Quadersandsteingebirge

oder

Kreidegebirge

in

Deutschland.

Von

Dr. H. B. Geinitz.

Mit 12 Tafeln Abbildungen.

gr. 8. broch. $2\frac{1}{5}$ Thlr.

(Verlag von **Craz & Gerlach** in Freiberg.)

Auf die in Nr. 13. dieser Zeitung vom Herrn Zimmermeister Tietze in Freiburg gestellte Anfrage wegen mehrerer Gruben in dem Bergamtsrevier Annaberg hat Herr Schichtmeister Scheidhauer in Marienberg einen ausführlicheren Bericht über die Gruben Alte Drei Brüder Fdgr. und Silberlöffel Futter Stolln eingesendet, welcher in der nächsten Nummer dieser Zeitung mitgetheilt werden soll; wogegen wegen der Gruben Gewerken Hoffnung Fdgr. und Hülfe Gottes Erbst. Herr Schichtmeister und Zubußbote Hinkel ebendaselbst nur eine Erwiederung eingesendet hat, welche ihrer Fassung nach zur Aufnahme in diese Zeitung für nicht geeignet hat erachtet werden können.

Die Redaction.

(Hierzu als Beilage: Verzeichniß bergmännischer Ausdrücke, III. Lieferung.)

Interim. Redacteur: Schichtmeister Th. Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/95

Nr. 16.
Sonnabend den 24. April.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.
3. Woche Quartal Trinit.

Herausgegeben durch einen

Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf §. 130. des Berggesetzes vom 22. Mai 1851 wird hiermit die erfolgte Bestellung der Grubenvorstände für die gewerkschaftlichen Commungruben des Johanngeorgenstädter Revierverbandes bekannt gemacht und daß namentlich der Grubenvorstand a) für **Treue Freundschaft Fdgr. im Fastenberge** in Johanngeorgenstädter Revierabtheilung aus Herrn Apotheker Fedor Degen hier, als Vorsitzendem, Herrn Vice-Markscheider Heinrich Moritz Reichelt hier, als Stellvertreter, Herrn Goldarbeiter Karl Weitzer hier, als drittem Mitgliede, Herrn Bergwerksbeflissenen Herrmann Gustav Poller hier, als Ersatzmann; b) für **Unverhofft Glück Fdgr. an der Achte** in Schwarzenberger Revierabtheilung aus Herrn Vice-Markscheider Heinrich Moritz Reichelt hier, als Vorsitzendem, Herrn Kaufmann Herrmann Leonhardt hier, als Stellvertreter, Herrn Apotheker Fedor Degen hier, als drittem Mitgliede, Herrn Kaufmann Moritz Schmidt hier, als Ersatzmann, und c) für **Großzeche Fdgr. f. Eibenstöcker Commun-Stolln am Auersberge** in Eibenstöcker Revierabtheilung aus Herrn Bergwerksbeflissenen Herrmann Gustav Poller hier, als Vorsitzendem, Herrn Apotheker Fedor Degen hier, als Stellvertreter, Herrn Vice-Markscheider Heinrich Moritz Reichelt hier, als drittem Mitgliede, Herrn Kaufmann Moritz Schmidt hier, als Ersatzmann, besteht. Die sämmtlichen Grubenvorstände traten von heute an in Wirksamkeit.

Johanngeorgenstadt, den 13. April 1852.

Das Königliche Sächs. Bergamt daselbst.
Braunsdorf.

Bekanntmachung.

Nachdem für die gewerkschaftlichen Berggebäude **Gottes Geschick Fdgr. am Graul** und **Karl Haidinger Stolln** bei Wildenau in Schwarzenberger Revierabtheilung der Anschluß an den bereits bestehenden gemeinschaftlichen Grubenvorstand für die Berggebäude **Fortuna, Friedefürst, Glücksberg, Silberschnur, Vorsicht** und **Weißer Hirsch** in derselben Revierabtheilung erklärt, solcher Anschluß von diesem Vorstande, als Herrn Kaufmann Moritz Schmidt hier, als Vorsitzendem, Herrn Apotheker Fedor Degen hier, als Stellvertreter, Herrn Kaufmann Herrmann Leonhardt hier, als drittem Mitgliede, Herrn Bergwerksbeflissenen Herrmann Gustav Poller hier, als Ersatzmann, auch angenommen worden, in der Maaße, daß

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/96

er von jetzt an seine Wirksamkeit zugleich mit auf die erstgenannten beiden Berggebäude erstreckt, so wird solches nach Vorschrift von §. 130. des neuen Berggesetzes vom 22. Mai 1851 hiermit bekannt gemacht.

Johanngeorgenstadt, den 13. April 1852. Das Königl. Bergamt daselbst.
Braunsdorf.

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß der von uns als Bevollmächtigter für die Gewerkschaft von **Himmelfahrt s. Abraham Fdgr.** bestellte Oberbergamtsassessor a. D. Baron v. Herder wegen einer durch Familienverhältnisse veranlaßten längern Abwesenheit diese Function niedergelegt hat und an dessen Stelle Herr Schichtmeister Petzschel von Himmelsfürst Fdgr. von uns als Bevollmächtigter für gedachte Grube ernannt worden ist, sich auch bereit erklärt hat, diese Function von Nr. 3. Woche gegenwärtigen Quartals zu übernehmen.

Freiberg, am 17. April 1852. Das Bergamt daselbst.
Fischer.

Bekanntmachung.

Da die von den betreffenden Gewerkschaften beschlossene Wahl eines gemeinschaftlichen Vorstands für die Berggebäude **Bergmanns Hoffnung Fdgr.** im Herbstgrunde, **St. Johannes Fdgr.** am Lerchenhübel, **Prinz Friedrich Fdgr.** zu Gehringswalde und **Hilfe Gottes Stolln** am Haak in der hierzu gesetzten Frist nicht zu Stande gekommen ist, so haben von uns bis zum Erfolg der anzuordnenden Neuwahl für genannte Gruben Bevollmächtigte von Amtswegen bestellt werden müssen, und da diese Function vom Herrn Bergmeister, Factor Rudolph Hering zu Grünthal für jedes der ersten beiden, und vom Herrn Gerichtsarzte Dr. Chr. J. Chemin-Petit in Marienberg für jedes der letztern beiden Berggebäude übernommen worden ist, dieselben auch sofort in Wirksamkeit treten werden, so haben wir dieß unter Beziehung auf §. 130. des Gesetzes vom 22. Mai 1851 hiermit bekannt zu machen.

Annaberg, den 19. April 1852. Das Königliche Bergamt daselbst.
Carl Wilhelm Oehler, i. v. d.

Bekanntmachung.

Der Bergmagazin-Verwaltung ist wiederholt der Fall vorgekommen, daß Korn- und Mehl-Zettel, welche auf frühere Vertheilungen lauten, erst bei späteren Vertheilungen mit producirt und eingegeben worden sind und daß sich angeblich verlorne Korn- und Mehl-Zettel unter den eingegangenen später mit aufgefunden haben.

Wenn es nun bei der sehr großen Menge der bei einer jeden Vertheilung eingehenden Korn-Zettel der Bergmagazin-Verwaltung nur bei der strengsten Ordnung und Pünktlichkeit der Zettelinhaber möglich ist, die Bermagazin-Anstalt für mögliche Verluste zu wahren, so sieht sich dieselbe veranlaßt, andurch öffentlich bekannt zu machen, daß auf frühere Vertheilungen ausgestellte Zettel bei deren späterer Production nicht weiter berücksichtigt werden können, sondern die Zettel bei der Vertheilung jedesmal zu produciren und einzureichen sind, auf welche dieselben lauten, und daß auf Zettel, welche von den Inhabern angeblich verloren worden sind, weitere Rücksicht nicht genommen werden kann.

Freiberg, den 5. April 1852. Die Bergmagazin-Verwaltung.
Perl. Steeger.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Officialbevollmächtigte von **Saxonia Erbstolln** bei Seiffen im Freiberger Bergamtsrevier eröffnet den Herren und Frauen Gewerken dieser Grube andurch, daß zu Deckung des Gesammtaufwandes bei der letzteren an **270** Thlr. und zur Tilgung der **127** Thlr. **17** Ngr. **4** Pf. betragenden Grubenschuld an Lieferanten und Arbeiter im jetzigen Vierteljahre die Zubuße, bei **123** vergewerkschafteten Kuxen, mit

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/97

Berücksichtigung der zu erwartenden Erzbezahlung und sonstigen Einnahme, von 1 Thlr. 10 Ngr. auf 2 Thlr. pro Kux hat erhöht werden müssen.

Mit Verweisung auf §. 137. des neuen Berggesetzes für das Königreich Sachsen, vom 22. Mai 1851, werden daher die betheiligten Herren und Frauen Gewerken aufgefordert, die hiernach von ihnen zu entrichtenden Zubußen binnen Sechs Wochen, vom Erscheinen gegenwärtiger Bekanntmachung an gerechnet, und spätestens bis zum 12. Juni dieses Jahres bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von Zehn Procent des antheiligen Zubußbetrages an die mit der Einkassirung beauftragten verpflichteten Zubußboten, gegen Empfangnahme der vom Herrn Schichtmeister Vogelgesang allhier unterschriebenen und mit dem Stempel des Grubenvorstandes oder mit Contrasignatur des Unterzeichneten versehenen Quittungen, zu bezahlen, oder an genannten Herrn Schichtmeister portofrei einzusenden.

Freiberg, den 17. April 1852.

C. F. Albert.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Ueber Pulvererſparung.

In Nr. 8. dieser Zeitung befindet sich ein Aufsatz über „Pulvererſparung.“ Nach solchem soll bei Churprinz Friedrich August Erbst. dadurch, daß man den Gedinghäuern das Pulver nicht wöchentlich, sondern schichtlich zugetheilt hat, im vergangenen Jahre außer einigen andern erzielten Vortheilen auch eine namhafte Ersparniß an Pulver gemacht worden sein.

Am Schlusse dieses Aufsatzes wird der Wunsch ausgesprochen, diese Einrichtung wegen ihrer sehr berücksichtigungswerthen Vortheile auch auf andern Gruben einzuführen und hierüber gemachte Erfahrungen zu veröffentlichen.

Die Wichtigkeit des Gegenstandes veranlaßt den Einsender dieses, auch einige Ansichten hierüber auszusprechen.

Der erste und wichtigste Vortheil soll die Pulvererſparung von jährlich 32 Centnern sein. Unwillkürlich wird man zu dem Schlusse hingezogen, daß, wenn bei Churprinz Friedrich August Erbst. (und von dieser Grube ist doch nur die Rede), wo circa 560 Mann anfahren, jährlich 32 Ctr. Pulver durch diese neue Einrichtung erspart werden, dieß in dem Freiberger Reviere unter gleichen Verhältnissen und bei einer Belegung von 7500 Mann circa 428 Ctr. Pulver betrüge. Auf die wichtige Frage: ob eine solche Ersparung auch auf andern Gruben möglich sei, d. h., ob ein Häuer auch anderwärts bei ausschließlicher Sprengarbeit und wöchentlich 6 Schichten von seinem auf diese Zeit entnommenen Pulver Ersparung machen könne? antworte ich blos: ich glaube es nicht; glaube vielmehr, daß es ihm geht, wie den Häuern im Ewalder Förstenbau, die laut aufgestellten Beispiels im fragl. Aufsatz ebenfalls nicht mit 2 ℔ pro Mann gelangt haben. Indem ich mich jedoch nicht auf eine nähere Beantwortung dieser Frage einlassen werde, erlaube ich mir, die Frage:

Ist es rathsam, daß man bei der Sprengarbeit auf möglichste Ersparniß von Pulver sieht?

zu beantworten.

Bei den Kosten der Sprengarbeit nimmt das Bohren oder das Herstellen der zum Sprengen nöthigen Löcher die wichtigste, d. i. die theuerste Stelle ein und muß daher fortwährend Gegenstand sorgfältiger Beachtung sein.

Wenn man annimmt, daß in einer Häuerschicht, in welcher 2 Löcher gebohrt werden und welche 7 Ngr. kostet, $^4/_7$ aufs Bohren und $^3/_7$ der Zeit auf Besetzen, Wegthun, Saubern und dergl. verwendet wird, so kommt

1 Loch zu bohren . . . . . 2 Ngr.
Stahlabgang und Schmiedekosten 1 =
Zusammen 3 Ngr.

Nimmt man ferner an, daß in jedes Loch durchschnittlich $^1/_6$ ℔ Pulver nöthig ist, so kostet die Ladung nach dem Preis, wie die Häuer das Pulver bei den Gruben bezahlen müssen, $8^1/_3$ Pf. (à ℔ 5 Ngr.), würde jedoch nach dem Einkaufspreis nur circa 6 Pf. (à Ctr. 11 Thlr. 25 Ngr.) kosten.

Dieser Aufwand, um das Loch herzustellen, an 30 Pf. zu dem des Sprengmaterials an 6 Pf., muß zu dem Grundsatz führen:

Um mit wenigen Kosten Viel zu gewinnen, muß der Häuer einen bestimmten cubischen Raum mit möglichst großer Benutzung des Pulvers zu gewinnen suchen, weil eben die Arbeit des Loches das Fünffache des nöthigen Pulvers kostet.

Der Häuer muß daher die Löcher nach und nach

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/98

etwas stärker anlegen, er muß nach und nach etwas mehr Pulver geben, bis er die Quantität erreicht hat, welche ihm wieder nachtheilig auf seine Sprengarbeit wirkt. Denn es ist besser, wenn in ein besetztes Loch für 1 oder 2 Pf. Pulver mehr, als zu wenig gethan wird, weil im ersten Falle bei einem Aufwand von 3 Ngr. + 6 Pf. = 36 Pf. zwar 1 oder 2 Pf. (vielleicht) unnöthig verwendet werden, allein bei dem Mangel des Pulvers an 1 bis 2 Pf. auch vielleicht das ganze Loch (wenn es entweder nicht oder nur theilweise wirft) gleich 36 Pf. verloren gehen.

Der Nachtheil, welcher aus dem Nichtwerfen einzelner Löcher entsteht, wäre nun noch nicht so nachtheilig, als die Folgen, welche gewöhnlich daraus entstehen, und diese sind, daß der Häuer, um nicht vergeblich zu bohren, seine Löcher schwächer anlegt (d. i. weniger vorgiebt).

Dem Aufsichtspersonal wird hinlänglich bekannt sein, daß öfters Häuer, namentlich in der letzten Woche des Gedinges, sagen: „wir müssen das Pulver eintheilen (d. i. in kleineren Quantitäten verbrauchen), damit wir zulangen." Auf die Frage: warum? „weil wir schon viel Pulver weghaben und wenn wir noch mehr Pulver wegnehmen, um so viel weniger Lohn erhalten."

Diese Erfahrung scheint im Zusammenhang mit dem schon Gesagten nachzuweisen, daß ein Theil der Häuer den Pulververbrauch nicht gehörig würdigt.

Wenn nun Seiten des Aufsichtpersonals die Häuer zur Ersparung veranlaßt werden, so scheint mir dieß kein erfreuliches Zeichen für eine Verbesserung der Sprengarbeit zu sein, weil in Folge dieses die Häuer sich an schwächere Löcher wegzuthun gewöhnen können.

Ebenso und aus demselben Grunde, nämlich des Kostenpunktes wegen, wie die Ersparung des Pulvers im Allgemeinen, scheint mir die Vermeidung des stärkeren (d. i. theuerern) Pulvers am unrechten Orte zu sein, da zumal die zum Lochsprengen erforderliche Pulverquantität bei den stärkeren Pulversorten einen kleineren cubischen Raum einnimmt und ein solcher, durch schwächere Löcher hergestellt, weniger auszuhauen kostet, auch die zur Ladung nöthige Pulverquantität nicht theurer wird, da sie eine verhältnißmäßig kleinere ist.

Ich beantworte daher die mir selbst gestellte Frage mit „Nein," ohne jedoch dabei eine ausnahmsweise mögliche (doch in solchen Quanten, wie fraglicher Aufsatz nachläßt, höchst unwahrscheinliche) Verwerthung auf eine ungesetzliche Weise dabei begünstigen zu wollen.

Freiberg, den 13. April 1852.

K.

Uebersicht der in dem vereinigten Revierverbande des Bergamtes zu Annaberg in dem Quartal Reminiscere 1852 gangbaren Berggebäude.

(Schluß.)

Namen der Gruben.	Schichtmeister, Eigenlöhner u. Lehnträger.	Steiger und Steigerverf.
III. Revierabtheilung Ehrenfriedersdrf.		
Gnade Gottes Fdgr. am Sauberge . .	Schenk.	Schenk jun.
Johannes Blume Fdgr. am Freiwalde	Schenk.	—
Junge Haus Sachsen Fdgr. am Freiwalde	Kandler.	—
Morgenröthe Fdgr. am Sauberge . .	Kopper.	—
Neue Versorge Fdgr. am Sauberge .	Wengler j.	—
Röhrenbohrer Fdgr. im Freiwalde . .	Höfer.	—
Siebenbrüder Fdgr. am Sauberge . .	Kandler.	Landmann.
Drei Brüder Fdgr. zu Wiesa . . .	Bauer.	—
IV. Revierabtheilung Geyer.		
Hochmuth Fdgr. von Silbergebirge bei Geyer	Höfer.	Neubert.
Vereinigt Geschick Fdgr. am Ziegelberge	Richter.	Graupner.
V. Revierabtheilung Scheibenberg.		
Andreas Fdgr. bei Crottendorf . . .	Schubert.	—
Bau auf Gott Fdgr. bei Langenberg .	Friedrich.	—
Brügners Hoffnung Fdgr. zu Rittersgrün	Brügner.	—
Concordie Fdgr. bei Schwarzbach . .	Hammerschmidt.	—
Fester Schlägel Fdgr. bei Raschau . .	Oehme.	—
Freunds Glück Fdgr. bei Langenberg .	Herrmann.	—
Friedrich Fdgr. bei Langenberg . . .	Korb.	—
Treue Freundschaft Fdgr.	Schubert.	—
Gelber Zweig Fdgr. bei Langenberg .	Weisflog.	—
Gottes Geschick Stolln und Fdgr. zu Langenberg	Richter.	—
Häckers Fdgr. bei Rittersgrün	Goldammer	—
Hausteins Hoffnung Fdgr. bei Langenberg	Weinhold.	—
Junge Gesellschaft Fdgr. bei Raschau .	Kautzsch.	—
Kautzschens Hoffnung Fdgr. in Raschau	Weigel.	—
Köhlers Fdgr. bei Langenberg	Wolf.	—
Meyers Hoffnung Fdgr. bei Schwarzbach	Meyer.	—
Neue Hoffnung Gottes Stolln zu Oberscheibe	Kellermann	Krauß.
Neues Jahr Fdgr. in Langenberg . .	Weigel.	—
Riedels Fdgr. im Raschauer Communwald	Lein.	—
Rother Stolln bei Schwarzbach . . .	Weber.	—
Silberschwan Stolln und Fdgr. . . .	Richter.	—
Ullrike Fdgr. bei Langenberg	Neubert.	—
Vater Abraham Fdgr. zu Oberscheibe .	Schubert.	Schubert.
Willkauer vereinigtes Feld bei Langenberg	Strödel.	Wendler.
Wunderbares Fürstenglück Stolln und Fdgr. bei Mitweida	Kellermann	Krauß.
VI. Revierabtheilung Oberwiesenthal.		
Neuer Seegen Gottes Fdgr. am Stümpfel	Hecht.	—

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/99

Namen der Gruben.	Schichtmeister, Eigenlöhner u. Lehnträger.	Steiger und Steigerverf.
VII. Revierabtheilung Hohenstein.		
Augusta Stolln zu Hohenstein . . .	Selbmann.	—
Wille Gottes und St. Anna Fdgr. zu Hohenstein	Hering.	Reppmann jun.

D. Gruben, welche in Frist gehalten werden.

a. Gewerken- und Communzechen.

I. Revierabtheilung Annaberg.		
Briceius Stolln hinter dem Pöhlberg .	Strödel.	—
II. Revierabtheilung Oberwiesenthal.		
Lämmel Stolln im Zechengrunde bei Wiesenthal	Neubert.	—
III. Revierabtheilung Geyer.		
Untere Kiesgrube bei Geyer	Hecht.	—
Zwitterstockwerk zu Geyer	Scheidhauer	Neubert.

b. Eigenlöhnerzechen.

I. Revierabtheilung Annaberg.		
Bach Stolln am Schottenberge . . .	Bach.	—
Fortuna Stolln zu Grumbach . . .	Tröger.	—
Freund und Glück Stolln und Fdgr. am Fürstenberg.	Schubert.	Illig.
II. Revierabtheilung Marienberg.		
Bartholomäus Maasen f. Theresia Erbst. bei Reitzenhain	Sputh.	—
St. Christoph Fdgr. am Martersberg .	Hinkel.	Seifert.
Freudige Bergmann Stolln b. Zschopau	Bodemer.	—
Seegen des Herrn Stolln	Fischer.	—
Victoria Erbst. an der Lautersteiner Schloßruine	Fischer.	—
Zschopaus Freudige Hoffnung Stolln am Göpler Gebirge	—	—
III. Revierabtheilung Ehrenfriedersdrf.		
Blei und Silberzechner Stolln bei Thum	Hofmann.	—
Neue Hoffnung Gottes Fdgr. am Sauberg	Wengler j.	—
Seegen Gottes Stolln bei Thum . .	Pabst.	—
IV. Revierabtheilung Geyer.		
Liebigs Glück Stolln in Obergeyer . .	Liebig.	Neubert j.
V. Revierabtheilung Scheibenberg.		
Friederike Stolln am Kaffenberg . . .	Kaufmann.	—
Müller Stolln am Scheibenberg . . .	Müller.	—
Rother Adler Maasen bei Rittersgrün .	Richter.	—
Ullmanns Hoffnung Stolln und Fdgr. bei Mittweide	Ullmann.	—

Von diesen Gruben haben im abgelaufenen Jahre 1851 gegeben:

Ausbeute:

	in Summe:
Rother Adler Stolln zu Rittersgrün in Rem. und Luc. pro Kux 1 Thlr.	256 Thlr. — Ngr. — Pf.
Treue Freundschaft bei Krottendorf in Rem. pro Kux 12 Ngr. $5\frac{3}{16}$ Pf.	53 = 12 = 4 =
	309 Thlr. 12 Ngr. 4 Pf.

Wiedererstatteter Verlag:

Haubolds Vereinigt Feld am Wildsberge pro Kux 4 Thlr. 2 Ngr. $1\frac{24}{123}$ Pf.	500 Thlr. 20 Ngr. 7 Pf.
Leier Fdgr. im Freiwalde pro Kux 3 Thlr. 26 Ngr. $3\frac{3}{16}$ Pf.	496 = 13 = 6 =
	997 Thlr. 4 Ngr. 3 Pf.

Also an Ausbeute und wiedererstattetem Verlag
in Summe: 1306 Thlr. 16 Ngr. 7 Pf.

Im Freiverbau standen:
Markus Röhling Fdgr.
Krönung Fdgr.
Drei Brüder Fdgr. zu Wiesa
Friedlicher Vertrag Fdgr.
St. Johannis Maasen
Mittlere kleine Vierung.

Bericht über die Berggebäude Silber Löffel Futter Stolln und Alte Drei Brüder Fdgr. in dem Bergamtsrevier Annaberg (Marienberger Revierabtheilung).

1) Silber Löffel Futter Stolln.

a. Einnahme und Ausgabe des Quartals Luciae 1851.

Ausgabe.

24	Thlr.	24	Ngr.	—	Pf.	Löhne,
22	=	24	=	2	=	Gedingarbeit,
—	=	11	=	2	=	Ledige Schichten,
1	=	26	=	3	=	Pulverbezahlung,
7	=	6	=	4	=	Schmiedekosten,
2	=	13	=	7	=	andere Bergmaterialien,
—	=	21	=	—	=	Quatembergeld,
—	=	17	=	5	=	Verschreibegeld,
1	=	20	=	—	=	Fahrgebühren,
2	=	28	=	4	=	Bergamts- und andere Gebühren,
—	=	20	=	—	=	Bergmagazinbeitrag,
24	=	11	=	5	=	Vergewerkungs- und Zubußeinbringegeld,
—	=	26	=	9	=	Schreibematerialien und
110	=	4	=	1	=	Insgemein, incl. 106 Thlr. 21 Ngr. 3 Pf. Curkosten und Medicamente, den bei dieser Grube verunglückten Steiger betr.
201	Thlr.	15	Ngr.	2	Pf.	Summe der Ausgabe.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/100

Einnahme.

15 Thlr. 27 Ngr. 3 Pf. baare Casse vom vorigen Quartale,
104 = — = — = baar eingegangene Zubußen,
81 = 17 = 9 = abgehobene Vorschüsse.
201 Thlr. 15 Ngr. 2 Pf. Summe der Einnahme.

Es wurde daher die Ausgabe durch vorstehende Einnahme gedeckt.

b. Grubenbetrieb.

Obgleich das Hauptaugenmerk bei dieser Grube auf die Fortstellung des tiefen Silber Löffel Futter Stollnortes auf dem Drei Evangelisten Morgengang in O gerichtet ist, um den sowohl in dieser, als auch in und über der 18 Lachterstreckensohle, durch seine silberreiche Bleiglanzformation bekannten Gang fernerweit untersuchen, sowie auch noch einige dem Drei Evangelisten Morgengang ähnliche Gänge damit anfahren zu können, so wurde man doch bis jetzt durch das Eindringen der Tagewasser, auf dem vom Mundloche herein verbrochenen Stolln, periodisch behindert.

Da nun aber früher schon durch einen Aufgewältigungsversuch fraglichen Stollns und zwar von dessen Mundloche herein jenem Uebelstand abgeholfen worden ist, so soll dieser auch im jetzigen Frühjahr auf die ersten 10 bis 20 Lachter vom Mundloche hinein aufgewältiget und hierdurch das Abziehen der Wasser bewirkt, die Belegung des Stollnortes aber, nach den Kräften der Grubencasse, dann wieder veranstaltet werden.

Inzwischen ist jedoch und namentlich bis nach Beendigung jener Aufgewältigungsarbeiten sowohl, als auch um recht bald einige Erzeinnahme zu erzielen, von Nr. 1. Woche des Quartals Luciä 1851 ab, das 18 Lachterstreckenort auf demselben Gang, vom hintern Durchschnittschacht in O, wieder in Betrieb genommen worden.

Wenn nun schon vor letzterem Orte die Beschaffenheit des Ganges Hoffnung zu baldigen Erzlieferungen verspricht und im abgelaufenen Quartal Luciä 1851 schon beim Betrieb desselben 6 Kübel Bleierzgänge ausgehalten werden konnten, so steht um so zuversichtlicher zu erwarten, daß mit dem in Zukunft vorzunehmenden, 7 Lachter mehr Teufe einbringenden, tiefen Stollnortsbetrieb neue Erzpunkte angefahren und ausdauernde Abbaue etablirt werden können.

Sollte man nun so glücklich sein, mit dem tiefen Stollnortsbetrieb aushaltende Erzmittel ausrichten zu können, so würde die Grube um so eher Ueberschuß gewähren, als zu Erbauung eines Pochwerk- und Wäschgebäudes in der Nähe des tiefen Stollnmundloches die erforderlichen Aufschlagewasser aus der Wilischbach entnommen werden können.

2) Alte Drei Brüder Fdgr.

a. Einnahme und Ausgabe des Quartals Luciae 1851.

Ausgabe.

752 Thlr. 14 Ngr. — Pf. Löhne,
288 = 2 = 4 = Gedingarbeit,
30 = — = — = Pulverbezahlung,
33 = 27 = 5 = Schmiedekosten,
69 = 12 = 5 = andere Bergmaterialien,
84 = 15 = 7 = Fuhrlöhne,
10 = 27 = — = Probier- u. Lieferungsgeb.,
35 = 10 = 6 = Vierter Pfennig,
10 = 19 = 2 = Quatembergeld,
3 = 14 = 1 = Verschreibegeld,
3 = 1 = 5 = Oberzehntenamts-Gebühren
2 = 22 = 5 = Fahrgebühren,
11 = 1 = 9 = Bergamts- und andere Gebühren,
108 = 6 = 6 = 20stes und Schlägeschatz,
94 = 20 = 9 = Beitrag zur Marienberger Schurfgelder- und Magazincasse,
119 = 13 = 1 = Stollnneuntel,
14 = 20 = 1 = Poch- und Wäschzins,
27 = 2 = 8 = Vergewerkungs- und Zubußeinbringegeld,
1 = 4 = 6 = Schreibmaterialien und
116 = 16 = 3 = Insgemein.
1817 Thlr. 13 Ngr. 3 Pf. Summe der Ausgabe.

Einnahme.

404 Thlr. 13 Ngr. 5 Pf. Vorschuß auf 44,9 Ctr. an d. Annaberger Kobaltniederl. abgelief. Kobalterz,
178 = 20 = 7 = baar eingegangene Zubußen,
1260 = 15 = 7 = für 108 Ctr. 6 ℔ verkauftes Silbererz mit 51 ℔ 57,5 ℔thl. Silber- und 30,9 ℔ Kobalt- und Nickelgehalt,
486 = 8 = 8 = außerordentliche Unterstüzzungsgelder,
110 = 27 = 8 = baare Casse vom vorigen Quartale,
— = 18 = 8 = für verkauft. altes Kupfer u.
102 = 23 = 1 = Insgemein.
2544 Thlr. 8 Ngr. 4 Pf. Summe der Einnahme.

Abschluß.

2544 Thlr. 8 Ngr. 4 Pf. Einnahme,
1817 = 13 = 3 = Ausgabe, daher
726 Thlr. 25 Ngr. 1 Pf. Ueberschuß der Einnahme gegen die Ausgabe.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/101

b. Grubenbetrieb.

Bei dieser mit 54 Mann belegten Grube sind im Laufe des Quartals Luciä 1851 sowie auch bis jetzt noch folgende Grubenbaue betrieben worden, als

auf dem Eleonorer Stehenden Gang:

1) Das 10 Lachterstreckenort über der Neuglücker Stollnsohle vom Junge drei Brüder Morgengang in N, theils um den Heylander und Christopher Morgengang später damit anzufahren, theils auch in ein, von der Neuglücker Stollnsohle bis jetzt 5 Lachter in die Höhe gebrachtes Ueberhauen damit zu schlagen und hierdurch den Eleonorer Erzbauen frische Wetter zu verschaffen.

2) Ein Erzbau, welcher aus dem bei 130 Lachter nördlicher Entfernung vom Junge drei Brüder Morgengang über die Neuglücker Stollnförste in die Höhe gebrachten Ueberhauen und zwar bei 5,4 Lachter Höhe desselben auf dem hangenden und liegenden Trum vorstehenden Ganges, sowie auf einem diese beiden Trümer durchsetzenden unbenannten Morgentrum in S und N im Schlage steht, in welchem in der neuesten Zeit der größte Theil der bei dieser Grube geförderten Erze gewonnen worden ist.

3) Ein Stollnflügelort auf dem ad 2 bezeichneten Punkt, jedoch in der Neuglücker Stollnsohle, auf dem schon obengedachten unbenannten Morgentrum, vom Eleonorer Stehenden in W, sowie auf dem damit angefahrenen hangenden Trum des Eleonorer Stehenden Ganges vom erstern in S, aus welchem die bis in das ad 2 bezeichnete Ueberhauen sich in die Höhe ziehenden Silbererze förstenweise abgebaut werden sollen.

4) Das bei 130 Lachter nördlicher Entfernung vom Junge drei Brüder Morgengang bis jetzt 5,5 Lachter tiefe Abteufen, welches mindestens bis zu 10 Lachter Teufe unter die Neuglücker Stollnsohle niedergebracht und von solchem dann auf dem hangenden Trum des Eleonorer Stehenden ausgelängt werden soll, um die vor dem ad 3 beregten Stollnflügelorte auch sohlweise einbrechenden und dem Anscheine nach sich bis in dieses Abteufen niederziehenden Silbererze aus solchem mit mehr Vortheil abbauen zu können. Ferner

auf dem Einigkeit Flachen:

5) Ein Abteufen bei 43 Lachter mittäglicher Entfernung vom Junge drei Brüder Morgengang, welches bis jetzt 31,1 Lachter Teufe erreicht hat und der zu kostspieligen Wasserhaltung wegen vor der Hand höchstens bis zu 35 Lachter unter die Neuglücker Stollnsohle niedergebracht werden soll, obgleichwohl von 5 zu 5 Lachtern beim Abteufen desselben ansehnliche Parthien Kobalt gewonnen werden.

6) Ein Förstenbau über dem bei 30 Lachter Teufe aus vorstehenden Abteufen in S erlängten Feldstreckenorte.

7) Zwei Feldstreckenörter bei 20 Lachter Teufe aus demselben Abteufen in S und N.

Vor den ad 6 und 7 bezeichneten Feldstreckenörtern, sowie auch in jenem Förstenbau sind in den ersten 6 bis 7 Lachtern von fraglichen Abteufen aus und zwar in der Nähe des hier übersetzenden Drei Schwester Ganges, sowie auch auf den Vereinigungspunkten mit demselben und dem Einigkeit flachen Gang, von der Neuglücker Stollnsohle nieder bis in das Tiefste vorstehenden Abteufens reiche Silbererze mit Kobalt- und Nickelgehalt gehauen worden. Man beabsichtigt daher auch, beregte Feldstreckenörter in S und N weiterfortzustellen, um die Bauwürdigkeit des Einigkeit Flachen auch über das Kreuz hinaus bei größeren Erlängungen kennen zu lernen.

Auf dem Christoph Morgengang:

8) Das Christopher Stollnort in der Neuglücker Stollnsohle, welches bereits 40 Lachter erlängt ist, noch auf eine weitere Länge von circa 80 Lachtern in O bis Eleonorer Stehenden fortzustellen und mit dem auf letztern Gange getriebenen Stollnflügel durchschlägig zu machen, um hierdurch nicht nur frischen Wetterzug, sondern auch einen nähern Förderweg herzustellen.

9) Das Kunstschachtabteufen, zunächst bis zu 25 Lachter Teufe niederzubringen und in der ersten Gezeugstrecke, dann in 10. zu Anfahrung des Franz Flachen, sowie in S zu Ausrichtung der hier übersetzenden Schwebenden auszulängen. Dahingegen

10) das erste Gezeugstreckenort in O circa 100 Lachter bis Eleonorer Stehenden und 20 Lachter bis Einigkeit Flachen, sowie auf letztern in S bis Einigkeiter Abteufen fortzubringen, um auf den in diesen Zwischenräumen hier schon genannten Gängen, sowie auch auf den anzufahrenden Heylander, Glückaufer und Junge drei Brüder Morgengang und namentlich auf dem Eleonorer Stehenden von der ersten Gezeugstrecke bis in die Neuglücker Stollnsohle neue Abbaue etabliren zu können.

c. Betrieb der Stollnörter gegen Entrichtung der Hälfte der Betriebskosten.

11) Das Stollnort auf dem Junge drei Brüder Morgengang von Heylander Schächten in NO zu Anfahrung des Baldglücker, Reiche Spat und Elisabeth Flachen weiter ins Feld zu stellen und die bei circa 163 Lachter nördlicher Entfernung von vorstehenden Schächten angefahrenen Silbererze mittelst Strossen- und Förstenbaubetrieb abzubauen. Eben so

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/102

12) das Stollnort auf dem Eleonorer Stehenden vom Junge drei Brüder Morgengang in N weiter ins Feld zu bringen und damit später den Grünburgner Schwarz Adler und Eleonorer Morgengang anzufahren.

Wenn nun schon aus vorstehender Betriebs- und der im Laufe des Quartals Luciä 1851 hierdurch erzielten Silber- und Kobalterzeinnahme hervorgeht, daß diese Grube mit Recht als eine der hoffnungsvollsten im sächsischen Obergebirge genannt werden kann, so kommt auch noch hinzu, daß durch das in den Jahren 1848 bis 1850 mit einem Aufwande von 5000 Thlrn. hergestellte kräftige Radkunstgezeug und die hierdurch mit einem Aufwande von 3000 Thlrn. ermöglichte Niederbringung des unter dem Königl. Stolln zur Zeit 20 Lachter tiefen Kunstschachtes auf dem Christoph Morgengang es möglich wird, künftig auch unter der Neuglücker Stollnsohle Tiefbaue etabliren zu können.

Marienberg, am 10. April 1852.

Louis Alexander Scheidhauer,
int. Schichtmeister.

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche ein Interesse an dem Baue einer Eisenbahn von Dresden nach Freiberg nehmen, insbesondere aber die Herren Grubenvorstände, Officialbevollmächtigte und Grubenvorsteher des hiesigen Bergamtsreviers werden hierdurch ersucht, sich kommenden

24. l. M., Nachmittags 2 Uhr,

im Metzler'schen Lokale (Burgstraße) zu einer Besprechung einzufinden.

Freiberg, am 21. April 1852.

Gerichtsdir. Adv. **Ernst Klemm.**
Rechtsanw. **Legler.**

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Eisenwerk hält stets

Lager von geschmiedeten Pocheisen

zu dem Preise von $4^1/_2$ Thlr. pr. Ctr. in Freiberg bei Herrn Nagelschmidtmeister **Clausnitzer** und in Altenberg bei Herrn Kaufmann **Kerzendörfer.**

Eisenwerk **Schmiedeberg** bei Dippoldiswalde.

Die Werks-Administration.

Bekanntmachung.

Endesunterzeichnete erlaubt sich, den Herren Grubenvorständen und Grubenvorstehern die ergebenste Anzeige zu machen, daß dieselbe vom jetzigen Quartal Trinitatis an das Lachter Steinseil um 2 Pf., so wie das Schock Böhrerstricke um 3 Ngr. im Preise herabgesetzt hat; auch wird hinzugefügt, daß, wie früher, für die Seile Garantie geleistet wird. Ohne Garantie sind die Seile von derselben billiger zu beziehen.

Es bittet um gütigste Beachtung

die Seiler-Innung zu Freiberg.

Neue Zubußquittungs- und **Ordnungsstraf-Formulare** für gewerkschaftliche und Gesellen-Gruben sind in unterzeichneter Buchdruckerei von heute an stets riesweise so wie in einzelnen Buchen vorräthig.

Freiberg, den 10. April 1852.

Gerlach'sche Buchdruckerei.

Kux-Verkauf.

Ganze und Bruchtheil-Kuxe von **Prinz Friedrich** Fdgr., **Schießwecken** (sonst **Salomo**) **Maaßen, Vater Abraham** Fdgr., **Gewerken Hoffnung,** desgleichen von **Hülfe Gottes** Erbst. sind zu verkaufen; wo? erfährt man in

d. Exped. d. Sächs. Bergwerks-Zeitung.

In meinem Verlage erschien so eben

Karte
der projectirten Eisenbahnlinie
von
Dresden über **Freiberg** nach **Chemnitz.**

Preis 8 Ngr.

Freiberg, im April 1852.

J. G. Engelhardt.

Einen Beamten für Kohlenbergbau, welcher einem Braunkohlenwerke längere Zeit vorgestanden hat, glaube ich mit gutem Gewissen empfehlen zu können.

Freiberg, den 21. April 1852.

A. Breithaupt, Professor.

Interim. Redacteur: Schichtmeister Th. Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/103

Nr. 17.
Sonnabend den 1. Mai.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.
4. Woche Quartal Trinit.

Herausgegeben durch einen

Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Ueber das Grubengebäude Isaak sammt Silberschnur Erbstolln im Bergamtsrevier Freiberg.

Von den verschiedenen Gruben, welche dem in früherer Zeit so ausgebreiteten Halsbrücker Bergbau mit angehören, ist als eine nicht unwichtige besonders auch Isaak s. Silberschnur Erbst. zu nennen. Dieses Grubengebäude besteht jetzt, wie dieß schon der Name besagt, aus den beiden früher selbstständigen Gruben Isaak und Silberschnur und liegt dieses vereinigte Grubenfeld bei $^5/_4$ Stunde Entfernung von Freiberg in N am rechten Muldengehänge unterhalb der Halsbrücker Schmelzhütten auf den Fluren der Dörfer Rothenfurth und Krummhennersdorf. Dasselbe umfaßt nach der dem neuen Berggesetze gemäß getroffenen vorläufigen Regulirung jetzt 213 Maaseinheiten à 1000 □Lr. Seiner petrographischen Beschaffenheit besteht demnächst der vorstehendes Grubenfeld einschließende Gebirgstheil der Hauptmasse nach aus Freiberger Gneis mit seinen Untervarietäten und wird nur in seiner südöstlichen Begrenzung von einem Felsit-Porphyr-Gange theilweise durchsetzt. Die wichtigsten der daselbst aufsetzenden Erzgänge und zwar zunächst im Isaaker Felde sind: der Samuel Spat, Isaak Spat, Pabst Stehende und Erfreulich Glück Morgengang, so wie im Silberschnurer Felde der Silberschnur oder Hülfe des Herrn Stehende und, wahrscheinlich einen Gang bildend, der Carl und Constantin Flache. Hiervon gehören wiederum der Isaak Spat, Samuel Spat, Carl und Constantin Flache der Schwerspath- oder barytischen Blei-Formation an, d. h. dieselben bestehen bei einer abwechselnden Mächtigkeit von einigen bis 50 Zoll ihren Hauptbestandtheilen nach aus Schwerspath, Flußspath, Quarz mit Schwefelkies und hauptsächlich Bleiglanz, dagegen weniger rother Blende, seltner und besonders auf Gangkreuzen gediegen Silber, Glaserz, Eugenglanz und Rothgiltigerz; wogegen der Pabst Stehende, Erfreulich Glück Morgengang und Silberschnur Stehende, den bei Klein- und Großvoigtsberg, Burkersdorf u. s. w. auftretenden Gängen analog, füglich der edlen Quarzformation beizuzählen sein dürften, da dieselben bei einer Mächtigkeit von 4 bis 30 Zoll in gleicher Weise als Hauptbestandtheile weißen und grauen hornsteinartigen Quarz, seltener Schwer-, Braun- und Kalkspath, mit inneliegendem Schwefelkies, Arsenkies und edlen Silbererzen, namentlich Fahlerz, Glaserz, gediegen Silber, Rothgiltigerz, Eugenglanz und theilweise sogar in größerer Masse, wie besonders der Silberschnur Stehende, Bleiglanz führen.

An Tagegebäuden besitzt übrigens das Grubengebäude Isaak s. Silberschnur Erbst. jetzt 1 Huthaus mit eingebauter Scheidebank, 1 Bergschmiede, 1 Poch- und Stoßheerdwäsche, so wie 1 Schacht- und 1 Stollnkaue.

Aufgenommen wurde das Grubengebäude Isaak Erbst. nachweislich im Quartale Crucis 1737, als in

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/104

welchem Quartale den alten Nachrichten nach man den Anfang mit Auffauberung und Abtreibung eines alten Stollns auf einem Spatgange, Isaak genannt, gemacht und hiermit im Quartale Luciae desselben Jahres eine Länge von 42 Lr. erreicht habe, ohne jedoch bis anstehendes Ort gekommen zu sein. Veranlassung hätten übrigens hierzu der schon vorhandene obere Stolln, so wie die auf dem Gebirge befindlichen alten Bingen gegeben. Diesem nach muß in diesem Gebirgstheile in schon weit früherer Zeit alter Bergbau umgegangen sein und möchte dieser, den neuerlich erlangten Aufschlüssen nach, wie dieß aus den weiter unten folgenden Angaben näher ersichtlich werden wird, wohl zum großen Theil und zwar mit glücklichem Erfolge besonders auf dem obengenannten Erfreulich Glück Morgengang verführt worden sein. Seit vorberegter Wiederaufnahme wurde nun zunächst der Hauptbetrieb auf dem Isaak Spat fortgeführt, wobei man sich durch einen in kurzer Erlängung vom Isaak Stollnmundloche herein überfahrenen Erznieren bewogen fand, daselbst einen Schacht (unterer Kunstschacht) abzuteufen und ein Kunstgezeug zu erbauen, wozu die Aufschlagewasser aus dem sogenannten Hammergraben in einer Wasserleitung über die Mulde in Spundstücken herzugeführt wurden. Eben so gab ein auf demselben Gange bei 83 Lr. Stollnerlängung durch übersetzende Morgenklüfte verursachter Erznieren Veranlassung, abermals einen Schacht (oberer Kunstschacht) niederzubringen und ein Kunstgezeug zu erbauen, zu dessen Umtrieb die auf dem Gebirge befindlichen Quellwasser in einem besonderen Teiche gesammelt und als Aufschlagewasser gebraucht wurden. Beide Tiefbauversuche führten jedoch zu keinem günstigen Erfolge, wobei insbesondere das letztere obere Kunstgezeug wegen zu häufigen Wassermangels kein größeres Unternehmen gestattete. Der nach diesem fortgesetzte Stollnortsbetrieb führte nun zwar nach Anfahrung des Pabst Stehenden besonders auf dessen Kreuze mit dem Isaak Spate zu ausdauernderer Erzgewinnung, jedoch fand hierdurch und ohnerachtet die Grube sich seit dem Quartal Crucis 1740 in so ziemlich fortlaufender Erzlieferung zu erhalten vermochte, eine größere Erhebung derselben noch nicht statt. Hierzu wurde vielmehr erst Gelegenheit geboten, als man zu stärkerer Inangriffnahme der Tiefbaue überhaupt beschloß, im oberen Kunstschachte auf dem Isaak Spat ein neues kräftigeres Kunstgezeug anzubauen, was auch im Jahre 1769 wirklich zu Stande kam. Die Aufschlagewasser wurden hierzu über die Altväterbrücke Anfangs aus der Münzbach, später aber aus dem Rothengraben herbeigeleitet. Führte nun zwar der hiermit zunächst auf dem Isaak Spate im oberen Kunstschachte nochmalige Tiefbauversuch zu keinem günstigen Resultate, so wurde doch hierdurch Veranlassung gegeben, die früheren Abbaue auf dem Pabst Stehenden auch unter die Stollnsohle tiefer verfolgen zu können. Man baute in dieser Absicht ein Streckengestänge auf dem Isaak Stolln an letzteres Kunstgezeug an, legte auf dem Kreuze des Isaak Spats mit dem Pabst Stehenden und einem Morgengange einen Kunstschacht an und gelang es so, auf dem Pabst Stehenden neue Erzbaue vorrichten zu können, welche den dasigen Bergbau, nach damaligen Angaben bis zum Jahre 1775, in ganz respectablen Umständen erhielten. Einen entschieden günstigeren Aufschwung erhielt die Grube jedoch erst, als man im Quartale Reminiscere 1775 so glücklich war, sowohl mit dem 1. Gezeugstreckenorte, als auch später mit dem Isaak Stollnorte den bis dahin ganz unbeachtet gebliebenen und erst in demselben Quartale gemutheten Samuel Spat erzführend und zwar aus Flußspath mit inneliegendem Bleiglanz bestehend auszurichten. Von dieser Zeit an wurde der Hauptbetrieb vorzugsweise auf dem gedachten Samuel Spate fortgestellt und wurde es bei der leichten Erzgewinnung auf demselben möglich, in kurzer Zeit recht ansehnliche Erzlieferungen zu bewirken. Die Verhältnisse der Grube verbesserten sich dadurch schnell dergestalt, daß nicht nur in den Jahren 1775 und 1776 gegen 5000 Thlr. Schulden abgestoßen, sondern auch bereits von dem Quartale Luciae 1776 nach Wegfall der Zubuße 2 Thlr. Verlag pro Kux gegeben werden konnten. In dessen Folge wurde gleichzeitig die Kuxtaxe auf 100 Thlr. erhöhet. Die anfahrende Mannschaft betrug in dieser Zeit 100 bis 106 Mann. Bei dieser so ansehnlich größer gewordenen Grubenwirthschaft machten demnächst sich auch mehrere Ausführungen nothwendig, worunter außer mehreren Reparaturen an der Wäsche besonders die Erbauung der Bergschmiede im Quartale Trinitatis 1778 zu erwähnen ist.

War man nun bei dem ferneren Betriebe so glücklich, den Samuel Spat namentlich in 1. Gezeugstrecksohle auf ziemlich 100 Lr. vom Pabst Stehenden in Abend in obiger Weise erzführend fortbringen, so wie nicht minder insbesondere am Kreuze mit dem Pabst Stehenden in größere Teufe und zwar bis 3. Gezeugstrecke bauwürdig verfolgen zu können, so machte sich doch bald die große Mangelhaftigkeit sowohl der damaligen Förderung, als auch insbesondere der Wasserhaltung sehr bemerklich. Wie bereits oben erwähnt, erfolgte letztere durch Fortführung von Streckengestängen vom oberen Kunstschachte auf dem Isaak Spate aus, anfangs auf dem Isaak Stolln, später auf 1. und halb 2. Ge-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/105

zeugstrecke nach dem Pabst Stehenden und Samuel Spate. Hierzu waren aber natürlich eine Menge Zwischenmaschinen an Kreuzen u. s. w. nicht zu umgehen, welche nicht nur deren allgemeine Unterhaltung sehr kostspielig, sondern auch die Maschinenkräfte zuletzt ganz unwirksam machten. In solcher Weise kam es denn, daß, da man hierdurch gehindert war, mit den Versuchs- und Abbauen die Gänge nach Wunsch verfolgen zu können, im Quartale Crucis 1784 der Verlag in Wegfall und somit die Grube in Freiverbau kam. Um dem oberen Kunstgezeuge zu Hülfe zu kommen, wollte man zwar den unteren Kunstschacht in tieferen Sohlen mit dem oberen durchschlägig machen und so die Wasserhaltung vertheilen, jedoch kam auch diese Ausführung, wozu das seit dem Jahre 1779 stehen gebliebene untere Kunstgezeug im Quartale Trinitatis 1785 wieder angeschützt worden war, nicht wirklich zu Stande. Man beschloß vielmehr, zu regelmäßigerer Wasserhaltung und Förderung auf dem Pabst Stehenden einen neuen Kunst- und Treibeschacht niederzubringen und solchen mit dem unteren Kunstgezeug durch ein Feldgestänge in Verbindung zu setzen. Die letztere Ausführung kam diesem gemäß im Quartale Crucis 1786 wirklich zu Stande. Seit dieser Zeit wurde nun der neue obere Kunstschacht auf dem Pabst Stehenden schwunghaft niedergebracht und es wurde überhaupt auf demselben, besonders nachdem man im Quartale Luciae 1788 die hauptsächlichsten Tiefbaue auf dem Samuel Spate wegen zu großer Kostspieligkeit hatte verlassen müssen, der Hauptbetrieb ferner fortgeführt. Hierbei war man nun zwar so glücklich, mehrere nicht unansehnliche Erzbaue vorrichten und abbauen zu können, jedoch stellte sich nunmehr auch der allgemeine Unterhaltungsaufwand immer größer heraus, so daß vom Quartale Luciae 1792 an wieder Zubuße angeschlagen werden mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber das Berggebäude

Gewerken Hoffnung Fundgrube

im Marienberger Bergamtsrevier.

Das Berggebäude Gewerken Hoffnung Fdgr., 1/4 Stunde von der Stadt Marienberg am sogenannten Rosenberge gelegen, welches erst im Jahre 1849 neu aufgenommen worden ist und zur Zeit seine Baue lediglich auf dem Silberkosten- und Sammtbeutler-Spatgange in und über der tiefen Weißtaubner Stollnsohle verführt, kann mit Recht eine der aussichtsvollsten Gruben des Marienberger Reviers genannt werden, indem im Allgemeinen der Rosenberg zu den edelsten Gebirgstheilen gedachten Reviers gehört, in welchem in der Vorzeit und ehe noch dieses Gebirge mit dem tiefen Weißtaubner Stolln aufgeschlossen war, mit sehr glücklichem Erfolg gebaut worden ist. Die in dem der Grube zur Zeit gehörigen Felde auffetzenden Gänge haben, wie die darüber vorhandenen zuverlässigen älteren Nachrichten beweisen, bei deren Bebauung in oberen Teufen sehr reiche Erze geschüttet und nicht unbedeutende Ueberschüsse gewährt.

Man hat nun seit der Wiederaufnahme dieser Grube das Absehen besonders darauf gerichtet, den Rosenberg auf den oben genannten beiden Gängen und vom tiefen Weißtaubner Stolln aus mittelst Ortsbetrieb nach verschiedenen Gegenden hin aufzuschließen, um mit diesen Oertern mehrere noch vorliegende Erzgänge, deren Bebauung die Vorfahren wegen der Mangelhaftigkeit ihrer Maschinen bis in jene Teufe nicht ermöglichen konnten, anzufahren und edel auszurichten.

Diesem Zwecke entsprechend wurde das tiefe Weißtaubner Stollnort auf dem Silberkosten Spatgange, dessen Betrieb bis Jahresschluß 1850 Seiten des Königl. Weißtaubner Stollns, gegen Vierten-Pfennig Beitrag und stärkerer Belegung halber auch mit baarem Vorschuß, bewirkt wurde, was jedoch nur in Folge des neuen Berggesetzes aufgehört hat, bis Schluß des Quartal Reminiscere 1852 bis zu überhaupt 52,7 Lr. vom Alt Fabian Morgengange gegen Morgen fortgebracht. Das höffliche Ansehen des genannten Ganges, welcher zur Zeit aus 4 bis 6 Zoll mächtigen grauen Letten und Flußspath mit stellenweise einbrechenden Nestern von Scherbenkobalt und Leberkiesen besteht, giebt Veranlassung, in Rede stehendes Stollnort möglichst schwunghaft weiter in das morgendliche Grubenfeld einbringen zu lassen, um vielleicht bald zu Erzeinnahmen zu gelangen.

Hierbei hat man aber auch nicht verfehlt, das Stollnort auf dem bei 130 Lr. nördlicher Entfernung vom Alt Fabian Morgengange auffetzenden, 4, theilweise auch 8 Zoll mächtigen und aus aufgelöstem Gneis, Quarz und blauen Letten mit eingesprengten Schwefel- und Kupferkiesen bestehenden Sammtbeutler Spatgange in derselben Stollnsohle weiter und bis zu überhaupt 51,26 Lr. vom Kreuz mit dem unbenannten Flachen gegen W ins Feld zu bringen, um damit zunächst den in kurzer Entfernung vorliegenden Neujahrs Hoffnunger und bei weiterer Erlängung auch noch andere Erzgänge anzufahren und mit edlen Erzen auszurichten, da besonders in diesem Gebirgstheil die Kreuzpunkte von großer Wichtigkeit sind.

Besonders wünschenswerth ist aber auch die Auf-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/106

schließung des südlichen noch ganz unverritzten Gebirgstheils, wo in kurzer Zeit mehrere schon anderwärts mit gutem Erfolg bebaute Erzgänge und namentlich auch der Pochzug Morgengang mit seinen reichhaltigen Zinnerzen angefahren werden können, was, wenn nur erst einer der oben beschriebenen Pläne ausgeführt sein wird, erfolgen dürfte.

Im Quartal Reminiscere 1852 bestand die Belegung incl. des Steigers und excl. der zeitweilig erborgten 4 und 5 Mann Förderleute aus 4 Mann, und es stellte sich folgender Cassenabschluß heraus:

I. Einnahme.

251 Thlr.	4 Ngr.	2 Pf.		verblieb im vorigen Quartale baarer Cassenbestand, hierzu
116 =	15 =	— =		in diesem Quartale eingegangene Zubußen
367 Thlr.	19 Ngr.	2 Pf.		Summe; dagegen

II. Ausgabe.

69 Thlr.	21 Ngr.	6 Pf.		Arbeiterlöhne,
3 =	22 =	5 =		für Pulver,
4 =	4 =	8 =		Schmiedelöhne,
5 =	3 =	1 =		für Materialien,
31 =	21 =	4 =		Insgemein, an Gefällen, ordinärem Bau- und allgemeinen Aufwande.
114 Thlr.	13 Ngr.	4 Pf.		Summe; es verbleibt demnach
253 Thlr.	5 Ngr.	8 Pf.		Cassenbestand.

Marienberg, am 23. April 1852.

Gustav Louis Hinkel,
Rechnungsführer.

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Notiz.

In der am 24. l. M. stattgefundenen Versammlung fast sämmtlicher Vertreter der gewerkschaftlichen Berggebäude des Freiberger Reviers, in welcher die **Eisenbahnfrage** von Tharandt nach Freiberg besprochen wurde, ward der Beschluß gefaßt:

eine Deputation zu wählen, welche die Anregung des Baues einer Eisenbahn von Tharandt nach Freiberg fortwährend im Auge behalte und zu diesem Zwecke mit den Behörden sowohl, als mit dem Directorium der Dresden-Tharandter Eisenbahn in Communication trete.

Als Mitglieder dieser Deputation wurden gewählt:

Herr Gerichtsdirecter Adv. Klemm in Freiberg,
Herr Kaufmann Braun daselbst und
Herr Rechtsanwalt Legler daselbst.

Freiberg, am 27. April 1852. XI.

Den Herren Grubenvorständen und resp. Grubenvorstehern theile ich hierdurch zur gefälligen Berücksichtigung meine äußersten Notirungen für folgende Anlieferungsgegenstände mit:

Reines helles Baumöl, denaturalisirt				abgezogen
	der Ctr.	$17\frac{1}{4}$	Thlr.	incl. Büchsengeld.
Graphit, rein geschlemmt	= =	$3\frac{2}{3}$	=	
do. beste Qualité	= =	4	=	
Schreibe-Maculatur	= =	4	=	

Außerdem erbiete ich mich gegen eine mäßige Provision zur prompten Besorgung aller beziehbaren, zum Gruben- und Hüttengebrauch nöthigen Artikel.

Freiberg, im April 1852.

Georg Auerswald.

Versammlung des Bergwerks-Zeitungs-Vereins

Donnerstag, den 6. Mai, Abends 8 Uhr.

Verunglückung.

Freiberg. Am 26. April verunglückte auf Himmelfahrt s. Abraham Fdgr. in der Frühschicht der Zimmerling **Johann Gottfried Fischer** aus Naundorf, indem derselbe bei circa 18 Ellen über dem Abteufen des Alt Elisabether Kunst- und Treibeschachtes beim Schlagen einer Lehre unerwartet von einer im Fahrschachte hereinkommenden Gelligen Pfoste, nachdem letztere bereits die Schachtdeckel auf 5. und halb 6. Gezeugstrecke durchgeschlagen, so wie den Kunstarbeiter **Hofmann** am rechten Fuße stark verletzt hatte, am Kopfe tödtlich getroffen wurde.

(Hierzu als Beilage: Verzeichniß bergmännischer Ausdrücke, IV. Lieferung.)

Interim. Redacteur: Schichtmeister Th. Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/107

Nr. 18.
Sonnabend den 8. Mai.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.
5. Woche Quartal Trinit.

Herausgegeben durch einen
Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Ueber das Grubengebäude Isaak sammt Silberschnur Erbstolln im Bergamtsrevier Freiberg.

(Fortsetzung.)

Wie zusammengesetzt und kostspielig aber überhaupt die damaligen Kunstgezeuganlagen gewesen, geht unter Anderem recht deutlich aus einer Anzeige des Geschwornen Klemm vom Jahr 1795 hervor, nach welcher „man bei Isaak Erbst. um des willen nicht das 1. Fahrte unter der 3. Gezeugstrecke auf dem Pabster Stehenden befindliche Tiefste erreichen könne, weil der unterschlägige Kunstgezeug zu sehr belastet sei, indem an selbigem ein 147 Lr. langes Feld und Streckengestänge mit 4 Kreuzen und 2 Bruchschwingen, auch 9 Kunstsätze angebaut sich befänden, und wenn noch ein Satz angebauet werden sollte, zu besorgen stünde, daß sogleich Stücken erfolgen und die Kreuze ganz zerreißen möchten."

Unter so bewandten Umständen kam es denn, nachdem der vorgenannte obere Kunstschacht auf dem Pabst Stehenden bis 1. Fahrt Teufe unter 3. Gezeugstrecke niedergebracht worden, daß, als sowohl das Feldgestänge am unteren Kunstgezeuge, als auch die Spundstücken und überhaupt die ganze Wasserleitung des oberen Kunstgezeuges ganz wandelbar geworden waren, zu deren Herstellung jedoch der Grube, da die hauptsächlichsten Erzbaue inmittelst ersoffen waren, diese und sonstige Hilfsmittel gänzlich fehlten, im Quartale Luciae 1795 die beiden Kunstgezeuge abgeschützt und somit die Baue unter dem Stolln verlassen werden mußten.

Die Erzlieferungen haben übrigens in dieser Betriebsperiode aus dem Gesammtfelde von Isaak Erbst. über und unter dem Stolln und zwar seit dem Quartale Crucis 1740 bis mit Crucis 1799 in

40716⅜ Centner Erz mit
6476 Mark 2 Lth. 1 Dnt. Feinsilber und
127162 Thlr. 21 Gr. 11 Pf. Conv. Bezahlung

bestanden, worunter wiederum nur vom Samuel Spat vom Quartale Reminiscere 1775, als von dessen Anfahrungszeit an, bis ebendahin

76858 Thlr. — Gr. 7 Pf. Conv. Bezahlung

enthalten sind.

Um der Grube Isaak Erbst. neue Hilfsquellen zu verschaffen, suchte man nun zwar seit dem Jahre 1796 in dem bereits im Jahre 1794 auf dem Halsbrückner Spate und besonders auf dem Johannes Gegentrum, Neue weiße Rose Spat und Friedrich Morgengang neu gemutheten und in Belehnung genommenen Felde neue Erzbaue zu gewinnen, jedoch hatte dieser ganze Versuchsbau, obschon hierbei einige Erzeinnahme erlangt wurde, keine lange Dauer. Nach mehreren Verhandlungen hierüber wurde dieser ganze, allerdings sehr entlegene Feldtheil gegen Restitution der darauf verwendeten Betriebskosten an 866 Thlr. 23 Gr. 5 Pf. und eine Kaufsumme im Betrage von 1100 Thlrn. an die

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/108

Nachbargrube Beihilfe Erbst. schon im Jahre 1807 wieder abgetreten. Eben so wenig Erfolg hatte der hierauf folgende, jedoch nur schwache Betrieb im Isaaker Grubenfelde selbst, welcher hauptsächlich in weiterer Aufschließung der dasigen Gänge in und über der Isaaker Stollnsohle bestand.

Eine neue Betriebsperiode begann daher vielmehr erst, als im Jahre 1817 auf Vorschlag des damaligen Schichtmeisters Puschmann die Einbringung des 6 Lr. tieferen Anna Stollns in Isaak Erbst. auf dem Pabst Stehenden von Beihilfe aus beschlossen wurde, um sowohl das Grubenfeld überhaupt tiefer zu lösen, als auch insbesondere hierdurch für die Zukunft eine kräftigere Maschinenkraft zu erlangen. Hiermit wurde auch bereits im Quartale Trinitatis 1818 begonnen und ist es dieser Plan, welcher eigentlich auch jetzt noch weiter verfolgt wird. Es wurden hierzu nach und nach der Neuhilfer und Gotteshilfer Tageschacht, sowie im alten Isaaker Felde selbst der noch jetzt gangbare Neuschacht aufgewältigt, und auch theilweise tiefer niedergebracht. Der eigentliche Durchschlag des Anna Stollns in die alten Isaaker Baue auf dem Samuel Spat und Pabst Stehenden erfolgte in solcher Weise, obschon man auf letzterem Gange bereits in den Jahren 1837 und 1838 einige kleinere Baue gezäpft hatte, in dem Quartale Crucis 1839. Den Betriebsconferenzbeschlüssen von 1838 nach hätte nun zwar zu Wiederinangriffnahme der Isaaker Tiefbaue und namentlich zu Niederbringung eines neuen Kunst- und Treibeschachtes verschritten werden sollen, zu dessen Ausführung auch bereits mehrere nähere Bearbeitungen erfolgt waren, wenn nicht diese ganze Anlage theils wegen zu hoher Kosten, theils wegen des damals bevorstehenden Angriffes des Rothschönberger Stollns auf spätere Zeiten hätte hinausgeschoben werden müssen. Es wurden daher vielmehr für die nächste Zeit die hauptsächlichsten Grubenkräfte den Vorschlägen des damaligen Schichtmeisters Lindner gemäß zu Anfahrung des älteren Nachrichten nach sehr hoffnungsvollen Erfreulich Glück Morgenganges verwendet und in dieser Absicht das Anna Stollnort auf dem Samuel Spat vom Pabst Stehenden in Morgen mit Beginn des Quartales Crucis 1840 angehauen. Außerdem wurde vom Quartale Luciae 1843 an auch das Anna Stollnort auf dem Pabst Stehenden in Mitternacht fortgestellt. Die Anfahrung des Erfreulich Glück Morgenganges erfolgte hierauf im Quartale Reminiscere 1845 bei 70,35 Lr. Erlängung vom Pabst Stehenden aus in Morgen und wurde derselbe bei 6 bis 12 Zoll Mächtigkeit aus Quarz mit eingesprengtem Schwefelkies, sowie Glas- und Rothgiltigerz bestehend gefunden. Bauwürdig wurde derselbe demnächst jedoch erst nach weiterer Orts-Erlängung von 18 Lr. in Mitternacht Morgen ausgerichtet und in solcher Beschaffenheit in mehreren schmalen Trümern aus Gneis, Quarz und Braunspath mit eingesprengtem Glas- und Rothgiltigerz bestehend ziemlich 6 Lr. fortgebracht. Die aus diesem allerdings nur kleinen und sich nicht hoch hinausziehenden Erzmittel gewonnene Erzlieferung bestand bei 91,8 Centner Erzmasse mit 20,56 Pfund Silber überhaupt in 462 Thlr. 11 Gr. 6 Pf. Bezahlung. Der Stollnortsbetrieb auf dem Pabst Stehenden in Mitternacht führte dagegen bei 37,5 Lr. Erlängung vom Neuschachte aus in Mitternacht zum Durchschlag in den vorliegenden alten Abbau, in welchem man bis ganzen Stoß überhaupt 31,3 Lr. aufzugewältigen hatte.

So weit war man gekommen, als nach der, zu tieferer Lösung der im Inneren des Bergamtsrevieres Freiberg gelegenen Gruben inmittelst erfolgten Inangriffnahme des Rothschönberger Stollns, auch für Isaak Erbst. eine baldige bessere Zukunft hiervon erwartet werden zu können schien. Als ein für diese Grube sehr wichtiges und heilbringendes Unternehmen mußte es nämlich betrachtet werden, wenn man die spätere Lösung des Isaaker Grubenfeldes durch den Rothschönberger Stolln bereits vor dessen gänzlicher Vollendung von dessen verhältnißmäßig am nächsten gelegenen 7. Lichtloche aus hätte einleiten können. Der hierauf von dem Unterzeichneten begründete neuere Betriebsplan fand auch bei der zuletzt im Jahre 1848 abgehaltenen Betriebsconferenz allgemeinen Beifall und vorläufige Zustimmung. Jedoch hat derselbe in Folge später hierüber nothwendig befundener und mehrfach fortgesetzter Erörterungen bis jetzt nicht in Angriff genommen werden können, weil solcher für den Rothschönberger Stolln, insonderheit so lange man mit dessen Stollngegenorte die Mulde noch nicht unterfahren und bereits in das Gegengebirge vorgerückt sei, nicht ganz unbedenklich gefunden worden ist. Es hat daher der in neuerer Zeit befolgte Betriebsplan lediglich nur in mehrfacher Feldaufschließung im Bereiche des Anna Stollns bestehen können.

Inzwischen hatte sich auf der Nachbargrube Silberschnur Erbst., einer zwar kleinen Grube, welche jedoch auch 1 Quartal lang und zwar auf Trinitatis 1848 drei Thaler Verlag gegeben hat, in Folge neuerer lokkender Anbrüche eine größere Regsamkeit entwickelt. Der Betrieb dieser schon früher gangbar gewesenen Eigenlöhnergrube hatte zeither lediglich auf dem Silberschnur Stehenden Statt gefunden und auf demselben auch zu mehreren Abbauen über und unter der dasigen Stollnsohle geführt. Einen größeren Aufschwung hatte jedoch das ganze Unternehmen bekommen, als man so

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/109

glücklich gewesen war, auf den sich mehrfach durchkreuzenden schmalen Trümern des Carl und Constantin Flachen in der Nähe des Silberschnur Stehenden einen zwar kleinen aber sehr edlen Anbruch von gediegen Silber, Glas- und Rothgiltigerz zu machen, welchen man jedoch in größere Teufe unter den Stolln zu verfolgen durch zu starke Wasser abgehalten wurde. Mußte hiernach für Silberschnur Erbst. ebenso wie für Isaak Erbst. eine baldige Einleitung der Tiefbaue ganz wünschenswerth sein, so konnte auch eine Vereinigung beider Grubenfelder zu Ergreifung gemeinsamer Maasnahmen für die Zukunft nur zweckmäßig erscheinen. Dieselbe kam diesemgemäß auch nach hierüber eingeholter Zustimmung der betreffenden Gewerken und Hauptgesellen vom Quartale Trinitatis 1849 unter dem Namen „Isaak s. Silberschnur Erbstolln" zu Stande.

(Schluß folgt.)

Uebersicht der im Bergamtsrevier Johanngeorgenstadt in dem Quartal Reminiscere 1852 gangbaren Berggebäude.

A. Revier-Stölln und Berggebäude
auf gewerkschaftliche Kosten betrieben und unterhalten.

Vacat.

B. Revier-Stölln und Berggebäude
auf Staatskosten betrieben.

Namen der Gruben.	Schichtmeister.	Obersteiger, Lehnträger u. Verforger.
Gegenglück Stolln s. Z. im vordern Fastenberge	Funkhänel	Schlegel.
St. Georgen Stolln daselbst		
Gnade Gottes Stolln daselbst		

C. Gewerken- und Commungruben.

I. Johanngeorgenstädter Revierabtheil.		
a. im Fastenberge.		
Adolphus Fdgr.	Ring.	Hahn sen.
Eleonora Erbst.	Derf. ad int.	
Heilige Drei Könige Fdgr.	Derselbe.	
Gewerken Hoffnung Fdgr. am Erzengler Gebirge	Derf. ad int.	Troll.
Hohe Tanne Stolln	Derselbe.	Becher jun.
Neuentblöstglück Maasen, Beilehn v. Menschenfreude Stolln am Schwarzwasser	Arnold.	Heinzel.
Treue Freundschaft Fdgr. (Co.)	Funkhänel.	Gündel.
Vereinigt Feld	Reichelt ad int.	Seidel jun.
Wildemann Stolln, Beilehn von Weißer Schwan Stolln am vordern Fastenberge	Arnold.	Becher sen.
b. in andern Gebirgen.		
Trau und bau auf Gott Stolln am Pechhöfer	Hunger.	Krauß.
Valerian Fdgr. am Rabenberge	Ring ad int.	Reißmann.
Vereinigte Hoffnung am Jugler Gebirge	Arneld.	Seidel sen.
II. Schwarzenberger Revierabtheilung.		
Gottesgeschick Stolln u. Fdgr. am Graul bei Raschau	Jacobi.	Hartmann.
St. Johannes Erbst. am Rothenberge	Schubert.	Richter.
Treue Freundschaft Stolln z. Obersachsenfeld	Wenzel.	Hahn.
Fortuna □Fdgr. bei Breitenbrunn	Ring.	—
Friedefürst Erbst. am Brandberge	Derselbe.	Kerb.
Gelbe Birke Stolln u. Guckäuschel □Fdgr. im Sauerwiesengrunde, Beilehn v. Gottes Geschick Fdgr. am Graul	Jacobi.	Hartmann.
Grüner Zweig Fdgr., Beilehn von Bergmannische Preußen Stolln	Hunger.	Oelsner.
Karl Haidinger Stolln am Rautenstöcker Gebirge bei Wildenau	Jacobi.	
Seegen Gottes Stolln am Magnetberge, Beilehn von Weißer Hirsch Erbst.	Reichelt ad int.	Blechschmidt
Sechs Brüder Stolln am Magnetberge	Schubert.	Wagner.
St. Catharina Fdgr. am Graul, Beilehn von Gottes Geschick Fdgr. daselbst	Jacobi	Hartmann.
Unverhofft Glück Fdgr. an der Achte (Co.)	Hungar.	Wagner.
Vorsicht Stolln bei Schwarzenberg	Schubert.	Richter.
III. Eibenstöcker Revierabtheilung.		
Glücksburg u. Gottlieb Fdgr. im Auersberger Grunde	Arnold.	Hahn jun.
Großzeche Fdgr. s. Eibenstöcker Commun-stolln am Auersberge (Co.)	Hungar ad int.	Reißmann.
Heinrich Stolln an der Hoffnung	Oppe ad int.	Troll jun.
Riesenberg tiefer Erbstolln am Neudecker Grunde (Co.)	Hungar ad int.	Schmidt.
Tannebaum Stolln bei Steinbach, Beilehn von Magdeburgsglück Stolln an der hohen Henne	Arnold ad int.	Heinz.

D. Eigenlöhner-Gruben.

I. Johanngeorgenstädter Revierabtheil.		
Adolphus Stolln am vordern Fastenberge	—	K. L. Unger.
Gottes Gnade Fdgr. am Schimmel	—	Gläß.
Henneberg tiefer Erbst. zu Jugel	—	Oppe.
Neuentblöstglück Fdgr. am hintern Fastenberge	—	Schreyer.
Neujahr Stolln am hintern Fastenberge	—	Seidel.
II. Schwarzenberger Revierabtheilung.		
Allerheiligen Fdgr. am Knoch bei Raschau	—	Leonhardt.
Andere Heinzenbinge Fdgr. am Rothenberge	Schubert.	Blechschmidt
Carolus s. Getreue Einigkeit □Fdgr. im Forstwalde	—	Lang.
Ehregott Stolln ohnweit der Sachsenfelder Brücke	Schubert.	Richter.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/110

Namen der Gruben.	Schicht-meister.	Obersteiger, Lehnträger u. Verforger.
Erste Heinzenbinge Fdgr. am Rothenberge	Derselbe.	Blechschmidt
Gemeinschaftlicher Bau am Rothenberge	Derselbe.	Derselbe.
Junge Delpfanne Fdgr. am Galgenberge, Beilehn von Hohneujahr Fdgr. am Rabenberge	—	Brückner.
Margarethe □Fdgr. am Eisenstübel . .	—	Goldammer
Maria Stolln f. Ludwig Fdgr. im Gläser Seifen	—	K. L. Unger.
Neubeschertglück Stolln am Ortbache .	—	Poller.

(Schluß folgt.)

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Zwitterstocks tiefer Erbstolln zu Altenberg. Bei einer Untersuchung über den Gehalt der in die wilde Fluth geleiteten trüben Wasser bei der neuen Fluth-Mühle, der Stöllner Gewerkschaft gehörig, auf ihren Zinngehalt, ergab sich bei einer höchst sorgfältigen und genauen Sicherung derselbe von der Größe eines Silberpfennigs, wobei die Qualität des Zinnsteins als gut erkannt wurde. Seiten der Grubenadministration wurde nach geschehener Beobachtung die Nothwendigkeit einer Erweiterung der Mehlführung erkannt und auch sogleich zum Einbau eines Sumpfes verschritten. Derselbe erhielt 16 Ellen 18 Zoll Länge, 2 Ellen 20 Zoll Breite und 1 Elle 2 Zoll Tiefe, wobei die Oertlichkeit maßgebend war.

Seit der Zeit des Einbaus wurden die in dem Sumpf sich ansammelnden Schlämme stets allein gestürzt, um später Gelegenheit zu haben, dieselben auf ihren Zinnsteingehalt zu untersuchen. Im Quartal Crucis 1851 schritt man zur Probe; 3 Wochen lang wurde mit 3 Stoßheerden manipulirt und der rein gestoßene Zinnstein auf den Einkehrheerden bis zum Schmelzzinnstein concentrirt. Aus der durchgewaschenen Masse erhielt die Grube $1^5/_8$ Ctr. Schmelzzinnstein, aus dem nach den gemachten Erfahrungen $^{13}/_{16}$ Ctr. Zinn erlangt wird. Berechnet man 1 Ctr. Zinn mit 28 Thlr. Verkaufspreis im Durchschnitt, so gewährt der Versuch eine Einnahme von

23 Thlr. 18 Ngr. 9 Pf.,

ohne auf das Zinn, welches Gekrätz und Schlacken enthalten, Rücksicht genommen zu haben.

Die aufgewendeten Kosten berechnen sich zu

19 Thlr. 25 Ngr. 6 Pf.,

als:

13 Thlr.	27	Ngr.	6	Pf.	Löhne für die Wäscharbeiter auf 36 Schichten und zwar mit 8 Ngr. 2 Pf. Schichtlohn für den Pochknecht,
3	=	4	=		Schichtlohn für d. Wäschjungen;
1	=	15	=	—	= für Geleuchte auf 18 Nächte;
1	=	15	=	—	= für Wäschzins, mit wöchentlich 15 Ngr. berechnet, weil außerdem 15 Thlr. Pochzins pro 1 Schock Fuhren Zwitter durchzupochen und aufzubereiten berechnet werden;
—	=	15	=	—	= für Einkehren des Zinnsteins;
—	=	18	=	—	= für Ausschlagen der Sümpfe;
—	=	1	=	—	= Fuhrlohn des Zinnsteins zur Hütte;
1	=	9	=	—	= Schmelzkosten, dieselben sind berechnet nach dem Erfahrungssatz: 1 Ctr. Zinn kostet 1 Thlr 18 Ngr. zu schmelzen;
—	=	15	=	—	= antheilige Kosten für Einbau und Unterhaltung des Sumpfes.
Sa. uts.					

Die aufgewendeten Kosten von der obigen Einnahme in Abzug gebracht, geben einen Ueberschuß von

3 Thlr. 23 Ngr. 3 Pf.

Nimmt man an, daß bei dem gewöhnlichen Wasserlauf mit 8 Sätzen jährlich 24 Schock Fuhren Zwitter durchgepocht werden, so lassen die in den eingebauten Sumpf aufgefangenen Schlämme das Fünffache der obigen Masse im Jahre betragen, oder durch diese Einrichtung wird bei einer Wäsche mit 8 Sätzen auf einen Gewinn von

17 Thlr. 26 Ngr. 5 Pf.

jährlich zu rechnen sein, abgesehen, daß Arbeiter dabei Beschäftigung erhalten.

In Folge dieser Erfahrung soll auch in den übrigen der Stöllner Gewerkschaft gehörigen Wäschen auf eine Verlängerung und Erweiterung der Mehlführung in diesem Jahre Bedacht genommen werden.

C. G. Roscher.

Personal-Chronik.

Freiberg. Den 2. Mai wurde den beiden Obersteigern **Carl Gotthold Helbig** auf Beschert Glück f. Habacht Fdgr., so wie **Daniel Gottfried Fickert** auf Gesegnete Bergmanns Hoffnung Fdgr. zur Feier ihrer 50jährigen bergmännischen Dienstzeit einem Jeden ein silberner Pokal von den betreffenden Gewerkschaften überreicht.

(Hierzu als Beilage: Verzeichniß bergmännischer Ausdrücke, V. Lieferung.)

Redacteur: Schichtmeister Theodor Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/111

Nr. 19.
Sonnabend den 15. Mai.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.
6. Woche Quartal Trinit.

Herausgegeben durch einen

Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da die von den Gewerkschaften nachbenannter Gruben zu bewirkende Wahl von Grubenvorständen bis jetzt noch nicht zu Stande gekommen ist, so sind von uns bis zu deren Erfolg nachstehende Bevollmächtigte von Amtswegen bestellt worden, nämlich

Herr Schichtmeister Schmidhuber in Altenberg für **Naßlehn Fdgr.** im Geisingsgrunde und für **Eichhorn Erbst.** bei Schmiedeberg;

Herr Stollnfactor Roscher in Altenberg für **Zinnfang Erbst.** zu Niederpöbel und für **Neubeschert Seegen Gottes Erbst.** im Geisingsgrunde;

Herr Advocat Legler in Freiberg für **Gnade Gottes s. Hilfe Gottes Erbst.** in der langen Gasse zwischen Altenberg und Zinnwald;

Herr Gastwirth Barthold in Dresden für **Eule Fdgr. s. Zubehör** in Niederpöbel;

Herr Kaufmann Einenkel in Dresden für **Edle Krone Fdgr.** zu Hökendorf;

Herr Gasthofsbesitzer Fischer in Schmiedeberg für **St. Michaelis Fdgr. s. Himmelsfürst Erbst.** bei Ammelsdorf und

Herr Bürgermeister Weichold in Bärenstein für **Daniel Fdgr.** daselbst,

welches unter Bezugnahme auf das Berggesetz vom 22. Mai 1851 §. 130. hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Altenberg, den 4. Mai 1852.

Das Königliche Bergamt daselbst.
F. W. Schiefer.

Bekanntmachung,
den Zinnwälder und Altenberger Bergbau betreffend.

Die unterzeichneten Grubenvorstände für **Wernerzeche Fdgr.** zu Zinnwald, **Michaelis Fdgr.** zu Zinnwald, **Vereinigt Zwitterfeld Fdgr.** ebendaselbst, **Reiche Trost Fdgr.** zu Zinnwald, **Wun-**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/112

derlich Köpfen Fdgr. ebendaselbst, **Greiszeche Fdgr.** zu Zinnwald und der Officialbevollmächtigte für **Gnade Gottes s. Hülfe Gottes Erbst.** bei Altenberg haben sich darüber geeinigt, eine gemeinschaftliche Gewerkenversammlung abzuhalten, um

1) über Consolidation der ebengenannten Berggebäude,
2) über die Modalität dieser Consolidation und für den Fall, daß diese Consolidation beschlossen werden sollte,
3) über die Wahl eines Grubenvorstandes für das consolidirte Berggebäude,
4) über die den Mitgliedern dieses Grubenvorstandes zu gewährende Remuneration,
5) über die Art und Weise des Zubußeinbringens,

endlich, Falls diese Consolidation nicht beschlossen werden sollte, von jeder Gewerkschaft

6) über die den jetzt schon für die genannten Berggebäude gewählten und noch zu wählenden Grubenvorständen zu gewährende Remuneration und
7) über die Art und Weise, wie für jede der obengenannten Gewerkschaften die Zubuße eingebracht werden soll,

Beschluß zu fassen.

Es werden daher alle bei Wernerzeche Fdgr., Michaelis Fdgr., Vereinigt Zwitterfeld Fdgr., Reiche Trost Fdgr., Wunderlich Köpfen Fdgr. und Greiszeche Fdgr., sämmtlich zu Zinnwald, und Gnade Gottes s. Hülfe Gottes Erbst. bei Altenberg bauenden Herren und Frauen Gewerken geladen, sich

den 24. Mai l. J., Vormittags 9 Uhr,

an Königl. Bergamtsstelle zu Altenberg, wo diese Gewerkenversammlung abzuhalten gestattet worden ist, einzufinden und sich durch Vorzeigung des Kurscheines, oder, was Bevollmächtigte anlangt, durch Production einfacher Vollmacht nebst Kurschein, oder einer gerichtlich anerkannten Vollmacht zu legitimiren.

Giltige Beschlüsse in Bezug auf den unter 1. und 2. obenangegebenen Berathungsgegenstand können nach §. 116. des Gesetzes, den Regalbergbau betr., nur dann gefaßt werden, wenn wenigstens die Hälfte sämmtlicher stimmberechtigter Kure repräsentirt ist; dagegen kann wegen der übrigen obenangegebenen Berathungsgegenstände schon dann giltiger Beschluß gefaßt werden, wenn der vierte Theil sämmtlicher stimmberechtigter Kure vertreten ist.

Für den Fall, daß nicht die ausreichende Zahl stimmberechtigter Kure repräsentirt werden sollte, kann in einer anderweit zu veranstaltenden Gewerkenversammlung von jeder geringeren Anzahl Kure giltiger Beschluß gefaßt werden.

Altenberg und Freiberg, am 13. April 1852.

Die Grubenvorstände
für Wernerzeche Fdgr., Michaelis Fdgr., Vereinigt Zwitterfeld Fdgr.,
Reiche Trost Fdgr., Wunderlich Köpfen Fdgr.,
Greiszeche Fdgr. und
der Officialbevollmächtigte
für Gnade Gottes s. Hülfe Gottes Erbst. zu Altenberg:
Carl Benjamin Puschbeck,
Louis Bauermeister,
d. Z. Vorsitzende,
Albert Hermann Legler, Officialbevollmächtigter.

Bekanntmachung,

die Abhaltung einer Gewerken-Versammlung bei Morgenstern s. Neuer Morgenstern Erbst. und Schieferleithe Erbst. betreffend.

Bei uns, den unterzeichneten Officialbevollmächtigten, ist ein Antrag auf Consolidirung der beiden Nachbargruben **Morgenstern s. Neuer Morgenstern Erbst.** und **Schieferleithe Erbst.** gestellt worden und haben wir die Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit derselben nicht verkennen können.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/113

Da nach dem Regulativ C. §. II. des Gesetzes vom 22. Mai 1851, den Regalbergbau betreffend, bei Consolidirungen von gewerkschaftlichen Berggebäuden mit andern Berggebäuden der Beschluß der betreffenden Gewerken einzuholen ist, so finden wir uns veranlaßt, sämmtliche Herren und Frauen Gewerken bei nurgenannten Gruben hiermit aufzufordern, sich

Freitag, den 21. Mai d. Jahres, Vormittags 9 Uhr,

im Lokale des Herrn Cafetier Lehmann auf der Korngasse allhier gefälligst einzufinden, um

1) über die Consolidirung beider Gruben überhaupt und über die Modalität des Repartitionsverhältnisses der Kurtheile beider Gewerkschaften, sodann im Falle der zu erwartenden Vereinigung
2) über die Benennung der consolidirten Gruben

Beschluß zu fassen.

Nach §. 113. des angezogenen Gesetzes haben sich die Mitglieder der Gewerkschaft, so weit sie nicht persönlich bekannt sind, durch Vorzeigung des mit dem Gegenbuche übereinstimmenden Kurscheines, Bevollmächtigte aber durch Production einer einfachen Vollmacht nebst Kurscheinen oder einer gerichtlich anerkannten Vollmacht zu legitimiren.

Noch wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nach §. 116. des neuen Berggesetzes bei Consolidirung gewerkschaftlicher Gruben die Hälfte der sämmtlichen stimmberechtigten Kure repräsentirt sein muß; sollte hierzu nicht zu gelangen sein, so wird eine anderweite Versammlung berufen werden, in welcher dann von jeder noch so geringen Anzahl stimmberechtigter Kure giltiger Beschluß gefaßt werden kann.

Freiberg, den 19. April 1852.

Gustav Adolph Blaser,
Officialbevollmächtigter für Morgenstern s. Neuer Morgenstern Erbst.

Dr. **Gustav Ettmüller,**
Officialbevollmächtigter für Schieferleithe Erbst.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Der Zinnwalder Bergbau.

Die für die Gruben Michaelis, Vereinigt Zwitterfeld, Reiche Trost, Wunderlich Köpfen, Greiszeche und Wernerszeche zu Zinnwald und Gnade Gottes s. Hülfe Gottes Erbst. zu Altenberg gewählten Vorstände und Officialbevollmächtigte halten sich für verpflichtet, sämmtlichen Gewerken dieser Gruben Einiges über den Zustand des dasigen Bergbaues zu veröffentlichen.

Das Gebirgsgestein, in welchem sich unter dem Bergflecken Zinnwald die Zinnerzlager vorfinden, ist Greisen und Granit und bildet eine ganz flache, kegel- oder kuppenförmige Gestalt, mit langgezogener ellyptischer Basis, deren langer, horizontaler Durchmesser $^1/_2$ Stunde betragen kann und wovon die kleinere Hälfte jenseits der Grenze in das benachbarte Böhmen fällt.

Ringsum verläuft sich das Gestein dieser Greisen-Granit-Parthie an der äußeren Grenze ganz allmählig und durch eine Reihe von Gesteins-Uebergängen in den mantelförmig darum gelagerten gemeinen Feldspathporphyr, so daß eine eigentliche Grenzfläche nicht stattfindet, sondern das Aufhören der einen und das Anfangen der andern Gebirgsart blos ungefähr nachgewiesen werden kann.

Diese ganze Greisen-Granit-Parthie wird durch sehr viele Zinnerzlager äußerst regelmäßig und auf eine bestimmte Weise durchsetzt und es laufen alle diese Lager nicht nur unter sich, sondern auch mit der äußeren kuppenförmigen Gestalt der Greisen-Granit-Parthie vollkommen parallel dergestalt, daß sie alle als concentrische Sphärenabschnitte, oder glockenartig über einander gestellte Schaalen erscheinen, welche daher in der Mitte söhlig liegen, nach der Peripherie zu aber vom Mittelpunkte weg einschießen. Dergleichen Lager, wie sie namentlich sächsischerseits durch nicht selten sehr ergiebigen Zinnerzbergbau aufgeschlossen worden sind, kennt man eine ziemliche Zahl, namentlich gehört dahin:

das Tage- oder sogenannte Orgelflötz,
das Mittelflötz,
das obere kiesige Flötz,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/114

das untere kiesige Flötz,
das artige Flötz, oder das mächtige Flötz,
das dicke Flötz,
das alte oder obere neue Flötz,
das zinnerne Flötz.

Der wirkliche Abstand je zweier dieser Lager ist sehr verschieden und variirt gewöhnlich zwischen 2 und 6 Lachter.

Die Mächtigkeit derselben steigt von $^1/_8$ bis $^1/_2$ Lr., ja wohl auch darüber, und ihre Bestandtheile sind vorwaltend Quarz und Glimmer, in welchen der Zinnstein in derben Parthien, krystallisirt, fein und grob eingemengt, mit vielem Wolfram, etwas Flußspath, Schwerstein oder Scheelbleierz, weniger Fahlerz, Kupferkies und schwarzer Blende vorkommt. Seltenere Erscheinungen in ihnen sind splittriger Hornstein, weißes und schwarzes Bleierz, Blende, Kupferlasur, Kupfergrün, Uranglimmer, Schwerspath und Spatheisenstein.

Der Zinngehalt der Zinnwälder Lager sowohl, als auch der Parthien davon, die zwischen den Lagern im Greisengestein selbst einbrechen, ist sehr bedeutend, denn es beträgt solcher schon bei geringeren Zwittern 6, 8 und 10, bei reicheren aber 20, 30 und 40 Centner vom Schock Fuhren, und von den reichsten rein ausgeschiedenen Zwittern giebt sogar nicht selten eine Fuhre oder 15 Ctr. Zwitter 5, 6 bis 8 Ctr. Zinn.

An mehreren Punkten scheinen auch diese Lager nach der Teufe zu an Reichthum noch mehr zuzunehmen, leider ist man aber, ganz wenige Baue ausgenommen, nur im Stande, auf und über dem tiefen Bünaustolln diesen reichen Erzen nachzugehen, da ein tieferer Aufschluß jetzt noch durch nicht unbedeutende Wasser verhindert wird.

Ueberhaupt dürfte nun wohl dieser Bergbau mit Recht nicht als unbedeutend erscheinen, denn, vermag man auch nicht in Mangel zusammenhängender älterer und neuerer Nachrichten genau nachzuweisen, wie viel seit Entstehung dieses Bergbaues ausgebracht und welche Ueberschüsse derselbe gewährt hat, so läßt sich doch aus einigen vorhandenen Bruchstücken, so wie aus dem Grubenbau selbst, dessen Bedeutendheit entnehmen.

Denn so weiset ein Grubenaufstand vom Jahre 1736 nach, wie in dem Bünauschen Bergamte einige Jahre 8- bis 900 Ctr. Zinn ausgebracht, wie der Graf von Bünau, als der stärkste Gewerke immer noch 4- bis 700 Thlr. Ausbeute jährlich erhoben und daß ein Kux von Vereinigt Zwitterfeld für 100 und 110 Thlr. und von den meisten übrigen Gruben mit 10 bis 50 Thlr. bezahlt worden ist. Auch wurden allein in den Jahren 1745 bis 1749 108 Schock Fuhren Zwitter gewonnen, daraus 1549 Ctr. Zinn geschmolzen und ein Ueberschuß von 6519 Thlr. 10 Ngr. 4 Pf. vertheilt.

In den Jahren 1788 bis 1797 gewährten sämmtliche Gruben 9443 Thlr. 27 Ngr. 6 Pf. Ausbeute.

Von dem Jahre 1800 bis 1819 erhielt der dasige Bergherr 8063 Thlr. an Zehnten. Dem tiefen Bünaustolln wurden 785 Ctr. an Stollnneuntel abgegeben und die Grube Vereinigt Zwitterfeld gewährte allein auf 78 antheilige Kure 5466 Thlr. Ueberschuß.

Vom Jahre 1750 bis 1849 wurden überhaupt 33023 $^1/_2$ Ctr. 5 Pfund und vom Jahre 1838 bis 1848 2369 Ctr. Zinn ausgebracht.

Wollte man nun vielleicht annehmen, als könne dieser Bergbau in Folge des langjährigen Betriebes erschöpft und das Innere desselben so ausgebeutet sein, daß von demselben für die Zukunft nicht mehr Viel zu erwarten stände, so würde man gewiß sehr irren; im Gegentheil muß gewiß jeder Sachverständige das Zeugniß ablegen, daß noch unter den jetzt bestehenden Verhältnissen Viel zu erlangen und der fragliche Bergbau, ob er gleich alt ist, sich immer noch jung und kräftig darstellt.

Nimmt man nun ferner an, daß durch baldige Einbringung des tiefen Gnade und Hülfe Gottes Stolln sämmtliche alte unter Wasser stehende, in früheren Zeiten sehr reichlich geschüttete Baue wieder in Angriff genommen werden können, und zieht man noch in Betracht, wie ein großer Theil dieses Reviers, dessen Baumwürdigkeit alte Ueberreste, so wie neu entdeckte Gänge nachweisen, noch gar nicht aufgeschlossen und untersucht sind, so dürfte es gewiß keinem Zweifel unterliegen, daß dieses Revier noch lange mit Nachhalt und gutem Erfolge betrieben werden kann.

Wenn nun, wie schon gedacht, der Zinnwälder Bergbau noch zu schönen Hoffnungen berechtigen dürfte, so beabsichtigen die Vorstände der Eingangs gedachten Gruben, mit Einschluß des Officialbevollmächtigten für tiefen Gnade und Hülfe Gottes Stolln, im Interesse sämmtlicher Gewerken, eine Consolidation sämmtlicher Gruben zu Stande zu bringen, indem nur dann, wenn das Werk mit vereinten Kräften betrieben wird, etwas Ersprießliches zu Stande gebracht werden kann, wobei nicht zu geschweigen, daß dadurch noch möglichste Kostenersparniß an Regieaufwand, Gewinnung, Förderung, Aufbereitung und Schmelzung bezweckt werden muß.

Altenberg u. Freiberg, den 11. Mai 1852.

Puschbeck. Bauermeister. Legler.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/115

Ueber das Grubengebäude

Isaak sammt Silberschnur Erbstolln

im Bergamtsrevier Freiberg.

(Schluß.)

Seit dieser Consolidation hat nun der Grubenbetrieb der Hauptsache nach bis jetzt in Nachstehendem bestanden: Auf dem Pabst Stehenden wurde das Anna Stollnort bis 157 Lr. Länge vom Neuschachte in Mitternacht zu fernerer Ganguntersuchung und Feldaufschließung fortgebracht, wobei der Gang zwar zu keinem Abbaue Veranlassung gegeben, aber bei 4 bis 8 Zoll Mächtigkeit, aus Quarz mit Schwefelkies bestehend, eine mehrentheils höffliche Beschaffenheit gezeigt hat.

Zu wichtigeren Aufschlüssen führte dagegen der Stollnortsbetrieb in derselben Sohle auf dem Erfreulich Glück Morgengang in Mitternacht Morgen. Nachdem derselbe nämlich schon vorher bei einer Mächtigkeit von einigen bis 6 Zoll, aus Quarz, Kalk und Braunspath mit inneliegendem Schwefel- und Arsenkies, sowie etwas Glaserz bestehend, eine sehr einladende Beschaffenheit hatte wahrnehmen lassen und so die Anfahrung eines bauwürdigen Mittels hoffen ließ, schlug man bei 61 Lr. Erlängung vom Samuel Spate unerwartet in alten Abbau durch, von welchem Niemand vorher nur eine Ahnung gehabt hatte. Gleichzeitig überfuhr man hierbei einen 2 bis 4 Zoll mächtigen aus Quarz, Braunspath mit Schwefelkies bestehenden Morgengang. Man hatte hierbei zufällig das Tiefste des alten Baues getroffen und erreichte nach 5 Lr. Aufgewältigung wieder ganzen Stoß. Nicht weniger überrascht war man, als man hierauf bei 10,3 Lr. weiterer Erlängung abermals und zwar in einen weit bedeutenderen alten Abbau schlug, in welchem man bis ganzen Stoß 9 Lr. aufzugewältigen hatte und welcher auch noch unter die jetzige Stollnsohle sich tiefer niederzieht. In letzterem fand man unter Anderem noch ein Stück erhaltene Fahrt, jedoch mit der gegen jetzt ganz ungewöhnlich abweichenden Steighöhe von 24 Zoll, sowie im Hangenden eine noch recht wohl zu erkennende Form eines menschlichen Gesichtes, wie solches noch jetzt zu sehen ist, eingehauen, welches letztere wohl nicht unwahrscheinlich auf einen hier vorgekommenen besonderen Vorfall, vielleicht eine Verunglückung, schließen läßt. Beide Abbaue sind übrigens sehr eng und zwar blos mit Schlägel und Eisenarbeit betrieben. Alles dieses deutet daher auf ein hohes Alter dieses früheren Bergbaues, worüber jedoch nähere Nachrichten gänzlich mangeln. Nicht weniger läßt ferner insbesondere der letztere größere Abbau schließen, daß dieser frühere Betrieb wohl lohnend gewesen sein und daher derselbe überhaupt von größerem Umfange gewesen sein mag, als bis jetzt hiervon bekannt ist. Einen näheren Nachweis über die Wichtigkeit des Erfreulich Glück Morgenganges hat man übrigens noch dadurch erhalten, daß man ganz neuerdings so glücklich gewesen ist, denselben bei dem fortgesetzten Betriebe des Anna Stolns in Mitternacht Morgen und zwar bei 88 Lr. Erlängung vom Samuel Spate aus in überraschend edler Beschaffenheit auszurichten. Derselbe besteht nämlich daselbst aus zwei Trümern von 2 bis 6 Zoll Mächtigkeit und führt als Hauptbestandtheile Quarz, Braunspath mit inneliegendem Schwefelkies, Fahl-, Glas- und Rothgiltigerz, sowie etwas gediegen Silber. Einige hiervon gemachte Stuffelproben haben einen Silbergehalt von 240 bis 846 Pfundtheilen gegeben. Läßt sich nun zwar hiervon bis jetzt noch nicht das weitere Fortsetzen dieses edlen Gangmittels bestimmt beurtheilen, so hat sich doch hieraus aufs Neue ergeben, wie werth dieser Gang einer größeren und ausgedehnteren Untersuchung überhaupt zu erachten ist.

Auf dem Silberschnur Stolln mußte demnächst, bevor zu Fortstellung des dasigen Hauptortes auf dem Silberschnur Stehenden vom Mundloche in Mitternacht wieder verschritten werden konnte, daselbst auf 24 Lr. Länge zugeführt und auf 29 Lr. Länge anderweit neue Wetterlotten angestoßen werden. Nach deren Einbau konnte nun zwar das Stollnort wiederum, wenn schon sehr mühselig, fortgestellt werden, mußte jedoch bereits nach 10,95 Lr. Auffahrung bei der Gesammterlängung von 251,25 Lr. vom Mundloche wegen zu großen Wettermangels und gleichzeitigen starken Wasserzudranges im Quartale Crucis 1850 gänzlich eingestellt werden. Es hat auch seitdem zu Wiederinangriffnahme dieses Betriebes nicht verschritten werden können, da hierzu ein neuer Tageschacht nicht zu entbehren sein wird, zu dessen Herstellung aber wiederum die nöthigen Mittel nicht haben aufgebracht werden können.

Außer den genannten haben nun allerdings anderweite größere Betriebe in Ermangelung der hierzu nöthigen Kräfte, da schon die zeitherigen Betriebe lediglich nur von Vorschüssen aus der Gnadengroschencasse und Zubußen bestritten werden mußten, nicht in Angriff genommen werden können. Es wird daher unter diesen Verhältnissen, bevor nicht überhaupt ein neuer größerer Betriebsplan gefaßt sein wird, der Grubenbetrieb auch in der nächsten Zeit in vorbeschriebener Weise der Hauptsache nach noch fortzuführen sein. Jedoch läßt sich hierbei recht wohl die Hoffnung aussprechen, daß nach den neuerlichst gewonnenen Erfahrungen besonders zunächst der Erfreulich Glück Morgengang zu einem stärkeren

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/116

Betriebe und somit bald zu weiteren größeren Ausführungen Veranlassung geben könne, worüber weitere Benachrichtigung später nachfolgen wird.

Die aus dem Gesammtfelde bis jetzt genommenen Erzlieferungen haben übrigens, so weit solche nachzuweisen sind, überhaupt in

3905,32 Pfund Feinsilber mit
149076 Thlr. 6 Ngr. 7 Pf. Bezahlung

und zwar wiederum in

3791,025 Pfund Feinsilber mit
146585 Thlr. 17 Ngr. 9 Pf. Bezahlung

aus dem Isaaker Grubenfelde, sowie in

114,295 Pfund Feinsilber mit
2490 Thlr. 18 Ngr. 8 Pf. Bezahlung

aus dem Silberschnurer Grubenfelde bestanden.

Schließlich ergiebt sich aus allen in obiger Weise beschriebenen Verhältnissen des Grubengebäudes Isaak s. Silberschnur Erbst., daß dieses Grubenfeld bereits früher sich mehrfach bauwürdig erwiesen, daß ferner die dasigen früheren Baue keineswegs wegen völliger Armuth der Gänge, sondern lediglich in Folge der schwerköstigen und mangelhaften Wasserhaltung und Förderung haben verlassen werden müssen. Demnächst wird der Werth des jetzigen Grubenfeldes noch dadurch erhöhet, daß außer den in der letzteren Betriebsperiode bebauten Gängen, insbesondere der damals fast gänzlich unbeachtet gebliebene Erfreulich Glück Morgengang sich neuerdings nicht minder bauwürdig erwiesen hat, wovon die aus einer noch früheren Periode herrührenden aufgefundenen alten und zwar nicht unbedeutenden Baue genügendes Zeugniß ablegen, sowie daß überdieß auch das allerdings ziemlich abgesondert gelegene Silberschnurer Grubenfeld noch hinzu gekommen ist. Es folgt ferner hieraus, daß fragliches Grubenfeld eine weitere Aufschließung und nähere Untersuchung sehr wohl verdient und daher auch ein neuer, jedoch kräftiger zu erfolgender Tiefbauangriff als ein wohlbegründetes bergmännisches Unternehmen empfohlen werden kann, welches übrigens um so mehr Berücksichtigung verdient, als dasselbe für die Zukunft durch tiefere Lösung von dem nahe gelegenen Rothschönberg Stolln aus wesentlich erleichtert wird. In welcher Weise jedoch ein derartiger selbstständiger Tiefbauangriff künftig erfolgen und welcher Betriebsplan hierzu überhaupt entworfen werden solle, wird Sache eines besonderen Gutachtens sein, Alles dieses aber wiederum wesentlich von der Entschließung des künftigen Grubenvorstandes abhängen, mit welchen Kräften das ganze Unternehmen in Angriff genommen werden kann.

Freiberg, am Schlusse des Quartals Remin. 1852.

Schichtmeister **Buschick.**

Uebersicht der im Bergamtsrevier Johanngeorgenstadt in dem Quartal Reminiscere 1852 gangbaren Berggebäude.

(Schluß.)

Namen der Gruben.	Schichtmeister.	Obersteiger, Lehnträger u. Versorger.
Rother Löwe Fdgr. am Galgenberge .	Schubert.	Schuffenhauer.
Schwarzer Adler □Fdgr. an der vordern Kehlung	—	Solbrig.
St. Christoph Fdgr. bei Breitenbrunn .	—	Oppe.
St. Johannes □Fdgr. am Rothenberge	Schubert.	Richter.
St. Johannes 3. u. 4. obere Maas das.	Derselbe.	Frentzel.
St. Johannes 5. u. 6. obere Maas das.	Derselbe.	Frentzel.
Weißer Adler Fdgr. am Halsbach . .	Schreyer.	—
Wunderbar Fürstenglück □Fdgr. am Knoch bei Raschau.	—	Zweichler.
III. Eibenstöcker Revierabtheilung.		
Lorenz Fdgr. am obern Rehhübel . .	Oppe.	Müller.
Friedrich August Stolln im Auersberger Grunde	—	Thalwitzer.
Abraham Maasen am Riesenberge . .	—	Schreier.
Baumann Stolln am Auersberger Grunde	—	Heyn.
Friedefürst und Osterlamm Fdgr. am Riesenberge	Schreyer.	—
Friedrich August oberes Stollnert im Auersberger Grunde	—	Heyn.
Glückliche Gesellschaft Fdgr. am Stinkenbach	—	A.W.Unger
Nikolaus Erbst. am Neudecker Grunde .	—	Krauß.
Sechs Brüder Einigkeit Stolln s. Z. am Waldbache	—	Klug.
St. Johannes Fdgr. am Rehhübel . .	Schreyer.	Schildbach.
Tannebaumer Stollnert am Riesenberge	—	Schreyer.
Ungers Hoffnung Stolln am Neudecker Grunde	—	Neubert.

E. Zechen,
so mit Frist verschrieben worden.

I. Johanngeorgenstädter Revierabtheil.		
Neu Frisch-Glück Stolln	—	K. L. Unger
Rappen Stolln am hintern Fastenberge	—	Friedrich.
Rother Löwe Stolln am Jugler Gebirge, Beilehn von Wildemann Stolln am vordern Fastenberge	Arnold.	Becher sen.
Weißer Schwan Stolln am vordern Fastenberge	Derselbe.	Derselbe.
II. Schwarzenberger Revierabtheilung.		
Fürstenberg Fdgr. am Fürstenberge . .	—	Kröher.
Gott segne beständig Erbst. zu Raschau .	—	Kautzsch.
Grünitz Stolln bei Grünstädtel . . .	—	Grünitz.
Himmelfahrt Stolln am Erla Hammergraben	Schubert.	—
Hohneujahr Fdgr. am Rattenberge . .	—	Brückner.
Junge St. Catharina Stolln z. Langenberg	—	Oeser.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/117

Namen der Gruben.	Schichtmeister.	Obersteiger, Lehnträger u. Verforger.
Magdeburgsglück Stolln an der hohen Henne	Arnold ad int.	—
Menschenfreude Stolln am Schwarzwasser	Derselbe.	—
Mohren Stolln im Oswaldthale	—	Jacobi.
St. Johannes 7. u. 8. obere Maas sowie St. Johannes 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15. u. 16. obere Maas am Rothenberge	Schubert.	—
Seegen Gottes und Güte Gottes Fdgr. am Knoch bei Raschau, Beilehn von Gottes Geschick Fdgr. am Graul	Jacobi.	—
Sieben Brüder Stolln s. Carl Heinrich Fdgr. zu Langenberg	—	Oeser.
Silberschnur Stolln am Rattenberge	Schubert.	—
Weidmann □Fdgr. im Forstwalde, Beilehn v. Fortuna □Fdgr. b. Breitenbrunn	Ring.	—
Weißer Hirsch Erbst. am Hirschsteine	Reichelt ad int.	
Zweichler Fdgr. zu Wildenau	—	Zweichler.

Namen der Gruben.	Schichtmeister.	Obersteiger, Lehnträger u. Verforger.
III. Eibenstöcker Revierabtheilung.		
Bergmännische Preußen Stolln am Brandgehaue bei Sosa	Hunger.	—
Egidius Stolln am Rehhübel, Beilehn von Glücksburg und Gottlieb Fdgr. im Auersberger Grunde	Arnold.	—
Fortuna Stolln am Holbauer Seifen	—	Siegel.
Friedefürst tiefer Erbst. bei Unterblauenthal	—	A. F. Unger
Gesellschaft und Vier Brüder Gesinnung Fdgr. am vorderen Graupen, Beilehn von Abraham Maasen am Riesenberge	—	Schreyer.
Gottes Seegen Stolln am Rehhübel	—	Pöhler.
Gottlob Stolln im Auersberger Grunde, Beilehn von Glücksburg und Gottlieb Fdgr. im Auersberger Grunde	Arnold.	—
Pauline tiefer Erbst. bei Steinbach	Schreyer.	—

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Uebersicht über Einnahme und Ausgabe bei Beschert Glück Fdgr. auf das Quartal Reminiscere 1852.

A. Einnahme.

	Thlr.	Ngr	Pf.
Geliefert wurden 3985 Ctr. 27 ℔ Erz, in welchen sich 1055 ℔ 99,5 ℔thl. Silber befanden. Die Bezahlung betrug	24611.	12.	9.
Für verkaufte Schaustufen wurde gelöst	1.	4.	1.
Die Erlasse betrugen	1750.	29.	7.
Die Gnadensteuer betrug	96.	—.	—.
An Schachtsteuer und Treibezins war vom Churfürst Johann Georg Stolln zu vereinnahmen	45.	21.	6.
Die Aufbereitungs-Einnahme betrug	63.	8.	1.
Der Schmiedezins betrug	232.	2.	6.
Für abgesetzte Inventarienstücke und an andere Gruben verkaufte Materialien wurde gelöst	646.	12.	3.
Die Einnahme insgemein betrug	618.	12.	7.
Unterstützung aus dem Königl. Landeszahlamte	447.	—.	—.
Betrag der eingegangenen Zubußen	543.	3.	8.
Vorschuß aus der Gnadengroschenkasse	1938.	—.	—.
Gestundeter Stollnzwanzigster	1230.	18.	8.
Summe	32224.	6.	6.

B. Ausgabe.

I. Die Bergkosten betrugen:

	Thlr.	Ngr.	Pf.			
a. Generalaufwand und Gesteinsarbeit:						
Löhne	6366.	19.	3.			
Gedingarbeit	7031.	1.	2.			
Ledige Schichten	115.	29.	7.			
Pulver	992.	2.	1.			
				14505.	22.	3.
b. Schmiedekosten:						
Lohn	615.	8.	8.			
Stahl	101.	17.	9.			
Eisen	352.	28.	7.			
Kohlen	133.	8.	—.			
Insgemein	—.	—.	—.			
				1203.	3.	4.
c. Holz				637.	23.	5.
d. Andere Baumaterialien				4319.	28.	2.
e. Materialienfuhrlöhne				166.	11.	8.
f. Insgemein				813.	26.	8.

II. Die Nebenausgabe betrug:

a. Supplement- u. Stolln-Armuths-Geld	69.	26.	1.
b. Stolln-Zwanzigsten	1230.	18.	8.
c. Aufbereitungskosten incl. der Fuhrlöhne für die Erze zur Hütte	2510.	9.	1.
d. Grubenfeldsteuer u. Wasserzinsen	321.	—.	4.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/118

	Thlr.	Ngr.	Pf.	Thlr.	Ngr.	Pf.
e. Zehnten-Gebührnisse .	3112.	18.	5.			
f. Oberzehnten-Abzüge .	523.	20.	—.			
g. Bergamts- und andere Gebühren	85.	22.	3.			
h. Vergewerkungsgebühren u. Zubuß-Einbringegeld	45.	16.	1.			
i. Schreibmaterialien . .	32.	26.	3.			
k. Insgemein	35.	1.	9.			
				7967.	9.	5.
III. Die Abzahlung früherer Lieferantenforderungen betrug				2347.	16.	1.
IV. Restitution auf Gnadengroschenkassenvorschuß				262.	15.	—.
			Summe	32224.	6.	6.

Die Grubenschuld überhaupt betrug am Schlusse des Quartals Reminiscere 1852

131704 Thlr. 15 Ngr. 2 Pf.

Die Grube war mit 587 Bergleuten und 69 Tagelöhnern belegt.

Freiberg, den 7. Mai 1852. XI.

Neue Zubußquittungs- und Ordnungsstraf-Formulare für gewerkschaftliche und Gesellen-Gruben sind in unterzeichneter Buchdruckerei von heute an stets riesweise so wie in einzelnen Buchen vorräthig.

Freiberg, 1. Mai 1852.

Gerlach'sche Buchdruckerei.

Kux-Verkauf.

1 Kux in Oberes neues Geschrei ist für 100 Thlr.,
1½ = in Christbescherung à 30 Thlr.,
1 = in Dorothea f. Unverhoffter Segen Gottes für 25 Thlr.,
1 = in Friedrich Erbstolln für 60 Thlr. und
1 = in Morgenstern f. Neuer Morgenstern für 40 Thlr.
zu verkaufen. Käufer haben sich zu melden in

d. Exped. d. Sächs. Bergwerks-Zeitung.

Kuxe

von Wernerzeche Fdgr.
von Wunderlich Köpfen Fdgr.
von Vereinigt Feld Fdgr.
von Reiche Trost Fdgr.
von Michaelis Fdgr.
} sämmtlich in Zinnwald, im Sächs. Erzgebirge,

suche ich, ohne Vermittelung von Zwischenhändlern, zu kaufen.

Louis Bauermeister,
in Altenberg im Sächs. Erzgebirge.

Kux-Einkauf.

Ganze und Bruchtheil-Kuxe werden fortwährend eingekauft. Anerbietungen nimmt entgegen

d. Exped. d. Sächs. Bergwerks-Zeitung.

In unserm Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Hecht, D. L., Lehrbuch der Markscheidekunst. Mit 11 Kupfertafeln. Preis 1½ Thaler.

— Tafel zur Berechnung der Saigerteufen und Sohlen für die Länge der flachen Schnur = 1. geheftet. 4 Ngr.

— Tafel zur Berechnung der Längen und Breiten für die Sohle = 1. broch. 5 Ngr.

Craz & Gerlach'sche Buchhandlung
in Freiberg.

Dank.

Unserer allverehrten Behörde, so wie den Gewerkschaften in Beschert Glück f. Habacht Fdgr. und resp. Gesegnete Bergmanns Hoffnung Fdgr., insbesondere den dasigen Herren Grubenvorständen und Officialbevollmächtigten, nicht minder den beiden betreffenden Herren Reviergeschwornen und Schichtmeistern, welche den 2. Mai d. J., als am Tage unserer 50jährigen bergmännischen Dienstzeit durch herzliche Glückwünsche, so wie durch die Ueberreichung zweier silberner Pokale unsere Jubelfeier erhöhten, erlauben wir uns den innigsten Dank hiermit auszusprechen, verbunden mit dem aufrichtigen Wunsche: es möchte dem Höchsten gefallen, Ihnen Kraft und Wohlsein zu verleihen, um in dem klaren und friedlichen Abendroth bis zum fernsten Lebensziele wandeln zu können und im Wirken für unsern Bergbau, für alles Gute, Edle und Schöne sich glücklich zu fühlen.

Nehmen Sie diesen Ausdruck unserer Empfindungen gütig auf, sie kommen aus dankbarem Herzen und bezeugen unsere unbegrenzte Hochachtung.

Carl Gotthold Helbig.
Daniel Gottfried Fickert.

Personal-Chronik.

Freiberg. Den 10. Mai starb Herr Schichtmeister und Oberbergamtscopist **Friedrich Gotthelf Bär** in einem Alter von 72 Jahren.

Der auch in Sachsen sehr geachtete Kaiserlich Russische Berg-Ingenieur-Obrist **Heinrich von Jossa** ist zum General-Major ernannt worden.

Redacteur: Schichtmeister Theodor Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/119

Nr. 20.
Sonnabend den 22. Mai.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.
7. Woche Quartal Trinit.

Herausgegeben durch einen

Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Durch Abstimmung in einem zweiten Wahl-Patente ist unter den Gewerkschaften nachbemerkter Bärensteiner Berggebäude die Erwählung der Grubenvorstände bewirkt und unter solchen über die Direction die Bestimmung getroffen worden, daß bei **Daniel Fdgr.**

Herr Bürgermeister Carl Gottlieb Weichold in Bärenstein als Vorsitzender,
Herr Gasthofsbesitzer Carl Julius Weichold daselbst als Stellvertreter,
Herr Gemeindevorsteher Traugott Leberecht Mende in Dorf-Bärenstein als drittes Mitglied
und
Herr Schmiedemeister Carl Friedrich Schütze in Bärenstein als Ersatzmann;

bei **Heilige Drei Könige Erbst.**

Herr Bürgermeister Weichold als Vorstand,
Herr Schmiedemeister Schütze als Stellvertreter,
Herr Gasthofsbesitzer Weichold als drittes Mitglied
und
Herr Gemeindevorsteher Mende als Ersatzmann;

bei **König Salomonis Erbst.**

Herr Bürgermeister Weichold als Vorsitzender,
Herr Knappschaftscassenvorsteher Carl Benjamin Puschbeck in Altenberg als Stellvertreter,
Herr Schmiedemeister Schütze als drittes Mitglied
und
Herr Gemeindevorsteher Mende als Ersatzmann;

bei **Neubeschert Glück f. Sonnenlauf Fdgr.**

Herr Bürgermeister Weichold als Vorsitzender,
Herr Gasthofsbesitzer Weichold als Stellvertreter,
Herr Schmiedemeister Schütze als drittes Mitglied
und
Herr Gemeindevorstand Mende als Ersatzmann

von jetzt an fungiren soll.

In Gemäßheit des Berggesetzes vom 22. Mai 1851 §. 130. wird solches hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Altenberg, den 10. Mai 1852.

Das Königliche Bergamt daselbst.
F. W. Schiefer.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/120

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß
die Gewerkschaft von **Himmelfahrt sammt Abraham Fdgr.** vor hiesigem Donatsthore und
die von **Himmelsfürst Fdgr. sammt zugeschlagenen Zechen** hinter Erbisdorf,
eine jede für sich, einen Grubenvorstand bestellt hat. Derselbe besteht bei ersterer Grube aus
Herrn Oberbergamtsassessor a. D. Wolfgang Freiherr von Herder auf Rauenstein, Vorsitzendem,
Herrn Arsenikwerksbesitzer Ludwig Graube hier, Stellvertreter, und
Herrn Wechselsensal Karl Heinrich Kob in Leipzig, drittem Mitgliede, so wie aus
Herrn Schichtmeister Karl Ernst Petzschel auf Himmelsfürst Fdgr., als Ersatzmann,
und bei letzterer Grube aus
Herrn Kaufmann August Friedrich Braun hier, Vorsitzendem,
Herrn Buchhändler Eduard Stettner hier, Stellvertreter, und
Herrn Advocat Friedrich Freiesleben in Leipzig, drittem Mitgliede, so wie aus
Herrn Nadler-Obermeister Karl Friedrich Geudtner hier, als Ersatzmann.

Bei ersterer Grube tritt der Vorstand mit Nr. 9. Woche des jetzigen Quartals, als den **30.** dieses Monats, bei letzterer dagegen mit Nr. **7.** Woche desselben Quartals, als den **16.** dieses Monats, in Wirksamkeit, indem mit diesen Zeitpunkten zugleich die Wirksamkeit der für jene Gewerkschaften von Amtswegen bestellten Bevollmächtigten aufhört.

Freiberg, den 15. Mai 1852.

Das Königliche Bergamt daselbst.
Fischer.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Bericht über den Betrieb und die hieraus folgenden Aussichten bei **Hülfe Gottes Erbstolln** am Haak bei Wolkenstein in der Marienberger Bergamtsrevier-Abtheilung.

Der Hülfe Gottes Erbstolln, welcher früher unter dem Namen Unverhofft Glück Stolln von Eigenlöhnern betrieben worden ist, wurde im Quartal Trinitatis **1844** durch eine Gewerkschaft aufs Neue in Angriff genommen und bis dato unausgesetzt im Betriebe erhalten.

Zunächst mußte der Stolln, dessen Mundloch am rechten Ufer des Zschopauflusses angesetzt und auf dem Unverhofft Glück Morgengange bis zu **115** Lr. Länge gegen Morgen fortgebracht war, regelmäßig hergestellt werden, da die Eigenlöhner, welche früher hier gebaut, gar nicht auf die erforderliche Regelmäßigkeit des Stollns gesehen, sondern nur von einem Versuch auf den andern übergesprungen sind und dadurch ihre Kräfte versplittert haben.

Hierauf sah man sich in Folge der freundlichen Beschaffenheit des Unverhofft Glück Morgenganges, welcher während des frühern Betriebes und auch in neuerer Zeit als Hauptbestandtheile aufgelösten Gneis, Schwer- und Braunspath und stellenweise einbrechende Nester von Bleiglanz, Speiskobalt, Leberkies und Glaserz, auch einzelne Parthieen gediegen Silber führte, veranlaßt, den Betrieb des Haupt-Stollnortes auf bemerktem Gange möglichst schwunghaft fortzustellen, besonders weil nach diesen Bestandtheilen und den sonstigen Verhältnissen des Ganges die gehegte Vermuthung viel an Wahrscheinlichkeit gewann, daß dieser Gang die abendliche Fortsetzung des weiter gegen Morgen bekannten, überaus reichen und in früheren Zeiten sehr bedeutende Ausbeute gewährenden Eleonorer Morgenganges sei.

Neben diesem und dem Betriebe mehrerer Versuchsörter auf mit dem Stollnorte überfahrenen Gängen, namentlich auf dem Gustav Flachen und Blühend Glück Stehenden Gange, mußte man sich, da vor dem bemerkten Hauptstollnorte schon bei **175** Lr. Länge vom Stollnmundloche die Wetter ziemlich matt geworden waren und bei dem steilen und hohen Gebirge, das der Stolln über sich hat, die Niederbringung eines Lichtloches wegen der ansehnlichen Teufe sehr große Kosten erfordern würde, zur Anlage eines oberen Stollns oder einer Rösche entschließen. Zu diesem Zwecke wurde bei **12,4** Lr. saigerer Höhe über dem tiefen Stolln der Unverhofft Glück Morgengang ausgeschürft, der Raum zum Röschenmundloche ausgefüllt und in trockene Mauerung gesetzt, die Rösche selbst aber mit **1** Lr. Höhe **34,5** Lr. weit gegen Morgen fortgebracht und mit einem Ueberhauen, welches bei **63** Lr. östlicher Entfernung vom Mundloche über dem tiefen Stolln zu Untersuchung und Abbauung eines dort überfahrenen Erzmittels angesetzt ist und **19** Lr. hoch aufsteigt, durchschlägig gemacht. Durch diese Ausführung wurde nicht allein der

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/121

nöthige Wetterwechsel erlangt, sondern man wurde auch in den Stand gesetzt, den tiefen Hülfe Gottes Stolln noch auf weitere Länge fortbringen zu können. Neben der gleichzeitigen Untersuchung des Unverhofft Glück Morgenganges in oberen Teufen hat man das Absehen auch darauf gerichtet, mit Hülfe dieser Rösche erforderlichen Falls die Neuglücker Stollnwasser zum Betriebe einer Wetter- und nach Befinden auch Wasserhaltungs-Maschine für später zu etablirenden Tiefbau benutzen zu können. Nachdem nun das tiefe Haupt-Stollnort auf dem Unverhofft Glück Morgengange bis zu überhaupt 233,7 Lr. vom Stollnmundloche gegen Morgen fortgebracht war und man sowohl beim Betrieb desselben als auch durch den zur Ausmittelung der Lage und Entfernung des Eleonorer Morgenganges gegen den Stolln vorgenommenen Markscheidezug, der jedoch noch nicht völlig beendet ist, wahrnahm, daß der letztgenannte Gang mehr im Hangenden des Hülfe Gottes Stollns aufsetzen müsse, so wurde auf dem bei 165 Lr. östlicher Entfernung vom Stollnmundloche übersetzenden, 10 bis 12 Zoll mächtigen, Gneis, Quarz und blaue Letten mit eingesprengtem Kobalt und Kupferkiese führenden Blühend Glück Stehenden Gange ein Stollnflügelort angehauen und solches bis Schluß Quartal Remin. 1852 25,7 Lr. vom bemerkten Haupt-Stolln gegen Mitternacht ins Feld gebracht, um damit nicht nur den wichtigen Eleonorer Morgengang anzufahren, sondern auch das vorliegende hoffnungsvolle mittägige Gebirge aufzuschließen.

So sehr man auch bemüht war, neben dem Betriebe mehrerer Versuchsbaue, Herstellung und Unterhaltung der nöthigen Grubenzimmerung, namentlich der theilweisen Förstenzimmerung, des Hundstragewerks und der Wetterlottenführung, alle vorhandenen Geldmittel auf möglichst schnelle Aufschließung des Grubenfeldes zu verwenden und Nebenaufwand zu ersparen, so wurde doch im Jahre 1851 aus mehrfachen Gründen und insbesondere wegen Aufbewahrung der vorräthigen Holzwaaren und Materialien die Erbauung eines Zimmerhauses auf der Halde des tiefen Stollns zum dringenden Bedürfniß.

Der sämmtliche Aufwand bei Hülfe Gottes Erbstolln beträgt bis Schluß Quartal Remin. 1852

7503 Thlr. 5 Ngr. 2 Pf.

und wurde solcher durch Zubußen, auch Erz- und Nebeneinnahme gedeckt.

Im letztgenannten Quartal stellt sich übrigens folgender Abschluß heraus:

I.

86	Thlr.	23	Ngr.	8	Pf.	verblieb baare Casse im vorigen Quartale,
193	Thlr.	15	Ngr.	—	Pf.	eingegangene Zubußen,
—	=	7	=	—	=	Nebeneinnahme,
280	Thlr.	15	Ngr.	8	Pf.	Sa. aller Einnahme, dagegen

II.

112	Thlr.	9	Ngr.	9	Pf.	Arbeiterlöhne bei 4 Mann Belegung mit doppelten Schichten,
15	=	—	=	—	=	für Pulver,
4	=	22	=	3	=	an Schmiedekosten,
7	=	2	=	5	=	für Materialien,
35	=	14	=	4	=	Insgemein, an Gefällen, ordin. Bau- und allgemeinem Aufwande,
174	Thlr.	19	Ngr.	1	Pf.	Sa. aller Ausgaben, läßt
105	Thlr.	26	Ngr.	7	Pf.	baaren Cassenbestand.

Wenn nun der Betrieb der zu Zeit im Schlage haltenden Stollnörter in das mittägige und mitternächtliche Grubenfeld, besonders aber mit dem Haupt-Stollnorte auf dem Unverhofft Glück Morgengang, mit möglichstem Schwunge weiter gegen Morgen fortgestellt werden kann, so läßt sich, wie nachstehend bemerkt und weil das Lachter Ort auf letztgenanntem Gange incl. Pulver und Bergförderung bis zu Tage nicht über 15 Thlr. zu stehen kommt, ein günstiges Resultat wohl erwarten.

Der Hülfe Gottes Stolln ist bekanntlich der tiefste unter allen in das Revier einkommenden Stölln und bringt schon im Herbstgrunde, dem reichsten Gebirgstheile des Marienberger Reviers, circa 100 Lr., bei weiterem Forttriebe aber noch weit mehr Saigerteufe ein; man überfährt mit demselben nicht nur eine Anzahl theils unbekannter, theils schon bekannter Erzgänge, namentlich den Lindwurm Flachen, den Felix, den St. Johannes und Elisabeth Stehenden, sowie den Julius- und Reichen Spat, welche alle in der frühern Geschichte des Marienberger Bergbaues rühmlich bekannt sind, sondern es wird auch für die in dem vorliegenden Gebirgstheil ungangbaren und zur Zeit gangbaren Gruben Himmelreich jetzt Bergmanns Hoffnung, welche in neuerer Zeit reiche Erze schüttet, für Prinz Friedrich Fdgr. mit dem ganzen ehemaligen so sehr ergiebigen Palmbaumer Bergbau, später aber und bei schwunghafter Fortstellung dieses Stollns für Alte drei Brüder Fdgr. und mit der Zeit für Vater Abraham und den ganzen Lautaer Bergbau, der mit Gewißheit noch viel Erzreichthum in seinen Grenzen birgt, eine tiefe Lösung möglich und mit diesem Stolln der ganze Gebirgstheil in einer Teufe aufgeschlossen, bis zu welcher die bemerkten Gruben ohne Maschinen, welche vielleicht wegen ihrer Anschaffung und

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/122

Unterhaltung die Betriebskosten dieses Stollns übersteigen würden, nie gelangen können.

In Betracht nun, daß dieses Grubengebäude die beste Hoffnung für die Zukunft erwarten läßt und den Aufschwung des Marienberger Bergbaues bedingt, auch in Aussicht auf eine Vereinigung mit dem im Herbstgrund erst neu entstandenen Beschert Glück Stolln, dessen Ausführung durch eine Gewerkschaft aus mehrfachen Gründen rasch vorschreiten dürfte, was später beim Durchschlägigwerden dem Hülfe Gottes Stolln großer Vortheil gewähren wird, dürfte der Hülfe Gottes Erbstolln in weitern Kreisen vielleicht mehr Beachtung verdienen.

Marienberg, den 23. April 1852.

Gustav Louis Hinkel,
Schichtmeister.

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Merkwürdige Preiserhöhung eines Fossils im Johanngeorgenstädter Bergamtsrevier.

Durch das rastlose Bestreben in der Chemie, dem Glase eine schöne gelbgrüne Farbe zu geben, ist es einem Kunstverständigen gelungen, dem **Uranpecherz,** welches im Johanngeorgenstädter Bergamtsrevier zu finden, aber bisher, weil ein nützlicher Gebrauch davon nicht zu machen war, wenig beachtet worden ist, einen größeren Werth zu verschaffen. Deßhalb wurde dieses Fossil in einer vor Kurzem in Johanngeorgenstadt abgehaltenen Auction bis zu dem enorm hohen Preis von **160** bis über **200** Thlr. pro Ctr. gesteigert.

In den drei vom Verfasser der Denkschrift zur Erinnerung an Werner ꝛc. nebeneinander gestellten Mineralsystemen von Werner, Mohs und Breithaupt ist dieses Fossil im System von Werner S. **108** und **124** dieser Schrift, von Mohs **90, 92** und **220**, und von Breithaupt S. **130** angegeben. Werner hatte es unter die metallischen Fossilien in der 4. Classe unter Nr. **20** unter Urangeschlecht geordnet; Mohs in der XI. Ordnung der Erze: Uranerz, „untheilbarer Cerinstein" genannt, und Breithaupt unter Genus **25**, Pittinus, angegeben und in drei Species getheilt, nämlich: **1**) Pittinus inferior (Uranisches Pittin-Erz), **2**) Pittinus medius (Uranpecherz), **3**) Pittinus ponderosus, oder Schweruranerz.*)

Möchte es doch den vielen in neuerer Zeit unternommenen Bemühungen mehrer Chemiker endlich gelingen, einem andern im Altenberger Bergrevier häufig vorkommenden Fossil, unter dem Namen **Wolfram** bekannt, auch einigen Werth wieder zu verschaffen. In der angezogenen Denkschrift zur Erinnerung an Werner ꝛc. enthält der §. **30.** S. **173** einige Notizen über dieses Fossil. Es wird darin gesagt: im Jahre **1846** waren mehrere hundert Centner dieses Minerals theils nach London, theils nach Berlin von Altenberg über Dresden verkauft und der Centner mit **4** bis **5** Thlr. bezahlt worden. Der hohe Preis fiel aber schon im Jahr **1847** bis unter Einen Thaler pro Ctr. und seitdem fragt Niemand mehr nach Wolfram!

Dieses Fossil ist in genannter Denkschrift nach Werners Mineralsystem, S. **115**, unter Scheelgeschlecht, Schwerstein, Wolfram; in den Bemerkungen zum Mineralsystem von Mohs unter Nummer **75** und **218**, und im System von Breithaupt S. **81** unter Genus **21**, Spec. **1**, Scheelspath; unter Spec. **8**, Scheelbleispath, und S. **128**, Species **6**, Manganowolframit genannt.

§. **30** der Hassischen Denkschrift ist unter den Notizen wegen möglicher Benutzung zur Stahlfabrikation und zu Metall-Compositionen der in Nummer **38** der Berg- und Hüttenmännischen Zeitung vom **22.** Septbr. **1847** befindliche Aufsatz: „Erforschung der Metallbildung und des Metallgehaltes im Wolfram," citirt worden.

Im Zusatz zu §. **30**, S. **174** sind mehrere Naturforscher genannt, welche eine vermehrte Verwendung des Wolframerzes zu technischen Zwecken zu ermitteln gesucht haben; ein französischer Chemiker Laurent soll — mit den dazu nöthigen Geldmitteln versorgt — jetzt mit einer genauen Untersuchung des Wolframs und mit Auffindung einer technischen Anwendung sich beschäftigen.

Ein Bergwerksfreund.

*) M. s. „Denkschrift zur Erinnerung an die Verdienste des in Dresden am 30. Juni 1817 verstorbenen K. S. Bergraths Werner und an die Fortschritte bei der Bergakademie zu Freiberg, nebst einer übersichtlichen Nebeneinanderstellung der Mineralsysteme Werners und seiner Nachfolger bei dieser Akademie u. s. w., herausgegeben von T. C. Hasse, K. S. pens. Oberzehntner, jetzt zu Dresden. — Es sind noch einige Exemplare von dieser Denkschrift bei Craz & Gerlach in Freiberg, in der Arnold'schen und Rein'schen Buchhandlung in Dresden und Leipzig, auch beim Herausgeber selbst zum ermäßigten Preis von 20 Ngr. zu haben.

Bitte.

Um einige nähere Mittheilungen über den jetzigen Stand, die nächsten Ausführungen und hieraus folgenden Aussichten der Grube **Segen Gottes** Erbstolln zu **Gersdorf** bittet auf diesem Wege

Görlitz, den **14.** Mai **1852.**

H. Prausnitz, Banquier.

Dank.

Für die ausführliche Beschreibung des Grubengebäudes **Isaak sammt Silberschnur** Erbstolln sage ich hiermit dem Herrn Schichtmeister Buschick den verbindlichsten Dank, und hierin werden wohl alle Mitgewerken bestens einstimmen.

A. Breithaupt.

Redacteur: Schichtmeister Theodor Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/123

Nr. 21.
Sonnabend
den 29. Mai.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.
8. Woche
Quartal Trinit.

Herausgegeben durch einen

Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Ueber die Anwendung von Fahrmaschinen

im Bergamtsrevier Freiberg.

Da sich bei den hiesigen Gruben die Erzbaue mit dem fortschreitenden Abbau der Erzmittel immer mehr und mehr in die Teufe ziehen, und theilweise schon so weit vorgerückt sind, daß die zu liefernden Arbeiten ungleich höher bezahlt werden müssen, so dürfte es nicht uninteressant sein, eine kleine Berechung anzustellen, wie hoch sich wohl der durch die Teufe der Fahrung der Arbeiter erwachsende Verlust an effectiver Arbeit herausstellt.

Einsender dieses, welcher genöthigt ist, der folgenden Berechung irgend ein Beispiel zu Grunde zu legen, benutzt hierzu die Anzahl der bei Himmelfahrt sammt Abraham Fdgr. im Abrahamer und David Richtschachter Reviere anfahrenden Bergarbeiter und die daselbst erreichten Teufen, und wird vorerst von der Arbeit, die beim Einfahren zu leisten ist, ganz absehen. In den beiden genannten Revieren fahren täglich durchschnittlich 850 Mann in eine mittlere Teufe von $148^1/_2$ Lachter = 1040 Fuß. Rechnet man nun das durchschnittliche Gewicht eines Arbeiters (incl. der Jungen) zu 120 ℔, so stellt sich in der Gesammtheit ein täglicher durch das Ausfahren der Arbeiter bedingter Verlust von 106080000 Fuß Pfund heraus, und nimmt man das durchschnittliche Arbeitsvermögen eines Arbeiters zu 1000000 Fuß Pfund an, so kommen allein auf die Fahrung der Arbeiter 106 Schichten, was, wenn wieder das durchschnittliche Schichtlohn der Arbeiter zu 6 Ngr. gerechnet wird, die Summe von 21 Thlr. 6 Ngr. täglich ausmacht und im Jahre 6360 Thlr. giebt. Diese jährliche Ausgabe ist aber gleich den Zinsen eines mit 4% zu verzinsenden Capitals von 159000 Thlr.

So lange man nun nicht darauf Bedacht nimmt, einem solchen beispielsweise für Himmelfahrt Fdgr. berechneten Nachtheil zu begegnen, wird man auch genöthigt sein, eine andere ziemlich bedeutende Ausgabe zu machen, welche in den zur Knappschaftscasse fließenden Geldern besteht; denn es ist als sicher anzunehmen, daß der Arbeiter bei einer tiefen Fahrung eher invalid wird, als wenn derselbe seine Beschäftigung über Tage hätte. Je eher daher derselbe genöthigt ist, ins Knappschaftsgeld zu gehen, desto weniger steuert er verhältnißmäßig in die Knappschaftscasse, und muß um so länger, wenn auch nicht ganz, doch theilweise aus den Mitteln der Grube unterhalten werden.

Diesen Ausgaben, die schon deßwegen sehr lästig sind, weil überhaupt Nichts dafür geleistet wird, kann aber nur, wo dieß überhaupt der Arbeiterzahl und der Teufen wegen zweckmäßig ist, durch Anlagen von Fahrmaschinen in gewissem Grade begegnet werden.

Wenn auch eine Fahrmaschine ihrer Bestimmung nach nicht immer Beschäftigung finden dürfte, so könnte doch mittelst Kuppelung eine andere Arbeitsmaschine, z. B. ein Pochwerk, ein Walzwerk oder auch eine Was-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/124

ferhebungsmaschine, deren Gang beim Schichtenwechsel bequem unterbrochen werden könnte, an den Kraft erzeugenden Theil der Fahrmaschine angehängt werden.

Da die im Freiberger Reviere disponible Wasserkraft schon zu sehr in Anspruch genommen ist, als daß man bei einer derartigen Anlage darauf rechnen könnte, so müßte man sich besonders der Dampfkraft zuwenden, und es läßt sich auch leicht nachweisen, daß ungeachtet eines Anlagecapitals von 50000 Thlr. und der Unterhaltungskosten einer mittelst Dampfmaschine in Bewegung zu setzenden Fahrkunst für Himmelfahrt Fdgr. noch ein ziemlicher Gewinn gemacht werden könnte; denn rechnet man die jährlichen Zinsen des Anlagecapitals zu 4% gleich 2000 Thlr., die Unterhaltungskosten der Dampfmaschine nebst Wärterlöhnen zu circa 4500 Thlr. und die Unterhaltung der Gestänge nebst Wärterlöhnen zu 500 Thlr., so stellt sich allerdings ein Mehraufwand von 640 Thlr. pro Jahr heraus, man hat aber zu bedenken, daß die Maschine 25 Pferdekräfte stark werden muß, wenn das Ausfahren nach jeder Schicht nur eine Stunde dauern soll, und daß sie, wenn man im Ganzen täglich 6 Stunden zum Ein- und Ausfahren rechnet, noch 18 Stunden Arbeitszeit übrig behält, um an einem Pochwerke, Walzwerke oder auch an einer Wasserhebungsmaschine zu wirken. Rechnet man nun, wie dieß Herr Kunstmeister Schwamkrug im Bergkalender von 1851 S. 16 gethan hat, die jährlichen Kosten einer Pferdekraft zu 101 Thlr., so hätte man also, da 6 Stunden Arbeitszeit täglich abgehen, 3/4 Jahr hindurch die Kraft von 25 Pferden zu verschiedenen Zwecken disponibel und dieß betrüge nach der angezogenen Berechnung 1894 Thlr. Nebengewinn. Zieht man nun von diesem Nebengewinn den obigen Mehraufwand von 640 Thlr. ab, so hat man noch einen reinen Gewinn von 1254 Thlr.

Ganz abgesehen von einem zu machenden Geldgewinn, gebietet auch schon die Humanität, dem Arbeiter das Leben so lange zu erhalten, als überhaupt möglich ist; warum also nicht eine Einrichtung treffen, die darauf hinarbeitet und außerdem noch einen Geldgewinn abwirft?

Einen Hauptvortheil gewährt aber eine Fahrkunst noch dadurch, daß sie es dem Arbeiter möglich macht, eher an seine Arbeit zu gehen und dieselbe später zu verlassen, als dieß beim Fahren auf Fahrten der Fall ist, und daß es dem Aufsichtspersonale leichter wird, die Arbeiter in den verschiedensten Teufen ohne große Kraftanstrengung zu controliren.

Ueber die Arbeit endlich, die der Arbeiter beim Einfahren verrichtet, läßt sich schwer ein richtiges Urtheil fällen, und ist dieselbe ziemlich ganz von der Lage der Fahrten abhängig. Man kann sie jedoch annähernd der gleichsetzen, die der Arbeiter dennoch beim Fahren auf der Fahrmaschine zu verrichten hat. —

z.

Der Adolph-Stolln
im Bergamtsrevier Freiberg.

Bereits im Jahre 1788 waren die vorhandenen Aufschlagewasser zum Betriebe der beiden Segen Gottes'er Kunstgezeuge und des Wassergöpels nicht mehr ausreichend, da durch Anfahrung des Krebs Spates viele Wasser erschroten worden waren.

Es hatte sich durch bezügliche Erörterungen ergeben, daß man sowohl die Mulden-, als die Pitzschenbach-Wasser in den aus dem untern Krebsteich kommenden Kunstgraben leiten könne, daß jedoch behufs der Herbeileitung der erstern von einem Punkte oberhalb der Obergrunaer Mühle ein 15000 Ellen langer Graben erforderlich sei, dessen Herstellung die Kräfte der Grube gänzlich überstieg. Aber auch für die Herbeileitung der Pitzschenbach scheute man die Kosten und erbaute daher interimistisch eine Wasserzuhebungsmaschine an der Mulde. Da aber auch diese letztere schon im Jahre 1795 der vermehrten Grundwasser wegen sich bei niedrigem Wasserstande in der Mulde als nicht hinreichend erkennen ließ, so kam man wieder auf den Plan zur Benutzung der Pitzschenbachwasser zurück, beschloß aber, diese in den untern Krebsteich selbst zu leiten und diesen damit zu füllen.

Dieser Plan sollte in 2 Abschnitte, nämlich

1. in die Herbeileitung der Pitzschenbach und
2. in die Herbeileitung eines Theils der Muldenwasser zerfallen, wobei jedoch der letztere Abschnitt ganz für künftige Zeiten bestimmt war.

1796 wurde der 1. Plan genehmigt und dabei bemerkt, daß später der Tiefe Hülfe Gottes Stolln der schicklichste Einröschungspunkt für die Muldenwasser sein dürfe, wobei übrigens die vom Fassungspunkte der Pitzschenbach-Wasser bis zum Tiefe Hülfe Gottes Stolln 2848 Lachter Rösche erforderlich sei.

Da aber in diesem Jahre noch und 1797 bei Segen Gottes wieder viele Wasser erschroten wurden und diese im Quartal Luciae 1797 bis Adam Stollnsohle standen, so änderte man diesen Plan wieder, indem man mit der Wasserzuhebungsmaschine die Grundwasser nicht mehr bewältigen konnte, und brachte an dessen Stelle die Herbeiführung der Muldenwasser vom Wehr der

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/125

Rothen Mühle unterhalb Nossen in Vorschlag, da diese wohlfeiler und schneller auszuführen sei.

Wegen vieler Widersprüche Seiten der Grundbesizzer und mehrer Müller sah man sich jedoch genöthigt, auch dieser Ausführung zu entsagen.

Nach mehrseitigen Verhandlungen und Aufstellung diverser anderer Pläne, wurde endlich im Jahre 1802 beschlossen, die Wasserzuhebungsmaschine in ein Kunstgezeug mit Feldgestänge umzuwandeln, durch dieses die Hälfte der Grundwasser heben zu lassen, während die andere Hälfte durch die vorhandenen 2 Gezeuge, zu deren Umtrieb die Pitzschenbach, Marbach, Krebsbach, die Wasser des Krebsteiches sowie des etwa an der Pitzschenbach zu erbauenden Teiches herbeizuleiten seien, gehoben werden sollte.

Ueberdieß wurde 1802 genehmigt, daß die Pitzschenbach-Wasser herbeigeführt und ein Röschenort nach dem Communstolln zur Fassung der Muldenwasser angelegt würde, da die zuletzt genannte Ausführung nur interimistisch sein kounte. Gleichzeitig wurden auf das Jahr 1803 6000 Thlr. für die Herbeileitung der Pitzschenbach, 500 Thlr. zum Betrieb des letztgedachten Röschenortes und Zwanzigstenerlaß für Segen Gottes und Wolfsthal Erbstolln bewilligt.

Im Quartal Trinitatis 1803 wurde diese Rösche unter dem Namen Adolph Stolln in Angriff genommen, Schluß 1816 aber bis zur künftigen Wiederaufnahme des Pitzschenbacher Wasserplanes, der durch den im Jahre 1808 erfolgten Bruch im Neuschachte gestört worden war, nach 195 Lachter Erlängung wieder eingestellt. Auch war bei 152 Lachter vom Mundloche ein Lichtloch 17 Lachter saiger niedergebracht.

Erst 7. Woche Trinitatis 1837 fing man wieder an, den Adolph Stolln aufzugewältigen, sowie das Lichtloch wieder aufzumachen, kam hiermit 1838 zu Ende und ging nun im festen Gestein weiter. Vom Quartal Trinitatis 1839 an wurden auf dem ganzen Trakte 4 Oerter in Schlag genommen und zwar 2 auf dem mittäglichen und 2 auf dem mitternächtlichen (untern) Trakte.

Nr. 10. Woche Trinitatis und resp. Anfang Crucis 1844 wurden das Breitenbacher und das Obergrunaer Lichtloch im südlichen Trakte in Angriff genommen, und Nr. 6. Woche Crucis die Absinkung eines Schachtes zur Niederstoßung eines Bohrloches im nördlichen Trakte begonnen und endlich wurde Nr. 1. Woche Crucis 1846 im untern Trakte ein Lichtloch (das sogenannte Dampfmaschinen-Lichtloch, auf welchem seit 1847 die Dampfmaschine im Gange befindlich war) angelegt.

Die fernerweite Niederbringung der Obergrunaer und Breitenbacher Lichtlöcher wurde jedoch bei den Betriebsconferenzen 1848 wieder aufgegeben und dafür die Absinkung eines Centralschachtes zwischen beiden, unter Benutzung der über dem Lichtloche beim Zellaer Walde aufgestellten Dampfmaschine, beschlossen, mit deren Ausführung man nächstens beginnen wird.

Die seit Quartal Trinitatis 1839 auf diesen Stollntrakt bis zum Schluß des Quartals Luciae 1851 verwendeten Kosten betragen:

171064 Thlr. 10 Ngr.

incl. 4153 Thlr. 26 Ngr. 9 Pf. Wasserzuführungskosten für die Commun Siebenlehn.

Zu diesen Kosten haben beigetragan:

	Thlr.	Ngr.	Pf.
die Gnadengroschencasse durch Gnadensteuer	1118.	2.	5.
der tiefe Hülfe Gottes Stolln durch Benefizgelder aus dem Landeszahlamte .	16823.	1.	1.
die Oberzehntencasse durch d. Zwanzigsten-Erlaß bei Segen Gottes Erbstolln .	29677.	22.	4.
Segen Gottes Erbstolln	77436.	9.	1.
Romanus Erbstolln	44496.	6.	6.
das Landeszahlamt zur Wasserzuführung für die Commun Siebenlehn .	1000.	—.	—.
Betrag der Nebeneinnahme	1515.	26.	3.
Summe	172067.	8.	—.

so daß Schluß Quartal Luciae 1851 1002 Thlr. 28 Ngr. Activschuld vorhanden war. XI.

Uebersicht der im Bergamtsrevier Schneeberg in dem Quartal Reminiscere 1852 gangbaren Berggebäude.

Namen der Gruben.	Schichtmeister.	Obersteiger, Lehnträger u. Versorger.
A. Revier-Stölln und Berggebäude.		
I. Revierabtheilung.		
Tiefer Mares Semler Stolln . . .	Jacobi.	Gerber.
Tiefer Fürsten Stolln nebst Namen Jesus Stollnflügel		
B. Staats-Berggebäude.		
I. Revierabtheilung.		
Weißer St. Andreas Fdgr. sammt Rother Andreas Stolln am Lumbache bei Aue	Jacobi.	Wenzel.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/126

Namen der Gruben.	Schicht-meister.	Obersteiger, Lehnträger u. Verforger.
C. Gewerken- und Commungruben.		
1) Im Freiverbau stehende Gewerkengruben.		
I. Revierabtheilung.		
Wolfgang Maßen sammt Wolfgang und Friedefürst Fdgr., ingleichen Neue Churfürst zu Sachsen Ankunft Maßen am Hintergebirge	Schmid-huber, Scheid-hauer und Schmidt.	Zier.
Priester und Leviten sammt Auferstehung Christi, Rappold und St. Andreas Fdgr., consolidirte Gebäude am Mittel-, Hohen und Hintergebirge . .		Walther.
Sauschwart Fdgr. im Hüttengrunde s. Junge Kalbe Fdgr. am Schimmelsberge		Beck.
Gesellschafter Zug sammt Neujahr, Sonnenwirbel und Frischgeschrei Fdgr. nebst Herkules Stolln, consolidirte Gebäude am Schimmels- und Mühlberge		Schaarschmid.

(Schluß folgt.)

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Notiz,

die Conservirung der Hölzer durch Tränken mit einer geeigneten Flüssigkeit betreffend.

Es ist bekannt, daß Boucherie seit einem Jahrzehent Versuche über die Conservirung der in die Erde zu legenden oder der atmosphärischen Einwirkung auszusetzenden Hölzer durch eine innige Imprägnirung derselben mit einer geeigneten Flüssigkeit (Glaubersalz, Holzessigsäure, Eisenvitriol, Kupfervitriol) angestellt und namentlich durch die Tränkung mit Kupfervitriol-Lösung so befriedigende Resultate erlangt hat, daß seine Methode nicht allein bei den französischen, sondern auch bei deutschen Eisenbahnen und in neuerer Zeit auch beim Bergbau in allgemeinere Anwendung gekommen ist.

Abgesehen von den verschiedenen Modificationen in der Ausführung, denen Boucherie sein Verfahren nach und nach unterwarf, besteht dasselbe einfach darin, daß er die imprägnirende Flüssigkeit der Stirn des Holzes durch ein Rohr oder einen Schlauch unter einem gewissen Drucke zuführte, durch welchen Druck das Vordringen der Flüssigkeit in dem Holz ermöglicht wurde. (Eine nähere Beschreibung des Verfahrens und der dazu angewendeten Apparate befindet sich, entnommen aus den Annales des ponts et chaussées, in der Eisenbahnzeitung 1850 S. 214. 217. und im Polytechnischen Centralblatt 1851 Lief. 8.)

Nach den französischen Angaben beträgt die Dauer der Zeit, welche zur vollständigen Durchdringung der Hölzer erforderlich ist, je nach dem Grade der Frische des Holzes und der angewendeten Druckhöhe 1 bis 4 Tage; andere Versuche haben jedoch 8 bis 14 Tage Zeit erfordert, bevor der Zweck einer bis in den Kern des Holzes vorgedrungenen Imprägnation erreicht war.

Auf einer vor Kurzem unternommenen Reise hatte ich Gelegenheit, das Verfahren kennen zu lernen, welches man auf der sächsisch-böhmischen und sächsisch-schlesischen Staatseisenbahn anwendet, um die Querschwellen nach dem Boucherie'schen Prinzip zu conserviren. Während bei der französischen Methode die Lösung von Eisen- oder Kupfervitriol nur im kalten oder lauen Zustande den Hölzern zugeführt wird, werden dieselben hier in der Flüssigkeit gekocht und bewirkt man dieß einfach dadurch, daß man den Kastenapparat, in welchem sich die Flüssigkeit und die Schwellen befinden, in der Nähe eines Dampfkessels anbringt und die verbrauchten Dämpfe in die Flüssigkeit hineinleitet; dieß dauert 16 bis 24 Stunden, worauf man die Flüssigkeit langsam erkalten läßt. Die Schwellen sind bis auf den Kern von der Flüssigkeit durchdrungen. Offenbar ist dieses mit geringeren Anlagskosten verknüpfte, bequem herzustellende, schnellere und dabei seinen Zweck vollständig erfüllende Verfahren namentlich für die Anwendung bei einem Bergbau, wo Dampfmaschinen im Gange sind, besonders zweckmäßig.

Freiberg.

Schichtmeister **Vogelgesang.**

Kux-Verkauf.

1) 2 Kuxe auf Prinz Friedrich Fdgr. für 22 Thlr.,
2) 1 Kux auf Salome Maßen Fdgr. für nur 15 Thlr.,
3) 1 Kux auf Hülfe Gottes Erbst. für 6 Thlr.,
4) 1 Kux auf Gewerken Hoffnung Fdgr. für 7 Thlr. und
5) 1 Kux auf Vater Abraham Fdgr. für 15 Thlr.,

sämmtlich gewiß sehr niedrige Preise, sind zu verkaufen. Wo? erfährt man in

d. Exped. d. Sächs. Bergwerks-Zeitung.

Kux-Kaufgesuch.

Drei bis vier Stück Kuxe von Friedrich Erbst. zu Niederbobritzsch werden à Stück 100 Thlr. zu kaufen gesucht. Näheres auf freie Briefe, bezeichnet: J. G. W. poste restante Dresden.

Redacteur: Schichtmeister Theodor Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/127

Nr. 22.
Sonnabend den 5. Juni.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.
9. Woche Quartal Trinit.

Herausgegeben durch einen

Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß die Gewerkschaften von **Neu Glück und drei Eichen Fdgr.** zu Erbisdorf und von **Hoffnung Gottes Fdgr.** bei Langenau, eine jede für sich, einen Grubenvorstand bestellt haben. Derselbe besteht bei ersterer Grube aus Herrn Kaufmann Carl Besser hier, Vorsitzendem, Herrn Tapezirer Friedrich August Reichelt hier, Stellvertreter, und Herrn Wilhelm Veit, Mühlenbesitzer und Schänkwirth in Watzschwitz, drittem Mitgliede, so wie aus Herrn Schullehrer Engelmann in Seiffen, als Ersatzmann, und bei letzterer Grube aus dem Besitzer des Rothen Vorwerks bei Brand, Herrn Carl Ufer, Vorsitzendem, dem Bergschmiedesteiger Christian Salomo Hauck zu Erbisdorf, Stellvertreter, und Herrn Carl Johann Paul Tiedemann, Fabrikant zu Dresden, drittem Mitgliede, so wie aus Herrn Destillateur Wunderwald hier, als Ersatzmann.

Dieser Vorstand tritt bei ersterer Grube mit Nr. 9. Woche des jetzigen Quartals, als den **30.** dieses Monats, bei letzterer dagegen mit Beginn des nächstfolgenden Quartals, als den **4.** Juli d. J., in Wirksamkeit, indem mit diesen Zeitpunkten zugleich die Wirksamkeit der für jene Gewerkschaften von Amtswegen bestellten Bevollmächtigten aufhört.

Freiberg, den 22. Mai 1852. Das Königliche Bergamt daselbst.
Fischer.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Ausführungen bei dem Berggebäude **Herzog August** Fdgr. im Jahre 1851.

Das im Freiberbau stehende Berggebäude Herzog August Fdgr., 3/4 Stunde von Freiberg gegen Mittag bei den drei Kreuzen gelegen, umfaßt die Felder der vom Jahre **1850** an zusammengeschlagenen zwei benachbarten Gruben Segen Gottes und Herzog August Fdgr. und Junger Thurmhof Fdgr. und enthält nach der durch das neue Berggesetz bestimmten Verleihungsweise **433** Maaseinheiten à **1000** □Lr. An Tagegebäuden und Maschinen besitzt die Grube **1** Huthaus, **1** Bergschmiede, **1** Scheidebank, **1** Ausschlageschauer und **1** Pulverhäuschen, ferner im Drei Brüder Schachte **1** Kunstgezeug, welches die **11** Kubikfuß pro

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/128

Minute betragenden Grundwasser von der 1/2 5. Gezeugstrecke, dem dermaligen Tiefsten der Grube, bis Moritz Stollnsohle hebt, und 1 Wassergöpel mit angebautem Trockenpochwerke. Im Besitz eines Naßpochwerks ist leider die Grube noch nicht. Gelöst ist Herzog August Fdgr. mit 3 Stölln, nämlich:
dem Hermser Stolln, welcher 34,6 Lr.,
= Churfürst Johann Georg Stolln, welcher 63,63 Lr. und
= Moritz Stolln, welcher 71,98 Lr.
Saigerteufe im Drei Brüder Schachte einbringt. Die Rothschönberger Stollnsohle wird in 4,1 Lr. Höhe über der 1/2 4. Gezeugstrecke dereinst eingebracht werden.

Die Belegung der Grube bestand im Jahre 1851 durchschnittlich in 200 Mann, von denen 167 bis 170 bei dem eigentlichen Grubenbetrieb und 30 bis 33 bei der Erzaufbereitung beschäftigt waren.

Die Gänge, auf welchen die Grube ihre Baue verführt, sind hauptsächlich Stehende, nämlich der Churfürst Johann Georg, der Gottes Segen macht reich, der Arthur und der Tobias Stehende.

Auf dem Churfürst Johann Georg Stehenden war blos ein Förstenbau über der 3. Gezeugstrecke zeitweilig im Betrieb und wurden darin 12 □Lr. ausgeschossen. Der Gang hatte 6 bis 18 Zoll Mächtigkeit und bestand aus Gneis und Quarz mit einbrechendem Schwefelkies und Bleiglanz, welcher letztere aber nur in geringer Quantität einbrach.

Ein regerer Betrieb fand statt auf dem Gottes Segen macht reich Stehenden, der sich mit jenem Gange auf eine ziemliche Distanz schleppt. Er wurde in und über der 2., 1/2 4. und 1/2 5. Gezeugstrecke zusammen 44,85 Lr. mittelst Ortsbetrieb weiter aufgeschlossen und 462,35 □Lr. förstweise abgebaut. Im Durchschnitt war der Gang 4 bis 20 Zoll mächtig und hatte Gneis und Quarz mit einbrechendem Schwefelkies, Blende und Bleiglanz zur Ausfüllung.

Von edlerer Beschaffenheit zeigte sich der weiter in Morgen aufsetzende Arthur Stehende, der jedoch nur erst in oberen Teufen aufgeschlossen ist. Es wurde auf ihm ein Feldort über der Moritz Stollnsohle 5,7 Lr. fortgebracht und über dieser und der 1. Gezeugstrecke 85 □Lr. förstweise abgebaut. Bei einer Mächtigkeit von 1 bis 5 Zollen brach in demselben, außer den obengedachten Gang- und Erzarten, zuweilen Glaserz und Rothgiltigerz ein.

Mit gleichfalls nicht ungünstigem Erfolg wurde auch der noch weiter in Morgen aufsetzende, dem ehemaligen Jung Thurmhofer Grubenfelde zugehörige Tobias Stehende untersucht, namentlich wurde auf ihm das Churfürst Johann Georg Stollnort vom Tobias Schacht in N 15,7 Lr. und das Moritz Stollnort vom Moritz Spat in N 32,35 Lr. fortgestellt, auch über letzterer Stollnsohle förstweise 127,75 □Lr. abgebaut. Der Gang war 2 bis 4 Zoll mächtig und führte Gneis und Quarz mit einbrechendem Schwefelkies, Blende und Bleiglanz mit öfteren Spuren von Glaserz und Fahlerz.

Um diesen Gang in tieferer Sohle aufzuschließen, wurde auf einem unbenannten Spatgange ein Ort in der 2. Gezeugstrecke vom Arthur Stehenden in O fortgebracht; es rückte dasselbe 34,8 Lr. vor und ist bereits in das Jung Thurmhofer Feld eingebracht. Bis zu Erreichung des Tobias Stehenden dürfte dasselbe noch circa 45 Lr. zu treiben sein.

Zu allmälicher Einbringung der Rothschönberger Stollnsohle wird nächstdem bei 4,1 Lr. über der 1/2 4. Gezeugstrecke auf dem Gottes Segen macht reich Stehenden, der aber hier in einer bloßen Kluft besteht, ein Ort im Schlage gehalten, es rückte dasselbe 31,1 Lr. fort und soll, nach bald zu erwartender Anfahrung eines vorliegenden Spatganges, dann auf diesem gegen O nach dem mehrgedachten Jung Thurmhofer und weiterhin nach dem Felde von Kröner Fdgr. dirigirt werden.

Während dem wurde auch das Abteufen des Drei Brüder Kunst- und Treibeschachts in Quergestein 11,85 Lr. tiefer niedergesunken, es hat dasselbe bereits 19,45 Lr. Teufe unter der 1/2 5. Gezeugstrecke erreicht und soll zunächst bis 1/2 6. Gezeugstrecke niedergebracht werden, um dann in dieser tieferen Sohle mittelst Querschlags gegen O circa 30 Lr. nach dem Gottes Segen macht reich Stehenden auslängen und auf letzterem wieder neue Abbaue rege machen zu können.

Wegen Lösung des nördlichen Grubenfeldes, in welchem die wichtigen stehenden Gänge, der Rothgrübner Glück auf, Moritz, Ich bin's nicht, Michaelis ꝛc. aufsetzen, die zum Theil die Fortsetzung der obengedachten Gänge bilden, soll im Jahre 1852 im Herzog Auguster Neuschachte ein Wassersäulengezeug erbaut werden. Als Vorbereitung dazu wurde die alte Aufschlag- und Abzug-Rösche in diesem Schachte aufgewältigt und der Kunstgraben von der Einigkeiter Wäsche aus auf 1248 Ellen Länge ausgeworfen und in Mauerung gesetzt, auch der Abzuggraben nach der Chaussee unterhalb des Seilerhauses geführt. Der Neuschacht selbst, welcher auf dem Moritz Stehenden zunächst bis in die einstige Rothschönberger Stollnsohle, d. i. 74 Lr. unter der Moritz Stollnsohle, niedergesunken werden soll, wurde im Quartal Luciae ebenfalls in Angriff genommen und bereits 3,8 Lr. unter letztere abgeteuft.

Für den Zweck der nurgedachten Feldlösung wurde endlich auch zu Aufgewältigung des Alte tiefe Fürsten-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/129

Stollns auf dem Rothgrübner Stehenden vom Himmelfahrter Grubenfelde in S noch 1/4 Antheil vertragsmäßiger Beitrag geleistet.

Letztere fünf Betriebsunternehmungen werden, ihrer besondern Wichtigkeit halber, mit Vorschuß aus der Gnadengroschencasse unterstützt.

Die obengenannten Versuch- und Abbaue schütteten im Jahre 1851 überhaupt

7464 Ctr. 72 ℔ Erz mit 1090 ℔ 77,5 ℔theilen Silbergehalt,

wofür 30182 Thlr. 9 Ngr. 9 Pf. Bezahlung incl. 2376 Thlr. 6 Ngr. 1 Pf. für Zuschlagserze ausfiel. Gegen das vorige Jahr hat sich die Erzbezahlung um 2142 Thlr. 26 Ngr. 5 Pf. gesteigert. Die Einnahme überstieg im Jahre 1851 die Ausgabe um

1170 Thlr. 2 Ngr. 7 Pf.

Pilz jun., Schichtmeister.

Uebersicht der im Bergamtsrevier Schneeberg in dem Quartal Reminiscere 1852 gangbaren Berggebäude.

(Schluß.)

Namen der Gruben.	Schichtmeister.	Obersteiger, Lehnträger u. Verforger.
Bergknappe und heilige Dreifaltigkeit s. Jung Wildschwein Fdgr., consolidirte Gebäude am Wittersberge und auf der Zschorlauer Höhe	Schmidhuber, Scheidhauer und Schmidt.	Graff.
Weißer Hirsch sammt Catharina Neufang, Elisabeth und Himmelfahrt Fdgr. zu Neustädtel		Röhling.
Hahnenkräher Stolln bei Neustädtel	Wenzel.	Graff.
II. Revierabtheilung.		
Neugeboren Kindlein Fdgr. sammt Segen Gottes Stolln zu Stenn	Richter.	Fischer.
Frischglück Fdgr. und Erbstolln zu Stenn		
2) Zubuß-, Gewerken- und Commungruben.		
I. Revierabtheilung.		
Siebenschleen sammt Neuglück, Adam Heber und Oswald Fdgr. am Hintergebirge	Schmidhuber, Scheidhauer und Schmidt.	Kabisch.
Daniel sammt St. Anna, Schindler und Unruhe am hohen Gebirge		Voigt.
Rosenkranz sammt Schaafstall, Mohr, Paneratius und Eiserner Landgraf Fdgr., consolidirte Gebäude am Rosen- und Mühlberge bei Neustädtel		Bock.
Fürstenvertrag und Fünfzehnwochen Fdgr. sammt Ursula Maßen in Schneeberg		Scheidhauer Freystein.
Gottes Schickung Fdgr. zu Zschorlau		
Schwalbner Flügel und Zug in der Filzheide		Hahn.

Namen der Gruben.	Schichtmeister.	Obersteiger, Lehnträger u. Verforger.
Rauh's Glück sammt Schreiber Stolln und Fdgr. bei Aue	Wenzel.	Georgi.
König David Fdgr. sammt Herder Stolln in Oberschlema (Co.)		Gebhardt.
III. Revierabtheilung.		
Dreifaltigkeit Stolln und Fdgr. bei Planschwitz (Co.)	Heubner.	Dörfel.
Gewisser Segen Stolln und Fdgr. sammt Neuer Hoffnung Stolln an der Achte bei Brundöbra	Hungar.	Förster.

D. Gesellen-Berggebäude.

	Alleinbesitzer und Bevollmächtigte
I. Revierabtheilung.	
Clara Stolln und Fdgr. bei Oberschlema sammt Osterlamm Fdgr.	Nicolai.
Ledersack Fdgr. zu Oberschlema	Jacobi.
Rother Felsen Stolln und Fdgr. sammt Nicolai Fdgr. zu Oberschlema	Nicolai.
Wir bauen mit Gott Fdgr. am Floßgraben bei Auer Hammer	Müller.
Vertrau auf Gott Fdgr. am Brünlasberge bei Schneeberg	Hochmuth.
II. Revierabtheilung.	
Bornkindel Fdgr. und Stolln bei Neidhardtsthal	Mehnert.
Therese Fdgr. sammt Osterlamm Stolln an der Ochsentränke bei Neidhardtsthal	Mädler.
Unger Stolln s. 3. bis mit 21. obere Maß nach Bornkindel Fdgr. bei Neidhardtsthal	Oppe.
Vogler Fdgr. s. 1. bis 4. obere Maß bei Neidhardtsthal	Unger.
Vogler 5. bis 15. obere Maß bei Neidhardtsthal	Oppe.
Bornkindel 2. bis mit 4. untere Maß bei Neidhardtsthal	Förster.
Elisabeth Fdgr. und Stolln bei Muldenhammer	Mühlig.
Junger rother Hirsch Fdgr. sammt Kramer Stolln am Afterberge	Seifert.
Urbanus Stolln und Fdgr. an der Spitzleite	Oppe.
Gott segne beständig Fdgr. an der Spitzleite	Haake.
Schlesinger Stolln und Fdgr. in der Filzheide	Deichsler.
Wagnersches Glück Fdgr. zu Bockau	Hörning.
Frisch Glück Stolln an der nassen Brücke	Engewald.
Gottlob Stolln am Ellbogen	Mühlig.
Neue Hoffnung Stolln am alten Rehhübel	Hutschenreuter.
Thecla sammt Hoffnung gevierte Fdgr. zu Hauptmannsgrün	v. Querfurth.
Hugo gevierte Fdgr. zu Hauptmannsgrün	Desgl.
Georg gevierte Fdgr. bei Oberreichenbach	Desgl.
Gott gebe Beständigkeit Fdgr. zu Altschönfels	Franke.
III. Revierabtheilung.	
Fischer Fdgr. an der Rettisleite	Lattermann.
Saxonia Fdgr. am Eisenberge bei Rettis	Lattermann.
Schallers Erbstolln vereinigt Feld bei Pöhl	Lattermann.
Neues Glück sammt Eisenberg Fdgr. und Erbstolln am Eisenberge bei Pöhl	Fischer.
Hammerkneck Fdgr. sammt Erbstolln bei Pöhl	Fischer.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/130

Namen der Gruben.	Alleinbesitzer und Bevollmächtigte
Graf von Savern Fdgr. und Erbstolln sammt Neue Hoffnung Fdgr. auf Liebauer Flur .	Lattermann.
Grünhof Fdgr. am Grünhof bei Christgrün .	v. Querfurth.
Grüne Tanne und Sächsisch Glück Fdgr. sammt Junge grüne Tanne Erbst. bei Bösenbrunn	Heubner.
St. Burkhard Fdgr. und Erbst. nebst Unverhofft Glück Fdgr. bei Schönbrunn	Heubner.

E. Mit Frist verschriebene Berggebäude.

I. Revierabtheilung.	
St. Michaelis Stolln in Lindenau	Schmidhuber.
Junger St. Catharine Stolln in Lindenau .	Schmidhuber.
St. Georg Fdgr. zu Schneeberg	Schmidhuber.
II. Revierabtheilung.	
Davids Rath Fdgr. zu Schönfels	Richter.
Marie gevierte Fdgr. zu Bockwa	Richter.
Schwarzer Bär Fdgr. am Marrbache bei Sosa	Günthel.
Neuglück Fundgrube am Denitzgrunde . . .	Schildbach.
Meichsner Stolln am Grünitzberge	Meichsner.
Prager Stolln am Ritterbächel	Prager.

Namen der Gruben.	Alleinbesitzer und Bevollmächtigte
III. Revierabtheilung.	
Braune Grube bei Auerbach	Bernemann.
Jerusalem Stolln bei Auerbach	Thern.
Himmelfahrt Fdgr. und Stolln an der Winselburg	Heubner.
Vitriol Stolln und Fdgr. bei Georgenthal .	Heubner.
Drei Brüder Fdgr. und Erbstolln am Tannenbache	Heubner.
Hans Georg Fdgr. und Erbstolln am Eichberge bei Rettis	Lattermann.
Friedrich Wilhelm Stolln bei Pirk	Hüttner.
Neuer Stolln bei Lengefeld	Gerber.
Rautenkranz Fdgr. und Erbstolln zu Pöhl .	Lattermann.
Joseph Fdgr. und Stolln bei Pirk	Breithaupt.
Kunigunde Fdgr. und Erbstolln sammt Fridolin Fdgr. am Eisenberge bei Pöhl	Lattermann.
Bavaria Fdgr. und Stolln am Eichberge bei Rettis	Heubner.
Schwarzer Schmidt Stolln und Fdgr. sammt Segen Gottes Fdgr. am Pfaffenhause bei Plauen	Lattermann.
Puschner Fdgr. sammt Erbstolln bei Trieb .	Puschner.
Ludwig gevierte Fdgr. und Stolln bei Schönbrunn	Heubner.

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Conservirung von Holz.

Zu der in Nr. 21. d. Z. enthaltenen Notiz über Conservirung von Hölzern, von Herrn Schichtmeister Vogelgesang, glaube ich für die mit den Anlagen des hiesigen Reviers weniger Bekannten nicht unerwähnt lassen zu dürfen, daß ein Kastenapparat der dort angedeuteten Art schon seit mehreren Jahren auf der Grube Vereinigt Feld hinter Erbisdorf aufgestellt ist, in welchem sowohl das Tränken mit einer geeigneten Flüssigkeit, (deren die in neuester Zeit angestellten vielfachen Versuche mehrere ermittelt haben, die sich durch Dauer der Wirkung wie Wohlfeilheit empfehlen,) als auch das entweder jenes vorbereitende, oder für sich allein angewendete Auslaugen des Holzes mit Wasserdampf — dessen große Nützlichkeit für Bau- und Schirr-Holz aller Art längst anerkannt ist — vorgenommen werden kann.

An den Herren Grubenvorstehern wird es nun, wie schon früher, sein, diesen aus den Mitteln und zum Besten des Revieres aufgestellten Apparat gehörig in Benutzung zu nehmen. Professor **Gätzschmann.**

Verkauf.

Von den in Druck erschienenen **Tafeln über den Betrag der Bezahlung der in jeder vorhandenen Quantität Erzes enthaltenen Metalle an Silber, Blei, Kupfer, Nickel und Kobalt, wie solche nach der vom jetzigen Jahre an eingeführten Erztaxe von der Königlichen Generalschmelzadministration gewährt wird,** können noch einige Exemplare zu ermäßigtem Preise abgelassen werden vom

Hüttenraiter **Lohse.**

Freiberg, den 2. Juni 1852.

Kux-Kaufgesuch.

Drei bis vier Stück Kuxe von Friedrich Erbst. zu Niederbobritzsch werden à Stück 100 Thlr. zu kaufen gesucht. Näheres auf freie Briefe, bezeichnet: J. G. W. poste restante Dresden.

Kux-Einkauf.

Bruchtheil-Kuxe von Himmelfahrt s. Abraham Fdgr. werden zur Abrundung zu dem Preise von 2800 Thlr. pro Kux zu kaufen gesucht.

Anerbietungen nimmt entgegen

d. Exped. d. Sächs. Bergwerks-Zeitung.

Versammlung des Bergwerks-Zeitungs-Vereins
Donnerstag, den 10. Juni, Abends 7 Uhr,
bei Kummer auf Halsbrücke.

Redacteur: Schichtmeister Theodor Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/131

Nr. 23.
Sonnabend
den 12. Juni.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.
10. Woche
Quartal Trinit.

Herausgegeben durch einen

Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem die Wahl der Grubenvorstände bei nachstehenden Berggebäuden nunmehro geschehen ist, so wird in Gemäßheit des Berggesetzes vom 22. Mai 1851 §. 130. solches hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit dem Bemerken, daß getroffenem Uebereinkommen zu Folge bei **Rothe Zeche Fdgr.** bei Altenberg Herr Gasthofsbesitzer Carl Friedrich Wilhelm Fischer in Schmiedeberg als Vorsitzender, Herr Advocat Albert Herrmann Legler in Freiberg als Stellvertreter, Herr Heinrich Maximilian Zangen, ökonomischer Special-Commissar in Lausigk, als drittes Mitglied und Herr Advocat Dr. Carl Weinhold in Dresden als Ersatzmann; bei **Hülfe Gottes Fdgr.** zu Dorf Saida Herr Carl Gottlob Schmidt, praktischer Arzt in Saida, als Vorsitzender, Herr Gutsbesitzer und Königl. Kalkbrenner Christian Gottlieb Schmutzler in Hermsdorf als Stellvertreter, Herr Erbrichter Friedrich Wilhelm Kirbach in Saida als drittes Mitglied und Herr Landgutsbesitzer Christian Gottfried Haftmann in Oberpöbel als Ersatzmann; bei **Zinnfang Erbst.** zu Niederpöbel Herr Stollnfactor Christian Gottfried Roscher in Altenberg als Vorsitzender, Herr Gasthofsbesitzer Carl Friedrich Wilhelm Fischer in Schmiedeberg als Stellvertreter, Herr Julius Kurzhalß, Kaufmann in Geising, als drittes Mitglied und Herr Louis Siegel, Brauer in Wölfnitz bei Dresden, als Ersatzmann; bei **Michaelis f. Hiob Stolln** ohnweit Bärenstein Herr Bürgermeister Carl Gottlieb Weichold in Bärenstein als Vorsitzender, Herr Schmiedemeister Carl Friedrich Schütze daselbst als Stellvertreter, Herr Gasthofsbesitzer Carl Julius Weichold ebendaselbst als drittes Mitglied und Herr Herrmann Götze in Leipzig als Ersatzmann; bei **Engel Gabriel Fdgr.** am Neufang bei Altenberg Herr Samuel Benjamin Heger, Zoll- und Steuer-Directions-Calculator in Dresden, als Vorsitzender, Herr Rittergutsbesitzer Wilhelm Ludwig Hausmann auf und zu Oelsen als Stellvertreter, Herr Carl August Thiermann, Erbrichter in Saupsdorf, als drittes Mitglied und Herr Obersteiger und Berggeschworner der gewesenen Neugeisinger Vasallen-Bergrevier Heinrich Gotthelf Grumbt in Zinnwald als Ersatzmann von nun an in Wirksamkeit treten soll, wodurch sich die bisher theilweise stattgefundene Official-Bevollmächtigung bei obigen Gruben hiermit erledigt.

Altenberg, den 29. Mai 1852.

Das Königliche Bergamt daselbst.
F. W. Schiefer.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/132

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Die Einweihung der neuen Gebäude und Maschinen des K. K. Einigkeitschachtes zu Joachimsthal.

Am zweiten Pfingstfeiertage ist in Joachimsthal die Einweihung der, zur Inangriffnahme des dasigen Tiefbaues mittelst des K. K. Einigkeitschachtes neuerrichteten, Tagegebäude und Maschinen feierlich bewirkt worden, nachdem Tags vorher ebendaselbst die erste Jahresversammlung des montanistischen Vereins, für das Böhmische wie Sächsische Erzgebirge, stattgefunden.

Einladungen zur Theilnahme an diesen Feierlichkeiten waren auch nach Sachsen, wo eine größere Betheiligung an jenem neuen Vereine für die Folge zu wünschen und zu hoffen ist, ergangen. Daher dürfte Denen, welche diesen Einladungen zu entsprechen behindert waren, eine kurze Nachricht darüber in diesem Blatte wohl willkommen sein.

Der Einigkeitschacht mit seinen bedeutenden Halden, seinen umfänglichen neuen Tagegebäuden, besonders mit der sich anschließenden, mehrere hundert Lachter langen überdeckten Auslaufeisenbahn, überragt die Stadt Joachimsthal und trägt wesentlich dazu bei, das charakteristische Ansehen dieser alten Bergstadt zu erhöhen.

Für die Einweihungsfeierlichkeit waren alle betreffenden Räumlichkeiten von dem Korbraume des Wassersäulengöpels bis zur Spitze des Seilscheibenhauses höchst geschmackvoll decorirt, namentlich der Wassersäulenmaschinenraum mit dem aufgestellten Oesterreichischen Wappen, welches wieder Fahnen in den Oesterreichischen, Sächsischen und Böhmischen Farben umgaben, während der große Pochwerksraum in wahrhaft erfinderischer und imponirender Weise, unter Verwendung von 36 eisernen Wassereinfallröhren als Säulen, zum Festsaale vorgerichtet war, an dessen oberem Ende, unter einem lebensgroßen Brustbilde Sr. M. des Kaisers von Oesterreich, der schönste Blumenschmuck sich vereinigte.

In diesem Saale erfolgte am ersten Pfingstfeiertage, Nachmittags 5 Uhr, gewissermaßen einleitungsweise für die Einweihungsfeierlichkeit am anderen Festtage, die erste Jahresversammlung des montanistischen Vereins unter Vorsitz des Herrn Bergoberamtsverwesers Walther, indem dieser in einem längeren Vortrage über die Veranlassung zur Gründung des Vereins, über dessen Zweck, über seine zeitherige und demnächst zu äußernde Wirksamkeit zu Erreichung des Zwecks, und über die Beförderung, deren man sich hierin von Seiten des K. K. Ministeriums der Landescultur und des Bergbaues schon jetzt und durch huldvolle Zusage für die Zukunft zu erfreuen gehabt, verbreitete, worauf durch Herrn Markscheider Juraski die Namen der sämmtlichen bis jetzt beigetretenen Mitglieder und durch Herrn Berggeschwornen Vogl die Namen derjenigen Mitglieder, welche zur Vereinssammlung durch Ueberlassung von Berg- und Hüttenproducten und sonstigen geeigneten Gegenständen schon beigetragen, verlesen und endlich durch Herrn Oberamtsverweser Walther mündlich die Einladung zur Feierlichkeit der Einweihung des Einigkeitschachtes wiederholt wurde.

Hieran schloß sich denselben Tag noch die Besichtigung der Ausstellung der Vereinssammlung, welche für dießmal durch Hinzufügung von Stufen aus Privatsammlungen möglichst ergänzt worden war, um eine vollständige Uebersicht über den Reichthum des Erzgebirges zu geben, namentlich, mit Rücksicht auf die bevorstehende Einweihungsfeierlichkeit, über den Reichthum der Joachimsthaler Erzgänge, für welchen denn auch die ausgestellten ausgezeichneten Stufen von Rothgiltigerz, Glaserz und gediegenem Silber in einer Weise zeugten, daß man dadurch zum höchsten Interesse für das betreffende Tiefbauunternehmen sich aufgefordert fühlte.

Diesem Unternehmen nun wurde am zweiten Pfingstfeiertage die Weihe gegeben. Hierzu versammelten sich die Theilnehmer in großer Anzahl aus nah und fern Vormittags um 9 Uhr in dem Oberamtsgebäude zu Joachimsthal, vor welchem circa 250 Bergleute mit ihrer Fahne und der großen knappschaftlichen Kirchenfahne in Parade aufgestellt waren, während die ankommenden Gäste jedesmal von 4 jungen Bergknappen mit rothen kurzen Beinkleidern, weißen Strümpfen und Kniebügeln in das Amtszimmer geleitet wurden.

Der Festzug ging mit der Bergparade vom Oberamtsgebäude weg nach dem Einigkeitschachte, wo dann auch in besonderer Procession die Geistlichkeit, hierunter der Herr Superior des nahen Kapuzinerklosters mit dem Herrn Dechanten von Joachimsthal, einem ehrwürdigen Greise, an der Spitze, und einem zahlreichen Gefolge von Chorknaben und Chorsängern eintraf.

Unter Vorantritt der Geistlichkeit begab sich die ganze Versammlung zur Wassersäulenmaschine des Treibegöpels, wo in dem Maschinenraum auf besonderen Tribünen auch den Damen ein passender Platz geboten war, und so erfolgte nach den Gebräuchen der katholischen Kirche, unter Abhaltung einer Messe, Bekreuzung mit dem Crucifix und Besprengung mit Weihwasser, zuerst die Einweihung jener Maschine, sodann eben so die des Einigkeitschachtes von der Brüstung der Hängebank aus, indem Herr Oberamtsverweser Walther auf die Hoffnungen, die das Tiefbauunternehmen bietet, noch ein Glückauf ausbrachte, worin alle Anwesenden laut und aufrichtig einstimmten.

Mit dem feierlichen allgemeinen Hochamte in der schönen Kirche zu Joachimsthal, wohin daher auch von dem Einigkeitschachte aus zurückgezogen wurde, endigte sich kurz nach 11 Uhr der kirchliche Theil der Einweihungsfeierlichkeit, die übrigens in allen Hauptmomenten hoch von der Einigkeiter Halde herab durch in dem engen Thale fortrollende Böllerschüsse fernhin verkündet wurde.

Der kirchlichen Feier folgte gegen 2 Uhr in dem, wie oben bemerkt geschmückten, Pochwerksraume das Festmahl unter Theilnahme von nahe an 100 Personen.

Hierbei wurde mit gleicher Pietät, wie bei uns, der festlichen Stimmung durch das Sr. M. dem Kaiser von Oesterreich von dem Herrn Bezirkshauptmann Schädelbauer ausgebrachte erste Hoch die Weihe gegeben, welchem, nächst einem zweiten Hoch für die allerhöchste Kaiserliche Familie

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/133

durch Herrn Berghauptmann Hippmann, zur innigen Freude der anwesenden Sachsen als drittes Hoch das für Se. M. den König von Sachsen, von dem Herrn Oberamtsverweser Walther ausgebracht, folgte.

Für die Sachsen lagen dann andere Toaste nahe: auf die von Oesterreich Sachsen mit Aufrichtigkeit und Treue gebotene nachbarliche Verbindung, auf das Gedeihen des Einigkeiter Tiefbauunternehmens, auf Einigkeit in allem gemeinnützigen Wirken ꝛc., wie auch überhaupt keine Behörde und keine Person übergangen wurde, unter deren Auspicien und unter deren unmittelbarer Leitung der Oesterreichische Bergbau überhaupt und der Joachimsthaler Bergbau mit seinem Tiefbauunternehmen insbesondere einen neuen Aufschwung genommen, so daß hierbei namentlich auch des Herrn Sectionsrathes Rittinger ehrend gedacht wurde, von welchem die Maschinenanlagen für den Einigkeitschacht entworfen worden sind.

Unter solcher Weihe und so anregenden Erinnerungen konnte es nicht fehlen, daß das Festmahl eines der schönsten wurde, womit bergmännische Feierlichkeiten, die überall auch für den Nichtbergmann ihre anziehenden Eigenthümlichkeiten behaupten, begangen werden können.

Endlich aber wurde das ganze Fest in würdiger Weise mit einem Balle geschlossen, wobei der Pochwerksraum durch reiche Beleuchtung sich in neuem Glanze zeigte, dessen Ende aber die anwesenden Sachsen nicht abwarten konnten.

Ohngeachtet eines am ersten Pfingstfeiertage aufgestiegenen Gewitters, dem die Nacht darauf andauernder Regen folgte, ging das Fest doch von der Witterung vollkommen begünstigt vorüber.

Wird es so jedem Theilnehmer eine schöne Erinnerung bieten, so muß dieß bei den anwesenden Sachsen, als Gästen, um so mehr der Fall sein; sie erachteten sich schon durch die Einladung zu dem Feste hoch geehrt, noch ehrender für sie war aber die Auszeichnung, mit der ihnen überall begegnet wurde; durften sie diese Auszeichnung auch nur ihrer Eigenschaft als Sachsen zuschreiben, so haben sie sich doch dadurch sämmtlich auch persönlich so berührt gefühlt, daß ihre Dankbarkeit dafür, wenn sie dieselbe auch nur hiermit veröffentlichen, nie erlöschen wird.

Johanngeorgenstadt, den 2. Juni 1852.

B.— T.— D.—

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Ueber das Behauen des Holzes.

Schon seit Jahren habe ich öfters meine Betrachtungen darüber gehabt, daß es jedenfalls unvortheilhaft sein müsse, bei jetzigen Holzpreisen immer noch das Stegholz und die Schachteinstriche nicht nur, sondern auch Schachtscheider, Stoßheerdbäume und dergl. Holzwaaren nach hergebrachter Weise zu behauen; denn abgesehen davon, daß diese Arbeit stets im Schichtlohn und häufig mit der größten Langsamkeit verrichtet und dadurch unverhältnißmäßig theuer wird, haut man, namentlich bei Schachtscheidern und Stoßheerdbäumen, einen großen und jedenfalls den besten Theil des Holzes in die Späne, welche an und für sich wenig Werth haben und überdieß großentheils verzettelt und gestohlen werden.

Nachdem ich deßhalb mich vergeblich bemüht hatte, auf einer größern Grube hiesigen Bergamtsreviers einen Versuch zu veranlassen, diese Holzwaaren mit einer großen Trennsäge nach Art der Bretschneider in Gegenden, wo es keine Sägemühlen giebt, und der Zimmerleute im Niederlande zu trennen, um die Abfälle wenigstens als Schwarten benutzen zu können, hat sich in neuerer Zeit der Obersteiger Weichelt auf Alte Hoffnung Erbst. willig finden lassen, einen Versuch darüber anzustellen, welcher folgendes Resultat gegeben hat:

56 Ellen Stegholz von einem Tagezimmermann hauen zu lassen, kosteten 6 Ngr., und der Werth der dabei gefallenen Späne war etwa 3 Ngr.;

56 Ellen Stegholz gleicher Art von demselben Manne schneiden zu lassen, kosteten dagegen zwar 12 Ngr., der Werth der dabei gefallenen 9 Stück Schwarten aber berechnete sich nach dortigen Schwartenpreisen (à Schock $4^5/_6$ Thlr.) noch auf 21 Ngr. 6 Pf. und es stellte sich demnach für die letztere Methode noch ein Gewinn von 12 Ngr. 6 Pf. heraus, ein Gewinn, der allerdings bei niedrigerm Preise der Schwarten geringer ausfallen und z. B. bei Himmelsfürst höchstens 7 Ngr. betragen würde.

Bei Schachtscheidern, die man auch schon versuchsweise geschnitten hat, ist das Verhältniß, wie zu erwarten stand, noch weit günstiger ausgefallen, doch hat Obersteiger Weichelt leider darüber keine Controlversuche angestellt, weil ihm der Vortheil so in die Augen fallend erschien, daß er dieselben für überflüssig hielt.

Da nun überdieß die geschnittenen Hölzer eine viel ebnere Oberfläche haben, als die gehauenen, so daß sich weit besser damit handirt, so fand ich mich veranlaßt, das Resultat dieses Versuchs hiermit der Oeffentlichkeit zu übergeben, und würde mich freuen, wenn dieses Verfahren auch auf andern Gruben mit Vortheil versucht werden sollte.

N. N.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Eisenwerk hat das Lager von

geschmiedeten Pocheisen

dem Kaufmann Herrn **Carl Meyer** in Freiberg, Kesselgasse, übertragen, bei welchem solche zu jedem beliebigen Gewicht und zum Preise von $4^1/_2$ Thlr. pro Ctr. Leipziger Gewicht jederzeit bezogen werden können.

Eisenwerk **Schmiedeberg** bei Dippoldiswalde.

Die Werks-Administration.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/134

Nach Maßgabe der Vorschriften des neuen Berggesetzes vom 22. Mai 1851 sind von den nachbenannten Gruben des Freiberger Bergamtsreviers folgende Stollnlängen von und mit Quartal Crucis l. J. an zu übernehmen und, so weit nöthig, zu unterhalten:

Himmelsfürst.	Vereinigt Feld.	Hoffnung Gottes	Gelobt Land	Einigkeit.	Neu Glück drei Eichen	Mordgrube.	Beschert Glück.	Herzog August	Kröner	Junge hohe Birke.	Junger Löwe.	Bergmanns Lust.	Prophet Samuel.	Himmelfahrt f. Abraham	Schlößchen.	Oberes neues Geschrei.	in Summe.	
Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	
9,00	51,00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60,00	Tauber Stolln.
4,63	559,86	656,99	—	—	—	—	6,37	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1227,85	Brand Stolln.
—	—	—	—	—	—	—	—	92,25	—	—	—	—	—	—	—	—	92,25	Hütten Stolln.
—	—	—	—	—	—	—	—	16,00	—	—	—	—	807,13	875,11	—	—	1698,24	Hermser- oder Eselstolln.
4777,17	2696,09	92,10	1344,99	2052,11	—	—	39,36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11001,82	Thelersberger Stolln.
106,63	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	106,63	Tiefer Segen Gottes St.
—	—	—	—	570,81	414,60	4267,14	—	554,86	1101,75	403,66	199,86	156,40	794,13	2206,72	—	747,27	18236,58	Alter tiefer Fürstenstolln mit tief. Fürstenst. in Emanuel. Churfürst Johann Georgen-Stolln sowie Moritzstolln.
—	—	—	—	1674,96	—	—	1977,75	1130,39	—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	212,56	924,86	898,86	—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Hauptstolln-Umbruch.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5980,33	—	—	5980,33	Alter Thurmhofer Hülfsst.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	970,89	314,19	—	1285,08	Verträgl. Gesellschaftsst.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80,55	80,55	Anna verstufter Stolln.
4897,43	3306,95	749,09	1344,99	4297,88	414,60	4479,70	2948,34	2692,36	1101,75	403,66	199,86	156,40	1601,26	10033,05	314,19	827,82	39769,33	Summa.

Hierüber gehen 5 Schächte an Himmelsfürst Fdgr., 5 Schächte an Vereinigt Feld Fdgr., 4 Schächte an Himmelfahrt f. Abraham Fdgr., 4 Schächte an Hoffnung Gottes Fdgr., 2 Schächte an Einigkeit Fdgr., 2 Schächte an Beschert Glück Fdgr., 2 Schächte an Prophet Samuel Fdgr., 1 Schacht an Herzog August Fdgr. über und werden durch diese Abtretung bei den Stölln 6 Untersteiger, 1 Mauersteiger, 13 Zimmerlinge, 16 Häuer, 4 Knechte und 1 Grubenjunge entbehrlich, welche Mannschaften womöglich von den 17 betheiligten Gruben zu übernehmen sein würden.

Freiberg, am 9. Juni 1852.

XI.

Kux-Verkauf.

Es stellen
2 Kuxe in Haak f. Silberschnur,
2 = in Schieferleithe bei Hilbersdorf,
1/16 = in Morgenstern f. Neuer Morgenstern am Muldenberge,
1 = in Carenia zu Seiffen,
3 = in Wernerzeche zu Zinnwald,
3 = in Michaelis zu Zinnwald,
1 = in Kupfergrube zu Sadisdorf,
2 = in Barbara f. Dreifaltigkeit zu Kloster Grab in Böhmen,
2 = in Kreuzstollen zu Niklasberg in Böhmen und
3 Aktien der Schmelzhütte zu Niklasberg

schleunig verkauft werden und ist das Nähere zu erfahren in

d. Exped. d. Sächs. Bergwerks-Zeitung.

Kux-Einkauf.

Bruchtheil-Kuxe von Himmelfahrt f. Abraham Fdgr. werden zur Vermehrung zu dem Preise von 2800 Thlr. pro Kux zu kaufen gesucht.

Anerbietungen nimmt entgegen

d. Exped. d. Sächs. Bergwerks-Zeitung.

In unserem Verlag ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Tafeln der vielfachen Sinus und Cosinus oder **der Längen und Breiten** für praktische Geometer und Mechaniker, insbesondere für Bergleute, überhaupt aber für Alle, welche sich bei geodätischen oder markscheiderischen Aufnahmen des Compasses mit der Stundeneintheilung bedienen. Von *Adolph Wagner.* gr. 4. brochirt. 20 Ngr.

Freiberg, im Mai 1852.

Craz & Gerlach'sche Buchhandlung.

Mit nächster Nummer der Bergwerks-Zeitung erscheint:

Uebersicht

der bei den Freiberger allgemeinen

Revierfällen

am Schlusse Trinitatis 1852 verbleibenden, der vom Quartale Crucis 1852 an die Gewerkschaften zu überweisenden und der bei dem Compler der Revierfällen verbleibenden und zu unterhaltenden Flügel.

Einzelne Nummern der Bergwerks-Zeitung werden mit 1 Ngr. verkauft.

Redacteur: Hofrath Theodor Scheerer. — Freiberg. — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/135

Nr. 24.
Sonnabend
den 19. Juni.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.
11. Woche
Quartal Trinit.

Herausgegeben durch einen

Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,
den Altenberger und Zinnwälder Bergbau betreffend.

Da bei dem am 24. l. M. abgehaltenen Gewerkentage der Gewerkschaften in **Wernerzeche Fdgr.**, **Michaelis Fdgr.**, **Vereinigt Zwitterfeld Fdgr.**, **Reiche Trost Fdgr.**, **Wunderlich Köpfen Fdgr.** und **Greiszeche Fdgr.**, sämmtlich zu Zinnwald, und **Gnade Gottes f. Hülfe Gottes Erbst.** bei Altenberg, außer bei Wernerzeche Fdgr., eine beschlußfähige Anzahl von Kuren nicht vertreten war, so mußte die Beschlußfassung über die in der Bekanntmachung vom 13. April l. J. enthaltenen Berathungsgegenstände ausgesetzt bleiben und es tritt nun der in §. 116. des Gesetzes, den Regalbergbau betreffend, gedachte Fall ein, daß in einer zweiten Gewerkenversammlung von jeder Anzahl vertretener Kure Beschluß gefaßt werden kann.

Es werden daher alle bei obengenannten zu Zinnwald und Altenberg gelegenen Berggebäuden bauenden Herren und Frauen Gewerken abermals geladen, sich kommenden 2. Juli l. J. an Königl. Bergamtsstelle zu Altenberg, wo diese zweite Versammlung wiederum abzuhalten gestattet worden ist, einzufinden, um 1) über Consolidation der obengenannten Berggebäude; 2) über die Modalität dieser Consolidation und für den Fall, daß diese Consolidation beschlossen werden sollte, 3) über die Wahl eines Grubenvorstandes für das consolidirte Berggebäude; 4) über die den Mitgliedern dieses Grubenvorstandes zu gewährende Remuneration; 5) über die Art und Weise des Zubußeinbringens; endlich, Falls die Consolidation nicht beschlossen werden sollte, von jeder Gewerkschaft einzeln 6) über die den jetzt schon für die genannten Berggebäude gewählten und noch zu wählenden Grubenvorständen zu gewährende Remuneration und 7) über die Art und Weise, wie für jede der obengenannten Gewerkschaften die Zubuße eingebracht werden soll, Beschluß zu fassen.

Die in dieser Gewerkenversammlung Erscheinenden haben sich, so weit sie nicht persönlich bekannt sind, durch Vorzeigung des mit dem Gegenbuche übereinstimmenden Kurscheines, Bevollmächtigte aber durch Production einer einfachen Vollmacht nebst Kurschein, oder einer gerichtlich anerkannten Vollmacht zu legitimiren.

Altenberg und **Freiberg**, am 27. Mai 1852.

Die Grubenvorstände für Wernerzeche Fdgr., Michaelis Fdgr., Vereinigt Zwitterfeld Fdgr., Reiche Trost Fdgr., Wunderlich Köpfen Fdgr., Greiszeche Fdgr. und der Officialbevollmächtigte für Gnade Gottes sammt Hülfe Gottes Erbst. bei Altenberg.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/136

Uebersicht der bei den Freiberger allgemeinen Revierstölln am Schlusse Trinitatis 1852 verbleibenden, der vom Quartale Crucis 1852 an die Gewerkschaften zu überweisenden und der bei dem Compler der Revierstölln verbleibenden und zu unterhaltenden Flügel.

Bei den 4 Stollnrevieren waren am Jahresschluß 1851 nachstehende Stollnlängen im lauflichen Wesen zu erhalten							Davon werden mit Nr. 1. Woche des Quartals Crucis 1852 den Gewerkschaften überwiesen							Es verbleibet sonach am Schlusse des Quartals Trinitatis 1852 den Revierstölln an Compler							Namen der Revierstölln.
Gesammt-Längen der Stollnsohlen.	Diese Längen stehen in				Es liegen daselbst		Gesammt-Längen der Stollnsohlen.	Diese Längen stehen in				Es liegen daselbst		Gesammt-Längen der Stollnsohlen.	Diese Längen stehen in				Es liegen daselbst		
	Mauerung.	Thürstock-Zimmerung.	Förstner-Zimmerung.	ganzem Gestein.	Gerinne.	Spundstücke.		Mauerung.	Thürstock-Zimmerung.	Förstner-Zimmerung.	ganzem Gestein.	Gerinne.	Spundstücke.		Mauerung.	Thürstock-Zimmerung.	Förstner-Zimmerung.	ganzem Gestein.	Gerinne.	Spundstücke.	
Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	
60,00	1,75	—	11,00	47,25	—	—	60,00	1,75	—	11,00	47,25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	der Tauberstolln.
1227,85	10,20	35,06	159,55	1023,04	10,00	—	1227,85	10,20	35,06	159,55	1023,04	10,00	—	—	—	—	—	—	—	—	der Brandstolln.
105,12	2,56	—	17,69	84,87	—	—	92,25	2,56	—	17,69	72,00	—	—	12,87	—	—	—	12,87	—	—	der Hüttenstolln.
1750,05	49,01	65,37	313,02	1322,65	102,24	—	1698,24	49,01	65,37	313,02	1270,84	102,24	—	51,81	—	—	—	51,81	—	—	der Hermser oder Gelstolln.
17451,17	2754,61	495,27	2701,11	11797,18	3554,17	1800,20	11001,82	663,38	206,13	1868,13	8264,18	3292,52	275,11	6449,35	1794,23	289,14	832,98	3533,00	261,65	1525,05	der Thelersberger Stolln.
2080,14	383,85	72,05	122,12	1502,12	—	—	106,65	4,25	13,20	—	89,18	—	—	1973,51	379,60	58,85	122,12	1412,94	—	—	der Tiefe Segen Gottes Stolln.
40518,33	4733,45	685,01	6484,79	28615,08	5272,40	2224,15	18236,58	882,54	223,31	3447,99	13682,74	4021,98	677,44	22281,75	3850,91	461,70	3036,80	14932,34	1250,42	1546,71	der Alte tiefe Fürstenstolln mit dem tiefen Fürstenstolln in Emanuel, Churfürst Johann Georgenstolln und Moritzstolln.
1811,40	38,64	—	—	1772,76	12,00	30,16	—	—	—	—	—	—	—	1811,40	38,64	—	—	1772,76	12,00	30,16	der Hauptstollnumbruch.
5980,33	882,64	19,25	486,16	4592,28	709,91	5,14	5980,33	882,64	19,25	486,16	4592,28	709,91	5,14	—	—	—	—	—	—	—	der Alte Thranhofer Hülfsstolln.
3363,72	132,81	121,81	618,84	2490,26	279,70	594,22	1285,08	1,63	58,97	107,15	1117,33	250,20	214,86	2078,64	131,18	62,84	511,69	1372,93	29,50	379,36	der Verträgliche Gesellschaftsstolln.
855,53	14,49	46,85	131,50	662,60	—	—	80,55	—	8,97	6,84	64,74	—	—	774,98	14,49	37,88	124,75	597,86	—	—	der Anna verfluchte Stolln.
75203,64	8707,01	1540,67	11045,87	53910,09	9940,42	4653,87	39769,33	2497,96	630,26	6417,53	30223,58	8368,85	1172,56	35434,31	6209,05	910,41	4628,34	23636,51	1553,57	3481,28	Summa,
Diese Längen vertheilen sich auf folgende Aufsichtsreviere.																					
22585,31	2797,23	372,72	2656,47	16758,89	1486,61	633,80	12890,57	1049,42	169,54	1694,58	9977,03	1397,71	220,06	9694,74	1747,81	203,18	961,89	6781,86	88,90	413,80	Alter tiefer Fürstenstolln.
11451,99	1160,78	130,30	2127,22	8033,69	3191,56	1349,02	5288,38	278,72	88,08	918,71	4002,87	2370,24	577,67	6163,61	882,06	42,22	1208,51	4030,82	821,32	771,35	Tiefer Fürstenstolln in Emanuel.
12004,04	1115,66	273,77	2019,66	8684,95	714,73	185,25	5629,45	420,19	73,03	930,85	4205,38	666,73	5465	6464,59	695,47	200,74	1088,81	4479,57	48,00	130,60	Churfürst Johann Georgenstolln.
29072,30	3633,34	763,88	4242,52	20432,56	4547,52	2485,80	15960,93	749,63	299,61	2873,39	12038,30	3952,17	320,27	13111,37	2883,71	464,27	1369,13	8394,26	595,35	2165,53	Thelersberger Stolln.
Summa ꝛc.																					

Die allgemeinen Revierstölln sind in folgende drei Obersteiger-Reviere abgetheilt: 1) der Alte tiefe Fürstenstolln nebst Verträglichem Gesellschaftsstolln und Anna verfluchtem Stolln; 2) der tiefe Fürstenstolln in Emanuel sammt Churfürst Johann Georgenstolln und 3) dem Thelersberger Stolln sammt Tiefen Segen Gottes Stolln.

Freiberg, den 9. Juni 1852.

XI.

Hauptsächlichste Ausführungen bei dem Berggebäude Gelobt Land Fdgr. im Bergamtsrevier Freiberg im Jahre 1851.

Das vom Jahre **1848** an mit Alter grüner Zweig Fdgr. consolidirte Berggebäude Gelobt Land Fdgr. liegt unmittelbar hinter Erbisdorf, 1½ Stunde südwestlich von Freiberg, und wird von den Berggebäuden Einigkeit Fdgr., Himmelsfurst Fdgr., Vereinigt Feld und Neuglück und Drei Eichen Fdgr. begrenzt. Sein Grubenfeld beträgt nach der dem neuen Berggesetze gemäß erfolgten Festsetzung **188** Maaseinheiten à **1000** □Lachter. Dasselbe wird in dem Lade des Bundes'er Treibeschachte vom Brandstolln bei **31,86** Lachter flacher Teufe und vom Thelersberger Stolln bei **51,71** Lachter flacher Teufe unter Tage gelöst, so wie künftig ebendaselbst der Moritz Stolln in 2. Gezeugstrecke und der Rothschönberger Stolln circa **63,8** Lr. saiger unter dieser Strecke einkommen werden.

Außer vorerwähntem Lade des Bundes'er Treibeschachte, welcher auf dem Donat Spatgange bis 3. Gezeugstrecke mit Himmelsfurst Fdgr. gemeinschaftlich niedergebracht worden, ist bei Gelobt Land Fdgr. noch der auf dem Milde Hand Gottes Flachen bis **4.** Gezeugstrecke nach **47** Grad Fallen niedergebrachte Kunstschacht zu erwähnen, in welchem durch ein Radkunstgezeug die circa **5** Kubikfuß pro Minute betragenden Grundwasser derzulen von 3. Gezeugstrecke bis auf den Thelersberger Stolln gehoben werden. Die Grube besitzt demnächst eine auf dem Lade des Bundes'er Treibeschachte stehende, lediglich zur Förderung verwendete Dampfmaschine von 6 Pferdekräften; eine Wäsche mit 2 Stoßheerden und **10** Pochstempeln; eine Scheidebank und 2 Huthäuser, wovon in einem die Schmiede eingebaut ist.

Im Jahre **1851** fuhren **125** Mann an, als:

- 1 Obersteiger,
- 1 Wäschsteiger,
- 1 Scheidesteiger,
- 1 Schmiedewerkmeister,
- 5 Zimmerlinge,
- 4 Kunstarbeiter und Maschinenwärter,
- 3 Bergschmiede,
- 3 Maurer,
- 2 Gänghäuer,
- 33 Doppelhäuer,
- 21 Lehrhäuer,
- 29 Bergknechte,
- 7 Grubenjungen,
- 2 Poch- und Wäscharbeiter,
- 3 Wäschjungen und
- 9 Erzscheider.

als,

auch waren außerdem noch **11** Tagelöhner beschäftigt.

Bezüglich der neueren Betriebsausführungen war es nun für Gelobt Land Fdgr. von großem Nutzen, die 3. Gezeugstrecke vom Bellmannschachte aus mit dem Lade des Bundes'er Treibeschachte zu verbinden, um eine wohlfeilere Ausförderung durch den Dampfgöpel zu erlangen.

Hierzu wurden daher im Jahre **1851** die bereits auf dem Gelobt Land Stehenden in Betrieb gewesenen 3. Gezeugstreckenörter vom 1. Bellmannschachte in S noch **19,85** Lachter und vom 2. Behrschachte in N noch **5,26** Lachter fortgebracht und damit der Durchschlag zwischen diesen beiden Punkten in **10.** Woche Crucis **1851** bewerkstelliget, auch in gleicher Absicht das 3. Gezeugstreckenort vom 3. Frankenschachte auf demselben Gang in N noch **10,02** Lachter mittelst Gnadengroschencassen-Vorschusses erlangt

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/137

und dann mit dem vom 2. Behrschachte in S anstehenden Orte in 8. Woche Crucis 1851 durchgeschlagen.

Zur völligen Verbindung mit dem Treibeschachte waren aber auch noch 23,93 Lachter auf dem Milde Hand Gottes Flachen vom Reiche Hand Gottes Morgengange in S und 10 Lachter auf dem Donat Spate vom Milde Hand Gottes Flachen in W aufzufahren, was durch Gnadengroschencassen-Vorschuß in 2. Woche Luciae 1851 beendigt wurde.

Nicht allein zur Herstellung eines frischen Wetterwechsels, sondern auch, um das Mittel zwischen 1. und 2. Gezeugstrecke zu durchschneiden, wurde demnächst der unter 1. Gezeugstrecke bei 80 Lr. nördlicher Entfernung vom 1. Behrschachte auf dem Gelobt Land Stehenden niedergehende Wilhelmschacht durch 4,3 Lr. weitere Verteufung in 9. Woche Reminiscere 1851 mit dem entgegengebrachten Ueberhauen durchschlägig gemacht.

Auf demselben Gange erfolgte im Jahre 1851 im Förstenbaue über 1. Gezeugstrecke beim Kreuz des Wilhelm und Horchhalder Stehenden ein Aushieb von 5,75 □Lr.; eben so wurden über 2. Gezeugstrecke aus dem Wilhelmschachte in S 17,1 □Lr. und in N 32,69 □Lr., so wie im Förstenbaue über halb 2. Gezeugstrecke aus demselben Schachte in N 56,92 □Lr. ausgehauen, in welchen Bauen der Gang in 1 bis 4 Zoll mächtigem Braunspath, Blende, Schwefelkies, Bleiglanz mit einbrechendem Glas- und Weißgiltigerz bestand.

Der weiteren Untersuchung des Gelobt Land Stehenden wegen wurde ferner mittelst Gnadengroschencassen-Vorschusses das 2. Gezeugstreckenort auf diesem Gange 15,2 Lachter vom Wille Gottes Spat in NO bis Horchhalder Stehenden fortgebracht, wobei erst der Gang in 2 bis 5 Zoll mächtigem Braunspath, Schwefelkies mit etwas Bleiglanz, nachher aber, und zwar auf den größten Theil dieser Länge, nur in 1 bis 2 Zoll mächtigem Gneis und Schwefelkies getroffen wurde.

Auf dem zu Ende dieser Länge angefahrenen Horchhalder Stehenden wurden sodann noch 6,5 Lr. in NO aufgefahren, welche aber nur 3 bis 4 Zoll mächtigen Gneis und Letten führten.

In 2. Gezeugstrecke wurde auf dem Wille Gottes Spatgange, welcher erst in 2 bis 3 Zoll mächtigem aufgelöstem Gneis, zuletzt aber nur noch aus bloßer Kluft bestand, vom Gelobt Land Stehenden 8,42 Lr. ortweise in W und 11,95 Lr. ortweise in O aufgefahren und mit letzterer Auffahrung der Horchhalder Stehende erreicht, auf solchem sodann 12,5 Lr. vom Wille Gottes Spat in NO fortgegangen, in welcher Länge derselbe 5 bis 7 Zoll mächtigen Gneis mit etwas Braunspath führte.

(Schluß folgt.)

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Eisenwerk hat das Lager von

geschmiedeten Pocheisen

dem Kaufmann Herrn **Carl Meyer** in Freiberg, Kesselgasse, übertragen, bei welchem solche zu jedem beliebigen Gewicht und zum Preise von $4^1/_2$ Thlr. pro Ctr. Leipziger Gewicht jederzeit bezogen werden können.

Eisenwerk **Schmiedeberg** bei Dippoldiswalde.

Die Werks-Administration.

Eisendraht-Seile

für den Bergbau und zu anderen Anwendungen fertigt auf Bestellung und berechnet bei guter Waare die billigsten Preise

Heinrich Steyer,
Seilermeister,
Dresden, Amalienstraße Nr. 5.

Verkauf.

Da ich jetzt in den Stand gesetzt bin,

echtes Maastrichter Leder

von hier ab, ohne Büchsengelderabzug, reines Gewicht à Centner 38 Thlr. zu verkaufen, so bringe ich dieß, mit der Bitte um geneigte Berücksichtigung, den Herren Grubenvorständen zur Kenntniß.

Freiberg, am 10. Juni 1852.

J. H. F. Bergner,
Lohgerbermeister.

In Commission bei **Craz & Gerlach** in Freiberg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Jahrbuch für den Berg- und Hüttenmann auf das Jahr **1852.** Herausgegeben von der Königl. Bergakademie zu Freiberg. gr. 8. brochirt. 20 Ngr.

Redacteur: Schichtmeister Theodor Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/138

Nr. 25.
Sonnabend
den 26. Juni.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.
12. Woche
Quartal Trinit.

Herausgegeben durch einen

Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß die Gewerkschaft von **Emanuel Erbst.** bei Reinsberg einen Grubenvorstand bestellt hat. Derselbe besteht aus Herrn Gerichtsdirector Gustav Bursian hier, Vorsitzendem, dem Hüttenarbeiter Gottfried Heede in Halsbrücke, Stellvertreter, und Herrn Kaufmann Friedrich August Prüfer in Leipzig, drittem Mitgliede, so wie aus Herrn Brauschänkgutsbesitzer Hahn in Blankenstein, als Ersatzmann, und tritt mit Anfang des Quartals Crucis dieses Jahres in Wirksamkeit, indem mit diesem Zeitpunkte zugleich die Wirksamkeit des für diese Grube von Amtswegen bestellten Bevollmächtigten aufhört.

Freiberg, den 9. Juni 1852.

Das Königliche Bergamt daselbst.
Fischer.

Bekanntmachung.

Für nachstehende Berggebäude ist nunmehro die Grubenvorstandswahl geschehen, und wird von nun an getroffenem Uebereinkommen zu Folge wirksam sein für **St. Michaelis s. Himmelsfürst Fdgr.** im Höllloche bei Ammelsdorf Herr Gasthofsbesitzer Carl Friedrich Wilhelm Fischer in Schmiedeberg als Vorsitzender, Herr Tischlermeister Gottlob Friedrich Liebscher in Schönfeld als dessen Stellvertreter, Herr Obersteiger Traugott Ferdinand Liebscher im Geisingsgrunde als drittes Mitglied und Herr Gutsbesitzer und Königl. Kalkbrenner Christian Gottlieb Schmutzler in Hermsdorf als Ersatzmann; so wie für **Morgenstern Erbst.** zu Reichstädt Herr Knappschaftscassenvorsteher und Obersteiger Carl Benjamin Puschbeck in Altenberg als Vorsitzender, Herr Advocat Albert Herrmann Legler in Freiberg als dessen Stellvertreter, Herr Maurermeister und Gutsbesitzer Johann Gottlieb Reichel in Reichstädt als drittes Mitglied und Herr Gutsbesitzer Friedrich August Reichel in Oberreichstädt als Ersatzmann.

Bei vorschriftmäßiger Bekanntmachung dessen wird zugleich die bei beiden Gruben zeither bestandene Officialbevollmächtigung hiermit wiederum aufgehoben.

Altenberg, den 16. Juni 1852.

Das Königliche Bergamt daselbst.
F. W. Schiefer.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/139

Aufforderung.

Die Herren Grubenvorstände und Officialbevollmächtigte der Berggebäude hiesigen Bergamtsreviers werden andurch aufgefordert, sowohl wegen der zu veranschlagenden Zubußen auf das Quartal Crucis l. J., als auch wegen der zu vertheilenden Ueberschußgelder auf das instehende Quartal je eine gemeinschaftliche Bekanntmachung in der Leipziger **oder** in der Bergwerks-Zeitung zu erlassen, und werden ersucht, kommenden

3. Juli laufenden Jahres

nach Abwartung des Zubußanschlags- und Ausbeut-Schlußtermines (etwa um 11 Uhr Morgens) sich bei Herrn Metzler (Burgstraße) einzufinden, um über die Form dieser Bekanntmachungen und sonst sich zu besprechen.

Freiberg, den 18. Juni 1852.

Albert Legler.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Hauptsächlichste Ausführungen bei dem Berggebäude Gelobt Land Fdgr. im Bergamtsrevier Freiberg im Jahre 1851.

(Schluß.)

In dem über 2. Gezeugstrecke vom 1. Behrschachte in N auf dem Gelobt Land Stehenden befindlichen Förstenbaue, wo die Gangmasse in 3 bis 8 Zoll mächtigem Quarz, Braunspath, Blende, Schwefelkies, Bleiglanz, Glas-, Weiß- und Rothgiltigerz mit Silberanflug bestand, fand ein Aushieb von 371,75 □Lachtern statt.

Bei Erlängung des halb 3. Gezeugstreckenortes vom 2. Behrschachte auf 6,4 Lr. in N wurde der Gelobt Land Stehende mit 3 bis 8 Zoll mächtigem Quarz, Blende, Schwefelkies und Bleiglanz getroffen und gestattete einen förstweisen Aushieb von 6,4 □Lr.

Mit dem 3. Gezeugstreckenorte wurde der Gelobt Land Stehende vom 1. Bellmannschachte 31,9 Lr. in N untersucht, führte 2 bis 7 Zoll mächtigen Quarz, Blende, Schwefelkies, Bleiglanz und einbrechendes Glaserz, welche Bestandtheile jedoch sohlweise besser als förstweise waren.

Ueber dieser Strecke wurden in dem Förstenbaue von vorerwähntem Schachte in S 7,28 und in N 15,7 □Lr. ausgehauen.

Ein Nebentrum dieses Ganges, welches beim 2. Bellmannschachte abging, wurde 2,75 Lr. in N verfolgt, führte aber nur 1 bis 2 Zoll mächtigen Braunspath und Schwefelkies.

Unter 3. Gezeugstrecke wurde der Gelobt Land Stehende mit dem 2. Bellmannschachte auf 7,5 Lr. Teufe untersucht, bis wohin derselbe 3 bis 5 Zoll mächtigen Braunspath, Blende, Schwefelkies und Bleiglanz führte.

Auf dem Treue Hand Gottes Morgengange, welcher in 1 bis 4 Zoll mächtiger Blende, Schwefelkies und Bleiglanz bestand, wurde das 1. Gezeugstreckenort 5,7 Lr. erlängt und überhaupt bis zu 14,5 Lr. südlicher Entfernung vom Wille Gottes Spat gebracht.

In dem vom letztgedachten Spat in S auf dem Treue Hand Gottes Morgengange über 1. Gezeugstrecke befindlichen Förstenbaue, woselbst der Gang 3 bis 6 Zoll mächtig war und aus Blende, Schwefelkies und Bleiglanz bestand, fand ein Aushieb von 60,07 □Lr. statt.

Auf demselben Gange wurde das 1. Gezeugstreckenort 6,1 Lr. weiter vom Ehrenreichschachte in N Anfangs im Quergestein, zuletzt aber in 1 bis 2 Zoll mächtiger Blende, Schwefelkies und Bleiglanz fortgebracht, bei 6,6 Lr. Erlängung von diesem Schachte aber wegen erschrotener Wasser eingestellt.

Von gedachtem Schachte 3 Lr. auf 1. Gezeugstrecke in S ist auf dem Treue Hand Gottes zu Vorrichtung eines Förstenbaues 2,5 Lr. überhauen worden.

Auf diesem Gange, welcher 3 bis 6 Zoll mächtige Blende, Schwefelkies, Bleiglanz und mitunter Glaserz führte, wurde in den Förstenbauen von dem Ehrenreichschachte über halb 1. Gezeugstrecke in S und über 1. Gezeugstrecke in S und N resp. 6,65 □Lr., 10,2 □Lr. und 19,24 □Lr. ausgehauen.

Erze wurden dabei überhaupt 10748 Ctr. 89 ℔ gewonnen, welche 1421 ℔ 52 ℔thl. Silber enthielten und eine Bezahlung von 29472 Thlr. 9 Ngr. 6 Pf. gewährten.

An Nebeneinnahmen wurden erlangt 2472 Thlr. 12 Ngr. 6 Pf., so daß die Gesammteinnahme

31944 Thlr. 22 Ngr. 2 Pf.

betrug.

Die gesammte Ausgabe erreichte die Summe von

36760 Thlr. 22 Ngr. 2 Pf.,

welche mit obiger Einnahme an 31944 Thlr. 22 Ngr. 2 Pf. und 4816 Thlr. Gnadengroschencassen-Vorschuß gedeckt wurde.

Die hauptsächlichsten Ausführungen für das instehende und nächste Jahr sind:

Den Bellmannschacht noch bis 4. Gezeugstrecke niederzubringen, das 3. und 4. Gezeugstreckenort auf dem

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/140

Gelobt Land Stehenden, so wie das 2. Gezeugstreckenort auf dem Treue Hand Gottes Morgengange in NO, ingleichen das 2. Gezeugstreckenort auf dem Horchhalder Stehenden in NO zur Untersuchung dieser Gänge fortzubringen, überdieß aber mit letzterem Orte die noch vorliegenden Altgrünzweiger Gänge anzufahren.

Außerdem ist zu erwähnen: die Abgewältigung des Kunstschachtes von 3. bis 4. Gezeugstrecke mit dem damit verbundenen Einbau neuer Kunstsätze und Zimmerung, die Herstellung des 4. Frankenschachtes; der Betrieb des 4. Gezeugstreckenortes auf dem Milde Hand Gottes Flachen vom Reiche Hand Gottes Morgengange in S nach dem Treibeschachte, so wie auch vom 4. Frankenschachte auf dem Reiche Hand Gottes Morgengange und auf dem Gelobt Land Stehenden in NO bis zu dem 2. Bellmannschachte, um nachher eine Verbindung mit dem zu diesem Behufe von 3. bis 4. Gezeugstrecke noch niederzubringenden Treibeschacht zu bekommen, wodurch auch von dieser Strecke aus eine wohlfeilere Ausförderung erlangt wird.

Schließlich macht sich in nächster Zeit noch der Bau einer neuen Poch- und Stoßheerdwäsche sehr nothwendig, wodurch nicht nur einer bedeutenden Reparatur an der jetzigen alten Wäsche ausgewichen wird und die mehrfachen kostspieligen Reparaturen an der Röhrenwasserleitung wegfallen, sondern auch künftig eine Wäsche erlangt wird, die mehr zu verarbeiten im Stande ist.

Friedrich August Ehrenreich Behr,
Schichtmeister.

Uebersicht der im Bergamtsrevier Altenberg mit Glashütte, Berggießhübel, so wie der Vasallenbergreviere Lauenstein, Bärenstein, Naundorf und Schmiedeberg, in dem Quartale Reminiscere 1852 gangbaren Berggebäude.

Namen der Gruben.	Factore, Schichtmeister und Rechnungsführer	Obersteiger, Lehnträger rc.
A. Fiscalische u. gewerkschaftliche Gruben.		
Zwitterstockwerk	Nicolai.	Knauthe.
Zwitterstocks tiefer Erbstolln .	Roscher.	Städter.
Rothe Zeche Fdgr.	Schmidhuber.	Puschbeck.
Engel Gabriel Neue Hoffnung Fdgr.	Röllig.	Schmelzer.
Gnade Gottes sammt Hülfe Gottes Erbst.	Röllig.	Hesse.
Hülfe Gottes Erbst.	Roscher.	Lichtenberger.
Naßlehn Fdgr. s. Christi Himmelfahrt Erbst.	Röllig.	Liebscher.
Seegen Gottes sammt tiefer Neuer Seegen Gottes Erbst . .	Fischer in Schmiedeberg.	König.
St. Michaelis sammt Himmelsfürst Fdgr.	Röllig.	Kirsten jun.
K. Tiefer Zwiesler Erbst. . .	Röllig.	Zechel.
K. Friedrich Erbst.	Röllig.	Zechel.
Edle Krone Fdgr. sammt St. Georg Erbst.	Schmidhuber.	Mäcke.
Eichhorn Erbst.	Röllig.	Kirsten.
St. Erasmus Vereinigt Feld .	Schmidhuber.	Kirsten.
Hülfe Gottes Fdgr. zu Reichstädt	Fischer.	Grundig.
St. Michaelis Erbst. . . .	Schmidhuber.	Kirsten.
Morgenstern Erbst.	Roscher.	Langbein.
Zinnsang Erbst.	Schmidhuber.	Kirsten jun.
Kohl Erbst.	Röllig.	James Gay Child, Bevollmächtigter.
Kupfergrube Fdgr.	Roscher.	Richter.
Gräfl. Hohenthalischer Stolln zu Geising	Grumbt.	Grumbt.
Reicher Trost Fdgr.	Langbein in Geising.	Krüger.
Michaelis Fdgr.	Derselbe.	Grumbt.
Wunderlich Köpfen Fdgr. . .	Derselbe.	Kirsten.
Vereinigt Zwitterfeld Fdgr. .	Derselbe.	Grundig.
Greiszeche Fdgr.	Derselbe.	
Neubeschert Seegen Gottes Erbst.	Derselbe.	Langbein.
Werner Zeche Fdgr.	Schröer.	Schröer.
Zacharias Vereinigt Feld . .	Hr. von Woydt in Dresden.	Hesse.
Michaelis Fdgr.	Ehrlich in Bärenstein.	Lehmann.
Tiefe Hülfe und Johannes Erbst.	Derselbe.	Ehrlich.
Neubeschert Glück Fdgr. . .	Derselbe.	Liebehain.
Daniel Fdgr.	Derselbe.	Hieckmann.
König Salomonis Erbst. . .	Derselbe.	Stephan.
Heilige Drei Könige Erbst. .	Derselbe.	Mende.
B. Eigenlöhner-Gruben.		
Friedrich August Fdgr. . . .	Puschbeck.	Schmidt.
Hammerzeche Fdgr.	Puschbeck.	Hengst.
St. Martinzeche	Puschbeck.	Erhardt.
Mutter Gottes Fdgr. . . .	Puschbeck.	—
Rasen-Eisenstein-Gruben bei Großenhain	Georgi.	—
Sonnenglanz Erbst.	—	Münzner.
C. Frist-Gruben.		
Johann Georgenstolln zu Berggießhübel	—	Frhr. v. Friesen (Alleinbesitzer.)
Gottes Seegen Erbst. bei Höckendorf	—	Lempe.
Tiefer Pöbler Hauptstolln unterhalb Naundorf	Röllig.	—

(Schluß folgt.)

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/141

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Mittheilungen

über das Gesammtausbringen, die eingegangenen Beiträge, die vertheilte Ausbeute und den wiedererstatteten Verlag incl. der Freikure in dem Bergamtsrevier Freiberg im Jahre 1851.

Das Ausbringen des ganzen Reviers betrug
Eine Million 117240 Thlr. 22 Ngr. 9 Pf.
und zwar:

1101135	Thlr.	18	Ngr.	3	Pf.	an Silber,
11938	=	26	=	3	=	an Zuschlagserz,
43	=	18	=	—	=	an Bleiglanz,
6	=	3	=	9	=	an Grauspießglaserz,
2793	=	8	=	—	=	an Arsenkies,
310	=	1	=	5	=	an Schwefelkies,
124	=	19	=	1	=	an Schwerspath,
39	=	25	=	—	=	an Flußspath,
242	=	12	=	—	=	an Kalkstein,
360	=	5	=	—	=	an Eisenstein für 432 1/5 Fuder und
246	=	5	=	8	=	an Schaustufen.

uts.

Von dem Silberausbringen fallen

55563	Thlr.	26	Ngr.	7	Pf.	auf fiscalische Stölln und Berggebäude,
1044908	=	3	=	7	=	auf gewerkschaftliche Gruben und
663	=	17	=	9	=	auf Eigenlöhnerzechen.

uts.

Es verhält sich hiernach das Silberausbringen zu den eingegangenen Zubußen:

a. bei den gewerkschaftlichen Gruben

wie 1044908 Thlr. 3 Ngr. 7 Pf. zu 16327 Thlr. 28 Ngr. 9 Pf.
oder abgerundet
wie 1044908 : 16327, d. i.
100 : 1,56.

Dagegen

b. bei den Eigenlöhnerzechen

wie 663 Thlr. 17 Ngr. 9 Pf. zu 7775 Thlr. 25 Ngr. 3 Pf.
oder abgerundet
wie 663 : 7775, d. i.
100 : 1172,7.

An Ausbeute und Verlag wurden überhaupt
31744 Thlr.
vertheilt und zwar gab

2560	Thlr.	Alte Hoffnung Gottes f. Beständigkeit Erbst.,
1024	=	Gesegnete Bergmanns Hoffnung Fdgr.,
17920	=	Himmelfahrt f. Abraham Fdgr.,
4096	=	Himmelsfürst Fdgr.,
1536	=	Junge hohe Birke Fdgr.,
3072	=	Mordgrube Fdgr.,
1536	=	Vereinigt Feld.

Freiberg, den 22. Juni 1852. **18.**

Anfrage.

Sollte es nicht zweckentsprechend sein, wenn bei dem wahrscheinlich bevorstehenden Schichtmeisterwechsel bei Dorothea sammt Unverhoffter Seegen Gottes Erbst., Eleonore Erbst., Neue Hoffnung Gottes Fdgr., Christbescherung Erbst., Gottvertrauter Daniel Erbst., Michaelis Erbst., Neukomm Glück mit Freuden Erbst., Radegrube Fdgr., Friedrich Erbst., Himmelsfürst f. Günther Erbst. und Isaak f. Silberschnur Erbst. die betreffenden Herren Grubenvorstände und Officialbevollmächtigten sich dahin einigten, daß diese Gruben, unter Hinzuziehung von Emanuel Erbst., in zwei Separat-Reviere getheilt, für jedes derselben ein Schichtmeister bestellt und von jedem dieser Separat-Reviere dem zu wählenden Schichtmeister ein bestimmter Jahresgehalt nach einem von den Grubenvertretern zu schließenden Contracte bestimmt würde?

Ein bei mehreren dieser Gruben betheiligter Gewerke.

Zur Ausgleichung auf Hunderttheile kann 0,0077 Kux in Himmelfahrt f. Abraham Fdgr. für 25 Thlr. abgelassen werden. Wo? erfährt man in

d. Exped. d. Sächs. Bergwerks-Zeitung.

Neue Zubußquittungs- und **Ordnungsstraf-Formulare** sind stets vorräthig in der

Gerlach'schen Buchdruckerei.

Versammlung des Bergwerks-Zeitungs-Vereins
Donnerstag, den 1. Juli, Abends 7 Uhr,
beim Verleger, vor dem Petersthor Nr. 359.

Ordens-Verleihungen.

Freiberg, den 22. Juni. Se. Majestät der König von Sachsen haben am 7. d. M. nachstehende Orden und Ordensmedaillen unter die Behörden für den Königl. Sächsischen Bergbau zu verleihen geruht. Es erhielten **Albrechtsorden:** das Comthurkreuz 2. Classe Herr geheimer Finanzrath Freiherr **von Berlepsch**; das Ritterkreuz Herr geheimer Finanzrath **Freiesleben**, Herr Kunstmeister **Braunsdorf** zu Freiberg. **Verdienstorden:** zum Großkreuz ist befördert worden Se. Excellenz der Herr Staatsminister der Finanzen, **Behr**; das Ritterkreuz erhielten Herr Bergrath **von Warnsdorff** zu Freiberg, Herr Professor an der Königl. Bergakademie zu Freiberg, **Weisbach**; das Kleinkreuz Herr Berggeschworner, dermaliger Betriebsschichtmeister **Kind** in Freiberg, Herr Hüttenmeister **Wellner** auf der Halsbrückner Hütte; die silberne Verdienstmedaille Herr Obersteiger **Feuereisen** auf Churprinz Friedrich August Erbst., Herr Betriebssteiger **Kuhnert** auf der Muldner Hütte, Herr Röschenobersteiger **Kunze** in Freiberg und Herr Obersteiger **Schaarschmidt** in Schneeberg.

Redacteur: Schichtmeister Theodor Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/142

Nr. 26.
Sonnabend den 3. Juli.

1852.
13. Woche Quartal Trinit.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

Herausgegeben durch einen

Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Der Bergbau im Sächsischen Voigtlande.

Kein Bergbau Sachsens ist wohl dem Publikum in allen seinen Verhältnissen weniger bekannt geworden, als der des Voigtlandes. Ist derselbe auch an sich nur untergeordneten Ranges, so dürfte es doch wohl Manchem interessant sein, über seinen Zustand und seine allgemeinen Verhältnisse Einiges zu hören.

Der voigtländische Bergbau erstreckt sich auf Zinn, Kupfer, Silber, Nickel und Eisen. Früher war derselbe von weit größerer Bedeutung, als jetzt. Namentlich war zu Anfange des 16. Jahrhunderts in der Gegend von Oelsnitz ein sehr umfänglicher Zinn- und Kupfer-Bergbau in voller Blüthe und es wurde in Folge dessen 1516 das Bergamt Voigtsberg errichtet, dessen Aufsicht das ganze Voigtland, mit Ausnahme der Vasallenbergreviere Falkenstein und Gottesberg, in denen ebenfalls ein sehr ergiebiger Zinnbergbau umging, unterlag. Jetzt erinnern fast nur noch die zahlreichen, zum Theil ungeheuern Bingen und Halden der genannten Gegenden an den einst so reichen Zinnbergbau; denn bei Oelsnitz ist er ganz und im übrigen Voigtlande bis auf zwei nur zeitweise und sehr schwach betriebene Gruben, nämlich Himmelfahrt und Drei Brüder zwischen Tannenbergsthal und Brunndöbra, eingegangen und eine Produktion hat in neuerer Zeit nicht stattgefunden. Man darf indeß nicht glauben, daß die Lagerstätten bereits erschöpft seien, denn die allermeisten der alten Gruben hatten nur geringe Teufe und die Gänge wurden, der mit der Teufe vermehrten Betriebshindernisse wegen, vorzüglich nur in horizontaler Richtung untersucht und ausgehauen. Drei Brüder Stolln baut auf einem mehrfach zertrümerten Gange in und über der Sohle dieses Stollns, Himmelfahrt dagegen auf einer mehr stockwerkähnlichen Lagerstätte, die von Tage nieder fast saiger steht, dann aber nahe 49° östliches Fallen annimmt, und die man — mit dem Himmelfahrt Stolln — bei nur 20 Lachter Teufe bis jetzt noch nicht hat auffinden können.

In gleicher Maße hat sich der Bergbau auf Kupfer verringert. Nur die Commungrube Dreifaltigkeit bei Planschwitz ist hier zu nennen, bei welcher man durch den Betrieb eines tiefen Stollns aus dem Elsterthale einen bedeutenden alten Kupferbergbau zu lösen beabsichtigt. Dieser Stolln, im Quartal Luciae 1834 aufgenommen, ist von seinem Mundloche aus bereits nahe an 300 Lachter gegen S h. 1. $3^1/_4$. erlängt und man wird den vorliegenden Gang bei 30 Lachter Teufe in ungefähr 20 Lachtern mit demselben erreichen, während indeß die alten Haupttagebaue von diesem Anfahrungspunkte aus noch 480 Lachter gegen SO in dem Hauptstreichen des Ganges h. 10. 3. entfernt liegen, wo dann aber der Stolln 60 Lachter Teufe einbringen wird. Derselbe wird in der Regel mit 4 bis 6 Mann betrieben.

Der Silberbergbau ist im Voigtlande stets nur von sehr geringem Belang gewesen. Wahrscheinlich sind die meisten alten Gebäude, welche man bisweilen als ehemalige Silberzechen bezeichnet, Gruben gewesen, die auf

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/143

Arsenkies führenden Zinngängen gebaut haben, wie z. B. Silberne Krumtstock bei Gottesberg, Neuer Segen Gottes am Silberteich bei Friedrichsgrün u. a. Zur Zeit aber sind zwei Gruben in Lehn, die auf wirklichen Silbererzgängen zu bauen scheinen. Bei der einen, Gewisser Segen Stolln bei Brunndöbra, wieder aufgenommen im Quartal Trinitatis 1845, kennt man zwei Gänge, den Gewissen Segen Spat (h. 9.) und Gewisse Hoffnung Spat (h. 7.), die beide öfters Nieren von feinkörnigem Bleiglanz führen. Obwohl man auf beiden Oerter von bedeutender Erstreckung ausgelängt hat, so hat man doch bis jetzt unterlassen, deren Kreuzpunkt, welcher vom Stollnmundloche 194 Lachter in SO zu erwarten ist und den man hiernach, da das Ort bei 144 Lachtern ansteht, bei 50 Lachter weiterer Erlängung desselben erreichen wird, zu untersuchen und erst seit Kurzem ist dieser Ortsbetrieb wieder aufgenommen worden. Gegenwärtig ist dasselbe mit 3 Mann belegt. — Die andere auf Silber in Lehn gegebene Grube, Vitriol Stolln bei Georgenthal, war schon in alter Zeit bebaut und ist vor einigen Jahren von Neuem gemuthet, aber noch nicht wirklich wieder in Angriff genommen worden. Aus den vorhandenen alten Schächten und Halden läßt sich jedoch abnehmen, daß der Gang h. 9. streicht und Schwefelkies, Magnetkies und schwarze Zinkblende, die zugleich einen geringen Silbergehalt haben sollen, führt. Der nähern Untersuchung ist dieses alte Gebäude unbedingt werth, nur dürfte die Entfernung desselben von allen Etablissements, die die obengenannten Produkte verhütten könnten, auf deren Verwerthung nachtheilig einwirken.

Auf Nickel wird jetzt nur St. Burckhardt Fdgr. und Erbst. am Docksberge bei Schönbrunn betrieben. Man hat dort zwei Gänge, den St. Burckhardt Flachen (h. 10.) und den Unverhofft Glück Flachen (h. 9.), von denen der erste am Docksberge von Tage nieder bebaut ist und zu deren Lösung schon seit alter Zeit ein tiefer Stolln aus dem Elsterthale mit häufiger Unterbrechung herangetrieben worden ist. Mit diesem Ortsbetriebe hat man auf dem St. Burckhardt Flachen auch schon recht schöne Nickelerze in kleineren Quantitäten erbrochen und man hofft, auf dem Kreuze der beiden Gänge, das man in Kurzem zu erreichen gedenkt, aushaltendere Anbrüche zu erlangen. — Vor mehrern Jahren war bei Pirk die Grube Joseph noch auf Nickel (auch Kobalt) im Gange, während sie jetzt nur noch in Fristen gehalten wird. Sie ist durch zwei Stölln gelöst, die aber, eben so wie die Grubenbaue selbst, in Folge des längeren Stillstandes zu Bruche gegangen sind. Da nur wenig Gebirge zur ferneren Aufschließung durch Stölln vorliegt, so würde, um ein günstiges Resultat möglicher Weise zu erreichen, mittelst einer Maschinenanlage in die Teufe gegangen werden müssen. Als das Gegentrum des einzigen Ganges, des Joseph Flachen (h. 10. 4.), stellt sich der am rechten Gehänge des Pirker Thales durch den Friedrich Wilhelm Stolln aufgeschlossene Gang heraus, der dort namentlich Spateisenstein führt. Auch bei Joseph soll dieses Mineral sehr häufig vorgekommen sein.

Konnte ich bis jetzt nur von Gruben ohne Ausbringen sprechen, so wende ich mich nun um so lieber zu einem Bergbau, der schon seit langer Zeit mit gutem Erfolge betrieben wird, aber noch einer weit größeren Entwickelung fähig ist. Es ist dieß der Bergbau auf Eisen. Die Hauptgrube ist Schellers Erbstolln sammt Rosenkranz Fdgr. (jetzt Vereinigt Feld) am Eisenberge bei Pöhl, 2 Stunden unterhalb Plauen an der Sächs. Baier. Eisenbahn. Sie besitzt ein Feld von 83 Maaseinheiten à 1000 □Lr., in dem sich eine ziemliche Niederlage von Gängen vorfindet. Deren vorzüglichster ist der Rosenkranz Spat (h. 8.), dessen westliches Gegentrum am linken Gehänge des Elsterthales durch Fischers Erbst. bebaut wird und dessen östliche Fortsetzung in der Nähe des Eisenhammers bei Pöhl unter dem Namen Amalie bekannt ist. Nachgewiesen zeigt sich dieser Gang auf mindestens 550 Lr. Länge. Südlich von ihm setzt in 110 Lr. Entfernung in demselben Felde der Plattner Zug (h. 8. 7.) auf; auf seiner nördlichen Seite befinden sich zunächst der Friede Gottes Flache (h. 10.) und dann der Frisch auf Flache (h. 9. 3.), die gegen Morgen unter einem ziemlich spitzen Winkel sich an ihn anschaaren und wahrscheinlich auch im Fallen mit demselben vereinigen. Ersteres scheint auch mit dem noch weiter nördlich aufsetzenden Neuglück Flachen (h. 10. 4.) der Fall zu sein, während der Eisenberg Stehende (h. 3.) ziemlich rechtwinklig auf die Hauptganggruppe aufsetzt. Das Recht, die beiden letztgenannten Gänge innerhalb des Rosenkranzer Feldes abzubauen, steht indeß mit Ausnahme der Kreuzpunkte nicht dieser Grube, sondern in Folge früherer Belehnung dem Gebäude Neuglück f. Eisenberg zu. Mit dem beim Einfluß der Trieb in die Elster angesetzten Rosenkranzer Stolln, der eine größte Teufe von 43,8 Lr. einbringt und bis jetzt auf dem Rosenkranz Spat 260 Lr. von seinem Mundloche aus gegen Morgen getrieben ist, hat man zur Zeit nur den ebenerwähnten Gang erst untersucht; an der Oberfläche sind sie jedoch sämmtlich und zwar mit Ausnahme des Neuglück Flachen und Eisenberg Stehenden auf große Strecken von den Vorfahren bebaut worden, lassen daher auch in der Teufe eine edle Beschaffenheit annehmen. Sie zeigen sich bis mehrere Lachter mächtig und sind hauptsächlich durch Brauneisen-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/144

erz (derb und in Glaskopfnieren), Hornstein und braunen Letten ausgefüllt. Bisweilen sind diesen Massen kleine Quantitäten von Kupferkies und Malachit beigemengt. Die Grube Rosenkranz ist gegenwärtig mit 35 Mann belegt, die neben den Arbeiten zu weiterer Aufschließung der Gänge und der Unterhaltung jährlich nahe 1100 Fuder Eisenstein (à 25 Kubikfuß) produciren, so daß die Gestehungskosten pro Fuder auf 4 Thlr. kommen. Dieser Eisenstein wird auf dem Lattermann'schen Eisenwerke Morgenröthe verhüttet und es kommt diesem das Fuder bis zur Stelle an Fuhrlohn und Weggeld annoch auf 3 Thlr. 1 Ngr. Das Ausbringen dieser Grube wird sich mit der Zeit noch beträchtlich erhöhen lassen, da sie nicht nur in horizontaler Richtung noch einer ziemlichen Ausdehnung fähig ist, sondern ihr auch bedeutende Wasserkräfte, nämlich vorzüglich die Wasser der Trieb, aber auch die der Elster für den Abbau der Teufe zu Gebote stehen.

Obwohl die übrigen am Eisenberg oder in dessen Nähe gelegenen Gruben keine so vortheilhafte Aussicht darbieten, noch eine solche Ausdehnung besitzen, wie Rosenkranz, so ist doch zu bedauern, daß sie nur mit sehr geringen Kräften betrieben werden. Außer Neuglück s. Eisenberg Fdgr. sind noch zu nennen: Robert und Fridolin auf einem Gange (h. 8. 4.), Graf von Savern und Kunigunde (beide h. 10. 4.), Neue Hoffnung (h. 9. 4.). Hammerknock Fdgr. beim Eisenhammer, erst im vorigen Jahre entstanden, baut schon mit ziemlichem Erfolge noch an der Tagesoberfläche auf einem früher unbekannten Gange (h. 8.). Zwei ebenfalls bedeutende und theilweise sehr mächtige Gänge sind erst durch den Bau der Sächs. Baier. Eisenbahn entblößt worden, nämlich der Grünhof Stehende (h. 3.) bei Christgrün, dessen Abbau auch bereits begonnen hat und der Bavaria Spat (h. 8.) im großen Durchstich bei Rottis, der bis jetzt noch ganz unberührt ist. Nördlich von ihm baut Saxonia Fdgr. auf einem h. 10. str. Gange, auf dem noch ein bedeutendes Feld zur Aufschließung vorliegt. Südlich von dem Bavaria Spat setzt ein ebenfalls h. 10. str. Gang auf, auf dem die Gebäude Hans Georg, Seegen Gottes und Schwarzer Schmidt liegen, die aber in der letzten Zeit nicht betrieben wurden, weil deren Eisenstein sehr durch Schwerspath verunreinigt und deßhalb zur Verhüttung nicht gut geeignet sein soll. Ueberhaupt ist der im Voigtlande producirte Brauneisenstein, namentlich wegen seines wenn auch nur geringen Kupfer- und Phosphorgehaltes, zu Erzielung eines guten Eisens für sich allein nicht anwendbar und wird deßhalb auch stets mit erzgebirgischem Rotheisenstein, dem er an Qualität bedeutend nachsteht, gattirt.

Die Gänge am Eisenberge und seiner nächsten Umgebung bilden einen förmlichen Parallelzug, der eine Breite von 500 Lr. hat und auf eine Länge von nahe 1200 Lr., nämlich von Pöhl westlich in h. 8. 5. bis an die reußische Grenze bei Trieb, bekannt ist. Die Abweichung einzelner Gangtrümer geht im Streichen bis h. 7. 6. herab und bis h. 11. hinauf. Rechtwinklig auf die Hauptrichtung des ganzen Zuges aber steht der Eisenberg Stehende, der als die Fortsetzung des Grünhof Stehenden bei Christgrün erscheint. Die neben einander aufsetzenden Gänge von Saxonia, Bavaria und Segen Gottes ꝛc. bilden eine kleinere, in ihrer Längenerstreckung dem vorbemerkten Zuge ziemlich parallele Gruppe.

(Schluß folgt.)

Uebersicht der im Bergamtsrevier Altenberg mit Glashütte, Berggießhübel, so wie der Vasallenbergreviere Lauenstein, Bärenstein, Raundorf und Schmiedeberg, in dem Quartale Reminiscere 1852 gangbaren Berggebäude.

(Schluß.)

Von vorstehenden Gruben haben in dem vereinigten Bergamtsrevier Altenberg s. Berggießhübel und Glashütte im Jahre 1851 gegeben

an Ausbeute:

das Zwitterstockwerk	2560	Thlr.	—	Ngr.	— Pf.
Rothe Zeche Fundgrube	256	=	—	=	— =

an wiedererstattetem Verlag:

Hammerzeche Fundgrube	960	Thlr.	9	Ngr.	— Pf.
Hülfe Gottes Fdgr.	19	=	15	=	— =
St. Martinzeche	216	=	—	=	— =
Mutter Gottes Fdgr.	7	=	—	=	— =
Segen Gottes s. tiefer Neuer Segen Gottes Erbst.	649	=	16	=	4 =

und beträgt hiernach die gesammte Vertheilung dieses Jahres

1668 Thlr. 10 Ngr 4 Pf. als
2816 Thlr. — Ngr. — Pf. Ausbeute,
1852 = 10 = 4 = wiedererstatteten Verlag,

uts.

Ebenso hat das gesammte Ausbringen bestanden in:

45,255 Pfund Silber,
87,3 Pfund Kupfer,
8 Ctr. 87 Pfund Blei,
1779 Ctr. 14 Pfund Zinn,
3287¼ Fuder $\frac{3}{10}$ Tonne Eisenstein,
23 Ctr. Arsenikmehl

und ist hieraus überhaupt ein Geldbetrag von

55976 Thlr. 4 Ngr. 4 Pf.

gelöst worden.

Von den Gruben, welche in steigender Produktion begriffen sind, verdienen übrigens besonders erwähnt zu werden:

das Zwitterstockwerk,
des Zwitterstocks tiefer Erbstolln,
Rothe Zeche Fundgrube,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/145

Hülfe Gottes Erbst. zu Sayda,
Morgenstern Erbst. zu Reichstädt,
St. Michaelis Erbst. und
Hammerzeche Fdgr.

Die am Schluß des Jahres 1851 anfahrende Mannschaft bestand überhaupt in

502 Mann, als
450 Mann im Altenberger=,
25 " " Berggießhübler= und
27 " " Glashütter Revier.

uts.

und ist gegen das Jahr 1850 um 37 Mann überhaupt gestiegen.

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Gewerken=Versammlung,
Himmelfahrt sammt Abraham Fdgr. betr.,
am 28. Juni 1852.

In der heutigen Gewerken=Versammlung waren $36\frac{9094}{14450}$ Kux vertreten, daher war dieselbe beschlußfähig.

Folgende Beschlüsse wurden gefaßt:

1) Die Gewerkschaft genehmigt, daß vom laufenden Quartale Trinitatis d. J. an in Betreff der Ausbeutvertheilung bei Himmelfahrt eine Einrichtung dahin getroffen wird, daß die Ausbeute theils bei der Administration auf der Grube, theils bei der Bank in Leipzig, theils endlich bei einem von dieser bevollmächtigten Banquier in Dresden und zwar gegen von dem Grubenvorstande abgestempelte, auf die betreffenden Gewerken gestellte und mit der vollständigen Namensunterschrift des Empfängers versehene lithographirte Quittung erhoben werden könne, — wobei die Gewerkschaft nach gehörig erfolgter Bescheinigung der richtigen Absendung der Quittung über den Ausbeutebetrag vermittelst Postscheins an den laut Gegenbuch dazu Berechtigten, gegen Ansprüche wegen Nichtempfanges als gesichert anzusehen ist.

   Provision und Porto für die Geldsendungen an die Leipziger Bank ꝛc. trägt die Grubencasse.

2) Es soll außer dem Betriebsfond an **150000** Thlrn. noch ein Dispositionsfond, über dessen Verwendung zu Grubenzwecken der Grubenvorstand zu verfügen haben soll, bis zur Höhe von **50000** Thlrn. gebildet und hierzu unter Benutzung der über den Betriebsfond vorhandenen circa **26000** Thlr. die Hälfte der alljährlich neben der constanten Ausbeute verbleibenden Ueberschüsse verwendet werden, während die andere Hälfte dieser Ueberschüsse als Extra=Ausbeute an einem geeigneten Termine unter die Gewerken jährlich vertheilt werden soll. Die Gewerkschaft autorisirt den Grubenvorstand, diese Fonds möglichst sicher aber disponibel anzulegen.

3) Ein bestimmter Gewerkentag soll regelmäßig nicht gehalten, sondern den Gewerken bei der ersten jährlichen Ausbeutvertheilung ein gedruckter Geschäftsbericht und Rechnungsabschluß zugesendet werden.

Freiberg, am 28. Juni 1852. XI.

Da in der heutigen Gewerken=Versammlung von Himmelsfürst nur $13\frac{1753805}{2592000}$ Kux repräsentirt waren, so war dieselbe nicht beschlußfähig.

Freiberg, am 28. Juni 1852. XI.

F. S. Stelzig in Dresden,
Scheffelgasse Nr. 13.,
im Gewölbe zum goldenen Anker,

empfiehlt sein großes Lager von

schwarzem Kiefern=Pech in Tafeln von 1 bis 2 Ctr.,
desgleichen in Fässern von 11, 22, 44, 55, 110 und 220 ℔ schwer,
gelbem böhmischen Fichtenpech,
gelbem gemischten Fichtenpech,
amerikanischem Harz in Fässern,
rothem, grünem, gelbem, blauem Flaschenpech,
bestem kiefernen Holztheer in Tonnen von circa 3 Ctr.

und verspricht bei reeller Bedienung die möglichst billigen Preise.

Neue Zubußquittungs= und **Ordnungsstraf=Formulare** sind stets vorräthig in der
Gerlach'schen Buchdruckerei.

In unserem Verlag ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Tafeln der vielfachen Sinus und Cosinus oder der **Längen und Breiten** für praktische Geometer und Mechaniker, insbesondere für Bergleute, überhaupt aber für Alle, welche sich bei geodätischen oder markscheiderischen Aufnahmen des Compasses mit der Stundeneintheilung bedienen. Von *Adolph Wagner*. gr. 4. brochirt. 20 Ngr.

Freiberg, im Juni 1852.

Craz & Gerlach'sche Buchhandlung.

Redacteur: Schichtmeister Theodor Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/146

Nr. 27.

Sonnabend
den 10. Juli.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.

1. Woche
Quartal Crucis.

Herausgegeben durch einen

Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Aufforderung.

In der unter dem 3. d. M. abgehaltenen Versammlung ist man überein gekommen, wegen der auf das Quartal Crucis d. J. veranschlagten Zubußen eine gemeinschaftliche Bekanntmachung zu erlassen. Die Herren Grubenvorstände und Officialbevollmächtigten der gewerkschaftlichen Zubußgruben hiesigen Bergamtsreviers werden daher hierdurch ersucht, die dießfallsigen Unterlagen zu Anfertigung dieser gemeinschaftlichen Zubuß-Bekanntmachung längstens bis Schluß Nr. 2. Woche des Quartals Crucis l. J. an Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Freiberg, den 3. Juli 1852.

Albert Legler.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Der Bergbau im Sächsischen Voigtlande.

(Schluß.)

Eine ziemlich isolirte, gleichfalls auf Brauneisenstein bauende Grube hat sich in neuerer Zeit $2^1/_2$ Stunden oberhalb Plauen, bei Bösenbrunn, wieder erhoben. Es ist dieß Grüne Tanne. Der von ihr bebaute Gang besteht aus mehrern Trümern, von denen zwei der wichtigsten im nordwestlichen Felde sich unter einem ziemlich spitzen Winkel (sie streichen h. 10. $1^1/_2$. und h. 11. $3^1/_2$.) an einander anschaaren, im südöstlichen Felde aber wieder aus einander gehen und auf diese Weise ein Schaarkreuz von etwa 200 Lachter Länge bilden. Auf diese Länge sieht man nun, als die Ueberreste alter Tagebaue, ungeheuere Bingen und Halden sich fortziehen und die Ergiebigkeit dieses Kreuzes andeuten. Haben die Vorfahren es an der Oberfläche bebaut, so ist man jetzt im Begriff, dasselbe in der Teufe anzugreifen, und treibt deßhalb einen Stolln heran, der es in Kurzem erreichen und später unter dem höchsten Punkte mit einer größten Teufe von etwa 34 Lachtern lösen wird. Es ist zu erwarten, daß dadurch Grüne Tanne sich zu einem wichtigen Eisensteingebäude erheben werde. Gegenwärtig ist dasselbe mit 6 Mann belegt, die bisher jährlich 110 Fuder Eisenstein, bei einem Gestehungspreis von $4^1/_3$ Thlr. pro Fuder, ausgebracht haben. In diesem Eisenstein ist jedoch das Erscheinen geringer Quantitäten von Kupfererzen namentlich häufig.

In der dortigen Gegend ist nur noch ein Eisensteingang unter dem Namen Frisch Glück — bei Mag-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/147

witz —, jedoch ohne wirklichen Betrieb, bis jetzt in Lehn gewesen; es sind deren aber jedenfalls noch mehrere vorhanden.

Außer als Brauneisenstein auf Gängen tritt das Eisen im Voigtlande auch noch auf Lagern als Magneteisenstein auf. Eines dieser Lager, auf der sogenannten Schmelzleithe bei Schönbrunn, ist zur Zeit unter dem Namen Ludwig verliehen und bietet große Massen eines ziemlich reinen Magneteisensteines dar, ist aber eben so, wie die wichtigen Lager von Geilsdorf, von allen Eisenhütten zu entlegen, als daß sich derselbe gegenwärtig vortheilhaft verwerthen ließe.

Im Jahre 1851 hat das Voigtland an Brauneisenstein ausgebracht

2071 Fuder $1^1/_8$ Tonne

und zwar wurden hierzu beigetragen von

Schallers Erbst. vereinigt Feld	1071	Fuder	2 Tonnen,
Fischers Erbst.	57	=	— =
Graf von Savern	137	=	4 =
Grüne Tanne	110	=	— =
Neuglück s. Eisenberg	375	=	3 =
Hammerknock	63	=	$4^5/_8$ =
Grünhof	255	=	$2^1/_2$ =

während der Gesammtaufwand bei diesen sämmtlichen producirenden Gruben

12659 Thlr. 27 Ngr. 9 Pf.

betrug. Von dem producirten Eisenstein wurden 1815 Fuder $3^5/_8$ Tonne zu Morgenröthe und 255 Fuder $2^1/_2$ Tonne (von Grünhof Fdgr.) zu Schönheide verschmolzen.

Oppe, Schichtmeister.

Uebersicht der aus den Sächsischen Bergamtsrevieren von nachstehenden Grubengebäuden zur Königlichen Generalschmelzadministration gelieferten Silber-, Blei-, Kupfer-, Nickel- und Kobalterze im Jahre 1851.

Gewicht des Erzes.	Metallinhalt an Silber.		Blei.		Kupfer.		Nickel und Kobalt.		Gesammt-Bezahlung.			Namen der Gruben.
Ctr.	℔	℔	Kthl.	Ctr.	℔	Ctr.	℔	Ctr.	℔	Thlr.	Ng	Pf.	
I. Freiberger Bergamtsrevier.												
3417,5	3	262	66,0	1129	75,0	3	35,7	—	—	9311	22	4	Alte Hoffnung Erbst. zu Schönborn.
9113,2	7	2196	5,0	121	36,0	—	—	—	—	52597	1	6	Alte Hoffnung Gottes Erbst.
82,9	—	5	78,0	25	84,0	—	—	—	—	186	2	8	Bergmanns Lust Fdgr.
15162,5	2	3416	87,0	145	94,5	—	—	—	—	78646	23	2	Beschert Glück Fdgr.
607,5	—	88	71,5	—	—	—	—	—	—	1813	20	2	Christbescherung Erbst.
58,2	4,7	39	96,5	—	—	—	—	—	—	986	3	7	Dorothea Erbst.
9833	—	2092	99,0	440	53,5	—	—	—	—	48329	13	2	Einigkeit Fdgr.
2418,3	3	719	23,0	4	47,5	—	—	—	—	16671	10	6	Emanuel Erbst.
51,5	—	9	65,5	—	—	—	—	—	—	201	4	3	Erzengel Michael Erbst.
251,8	1	58	21,0	—	—	—	—	—	—	1296	29	5	Friedrich August ꝛc. Erbst.
362,4	—	12	90,5	87	10,5	10	63,6	—	—	672	1	3	Friedrich Erbst.
114,5	1	10	47,5	—	—	—	—	—	—	201	5	7	Fröhlicher Sonnenblick Erbst.
10748,8	9	1421	52,0	77	88,0	—	—	—	—	29472	9	6	Gelobt Land Fdgr.
7414,4	3	1055	32,0	239	51,5	—	—	—	—	23532	4	4	Gesegnete Bergmanns Hoffnung Fdgr.
7,8	—	—	95,0	1	80,0	—	—	—	—	24	14	1	Gott vertrauter Daniel Erbst.
17	2,2	6	19,0	—	—	—	—	—	—	144	12	8	Gute Börnchen Erbst.
7464,7	2	1090	77,5	1418	98,5	—	77,2	—	—	27806	—	—	Herzog August Fdgr.
85220,8	8	9754	33,0	26264	50,0	74	72,4	—	—	289982	16	2	Himmelfahrt Fdgr.
45343,6	4,2	7957	69,0	1208	50,5	—	—	—	—	180179	7	—	Himmelsfürst Fdgr.
2,7	—	—	22,5	—	94,5	—	—	—	—	7	14	5	Himmelsfürst s. Günther Erbst.
28,4	2	4	55,5	—	—	—	—	—	—	98	15	—	Isaak Erbst.
14667,1	—	997	24,5	6425	12,5	61	72,1	—	—	43177	10	2	Junge hohe Birke Fdgr.
10,4	—	—	58,5	3	49,0	—	—	—	—	21	5	—	Junger Löwe Fdgr.
31,5	—	1	26,0	9	45,0	—	—	—	—	47	28	9	Kröner Fdgr.
1,1	—	—	17,5	—	—	—	—	—	—	3	17	4	Marx Erbst.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/148

Gewicht des Erzes.		Metallinhalt an Silber.		Blei.		Kupfer.		Nickel und Kobalt.		Gesammt-Bezahlung.			Namen der Gruben.
Ctr.	℔	℔	℔thl.	Ctr.	℔	Ctr.	℔	Ctr.	℔	Thlr.	Ng	Pf.	
18954,7	—	1451	40,5	6033	47,0	53	47,5	—	—	47242	10	9	Mordgrube Fdgr.
894	3	270	42,5	115	72,5	3	23,8	—	—	6866	15	8	Morgenstern Erbst.
6591,7	7	629	70,5	—	—	—	—	—	—	12389	18	3	Neue Hoffnung Gottes Fdgr.
323,4	2,895	67	74,5	2	27,5	—	—	—	—	1529	28	7	Neu Glück und drei Eichen Fdgr.
803,8	—	50	45,5	468	72,5	—	—	—	—	2735	25	7	Oberes neues Geschrei Fdgr.
140	—	23	54,0	—	—	—	—	—	—	492	26	9	Radegrube Fdgr.
20	—	4	49,0	—	—	—	—	—	—	98	—	8	Romanus Erbst.
33,3	—	2	30,0	2	14,0	—	35,7	—	—	48	18	8	Schieferleithe Erbst.
57,6	—	13	20,0	—	—	—	—	—	—	293	7	—	Schönberg Erbst.
9508	2	3733	35,5	—	—	1	37,5	—	—	94667	23	2	Segen Gottes Erbst.
23529,3	9	3443	36,0	628	3,0	—	—	—	—	73796	1	9	Vereinigt Feld.
													Hierüber von fiscalischen Stölln und Gebäuden:
859	—	81	49,5	14	89,5	—	—	—	—	1603	11	7	Beihülfe Erbst.
55,6	—	8	89,5	11	12,0	—	—	—	—	213	12	1	Churfürst Johann Georg Stolln.
21806,7	—	1469	68,5	7645	66,5	—	78,4	—	—	53581	3	—	Churprinz Friedrich August Erbst.
29,4	—	4	49,0	17	64,0	—	—	—	—	165	29	9	Tiefer Fürstenstolln im Emanuel.
296038,8	5,995	42458	87,0	52544	89,0	210	43,9	—	—	1101135	18	3	Summe I.

(Schluß folgt.)

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Ausbeuteschluß und Zubußanschlag.

Freiberg, den 3. Juli. In dem heute abgehaltenen Ausbeuteschluß-Termine ist die Ausbeute bei Himmelfahrt s. Abraham Fdgr. von

zeither 40 Thlr. pro Kux
auf 50 Thlr. pro Kux

auf das Quartal Trinitatis d. J. erhöhet worden.

Eben so wurden bei Abhaltung des Zubußanschlags zu angemessenen Betriebsfortstellungen die Zubußen auf das Quartal Crucis d. J. bei Himmelsfürst s. Günther Erbst.

von 20 Ngr.
auf 1 Thlr. pro Kux,

bei Prophet Samuel Fdgr.

von 20 Ngr.
auf 1 Thlr. pro Kux

und bei Glücklicher Kaltebern Erbst.

von 1 Thlr.
auf 1 Thlr. 15 Ngr. pro Kux

erhöhet.

Bekanntmachung.

Es sollen für die Berggebäude Mordgrube Fdgr., Beschert Glück Fdgr., Herzog August Fdgr., Gelobt Land Fdgr. und Einigkeit Fdgr.

Stämme Holz		Zoll			Zoll				Ellen Länge
5	von	20	unterer	und	5	oberer	Stärke	und	50
5	=	17	=	=	5	=	=	=	40—46
10	=	16	=	=	5	=	=	=	39—46
10	=	15	=	=	5	=	=	=	38—44
100	=	14	=	=	5	=	=	=	38—40
110	=	12	=	=	4	=	=	=	37—42
25	=	11	=	=	4	=	=	=	36—40
135	=	10	=	=	4	=	=	=	32—36
110	=	9	=	=	4	=	=	=	30—33
115	=	8	=	=	3	=	=	=	28—30
130	=	7	=	=	3	=	=	=	25—28
235	=	6	=	=	3	=	=	=	22—25
und									
100	=	5	=	=	3	=	=	=	22

im Laufe dieses Quartals angeschafft werden und will man die Anlieferung incl. Fuhrlohn dem Mindestfordernden, jedoch mit Auswahl unter den Licitanten, überlassen. Alle Diejenigen, welche einen derartigen Lieferungsvertrag durch das Mindestgebot eingehen wollen, werden ersucht, kommenden 17. Juli l. J. Vormittags 11 Uhr in dem Expeditionszimmer im Beschert Glücker Huthause sich einzufinden.

Freiberg, am 6. Juli 1852.

Albert Legler.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/149

Gewerken-Versammlung
zu Altenberg,

Wernerzeche Fdgr., **Michaelis** Fdgr., **Vereinigt Zwitterfeld** Fdgr., **Reiche Trost** Fdgr., **Wunderlich Köpfen** Fdgr., **Greiszeche** Fdgr., sämmtlich zu Zinnwald, und **Gnade Gottes f. Hülfe Gottes** Erbst. bei Zinnwald betreffend,

am 2. Juli 1852.

In der auf heute zum zweiten Male ausgeschriebenen Gewerken-Versammlung waren von Wernerzeche Fdgr. 77 Kuxe, von Michaelis Fdgr. 51 Kuxe, Vereinigt Zwitterfeld Fdgr. 13 Kuxe, Reiche Trost Fdgr. 17 Kuxe, Wunderlich Köpfen Fdgr. 10 Kuxe, Greiszeche Fdgr. 6 Kuxe und Gnade Gottes f. Hülfe Gottes Erbst. 83½ Kux vertreten.

Nach §. 116. des Gesetzes, den Regalbergbau betreffend, konnte in dieser Gewerkenversammlung von jeder Anzahl vertretener Kuxe giltiger Beschluß gefaßt werden.

Die gefaßten Beschlüsse sind folgende:

1) Die Gewerkschaften obengenannter Berggebäude vereinigen sich von und mit dem Quartale Crucis l. J. an zu einer Gewerkschaft unter dem Namen
   Vereinigt Zwitterfeld zu Zinnwald.
2) Jeder Inhaber eines ganzen Kuxes der obengenannten Berggebäude empfängt ein Zehntheil Kux von dem consolidirten Berggebäude.
   Die jetzt im Freien befindlichen 49,5 Kux werden mit mindestens 10 Thlr. pro Zehntelkux verkauft. Wird dieser Kaufpreis nicht erlangt, so baut die Gewerkschaft diese Kuxe als caducirte.
3) Als Grubenvorstandsmitglieder für die consolidirte Gewerkschaft wurden
   Herr Knappschaftscassenvorsteher Obersteiger Puschbeck in Altenberg,
   Herr Rechtsanwalt Legler in Freiberg und
   Herr Gasthofsbesitzer Weigand in Zinnwald;
   als Ersatzmänner
   Herr Bergmeister Köttig in Bilin und
   Herr Gasthofsbesitzer Fischer in Schmiedeberg bei Dippoldiswalde
   gewählt.
4) Die Frage wegen Remuneration des Grubenvorstandes wurde ausgesetzt.
5) Die Zubußen sollen wie zeither durch die Zubußboten eingebracht werden.

Sofort nach dieser Gewerken-Versammlung hielt der gewählte Vorstand eine Sitzung und es wurde von demselben unter sich
Herr Rechtsanwalt Legler in Freiberg als Vorsitzender und
Herr Obersteiger Puschbeck in Altenberg als dessen Stellvertreter
gewählt. Mit dem Beauftragten Sr. Durchlaucht des Herrn Fürsten Lobkowitz, Herzogs zu Raudnitz, Herrn Bergmeister Köttig von Bilin, wurde wegen Ueberlassung der Ersterem als Alleinbesitzer gehörigen Zachariaszeche, welche zwischen dem Grubenfelde des consolidirten Berggebäudes und der K. K. Oesterreichischen Grenze mitten inne liegt, in Unterhandlung getreten, und ein Abschluß dahin bewirkt, daß diese Zeche mit dem ganzen Grubenfelde, Vorräthen und Inventarium an die consolidirte Gewerkschaft gegen Ueberlassung von 100 Zehntelkuxen (10 ganzen Kuxen) von den im Freien befindlichen Kuxen abgetreten wurde.

Endlich wurde beschlossen, den Betrieb auf den einzelnen Gruben möglichst einzustellen, das Ort des Gnade Gottes f. Hülfe Gottes Stolln schwunghaft fortzutreiben und auf diesen Stolln ein Lichtloch, welches zugleich künftig als Hauptförderschacht dienen soll, niederzubringen.

Ueber die Wahl eines Betriebsofficianten konnte man sich aus besonderen Gründen nicht sofort einigen, es soll dieß jedoch ohne längeren Verzug geschehen.

Altenberg, am. 2 Juli 1852. XI.

Uranpecherz-Versteigerung.

Künftigen
24. Juli d. J., früh 10 Uhr,
sollen circa 10 Centner bei Vereinigt Feld im Fastenberge ausgebrachtes Uranpecherz, theils in Stufwerk, theils in geröstetem Schlich, beiderseits möglichst rein dargestellt, auf dem Gnade Gottes'er Huthause zu Wittigsthal bei Johanngeorgenstadt, entweder im Ganzen oder in verschiedenen Posten, gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Abnehmern wird Solches und daß nach Befinden auch schriftliche Gebote angenommen werden, hiermit angezeigt.

Johanngeorgenstadt, den 1. Juli 1852.

Die Grubenverwaltung
von Vereinigt Feld im Fastenberge.

F. S. Stelzig in Dresden,
Scheffelgasse Nr. 13.,
im Gewölbe zum goldenen Anker,

empfiehlt sein großes Lager von

schwarzem Kiefern-Pech in Tafeln von 1 bis 2 Ctr., desgleichen in Fässern von 11, 22, 44, 55, 110 und 220 ℔ schwer,
gelbem böhmischen Fichtenpech,
gelbem gemischten Fichtenpech,
amerikanischem Harz in Fässern,
rothem, grünem, gelbem, blauem Flaschenpech,
bestem kiefernen Holztheer in Tonnen von circa 3 Ctr.

und verspricht bei reeller Bedienung die möglichst billigen Preise.

Redacteur: Schichtmeister Theodor Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/150

Nr. 28.
Sonnabend den 17. Juli.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.
2. Woche Quartal Crucis.

Herausgegeben durch einen
Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Einige Mittheilungen
aus den Ergebnissen der angestellten Beobachtungen über die Regenmenge zu Freiberg.

In einem ausgebreiteten Bergamtsreviere, wie Freiberg, wo zum Umtriebe der dasigen namhaften Menge von Förder- und Wasserhaltungsmaschinen, ingleichen von Pochwerken ꝛc. hauptsächlich die Wasserkraft in Anspruch genommen wird, muß es gewiß Manchem von Interesse sein, die Regen- und Schneemenge kennen zu lernen, welche in diesem Reviere jährlich im Durchschnitt fällt.

Herr Professor Reich hat seit einer Reihe von Jahren in Freiberg Beobachtungen hierüber mittelst eines Regenmessers ununterbrochen angestellt, die Resultate von 22 Jahren mitgetheilt in dem Jahrbuche für den Berg- und Hüttenmann auf das Jahr 1852 und hierbei in einer vergleichenden Zusammenstellung über die auf diese Zeit gefallene Regenmenge, und die bei der hiesigen Wasserversorgung erhaltenen Zuflüsse sehr überraschende Resultate nachgewiesen.

Es möge mir daher gestattet sein, von diesem höchst interessanten Aufsatz in aller Kürze die Hauptresultate mitzutheilen.

Die Beobachtungen hierüber wurden in den Jahren 1830 bis mit 1851 angestellt.

In der ersten hiervon entworfenen Tabelle, welche die Höhe der wässerigen Niederschläge in Pariser Zollen und die Anzahl der Regen- und Schneetage in Freiberg umfaßt, finden wir, daß im Durchschnitt jährlich:

a. die wässerigen Niederschläge die Höhe von
23,7175 Pariser Zollen und
b. die Regen- und Schneetage die Anzahl von
184,56
erreichen.

Aus derselben Tabelle ergiebt sich die Höhe des gefallenen Regens und die Zahl der Regentage im Durchschnitte monatlich nach der Zusammenstellung, wie folgt:

in den Monaten:	a. Höhe des gefallenen Regens in Pariser Zollen:	b. Regentage:
Januar	1,4905	15,73
Februar	1,0816	14,27
März	1,5875	17,77
April	1,5849	15,23
Mai	2,5644	15,23
Juni	2,7091	15,23
Juli	3,3892	15,00
August	2,0128	14,64
September	2,1792	13,32
October	1,7438	15,45
November	1,7201	16,14
December	1,6539	16,55

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/151

Hiernach hatte man in den Monaten Mai, Juni, Juli, August und September die größten wässerigen Niederschläge, wobei der Juli hierin ein Maximum zeigte; der Monat Februar gab ein Minimum.

An und für sich war der an Regen reichste Monat der Juni **1841** mit **6,8** Pariser Zollen, der ärmste der Februar **1832** mit noch nicht **0,1** Pariser Zollen bei nur einem Regentage.

Die größte Zahl der Regentage (26) kam im Monat December **1836** und im Januar **1839** vor.

Nach vorstehender Tabelle schwankt im Durchschnitt die Anzahl der Regentage in den verschiedenen Monaten nur sehr wenig. Der September hat die wenigsten, der März die meisten.

Innerhalb der **20** Jahre überstieg die Menge des in einem Tage gefallenen Regens nur an **20** Tagen die Höhe von **1** Pariser Zoll.

Ihr Maximum erreichte sie am 8. Juni **1841** und betrug dasselbe **2,1865** Pariser Zoll.

Von besonderem Interesse sind nun die Vergleichsanstellungen zwischen den mit dem Regenmesser gemessenen, wirklich gefallenen Wassermengen und denen, die in die hiesigen Bergwerksteiche gekommen sind.

Das Areal des Sammelreviers der gesammten hiesigen Wasserversorgung, eines wahrhaft großartigen Complexes von Teichen, Gräben ꝛc., durch welchen dem wichtigsten Theile des Freiberger Bergamtsreviers die nöthigen Wasser gesichert werden, beträgt

1,43 geographische □Meile oder
982264900 Dresdner □Fuß.

Ein Pariser Zoll Wasserhöhe auf der gesammten Oberfläche des Sammelreviers giebt **93871120** Dresdner Kubik-Fuß oder **93,1261** wöchentliche Rad Wasser,*) in welcher Maaseinheit die bei der Wasserversorgung geführten quartaligen Tabellen über die Wasserzuflüsse angegeben sind.

Aus der tabellarischen Zusammenstellung hiervon geht nun hervor, daß in dem Zeitraume von **1830** bis **1851** im Durchschnitte jährlich

1) die gemessene Regenmenge
23,7175 Pariser Zolle,
2) die Wasserzuflüsse der Wasserversorgung
1052,9 Rad,
3) die Anzahl der Zuflüsse, welche auf **1** Pariser Zoll Regen erhalten wurde,
44,39 Rad und
4) die Bruchtheile der von den gefallenen in den Teichen aufgesammelten Wasser
0,477
betrug.

Dieses letzte Verhältniß des aufgesammelten zu dem gefallenen Wasser von
0,477 : 1,
bemerkt Herr Professor Reich, würde geringer gefunden worden sein, wenn man einen Regenmesser in der Mitte des Sammelreviers selbst und zwar an der Bodenoberfläche beobachtet hätte. In den einzelnen Quartalen für verschiedene Jahre schwankt dieses Verhältniß allerdings sehr stark. Unter Berücksichtigung der in dem fraglichen Aufsatze angedeuteten constanten Fehlerquellen kann man daher wohl annehmen, daß von der vom Himmel fallenden Wassermenge sich **0,4** ansammeln lasse.

Fortwährend hat man darauf Bedacht genommen, in dem Sammelreviere bei den Vorrichtungen zum Ansammeln des Wassers und zu Verhütung jeden Verlustes Verbesserungen anzubringen, um dem Innern des Freiberger Bergamtsreviers das größtmöglichste Aufschlagwasserquantum zu sichern und zuzuführen.

Hat man in neuerer Zeit sein Augenwerk auf die Vermehrung dieses Aufschlags durch die Herbeileitung eines großen Theils der Wasser aus der Martelbach und später aus dem Flöha-Fluß gerichtet, haben sich seit einigen Jahren die Dampfmaschinen auch bei unserem Bergbau Eingang verschafft und wird mit möglichstem Schwunge der Betrieb des tiefen Rothschönberg Stolln in das Innere unseres Reviers fortgesetzt; so kann Freibergs Bergbau wohl gewiß mit gutem Vertrauen einer erfreulichen nicht fernen Zukunft entgegensehen, wenn man bedenkt, daß derselbe namhafte Schätze in seinem Schooße verbürgt, zu deren leichterem Aufschluß und Abbau wir eben nach vollendeter Ausführung jener getroffenen großartigen Vorkehrungen gelangen werden.

Schichtmeister **Schwamkrug.**

---

*) Ein wöchentliches Rad Wasser = 1008000 Dresdner Kubik-Fuß und wird hierorts als Einheit bei der Wasserversorgung angenommen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/152

Uebersicht der aus den Sächsischen Bergamtsrevieren von nachstehenden Grubengebäuden zur Königlichen Generalschmelzadministration gelieferten Silber-, Blei-, Kupfer-, Nickel- und Kobalterze im Jahre 1851.

(Schluß.)

Gewicht des Erzes.		Metallinhalt an Silber.		Blei.		Kupfer.		Nickel und Kobalt.		Gesammt-Bezahlung.			Namen der Gruben.
Ctr.	℔	℔	Mthl.	Ctr.	℔	Ctr.	℔	Ctr.	℔	Thlr.	Ng	Pf.	
II. Altenberger Bergamtsrevier.													
38,4	—	2	15,0	8	87,0	—	87,3	—	—	79	4	7	Hülfe Gottes Fdgr.
365,7	—	38	59,0	—	—	—	—	—	—	740	22	1	Morgenstern Erbst.
20,1	—	—	80,0	—	—	1	20,6	—	—	30	20	9	Reicher Trost Fdgr.
45,5	—	3	94,5	—	—	—	—	—	—	72	19	8	St. Michaelis Erbst.
469,7	—	45	48,5	8	87,0	2	7,9	—	—	923	7	5	Summe II.
III. Annaberger Bergamtsrevier.													
115,6	6	109	36,5	—	—	—	—	—	87,6	2751	10	—	Bäuerin Fdgr.
5,4	1	3	67,5	—	—	—	—	—	5,4	90	7	3	Bäuerin f. Neu heilig Kreuz ꝛc.
3,2	—	—	9,5	—	—	—	16,0	—	—	3	21	—	Frisch Glück Stolln.
28,5	4	21	80,5	—	—	—	—	—	7,3	534	3	—	Königlicher Stolln.
41,2	5	10	18,0	—	—	—	—	—	—	227	18	3	Krönung Fdgr.
445,2	9	107	8,0	—	—	—	—	5	40,1	2607	10	6	Marcus Röhling Fdgr.
8,9	—	—	69,0	—	—	—	—	—	—	11	26	5	Reichenbach Stolln.
24,2	1	2	89,0	—	—	—	—	—	—	59	—	6	St. Andreas Fdgr.
18,3	9	11	91,5	—	—	—	—	—	96,4	331	10	—	St. Barbara Stolln.
3,2	—	1	28,0	—	—	—	—	—	—	29	6	8	St. Johannes Fdgr.
288,1	3	114	28,0	1	78,5	—	—	1	33,9	2744	19	6	Alte drei Brüder Fdgr.
201,4	4	127	59,5	—	—	—	—	—	—	3093	13	3	Bergmanns Hoffnung Fdgr.
10,2	4	12	28,5	—	—	—	—	—	—	305	14	6	Königl. Neuglücker Stolln.
15,7	5	5	47,0	—	—	—	—	—	47,2	149	15	2	St. Johannes Fdgr.
1209,5	11	528	60,5	1	78,5	—	16,0	9	17,9	12938	26	8	Summe III.
IV. Johanngeorgenstädter Bergamtsrevier.													
1349,7	8	573	82,5	—	—	—	—	21	25,3	14362	13	2	Gottes Geschick Fdgr.
197,4	3	65	45,5	—	—	—	—	9	19,1	2019	5	9	St. Catharina Fdgr.
422,3	—	74	37,0	153	34,5	—	—	—	—	2112	2	7	Unverhofft Glück Fdgr.
78,2	—	3	32,5	15	45,0	—	—	—	—	88	22	9	Vereinigt Feld Fdgr.
2047,7	1	716	97,5	168	79,5	—	—	30	44,4	18582	14	7	Summe IV.
V. Schneeberger Bergamtsrevier.													
24	1	23	76,5	—	—	—	—	—	—	590	28	6	Daniel Fdgr.
100,3	6	28	49,5	—	—	—	—	1	10,8	676	17	3	Fürstenvertrag Fdgr.
5,7	6	5	99,0	—	—	—	—	—	—	148	28	5	Gesellschafter Zug Fdgr.
91,3	—	6	18,0	—	—	16	80,6	—	—	414	7	3	König David Fdgr.
23,8	—	11	90,0	—	—	—	—	—	—	279	19	5	Sauschwart Fdgr.
8,1	9	20	47,5	—	—	—	—	—	24,3	531	17	3	Weißer Hirsch Fdgr.
2247	9	734	64,0	—	—	—	—	—	—	16757	27	8	Wolfgang Maasen Fgdr.
2500,5	1	831	44,5	—	—	16	80,6	1	35,1	19399	26	3	Summe V.
302266	38,995	44581	38	52724	34,0	229	48,4	40	97,4	1152980	3	6	Hauptsumme der im Jahre 1851 gelieferten Erze.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/153

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Zubußanschlag.

Freiberg, den 10. Juli. Bei der mit Beginn des Quartals Crucis d. J. in die Reihe der gewerkschaftlichen Gruben getretenen zeitherigen Gesellengrube Vergnügte Hoffnung Erbst. ist von dem interimistischen Vertreter der dasigen Gewerkschaft, Herrn Schichtmeister Hesse, auf das Quartal Crucis d. J. nachträglich

1 Thaler Zubuße pro Kux

angeschlagen worden.

Gewerken-Versammlung,

die Consolidirung der beiden Gruben **Morgenstern f. Neuer Morgenstern Erbst.** und **Schieferleithe Erbst.** betreffend,

am 29. Juni 1852.

In der heutigen zum zweiten Male abgehaltenen Gewerken-Versammlung waren Seiten Morgenstern f. Neuer Morgenstern Erbst. $25^{9}/_{16}$ Kuxe und Seiten Schieferleithe Erbst. $50^{1}/_{2}$ Kuxe vertreten und war solche nach §. 116. des neuen Berggesetzes beschlußfähig.

In derselben wurde durch schriftliche Abstimmung Seiten ersterer Grube mit $21^{1}/_{3}$ Stimmen gegen $4^{3}/_{4}$ Stimmen, so wie Seiten letzterer Grube mit $48^{1}/_{2}$ Stimmen gegen 2 Stimmen die Consolidation endgültig ausgesprochen, wobei das aufgestellte Verhältniß der beiderseitigen Kuxe zu einander wie $^{4}/_{5}$: $^{1}/_{5}$ oder $^{80}/_{100}$: $^{20}/_{100}$ für angenommen erachtet wurde.

Demnächst wurde einstimmig beschlossen, daß der durch die Consolidation gebildete Grubencomplex fortan schlechthin den Namen: „Morgenstern“ führen solle.

Die Zeit des Beginnes wird besonders noch bekannt gemacht werden.

Freiberg, am 29. Juni 1852.

(Aus dem Briefkasten.)

In dem Freiberger Bergamtsrevier werden auf mehreren Gruben regelmäßig wöchentlich 6 Schichten verfahren, auf anderen täglich $1^{1}/_{3}$ Schicht, auf noch anderen täglich $1^{1}/_{2}$ Schicht und wieder auf anderen wöchentlich 8 Schichten, worunter an 2 Tagen je 2 Schichten. Dem Vernehmen nach dauert die Schichtzeit beim Verfahren von täglich $1^{1}/_{3}$ Schicht auf einigen Gruben 9, auf anderen nur 8 Stunden, beim Verfahren von $1^{1}/_{2}$ Schicht dagegen auf einigen Gruben 11, auf anderen nur 10 Stunden. Für und wider dieses verschiedenartige Schichtverfahren, so wie für und wider die Dauer der Schicht, ließe sich wohl mancher Grund aufstellen. Jedenfalls dürfte es von großem Nutzen sein, wenn ein Betriebsbeamter, namentlich einer der Herren Reviergeschworenen, dessen amtliche Stellung ihm Gelegenheit giebt, auf verschiedenen Gruben von den Vortheilen und Nachtheilen dieser und jener Schichtverfahrungsweise genaue Kenntniß zu erlangen, sich der Mühe unterziehen wollte, den fraglichen, gewiß nicht unwichtigen Gegenstand näher zu beleuchten. Seiten der Grubenvorstände und der Grubenvorsteher würde solche Arbeit gewiß dankend aufgenommen werden.

Uranpecherz-Versteigerung.

Künftigen

24. Juli d. J., früh 10 Uhr,

sollen circa 10 Centner bei Vereinigt Feld im Fastenberge ausgebrachtes Uranpecherz, theils in Stuffwerk, theils in geröstetem Schlich, beiderseits möglichst rein dargestellt, auf dem Gnade Gottes'er Huthause zu Wittigsthal bei Johanngeorgenstadt, entweder im Ganzen oder in verschiedenen Posten, gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Abnehmern wird Solches und daß nach Befinden auch schriftliche Gebote angenommen werden, hiermit angezeigt.

Johanngeorgenstadt, den 1. Juli 1852.

Die Grubenverwaltung
von Vereinigt Feld im Fastenberge.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Gießerei macht hiermit einem in- und auswärtigen Publicum bekannt:

„daß sie durch Erweiterung ihrer Einrichtungen und Verbesserungen ihrer Hülfsmaschinen in den Stand gesetzt ist, den Anforderungen im Fache des Eisenhüttenwesens zu entsprechen, namentlich in Anfertigung von gegossenen, abgedrehten und ausgebohrten Gegenständen, so wie sie auch Aufträge im Gebiete des Maschinenwesens, als: Wassersäulenmaschinen, Turbinen, jede Art von Maschinen-Theilen für Bergwerke, Fabriken, Mühlen ꝛc. und sonst in dieses Fach einschlagende Gegenstände übernimmt.“

Durch solide Arbeit und prompte Bedienung hofft sie das ungetheilte Vertrauen ihrer geehrten Abnehmer zu gewinnen.

Zugleich bemerkt sie noch, daß nach getroffener Uebereinkunft der Kaufmann Herr **Carl Meyer** in Freiberg sich bereit erklärt hat, Aufträge für sie in Empfang zu nehmen, welche eben so, als directe Bestellungen, prompt ausgeführt werden.

Den 12. Juli 1852.

Constantinhütte
in Kleinschirma bei Freiberg.
G. W. Wittig jun.

Redacteur: Schichtmeister Theodor Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/154

Nr. 29.
Sonnabend den 24. Juli.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.
3. Woche Quartal Crucis.

Herausgegeben durch einen

Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem zu dem Berggebäude **Grauer Gang Fdgr.** unterhalb des Tiefenbaches bei Bockau, welches am 26. Juni d. J. dem Bergarbeiter Gottlob Friedrich Tautenhahn in Zschorlau aus dem Freien verliehen worden, am heutigen Tage sich eine Gewerkschaft gebildet, dieselbe bergamtliche Bestätigung erhalten hat, auch sofort in einer an Bergamtsstelle hier vorgenommenen Gewerkenversammlung zur Wahl eines Grubenvorstandes geschritten ist, wird solches der Vorschrift in §. 13. und 130. des Berggesetzes vom 22. Mai 1851 gemäß andurch öffentlich zur Kenntniß gebracht. Der gewählte Grubenvorstand, welcher sich sogleich auch constituirt hat, bestehet aus folgenden Personen: der Gänghäuer Christian Gottfried Müller in Neustädtel, Vorsitzender, der Oekonom Herr Christian Heinrich Georgi in Zschorlau, Stellvertreter des Vorsitzenden, der Wollkämmer Christian Anton Meichsner daselbst, drittes Grubenvorstandsmitglied, so wie der Lohgerbermeister Herr Anton Heinrich Leonhard daselbst, Ersatzmann, und beginnt seine Funktion mit dem heutigen Tage.

Schneeberg, am 10. Juli 1852.

Das Königliche Bergamt daselbst.
Schütz.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Historische und wissenschaftliche Bemerkungen über alte und neue Markscheidekunst.

Während der Sächsische Metallbergbau schon einen verhältnißmäßig hohen Grad von Ausbildung erlangt hatte, war doch in Folge sehr natürlicher Verhältnisse die Markscheidekunst noch nicht zur Ausbildung gelangt. Als schon der Ruhm der hiesigen Silber- und Bleigruben über halb Europa erschollen war, wurde die Länge des Lachters noch durch Ausbreitung der Arme und die der Fundgrube durch einen Wurf mit der Keilhaue oder einem anderen Gezähe bestimmt, während die Kunst, die Gruben richtig bildlich darzustellen, noch gar nicht existirte. Der erste rohe Versuch zu einer Art von Markscheidekunst zeigt sich in manchen Anwendungen der Wünschelruthe, die damals dem Bergmanne ein eben so treuer Gefährte war, als es jetzt Compaß und Lachterkette ist.

Weder Zeit noch Ort gestatten es, den Werth der jetzt noch nicht ganz verschollenen, ja sogar hier und da

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/155

theilweise wieder aufgetauchten Wünschelruthe zu untersuchen, nur steht gewiß so viel fest, daß dieselbe für den Bergmann in Folge der neuesten Fortschritte in der Bergbaukunst, Geognosie, Mineralogie und Markscheidekunst völlig entbehrlich geworden ist. Früher, als noch Unwissenheit und Aberglaube die Welt regierten, hatte man von den Kräften und Wirkungen derselben die wunderbarsten Vorstellungen*). Wollte man z. B. nach einem Orte, vor dem ein Häuer lag, einen Schacht abteufen, so schnitt man demselben ein Stück vom Kittel ab und gab es dem Ruthengänger in die Hand. Wo dann demselben die Ruthe schlug, wurde eingeschlagen.

Eine bedeutende Verbesserung in dieser Hinsicht bewirkte das Auftreten des Compasses bei dem Bergbau. Der Compaß, dessen Erfindung man gemöhnlich dem Flavio Gioja zu Amalfi in Italien um das Jahr 1300 zuschreibt, wurde zuerst von Seefahrern angewendet, doch ist sein Gebrauch beim Bergbau jedenfalls auch sehr alt, wie schon aus der Eintheilung der Gänge nach dem Streichen erhellt. Wann dieß geschah, läßt sich mit Sicherheit wohl nicht angeben, nur das ist gewiß, daß der Compaß lange nur als Handcompaß, später als Setzcompaß mit einer beweglichen Regel (Lineal) angewendet wurde. Damals scheint man auch die ersten Versuche gemacht zu haben, Risse anzufertigen, und es ist ziemlich interessant, diese alten Risse zu studiren. Auf Richtigkeit machen dieselben zwar ganz und gar keine Ansprüche, — Einsender sah einen, wo der Hüttenteich fast unmittelbar vor dem Erbischen Thore lag — wohl aber sind dieselben für ihre Zeit sehr sauber in einer Art von Perspective gezeichnet und getuscht und meist mit sehr kunstreichen Titelblättern verziert. —

Gegen das Ende des 17. Jahrhunderts erfand Balthasar Rösler, Bergmeister und Markscheider in Altenberg, den Hängecompaß in seiner jetzigen Gestalt, und von diesem Zeitpunkte an tritt die Markscheidekunst erst als Wissenschaft auf, indem man jetzt erst den Werth des bis zu einem gewissen Grade so brauchbaren Instrumentes schätzen lernte.

Seit dieser Zeit beschäftigte man sich zwar ernstlich mit der Anfertigung relativ richtiger Risse, ohne jedoch bis auf die neueste Zeit herab einen erheblichen Fortschritt in wissenschaftlicher Beziehung zu machen. Ueberrascht von den günstigen Resultaten, die der Compaß in seiner jetzigen Gestalt gegen die früher noch viel unvollkommeneren Markscheiderinstrumente lieferte, glaubte man vielmehr, demselben Alles zumuthen zu können, ohne zu bedenken, daß auch das genaueste Instrument seine Fehlergrenzen hat, wie viel mehr nicht der allen möglichen Störungen und nachtheiligen Einflüssen unterworfene Compaß. Weil derselbe in der Hand geschickter und sorgfältiger Arbeiter allerdings Resultate lieferte, wie man sie von einem solchen Instrumente nicht hätte erwarten sollen, so gewöhnte man sich daran, den Compaß für untrüglich zu halten, und machte mit ihm und seinem eben so unzuverlässigen Gefährten, dem Gradbogen, stundenlange Tagezüge und Aufnahmen ganzer Reviere.

Die Folgen eines solchen Verfahrens konnten nicht ausbleiben und sind auch bekannt genug, als daß sie näher auseinandergesetzt zu werden brauchten. Der Mangel an aller Controle, der ein Hauptfehler der Markscheiderinstrumente ist, hatte zur nothwendigen Folge, daß viele Fehler theils in der Beobachtung, theils in der Längenmessung sich unvermerkt in die Risse einschleichen konnten, von denen wohl nur der kleinste Theil bisher entdeckt worden ist, während ein anderer größerer Theil vielleicht erst nach Jahren, vielleicht auch gar nicht entdeckt werden wird.

Es wäre sehr ungerecht, wenn man die Schuld an diesen Uebelständen den Markscheidern allein aufbürden wollte, denn diese sind bei ihrer pekuniären Stellung und der bestehenden Taxe fast einzig auf den Gebrauch des Hängezeuges angewiesen. Vielmehr muß man bewundern, mit welcher Geschicklichkeit dieselben sich ihrer Instrumente bedienen, und bei genauer Ueberlegung muß es in gerechtes Erstaunen setzen, daß noch so viele Markscheiderzüge richtige Resultate geben.

Bei diesen Umständen liegt es aber auch sehr nahe, daß dieß Alles künftighin nicht so bleiben kann. Der Bergbau dehnt sich in die Länge, Breite und Tiefe aus, die Gruben werden immer complicirter, die Strecken und Stölln alle Jahre 6- bis 7000 Lr. länger. Fast jährlich werden neue Hauptschächte abgeteuft, große Wäschen, Teiche, Gräben und Röschen angelegt und der Grundbesitz des Bergbaues ist in fortwährendem Steigen begriffen.

(Fortsetzung folgt.)

---

*) Als Curiosum möge hier eine Formel Platz finden, wie man sie beim Schneiden der Wünschelruthe brauchte. Diese, eine Ruthe von der bekannten gabelförmigen Gestalt, mußte in der Johannisnacht zwischen 11 und 12 Uhr unter Murmelung folgender Worte von einem Haselstrauche geschnitten werden: „Gott grüße Dich, Du edles Reis, mit Gott dem Vater suche ich Dich, mit Gott dem Sohne finde ich Dich, mit Gott des heiligen Geistes Macht und Kraft breche ich Dich. Ich beschwöre Dich, Ruthe und Sommerlatte, bei der Kraft des Allerhöchsten, daß Du mir wollest zeigen, was ich Dir gebiete, und solches so gewiß und wahr, so rein und klar, als Maria, die Mutter Gottes, eine reine Jungfrau war, da sie unsern Herrn Jesum gebar, im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, Amen!“

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/156

Uebersicht der aus den Sächsischen Bergamtsrevieren zur Königlichen Generalschmelzadministration gelieferten Zuschlagserze im Jahre 1851.

Gewicht.	Metallinhalt an Silber.		Blei.		Kupfer.		Bezahlung.			Namen der Gruben.
Ctr.	℔	Lth.	Ctr.	℔	Ctr.	℔	Thlr.	Ngr.	Pf.	
I. Freiberger Bergamtsrevier.										
31,7	1	42,5	—	—	—	—	11	18	7	Beihülfe Erbst.
346,3	7	84,5	—	36,0	—	—	64	8	2	Bergmanns Lust Fdgr.
56,7	2	14,5	—	—	—	—	17	5	—	Beschert Glück Fdgr.
25,6	1	2,0	—	—	—	—	9	11	6	Christbescherung Erbst.
589,9	22	53,0	—	—	—	—	182	21	5	Einigkeit Fdgr.
61,1	2	35,0	—	—	—	—	17	9	4	Fröhlicher Sonnenblick Erbst.
65,1	2	76,0	—	—	—	—	22	22	9	Gelobt Land Fdgr.
857,3	32	—	—	—	—	—	296	25	6	Gesegnete Bergmanns Hoffnung Fdgr.
10071,0	278	85,5	—	—	—	—	2376	6	1	Herzog August Fdgr.
22166,7	584	60,0	—	—	9	92,2	4884	25	7	Himmelfahrt Fdgr.
223,1	9	1,0	—	—	—	—	72	10	6	Himmelsfürst Fdgr.
10,3	—	25,5	—	—	—	—	2	1	8	Himmelsfürst j. Günther Erbst.
4705,6	103	95,5	—	—	44	89,3	1159	25	7	Junge hohe Birke Fdgr.
26,4	—	69,5	—	—	—	—	5	16	3	Junger Löwe Fdgr.
580,0	10	83,5	—	—	4	66,0	122	29	3	Kröner Fdgr.
4588,8	138	59,5	159	28,5	1	72,0	1192	16	6	Mordgrube Fdgr.
544,3	12	72,5	—	—	1	37,0	110	27	2	Morgenstern Erbst.
45,9	2	6,0	—	—	—	—	17	16	2	Neue Hoffnung Gottes Fdgr.
6026,6	33	84,0	—	—	—	—	1223	25	3	Oberes neues Geschrei Fdgr.
11,8	—	23,5	—	—	—	11,8	2	22	6	Schieferleithe Erbst.
451,8	17	86,0	—	—	—	—	145	10	—	Vereinigt Feld.
1176,9	26	81,0	—	—	8	18,9	273	4	8	Graube'sches Arsenikwerk.
52662,9	1292	40,5	159	64,5	70	87,2	12212	1	1	Summe I.
II. Altenberger Bergamtsrevier.										
12,8	—	32,0	—	—	—	—	2	16	8	Hülfe Gottes Erbst. zu Saida.
14,3	—	57,0	—	—	—	—	4	23	—	Morgenstern Erbst. zu Reichstädt.
27,1	—	89,0	—	—	—	—	7	9	8	Summe II.
III. Annaberger Bergamtsrevier.										
93	1	86,0	—	—	—	—	46	15	—	Churprinz Segen Gottes Erbst.
Summa per se.										
IV. Johanngeorgenstädter Bergamtsrevier.										
2054,4	—	—	—	—	4	25,6	531	10	—	St. Christoph Fdgr.
117,3	1	78,5	—	—	—	—	53	6	3	Unverhofft Glück Fdgr.
2171,7	1	78,5	—	—	4	25,6	584	16	3	Summe IV.
V. Schneeberger Bergamtsrevier.										
397,1	—	—	—	—	—	—	99	8	3	Stamm Asser Fdgr.
7,8	—	7,5	—	—	—	—	1	16	8	Wolfgang Maasen Fdgr.
404,9	—	7,5	—	—	—	—	100	25	1	Summe V.
55359,6	1297	1,5	159	64,5	75	12,8	12951	7	3	Hauptsumme der angelieferten Zuschlagserze im Jahre 1851.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/157

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Gewerkentag
beim Zwitterstocks tiefen Erbstolln
zu Altenberg,
am 7. Juni 1852.

In der Gewerkenversammlung waren mehr als 66 Kuxe vertreten, daher beschlußfähig.

Vorgetragen und genehmigt wurden:

1) Der Jahresbericht vom Jahre 1851, resp. Quartalsbericht vom Quartal Reminiscere 1852.
2) Der bergamtlich geprüfte und oberbergamtlich genehmigte Betriebsplan auf das Jahr 1852; beziehentlich der Erweiterung der Wäschanlagen wurde beschlossen, die Vergrößerung derjenigen Wäschen, mittels deren die Stockser Neuntel Zwitter aufbereitet werden, möglichst bald unter die Hand zu nehmen; dagegen wurde der Neubau einer Mühle am Stollmmundloche zur Zeit von der Hand gewiesen. Der Bau einer solchen sollte abhängen von den Erfolgen des Zwitterausbringens mittels Gedinge.
3) Der Entwurf des Stadtraths zu Freiberg über mehrere Bestimmungen über verschiedene organische Einrichtungen bei dem Zwitterstocks tiefen Erbstolln, wobei dem Stadtrath zu Freiberg die Befugnisse des Grubenvorstandes bleiben; 2 andere Mitglieder in der Person des Herrn Stadtrichter Sachße und Herrn Bergfactor von Woydt und ein Ersatzmann — Herr Adv. Legler — wurden erwählt. Der Reservefond wurde mit 8000 Thlr. normirt, deren Verwaltung der Stadtrath zu Freiberg hat.
4) Der Ausbeutbeschluß. Die Höhe der Ausbeute wurde zu 16 Thlr. bestimmt und deren Vertheilung übernimmt bis Schluß des Jahres der Stadtrath zu Freiberg lt. §. 103. der Verordnung vom 16. Decbr. 1851.
5) Die Ermiethung der beiden Mühlen, der Naßlehner und der Vincenzmühle, um das vorräthige Zwitterhaufwerk zu Gute zu machen.
6) Der Schmiedepachtcontract mit dem Schmiedemeister Heimann, nach $6\frac{1}{4}$ Pf. Entschädigung pro Schicht und wöchentlichem Unterhaltungsaufwand von 22 Ngr. 5 Pf. für die sämmtlichen Tagegebäude.
7) Die Nachmuthungen, welche in Zeiten durch den Herrn Factor Roscher bewirkt worden waren, um §. 42. der Verordnung vom 16. Decbr. 1851 zu genügen.

Ein Gewerke.

Zwitterstocks tiefer Erbstolln. Mittels Ankaufs von 260 Kohlen-Kübel Fichtenzapfen à 75 Pf. sollen durchgreifende Versuche angestellt werden, ob dieselben nicht mit Vortheil beim Verschmelzen des Zinnsteins angewendet werden können, da deren Anwendung bis zur Zeit nur empfohlen, aber nicht im Großen ausgeführt worden war.

Altenberg. C. G. Roscher.

Drei Kuxe

in Friedrich Erbstolln zu Niederbobritzsch sollen à Stück für 70 Thlr. verkauft werden. Näheres durch

d. Exped. d. Sächs. Bergwerks-Zeitung.

Literatur.

Handbuch der Berggesetzgebung des Königreiches Sachsen. Herausgegeben von Friedrich Freiesleben, Rechtsanwalt zu Leipzig. Preis $1\frac{1}{3}$ Thlr. Leipzig 1852. (In Commission bei Craz & Gerlach in Freiberg.)

Das vorliegende Buch hat, wie der Herr Verfasser in der Vorrede selbst hervorhebt, den Hauptzweck, jedem Bergrechtsverständigen und Praktiker die Nachschlagung und Anwendung nicht nur der Bestimmungen des neuesten positiven Bergrechts, sondern auch derjenigen wichtigsten bergrechtlichen Bestimmungen und Gesetze zu erleichtern, aus denen unsere jetzige Bergwerksverfassung hervorgegangen ist und die noch in allen den Fällen zum Anhalten zu dienen haben werden, für welche diese neueste Berggesetzgebung nicht ausreicht. Muß schon diese Absicht des Verfassers von jedem Bergverständigen mit reger Anerkennung begrüßt und willkommen geheißen werden, so ist auch nicht zu leugnen, daß das Buch derselben in verdienstlicher Weise entspricht. Die bis auf das Jahr 1568 zurückgehende Auswahl früherer Mandate, Bergordnungen und Rescripte ist sorgfältig und zweckdienlich getroffen und bildet eine Kette von Bestimmungen, an die sich als das letzte und die Quintessenz der vorhergehenden einschließende Glied das Berggesetz vom 22. Mai 1851 anreiht. Außerdem enthält das Buch die auf den Bergbau Bezug habenden Bestimmungen des Gesetzes vom 6. December 1834, die Befreiungen von indirecten Abgaben betreffend, des Gesetzes C. über privilegirte Gerichtsstände vom 28. Januar 1835, des Criminalgesetzbuchs vom 30. März 1838, des Gesetzes, die Einführung des neuen Grundsteuersystems betreffend, vom 9. September 1843, des Gewerbe- und Personalsteuer-Gesetzes vom 24. December 1845, des Gesetzes über Erfüllung der Militairpflicht vom 1. August 1846 und des revidirten Regulativs für die Communalgarden vom 14. Mai 1851. Das Buch ist daher mit vollem Recht als ein gedrängtes und übersichtliches Compendium für alle beim Bergbau vorkommenden Rechtsfragen zu betrachten und zu empfehlen. Das Nachschlagen ist durch ein vorausgeschicktes Inhaltsverzeichniß und durch ein angehängtes ausführliches Register bequem und leicht gemacht. Die Ausstattung des Buchs ist gut, der Druck deutlich und correct und der Preis von $1\frac{1}{3}$ Thlr. für $30\frac{1}{2}$ Bogen sehr billig. △

Redacteur: Schichtmeister Theodor Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/158

Nr. 30. Sonnabend den 31. Juli. 1852. 4. Woche Quartal Crucis.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

Herausgegeben durch einen

Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Zur gefälligen Berücksichtigung.

Auf die mehrfach geschehenen Anfragen, ob alle zur Aufnahme in die Sächs. Bergwerks-Zeitung eingesendete Aufsätze und Abhandlungen honorirt würden, diene hiermit zur Nachricht, daß vorläufig nur für besonders sorgfältig ausgearbeitete Artikel, in so weit solche nach weiterem Ermessen zur Aufnahme in die Sächs. Bergwerks-Zeitung für geeignet erachtet werden können, ein angemessenes Honorar gewährt werden soll. Dießfallsige Einsendungen bittet man an die Verlagshandlung zu bewirken.

Die Redaction.

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

den Freiberger Bergbau betreffend.

Die Grubenvorstände und Officialbevollmächtigten der in nachstehender Tabelle genannten Berggebäude des Freiberger Bergamtsreviers machen den dasigen Herren und Frauen Gewerken andurch bekannt, daß der Betrag der in dieser Tabelle bei dem Namen eines jeden Berggebäudes angegebenen Zubußen bis Schluß **10.** Woche Crucis, als den **11.** September l. J.,

an die verpflichteten Zubußboten, welche denselben gegen Aushändigung der mit dem Stempel des betreffenden Grubenvorstandes oder beziehendlich dessen Signatur versehenen Quittungen einzufordern angewiesen sind, bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von zehn Procent des Zubußbetrags bezahlt, oder binnen gleicher Frist und bei Vermeidung gleicher Ordnungsstrafe an die in der Tabelle namhaft gemachten Herren Schichtmeister portofrei eingesendet werden muß.

Freiberg, am 21. Juli 1852.

Die Grubenvorstände und Officialbevollmächtigten
der in umstehender Tabelle genannten Berggebäude durch
Albert Legler, als Beauftragten.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/159

Namen der Gruben.	Gesammtbedarf der Kosten.			Gesammtbedarf der Zubußen.			Anzahl der Kure, auf welche die Zubußsumme zu repartiren ist.	Betrag der Zubuße pro 1 Kux.			Namen und Wohnort des Schichtmeisters.
	Thlr.	Ng	Pf.	Thl.	Ng	Pf.		Th	Ng	Pf.	
Friedrich Erbst.	2087	18	9	186	—	—	124	1	15	—	Herr Schichtmeister Tittel in Freiberg.
Dorothea s. Unverhoffter Segen Gottes Erbst.	554	8	4	186	—	—	124	1	15	—	Derselbe.
Neue Hoffnung Gottes Fdgr.	3781	16	—	14	20	—	$7\frac{1}{3}$	2	—	—	Derselbe.
Eleonore Erbst.	30	—	—	22	10	—	$33\frac{1}{3}$	—	20	—	Derselbe.
Himmelsfürst s. Günther Erbst.	72	21	4	35	—	—	35	1	—	—	Derselbe.
Romanus Erbst.	1563	25	5	114	22	4	$114\frac{1}{16}$	1	—	—	Herr Schichtmeister Lindner in Siebenlehn.
Christbescherung s. Ursula Erbst.	1994	21	1	372	—	—	124	3	—	—	Herr Schichtmeister Meyer in Freiberg.
Isaak s. Silberschnur Erbst.	1012	21	—	160	—	—	120	1	10	—	Derselbe.
Gottvertrauter Daniel Erbst.	175	12	9	52	—	—	52	1	—	—	Derselbe.
Radegrube Fdgr.	257	29	4	60	—	—	60	1	—	—	Derselbe.
Michaelis Erbst.	34	—	—	21	15	—	$42\frac{1}{2}$	—	15	—	Derselbe.
Neu komm Glück mit Freuden Erbst.	108	12	5	110	—	—	110	1	—	—	Derselbe.
Alte Hoffnung Erbst.	5110	—	—	453	20	—	124	3	20	—	Herr Schichtmeister Pilz sen. in Freiberg.
Erzengel Michael Erbst.	945	—	—	336	—	—	84	4	—	—	Derselbe.
Friedrich August s. Friedr. Christoph Erbst.	960	—	—	410	10	5	124	3	6	—	Derselbe.
Gelobt Land Erbst.	200	—	—	83	—	—	83	1	—	—	Derselbe.
Hülfe Gottes s. Neuer Segen Gottes Erbst.	50	—	—	50	—	—	50	1	—	—	Derselbe.
Reicher Matthias Erbst.	113	—	—	110	—	—	110	1	—	—	Derselbe.
Schlößchen Erbst.	324	—	—	324	—	—	124	3	—	—	Derselbe.
Wildemann Erbst.	200	—	—	160	—	—	120	1	10	—	Derselbe.
Prophet Samuel Fdgr.	220	—	—	124	—	—	124	1	—	—	Derselbe.
Vergnügte Hoffnung Erbst.	80	—	—	80	—	—	80	1	—	—	Derselbe.
Johannes s. Ranis Erbst.	2266	—	—	372	—	—	124	3	—	—	Herr Schichtmeister Pilz jun. in St. Michaelis.
Hoffnung Gottes Fdgr.	253	25	—	103	25	—	$103\frac{5}{6}$	1	—	—	Herr Schichtmeister Behr in Freiberg.
Neu Glück und Drei Eichen Erbst.	950	—	—	184	15	—	123	1	15	—	Derselbe.
Kröner Fdgr.	500	—	—	171	22	5	$114\frac{1}{2}$	1	15	—	Herr Schichtmeister Schwamkrug in Freiberg.
Oberes neues Geschrei Fdgr.	3000	—	—	248	—	—	124	2	—	—	Derselbe.
Beistand Gottes Erbst.	124	—	—	124	—	—	124	1	—	—	Derselbe.
Morgenstern s. Neuer Morgenstern Erbst.*)	3800	—	—	124	—	—	124	1	—	—	Derselbe.
Schieferleithe Erbst.*)	180	—	—	114	—	—	114	1	—	—	Derselbe.
Beschert Glück Fdgr.	32000	—	—	479	—	—	$119\frac{337}{600}$	4	—	—	Herr Schichtmeister Neubert in Freiberg.
Bergmanns Lust Fdgr.**)	403	1	5	246	—	—	123	2	—	—	Derselbe.
Rudolph Erbst.	123	28	5	124	—	—	124	1	—	—	Herr Schichtmeister Vogelgesang in Freiberg.
Saxonia Erbst.	267	16	8	234	—	—	117	2	—	—	Derselbe.

*) Die unter dem 29. Juni l. J. durch Gewerkenbeschluß erfolgte Consolidation dieser beiden Berggebäude unter dem Namen „Morgenstern" wird nach erfolgter bergamtlicher Bekanntmachung ins Leben treten.

**) Die Gewerkschaft Himmelfahrt, als Besitzerin von 109 Kuxen von Bergmanns Lust, ist im vorigen Quartale mit der Zubuße in Rest geblieben; dieß war beim Zubußanschlage noch nicht bekannt. Der Officialbevollmächtigte sah sich deßhalb genöthigt, 10 Thlr. pro Kux an Zubußen nachträglich anzuschlagen, um den Ausfall zu decken; das Königl. Bergamt hat diese nachträgliche Zubußveranschlagung nicht statthaft erachtet; gegen diese Bescheidung ist vom Officialbevollmächtigten Rekurs eingewendet worden; sollte die Entscheidung auf den Rekurs so ausfallen, daß der Officialbevollmächtigte obtinirte, so sind nachträglich noch 8 Thlr. pro Kux an Zubußen zu zahlen und wird dieß besonders bekannt gemacht werden.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die vorausgegangene Bekanntmachung in der ersten Beilage zu Nr. 151 der Leipziger Zeitung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß am 2. jetzigen Monats an hiesiger Berg-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/160

amtsstelle bei dem abgehaltenen zweiten Gewerkentage nicht nur die Consolidation von Wernerzeche Fdgr., Michaelis Fdgr., Vereinigt Zwitterfeld Fdgr., Reiche Trost Fdgr., Wunderlich Köpfen Fdgr., Greiszeche Fdgr. und Zacharias Fdgr., sämmtlich zu Zinnwald, so wie Gnade Gottes Fdgr. sammt Hilfe Gottes Erbst. bei Altenberg zu Stande gekommen, sondern auch auf ausdrücklichen Antrag der versammelten und beschlußfähigen Gewerken die Wahl eines Grubenvorstandes für das unter dem gemeinsamen Namen **Vereinigt Zwitterfeld zu Zinnwald** fernerhin zu betreibende consolidirte Werk bergamtlich veranstaltet und sodann, getroffenem Uebereinkommen gemäß, bestimmt worden ist, daß für die nächste Zeit Herr Advocat Albert Herrmann Legler in Freiberg als Vorsitzender, Herr Knappschaftscassen-Vorsteher und Obersteiger Carl Benjamin Puschbeck in Altenberg als dessen Stellvertreter, Herr Gasthofsbesitzer Friedrich Albert Weigand in Zinnwald als drittes Mitglied, so wie Herr Bergmeister Adolph Ferdinand Köttig in Bilin, eben so als Herr Gasthofsbesitzer Carl Friedrich Wilhelm Fischer in Schmiedeberg, als Ersatzmann dabei fungiren soll.

Altenberg, den 5. Juli 1852.

Das Königliche Bergamt daselbst.

F. W. Schiefer.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Historische und wissenschaftliche Bemerkungen über alte und neue Markscheidekunst.

(Fortsetzung.)

Für Alles dieß müssen genaue Risse angefertigt werden, wie sie Gesetz und Nothwendigkeit gebieten, und zwar um so mehr, als seit der Einführung des neuen Berggesetzes die Grubenfelder, wenigstens im inneren Theile des Freiberger Revieres, fast überall an einander grenzen, so daß bei falschen, nicht übereinstimmenden Rissen Streitigkeiten unvermeidlich sind.

Daß hierzu aber der Compaß nicht ausreichend ist, liegt wohl sehr nahe. Jeder Sachverständige muß zugeben, daß es bei der größten Sorgfalt unmöglich ist, eine mehrere hundert Lachter lange Grenzlinie mit solcher Genauigkeit durch den Compaß anzugeben, daß dieselbe über das Mein und Dein entscheiden kann. Eine einfache Rechnung wird dieß zeigen.

Der feinste Theil einer Compaßeintheilung beträgt 9′ 22,5″ oder ein Plus. Angenommen nun, daß man sich beim Abgeben einer solchen Linie um ein Plus irrt, so beträgt dieß bei

100	200	300	400	500	1000	Lachter Länge
0,272	0,545	0,818	1,090	1,363	2,727	Lachter Seitenabweichung.

Noch auffälliger stellt sich dieß bei langen Tagezügen heraus, wie sie bisher bei der Angabe von langen Stolln, Röschen oder Gräben wohl vorgekommen sind. Nimmt man eine Meile zu 24000 Fuß = 3428 Lr. ungefähr an, so beträgt der Fehler bei Versehung eines Plus

bei 2 Stunden Länge 9,370 Lr.,

bei 1 Stunde Länge 4,685 Lr. Seitenabweichung.

Von andern Uebelständen, die durch zu weit ausgedehnte Anwendung des Compasses entstehen, wie z. B. durch die Differenz der verschiedenen Meridiane, der täglichen Deklination, der Gefahr beim Zulegen, dem Einflusse polarisirenden Gesteines ꝛc. zu sprechen, würde zu weit führen, obgleich diese Gefahren für die Richtigkeit der Arbeiten alle mögliche Vorsicht gebieten.

Es fragt sich nun, ob es kein Mittel giebt, um die alte unzureichende Methode abwerfen und die daraus entstandenen Uebel beseitigen zu können. Ein solches Mittel liegt in den von Herrn Prof. Weisbach und seinen Schülern seit mehreren Jahren ausgeführten trigonometrischen und nivellitischen Arbeiten sehr nahe.

Es wird wohl dem größten Theile des am Bergbau Interesse nehmenden Publikums bereits bekannt sein, daß Herr Prof. Weisbach bereits im Jahre 1846 anfing, den ganzen Tract des Rothschönberger Stollns durch ein trigonometrisches Netz aufzunehmen. Diese ganze Arbeit findet sich in: „Die neue Markscheidekunst und ihre Anwendung auf den Rothschönberger Stolln, Braunschweig 1851". Seit dieser Zeit hat Herr Prof. Weisbach bereits wieder ein großes Stück des Freiberger Revieres trigonometrisch bestimmt; dasselbe enthält das Grubenfeld von Himmelfahrt s. Abraham Fdgr., und wird ungefähr von einer Linie umgrenzt, die von Herders Ruhe nach dem Kreuzmüllerschacht, von da nach Rothe Grube, Kühschacht, Schlößchen, Halsbach und von dort im Bogen nach Herders Ruhe zurück geht. Dieser im Herzen des Revieres gelegne Theil läßt sich auf der einen Seite leicht mit der sich bis nach Halsbrücke erstreckenden Triangulation des Rothschönberger Stollns, auf der andern Seite mit den Umgebungen von Junge hohe Birke Fdgr. bis an den Hüttenteich in Verbindung setzen, welche letztere vor 2 Jahren von Herrn Markscheider Weiß in Altenberg mit der größten Genauigkeit trigonometrisch bestimmt worden sind.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/161

Wenn dieß geschieht, so ist ein zusammenhängendes Terrain vom Mundloch des Rothschönberger Stolln bis zu dem Grubenfelde von Mordgrube Fdgr. aufgenommen, und es ist dann nicht schwer, auf der einen Seite das Grubenfeld von Churprinz, Neue Hoffnung Gottes, der Voigtsberger, Obergrunaer, Siebenlehner und Gersdorfer Gruben und des Emanuel ꝛc., auf der andern Seite das des Bränder und Buschreviers anzuschließen.

Ganz abgesehen von dem wissenschaftlichen Werthe dieser Arbeiten sind dieselben jedenfalls für den Bergbau von der größten Wichtigkeit, indem dieselben eine sichere, durch vielfache Proben geprüfte, zuverlässige Grundlage in Zahlen geben, die zu allen möglichen Zwecken benutzt werden kann. Auf diese Art und Weise kann jede Grube, auch die kleinste, innerhalb ihres Grubenfelds in den Besitz von einigen Netzpunkten kommen, deren Lage gegen einander und gegen die übrigen Punkte auf das Genaueste bestimmt ist, und es ist dann ein Leichtes, von diesen Punkten aus jede beliebige Aufnahme anzuschließen.

(Schluß folgt.)

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

(Aus dem Briefkasten.)

Seit einiger Zeit ist auf mehreren Gruben das Verfahren der Drittelschichten eingeführt worden. Es steht dem Arbeiter nicht zu, ein Urtheil darüber abzugeben, ob durch diese Einrichtung den Gruben ein Vortheil hinsichtlich der Arbeit oder Ersparniß an Geld erwächst. Die hohen Behörden haben aber billige Wünsche der Bergarbeiter stets angehört und im möglichen Falle abgestellt, was abzustellen war. Deßhalb erlauben wir uns, recht angelegentlich und gehorsamst vorzustellen, daß durch das Verfahren von Drittelschichten uns nicht nur aller Nebenverdienst entzogen wird, weil wir von der Frühschicht erst in den Nachmittagsstunden nach Hause kommen, sondern es wirkt auch der Pulverdampf in der Grube, der sonst während des Schichtenwechsels abziehen kann, sehr störend auf die Gesundheit ein, weil der Arbeiter stets darin arbeiten muß. Es ließen sich noch mehr dergleichen Umstände aufzählen, die nur der Weitläufigkeit wegen hier unerwähnt bleiben mögen. Unsere Herren Grubenvorsteher würden uns zu großem Danke verpflichten, wenn sie bei dem Königl. Bergamte und bei den Herren Grubenvorständen dahin wirken wollten, daß die Drittelschichten wieder abgeschafft würden.

Ein Bergmann im Namen seiner Kameraden.

Bitte um Belehrung.

(Briefkasten.)

Kann der Vorsitzende des Grubenvorstandes von Rudolph Erbst. gleichzeitig Mitglied des Grubenvorstandes von Himmelfahrt Fdgr. sein, da doch von letzterer Gewerkschaft Kuxe von der ersteren gekauft werden und sonst collidirende Interessen vorliegen?

Versammlung des Bergwerks-Zeitungs-Vereins
Donnerstag, den 5. August, Abends ½8 Uhr,
auf dem Stollnhause.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Gießerei macht hiermit einem in- und auswärtigen Publicum bekannt:

„daß sie durch Erweiterung ihrer Einrichtungen und Verbesserungen ihrer Hülfsmaschinen in den Stand gesetzt ist, den Anforderungen im Fache des Eisenhüttenwesens zu entsprechen, namentlich in Anfertigung von gegossenen, abgedrehten und ausgebohrten Gegenständen, so wie sie auch Aufträge im Gebiete des Maschinenwesens, als: Wassersäulenmaschinen, Turbinen, jede Art von Maschinen-Theilen für Bergwerke, Fabriken, Mühlen ꝛc. und sonst in dieses Fach einschlagende Gegenstände übernimmt."

Durch solide Arbeit und prompte Bedienung hofft sie das ungetheilte Vertrauen ihrer geehrten Abnehmer zu gewinnen.

Zugleich bemerkt sie noch, daß nach getroffener Uebereinkunft der Kaufmann Herr **Carl Meyer** in Freiberg sich bereit erklärt hat, Aufträge für sie in Empfang zu nehmen, welche eben so, als directe Bestellungen, prompt ausgeführt werden.

Den 12. Juli 1852.

Constantinhütte
in Kleinschirma bei Freiberg.
G. W. Wittig jun.

Es ist erschienen:

Handbuch
der
Berggesetzgebung
des Königreiches Sachsen
von
Friedrich Freiesleben.
30 Bogen in 8. broch. 1 Thlr. 10 Ngr.
Craz & Gerlach'sche Buchhandlung in Freiberg.

Redacteur: Schichtmeister Theodor Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/162

Nr. 31.
Sonnabend den 7. August.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.
5. Woche Quartal Crucis.

Herausgegeben durch einen

Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Historische und wissenschaftliche Bemerkungen über alte und neue Markscheidekunst.

(Schluß.)

Jeder Riß ist durch die Feuchtigkeit, das Alter, durch das Schwinden des Papieres ꝛc. einer Menge von Fehlern ausgesetzt, die selbst bei der größten Sorgfalt nicht vermieden werden können. Ganz anders ist es mit einer durch mehrfache genaue Beobachtungen und Berechnungen festgestellten Zahlengrundlage; von derselben läßt sich weder etwas hinwegleugnen, noch etwas hinzusetzen, sie bleibt unter allen Verhältnissen richtig, und hier greift der Grundstein der Mathematik, der Beweis, recht eigentlich in die Praxis ein.

Sehr zweckmäßig würde es gewiß auch sein, wenn man für das ganze Revier, sowohl für die Horizontalabstände, als auch für die Niveaudifferenzen, einen allgemeinen Nullpunkt annähme, und vermittels eines Achsenkreuzes alle Zahlenverhältnisse auf denselben reduzirte. Als solcher würde sich vielleicht am besten der Meridianstein von Himmelfahrt f. Abraham Fdgr. qualifiziren, da derselbe auf einem erhabenen, von allen Seiten sichtbaren Punkte im Herzen des Revieres liegt und durch trigonometrische Messungen genau bestimmt ist. Ein durch denselben gelegter Meridian wird so ziemlich 31° Länge, und die Ost-Westlinie 50° 55′ Breite entsprechen. Nimmt man nun noch diesen Meridianstein als Nullpunkt für die Niveaudifferenzen an, so erhält man dadurch den ungemeinen Vortheil, daß man für jeden beliebigen Punkt im Reviere nach voraus gegangener trigonometrischer und nivellitischer Aufnahme unmittelbar die Coordinaten im Raume bestimmen kann, ein Vortheil, dessen Wichtigkeit bei der Angabe von Stölln, Röschen, Durchschlägen ꝛc. von der größten Bedeutung ist. Aehnlich so wie man beim Zulegen nach Längen und Breiten die genauesten Angaben zu machen im Stande ist, ohne einen Riß anzufertigen, wird es nach Zugrundelegung der Raumcoordinaten möglich, viele Aufgaben mit solcher Genauigkeit aufzulösen, als man mit dem sorgfältigsten Risse nicht im Stande ist zu thun.

Durch die neueren Principien der Bergbaukunst hat übrigens die Uebertragung von Triangulationspunkten in die Grube eine wesentliche und kräftige Unterstützung erhalten. Während man sich früher meistens flacher Schächte bediente, und nicht einmal sonderlich darauf bedacht war, denselben ein gleichmäßiges Fallen zu geben, hat man in neuerer Zeit angefangen, denselben mit Recht die saigeren oder doch nahezu saigeren Schächte vorzuziehen, und wenn es in einem flachen, unregelmäßigen Schachte fast eine Unmöglichkeit ist, einen Triangulationspunkt auf größere Tiefe von der Tagesoberfläche ohne Hülfe einer Magnetnadel mit Sicherheit zu übertragen, so ist dieß jetzt durch das Einhängen eines oder zweier Lothe in einen saigeren Schacht eine leichte Aufgabe geworden. Von diesen Lothpunkten ausgehend, kann man schon mit größerer Sicherheit unter sorgfäl-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/163

tiger Benutzung des Hängezeugs und Berechnung von Längen und Breiten einen richtigen Grundriß vorzüglich dann anfertigen, wenn der Schacht, von dem man ausgegangen ist, mit einem andern Schachte, in dem ebenfalls ein Loth hängt, in offenem Durchschlage ist. In wiefern der Grubentheodolit bei unseren engen und häufig gebrochnen Strecken anwendbar ist, muß wohl die Erfahrung erst noch genauer constatiren, doch wird derselbe gewiß auch in vielen Fällen anwendbar und in manchen Fällen gar nicht zu entbehren sein.

Für diejenigen Freunde des Bergbaues, die mit der Mathematik und den damit verwandten Wissenschaften weniger bekannt sind, ist es vielleicht zum Schluß nicht uninteressant, an einem Beispiele zu sehen, wie leicht und einfach eine beliebige Angabe blos auf Zahlen gestützt gemacht werden kann, ohne einen Riß zu Hülfe zu nehmen.

Von einer Jahrestafel **1850** aus sei nach dem † am Füllort eines weit entfernten Schachtes eine Strecke zu treiben, und es ist die Entfernung, Richtung und das Gefälle anzugeben. Folgende fingirte Zahlen sind zum Anhalten gegeben.

	Abscisse	Ordinate	Niveaudifferenz
Jahrestafel 1850	+ 723,622	+5617,216	— 136,419
† am Füllort des Schachtes	— 64,318	+2968,776	— 139,247

Zuerst ergiebt sich die scheinbare Länge des Durchschlages aus

$$x = \sqrt{(5617{,}216 - 2968{,}776)^2 + (723{,}622 + 64{,}318)^2}$$
$$= \sqrt{2648{,}440^2 + 787{,}940^2}$$
$$= \sqrt{7635082{,}456} = 2763{,}170 \text{ Lachter.}$$

Ferner das Azimuth oder Streichen der Durchschlagsrichtung gegen den astronomischen Meridian aus

$$\text{tang. } \alpha = \frac{2648{,}440}{787{,}940} = \text{tang. } 73^\circ\ 25'\ 54''.$$

Rechnet man hierzu die magnetische Abweichung $1 \cdot 0^1/_4$ p $= 15^\circ\ 37'\ 30''$, so erhält man das Streichen gegen den magn. Meridian zu $89^\circ\ 3'\ 24''$, oder, nach der Compaßeintheilung ausgedrückt: h. 5 . $7^1/_2$.

Endlich liegt die Jahrestafel **1850** um **139,247 — 136,419 = 2,828** Lr. höher, als das † am Schachte, es ist daher der Fallwinkel der zu treibenden Strecke

$$\text{tang. } \beta = \frac{2{,}828}{2763{,}17} = 3'\ 31'',$$

und das Gefälle auf ein Lachter Ortslänge $= \frac{2{,}828}{2763{,}17} = 0{,}0010244$, oder auf **100** Lachter **0,1024** Lr. Die wahre Ortslänge ändert sich dadurch nicht bemerklich. Dieses Beispiel wird hoffentlich gezeigt haben, wie leicht und einfach dergleichen Bestimmungen sind. Möchte doch dieser so wichtige Gegenstand die Aufmerksamkeit finden, deren er werth ist, damit der Bergbau die Früchte davon recht bald genießen kann. Hieran knüpft der Einsender noch die Bitte, seine wohlgemeinte Absicht nicht zu verkennen.

IV.

Grubenbericht über das Berggebäude **Zwitterstocks tiefer Erbstolln** sammt Zubehör zu Altenberg nach dem Register auf das Quartal Reminiscere 1852.

Das Grubengebäude Zwitterstocks tiefer Erbstolln sammt Zubehör, welches mit Schluß des Jahres **1851** mit 6 Stölln 12 Fundgruben 88 Maaßen nebst 2 Wehren im Hangenden und Liegenden des Stolln privilegirt und belehnt war, wurde bei der gevierten Feldbegrenzung lt. Gesetz vom 22. Mai **1851**, den Regalbergbau betreffend, ohne das Privilegium von 2 Wehren im Hangenden und Liegenden des Stolln mit 38 Einheiten vermessen.

Die Belegung dieses Berggebäudes betrug **70** Mann, als **1** Obersteiger, **1** Untersteiger, **3** Wäschsteiger, **3** Zimmerlinge, **37** Doppelhäuer, **4** Lehrhäuer, **3** Bergknechte, **4** Grubenjungen, **8** Poch- und Wäscharbeiter, **6** Wäschjungen, wobei nicht unerwähnt bleiben mag, daß mit Anfang des Quartals Trinit. 4 Wäschjungen angelegt wurden und daß die größere Anzahl der Bergarbeiter mehr als 9 Schichten bei der Grube verfährt.

Mittels dieses Arbeiterpersonals wurden in der Zeit vom Quartal Trinitatis **1851** bis Schluß des Quartals Reminiscere **1852** außer der Unterhaltung des Rößler Stolln, des tiefen Erbstolln nebst seinen Seitenflügeln, welche theils in den oberen Sohlen verstufft, theils noch im Betriebe, theils endlich mit der tiefen Stollnsohle unterteuft worden sind, sowie außer der eingebauten Eisenbahn, den ausgeführten und offnen Grubenbauen, den nöthigen Reparaturen an den Wäsch- und Schmelzgebäuden und bei der Zwitteraufbereitung nöthigen Vorrichtungen, Neubauten und größere Umbaue nicht unternommen. Waren nun im Laufe des Jahres **1851** 59,53 Lr. Ort, als 18,55 Lr. in Zwittern, 40,98 Lr. im tauben Gesteine aufgefahren und 366,79 □ Lr. Gangfläche abgebaut worden, so wurden im Laufe des Quartals Reminiscere **1852** 27,75 Lr. Ort, als 9,3 Lr. in Zwittern, 18,45 Lr. im tauben Gesteine, und 112,28 □ Lr. Förste und Strosse auf nachfolgenden Gängen ausgehauen.

A. Bei den Anlagen, den Zwitterstocks tiefen Erbstolln als solchen betreffend, wurden, und zwar auf dem Rößler Stolln,

a) vor Ort auf dem Hoffnunger Morgengange in Abend 6,8 Lachter aufgefahren, so daß die aufgefahrne Länge 24,65 Lachter beträgt.

Der Gang ist bis 0,15 Lachter mächtig, besteht aus Porphyr und Letten und hält Zinnsteinspuren. Das Ort war im Gedinge mit 4 Mann zu 16 Thlr. belegt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/164

b) Das Stollnort im Quergestein, welches in der Richtung von hor. 7 getrieben wird, wurde bei 2 Mann Belegung im Gedinge von 25 Thlr. um 0,65 Lachter erlängt. Ferner in Rothe Zeche Fundgrübner Felde, unter Beitrag der Hälfte der Kosten, wurde

c) In der Andreas'er Stollnsohle das Ort auf dem Marcus Stehenden vom Unverhofftglücker Gange in Nord durch 1 Mann 2,8 Lachter im Gedingpreis von 11 Thlr. aufgefahren. Der Gang besteht aus einer bis 2 Zoll mächtigen Kluft.

Mit Schluß des Quartals Trinitatis 1852 dürfte der beabsichtigte Zweck erreicht sein.

Endlich im Felde von Zwitterstocks Vereinigt Feld betrieb die Stollngewerkschaft

d) ein Ort, welches bei 900 Lachter Länge vom Stollnmundloch angesetzt ist, mit 2 Mann. Bei einem Gedingpreis von 19 Thlr. wurde das Ort um 3 Lachter erlängt.

Den Betrag der Hälfte liefert die Gewerkschaft in Zwitterstocks Vereinigt Feld dadurch, daß dieselbe das Gegenort, beim Römerschacht angesetzt, ebenfalls mit 2 Mann belegt.

Der Betrieb beider Oerter geschieht deßhalb, um dem Römerschacht bei einem etwaigen plötzlichen Bruche des Sauställer Schachts Wasserlosung und Fahrung zu verschaffen und zu sichern.

B. Die Fundgrübner Baue am Neufange betreffend, so erfolgt

a) auf dem Unvermuthglücker Morgengange der Abbau des Ganges mittels Förstenbau bei 30 Lachter westlicher Entfernung vom Rothzechner Querschlage, von der tiefen Stollnsohle bis über die Andreas'er Stollnsohle. Mit 8 bis 10 Mann Belegung theils in, theils außer dem Gedinge wurden 49,03 □Lachter Förste ausgehauen, und dabei 3 Schock 5 Fuhren Zwitter gewonnen. Bei diesem Abbau ist zu bemerken, daß im verflossenen Quartale mit 5 Mann Hülfsbaue vorgerichtet wurden, indem 2 Mann über der Andreas'er Stollnsohle in die Höhe brachen und 3 Mann Stoßörter vortreiben mußten. Die Kosten des Baues betrugen 285 Thlr. Der Unvermuthet Glücker Morgengang streicht hor. 4,4 und fällt 70° in Süd. Derselbe bestehet aus aufgelöstem Porphyr und Letten mit eingesprengtem Zinnstein, seine Mächtigkeit erreicht die Stärke bis 10 Zoll und läßt bei Sicherungen seiner Ausfüllungsmasse 1 bis 2 Groschenstücksbreite Zinnsteinsicherungen wahrnehmen.

b) Auf dem Zinnklüfter Morgengange geht 1) als Hülfsbau das erste Gezeugstreckenort in Abend um. Bei einer Belegung von 4 Mann wurden bei 28 Thlr. Gedingpreis 3 Lachter aufgefahren. 2) der Abbau des Ganges wird mittels Strossenbaues unter der Andreas'er Stollnsohle mit 2 Mann außer Gedinge betrieben. Es wurden 3,5 □Lachter ausgehauen und dabei $1\frac{1}{4}$ Schock 5 Fuhren Zwitter gewonnen.

Die aufgegangenen Arbeiterlöhne zur Gewinnung betrugen 15 Thlr. 21 Ngr. 6 Pf. Der Gang liegt bei 0,15 bis 0,5 Lachter Mächtigkeit in mehreren Trümern, auf denen der Zinnstein aufliegt, auch ist das dazwischen liegende Nebengestein dieser Trümer mit Zinnstein imprägnirt. Der Gehalt des Ganges darf auf 3 Centner Zinn aus 1 Schock Fuhren Zwitter berechnet werden.

c) Auf dem Set. Georgner Morgengange in seinem verschiedenartigen geognostischen Auftreten gingen als Hülfsbaue um a 1) das Ort in der Tageschachtsohle auf dem liegenden Trume. Mit 2 Mann Belegung bei 7 Thlr. Gedingpreis wurden 6 Lachter aufgefahren. Der Gang hat bei 4 Zoll Mächtigkeit 1 Groschenstücks große Sicherungen. Mittels dieses Ortsbetriebs beabsichtiget man, die abendliche Fortsetzung des Ganges vom Set. Georgner Schacht kennen zu lernen. a 2) das Ort in der tiefen Stollnsohle vom Kreuz mit dem Zinnklüfter Morgengange in Morgen wurde mit 2 Mann Belegung im Gedinge zu 16 Thlr. Höhe um 3,3 Lachter erlängt. Mit diesem Hülfsbaue soll, so viel Ort aufgefahren werden, als nöthig ist, um die Rolle, welche in der Tageschachtsohle 14 Lachter unter Tage beginnt, auf die tiefe Stollnsohle in einer Tour leiten zu können, damit in der Zukunft an Förderlöhnen Ersparnisse eintreten können. a 3) Das Ueberhauen über der Andreas'er Stollnsohle, welches 2 Lachter Länge hat, wurde mit 2 Mann 2 Lachter erhöht. Dieser Betrieb war deßhalb nothwendig, um das Kreuz des Zinnklüfter Morgenganges mit dem Alt Set. Georgner Morgengang kennen zu lernen, und einen Abbau auf dem Zinnklüfter Morgengang über der Andreas'er Stollnsohle vorzubereiten. Nach den Regeln der bergmännischen Technik wurde der Gang abgebaut, b 1) über der Dreifaltigkeiter Stollnsohle vom Alt Set. Georgner Durchschnittsschachte in Morgen und Abend mit 4 bis 6 Mann. Ausgehauen wurden 14,1 □ Lachter, welche $2\frac{3}{4}$ Schock Fuhren Zwitter schütteten. b 2) Ein zweiter Förstenbau war über der tiefen Stollnsohle im Gange und zwar vom hintern Querschlage in Abend. Bei 3 bis 5 Mann Belegung wurden 18,25 □Lachter ausgehauen und dabei $1\frac{1}{2}$ Schock Fuhren Zwitter gewonnen. Die durchschnittliche Mächtigkeit des Alt Set. Georgner Ganges beträgt 2 bis 10 Zoll und der Durchschnittsgehalt wird zu 3 Centner pro 1 Schock Fuhren angenommen.

d) Auf dem Stiemer Morgengange geht als Hülfsbau um das Ort in der Andreas'er Stollnsohle vom Querschlage in Morgen. 6 Lachter Länge wurden mit 2 Mann aufgefahren. Als Abbau galt der Förstenbau vom Querschlage in Abend. Bei 7 Thlr. Gedingpreis wurden 3,2 □Lachter ausgehauen. An Zwittern wurden gewonnen 1 Schock 5 Fuhren. Die Betriebskosten betrugen 114 Thlr. 7 Ngr. 8 Pf. Der 1 bis 10 Zoll mächtige Gang besteht aus Porphyr und Letten und giebt bis 4 Groschenstücks breite Zinnsteinsicherungen.

e) Endlich ist noch der Ortsbetrieb in der Andreas'er Stollnsohle bei 50 Lachter abendlicher Entfernung vom Georgner Querschlage zu erwähnen. Mit diesem Querschlage beabsichtigte man die im Liegenden des Georgner Morgengangs aufsetzenden Gänge anzufahren. Obwohl mit 2 Mann Belegung 5,2 Lachter aufgefahren wurden, hat man Nichts ausgerichtet, und deßhalb an diesem Punkte von fernerem Betriebe abgesehen, da es für die Zukunft zweckmäßiger zu sein scheint, wenn man in größerer Entfernung einen Querschlag betreibt.

Die Summe der erlangten Zwittereinnahme betrug

$19\frac{3}{4}$	Schock	$1\frac{1}{9}$	Fuhre	Stockser Neuntelzwitter,
$\frac{3}{4}$	=	—	=	Rothzechner Neuntelzwitter,
12	=	—	=	von Fundgrübner Bauen.
$32\frac{1}{2}$	Schock	$1\frac{1}{9}$	Fuhre,	oder diese mit 3 Centner Zinn=

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/165

gehalt und 30 Thlr. Zinnpreis angeschlagen, berechnen sich ohngefähr zu 3000 Thlr.

Die Summe der reinen Anschnittkosten im Quartal Reminiscere betrug 3683 Thlr. 11 Ngr. 8 Pf.

Diese Höhe dürfte sich gemindert haben, wenn nicht Vorräthe an Materialien im Betrage von 932 Thlr. 19 Ngr. 6 Pf. angeschafft worden wären, welche in dem innestehenden Quartale nicht völlig verbraucht wurden.

In den zum Zwitterstocks tiefen Erbstolln gehörigen 3 Wäschen wurden

16 Schock — Fuhren Neumtelzwitter und
12 = 11 = Neufangzwitter,

28 Schock 11 Fuhren

verarbeitet und daraus 142 Centner Zinnstein gewonnen. Aus dem in Nr. 12. und 13. Woche verschmolzenen Zinnstein wurden $77\frac{5}{8}$ Centner $11\frac{1}{4}$ Pfund Zinn erlangt.

Durch die anderweite Benutzung der Naßlehner Wäsche dürfte sich das Ausbringen im nächsten Quartale um ein Bedeutendes erhöhen. — Den ökonomischen Zustand der Grube betreffend, so betrug die Einnahme von $172\frac{1}{8}$ Centner verkauftem Zinn bei 29 Thlr. und 30 Thlr. Preis

4952 Thlr. — Ngr. — Pf. und
188 = 5 = 1 = Nebeneinnahme, in

Summe 5140 Thlr. 5 Ngr. 1 Pf.

Die Ausgaben erstiegen die Höhe von 4995 Thlr. 10 Ngr. 8 Pf., als:

3683	Thlr.	11	Ngr.	8	Pf.	Anschnittkosten,
1114	=	2	=	5	=	als eingeschickt zur Hauptcasse,
110	=	11	=	5	=	als übernommene Schuld vom Rechnungsabschluß Luc. 1851,
18	=	—	=	—	=	für die Wittwe des Stollnfactor Nicolai,
49	=	15	=	—	=	Zinnprovision für den Factor,
20	=	—	=	—	=	Ausgaben insgemein,

uts.

welches 144 Thlr. 24 Ngr. 3 Pf. Cassenbestand in den Händen des Rechnungsführers legte. Die Naturalvorräthe bestanden am Schlusse des Quartals in $55\frac{3}{8}$ Centner $48\frac{3}{4}$ Pfund Zinn, ferner in

$20\frac{1}{2}$	Schock	$\frac{15}{18}$	Fuhre	Neumtelzwitter vom Stock,
$11\frac{1}{2}$	=	—	=	Neumtelzwitter von Rothe Zeche Fdgr.,
42	=	4	=	Neufangzwitter,

74 Schock $41\frac{5}{18}$ Fuhre.

Diese zu pro 1 Schock Fuhren zu 3 Centner Gehalt berechnet, ließen sich in der Rechnung zu ohngefähr 222 Centner Zinn erkennen, so daß die Naturalvorräthe auf $277\frac{3}{4}$ Ctr. abzuschätzen sein dürften, welche bei 30 Thlr. Zinnpreis einem Geldwerthe von 8332 Thlr. 15 Ngr. entsprechen.

Altenberg, im Monat Mai 1852.

Chr. Gottfr. Roscher,
Stollnfactor.

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Freiberg. Den 29. Juli erfolgte durch die betreffenden Grubenvorstände die Einweisung des zeitherigen Schichtmeisters **Buschick**, als Betriebs-Schichtmeister für die Gruben Vereinigt Feld, Mordgrube Fdgr. und Gelobt Land Fdgr., so wie des zeitherigen Schichtmeisters **Behr** als Rechnungs-Schichtmeister für dieselben Gruben.

Eben so wurde in dessen Folge den 31. Juli der zeitherige Maschinenbaugehülfe **Meyer** als Schichtmeister für die Gruben Christbescherung f. Ursula Erbst., Isaak f. Silberschnur Erbst., Gottvertrauter Daniel Erbst., Radegrube Fdgr., Michaelis Erbst. und Neu komm Glück mit Freuden Erbst., so wie der zeitherige Bergwerkscandidat **Tittel** als Schichtmeister für die Gruben Friedrich Erbst., Himmelsfürst f. Günther Erbst., Dorothea f. Unverhoffter Segen Gottes Erbst., Eleonore Erbst. und Neue Hoffnung Gottes Fdgr. eingewiesen.

Wasserwirthschaft.

Von dem in den Bergwerksteichen und Wassergräben des Freiberger Reviers enthaltenen Wasservorrathe wurden in No. 4. Woche Crucis l. J. 16,93 wöchentliche Rad (1008000 Kubikfuß = 1 wöchentliches Rad) an die Gruben und die Stadtgemeinde Freiberg abgelassen. Der gesammte Zugang betrug in dieser Woche 3,41 wöchentliche Rad Wasser, folglich mußten 13,52 wöchentliche Rad zugebüßt werden, weßhalb von Nr. 5. Woche an eine Reduction der Aufschläge bei den Gruben und Wäschen von 3 wöchentlichen Rad erfolgte.

Der am Schlusse 4. Woche Crucis vorhandene Wasserbestand in allen Bergwerksteichen und Gräben betrug nur 157,54 wöchentliche Rad.

Kux-Versteigerung.

Dienstag, den 1. September, sollen Abends 6 Uhr in Buchwald's Hôtel 8 noch im Freien befindliche Kuxe von Christbescherung f. Ursula Erbst. einzeln und in halben Kuxen gegen baare Zahlung versteigert werden. Genannte Grube gehört zu den aussichtsvollsten des Freiberger Bergamtsreviers und es sind in neuester Zeit einzelne Kuxe à 24 bis à 30 Thlr. bezahlt worden.

A. **Breithaupt,**
als Official-Bevollmächtigter.

Verunglückung.

Altenberg. Am 31. Juli Nachmittags verunglückte tödtlich im Saustaller Kunstschachte bei Vereinigt Feld im Zwitterstockwerke der Zwitterstocks gewerkschaftliche Werkmeister, Bergschullehrer und Berggerichtsschöppe Herr **Ehregott Leberecht Meutzner**, indem derselbe bei Revision des dasigen stehengebliebenen Kunstrades von demselben, nachdem es plötzlich wieder in Gang gekommen war, ergriffen und sofort erdrückt wurde.

Redacteur: Schichtmeister Theodor Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/166

Nr. 32.
Sonnabend
den 14. August.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.
6. Woche
Quartal Crucis.

Herausgegeben durch einen

Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Ueber die Anwendbarkeit der Wassersäulenmaschine zur Förderung.

Von Gebr. **Meyer.**

Die Idee, die Wassersäulenmaschine zum Fördern zu benutzen, ist keineswegs neu, aber erst in den letzten Jahren mit mehr Erfolg behandelt worden. Die Schwierigkeit liegt darin, daß man in jedem beliebigen Stande des Treibekolbens den entgegengesetzten Gang muß herstellen können, wenn man die veränderte Bewegung beim Treiben nicht durch Zwischengeschirr, Kuppelungen o. a. vermitteln will. Durch Anwendung mehrerer Steuer-Cylinder läßt sich dieß erreichen, doch wird die Maschine dadurch immer complicirter und ist daher die Umsteuerung durch Schieber o. a., bei welcher die Umsetzung der Bewegung ganz willkührlich wie bei Dampfmaschinen erfolgen kann, vorzuziehen, sobald dieß überhaupt ausführbar ist. Die Umsteuerung der Schieber oder Kolben geschieht dann ähnlich wie bei Dampfmaschinen unmittelbar von der Treibekolbenstange oder einem von derselben bewegten Theile aus.

Armstrong hat diese Aufgabe gelöst, indem er wirkliche Schieber anwendete;*) auch der Obersteiger Backofen (früher auf dem Treue Sachsen Stolln in dem Bergamtsrevier Freiberg)*) hat dasselbe Princip verfolgt, indem er den Steuerkolben gleichen Querschnitt gab, doch vermochte er nicht die daraus entspringenden Nachtheile auf einfache Weise zu beseitigen, wie es Armstrong gelungen ist.

Die Ursache, weßhalb die bei Dampfmaschinen übliche Steuervorrichtung sich nicht unmittelbar auf Wassersäulenmaschinen übertragen läßt, weßhalb also auch die Einführung gleichgroßer Kolben eine Aenderung in dem zeitherigen Bau der Wassersäulenmaschine bedingt, ist hauptsächlich der Mangel an Compressibilität des Wassers.**)

Während die Dämpfe vermöge ihrer Expansivkraft sich noch ausdehnen können, wenn auch der Zutritt von neuem Dampfe gehemmt ist, sobald sich der Gegendruck vermindert (gewöhnliche Dampfmaschine) oder anfänglicher Ueberdruck vorhanden war (Expansionsdampfmaschine), muß beim Wasser der Kolben stehen bleiben,

---

*) Polyt. Centralblatt 1849. Nr. 10.: „Ueber die von Armstrong in Newcastle-on-Tyre erbaute Wassersäulenmaschine mit Schiebersteuerung zur Förderung." und Polyt. Centralbl. Lief. 13, 1850.: „Ueber die Leistung eines von Armstrong auf einer der South-Helton-Coal-Company gehörigen Kohlengrube erbauten Wassersäulengöpels."

*) Vergl. die in nächster Nummer nachfolgende Skizze der vom Obersteiger Backofen auf dem Treue Sachsen Stolln erbauten Maschine, welche jedoch keineswegs als Muster in Bezug auf Construction ꝛc. angegeben werden soll.

**) Ist das Wasser auch nicht ganz incompressibel, so beträgt die Größe, um die es sich zusammendrücken läßt, doch so wenig, daß sie für die Practik zu vernachlässigen ist.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/167

sobald abgeschlossen ist (d. i. sobald kein Wasser mehr zudringt), insofern das Wasser nicht die Eigenschaft besitzt, sich auszudehnen, ein Losreißen des Kolbens vom Wasser bei der geringen Geschwindigkeit und dem allmählichen Abschluß unserer Wassersäulenmaschinen aber dadurch unmöglich wird, daß der Trägheit der bewegten Massen nicht nur die Last (incl. Reibung), sondern auch der Atmosphärendruck (da sich unter dem Kolben luftleerer Raum bilden müßte) entgegenwirkt.*) Es kann also bei Wassersäulenmaschinen sich der Kolben nach dem Abschlusse nicht noch wie bei Dampfmaschinen vermöge der Trägheit des Schwungrades oder des vorhandenen Ueberdruckes fortbewegen, und dieß bedingt die Verschiedenheit der Umsteuerung bei beiden.

Verbindet man die Wassersäulenmaschine mit einem Schwungrade, so kann man allerdings auch die Trägheit benutzen, um ein Weiterbewegen des Kolbens zu vermitteln, allein dann werden besondere Vorrichtungen nöthig, um ein plötzliches Losreißen des Kolbens und den dadurch entstehenden Kraftverlust, so wie die Stöße und Erschütterungen zu vermeiden, die den regelmäßigen Gang der Maschine gänzlich stören.**) Ein solches Losreißen läßt sich vermeiden:

A) Durch in dem Treibekolben selbst angebrachte Ventile, die beim weiteren Aufgange Luft oder Wasser (je nachdem einfach oder doppelt wirkend) hindurchlassen, und dieses Mittel scheint Armstrong angewendet zu haben; im Polyt. Centralbl. ist nur angegeben, daß er das Losreißen und den luftleeren Raum durch Ventile beseitigt habe.

B) Dadurch, daß man das Wasser durch Luft oder Kautschuk oder beide vereint gleichsam elastisch macht, so daß es nach dem Abschlusse noch einen größeren Raum ausfüllen kann. Diese Kautschuklagen werden zunächst dem gesammten Drucke entsprechend zusammengedrückt und dehnen sich dann nach dem Abschlusse beim Weiterbewegen des Kolbens aus, so daß kein luftleerer Raum unter dem Kolben gebildet, also der nicht unbedeutende Verlust wegen des zu überwindenden Atmosphärendruckes und der Stöße und Erschütterungen beseitigt wird. Auf diesen Weg, welcher noch nicht betreten ist, aufmerksam zu machen, ist der eigentliche Zweck der vorliegenden Abhandlung.

Die Kautschuklagen können aus compakter Kautschukmasse oder aus einzelnen Kautschuktafeln bestehen, oder man kann auch mit Luft gefüllte Kautschukkissen anwenden oder Kautschuktafeln membranenartig über mit Luft gefüllte Räume spannen, indem man im Treibecylinder selbst oder in einer mit demselben verbundenen Röhre einen mit Luft gefüllten Theil durch Kautschuktafeln absperrt.*)

Wegen der größern, von der Temperatur weniger abhängigen Elasticität des vulkanisirten Kautschuks dürfte diese hierzu dem nicht vulkanisirten vorzuziehen sein. Ob Kautschuk bei fortwährendem Ausdehnen und Zusammendrücken wirklich seine Elasticität im vollen Grade beibehält, muß erst durch Versuche festgestellt werden, so wie auch, ob und welcher Verlust durch Reibung stattfindet. Für die Möglichkeit der Benutzung von vulkanisirtem Kautschuk spricht die mannigfache Anwendung, die man bereits jetzt von demselben bei Pumpen, Wurfmaschinen, Federn, Wagenbuffern ꝛc. macht (vergl. Polyt. Journal 1. u. 2. Augustheft 1851, 1. Decemberheft 1851, 2. Februarheft 1852 u. s. w.). Auch ein in der Polyt. Zeitung von Leuchs den 11. Dec. 1851 angegebener Versuch scheint diese Annahme zu rechtfertigen: „Ueber die Eigenschaft des geschwefelten Kautschuk, stets seine vorige Form wieder einzunehmen, hat man folgenden merkwürdigen Versuch gemacht: Ein Stück vulk. Kautschuk von 57 Centimeter Durchmesser wurde in eine Röhre eingeschlossen und einem Drucke von 400000 $\overline{\text{tt}}$ unterworfen; es ging auf $33^1/_2$ Centimeter zurück (wobei sich viel Wärme entwickelte) und warf, als der Druck aufhörte, ein Schwungrad von 5 Tonnen mit schrecklicher Gewalt zurück."

Von Einfluß auf den Bau und Gang der Wassersäulenmaschine ist ferner die Dichtigkeit des Wassers, welche viel größer ist, als beim Dampfe, und eine Anzahl Verluste, so wie auch größere Ein- und Austrittsöffnungen bedingt.

Die wegen der größeren Dichtigkeit des Wassers bei Wassersäulenmaschinen weit mehr als bei Dampfmaschinen zu beachtenden Verluste sind: 1) der Verlust der Geschwindigkeit des Wassers in den Einfallröhren, man mag schnell oder langsam abschließen, und 2) die hydraulischen Widerstände in den Einfallröhren ꝛc. Um

---

*) Es wird natürlich nicht mathematisch genau sogleich Stillstand eintreten, da die lebendige Kraft Arbeit verrichten muß, aber doch ist für die Ausführung dieser ganz kleine Weg als Stillstand zu bezeichnen.

**) Ein Losreißen des Kolbens vom Wasser müßte bei der Maschine des Obersteiger Backofen auch eintreten, wenn er es nicht durch schlechtes Schließen der Steuerkolben zu vermeiden gesucht hätte, was aber mechanisch unvollkommen ist.

*) Sollte, was jedoch kaum zu erwarten ist, Kautschuk unter Wasser und hohem Drucke auf die Dauer nicht luftdicht bleiben, so läßt sich wohl auch bei letzterer Anordnung der Absorbtionsverlust an Luft durch eine Luftpumpe ersetzen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/168

diese Verluste möglichst herabzuziehen, giebt man großen Hub und langsamen Gang. Bei Wassersäulenmaschinen zur Förderung wird ein schnellerer Gang fast unbedingt erfordert, deßhalb muß man diese Verluste vielmehr durch im Verhältniß zum Durchmesser des Treibecylinders weite Einfallröhren und durch einen Windkessel zu vermindern suchen. Letzterer wird bei schnellerem Gange der Maschine schon nöthig, um den hydraulischen Widder unschädlich zu machen, welcher bei schnellem Abschließen, wie es schon deßhalb stattfinden muß, weil während des Abschließens ein Theil der aufgesammelten Kraft verloren geht (des Verlustes halber, welcher beim Durchgange des Wassers durch die verkleinerte Zuflußöffnung stattfindet), eintreten wird. Um die Absorbtion der Luft vom Wasser zu verhindern, kann man zwischen Luft und Wasser eine Kautschuklage anbringen.*)

Die größeren Oeffnungen, welche das Wasser beim Ein- und Austritt erfordert, bedingen größere Reibung. Armstrong vermindert die bedeutende Reibung der großen Schieber, welche er beim Wasser anwenden muß, durch eiserne Stangen, die er zwischen beiden Schiebern anbringt; der Druck von beiden Seiten soll sich so das Gleichgewicht halten und die Bewegung der Schieber ohne Reibung erfolgen können. Es wird dieß in der That nur dann der Fall sein, wenn man diese Stangen erst um so viel länger gemacht hat, daß die durch das Zusammendrücken in denselben wirksam gemachte Elasticität nach beiden Seiten wirklich das Gleichgewicht hält, und dann ist zu beachten, 1) daß der Druck nicht constant ist, sondern während der Bewegung der Schieber z. Th. aufgehoben wird, und 2) daß diese Construction mathematische Genauigkeit und Richtigkeit der Angaben verlangt; — es wird also immer eine bedeutende Reibung übrig bleiben. Einfacher scheint es daher, die Kolben beizubehalten, wie es Obersteiger Backofen gethan hat, da sie an sich weniger Reibung geben und vollkommen mit Schiebern zu vergleichen sind, sobald man denselben gleichen Durchmesser giebt und die zwischen beiden stehende Wassersäule durch ein Gegengewicht ausgleicht.

*) Dürfte auch bei dem Windkessel der Feuerspritzen zu beachten sein.

Der nächste Zweck dieses Aufsatzes war nur, die vortheilhafte Benutzung des vulkanisirten Kautschuks bei Wassersäulenmaschinen zur Förderung zu zeigen; eine andere Frage ist es, ob diese Umsteuerung mit gleich großen Steuerkolben bei Anwendung von Kautschuk und Schwungrad auch für Wassersäulenmaschinen, die nicht zur Förderung bestimmt sind, mit Vortheil anzuwenden sei, doch kann von der Beantwortung dieser Frage jetzt abgesehen werden, denn jedenfalls wird die nächste Berücksichtigung dieser Vorschläge beim Bau von Wassersäulengöpeln geschehen müssen.

Wir wollen nicht behaupten, daß bei der Ausführung nicht Umstände eintreten können, welche sich im Voraus nicht berücksichtigen ließen, und müssen uns daher noch Versuche vorbehalten, welche auszuführen wir bei sich darbietender Gelegenheit nicht unterlassen werden.

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Wasserwirthschaft.

Schluß Nr. 4. Woche Crucis blieb in allen Bergwerksteichen und Gräben des Freiberger Reviers 157,54 wöchentliche Rad Wasserbestand. Die Zugänge in Nr. 5. Woche betrugen 2,34 wöchentliche Rad; an die Gruben und die Stadtgemeinde Freiberg wurden vertheilt 14,91 wöchentliche Rad, mithin wurden zugebüßt 12,57 wöchentliche Rad.

Schluß 5. Woche Crucis l. J. betrug der Wasservorrath in sämmtlichen Bergwerksteichen und Gräben

145,27 wöchentliche Rad Wasser.

XI.

Altenberg. Bei Vereinigt Feld im Zwitterstockwerke wurde Freitags Nr. 4. Woche Quartal Crucis 1852 zum ersten Male von der $^1/_2$ 2. Gezeugstrecke getrieben. Der Zeitaufgang eines Treibens kostet 9 bis 10 Minuten Zeit. Um die Aufschlagwasser, welche gegenwärtig mit 68 Kubikfuß p. M. berechnet sind, zu vermehren, wird eine Röhrenleitung aus der Tiefenbach nach dem Römerschacht einzubauen beabsichtigt. R.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete neu eingerichtete **Eisengießerei und Maschinenbauwerkstatt mit Hammerwerk** macht hierdurch bekannt, daß sie in dem Stand ist, allen Anforderungen im Fache des Eisenhüttenwesens zu entsprechen,

sie übernimmt und führt aus: Dampfmaschinen bis zu 8 Pferdekraft, verticale wie horizontale Turbinen, Ventilator- und andere Maschinen und Maschinentheile für Hütten- und Bergwerke, Fabriken, Mühlen ꝛc.

Bei solider Arbeit und prompter Bedienung, welche wir uns ganz besonders angelegen sein lassen werden, geben

wir uns der Hoffnung hin, das Vertrauen des Publikums zu erhalten und gütigen Aufträgen entgegen sehen zu dürfen.

Eisengießerei und Maschinenbauwerkstatt zu Obergruna bei Siebenlehn,
den 10. August 1852.

F. A. Münzner & Comp.

Eisendrath-Seile

in jeder beliebigen Länge und Stärke fertige ich vom besten erprobten Material und zwar ohne Maschine auf freier Bahn, wie ich solche bereits seit einer langen Reihe von Jahren gefertigt habe; ich liefere dieselben in kürzester Frist bei billigen Preisen gegen annehmbare Garantie.

Moritz Nadler,
Seilermeister, Dresden, Schäferstraße Nr. 37.

Demnächst erscheint:

Lehrbuch der Axonometrie

oder

der gesammten isometrischen, monodimetrischen und anisometrischen

Projectionslehre

von

C. Th. Meyer, Maschinenbaugehülfe u. Lehrer an der mechan. Baugewerkenschule zu Freiberg.

und

M. H. Meyer, Lehrer an der öffentlichen Handels-Lehranstalt zu Leipzig.

Mit einem Atlas lithographirter, zum Theil illuminirter Tafeln und vielen in den Text eingedruckten Holzschnitten.

Leipzig, 1852.

Verlag von Otto August Schulz.

Die axonometrische Zeichnungslehre oder Axonometrie, welche in diesem Werke einer ausführlichen Behandlung unterworfen wird, ist bis jetzt fast nur in ihren einzelnen Theilen als isometrische, monodimetrische und anisometrische Zeichnungslehre bekannt und hat noch lange nicht die Ausbreitung und allgemeine Anwendung gefunden, die sie finden kann und in Zukunft sicherlich auch finden wird. Sie bildet ein Mittelglied zwischen der Perspective und geometrischen Zeichnungslehre, indem sie nicht nur übersichtliche, sondern zugleich für die Practik brauchbare Darstellungen liefert, während die Perspective blos ein gutes, übersichtliches Bild giebt, das aber wenig practische Brauchbarkeit besitzt; die geometrische Zeichnungslehre dagegen Darstellungen, welche allerdings sehr brauchbar sind, aber schon bei einigermaßen zusammengesetzten Maschinen o. a. durch das Verdecken vieler Dimensionen das Verständniß des Zusammenhanges erschweren. Die Axonometrie vereinigt demnach die Vortheile beider Projectionsarten und ist der Perspective und geometrischen Zeichnungslehre überall da vorzuziehen, wo es auf Uebersichtlichkeit und practische Brauchbarkeit zugleich ankommt.

Das Bedürfniß einer solchen zwischen geometrischer Zeichnungslehre und Perspective innestehenden Darstellungsweise ist längst gefühlt worden, wie die vielen perspectivischen Zeichnungen bei Angabe practischer Gegenstände, Instrumente, Maschinen ꝛc. beweisen; und noch jetzt bedient man sich für derartige Zwecke oft der Perspective, weil die allgemeiner bekannte isometrische Projectionsmethode meist zu sehr geneigte Bilder liefert, die 1844 vom Herrn Prof. Weisbach hinzugefügte monodimetrische Zeichnungsmethode aber noch zu wenig bekannt ist. Wir hoffen daher, durch die Ausarbeitung eines Werkes, welches nicht nur die isometrische, sondern alle drei Projectionsmethoden umfaßt, einem wahrhaften Bedürfniß abzuhelfen, überzeugt, daß es der Axonometrie endlich gelingen werde, sich eine Stelle neben der geometrischen Zeichnungslehre und der Perspective zu erwerben und diese auf ihre eigentliche Bestimmung, auf specielle Anlagszeichnungen und Kunstwerke, zu beschränken. Die Axonometrie eignet sich nicht nur zur Darstellung größerer und kleinerer Maschinen oder einzelner Maschinentheile, von Instrumenten, Werkzeugen, Meubeln u. dergl., zur Angabe von Bauten aller Art, zum Abbilden architectonischer Gegenstände, zum Krystallzeichnen u. s. f., sondern auch zur Zeichnung ganzer Gebäude und Gärten, zur Herstellung von Grundrissen für Gegenden, Städte, Festungen ꝛc., zur Darstellung einzelner geognostischer Verhältnisse, selbst zur Entwerfung geognostischer Karten und zur Anfertigung von Grubenrissen für gewisse Zwecke.

Und so glauben wir, dieses Werk nicht nur dem Ingenieur und Mechaniker und überhaupt denen, die sich mit Zeichnungen für practische Zwecke beschäftigen, empfehlen zu dürfen, sondern auch Allen, die die Einrichtung von Maschinen ꝛc. nur kennen lernen wollen, die ein Interesse daran haben, sich über Bauten und Anlagen der verschiedensten Art einen schnellen Ueberblick zu verschaffen.

Das Ganze wird in 4 bis 5 Heften gr. 8., welche in kurzen Zwischenräumen auf einander folgen, erscheinen und nimmt die Craz & Gerlach'sche Buchhandlung in Freiberg Bestellungen entgegen.

Verunglückung.

Am 2. August verunglückten auf dem Steinkohlenwerke Hänichen bei Possendorf 3 Arbeiter dadurch, daß dieselben sich in der Tonne am Drathseil in den Schacht hängen lassen wollten, und bei 6 Ellen unterhalb der Hängebank das Drathseil riß. Die drei Arbeiter stürzten ohngefähr 600 Ellen in den Schacht hinab und fanden hier augenblicklich den Tod. Erst am andern Morgen gelang es, die Unglücklichen aus dem Schachte zu fördern.

R.

Erwiderung.

Der ausgesprochene Wunsch, den beim Markscheiden zeither angewendeten Compaß nebst Zubehör, so wie einen kleineren Grubenriß in der Sächsischen Bergwerks-Zeitung näher beschrieben und erläutert zu sehen, wird demnächst Berücksichtigung finden.

Die Redaction.

Redacteur: Schichtmeister Theodor Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/170

Nr. 33.
Sonnabend
den 21. August.

1852.
7. Woche
Quartal Crucis.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

Herausgegeben durch einen

Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Zur gefälligen Berücksichtigung.

Auf die mehrfach geschehenen Anfragen, ob alle zur Aufnahme in die Sächs. Bergwerks-Zeitung eingesendete Aufsätze und Abhandlungen honorirt würden, diene hiermit zur Nachricht, daß vorläufig nur für besonders sorgfältig ausgearbeitete Artikel, in so weit solche nach weiterem Ermessen zur Aufnahme in die Sächs. Bergwerks-Zeitung für geeignet erachtet werden können, ein angemessenes Honorar gewährt werden soll. Dießfallsige Einsendungen bittet man an die Verlagshandlung zu bewirken.

Die Redaction.

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß die Gewerkschaften von **Alte Hoffnung Gottes Erbst.** zu Kleinvoigtsberg und **Romanus Erbst.** zu Siebenlehn einen gemeinschaftlichen Grubenvorstand bestellt haben.

Derselbe besteht aus Herrn Kaufmann Heinrich Rode hier, Vorsitzendem, Herrn Kaufmann August Braun hier, Stellvertreter, und Herrn Adv. Friedrich Freiesleben in Leipzig, so wie aus Herrn Kaufmann Herrmann Richter hier, als Ersatzmann.

Dieser Vorstand tritt mit Nr. 3. Woche jetzigen Quartales, als den 18. d. M., in Wirksamkeit, indem mit diesem Zeitpunkt zugleich die Wirksamkeit des von Amtswegen bestellten Bevollmächtigten aufhört.

Freiberg, den 17. Juli 1852.

Das Königliche Bergamt daselbst.
Fischer.

Bekanntmachung.

Bei dem Berggebäude **St. Erasmus Vereinigt Feld** zu Glashütte hat die Gewerkschaft einen Grubenvorstand gewählt, welcher getroffener Uebereinkunft zu Folge in der Person des Herrn Knappschaftscassen-Vorsteher und Obersteiger Carl Benjamin Puschbeck allhier, als Vorsitzendem, des Herrn Apothekers Carl Ottomar Denkangott Uhlemann in Glashütte, als dessen Stellvertreter, des Herrn Advocat Ernst Wilhelm Rie-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/171

del in Dippoldiswalde, als drittem Mitgliede, und des Herrn Gutsbesitzers Conrad Gottlieb Wahl in Reinholdshain, als Ersatzmann, von nun an wirksam sein soll.

Indem solches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird, erfolgt zugleich die Erledigung der zeitherigen Official-Bevollmächtigung bei dieser Grube.

Altenberg, den 22. Juli 1852.

Das Königliche Bergamt daselbst.
F. W. Schiefer.

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß die Gewerkschaften von **Mordgrube Fdgr.**, **Junge hohe Birke Fdgr.** und **Bergmannslust Fdgr.** eine jede für sich einen Grubenvorstand bestellt haben. Derselbe besteht bei **Mordgrube Fdgr.** aus Herrn Advocat Albert Hermann Legler hier, Vorsitzendem, Herrn Arsenikwerksbesitzer Graube hier, Stellvertreter, und Herrn Wechselsensal Kob in Leipzig, drittem Mitgliede, so wie Herrn Schichtmeister Petzschel von Himmelsfürst Fdgr., als Ersatzmann; bei **Junge hohe Birke Fdgr.** aus Herrn Buchhalter Krüger hier, Vorsitzendem, Herrn Advocat Legler hier, Stellvertreter und Herrn Gerichtsdirector Bursian hier, drittem Mitgliede, so wie aus Herrn Kaufmann Johann August Prüfer in Leipzig, als Ersatzmann, und bei **Bergmannslust Fdgr.** aus Herrn Advocat Legler hier, Vorsitzendem, Herrn Leineweberobermeister Schubert hier, Stellvertreter, und Herrn Oeconom Nestler hier, drittem Mitgliede, so wie aus Herrn Kaufmann Eduard Legler hier, als Ersatzmann.

Diese Vorstände treten mit Nr. 4. Woche jetzigen Quartals, als den 25. Juli d. J., in Wirksamkeit, indem mit diesem Zeitpunkt zugleich die Wirksamkeit der für jene Gewerkschaften von Amtswegen bestellten Bevollmächtigten aufhört.

Freiberg, den 28. Juli 1852.

Das Königliche Bergamt daselbst.
Fischer.

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß die Gewerkschaft von **Beschert Glück sammt Habacht** und **Palmbaum Fdgr.** hinter den drei Kreuzen einen Grubenvorstand für sich bestellt hat. Derselbe besteht aus Herrn Advocat Albert Hermann Legler hier, Vorsitzendem, Herrn Schichtmeister Wolfgang Moritz Vogelgesang hier, Stellvertreter, und Herrn Kaufmann Carl Friedrich Weithas in Leipzig, drittem Mitgliede, so wie aus Herrn Kaufmann Friedrich Bernhard Holberg in Leipzig, Ersatzmann.

Dieser Vorstand tritt mit Nr. 7. Woche jetzigen Quartals, als den 16. August d. J., in Wirksamkeit, indem mit diesem Zeitpunkte zugleich die Wirksamkeit des von Amtswegen bestellten Bevollmächtigten aufhört.

Freiberg, den 14. August 1852.

Das Königliche Bergamt daselbst.
Ernst Adolph Becker, i. v. d.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Den früheren Bergbau bei Mittweida betr.

In der Gegend von Mittweida, besonders in der Nähe des Zschopauthales, setzen zahlreiche, hauptsächlich aus Schwer- und Flußspath mit Bleiglanz, oder aus Quarz mit Fahlerz und Kupferkies bestehende Gänge, theils im Weißstein-, theils im Hornblende- und Grünsteinschiefergebirge, von einer den Churprinzer und Halsbrückner Gängen bei Freiberg sehr ähnlichen Gangformation auf, welche schon in den allerältesten Zeiten umfänglichen Bergbau veranlaßt haben, wovon noch viele Halden- und Bingenzüge und andere unverkennbare Beweise, z. B. Kunstgräben, sichtbar sind.

In neuerer Zeit hat man mehrere dieser Gänge in der Gegend von Sachsenburg, Grumbach, Schönborn ꝛc. in oberen Teufen untersucht und gefunden, daß, analog den Churprinzer und manchen andern Gängen der Freiberger Schwer- und Flußspathformation, auch die Gänge des Zschopauthales wahrscheinlich mit zunehmender Teufe erzreicher werden. Insbesondere sollen nächst den Gängen von Alte Hoffnung Erbst. zu Schön-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/172

born die Gänge der Grube Hülfe des Herrn sammt Bald Glück Stolln zu Grumbach so beschaffen gewesen sein, daß ein Wiederangriff derselben mit Recht als ein hoffnungsvolles Unternehmen aufgestellt werden kann, indem alle Nachrichten, die man über diese Grube besitzt, und welche um so eher Glauben verdienen, da sie sich nur auf die zuletzt verflossene Zeit beziehen, dahin übereinstimmen, daß diese Gänge von edlerem Gehalte sind. Vorzugsweise soll der im Weißstein aufsetzende Bald Glück Spat, der Hauptgang der Grube, aus zwei neben einander hinstreichenden, sich theilweise zusammenschaarenden, Trümern bestehend, von denen das eine 0,1 Lr. mächtige in hornsteinartigem Quarze und Schwerspath Kupfererze, als Kupferkies, Fahlerz, bunt Kupfererz, Malachit und Kupferlasur, das andere aber, bei einer Mächtigkeit von 0,5 bis 0,75 Lr. im Schwerspathe derben und eingesprengten blumigblättrigen Bleiglanz führt, in tieferen Sohlen sich erzführender gezeigt haben, so daß noch von allen, aus dem 34 Lr. unter dem Stolln niedergebrachten Bald Glücker Kunstschachte betriebenen Oertern, von denen das weiteste, bei einer Teufe von 19 Lr. unter dem Stolln, nur zwanzig Lr. fortgebracht ist, so wie im Kunstschachttiefsten selbst, Anbrüche anstehen sollen, welche nur in Folge der schwerköstigen und mangelhaften Wasserhaltung, so wie Mittellosigkeit der früheren Gewerkschaft (veranlaßt durch die Kriegsjahre 1812 bis 1815) verlassen werden mußten.

Auf dem jenseitigen, rechten Ufer der Zschopau ist dieser Gang, als Hauptgang der Grube Joseph und Marienzug, auf eine beträchtliche Länge untersucht worden, wovon theils Risse, theils alte noch sichtbare Halden und Bingen zeugen, nähere Nachrichten jedoch fehlen.

Den Gehalt der erwähnten Erze, wie sie vom Bald Glück zuletzt geliefert worden, anlangend, so hat man den Bleiglanz von 2 bis 3 Loth Silber, und 40 bis 50 ℔ Bleigehalt und die Kupfer führenden Erze von $^3/_4$ bis 59 Loth Silber und 5 bis 19 ℔ Kupfer gefunden. Nach diesem Gehalt muß ein Gedeihen der Grube zu erwarten gewesen sein, wenn nicht andere Umstände dagegen gewirkt hätten, wohin namentlich unzweckmäßiger, öfters gestörter Betrieb, Nachlässigkeit in der Gezeugwartung und mangelhafte Aufbereitung mit Recht gezählt werden können.

Um nun diesen jedenfalls nicht freiwillig aufgegebenen Bergbau wieder rege zu machen, beabsichtigt man einen tiefen Stolln auf dem hoffnungsvollen Bald Glück Spat herzustellen, wodurch einestheils der Gang selbst auf eine größere Erstreckung als bisher, anderntheils aber auch das Gebirge, in welchem noch mehrere Gänge aufsetzen, aufgeschlossen und später die alten Baue unterfahren würden. Dieser Stolln würde am zweckmäßigsten bei der Einmündung des Grumbacher Fabrikgrabens in die Zschopau anzusetzen und anfänglich querschlagsweise in der Stunde 2 nach Mittag-Abend ungefähr 25 bis 30 Lr. bis an den Bald Glück Spat zu treiben, sodann aber, nach Anfahrung des Ganges, gegen Abend, nach dem alten Kunstschacht hin, zu dirigiren sein, wobei man hoffentlich mehrfach schon Gelegenheit finden wird, Abbaue zu etabliren.

Die ersten Quellen anlangend, aus welchen die zu dieser Aufnahme nöthigen Mittel geschöpft werden würden, dürften, da das Zustandekommen einer vollständigen Gewerkschaft zu erwarten steht, indem durch den lebhaften Aufschwung der Grube Alte Hoffnung Erbst. zu Schönborn in der Umgegend der Wunsch laut geworden ist, die verlassene Grube Bald Glück Erbst. wieder aufzunehmen, in gewerkschaftlichen Beiträgen bestehen.

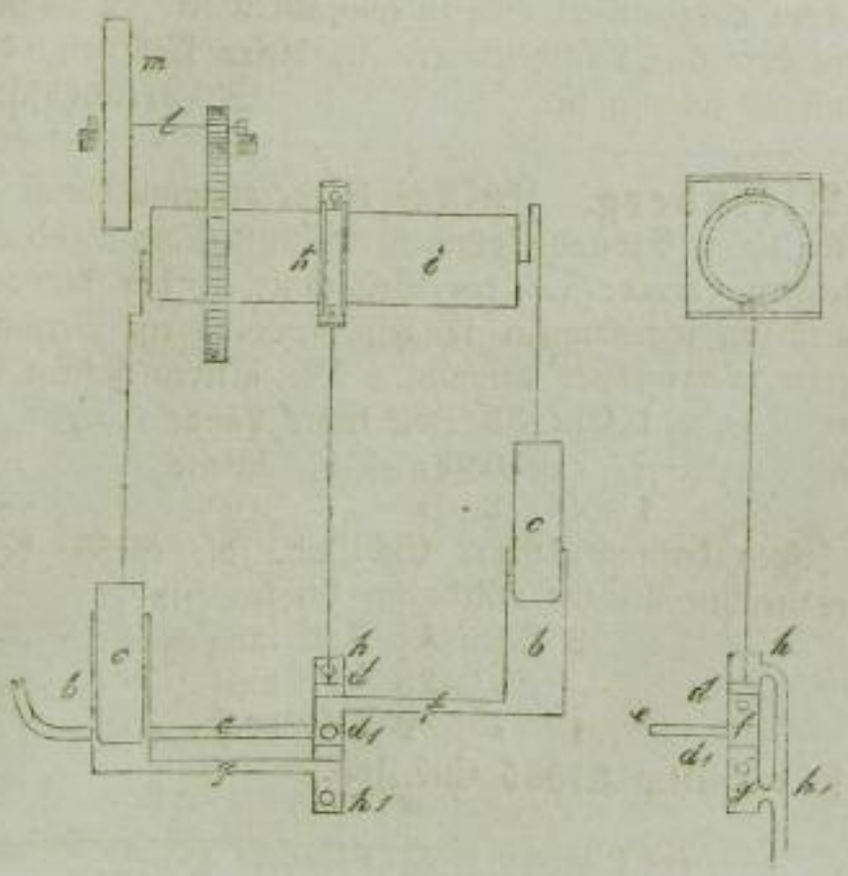
Indem daher dieses neue Unternehmen allen Freunden des Bergbaues hiermit empfohlen wird, diene gleichzeitig zur Nachricht, daß die Schichtmeister Pilz und Claußnitzer in Freiberg, so wie Obersteiger Weichelt in Schönborn bereit sind, dießfallsige Beitrittserklärungen zur Gewerkschaft anzunehmen.

Ueber die Anwendbarkeit der Wassersäulenmaschine zur Förderung.

Von Gebr. **Meyer.**

(Schluß.)

Skizze der vom Obersteiger Backofen auf dem Treue Sachsen Stolln erbauten Wassersäulenmaschine.



Diese 16 Ellen über der Sohle des Treue Sachsen Stolln eingebaute Wassersäulenmaschine*) hatte 41 Ellen Gefälle und wurde zur Bewegung zweier Harzer Wettersätze benutzt, konnte aber auch zum Fördern verwendet werden.

Ihre Einrichtung geht aus beigefügter Skizze hervor. b,b = Treibecylinder mit Mönchskolben c,c von 6" Durchmesser. a = Steuercylinder; er besitzt, außer bei den Aus- und Einmündungen, bei denen die Schitko'sche Einrichtung angebracht ist, überall gleiche Weite. Die Steuerkolben d,d_1 haben gleichen Durchmesser, $2\frac{1}{2}$", und die Umsteuerung erfolgt mittelst eines Rahmens von der Korbwelle i aus, ähnlich wie durch die Excenter bei der Dampfmaschine.

h und h_1 sind die Abzugsöffnungen für das gebrauchte Wasser; e ist das Einfallsrohr; f und g sind die Verbindungsstücke des Steuercylinders mit den Treibecylindern.

Auf der Welle i sitzt das Zahnrad k (mit 96 Zähnen), in welches das Getriebe l greift, welches wieder mit dem Schwungrade m (71 ℔ schwer bei 1 Elle Durchmesser) auf derselben Welle sitzt.

*) Dieselbe wurde, nachdem der Treue Sachsen Stolln durchschlägig geworden, weggerissen und verkauft.

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Verhalten der Gänge im Fallen.

Während man viele Beobachtungen für das Verhalten der Gänge im Streichen kennt, welches auf die Erzführung derselben Einfluß übt, scheint man das Verhalten im Fallen noch nicht sehr ins Auge gefaßt zu haben. Dieß ist in gewisser Art sehr begreiflich, denn die meisten Gänge sind viel ausgedehnter in ihrem Streichen, als in ihrem Fallen durch Grubenbaue aufgeschlossen.

Es sind mir nun in früherer Zeit Fälle bekannt gewesen, daß dann, wenn die Gänge ein flacheres Fallen als das gewöhnliche annehmen, besonders erzführend erscheinen. Neuerlich sind hierzu noch einige ganz damit übereinstimmende Beobachtungen gemacht worden. Ich kenne auch eine Grube, welche auf drei Gängen von gleichem Streichen und gleicher Formation baut, und der am flachsten fallende von diesen ist der reichste. Bevor man nun gleich eine hieraus herzuleitende Regel annehmen kann, möchte man von Anderen gern noch erfahren, welche Wahrnehmungen in solcher Beziehung bei dem sächsischen Bergbau gemacht worden sind, und ob nicht auch das Gegentheil vom obigen Verhalten zu constatiren sei. Darum bitte ich um derartige Mittheilungen in diesen Blättern, da der Gegenstand wichtig ist.

A. Breithaupt.

Altenberg. Um das Förderquantum beim Zwitterstocks tiefen Erbstolln ohne Vermehrung der Arbeitskräfte zu steigern, wurde bei der Beschränktheit des disponiblen Raumes im sogenannten langen Gewölbe ein Versuch mit größeren Wagenkästen gemacht. Die älteren Kästen hatten

1 Elle 23 Zoll lichte Länge
— = 16 = = Weite
1 = 2 = = Höhe

und faßten darnach 19552 Cub.Zoll; die Größe der neu zu erbauenden Wagen würde im Lichten sein

2 Ellen $4\frac{1}{2}$ Zoll lang
— = 23 = weit
1 = 2 = hoch

und sie enthielten 31385 Cub.Zoll.

Um das Anstreifen des Wagens an einigen Stellen zu beseitigen, muß der Stolln an den betreffenden Punkten zugeführt werden.

C. G. R.

Bei der am 24. Juli d. J. in Johanngeorgenstadt stattgefundenen Versteigerung von 10 Ctr. 11 ℔ bei Vereinigt Feld im Fastenberge ausgebrachtem **Uranpecherz** (1 Ctr. 44 ℔ in Stuffwerk und 8 Ctr. 77 ℔ in geröstetem Schlich) ist als niedrigster Preis 203 Thlr., als höchster 266 Thlr. pro Ctr., und zwar letzterer für das Stuffwerk erlangt worden. Der ganze Ertrag für die genannten 10 Ctr. 11 ℔ war 2378 Thlr. 24 Ngr. und es berechnet sich sonach der mittlere Durchschnittspreis auf nahe an 238 Thlr.

R.

Kux-Versteigerung.

Dienstag, den 1. September, sollen Abends 6 Uhr in Buchwald's Hôtel 8 noch im Freien befindliche Kuxe von Christbescherung f. Ursula Erbst. einzeln und in halben Kuxen gegen baare Zahlung versteigert werden. Genannte Grube gehört zu den aussichtsvollsten des Freiberger Bergamtsreviers und es sind in neuester Zeit einzelne Kuxe à 27 bis à 30 Thlr. bezahlt worden.

A. Breithaupt,
als Official-Bevollmächtigter.

Zum lebhafteren Betriebe einer auf Braunstein bauenden Grube im Sächsischen Erzgebirge werden noch einige Theilnehmer gesucht, um sowohl den jetzt schon bebauten Braunsteingang, als auch das dasige noch wenig aufgeschlossene Gebirge überhaupt mit mehr Erfolg untersuchen zu können. Bemerkt sei noch, daß schon der jetzige Stolln eine verhältnißmäßig ansehnliche Teufe einbringt.

Nähere Auskunft ertheilt

Christ. Gottfried Müller,
Gänghäuer in Neustädtel bei Schneeberg.

Redacteur: Schichtmeister Theodor Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/174

Nr. 34.
Sonnabend
den 28. August.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.
8. Woche
Quartal Crucis.

Herausgegeben durch einen
Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Die Anwesenheit Sr. Majestät des Königs
Friedrich August von Sachsen
in Freiberg
den 24. und 25. August 1852.

Alle Diejenigen, welche am Sächsischen Regalbergbau ein aufrichtiges Interesse nehmen, müssen die Mittheilung mit Freuden begrüßen, daß Se. Majestät der König von Sachsen in den letzten Tagen einige der wichtigsten Gruben des Freiberger Reviers, die fiskalischen Schmelzhütten und die Rothschönberger Stollnanlage mit Ihrem Besuche beehrt haben.

Es war höchsten Orts genehmigt worden, die beschlossene Excursion zunächst nach Gersdorf bei Roßwein zu richten. Der König traf demgemäß am 24. dieses Monats, Vormittags gegen 9 Uhr, in Begleitung des Herrn Staatsministers Behr und des Herrn Oberstallmeisters Generallieutnant von Engel, und von zwei Bergbeamten zu Pferde in Marbach empfangen, von Pillnitz über Dresden, Wilsdruff und Nossen kommend, in Gersdorf beim Huthause des dasigen Berggebäudes Segen Gottes Erbst. ein. Zum feierlichen Empfange des Landesherrn hatten sich hierselbst das Oberbergamt, einige Mitglieder des Freiberger Bergamts, der Oberhüttenverwalter, die beiden ersten Professoren an der Bergakademie und der Grubenvorstand von Segen Gottes Erbst. eingefunden, der übrigen, dem Bergstand nicht angehörigen Personen, die dem König ihre Ehrfurcht zu bezeigen kamen, nicht weiter zu gedenken. Nachdem Se. Majestät der König die gesammten im Umgang befindlichen Tagesanlagen des Gersdorfer Bergbaues in Augenschein genommen hatten, so begaben sich Dieselben in den dem Huthaus gegenüber aufgerichteten Pavillon, woselbst vom Grubenvorstand das Frühstück vorgerichtet war.

Gegen 12 Uhr verließ man Gersdorf und geleitete den König über Nossen und Siebenlehn nach Alte Hoffnung Gottes Erbst. in Kleinvoigtsberg. Hier wurde aus dem Treibeschacht vor den Augen des Königs eine Tonne ausgefördert, welche mit Blumen und Lichtern geschmückt war und auf welcher ein sinniges Gedicht lag, das Se. Majestät in Empfang zu nehmen geruhten.

Von Alte Hoffnung Gottes Erbst. begab man sich zu Fuße in das romantische Muldenthal und an den Kunstgräben hinauf zunächst bis an die Christbescherunger Wäsche, und von da nach kurzem Aufenthalt weiter bis nach Churprinz Friedrich August Erbstolln in Großschirma.

Auf Churprinz wurde in einem zu diesem Zweck besonders hergerichteten Pavillon das Mittagsmahl eingenommen, bei welchem der Wirth, Oberberghauptmann Freiherr von Beust, in geistreichen Beziehungen die Anwesenheit des erhabenen Landesherrn im Gebiete des Bergbaues mit einem „Glückauf" begrüßte.

Nach aufgehobener Tafel wurden die Gondeln auf dem Churprinzer Canal bestiegen, um nach der Altväter Wasserleitung zu gelangen. Von hier stieg man aufwärts nach dem rothen Graben und nachdem Se. Maj. den Johannesbruch, dieses äußerlich sichtbare Document des für die

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/175

Zukunft Freibergs unendlich wichtigen Halsbrückner Bergbaues, besichtigt hatten, wurde in den beim Gute Hals bereit stehenden Wagen der Weg nach Freiberg eingeschlagen.

Im Allgemeinen sei hier noch erwähnt, daß auf allen Gruben, welche von Sr. Maj. dem König nach Vorstehendem besucht wurden, Festschmuck durch Ehrenpforten, Flaggen und Blumengewinde angebracht, die Mannschaften versammelt und Abtheilungen davon in Parade aufgestellt, von den wichtigeren Anbrüchen der Neuzeit aber Stufen und von den eben im Abbau begriffenen Hauptgängen Belegstücke ausgelegt waren.

Der Einzug des Königs in Freiberg, der gegen 7 Uhr des Abends unter dem Geläute der Glocken durch das Kreuzthor erfolgte, war tief ergreifend. Die Straßen der altehrwürdigen Bergstadt waren dicht mit Festons bedeckt, die Häuser mit Guirlanden, Kränzen und Flaggen geschmückt, das „Glückauf" wollte nimmer enden und aus den Fenstern grüßten die weißen Tücher der Frauen und Mädchen.

Gegen 8 Uhr brachte die Einwohnerschaft dem allverehrten Landesherrn, welcher in Buchwalds Hôtel abgestiegen war, einen Fackelzug und um halb 9 Uhr bewegte sich unter der Anführung des Oberberghauptmannes ein Bergaufzug unter Fackel- und Grubenlichter-Beleuchtung nach dem genannten Hôtel. Nach Absingung einer Hymne und dreimaligem jubelnden Glückauf begab sich eine Deputation aus dem Zuge in die Gemächer Sr. Majestät des Königs, um dort die von Knappschaftsältesten in Bergtrögen getragenen Schaustufen und Schaustücken, wie sie die jüngste Zeit der Berg- und Hütten-Industrie zu bieten hatte, ehrfurchtsvoll vorzulegen.

Nach Beendigung des Bergaufzugs waren eine Anzahl Bergbeamte, Personen des Civilstandes und Militairs zur Königlichen Tafel befohlen.

Am Morgen des 25. weckten die Klänge der Tuben den König. Halb 8 Uhr versammelten sich das Oberbergamt, der Amtshauptmann, der Bürgermeister und höhere Militärs in dem Vorzimmer Sr. Majestät und begleiteten Allerhöchstdieselben bei einem Gang durch die Stadt. Der König schenkte hierbei der Schrotgießerei, der Bergakademie, in deren Räumen die Vorstellung einer Anzahl von Bergbeamten erfolgte, den Sammlungen in der Akademie und sodann den geschmackvollen Spatziergängen vom Kreuzthor nach dem Petersthor die erhebendste Aufmerksamkeit.

Gegen 10 Uhr verließ der König unter dem Jubelruf der zahllos versammelten Volksmenge Freiberg, um sich nach den oberen Schmelzhütten zu begeben. Nachdem hier von den vielfach verzweigten hüttenmännischen Betrieben und Processen Kenntniß genommen worden war, schlug der Landesherr den Weg nach der Himmelfahrt ein. Beim Berggebäude Morgenstern s. neuer Morgenstern rief die an einer Ehrenpforte aufgestellte Mannschaft ihr begeistertes Glückauf.

Auf Himmelfahrt besichtigten Se. Majestät die Thurmhofer Wäsche, die Dampfmaschine auf dem Richtschacht, die Scheidebank daselbst, die Eisenbahn und sonstigen Tagesanlagen und nahmen darauf im Officiantengebäude ein von dem Grubenvorstand arrangirtes Frühstück ein. Die sechs Hauptschächte der Himmelfahrt waren mit großen Flaggen bezeichnet. Eben so wehten in der Ferne auf den Gruben des Bränder Reviers aufgerichtete Signalflaggen.

Besonders erwähnt sei die Ehrenpforte am Abrahamer Hauptschacht, ein Portal im gothischen Styl; in dessen halber Höhe zu beiden Seiten durch lebende Bilder geschmückt, zwei kräftige Bergmannsgestalten in der alten Bergtracht.

Nach 12 Uhr begab sich der Landesherr nach den Halsbrückner Hütten, nahm daselbst insbesondere die im Neubau begriffene Flammenhütte in Augenschein und schlug dann den Weg nach dem Rothschönberger Stolln ein. Von Krummhennersdorf weg wählte der König die Fußparthie am Kunstgraben im Bobritzschthale — einen herrlichen Spatziergang — und nachdem auf dem Huthaus des vierten Lichtlochs in Reinsberg das Mittagsbrod eingenommen worden war, begaben sich Se. Majestät nach dem mit Transparenten und Blumen decorirten und illuminirten Stollnmundloch im Tribischthale bei Rothschönberg, befuhren von hier aus den Stolln bis vor Ort und beschlossen damit die unternommene Excursion.

Mit goldner Schrift sollen in Freibergs Annalen die festlichen Tage eingezeichnet sein, welche Se. Maj. der König von Sachsen in dieser Weise dem vaterländischen Bergbau widmete. Jedes bergmännische Herz fühlt sich in der Liebe zu seinem König und Herrn erhoben, und die alte Treue der Bergstadt ist von Neuem befestigt worden.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Ueber das Grubengebäude **Friedrich** Erbst. in dem Bergamtsrevier Freiberg.

Als ein wichtiger Theil des früheren Freiberger Bergbaues, welcher, wie so mancher andere, durch verschiedene Umstände sehr in Vergessenheit gekommen, ist zuverlässig der südöstlich von Freiberg am Rammelsberge oberhalb der Muldner Hütten gangbar gewesene Bergbau zu erwähnen. Mannigfache Haldenzüge, welche sich jetzt noch sichtbar auf den Fluren der Dörfer Hil-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/176

bersdorf, Niederbobritzsch und Weißenborn hinziehen, sind nebst mehreren anderen Ueberresten von alten Kunstgräben und Teichstätten zu deutliche Zeugen, daß in diesem Gebirgstheile schon in sehr alter Zeit ein sehr lebhafter Bergbau umgegangen ist. Obschon nun hierüber im Allgemeinen genauere Nachrichten eben wegen dessen hohen Alters nicht mehr aufzufinden sind, so mögen doch theils unregelmäßiger Betrieb, theils Mangel an hinreichenden Kräften, die Grubenbaue mit nachdrücklicherem Erfolge in größere Teufen verfolgen zu können, und andere ungünstige äußere Umstände das Erliegen dieses ausgebreiteten Bergbaues verursacht haben. Ein besonderes Interesse bietet dieser Bergbau demnächst noch dadurch dar, daß derselbe einen Theil des früheren Freiberger Zinnbergbaues bildete, welcher, obschon mit abwechselnder Regsamkeit, wohl sogar mit wiederholten Unterbrechungen ganzer zwei Jahrhunderte hindurch gangbar, sich jetzt nur noch wie eine ungewisse Sage erhalten hat, so daß jetzt nicht einmal mehr bestimmt nachgewiesen werden kann, in welcher Weise der damalige Zinnstein aufgetreten ist. Jedoch mag hiervon wiederum die nähere Ursache in der überhaupt nicht sehr bedeutenden Wichtigkeit dieses Betriebszweiges gelegen haben, da das Ausbringen an Zinn, selbst bei der damals wichtigsten Zinnzeche, der Rothen Grube, jährlich nur zwischen 3 bis einige 20 Centner betragen und nur ein einziges Mal im Jahre 1577 auf 114 Centner gestiegen ist. Der Hauptbergbau auf dem Rammelsberge ist vielmehr, wie dieß auch schon die Beschaffenheit der dasigen Erzlagerstätten an die Hand giebt, besonders bei zunehmender Teufe mit größerem Erfolge lediglich auf Silber, Kupfer und Blei verführt worden und findet sich dieß auch in den, wenn schon sehr mangelhaften Angaben über die früheren Erzlieferungen überhaupt näher bestätigt. Nach den über den gesammten Rammelsberger Bergbau noch vorhandenen Nachrichten haben nämlich die in der nachfolgenden Uebersicht verzeichneten Gruben gebaut und sind ihren Erzlieferungen nach hiervon insbesondere: Drei Könige, Heilige drei Könige, Alter und neuer Lungenberg, Bütte, Sct. Catharina, Sct. Christoph, Erzengel, Sct. Georg, Sct. Anna, Sct. Wolfgang, Sct. Peter, Nicolaus, Rothe Grube, Wechsler, Milde Hand Gottes, Will's Gott so hauen wir Erz, Vogelgesang, Wasserschacht, Sct. Jacob und Paulus als die wahrscheinlich wichtigsten Silbergruben zu nennen. Der Hauptbetrieb derselben fällt in die Zeit vom Jahre 1524 bis ziemlich 1600 und hat das noch aufzufinden gewesene Ausbringen in

23848 Mark 7 Loth 1 Quent. Brandsilber,
6926 = 7 = 3¼ = Feinsilber,

5464¾ Centner 88¼ Pfund Gaarkupfer bestanden, welches insgesammt einem ungefähren Werthe von 500000 Thalern entspricht. Bedenkt man hierbei nun noch, daß vorstehende Berechnung nur auf mangelhaften Angaben beruhet, das Bleiausbringen aber gänzlich fehlt, so läßt dieß wohl mit Recht auf ein weit bedeutenderes Ausbringen und somit größere Bedeutung dieses Bergbaues im Allgemeinen schließen. In wie weit übrigens von diesen Gruben gleichzeitig auf Zinn gebaut worden sein mag, ist zwar nicht bestimmt anzugeben, jedoch sind als dießfallsige Zinngruben insbesondere: Rothe Grube, Sct. Christoph, Herzog Christianus, Reich machender Segen Gottes und wahrscheinlich auch Alter und neuer Lungenberg, Alte und neue Schelle, Bütte, Bechersberg zu bezeichnen.

Seiner petrographischen Beschaffenheit nach besteht demnächst der Rammelsberg der Hauptmasse nach vorwaltend aus Freiberger Gneis mit dessen Untervarietäten, welcher in O. und NO. von der Naundorf-Bobritzscher Granitparthie begrenzt wird. Die in solchem Districte aufsetzenden Erzgänge gehören in der Hauptsache zwei Hauptformationen, als einer kiesigen Blei- und Kupferformation, so wie einer Schwerspathformation an, wobei mit ersterer in oberen Teufen eine Kupfer- und Zinnformation sporadisch verbunden gewesen sein mag. Beide Hauptformationen sind zu einer bedeutenden Entwickelung gelangt und wird deren Werth, abgesehen von allen neueren Erfahrungen, hinlänglich durch das oben angegebene frühere Ausbringen beurkundet. In wie weit übrigens die jetzt und in früheren Zeiten vorzugsweise im Gneise bauwürdig befundenen Gänge auch in den vorerwähnten angrenzenden Granit erzführend hineinsetzen werden, hierüber liegen zwar für vorliegenden Fall genauere Erfahrungen noch nicht vor, jedoch haben die in neuerer Zeit in letzterem mit dem Tiefen Friedrich Stolln überfahrenen Gänge wiederholt mehr oder weniger Spuren von Kupfererzen geführt, so wie auch früher der Johannes Morgengang bei dem jetzt ebenfalls zum Grubenfelde von Friedrich gehörigen Heinrich Erbst. in demselben Granite ziemlich bauwürdig sich erwiesen haben soll.

Jetzt bauen nun auf dem in vorstehender Weise beschriebenen Distrikte des Rammelsberges nachstehende Gruben. Auf dem westlichen und nordwestlichen Gehänge Morgenstern und Schieferleithe Erbst., auf dem südwestlichen Gehänge Himmelsfürst s. Günther Erbst., so wie auf dem östlichen und südöstlichen Gehänge das Grubengebäude Friedrich Erbstolln bei Niederbobritzsch. Das letzterwähnte Grubenfeld ist hiernach mehr auf dem sogen. hinteren

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/177

Rammelsberge gelegen und umfaßt dasselbe nach der dem neuen Berggesetze gemäß getroffenen Feldregulirung 475 Maaseinheiten à 1000 □Lachter. Als die wichtigsten der in diesem Grubenfelde jetzt bekannt aufsetzenden Erzgänge sind namentlich der Drei Könige Spat, Johannes Morgengang, Constantin Spat, Heinrich Spat, Wilhelm Morgengang, Glück auf oder Benjamin Spat, Gottlob Flache und August Flache zu erwähnen, außer denen jedoch noch viele andere, durch vielfache Halden erkennbar, bis jetzt nicht genauer haben bestimmt werden können. Der Formation nach gehören vorgenannte Gänge, obschon auf denselben auch oft die Schwerspathformation mit auftritt, soweit solches bis jetzt hat in Erfahrung gebracht werden können, der Hauptsache nach der kiesigen Blei- und Kupferformation an und besitzen dieselben namentlich auf Kreuzen und Schleppzeugsklängen eine ansehnliche Mächtigkeit. Als besondere Ausnahme hiervon ist der August Flache zu erwähnen, welcher auf dem Kreuze mit dem Drei Könige Spat nebst einem unbenannten Flachen in mehreren Trümern bei 1 bis 3 Zoll Mächtigkeit, aus Braun-, Fluß- und Kalk-Spath bestehend, Glaserz (Tiegererz) und gediegen Silber mit circa 400 bis 4000 Pfundtheil Silbergehalt im Centner geführt hat, übrigens aber bis jetzt noch nicht auf größere Längen hat aufgeschlossen werden können.

Die Wichtigkeit dieses Grubenfeldes erkennend, wa nun der Gangzug des Drei Könige Spates, auf welchem schon in früherer Zeit wahrscheinlich die Gruben: Drei Könige Fdgr., Drei Könige obere 2. und untere 2., 3., 4. Maas und Heilige Drei Könige Fdgr. mit sehr glücklichem Erfolge gebaut hatten, bereits zu Ende des vorigen Jahrhunderts von mehreren Eigenlöhnern unter der neueren Benennung Friedrich wieder auf- und in Angriff genommen worden.

(Schluß folgt.)

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Wasserwirthschaft.

Die Wasserzugänge in die Bergwerksteiche und Gräben des Freiberger Reviers betrugen von Freitag früh Nr. 5. Woche bis Freitag früh 6. Woche des laufenden Quartales 4,58 wöchentliche Rad Wasser. Verbraucht wurden innerhalb dieses Zeitraums 15,45 wöchentliche Rad, so daß 10,87 wöchentliche Rad zugebüßt werden mußten.

Der Wasservorrath in sämmtlichen Bergwerksteichen und Gräben betrug

134,40 wöchentliche Rad Wasser.

Von Freitag früh 6. Woche bis Freitag früh 7 Woche Crucis 1851 betrugen die Wasserzugänge 3,87 wöchentliche Rad. Verbraucht wurden 14,34 Rad, folglich mußten 10,47 wöchentliche Rad von dem Wasservorrathe zugebüßt werden. Freitag früh Nr. 7. Woche betrug der gesammte Wasservorrath nur noch

123,93 wöchentliche Rad.

Von Freitag früh Nr. 7. Woche bis Freitag früh Nr. 8. Woche betrugen die Zugänge 10,65 wöchentliche Rad Wasser. Verbraucht wurden 14,95 wöchentliche Rad; sonach mußten 4,30 wöchentliche Rad zugebüßt werden. Der Wasserbestand war

119,63 wöchentliche Rad. XI.

Altenberg. Bei Vereinigt Zwitterfeld zu Zinnwald hat man mit dem Abſinken eines Lichtlochs begonnen, um den Gnade Gottes Stolln zu seinem fernern lebhaften Betriebe mit frischen Wettern zu versorgen. K.

In der **Craz & Gerlach**'schen Buchhandlung in Freiberg ist vorräthig:

Der christliche
Berg- und Hüttenmann
oder
ein Erbauungsbuch
in
Predigten, Morgen-, Abend- und Festgebeten u. s. w.
für die
Berg- und Hüttenleute
nebst einem
erklärenden Verzeichnisse
der gebrauchten bergmännischen Kunstausdrücke.
Herausgegeben
von
F. G. F. Schläger.
Preis 7½ Ngr.

Versammlung des Bergwerks-Zeitungs-Vereins
Donnerstag, den 2. Septbr., Abends 7 Uhr,
in Brand.

Redacteur: Schichtmeister Theodor Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/178

Nr. 35.
Sonnabend
den 4. September.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.
9. Woche
Quartal Crucis.

Herausgegeben durch einen

Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bei nachstehenden Gruben ist nunmehro die gesetzmäßige Vorstandswahl geschehen und wird von nun an in Wirksamkeit treten für **Edle Krone Fundgrube** zu Höckendorf: Herr Kaufmann Moritz Einenkel in Dresden als Vorsitzender, Herr Obersteiger Friedrich Traugott Kirsten in Nieder-Pöbel als Stellvertreter, Herr Gutsbesitzer Carl Gottlieb Menzer in Borlas als drittes Mitglied und Herr Juwelier Carl Traugott Bornemann in Dresden als Ersatzmann; für **Neubescheert Seegen Gottes Erbstolln** im Geisingsgrunde: Herr Stollnfactor Christian Gottfried Roscher in Altenberg als Vorsitzender, Herr Knappschaftscassen-Vorsteher und Obersteiger Carl Benjamin Puschbeck in Altenberg als Stellvertreter und Herr Sportelcassirer Otto Alexander Müller in Lauenstein als drittes Mitglied, so wie Herr Rittergutsbesitzer Wilhelm Ludwig Hausmann auf und zu Oelsen als Ersatzmann.

Bei öffentlicher Bekanntmachung dessen wird zugleich die bei beiden Gruben zeither bestandene Official-Bevollmächtigung hiermit wieder aufgehoben.

Altenberg, den 27. August 1852.

Das Königliche Bergamt daselbst.
F. W. Schiefer.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Ueber das Grubengebäude **Friedrich** Erbst. in dem Bergamtsrevier Freiberg.

(Schluß.)

Der Betrieb ist auch seitdem mit allerdings abwechselndem Erfolge fortgeführt worden, hiermit jedoch, da derselbe lediglich nur auf mehrere Versuche im Bereiche des alten Drei Könige Stollns beschränkt blieb, ein entscheidendes Resultat nicht erlangt worden. Die eigentliche erfolgreichere Periode beginnt diesem nach für die Grube Friedrich Erbst. erst, als im Jahre **1837** von der dasigen Eigenlöhnerschaft der Beschluß gefaßt worden war, zu tieferer Lösung dieses aussichtsvollen Grubenfeldes und Begründung eines sachgemäßen Tiefbauunternehmens einen tiefen Stolln unmittelbar von der Bobritzschbach heranzuholen. Dieses Unternehmen wurde denn auch, nachdem inmittelst zu dem eigentlichen Friedricher Grubenfelde auch der größere Theil des hinteren Rammelsberges mit den oben genannten Gängen in Belehnung genommen worden war, bereits im Quartale Luciae **1837** in Angriff genommen und ist dasselbe in der That mit seltener und deßhalb um so mehr anzuerkennender Aufopferung und Ausdauer von der dasigen früheren Eigenlöhnerschaft und jetzigen Gewerkschaft fortgeführt worden, wie solches näher aus Nachstehendem erhellt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/179

Dem in vorstehender Weise festgestellten Hauptbetriebsplane gemäß wurde der tiefe Friedrich Stolln zu Lösung des Friedricher Grubenfeldes unmittelbar in der Bobritzschbach-Thalsohle und zwar zunächst im Granit angesessen und von da in der Hauptrichtung h 5, 4½m in SW. in den vorliegenden hinteren Rammelsberg getrieben. Derselbe ist nun solchergestalt seit dem Quartale Luciae 1837 bis mit Reminiscere 1850 auf die bedeutende Länge von 585,5 Lachter und zwar Anfangs 521 Lachter im Granit und sodann 64,5 Lachter im Gneis erlängt worden. Hierbei sind überhaupt 3 Lichtlöcher niedergebracht worden, als zunächst bei 98 Lr. vom Stollnmundloche der Müllerschacht auf 10 Lr. Teufe, bei 262 Lr. weiterer Erlängung der Büttnerschacht auf 12,85 Lr. Teufe, so wie bei fernerer Erlängung von 164 Lr. der Augustschacht auf 22,08 Lr. Teufe. Außerdem wurde im Jahre 1844 ein 20 Ellen langes und 14 Ellen tiefes, mit harter Bedachung versehenes Huthaus mit eingebauter Schmiede, so wie ein Materialienschuppen hergestellt, wofür incl. Feldauskauf und Anschaffung des Schmiedeinventars ein Aufwand von überhaupt 873 Thlr. 10 Ngr. erwachsen ist. Nicht minder wurden aber auch im Laufe dieser Zeit im Bereiche des oberen Stolln mehrere Versuchsbaue fortgestellt, womit jedoch ein neuerer Aufschluß nicht erreicht worden ist. So weit war man gekommen, als im Quartale Reminiscere 1850 die Vergewerkschaftung der Grube Friedrich Erbst., nachdem solche bereits bei den letzt verflossenen Betriebsconferenzen zur Sprache gebracht worden war, von mehreren Gewerken wiederholt in Anregung gebracht wurde. Dieselbe kam hierauf auch wirklich in der Weise zu Stande, daß Friedrich Erbst. bereits mit dem Quartale Trinitatis 1850 in die Reihe der gewerkschaftlichen Gruben trat. Die seit dieser Zeit bewirkten Ausführungen und mit denselben erlangten Resultate haben nun der Hauptsache nach in folgenden bestanden.

Um zunächst das vorgesteckte Ziel des Hauptortes, die beabsichtigte Anfahrung eines Gangtrumes, welches schon früher vom Friedrich Schachte aus theilweise unter den oberen alten Stolln verfolgt worden, und die Lösung der muthmaßlich darauf befindlichen alten Baue zu bewirken, wurde dasselbe noch 5,5 Lachter in NW. also bis überhaupt 591 Lachter vom Mundloche des Stollns erlängt. Da jedoch hiermit in dieser Länge ein bestimmtes Resultat nicht erreicht wurde, der Erfolg daher sehr zweifelhaft blieb, mit diesem Orte auch keineswegs der Hauptgang des Drei Könige Spat Gangzuges gelöst worden wäre, mußte es ganz an der Zeit erscheinen, diesem gemäß den Ortsbetrieb zu ändern. Es wurde daher hierzu ein Ort bei 575 Lr. Gesammterlängung auf einer geeigneten Gangkluft in SW. angehauen und fuhr man hiermit auch bereits bei 17 Lr. Erlängung im Quartale Reminiscere 1851 den Drei Könige Spat bei einem Streichen von h 6 mit dem Fallen von 60° in S. 0,5 bis 0,75 Lr. mächtig, der Hauptsache nach aus Quarz mit inneliegendem Bleiglanz, Kupferkies, Schwefelkies und etwas Blende bestehend, an. Ließ sich nun zwar nach der Beschaffenheit des Anfahrungspunktes ein entscheidendes Urtheil über die Bauwürdigkeit dieses mächtigen Ganges sofort nicht bestimmt fällen, so sollte doch bald genug der weitere Erfolg des Ortsbetriebes auf demselben zeigen, zu welchen Aussichten für die Grube dieser neue Aufschluß überhaupt berechtige. Nach kurzer Erlängung des Ortsbetriebes, in Abend sah man sich nämlich durch die einladende Beschaffenheit des Ganges bald zu Anlegung eines Ueberhauens zum versuchsweisen Abbau des Ganges veranlaßt, welcher auch bald zu erfreulicher Erzgewinnung führte. Um dieses Ueberhauen zu nothwendiger Wetterzuführung und baldiger Zäpfung der muthmaßlich darüber befindlichen alten Baue möglichst schwunghaft fortstellen zu können, wurde sogar hierzu ein außerordentlicher Vorschuß aus der allgemeinen Reviercasse, der sogen. Gnadengroschencasse, verwilligt, mit dessen Hülfe es gelang, in kurzer Zeit und zwar bei 8,5 Lr. Höhe in die oberen alten voll Wasser stehenden Baue glücklich durchzuschlagen. Die weitere Aufgewältigung dieser alten Baue, welche ungeachtet allen möglichen Schwunges bis jetzt noch nicht ganz vollendet ist, ließ erst näher ersehen, von welcher großen Bedeutung dieser alte hier verführte Bergbau gewesen sein muß. Nach dieser in vorstehender Weise erfolgten Lösung der oberen Baue konnte nun auch mit Sicherheit ein größerer Abbau schwunghaft in Angriff genommen werden, aus welchem größeren Theils die weiter unten ersichtlichen Erzlieferungen gewonnen worden sind. Um nach diesen erfreulichen Erfahrungen den Drei Könige Spat so schwunghaft als möglich weiter aufzuschließen, sind seitdem die Hauptkräfte besonders auf den Betrieb des Friedrich Stollnorts auf gedachtem Spate in Abend, sowie später auch in Morgen verwendet worden. Die Auffahrung mit ersterem Ortsbetriebe auf dem Drei Könige Spat hat bis Schluß des Quartals Trinitatis d. J. von dessen Anfahrungspunkte aus 42 Lr. und mit letzterem 5,7 Lr. betragen, wobei der Gang in ersterer Richtung, bei einer Mächtigkeit bis 20 und 30 Zoll sich mehr aus Quarz mit Bleiglanz und Kupferkies, dagegen in letzterer Richtung, obschon theilweise etwas schmäler, mehr aus Quarz mit Kupferkies, Bunt Kupfererz

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/180

und Kupferglas bestehend erwiesen hat. Eben so ist, um den Drei Könige Spat auch in seiner morgentlichen Erstreckung bald möglichst anzufahren, ein bereits früher beim August Schacht begonnenes Querschlagsort in Mittag bis 16,5 Lr. erlängt worden, und darf man nunmehr wohl hoffen, den fraglichen Gang in nächster Zeit in obiger Weise erzführend aufzuschließen. Letzterer Betrieb gewinnt aber insbesondere noch dadurch an Interesse, daß es hierdurch bald möglich wird, sich über die Fortsetzung und Erzführung des Drei Könige Spates in dem benachbarten, in Morgen vorliegenden Granit Gewißheit zu verschaffen. Außerdem ist auch zu allseitiger Aufschließung des Drei Könige Spates bei 5 Lr. abendlicher Entfernung von dessen Anfahrungspunkte bereits ein Abteufen begonnen worden, welches dem übrigen Verhalten desselben Ganges nach nur zu noch günstigeren Resultaten führen muß. Als ein anderweitiger zum Aufschluß des vorliegenden Gebirges dienender Betrieb ist der auf einem bei 32 Lr. abendlicher Erlängung vom Drei Könige Spat abgehenden Morgengange fortgesetzte Stollnortsbetrieb in SW. zu erwähnen, worauf bis jetzt eine Länge von 14,5 Lr. aufgefahren, jedoch sonst etwas Neues noch nicht erreicht worden ist. Die bei vorstehend genannten Betrieben überhaupt gewonnenen Erzlieferungen haben übrigens seit dem Quartale Crucis 1851 eine Bezahlung von insgesammt 2813 Thlr. 23 Ngr. 7 Pf. ergeben, so wie auch von derselben Zeit an die anfahrende Mannschaft von 6 Mann bis auf jetzt 54 Mann gestiegen ist.

Die in letzterer Zeit erlangten Resultate können demnach, wenn man alle vorstehenden Verhältnisse richtig berücksichtiget, als sehr befriedigend günstig bezeichnet werden und ist den jetzt gewonnenen Erfahrungen nach für die Grube Friedrich Erbst. ein entschieden glücklicher Erfolg zuverlässig zu erwarten, so bald es möglich sein wird, die daselbst schon in oberer Teufe so aussichtsvoll erschlossenen Lagerstätten mit Kraft in größere Teufe verfolgen und diesem gemäß entsprechende eigene Aufbereitungswerkstätten herstellen zu können. Im Allgemeinen läßt sich nach allen diesen Vorgängen nun auch wohl erwarten, daß sich der in früherer Zeit so ausgebreitete und mit so gutem Erfolge betriebene Rammelsberger Bergbau überhaupt wieder auf den Standpunkt erheben werde, zu welchem derselbe seinem ganzen bekannten Verhalten nach berechtiget.

Schließlich gebe ich noch aus beifolgender Uebersicht des Näheren den ökonomischen Stand der Grube Friedrich Erbst. zu ersehen, wie solcher seit Vergewerkschaftung der Grube vom Quartale Trinitatis 1850 bis mit dem Quartale Trinitatis 1852 Statt gehabt hat.

Schichtmeister **Buschick.**

Uebersicht der bei dem Grubengebäude Friedrich Erbstollu, seit dessen Vergewerkschaftung, vom Quartale Trinitatis 1850 an bis Schluß des Quartals Trinitatis 1852 Statt gehabten Einnahme und Ausgabe nebst Angabe der daselbst anfahrenden Mannschaft.

Quartal und Jahr.	Einnahme.					Ausgabe.						Anfahrende Mannschaft.
	Erzbezahlung.	Eingezahlte Zubuße.	Abgehobener Gnadengroschencassen-Verschuß.	Einnahme insgemein.	Summa sämmtlicher baaren Einnahme.	Löhne.	Bergmaterialien.	Abgaben an den Staat.	Abgaben an Revierecassen.	Ausgabe insgemein incl. Supplementgeld, Bergamts-, Markscheider-, Zubuß-, Schreibe- und andere Gebühren rc.	Abgezahlte Schulden incl. Restitution zur Gnadengroschencasse.	Summa aller Ausgabe.	
	Thlr. ng pf	Thl ng pf	Thl ng pf	Tl ng pf	Thlr. ng pf	Thlr ng pf	Thl ng pf	Tl ng pf	Tl ng pf	Thl ng pf	Thl ng pf	Thlr. ng pf	M.
Trinit. 1850.	— — –	190 8 6	86 — –	24 — 2	300 8 8	201 1 7	48 10 8	11 2 8	— — –	24 15 2	— — –	285 — 5	6
Crucis 1850.	— — –	149 7 5	100 — –	22 1 1	271 8 6	167 8 7	46 23 4	11 2 8	— — –	23 11 2	— — –	248 16 1	6
Luciae 1850.	— — –	191 7 5	— — –	15 13 5	206 21 –	145 5 8	27 26 –	11 2 8	— — –	20 11 –	— — –	204 15 6	6
Remin. 1851.	— — –	175 15 –	180 — –	20 4 3	375 19 3	209 25 7	36 12 9	11 2 8	1 — –	27 17 3	4 15 –	290 13 7	6
Trinit. 1851.	— — –	165 22 5	175 — –	14 18 4	355 10 9	213 10 3	183 27 2	11 2 8	1 — –	34 — 3	— — –	443 10 6	6
Crucis 1851.	275 1 3	192 — –	153 — –	19 28 9	640 — 2	256 28 5	34 4 2	23 8 3	14 4 1	81 10 6	29 9 2	439 5 9	11
Luciae 1851.	397 — –	217 15 –	444 — –	42 14 7	1100 29 7	589 17 2	197 4 1	24 25 8	20 22 –	88 8 3	36 17 9	957 5 3	29
Remin. 1852.	504 20 –	213 — –	545 — –	40 — 7	1302 20 7	738 10 1	300 2 3	82 23 5	28 18 3	129 19 7	73 5 9	1352 19 8	31
Trinit. 1852.	1637 2 4	222 — –	223 — –	44 17 4	2126 19 8	1194 24 8	200 1 5	91 21 7	95 15 6	224 2 2	222 18 1	2028 23 9	54

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/181

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Aufforderung.

Sämmtliche Herren Grubenvorstände, Official-Bevollmächtigte, so wie Bevollmächtigte für Gesellengruben werden, Behufs einer Vorbesprechung über die demnächst bevorstehende Wahl des Revierausschusses, ersucht, sich

Sonnabend, den 11. September l. J.,

Nachmittags halb 3 Uhr,

im Metzlerschen Local, Burgstraße, einzufinden.

Freiberg, den 1. Septbr. 1852.

Albert Legler.

An das bergbaulustige Publicum.

Die Gesellenschaft von Gott wird helfen Erbst. zu Niederlangenau bei Freiberg beabsichtigt, den bis jetzt mit gutem Erfolg gekrönten Grubenbetrieb möglichst rasch und schwunghaft fortzustellen und zu leichterer Beschaffung der dazu nöthigen Mittel eine Gewerkschaft zu bilden. Man erlaubt sich deßhalb, hiermit zu Betheiligung an diesem bergmännischen Unternehmen Alle, die sich für dasselbe interessiren, einzuladen. Der größere Theil der gesetzmäßigen Anzahl von Kuren ist bereits gezeichnet worden. Fernere Anmeldungen nimmt nächst dem Unterzeichneten nur noch Herr Registerschreiber Poppe, als derzeitiger Versorger der Schichtmeistergeschäfte auf Gott wird helfen Erbst., entgegen, nachdem die Function des seitherigen Lehnträgers S. F. Weinhold aus Erbisdorf durch das neue Berggesetz gänzlich erloschen ist. **Freiberg**, den 3. September 1852.

Buchdr. **Heinrich Gerlach**,
Bevollmächtigter von Gott wird helfen Erbst. zu Niederlangenau.

Der **Gott wird helfen** Erbst. zu Niederlangenau bei Freiberg wurde, dem Vermuthen nach zu Anfang des vorigen Jahrhunderts, nahe der durch genanntes Dorf fließenden Striegisbach südlich in das linke Gebirgsgehänge des Striegisthales getrieben und, nachdem er lange Zeit erlegen, im Jahre 1781 von einigen Bergarbeitern aufs Neue wieder aufgenommen. — Der Stolln ist zunächst auf dem Prophet Samuel Spat gegen Südwest fortgebracht und damit der Wilhelm Stehende angefahren worden, welcher in der Stollnförste zwar größtentheils nur aus einer dürren Kluft besteht, aber da, wo er etwas mächtiger ist, als Hauptbestandtheile Quarz und Braunspath mit eingesprengtem Schwefelkies führt. Auf diesem hat man bei 5 Lachter vom Prophet Samuel Spat in Süd ein Abteufen niedergebracht und dieses später mit einem Tageschacht verbunden. Dieses Abteufen hat aber jedenfalls wegen starken Grundwasserzuflusses und Mangels an hinreichenden Mitteln eingestellt werden müssen. — Mit dem Ortsbetrieb auf dem Wilhelm Stehenden hat man in der Stollnsohle weiter in Süd den Andreas Flachen angefahren, auf welchem in dieser Sohle bereits 25 Lachter ausgelängt sind. Die Hauptbestandtheile desselben sind röthlich-grauer Letten mit etwas Braunspath, vielem Kalkspath und durchzogenem weißen Quarz mit eingesprengtem Schwefelkies.

Im Hangenden dieses Ganges setzt ein Nebentrum desselben auf, welches 3 bis 5 Zoll mächtig ist, und dieses hat seines fremdlichen Ansehens wegen Veranlassung gegeben, ein Abteufen darauf niederzubringen, mit welchem man eine Teufe von 10,5 Lachter unter der Stollnsohle erreichte. Hierzu erhielt die Gesellschaft auf bergamtliches Gutachten eine vorschußweise Unterstützung von 200 Thalern aus der Gnadengroschencasse. Man gewann bei diesem Betriebe und im Jahr 1833 bei Zuführung des Füllortraums $13\frac{5}{8}$ Ctr. lieferbares Silber-Erz und erlangte dafür eine Bezahlung von 17 Thlr. 5 gGr. 10 Pf. Der bei diesem Abteufen erhaltene Grundwasserzufluß bedingte aber zu weiterer Fortstellung dieses günstigen Versuches eine ununterbrochene Belegung, wozu die fast nur aus armen Bergleuten bestehende Gesellenschaft nicht hinreichende Mittel besaß, und dieselbe sah sich daher genöthigt, den Betrieb im Jahre 1838 wieder zu verlassen, worauf der Grundwasseraufgang bis Stolln erfolgt ist.

Im Jahre 1850 bildete sich bei unserer Grube wieder eine neue Gesellschaft, und die Größe des von dieser zur Zeit gemutheten Grubenfeldes enthält 11 Maaseinheiten à 1000 Quadratlachter. Die Gesellschaft stellte zunächst die Untersuchung des Andreas Flachen in Süd mittelst Stollnortsbetriebs weiter fort, und untersuchte denselben auch 1,95 Lachter unter der Stollnsohle, wo er 16 bis 20 Zoll mächtig anstand, aus aufgelöstem Gneis mit Quarztrümern und Kalkspath mit eingesprengtem Schwefelkies bestehend; die Stuffenprobe davon ergab 13 — 15 Pfundtheile Silbergehalt.

Die bei genannter Grube zur Zeit bekannten hier beschriebenen Gänge haben unverkennbar mit den benachbarten edlen Gängen des Bränder Reviers und zwar mit denen bei Himmelsfürst Fdgr. große Aehnlichkeit, welche aber, wie die Erfahrung gelehrt hat, nur in größerer Teufe sehr reiche Erze geschüttet haben. Es läßt sich daher bei den Gängen von Gott wird helfen Erbst. ein gleiches Verhältniß mit ziemlicher Sicherheit vermuthen, da namentlich in diesem Gebirgstheil die südliche Fortsetzung von reichen Himmelsfürstner Gängen wahrscheinlich ist. Auch hat man schon mehrfach ermittelt, daß in diesem Gebirge in und bei Langenau außer den zur Zeit bei Gott wird helfen Erbst. bekannten Gängen noch viele andere Gänge aufsetzen.

Die Lage dieser Grube und überhaupt dieser Gegend ist zu Grubenanlagen sehr geeignet, indem die durch genanntes Dorf fließende Striegisbach noch freies Gefälle hat und mit verhältnißmäßig nicht zu großem Kostenaufwand zum Aufschlage eines Kunstgezeugs benutzt, auch später ein tieferer Stolln vom Thale aus heraufgetrieben werden kann.

Von Freitag früh Nr. 8. Woche bis Freitag früh Nr. 9. Woche betrugen die Zugänge 10,50 wöchentliche Rad; verbraucht wurden 14,09 wöchentliche Rad; sonach wurden 3,59 wöchentliche Rad zugebüßt und an Bestand verblieben 116,04 wöchentliche Rad. XI.

Redacteur: Schichtmeister Theodor Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/182

Nr. 36.
Sonnabend
den 11. Septbr.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.
10. Woche
Quartal Crucis.

Herausgegeben durch einen

Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Grubenvorstand für **Rothe Zeche Fdgr.** am Neufange bei Altenberg hat beschlossen, eine Gewerken-Versammlung abzuhalten, um

1) über die Ansammlung eines Reservefonds und dessen sichere Anlegung,
2) über die Art und Weise der Ausbeutvertheilung,
3) über die Remuneration der Vorstandsmitglieder

Beschluß zu fassen und endlich

4) die Wahl eines dritten Mitgliedes des Vorstandes an die Stelle des ausgeschiedenen Herrn Commissar Zange

zu expediren.

Es werden daher alle bei Rothe Zeche Fdgr. am Neufange bei Altenberg theilhabenden Herren und Frauen Gewerken geladen, sich

den 27. October d. J., Vormittags 9 Uhr,

an Königl. Bergamtsstelle zu Altenberg, wo diese Gewerken-Versammlung abzuhalten gestattet worden ist, einzufinden und sich durch Vorzeigung des Kuxscheins, oder, was Bevollmächtigte anbelangt, durch Production einfacher Vollmacht nebst Kuxschein, oder einer gerichtlich anerkannten Vollmacht zu legitimiren.

Zur gültigen Beschlußfassung über die obenangegebenen Berathungsgegenstände ist der vierte Theil sämmtlicher stimmberechtigter Kuxe nothwendig und im Fall, daß nicht die ausreichende Zahl stimmberechtigter Kuxe repräsentirt werden sollte, kann in einer anderweit zu veranstaltenden Gewerken-Versammlung von jeder geringern Anzahl Kuxe gültiger Beschluß gefaßt werden.

Schmiedeberg, am 4. September 1852.

Der Grubenvorstand für Rothe Zeche Fdgr.
Friedrich Wilhelm Fischer.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/183

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Uebersicht der am Rammelsberge und dessen Umgebung gangbar gewesenen Gruben

und deren Erzlieferungen, so weit solche noch aufzufinden gewesen sind.

Gruben.	Brandsilber.			Gaarkupfer.		Feinsilber.			Glätte.	Auf die Zeit von
1) Zu Niederbobritzsch.	Mark.	Lth.	Qt.	Ctr.	Pfd.	Mark.	Lth.	Qt.	Centner.	
Goldener Berg Fdgr.										
Judenberg Fdgr.	138	12	—	$10\frac{3}{4}$	$8\frac{1}{2}$	7	4	$\frac{1}{4}$	—	1524 — 1555
Rother Beutel ob. 5. bis 6. Ms.										
Drei Könige Fdgr.	894	8	—	—	—	—	—	—	—	1524 — 1577
	—	—	—	$9\frac{3}{8}$	$14\frac{3}{4}$	8	9	$2\frac{3}{4}$	—	1604 — 1613
Junge drei Könige Fdgr. . . .	—	—	—	—	—	—	4	—	1 Thlr. 11 Gr. 7 Pf.	Trinitatis 1794
Glückauf Erbst.										
Gottes Geschick Erbst.										
Heinrich Erbst.	—	—	—	—	—	225	2	2	—	1746 — 1791
	—	—	—	—	—	3	14	—	44 Thlr. 8 Gr. 6 Pf.	1794 — 1800
Rother Löwe Fdgr.										
Friedrich	—	—	—	—	—	9	8	3	203 Thlr. 1 Gr. 11 Pf.	1784 — 1791
2) Zu Oberbobritzsch.										
Güldne Aue Fdgr.										
Marienburg Fdgr.										
3) Am Rammelsberge.										
Alter und neuer Lungenberg Fdgr.	1253	—	1	$227\frac{1}{2}$	14	390	12	$\frac{1}{2}$	—	1555 — 1619
Bechersberg Fdgr.										
Bergmännische Vereinigung Fdgr.										
Bütte Fdgr. ob. nächste 2. b. 8. Ms.	538	5	—	$84\frac{1}{2}$	27	152	2	$\frac{1}{2}$	—	1551 — 1632
Allebecks (Andreas) tiefer Stolln	185	12	1	$141\frac{3}{8}$	$9\frac{1}{2}$	179	12	$3\frac{3}{4}$	—	1530 — 1568
Alte Schörben Fdgr.	143	12	—	—	—	—	—	—	—	1547 — 1572
Schörben Fdgr.	212	2	1	—	—	—	—	—	—	1558 — 1574
Friedrichsthal	—	—	—	—	—	—	7	—	15 Thlr. 10 Pf.	Luciae 1776
Bruch Fdgr.										
Sct. Catharina Fdgr.	582	—	1	$33\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$	27	13	$2\frac{1}{2}$	—	1539 — 1576
Sct. Christoph Fdgr.	1645	14	2	$298\frac{5}{8}$	$7\frac{1}{4}$	446	6	—	—	1524 — 1600
Sct. Christoph tiefer Erbstolln										
Sct. Christoph ob. nächste Maas	33	4	1	—	—	—	—	—	—	1552 — 1560
Christophelus Fdgr.										
Christianus Fdgr.										
Christbescherung Fdgr.	114	8	2	$7\frac{3}{4}$	$12\frac{1}{2}$	8	12	3	—	1571 — 1576
Sct. Donat Fdgr.	173	10	3	—	—	—	—	—	—	1558 — 1566
Erzengel Fdgr.	533	14	2	$2\frac{7}{8}$	$21\frac{3}{4}$	6	1	$2\frac{1}{4}$	—	1555 — 1624
Sct. Elisabeth Fdgr.										
Fuchsberg Fdgr.	136	14	—	—	—	—	—	—	—	1554 — 1569
Sct. George Fdgr.	489	8	3	6	11	6	7	$2\frac{3}{4}$	—	1538 — 1559
Geiersberg Fdgr. s. ob. n. Ms.	355	15	3	—	—	—	—	—	—	1525 — 1567
Gnade Gottes Fdgr.										
Glaß Fdgr.	36	15	—	—	—	—	—	—	—	1555 — 1560
Güldenberg Fdgr.	111	15	3	$2\frac{1}{2}$	24	9	2	$3\frac{1}{2}$	—	1555 — 1622
Gottesgabe Fdgr.	5	3	2	—	—	—	—	—	—	1550
Glück's Silberstern Fdgr. . . .	—	—	—	—	—	30	4	3	260 Thlr. 15 Gr. 3 Pf.	1798 u. 1799
Großer Kies Fdgr. s. ob. n. M.	203	9	1	—	—	—	—	—	—	1549 — 1564
Herzog Christianus Fdgr.										

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/184

Gruben.	Brandsilber.			Gaarkupfer.		Feinsilber.			Glätte.	Auf die Zeit von
	Mark.	Lth.	Qt.	Ctr.	Pfd.	Mark.	Lth.	Qt.	Centner.	
Habersberger Fdgr.	86	8	2	—	—	—	—	—	—	1547 — 1597
Hoffnung Gottes Fdgr. . . .	—	—	—	239 1/8	2 1/4	205	9	1	—	1591 — 1600
Güldene Rose Fdgr.	17	10	3							1616 — 1619
Sct. Johannes Fdgr.										
Sct. Jacob Erbst.	—	—	—	4 7/8	11 3/4	2	12	3 1/2	—	1601
Junges Kalb Fdgr.										
Judenberg Fdgr.	—	—	—	7 1/4	7 1/2	5	—	2	—	1602
Junger Viehweg Fdgr.										
Junger Schweitzer Fdgr. . . .	123	8	1	—	—	—	—	—	—	1555 — 1581
Lungenberg Fdgr.	388	10	1	47 1/4	1 1/2	32	7	3 1/2	—	1524 — 1600
Lungenberg ob. 3., 4. Maas .	107	13	3	—	—	—	—	—	—	1551 — 1552
Sct. Michael Fdgr.										
Heiliger Geist Fdgr.	4	10	—	—	—	—	—	—	—	1557
Neu Jahr Fdgr.										
Milde Hand Gottes Fdgr. . .	536	12	1	1 1/8	6 1/4	3	3	3 1/2	—	1557 — 1615
Rädel Fdgr.										
Neuer Lungenberg Fdgr. . . .	56	2	2	—	—	—	—	—	—	1542 — 1550
Rother Beutel Fdgr.										
Neuer Schmeltzer Fdgr. . . .	11	5	1	—	—	—	—	—	—	1553 — 1554
Rothe Grube Fdgr.	199	—	—	144 1/4	3	191	6	2	—	1555 — 1590
Sct. Anna Fdgr.	328	4	3	7 7/8	10 1/4	11	6	1	—	1555 — 1566
Sct. Anna s. Hülfe Gottes . .	155	8	3	—	—	—	—	—	—	1558 — 1566
Heilige Dreifaltigkeit Fdgr. . .	23	3	3	—	—	—	—	—	—	1556 — 1557
Lungenberg unt. neue Maas .	6	13	—	—	—	—	—	—	—	1539
Sohn Gottes Fdgr.										
Natterberg Fdgr.	165	2	3	1 1/8	1/4	1	3	1/2	—	1530 — 1555
Schremmspfennig Fdgr.										
Sct. Peter Fdgr. s. unt. n. Ms.	47	8	2	—	—	—	—	—	—	1531 — 1558
Stock Fdgr.										
Schachtel Fdgr.	188	2	1	6 3/4	4	7	4	3/4	—	1526 — 1588
Unsere liebe Frau am Wege										
Schelle Fdgr.	116	9	—	—	—	—	—	—	—	1557 — 1566
Vier Brüder Fdgr.										
Schlemmer Fdgr.	141	13	1	—	—	—	—	—	—	1550 — 1561
Vogelgesang Fdgr.	480	2	2	375 7/8	17 1/4	467	10	1 1/4	—	1550 — 1603
Silberberg Fdgr.	8	1	2	—	—	—	—	—	—	1555
Wechsler Fdgr.	417	4	1	362 1/2	2 1/2	352	6	1 1/4	—	1550 und 1585
Süße Fladen Fdgr.	48	4	—	—	—	—	—	—	—	1556 — 1558
Will's Gott so hauen wir Erz .	818	9	1	—	—	—	—	—	—	1543 — 1567
Zween Brüder Fdgr.										
Neu Jerusalem	—	—	—	—	—	2	—	2	32 Thlr. 13 Gr. 10 Pf.	1738 — 1786
Sct. Wolfgang Fdgr.	334	—	—	43 1/2	5 1/2	30	10	2 1/2	—	1559 — 1599
4) An der Schieferleithe.										
Sct. Anna Fdgr.	2639	1	1	1595 1/8	9 1/2	2478	13	1/2	—	1524 — 1591
Alte Sct. Anna unt. neue Ms.	176	7	1	11 3/8	5 3/4	10	1	1 1/2	—	1539 — 1566
Sct. Anna unt. 2., 3. Maas .	147	10	1	11 3/4	3 1/2	11	—	2 1/2	—	1540 — 1564
Engelsberg Fdgr.										
Gott beschert Tag und Nacht Fdgr.										
Heilige Drei Könige Fdgr. . .	420	14	1	9 3/8	14 3/4	8	9	2 3/4	—	1524 — 1613
Drei Könige ob. 2. u. unt. 2., 3., 4. M.	473	9	3	—	—	—	—	—	—	1544 — 1568
Nicolaus Fdgr. (Niclas) . . .	832	11	3	—	—	—	—	—	—	1539 — 1574
Paulus Fdgr. s. ob. u. Maas .	232	14	2	14 1/2	2	13	15	1 1/2	—	1539 — 1592
Sct. Peter Fdgr. s. unt. u. Maas	422	7	—	289 5/8	6 3/4	293	7	1/2	—	1524 — 1580
Pfalzgraf Fdgr.	105	6	3	—	—	—	—	—	—	1547 — 1553

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/185

Gruben.	Brandsilber.			Gaarkupfer.		Feinsilber.			Glätte.	Auf die Zeit von
	Mark.	Lth.	Qt.	Ctr.	Pfd.	Mark.	Lth.	Qt.	Centner.	
Rosenkranz Fdgr.	162	14	—	17 5/8	5 1/4	13	2	1/4	—	1525 — 1558
Scheibenberg Fdgr.										
Schusterförste Fdgr.										
Wasserschacht Fdgr.	4429	—	2	1418 1/2	8 1/4	1238	—	3 1/4	—	1544 — 1591
Sct. Andreas Fdgr.	64	2	1	7 1/4	13	7	14	1 1/2	—	1541 — 1550
Sct. Christoph Erbst.	9	1	—	—	—	—	—	—	—	1617 und 1624
Sct. Fabian Fdgr.	20	10	—	—	—	—	—	—	—	1572 — 1581
Heidelsberg Fdgr.	85	—	3	—	—	—	—	—	—	1524 — 1560
Sct. Jacob Fdgr.	348	3	1	15 1/4	11	14	3	—	—	1524 — 1563
Sct. Jacob ob. n. Maas . .	323	12	3	—	—	—	—	—	—	1547 — 1582
Jordan Fdgr.	59	11	3	4 3/4	1 1/2	4	7	1 3/4	—	1557 — 1558
Pfefferkörner Fdgr.	22	5	3	—	—	—	—	—	—	1549 — 1550
Radschacht Fdgr.	253	10	1	7 5/8	4 1/4	6	11	1	—	1524 — 1567
Weiße Gans Fdgr.	16	8	3	—	—	—	—	—	—	1559 — 1569
Summa	23848	7	1	5464 3/4	88 1/4	6926	7	3 1/4		

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Aufforderung.

Sämmtliche Herren Grubenvorstände, Official-Bevollmächtigte, so wie Bevollmächtigte für Gesellengruben werden, Behufs einer Vorbesprechung über die demnächst bevorstehende Wahl des Revierausschusses, ersucht, sich

Sonnabend, den 11. September l. J.,
Nachmittags halb 3 Uhr,

im Metzlerschen Local, Burgstraße, einzufinden.

Freiberg, den 1. Septbr. 1852.

Albert Legler.

Das Aufbereitungswesen

hat in neuerer Zeit, und namentlich in dem Freiberger Bergamtsrevier, mancherlei Verbesserungen erfahren, und mehre neue Versuche, die ein günstiges Resultat erwarten lassen, sind gegenwärtig wieder im Gange; noch leidet aber dieser wichtige Zweig der Bergbaukunst an gar mancherlei Mängeln, an deren Beseitigung den Grubenvorständen und Grubenvorstehern ernstlich gelegen sein muß. Gemeinschaftliche Berathungen dürften am Besten geeignet sein, diejenigen Mittel und Wege ausfindig zu machen, auf welchen zu glücklichen Erfolgen in dieser Beziehung zu gelangen sein wird. Im Auftrage mehrer Kollegen erlaubt sich daher der Unterzeichnete, die Herren Grubenvorstände und Grubenvorsteher auf Sonnabend,

den 18. September 1852,
Nachmittags halb 3 Uhr,

ins Metzlersche Local auf der Burgstraße in Freiberg zu einer ersten Besprechung, namentlich auch über den Inhalt des auf Verordnung des Königlichen Oberbergamts vom Königlichen Bergamte Freiberg unterm 23. August v. J. erlassenen Patents, ergebenst einzuladen.

Schichtmeister **Pilz** jun.

Kux-Verkauf.

Ein mit 28 Thaler angezahlter Kux auf Hedwig-Stolln Fdgr. bei Marienberg ist für 15 Thaler zu verkaufen durch

Post-Secretair **König**
in Leipzig.

Wasserwirthschaft.

Die Wasserzugänge in die Bergwerksteiche und Gräben des Freiberger Reviers betrugen von Freitag früh Nr. 9. Woche bis Freitag früh 10. Woche des laufenden Quartales 4,99 wöchentliche Rad Wasser. Verbraucht wurden innerhalb dieses Zeitraums 15,20 wöchentliche Rad, so daß 10,21 wöchentliche Rad zugebüßt werden mußten.

Der Wasservorrath in sämmtlichen Bergwerksteichen und Gräben betrug

105,83 wöchentliche Rad. XI.

Redacteur: Schichtmeister Theodor Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/186

Nr. 37.
Sonnabend
den 18. Septbr.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.
11. Woche
Quartal Crucis.

Herausgegeben durch einen

Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Ueber das Rißwesen.

Die Fortschritte, welche der vaterländische Bergbau in den letzten Decennien gemacht hat, verdankt derselbe vorzugsweise der richtigen Würdigung und Combinirung der practischen Anschauungsweise und Erfahrung mit der wissenschaftlichen Ausbildung und den Fortschritten. Noch vor wenigen Jahren getraute man sich nicht an die Einführung der Dampfmaschinen beim Sächsischen Bergbau; nur erst seit den letzten Jahren verdrängt das Eisen das kostspielige und aus seinen Verbindungen leicht zu drängende Holz bei Maschinenanlagen; ja selbst die Gegenwart ist der Einführung besserer und vorzüglicherer Materialien bei festerer Gesteinsarbeit abgeneigt.

Aehnlich, wie diese Einrichtungen, hat die neuere Richtung der bergmännischen Markscheidekunst mit den Vorurtheilen der Gegenwart bei Einzelnen zu kämpfen, weil man die Anschauungsweise der mathematischen Gewißheit vorzog. Der früher in dieser Bergwerks-Zeitung mitgetheilte Aufsatz hat unverkennbar mit dem Vorschlage, von einem Nullpunkte in horizontaler wie vertikaler Richtung bei Anfertigung der Risse auszugehen, einen entscheidenden Schritt vorwärts gemacht, weil dadurch Einheit in das Rißwesen gebracht wird; weil dadurch die Möglichkeit gegeben wird, auf größeren Grubengebäuden Einzelheiten in den markscheiderischen Bestimmungen in anzulegenden Markscheiderstuben durch besondere Personen vornehmen zu lassen, wohin vorzugsweise Anfertigung von Specialrissen, flachen Rissen, deren Nachtragung und Controlirung mit den abgebauten Förstenstößen, Copirung und Ausmalung von Rissen ꝛc. zu rechnen wäre.

Aber eben so wichtig, wie der obige Vorschlag, die markscheiderischen Risse von correspondirenden Nullpunkten aus anzufertigen, dürfte es sein, bei Anfertigung derselben

a. auf mathematische Gewißheit,
b. auf bildliche Darstellung,
c. auf practische Anwendbarkeit

Rücksicht zu nehmen.

Bei der Anfertigung des Risses, bei dem es vorzüglich auf mathematische Genauigkeit ankommt, ist die Lineardarstellung des gemachten Markscheiderzugs hinreichend, um ein mathematisches Bild der gegebenen Verhältnisse dem Auge vorzuführen. Zur Unterscheidung der verschiedenen abgenommenen Teufen dürfte es eben so zweckmäßig sein, mit verschiedenen Farben die Längenaufnahmen zu unterscheiden. Die Auftragung von Normal- oder Anhaltepunkten dürfte hier nicht zu unterlassen sein. Ein solcher Linearriß hat vor den jetzt üblichen Anschauungsrissen den Vortheil, daß man bei übereinandergreifenden Strecken bei verschiedenen Sohlen stets noch ein richtiges Anhalten bei Forttragung der Aufnahme findet und daß ein solcher Riß für das betreffende Grubengebäude bleibenden Werth bei weniger Kostenaufgang hat.*) Die Risse mit bildlicher Darstellung der unter-

*) Ein solcher Riß, mit möglichster Genauigkeit gefertigt, wird bei späteren Nachmessungen oder zu combinirenden Verhältnissen

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/187

irdischen Räume dürften unseren gegenwärtigen Rissen entsprechen, ließen sich aber aus den gefertigten Linearissen in den Markscheiderstuben auf den Gruben ergänzen. Die Risse mit practischer Anwendbarkeit müßten eine Aufzeichnung der geschichtlichen Erfahrungen bei der Grube bilden. Aber wie überall, so bildet die Zeit nicht allein die Geschichte, Data füllen die aufgezeichneten Räumlichkeiten aus. Bei dem Bergbau sind die Data die Erfahrungen über Beschaffenheit, Erzführung und Mächtigkeit der gefundenen Lagerstätten. Diese mit der Zeit der Auffindung combinirt wären auf einem besonderen Riß aufzutragen, worauf dann selbst die späteste Zeit über den Werth des Grubengebäudes und deren Lagerstätten nicht in Zweifel sein würde. Solche Risse würden oft kostspielige Hülfs- und Ausrichtungsbaue, in verschiedenen Generationen angestellt oder fortgesetzt, unnöthig machen.

Die Anfertigung solcher Risse dürfte am wohlfeilsten, ja selbst am genauesten aus den Markscheiderstuben auf den Gruben hervorgehen. Dieselben würden, um der mathematischen Genauigkeit den Rang nicht zweifelhaft zu machen, aus Copieen der ersten Art mit Auftragen von der Mächtigkeit der Lagerstätten — zweckmäßig nach einem verhältnißmäßig größeren Maßstabe — deren geognostischer Beschaffenheit und Erzführung hervorgehen. Die Mächtigkeit der Lagerstätte würde durch Linien, die Erzführung durch Farben, die übrige geognostische Beschaffenheit durch Zeichen Versinnlichung erhalten.

Um der Anschaulichkeit solcher Risse keinen Eintrag zu thun, dürften bei größeren Feldgebäuden über die einzelnen angefahrnen und abgebauten Gänge Specialrisse anzufertigen sein. Eine Combinirung der Risse von den obigen 3 Darstellungsweisen ist die isometrische Aufzeichnung der markscheiderischen Aufnahmen. So viele Verdienste sich auch Sopwith durch Einführung dieses Verfahrens um die Markscheidekunst erworben hat, so dürfte doch isometrischen Rissen ein geringerer practischer Werth beim Gangbergbau, als beim Flötzbergbau beizulegen sein, in letzterer Beziehung übrigens auch nur bei solchen, wo die Lager mit geringem Fallen einschießen.

R.

von Werth sein. Bei verhältnißmäßiger Ermäßigung der Markscheidergebühren dürfte ein solcher Riß, selbst wenn er in sich controlirt würde, weniger kosten, als die Anfertigung unserer Anschauungsrisse.

Uebersicht der aus den Sächsischen Bergamtsrevieren von nachstehenden Grubengebäuden zur Königlichen Generalschmelzadministration gelieferten Silber-, Blei-, Kupfer-, Nickel- und Kobalterze in den Quartalen Reminiscere und Trinitatis 1852.

Gewicht des Erzes.		Metallinhalt an Silber.		Blei.		Kupfer.		Nickel und Kobalt.		Bezahlung.			Namen der Gruben.
Ctr.	℔	℔	℔thl.	Ctr.	℔	Ctr.	℔	Ctr.	℔	Thlr.	Ng	Pf.	
Freiberger Bergamtsrevier.													
1939,8	—	100	57,0	970	62,0	3	27,8	—	—	5116	28	2	Alte Hoffnung Erbst.
5376	9	1141	59,0	93	93,5	—	—	—	—	25790	22	6	Alte Hoffnung Gottes Erbst.
33	—	3	30,0	13	20,0	—	—	—	—	101	12	6	Alter tiefer Fürstenstolln.
26,1	—	1	89,5	7	62,0	—	—	—	—	47	15	2	Bergmanns Lust Fdgr.
8690,3	2	2166	84,5	62	94,0	—	38,4	—	—	50069	9	7	Beschert Glück Fdgr.
263	—	39	64,5	—	—	—	—	—	—	814	27	8	Christbescherung Erbst.
57,2	7	33	27,0	—	—	—	—	—	—	836	15	—	Dorothea Erbst.
5810,5	—	762	27,5	179	90,5	—	—	—	—	15587	4	2	Einigkeit Fdgr.
1648,9	7,25	387	64,0	—	—	—	—	—	—	8790	17	4	Emanuel Erbst.
75,9	—	11	54,5	—	—	—	—	—	—	235	12	5	Erzengel Michael Erbst.
159,3	3	31	82,0	—	—	—	—	—	—	701	25	6	Friedrich August ꝛc.
1107	—	49	83,5	361	66,5	21	80,2	—	—	2120	26	2	Friedrich Erbst.
19,3	6	2	19,0	—	—	—	—	—	—	41	11	3	Fröhlicher Sonnenblick Erbst.
4015,6	—	545	68,0	32	12,5	—	—	—	—	11026	20	8	Gelobt Land Fdgr.
2763,5	6	469	93,0	103	34,5	—	—	—	—	10363	18	—	Gesegnete Bergmanns Hoffnung Fdgr.
4	—	—	72,0	—	—	—	—	—	—	15	12	9	Gute Börnchen Erbst.
4033,4	7	443	6,5	631	17,5	—	76,5	—	—	9661	22	4	Herzog August Fdgr.
46536,7	—	5339	49,5	14822	16,0	21	73,0	—	—	145391	21	4	Himmelfahrt Fdgr.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/188

Gewicht des Erzes.		Metallinhalt an: Silber.		Blei.		Kupfer.		Nickel und Kobalt.		Bezahlung.			Namen der Gruben.
Ctr.	℔	℔	℔thl.	Ctr.	℔	Ctr.	℔	Ctr.	℔	Thlr.	Ng	pf.	
22132,7	—	3926	42,0	324	94,0	—	—	—	—	85562	22	3	Himmelsfürst Fdgr.
46,1		61	64,5	—	—	—	—	—	—	1615	27	2	Isaak Erbst.
10028	—	792	43,5	4128	7,0	57	25,0	—	—	27590	6	3	Junge hohe Birke Fdgr.
12691,3	—	1031	40,0	3278	73,0	87	0,1	—	—	26345	28	7	Mordgrube Fdgr.
708,8	0,3	168	82,0	224	15,5	6	7,4	—	—	4748	4	6	Morgenstern Erbst.
1907,7	5	253	6,0	—	—	—	—	—	—	5009	20	8	Neue Hoffnung Gottes Fdgr.
180,6	3	37	42,5	11	55,0	—	—	—	—	873	1	9	Neu Glück und drei Eichen Fdgr.
924,9	—	69	67,0	489	85,0	—	—	—	—	2845	26	2	Oberes neues Geschrei Fdgr.
57,9	—	9	84,5	—	—	—	—	—	—	206	22	4	Radegrube Fdgr.
20,6	8	14	73,0	—	—	—	—	—	—	374	7	—	Romanus Erbst.
5,5	—	—	49,5	—	82,5	—	11,0	—	—	10	1	4	Schieferleithe Erbst.
4609,4	4	1498	80,5	—	—	—	50,8	—	—	35672	26	7	Segen Gottes Erbst.
14643,8	5,8	1988	46,0	294	63,5	—	—	—	—	40630	27	4	Vereinigt Feld Fdgr.
													Hierüber von Staats-Berggebäuden:
392	—	41	0,5	—	—	—	—	—	—	751	2	7	Beihülfe Erbst.
10465,4	—	773	80,5	3511	21,0	—	—	—	—	23321	21	—	Churprinz Friedrich August Fdgr. und
7,5	—	1	42,5	1	22,5	—	—	—	—	34	25	8	Probenmehl vom Bergwardein.
161382,4	8,35	22200	75,5	29543	88,0	198	90,2	—	—	542307	26	2	Summe.
Altenberger Bergamtsrevier.													
182,5	—	15	50,0	—	—	—	—	—	—	253	13	3	Morgenstern Erbst.
29	—	2	28,5	—	—	—	—	—	—	35	20	8	St. Michaelis Erbst.
211,5	—	17	78,5	—	—	—	—	—	—	289	4	1	Summe.
Annaberger Bergamtsrevier.													
62,9	3	27	61,0	—	—	—	—	—	92,4	712	15	8	Bäuerin Fdgr.
5,3	4	5	98,0	—	—	—	—	—	37,1	180	24	3	Barbara Stolln.
5,6	—	—	84,0	—	—	—	—	—	—	17	1	5	Krönung Fdgr.
319,2	7	82	48,0	—	—	—	—	19	97,9	3991	4	2	Marcus Röhling Fdgr.
9	—	—	54,0	—	—	—	—	1	89,0	227	7	5	Neu unverhofft Glück Fdgr.
14	1	4	91,5	—	—	—	—	—	50,1	155	—	5	St. Andreas Fdgr.
154,3	—	65	48,0	—	—	—	—	2	47,2	1854	14	7	Alte drei Brüder Fdgr.
78,5	3	37	82,0	—	—	—	—	—	—	930	19	—	Bergmanns Hoffnung Fdgr.
3,3	—	—	66,0	—	—	—	—	—	—	14	18	2	Revierpochwerk.
652,2	8	226	32,5	—	—	—	—	26	13,7	8083	15	7	Summe.
Johanngeorgenstädter Bergamtsrevier.													
21	—	2	10,0	—	—	—	—	—	—	36	24	6	Adolfus Fdgr.
521,6	5	518	82,0	—	—	—	—	21	64,5	15328	7	5	Gottes Geschick Fdgr.
196	—	3	52,0	—	—	19	82,9	—	—	346	20	1	St. Christoph Fdgr.
210,7	—	29	97,5	84	28,0	—	—	—	—	877	23	8	Unverhofft Glück Fdgr.
108,1	5	18	98,5	—	—	—	—	—	9,2	408	16	6	Vereinigt Feld Fdgr.
1057,5	—	573	40,0	84	28,0	19	82,9	21	73,7	16998	2	6	Summe.
Schneeberger Bergamtsrevier.													
14,8	—	6	21,5	—	—	—	—	—	—	150	5	8	Bergkappe Fdgr.
68,2	4	21	2,5	—	—	—	—	1	58,7	549	5	1	Fürstenvertrag Fdgr.
21,1	—	4	22,0	—	—	—	—	—	—	93	12	—	Gesellschafter Zug Fdgr.
726	4	275	46,0	—	—	—	—	2	30,5	6732	17	6	Wolfgang Maasen Fdgr.
826,7	8	306	92,0	—	—	—	—	3	89,2	7525	10	5	Summe.
164130,5	4,35	23325	18,5	29628	16,0	218	73,1	51	76,6	575203	29	1	**Hauptsumme** der in den Quartalen Reminiscere und Trinitatis 1852 gelieferten Erze.

C. T. L.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/189

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Wasserwirthschaft.

Die Wasserzugänge in die Bergwerksteiche und Gräben des Freiberger Reviers betrugen von Freitag früh Nr. 10. Woche bis Freitag früh 11. Woche des laufenden Quartales 3,53 wöchentliche Rad Wasser. Verbraucht wurden innerhalb dieses Zeitraums 13,59 wöchentliche Rad, so daß 10,06 wöchentliche Rad zugebüßt werden mußten.

Verbliebener Bestand: 95,77 wöchentliche Rad.

XI.

Anzeige.

Den Herren Grubenvorständen und Officialbevollmächtigten erlaubt sich Unterzeichneter ergebenst anzuzeigen, daß bei der Revier-Bretschneidemühle zu Dörnthal jetzt eine große Anzahl harter Klötze vorräthig ist.

Damit nun der Bedarf der verschiedenen Materialien aus hartem Holze geliefert werden kann, so wäre es wünschenswerth, daß die Quantitäten, welche gebraucht werden, mir vorher angegeben würden.

C. H. Döring,
Rechnungsführer der Dörnthaler Bretschneidemühle.

Schaufeln und Spaten

empfiehlt billigst

E. E. Focke,
obere Burgstraße.

Kux-Verkauf.

Zwei Kuxe in Christbescherung und ein Kux in Isaak f. Silberschnur sind zu verkaufen und theilt das Nähere mit

d. Exped. d. Sächs. Bergwerks-Zeitung.

Kux-Verkauf.

Ein Kux von Rudolph Erbst. ist zu verkaufen. Nachweis giebt

d. Exped. d. Sächs. Bergwerks-Zeitung.

Verunglückung.

Auf der Grube Himmelfahrt f. Abraham Fdgr. hat sich am 12. d. Mts. ein beklagenswerther Unglücksfall ereignet, bei welchem der Grubenjunge **Friedr. Anton Voigt** tödtlich verunglückt ist, vier andere Bergarbeiter dagegen theils schwer, theils minder schwer verletzt worden sind.

Man war nämlich auf dem David Richtschachte mit dem Hängen einer eichenen, einige 50 Ctr. schweren, Welle für das dasige 3. Kunstrad (frühere Kehrrad) beschäftiget, die man der größeren Sicherheit wegen an vier starke Hanfseile befestiget hatte, die über vier Haspel gingen, von denen zwei, mit Bremsvorrichtungen versehen, im Parterre des Treibehauses aufgestellt waren, zwei andere Haspel, ohne Bremse, sich dagegen auf dem Dachboden des Treibehauses befanden und nur zur Unterstützung der ersteren dienten.

An einem dieser letzteren war auch **Voigt** mit noch 8 Mann angestellt.

Nachdem das Anholen und Hängen der Welle im Anfang auch glücklich von Statten gegangen, ist plötzlich, auf zur Zeit noch nicht genau ermittelte Weise, das Seil am 1. Bremshaspel und sodann auch das Seil am 2. Bremshaspel gerissen, die Welle dadurch in Schuß gekommen und nunmehr den ungefähr 35 Lr. tiefen, saigern Stangenschacht hineingegangen, indem die an den beiden oberen Haspeln angestellten Arbeiter dieselbe nicht aufzuhalten vermocht haben, vielmehr von der Last der Welle überwältiget und von den Haspeln fortgeschleudert, die Rundbäume derselben aber aus ihren Pfannen und Stützen herausgesprengt und zu Boden geworfen worden sind, wo die daran befindlichen eisernen Haspelhörner sodann abgesprengt und in Stücke zerbrochen, vorher aber Alles zerschlagen haben, was ihnen im Wege gestanden hat.

Alles dieses ist das Werk einiger weniger Secunden gewesen.

Hierbei ist dem Grubenjungen **Voigt**, wahrscheinlich durch ein Haspelhorn, das ihn getroffen, die Brust eingeschlagen worden, so daß er augenblicklich todt gewesen ist, wogegen der Gezeugarbeiter **Johann August Gottlob Stendter**, der Doppelhäuer **Johann Carl Leubner** am Kopfe, so wie an anderen Theilen ihres Körpers schwer, der Zimmerling **Heinrich Moritz Barthel** und der Doppelhäuer **Christ. Gottlob Teuchert** — die sämmtlich bei jener Haspel angestellt gewesen sind — minder schwer verletzt wurden.

Eingegangene Candidaten-Listen zur Wahl des Revierausschusses für das Bergamtsrevier Freiberg, den 23. September 1852.

I.	II.
Hr. Arsenikwerksbes. Graube,	Hr. Advocat Legler,
= Advocat Legler,	= Amalgamirmstr. Müller,
= Schichtmstr. Petzschel;	= Professer Weisbach;
als Stellvertreter:	als Stellvertreter:
Hr. Kaufmann Blaser,	Hr. Kaufmann Blaser,
= Kaufmann Richter,	= Kaufmann Braun,
= Gerichtsdirector Klemm.	= Gerichtsdirecter Klemm.

Redacteur: Schichtmeister Theodor Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/190

Nr. 38.
Sonnabend
den 25. Septbr.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.
12. Woche
Quartal Crucis.

Herausgegeben durch einen

Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß die Gewerkschaft von **Schieferleithe Erbst.** einen Grubenvorstand bestellt hat. Derselbe besteht aus Herrn Bezirksarzt Dr. Ettmüller hier, als Vorsitzendem, Herrn Wundarzt Kugler hier, als Stellvertreter und Herrn med. pract. Schneider in Brand, so wie dem vormaligen Pulverfabrikant Herrn Philipp hier, als Ersatzmann.

Dieser Vorstand ist mit Nr. 10. Woche jetzigen Quartals, als den 6. d. M., in Wirksamkeit getreten und hat mit diesem Zeitpunkt zugleich die Wirksamkeit des von Amtswegen bestellten Bevollmächtigten aufgehört.

Freiberg, den 11. September 1852.

Das Königliche Bergamt daselbst.
Fischer.

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß bei der zeitherigen gesellschaftlichen Grube **Arbeiter Hoffnung Erbst.** bei dem Fürstenhofe vom Quartal Luciae d. J. an (den 3. October) eine Gewerkschaft constituirt und bis zum Eintritt der Wirksamkeit des daselbst zu wählenden Grubenvorstandes der hiesige Herr Schichtmeister Theodor Ewald Hesse von uns als interimistischer Vertreter dieser Gewerkschaft unter dem Vorbehalte bestellt worden ist, daß er zu allen Handlungen, welche er in dieser Function vornehme, unsere Genehmigung einzuholen habe.

Zugleich machen wir die dasigen Herren und Frauen Gewerken darauf aufmerksam, daß wir an sie nach Ablauf der nächsten 4 Wochen wegen Wahl eines Vorstandes für die neugebildete Gewerkschaft schriftliche Umfrage erlassen werden, und bemerken, daß es denjenigen Herren Gewerken, welche die Function des Grubenvorstandes übernehmen wollen, freisteht, dieß bei uns vor Ablauf jener 4wöchentlichen Frist schriftlich zu erklären, damit sie in dem zu erlassenden Wahlpatent namhaft gemacht werden können.

Freiberg, den 11. Septbr. 1852.

Das Königliche Bergamt daselbst.
Fischer.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/191

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Bery- und Hüttenwesens.

Ueber die Anwendbarkeit der Wassersäulen-Maschine zur Förderung.

Die Einsender obigen Aufsatzes in Nr. 32. der Bergwerks-Zeitung d. J. haben Recht, wenn sie sagen: die Schwierigkeit einer Wassersäulenmaschine zur Förderung liege darin, daß in jedem beliebigen Stande des Treibekolbens der entgegengesetzte Gang herzustellen sei, wenn man die verändernde Bewegung beim Treiben nicht durch Zwischengeschirr und dergl. vermitteln wolle.

Da nun das Wasser, wie jedem Maschinenmanne bekannt ist, keine Ausdehnung erleidet, so wird auch die Umsteuerung darnach einzurichten sein, daß es dem Treibekolben keinen Schaden thut, oder wohl gar losreißt.

Dieses ist jedoch, besonders beim gewöhnlichen Gang der Maschine, weniger zu befürchten, wenn hierbei vorzüglich darauf gesehen wird, daß erstens die Umsteuerung gerade zu der Zeit gewählt wird, wo der Treibekolben seinen höchsten Stand erreicht hat und das Schwungrad die Egalität der Fortbewegung auf ungefähr 1 Secunde Zeit allein übernimmt, bis der Wechsel der beiden Steuerkolben erfolgt ist, so wie, daß zweitens die Umsteuerung nicht zu complicirt ist, damit nicht zu viel Kraftaufwand und Zeitverlust durch vieles Zwischengeschirr verloren gehe.

Der Hauptpunkt aber ist wohl, wenn entweder die volle Tonne mitten im Schachte anhalten, oder dieselbe, bis zur Hängebank hinausgetrieben, erst stille halten und dann zum Stürzen hängen soll. Hierbei ist hauptsächlich darauf zu sehen, daß die Tonne nicht etwa durch zu leichte Liederung der Steuer- und Treibekolben von ihrem Standpunkte fortbewegt wird, so wie man auch, wenn die Tonne noch einige Zoll bis an den bestimmten Anhaltepunkt zu gehen hat, wo möglich gleich nach dem gewöhnlichen veränderten Steuerkolbenspiel die Oeffnung, welche aus dem Steuerrohr nach dem Treibecylinder führt, nur anfangs halb verschließen darf, damit dem Treibekolben das Wasser nicht auf ein Mal abgeschnitten und solchergestalt das Schwungrad außer Kraft gesetzt wird. Dieser sehr geringe Aufenthalt, das Schwungrad zum Stehen und Rückwärtsgehen zu bringen, fällt eben so bei Dampfmaschinen vor.

Die Hauptsache ist also beim gewöhnlichen Gange, mit der Maschine so schnell als möglich stille halten oder hängen zu können, und wird, wenn der dazu bestimmte Treibemeister gut eingerichtet ist, hierbei an ein Losreißen des Treibekolbens nicht zu denken sein, sobald nur pünktliche Umsteuerung beobachtet wird.

Wenn übrigens die Einsender obigen Aufsatzes sagen, daß auch ein Losreißen des Kolbens vom Wasser bei der Treue Sachsen Stollner Maschine hätte eintreten müssen, wenn ich es nicht durch schlechtes Schließen der Steuerkolben zu vermeiden gesucht hätte, was aber mechanisch unvollkommen wäre, so bin ich zwar auch letzterer Meinung, jedoch würde dieß dann für diesen Fall ein unvollkommener Bau gewesen sein.

Ein schlechtes Schließen der Steuerkolben durfte nicht stattfinden, weil durch diesen nicht guten Verschluß das Wasser durch die Wassersäule mit großer Kraft herausgedrängt worden wäre. Es hat dieß aber niemals stattgefunden. Dieses geht besonders daraus hervor, daß, da der Raum um die Maschine herum sehr beschränkt und der Fußboden aus zusammengefügten Pfosten hergestellt war, man, zumal man wegen Enge des Raumes ganz nahe stehen mußte, jeden Tropfen Wasser hätte wahrnehmen müssen. Es hat aber Niemand nur einen Tropfen Wasser über das Steuerrohr treten oder in feinen Strahlen in die Höhe steigen gesehen.

Obersteiger **Backofen.**

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Das Aufbereitungswesen betr.

Zufolge einer in Nr. 36. d. Bl. enthaltenen, von Herrn Schichtmeister Pilz jun. ausgegangenen Aufforderung hatte sich unterm 18. d. M. eine Anzahl Grubenvorstände und Schichtmeister im Metzlerschen Lokal eingefunden, um, zunächst angeregt durch ein Patent des Königlichen Bergamtes vom 23. August vor. J., eine gemeinsame Berathung über diejenigen allgemeinen Verbesserungen anzubahnen, deren unser Aufbereitungswesen bedarf, wenn es künftighin nicht hinter den in den letzten Zeitperioden so rasch vorgeschrittenen übrigen Branchen unserer bergmännischen Technik zurück bleiben, wenn es auf die ihm, dem unbestritten wichtigsten und daher auch die meiste Intelligenz erfordernden Zweige der eigentlichen Grubenwirthschaft, gebührende Stufe der Ausbildung erhoben werden soll.

Wenn man darüber einig war, daß es sich hierbei nicht um spezielle und lokale Betriebsverhältnisse handeln könne, sondern daß es ganz vorzüglich, wie dieß auch in

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/192

dem beregten Patent des K. Bergamtes ausgesprochen wird, auf die Heranbildung eines tüchtigen Aufbereitungspersonals und auf die Anstellung intelligenter und kenntnißreicher Aufseher ankomme, so kam man andererseits dahin überein, daß es wohl an der Zeit sei, sich mit dieser Hauptfrage unseres Bergbaues auf das Ernsteste zu beschäftigen und die Mittel und Wege zu bezeichnen, welche die unserem Aufbereitungswesen im Allgemeinen anhängenden Uebelstände in gründlicher und umfassender Weise zu beseitigen geeignet sein möchten.

In diesem Sinne nun beschlossen die anwesenden Schichtmeister, unter Zuziehung des Herrn Amalgamirmeister **Müller** und des Herrn Oberwäschsteiger **Hertwig**, als desjenigen, in dessen Hand es vorzugsweise liegt, die nöthigen möglichst ausgedehnten Unterlagen an die Hand zu geben, zu zeitweiligen Conferenzen zusammenzutreten. Mit der Leitung der Verhandlungen wurde Herr Betriebsschichtmeister Buschick, mit der Redigirung der Protokolle und sonstigen Schriften der Unterzeichnete beauftragt.

Mit dem Bemerken, daß die Ergebnisse der Berathungen seiner Zeit sämmtlichen Grubenvorständen und Schichtmeistern zur Prüfung vorgelegt werden sollen, ergehet an Alle, welche ein warmes Interesse für unseren Bergbau überhaupt, wie für den vorliegenden Zweig desselben insbesondere beseelt, die freundliche Aufforderung, ihre Kenntnisse und Erfahrungen der guten Sache nicht vorenthalten, dieselbe vielmehr mit ihrem Rathe und ihrer Thätigkeit fördern helfen zu wollen.

Freiberg, den 20. September 1852.

Wolfg. Vogelgesang, Schichtmeister.

Nachricht an die Zinnwalder Gewerken.

Bei dem nunmehr und von Anfang des Quartals Crucis d. J. vereinigten Zinnwalder Bergbau, welcher künftig unter dem Namen **Vereinigt Zwitterfeld** betrieben wird, betrugen in dem abgelaufenen Quartal Trinitatis 1852

die Einnahmen

Michaelis Fdgr.	Wernerzeche Fdgr.	Wunderlich Köpfen Fdgr.	Vereinigt Zwitterfeld Fdgr.	Reiche Trost Fdgr.	Greiszeche Fdgr.	Zacharias Fdgr.	Gnade Gottes s. Hülfe Gottes Erbst.	Summa.	
Thlr. ng pf.	Thlr. ng pf.	Thlr. ng pf	Thlr. ng pf.	Thlr. ng pf.	Thlr. ng pf.	Thlr. ng pf.	Thlr. ng pf.	Thlr. ng pf.	
— — —	— — —	— — —	— — —	30 — —	— — —	— — —	124 18 7	154 18 7	verbliebener Cassenvorrath,
183 — —	192 — —	71 — —	101 6 6	168 — —	17 15 —	15 21 —	245 15 —	993 27 6	baar eingegangene Zubußen,
431 — 7	137 7 5	540 27 6	610 8 —	542 24 6	— — —	— — —	— — —	2262 8 4	für verkauftes Zinn,
69 5 —	— — —	46 — —	48 3 3	87 10 —	— — —	— — —	— — —	250 18 3	Poch- und Wäschzins,
34 26 9	14 15 7	29 29 4	31 16 5	59 2 1	— — —	1 11 3	— — —	171 11 9	Stollnneuntel Aufbereit.-Kosten,
— — —	— — —	— — —	1 24 —	— — —	— — —	— — —	4 28 8	6 22 8	Insgemein,
718 2 6	343 23 2	687 27 —	792 28 4	887 6 7	17 15 —	17 2 3	375 2 5	3839 17 7	Summa;

die Ausgaben

6 15 —	6 15 —	6 15 —	5 6 —	11 21 —	— — —	4 25 —	18 28 1	60 5 1	Vorsteherlöhne,
226 10 1	106 12 7	103 — —	148 10 6	240 20 2	5 25 —	50 25 6	172 17 9	1054 2 1	Arbeiterlöhne,
15 4 1	17 18 3	9 21 7	13 6 1	23 2 3	— — —	2 3 6	4 23 4	85 19 5	Schmiedekosten,
52 8 5	23 8 5	31 28 5	36 11 1	42 8 6	— — —	1 22 5	11 9 7	199 7 4	Bergmaterialien,
7 12 7	1 10 8	1 11 3	3 9 —	3 23 8	— — —	— 13 3	— 19 4	18 10 3	Insgemein,
161 4 7	101 20 3	168 25 7	173 22 8	276 16 8	— — —	9 19 4	— — —	891 19 7	Aufbereitungs- u. Schmelzkosten,
1 3 —	— 6 —	— 12 —	1 9 —	— 12 —	— 6 —	— 9 —	— 6 —	4 3 —	Grubenfeldsteuer,
25 29 4	16 — —	10 8 3	74 18 3	24 29 5	3 9 5	— — —	39 15 7	194 20 7	Vergewerkungsgebühren und Zubuß-Einbringegelder,
5 7 8	27 18 4	4 26 —	54 2 3	5 24 3	4 1 8	— 2 5	174 17 1	276 10 5	Insgemein,
201 9 3	29 10 4	134 26 5	141 21 4	— — —	4 2 7	— — —	4 — —	515 10 3	Bezahlung auf Grubenschulden,
702 14 6	330 — 7	471 25 —	651 26 6	629 8 5	17 15 —	70 — 9	426 17 3	3299 18 6	Summa, u. es verblieben hiernach
15 18 —	13 22 5	216 2 —	141 1 8	257 28 2	— — —	— — —	— — —	644 12 5	Cassenbestand,
						52 28 6	51 14 8	104 13 4	Grubenschuld,
								539 29 1	reiner Cassenbestand.

Der Tiefe Hülfe Gottes Stolln wurde in diesem Quartale 11,5 Lr. weiter fort- und seinem Ziele näher gebracht, wodurch eine Hauptlänge von 249,15 Lr. erreicht wurde.

Altenberg, Schluß Trinitatis 1852. Der Grubenvorstand für Vereinigt Zwitterfeld.

Albert Legler, Vors.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/193

Uebersicht über den Verbrauch an Schmiedematerial bei sämmtlichen fiscalischen und gewerkschaftlichen Gruben des Freiberger Bergamtsreviers, so wie über den Bestand der Meiselböhrer und Bergeisen, nebst Angabe des Gewichts derselben, im Jahre 1851.

Stahl	Neues Eisen	Altes Eisen	Eisenblech	Verbrauchtes Brennmaterial	Bestand der am Jahresschluß 1851: Meiselböhrer	Bestand der am Jahresschluß 1851: Bergeisen	Gewicht der: Meiselböhrer	Gewicht der: Bergeisen	Anzahl der ausgeschmiedeten: Meiselböhrer	Anzahl der ausgeschmiedeten: Bergeisen
Pfund.	Pfund.	Pfund.	Pfund.	Scheffel.	Stück.	Stück.	Pfund.	Pfund.	Stück.	Stück.
116189	157194	87885	18449	a. Schmiedekohlen 7323 b. Waschkohlen 2349 c. Gaskoks 1975	43887	62971	73646	26905	4138292	1278120

Der Verbrauch von Sprengpulver war im Jahre 1851 = 383466 Pfund.

Straßburger, Oberschmiedesteiger.

Freiberg, den 23. September 1852. Unter der Leitung des Herrn Bergrathes **Otto** fand heute an hiesiger Bergamtsstelle die gewerkschaftliche und gesellenschaftliche

Wahl des Revierausschusses

für das Bergamtsrevier Freiberg statt.

Von den 114 Gruben des Revieres waren 103 vertreten und in Folge dessen die Versammlung beschlußfähig.

Die Wahl der drei wirklichen Mitglieder fiel
auf Herrn Rechtsanwalt **Legler** hier, mit 92 Stimmen,
= Arsenikwerksbes. **Graube** hier, = 87 =
= Professor **Weisbach** hier, = 64 =

Die beiden zuerst genannten Herren erklärten sofort die Annahme der auf sie gefallenen Wahl, während Herr Professor **Weisbach**, der als Wähler nicht mit anwesend war, deßhalb nicht befragt werden konnte; hoffentlich wird er dieselbe nicht ablehnen.

Als Ersatzmann für Herrn Rechtsanwalt **Legler** ward Herr Gerichtsdirector **Glöckner** hier, mit 91 Stimmen,

als Ersatzmann für Herrn Arsenikwerksbesitzer **Graube**
Herr Amalgamirmeister **Müller** in Halsbrücke, mit 67 Stimmen,

als Ersatzmann für Herrn Professor **Weisbach**
Herr Rechnungsschichtmeister **Petzschel** auf Himmelsfürst, mit 52 Stimmen

gewählt. Herr Amalgamirmeister **Müller** und Herr Rechnungsschichtmeister **Petzschel** nahmen die sie getroffene Wahl unter der Voraussetzung der Genehmigung ihrer Dienstbehörden an; vom Herrn Gerichtsdirector **Glöckner** konnte, da er nicht anwesend war, bestimmte Erklärung über Annahme der Wahl nicht erlangt werden.

Die durch das Königl. Hohe Oberbergamt zu wählenden zwei Mitglieder des Revierausschusses und deren Ersatzmänner sind noch nicht bekannt; indeß wird die dießfallsige Wahl jedenfalls sehr bald erfolgen.

Die Frage über Remuneration des Revierausschusses wurde auf so lange ausgesetzt, bis sich übersehen läßt, wie umfangreich die Dienstleistung desselben sein wird.

XI.

Uranpecherz-Versteigerung.

Künftigen

16. October d. J. früh 10 Uhr

sollen 10 bis 12 Centner bei Vereinigt Feld im Fastenberge ausgebrachtes **Uranpecherz,** theils in Stuffwerk, theils in geröstetem Schlich, beiderseits möglichst rein dargestellt, auf dem Gnade Gottes'er Huthause zu Wittigsthal bei Johanngeorgenstadt entweder im Ganzen, oder in einzelnen Posten, gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Abnehmern wird Solches und daß nach Befinden auch schriftliche Gebote angenommen werden, hiermit angezeigt.

Johanngeorgenstadt, den 16. Septbr. 1852.

Die Grubenverwaltung
von Vereinigt Feld im Fastenberge.

Bei **F. Kuhnt** in Eisleben ist erschienen:

Biller aus'n Mansfäld'schen Bärkmannsläben. Zur Erinnerung gezeichnet von C. Ruprecht. 4 Blatt. Preis 15 Ngr.

Herrn H. in Dresden diene zur Nachricht, daß, wenn irgend möglich, der versprochene Aufsatz „Erläuterungen eines Grubenrisses" mit colorirter Zeichnung in nächster Nummer d. Bl. erscheinen soll. D. Red.

Redacteur: Schichtmeister Theodor Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/194

Nr. 39.
Sonnabend
den 2. October.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.
13. Woche
Quartal Crucis.

Herausgegeben durch einen

Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß die Gewerkschaft von **Glücklicher Kalteborn Erbst.** einen Grubenvorstand bestellt hat. — Derselbe besteht aus Herrn Kaufmann Johann Gotthelf Winkler in Nossen, als Vorsitzendem, Herrn Gutsbesitzer Carl Gottfried Starke in Ziegenhain bei Lommatzsch, als Stellvertreter, Herrn Gutsbesitzer Friedrich Gotthelf Möbius in Churschütz bei Lommatzsch, als drittem Mitglied, so wie Herrn Gutsbesitzer Carl Gottlieb Wätzig in Lützschnitz bei Döbeln, als Ersatzmann.

Dieser Vorstand tritt mit Anfang des Quartales Luciae d. J. in Wirksamkeit, mit welchem Zeitpunkte zugleich die Wirksamkeit des von Amtswegen bestellten Bevollmächtigten aufhört.

Freiberg, den 17. September 1852.

Das Königliche Bergamt daselbst.
Fischer.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Grubenvorstand für **Rothe Zeche Fdgr.** am Neufange bei Altenberg hat beschlossen, eine Gewerken-Versammlung abzuhalten, um

1) über die Ansammlung eines Reservefonds und dessen sichere Anlegung,
2) über die Art und Weise der Ausbeutvertheilung,
3) über die Remuneration der Vorstandsmitglieder

Beschluß zu fassen und endlich

4) die Wahl eines dritten Mitgliedes des Vorstandes an die Stelle des ausgeschiedenen Herrn Commissar Zange

zu expediren.

Es werden daher alle bei Rothe Zeche Fdgr. am Neufange bei Altenberg theilhabenden Herren und Frauen Gewerken geladen, sich

den 27. October d. J., Vormittags 9 Uhr,

an Königl. Bergamtsstelle zu Altenberg, wo diese Gewerken-Versammlung abzuhalten gestattet worden ist einzufinden und sich durch Vorzeigung des Kurscheins, oder, was Bevollmächtigte anbelangt, durch Production einfacher Vollmacht nebst Kurschein, oder einer gerichtlich anerkannten Vollmacht zu legitimiren.

Zur gültigen Beschlußfassung über die obenangegebenen Berathungsgegenstände ist der vierte Theil sämmtlicher stimmberechtigter Kuxe nothwendig, und im Fall, daß nicht die ausreichende Zahl stimmberechtigter

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/195

Kuxe repräsentirt werden sollte, kann in einer anderweit zu veranstaltenden Gewerken-Versammlung von jeder geringern Anzahl Kuxe gültiger Beschluß gefaßt werden.

Schmiedeberg, am 4. September 1852.

Der Grubenvorstand für Rothe Zeche Fdgr.
Friedrich Wilhelm Fischer.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Zur Eisenhüttenfrage.

Die Frage über die Zukunft des Eisenhüttenwesens in Deutschland, besonders in den Ländern, deren Eisenerzeugung bis jetzt vorzugsweise auf Holzkohlen angewiesen war, wird mit jedem Tage dringender und wichtiger.

Gehörte dieselbe bisher wesentlich nur dem Gebiete des Streites zwischen Schutzzoll und Freihandel an, so steht sie jetzt auf dem Punkte, eine Frage der inneren Concurrenz zu werden, wenn Schlesien und Westphalen, diese beiden, von der Natur begünstigtsten, Eisenerzeugungsländer Deutschlands, sich alle die Vortheile der Fabrikation aneignen, durch welche England und Belgien auf diesem Gebiete so Gewaltiges leisten.

Und in der That ist das Bedürfniß wohlfeilen Eisens in den meisten Gewerben schon so mächtig geworden, daß die Hoffnung auf niedrige Eisenpreise innerhalb Deutschlands als eine berechtigte und natürliche erscheint.

Dieses Anerkenntniß aber sollte in den, von der steigenden Concurrenz bedrohten, Eisenerzeugungsländern Deutschlands die höchste Aufmerksamkeit wach rufen, um jenen hochwichtigen Industriezweig, der in allen großen Industriestaaten als die wahre Basis eines kräftigen Gewerbslebens betrachtet wird, sich nicht verkümmern zu lassen, sondern zu höherer Blüthe zu entwickeln.

In diesem Sinne nun verdient die kürzlich erschienene Schrift des Königl. Würtembergischen Bergraths Schübler:

> Der Kampf der Eisenhüttenwerke mit Holzkohlenbetrieb gegen die Hüttenwerke mit Steinkohlenbetrieb, Stuttgart 1852.

die größte Beachtung.

Mit großer Sachkenntniß weist der Verfasser nach, wie der gesammte Roheisenbedarf Würtembergs an beiläufig 450000 Ctr., von welchem gegenwärtig kaum über $^1/_3$ im Lande erzeugt wird, bei angemessenen Betriebseinrichtungen zu einem Selbstkostenpreise von 2 Gulden oder 1 Thlr. 4 Ngr. pro Zollcentner, großentheils bei Holzkohlen und beziehendlich bei Kokes im Lande würde erzeugt werden können, wobei auf den Bezug der letzteren von Zwickau oder Saarbrück aus nahe zu fünfzig Meilen Entfernung, per Eisenbahn, allerdings zu dem Transportpreise von $1^1/_2$ Pfennig pro Centner à Meile gerechnet ist.

Ebenso werden die möglichen Erzeugungskosten pro Zollcentner Stabeisen zu 5 fl. 42 Xr. oder 3 Thlr. 7 Ngr. berechnet, bei Anwendung von Zwickauer oder Saarbrücker Steinkohlen.

Die Nutzanwendung dieser Ziffern auf Sachsen liegt nahe genug!

Von dem, wegen seines ausgebreiteten Fabrikwesens und Bergbaues und seiner zahlreichen Eisenbahnen sicherlich zu beiläufig 600000 Centner anzuschlagenden, Roheisenbedarf Sachsens wird gegenwärtig kaum $^1/_4$ im Lande erzeugt, und wenn Würtemberg mit Zwickauer Kokes und Kohlen arbeiten will, so erscheint es in der That unbegreiflich, daß diese Materialien bei der Sächsischen Eisenerzeugung nicht massenweise verwendet werden und daß unter solchen Umständen auch nur ein Pfund fremdes Eisen in Sachsen eingeführt werden kann. Dieses Räthsel aber löst sich, wenn man bedenkt, daß der Centner Kokes und Steinkohlen von Zwickau nur allein bis Schwarzenberg durchschnittlich 4 Ngr. zu transportiren kostet und daß jene Materialien um diesen Preis, ganz abgesehen von der Unmöglichkeit einer großen Anfuhr auf den oft sehr mittelmäßigen Straßen, bei den hohen Erzeugungskosten der obergebirgischen Eisenerze kaum zu gebrauchen sind, wenigstens nicht, um darauf eine große Production mit bedeutender Kapitalverwendung zu gründen. Wenn der Werth des Eisensteins pro Centner Roheisen in Würtemberg mit höchstens 7 Ngr. berechnet werden kann, so ist derselbe im Sächsischen Obergebirge, abgesehen noch von der größeren Strengflüssigkeit des Erzes, unter 15 Ngr. kaum zu beschaffen, obschon bei sehr bedeutend gesteigerter Production ohne Zweifel eine ansehnliche Preisermäßigung zu erwarten wäre.

Dagegen ist es klar, daß die Fabrikationsbedingungen sich äußerst günstig stellen würden, sobald die Transportkosten des Brennmaterials und resp. des Eisensteins durch eine Eisenbahn auf ein Minimum herabgebracht würden. Es kann nicht im Mindesten zweifelhaft sein, daß alsdann die Erzeugungskosten des

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/196

Roheisens wenigstens ebenso billig, die des Stabeisens aber bedeutend billiger ausfallen würden, als sie von Schübler für Würtemberg berechnet worden sind, allemal unter der Voraussetzung einer, den jetzigen Zeitverhältnissen angemessenen, großen Production, welche übrigens die theilweise Verwendung von Holzkohlen zum Hohofenbetriebe keineswegs auszuschließen brauchte, indem diese durch das massenhafte Eindringen der Steinkohlen den Eisenwerken viel zugänglicher werden würden als jetzt.

Was in dieser Hinsicht von der Eisenindustrie gilt, kann aber mit gleichem Rechte von anderen, nicht minder wichtigen Sächsischen Industriezweigen behauptet werden. Das materielle Uebergewicht von Sachsen liegt heutzutage ganz hauptsächlich in den Steinkohlen, deren verhältnißmäßig großer Reichthum bei richtiger, zeitgemäßer Benutzung für vieles Andere Ersatz zu bieten vermag.

Man sollte daher das Aeußerste aufbieten, um den Centralpunkten der Industrie die Kohlen auf die billigste Weise zuzuführen, indem hierdurch allein eine solide Basis für die Gewerbsthätigkeit geschaffen werden kann, und dieß um so mehr, je unzweifelhafter die Rentabilität dahin abzielender Unternehmungen einem Jeden erscheinen muß, der mit den maaßgebenden Localverhältnissen nur einigermaaßen vertraut ist.

Uebersicht der aus den Sächsischen Bergamtsrevieren zur Königlichen Generalschmelzadministration gelieferten Zuschlagserze in den Quartalen Reminiscere und Trinitatis 1852.

Gewicht.	Metallinhalt an Silber.		Metallinhalt an Blei.		Metallinhalt an Kupfer.		Bezahlung.			Namen der Gruben.
Ctr.	℔	℔thl.	Ctr.	℔	Ctr.	℔	Thlr.	Ng	Pf.	
Freiberger Bergamtsrevier.										
36,9	1	65,5	—	—	—	—	13	15	9	Alte Hoffnung Gottes Erbst.
37	—	74,0	—	—	—	—	8	—	5	Beschert Glück Fdgr.
662,5	25	23,5	—	—	—	—	209	12	7	Einigkeit Fdgr.
61	1	61,0	—	—	—	—	14	21	9	Erzengel Michael Erbst.
50,1	1	75,0	—	—	1	0,2	20	26	2	Friedrich Erbst.
170,5	5	—	—	—	—	—	43	18	7	Gelobt Land Fdgr.
54,7	—	81,5	—	—	—	—	8	6	1	Gesegnete Bergmanns Hoffnung Fdgr.
5141,7	110	78,0	—	—	—	—	1078	18	4	Herzog August Fdgr.
19382,3	514	60,5	5	67,0	9	57,3	4238	1	1	Himmelfahrt Fdgr.
3234	125	32,5	—	—	—	—	1070	5	1	Himmelsfürst Fdgr.
4474,3	81	42,0	—	—	45	44,5	862	—	6	Junge hohe Birke Fdgr.
5465,9	108	92,5	21	60,0	1	40,0	846	18	7	Mordgrube Fdgr.
1347,2	27	60,0	3	1,5	—	—	230	1	—	Morgenstern Erbst.
6,8	—	30,5	—	—	—	—	2	14	8	Neu Glück und drei Eichen Fdgr.
2668,6	30	48,0	—	—	—	—	437	16	9	Oberes neues Geschrei Fdgr.
533	21	94,0	—	—	—	—	181	12	1	Vereinigt Feld.
920,3	29	73,5	—	—	1	20,5	255	2	1	Graube'sches Arsenikwerk.
44246,8	1087	92,0	30	28,5	58	62,5	9520	12	8	Summe.
Altenberger Bergamtsrevier.										
15,3	—	45,5	—	—	—	—	4	17	7	Morgenstern Erbst.
Johanngeorgenstädter Bergamtsrevier.										
79,6	—	—	—	—	—	—	19	27	—	Allerheiligen Fdgr.
60	—	—	—	—	—	—	15	—	—	Segen Gottes Erbst.
635,5	—	—	—	—	—	—	174	10	8	Stamm Asser Fdgr.
2049	—	—	—	—	—	—	512	7	5	St. Christoph Fdgr.
256	—	—	—	—	—	—	110	28	—	Unverhofft Glück Fdgr.
3080,1	—	—	—	—	—	—	832	13	3	Summe.
47342,2	1088	37,5	30	28,5	58	62,5	10357	13	8	**Hauptsumme** der in den Quartalen Reminiscere und Trinitatis 1852 gelieferten Zuschlagserze.

C. T. L.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/197

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Wasserwirthschaft.

Die Wasserzugänge in die Bergwerksteiche und Gräben des Freiberger Reviers betrugen von Freitag früh Nr. 11. Woche bis Freitag früh 12. Woche des laufenden Quartales 3,64 wöchentliche Rad Wasser. Verbraucht wurden innerhalb dieses Zeitraums 12,63 wöchentliche Rad, so daß 8,99 wöchentliche Rad zugebüßt werden mußten, und es verblieb annoch ein Wasservorrath von 86,78 wöchentl. Rad.

Auch in Nr. 13. Woche Quart. Crucis hat eine fernerweite Abnahme der Wasservorräthe in den Bergwerksteichen des Freiberger Reviers stattgefunden. Der Verbrauch bestand in 12,17 wöchentl. Rad, die Zugänge betrugen 2,42 wöchentl. Rad; es mußten mithin 9,75 wöchentl. Rad zugebüßt werden, wodurch sich der Wasservorrath in den Bergwerksteichen auf 77,03 wöchentl. Rad gemindert hat.

XI.

Uranpecherz-Versteigerung.

Künftigen

16. October d. J. früh 10 Uhr

sollen 10 bis 12 Centner bei Vereinigt Feld im Fastenberge ausgebrachtes **Uranpecherz,** theils in Stuffwerk, theils in geröstetem Schlich, beiderseits möglichst rein dargestellt, auf dem Gnade Gottes'er Huthause zu Wittigsthal bei Johanngeorgenstadt entweder im Ganzen, oder in einzelnen Posten, gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Abnehmern wird Solches und daß nach Befinden auch schriftliche Gebote angenommen werden, hiermit angezeigt.

Johanngeorgenstadt, den 16. Septbr. 1852.

Die Grubenverwaltung
von Vereinigt Feld im Fastenberge.

In der **Gerlach'schen Buchdruckerei** in Freiberg ist erschienen und durch die Buchhandlungen und Buchbinder zu beziehen:

Freiberger Stadt-, Land- und
Berg-Kalender
auf das Jahr 1853.

Illustrirt mit Stahlstich, Lithographie und Holzschnitt.

Preis 5 Ngr.

Er enthält: Natur-Lieder; der kleine Bergmannssohn, mit Stahlstich — Bergmännisches aus alter Zeit; die Wünschelruthe, ein Bergreihn aus der Reformationszeit — Deutsche Sagen — Kurfürst Moritz von Sachsen und der Passauer Vertrag; das Leichenbegängniß von Kurfürst Moritz in Freiberg, mit einer großen Abbildung in Lithographie, treu gezeichnet nach einem alten Kupferstich — Erzählungen und Schilderungen aus dem Leben; die Geheimnisse eines Hauses, mit Abbildung in vielen kleinen Holzschnitten — Landwirthschaftliches; geschichtliche Notizen über die Verwendung des Guano in Sachsen ꝛc. — Räthsel — Anecdoten. — Ferner: Die Behörden für den Königl. Sächsischen Bergbau; Verzeichniß der Grubenvorstände, Alleinbesitzer, Bevollmächtigten, Schichtmeister und Administratoren sämmtlicher gangbaren gewerkschaftlichen und Gesellenschafts-Berggebäude im Bergamtsrevier Freiberg — Bergwerks-Quartalwochen — Lohntage der Berg- und Hüttenleute — Feiertage für die Bergleute — Freiberger Orts-Kalender ꝛc. ꝛc.

Kleiner
Freiberger Kalender
auf d. J. 1853.

Dieser Kleine Kalender, welcher auch mit einer Zugabe, Unterhaltendes und Belehrendes, ferner eine Bergpredigt vom Jahre 1554 enthaltend, versehen ist, empfiehlt sich selbst dem ganz Unbemittelten durch den billigen Preis von nur **2 Ngr.**

Versammlung des Bergwerks-Zeitungs-Vereins

Donnerstag, den 7. October, Abends 7 Uhr,
im Gasthof zum Stern.

Verunglückung.

Wiederum hat das Freiberger Bergamtsrevier den Verlust eines Menschenlebens zu beklagen.

Mittwochs Nr. 12. Woche Quartal Crucis den 22. September d. J. verunglückte auf dem Königl. Tiefen Fürstenstolln in Emanuel s. Churfürst Johann Georgenstolln der Bergknecht **Carl August Schönherr** von Berthelsdorf, 26 Jahr alt, indem er beim Anschlagen eines Kübels in dem 2. Wolfgang Stangenschachte, woselbst er mit Haspelziehen beschäftiget war, von einer, aus dem in dem darüber befindlichen 19 Lr. tiefen saigern Schachte angebolten vollen Kübel herausfallenden, 5 bis 6 ℔ schweren Bergwand dergestalt an den Kopf getroffen wurde, daß er sogleich die Besinnung verlor und einige Stunden darauf gestorben ist.

Derselbe hinterläßt eine Wittwe nebst 1 Kinde, und muß Mangel an Vorsicht als Ursache seiner Verunglückung angesehen werden, indem sich derselbe, während der volle Kübel an der Hängebank des oberen Schachtes noch nicht ausgehangen gewesen ist, bereits unter den Schacht gestellt hat, um einen vollen Kübel wiederum anzuschlagen.

Redacteur: Schichtmeister Theodor Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/198

Nr. 40.

Sonnabend
den 9. October.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.

1. Woche
Quartal Luciä.

Herausgegeben durch einen

Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Erläuterungen eines Grubenrisses.

Unter einem Grubenrisse versteht man die bildliche Darstellung aller in der Grube vorhandenen Baue, gleichzeitig aber auch aller über Tage sichtbaren Anlagen, insoweit letztere irgendwie in Beziehung zu dem Grubengebäude selbst stehen.

Bevor man aber auf die Erklärung der Risse specieller eingehen kann, erscheint es, des leichteren Verständnisses wegen, insbesondere für diejenigen Leser, denen eine genauere und wissenschaftliche Kenntniß vom Bergbaue abgeht, und für welche der gegenwärtige Aufsatz auch nur berechnet ist, nothwendig, einige vorbereitende Betrachtungen über Gänge, Compaß u. d. m. vorausgehen zu lassen.

In vielen, und wohl in den meisten Fällen sind Gänge der Gegenstand der bergmännischen Gewinnungsarbeiten. Der Bergmann versteht darunter solche Lagerstätten, die ursprünglich offene Spalten im Gesteine waren, und die erst später mit besonderen Gangmassen ausgefüllt worden sind. Die Gestalt der Gänge gleicht daher mehr oder weniger der Gestalt einer Platte, deren Stärke man die Mächtigkeit des Ganges nennt; die Ausdehnung derselben nach Länge und Teufe, so wie auch die Richtung, in welcher dieselben das Gebirgsgestein durchsetzen, ist sehr verschieden. Ueber alle diese Verhältnisse aber richtigen Aufschluß zu gewinnen, und dieselben zur Anschauung zu bringen, sind wichtige Aufgaben für den wissenschaftlichen Bergmann.

Die Lage eines Ganges bestimmt der Bergmann durch das Streichen und Fallen. Unter Streichen versteht er die Erstreckung desselben in söhliger (horizontaler) Richtung, oder die Richtung einer auf der Gangfläche horizontal gedachten Linie. Um die Richtung dieser Linie genauer bestimmen zu können, muß eine andere Linie gegeben sein, die als Normallinie in ihrer Richtung unveränderlich feststeht: zu dieser Linie hat man den magnetischen Meridian, oder diejenige Richtung gewählt, nach welcher eine, auf einer senkrechten Spitze stehende und horizontal frei bewegliche Magnetnadel einspielt.*)

Das Streichen eines Ganges bezeichnet also den Winkel, welchen die auf der Gangfläche horizontal gedachte Linie mit der Linie des magnetischen Meridians einschließt. Die Größe dieses Winkels wird mittelst des Compasses bestimmt, über dessen Einrichtung hier sogleich einiges folgen mag.

Der Compaß besteht in der Hauptsache aus einem eingetheilten horizontalen Kreise, in dessen Mittelpunkte eine feine senkrecht stehende Stahlspitze sich befindet, auf welcher eine Magnetnadel horizontal frei sich bewegen kann. Die Eintheilung des Kreises entspricht der Eintheilung der Tageszeit, also in 2 mal 12 Theile**) (ebenfalls Stunden genannt), und die Richtung der Eintheilung dem Laufe der Sonne, also von links nach rechts. Man würde in letzterer Beziehung eine Uebereinstimmung mit der Eintheilung des Zifferblattes einer Uhr bemerken, wenn nicht der Unterschied hier im Spiele wäre, daß bei der Uhr die Eintheilung feststeht und der Zeiger sich bewegt, während bei dem Compasse umgekehrt der Theilungskreis beweglich ist, und die Nadel unveränderliche Richtung behält. Wollte man die Uhr dem Compasse entsprechend einrichten, so müßte das

*) Dieser magnetische Meridian, welcher mit dem wahren Meridian nicht genau zusammenfällt, sondern um einen Winkel von nahe 15° 37′ westlich abweicht, erleidet zwar immer auch kleine Richtungsveränderungen; indeß sind diese so unbedeutend, daß sie wenigstens für unsere gegenwärtige Betrachtung vollkommen unberücksichtigt bleiben können.

**) Jede Stunde ist wieder in 8 Achtel, und jedes Achtel wieder in halbe Achtel getheilt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/199

Zifferblatt sich umdrehen, und der Zeiger feststehen; dann würde aber auch eine Eintheilung nach entgegengesetzter Richtung sich nothwendig machen, und es würde da, wo jetzt die 3. Stunde steht, die 9. Stunde stehen müssen, und umgekehrt. Dieß ist denn auch der Grund, daß man auf den Compässen die Weltgegenden Ost und West versetzt findet, und die Eintheilung der oben angegebenen Richtung gerade entgegengeht.

Die beiden langen Seiten ab und cd des Compasses gehen unter sich und mit der 12ten Stundenlinie der Eintheilung genau parallel; will man also das Streichen irgend einer Richtung bestimmen, so hält man diese Seiten mit der zu bestimmenden Richtung parallel, und sieht zu, welche Stunde die Nadel anzeigt; diese ist dann das Streichen jener Richtung.

Die Gänge, um auf diese wieder zurück zu kommen, theilt der Bergmann ihrem Streichen nach in 4 Classen; nämlich in:

stehende Gänge, welche zwischen Stunde 12 und 3,
Morgengänge, = = = 3 = 6,
Spatgänge, = = = 6 = 9,
flache Gänge, = = = 9 = 12
streichen.

Diese Eintheilung hat, ob sie gleich schon sehr alt ist, immer noch viel praktischen Werth, da sie die bergmännische Orientirung nicht unwesentlich erleichert.

Zu genauer Bestimmung der Lage eines Ganges gehört außer dem Streichen, aber auch das Fallen desselben; man versteht darunter die Neigung der Gangfläche gegen die Horizontalebene, und zwar allemal in der Richtung rechtwinklich zur Streichungslinie, oder in einer Ebene, deren Lage durch die auf der Streichungslinie stehende Normale und durch die Lothlinie bestimmt wird.

Diese Erläuterungen werden genügen, um die nun folgende Beschreibung und Erklärung der Risse selbst wenigstens einigermaßen verständlicher zu machen. Es liegt aber durchaus nicht in der Absicht, eine ausführliche Abhandlung über diesen Gegenstand hier zu liefern; man glaubte vielmehr den Bittsteller in Nr. 32. dieses Blattes schon zu befriedigen, wenn man sich hier nur auf das beschränkt, was zu Verständigung eines einfachen Grund- und Seigerrisses nothwendig erscheint.

Beim Bergbau finden sich überhaupt 4 Arten von Rissen in Anwendung, nämlich: **Grundrisse, Seigerrisse, Profilrisse und flache Risse.** Dieselben unterscheiden sich durch die Lage der Projections- oder Bildfläche, auf welche die bildlich darzustellenden Gegenstände normal übergetragen werden. Bei dem Grundrisse liegt die Projectionsfläche horizontal; beim Seigerrisse vertikal, aber nur nach einer bestimmten Durchschnittslinie, und beim flachen Risse endlich fällt dieselbe mit der Gangfläche selbst zusammen. Wenn von dem Grubenrisse überhaupt die Rede ist, so meint man darunter in der Regel den Grund- und Aufriß eines Grubengebäudes; beide Risse in Verbindung sind geeignet, sämmtliche Baue einer Grube im Zusammenhange geometrisch bildlich darzustellen. Es sollen daher auch nur diese genauer betrachtet, und die Profil- und flachen Risse, die nur in speciellen Fällen und für specielle Zwecke Anwendung finden, hier ganz übergangen werden.

Will man irgend einen Gegenstand in seiner horizontalen Projection oder im Grundrisse geometrisch bildlich darstellen, so denke man sich eine Fläche (die Bild- oder Projectionsfläche genannt) horizontal darunter ausgebreitet, fälle von den verschiedenen Grenzpunkten des Gegenstandes Lothe auf dieselbe, markire sich die Fußpunkte, in welchen die Lothlinien die Bildfläche treffen, und verbinde dieselben durch Linien so mit einander, wie sie in der Wirklichkeit mit einander verbunden sind. Das dadurch erhaltene Bild ist der Grundriß des Gegenstandes, oder die Ansicht von oben. Durch diese wird, wie nach dem bereits Gesagten nicht mehr unklar sein kann, die seitliche Lage der Punkte zu einander, sowohl ihrer horizontalen Entfernung, als ihrer Richtung (Streichen) nach, vollkommen bestimmt. Weniger ist dieß der Fall mit der senkrechten Lage der Punkte über einander; es können 2 Punkte im Grundrisse sehr nahe beisammen liegen, und in der Wirklichkeit doch sehr weit über einander; sie können sogar einander decken (z. B. die Grubenbaue auf seiger fallenden Gängen), wenn sie in eine und dieselbe Lothlinie fallen, d. h. wenn sie seiger oder senkrecht unter einander liegen. Man sieht also, daß der Grundriß allein noch nicht ausreicht, ein vollkommen klares Bild von dem Gegenstande zu geben; man braucht noch eine Projection oder noch einen Riß, welcher die senkrechte Höhe oder das Niveau der verschiedenen Punkte enthält, und diese Projection ist der Seigerriß. Es hat in der Ausführung einiges Störende und bewirkt, was namentlich Schönheit der Zeichnung anbetrifft, keinen sehr günstigen Eindruck, den Seigerriß, wie dieß auf älteren Rissen immer geschehen ist, nach den Regeln der Projectionslehre zu entwerfen; in neuerer Zeit ist man deßhalb davon abgegangen; man giebt in dem Seigerrisse jetzt weiter nichts, als eine Zusammenstellung der verschiedenen Seigerteufen, und daher kommt es, daß z. B. alle Schächte in ihm eine senkrechte Lage haben, während sie außerdem zum Theil in geneigter Lage sich finden müßten.

Es wird nicht überflüssig erscheinen, das bis jetzt über Risse im Allgemeinen Bemerkte durch einen, wenn auch nur einfachen, Grund- und Seigerriß und durch eine kurze Beschreibung desselben weiter erläutert zu sehen.

Aus dem Seigerrisse (welchen die beifolgende Zeichnung enthält) läßt sich entnehmen, daß die Strecken eine beinahe söhlige Lage haben; hieraus folgt, daß ihr Streichen auch gleichzeitig das Streichen der Gänge ist, auf welchen sie getrieben sind. Man braucht daher, um dasselbe genauer zu ermitteln, nur die Richtung der betreffenden Strecke parallel abzutragen, dieselbe durch den Kreismittelpunkt der beigezeichneten Compaßscheibe (welche man, wenn sie die Stelle des Compasses wirklich vertritt, Zulegescheibe nennt) zu legen, und an der Eintheilung den Winkel oder die Stunde abzulesen, den sie mit der 12. Stundenlinie oder mit der magnetischen Mitternachtslinie macht. Auf diese Weise findet man

das Streichen des Albert Morgenganges = Stunde $3^5/_8$
= = = Heinrich Spates = = $6^6/_8$ und
= = = Carl Stehenden = = $12^4/_8$.

Findet sich aber auf Grubenrissen von dieser Zulegescheibe weiter nichts verzeichnet, als die 12. Stunden- oder die sogenannte Orientirungslinie, wie dieß in der Regel der

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/200

Fall ist, und wie sie sich auch auf unserem Grundrisse (an der Nordseite mit einem Pfeile versehen) verzeichnet findet, dann muß dieselbe durch den Compaß selbst ersetzt werden, und man hat, um das Streichen irgend einer Strecke zu ermitteln, auf folgende Weise zu verfahren. Zuvörderst muß der Riß orientirt, d. h. er muß auf einen horizontalen Tisch so gelegt werden, daß, wenn der Compaß mit einer seiner beiden langen Seiten ab oder cd an der Orientirungslinie desselben anliegt, die Magnetnadel genau Stunde 12 einspielt; ist dieß der Fall, dann sorgt man dafür, daß der Riß nicht wieder verschoben wird, nimmt den Compaß weg, und legt ihn an diejenige Richtung, deren Streichen man wissen will; man erhält sodann in dem Winkel, welchen die Nadel des Compasses anzeigt, das gesuchte Streichen.

Uebrigens mag hierbei nochmals auf den Unterschied der Eintheilungsrichtung, so wie darauf aufmerksam gemacht werden, daß, weil der Theilkreis der Zulegescheibe als festliegend angenommen wurde, die Eintheilung derselben von links nach rechts zu machen gewesen war, während dieselbe, aus dem schon angegebenen Grunde, auf dem Compasse die entgegengesetzte Richtung hat.

Söhlige Strecken folgen, wie bereits bemerkt, stets dem Streichen des Ganges; Schächte dagegen verflächen sich stets in der Richtung der Fallungslinie. Seigerteufe eines Schachtes, flache Teufe, Sohle und das Fallen desselben sind Größen, die sich zu einem rechtwinklichen Dreiecke zusammenstellen lassen; das Dreieck ghi enthält diese Größen des Emil Tageschachtes, und zwar bezeichnet: gh die Seigerteufe desselben vom Tage bis auf die 1. Gezeugstrecke (nach dem Seigerrisse = 27,5 Lachter); gi die Sohle, welche dieser Schacht von der Hängebank bis 1. Gezeugstrecke giebt (nach dem Grundrisse = 20,6 Lachter); hi die flache Teufe (= 43,3 Lachter), und Winkel gih das Fallen desselben (= 53° 9′ 0″). Wer mit der Geometrie nur einigermaßen vertraut ist, weiß, daß aus 2 gegebenen Größen das rechtwinkliche Dreieck construirt werden kann, daß sich also die übrigen Größen durch Construction oder auch durch Rechnung ermitteln lassen. Diesen Vortheil benutzt der Markscheider, indem er, um eine Grube zu Risse zu bringen, außer dem Streichen nur die flache Teufe und das Fallen durch direkte Messung bestimmt, und die übrigen Größen (Seigerteufe und Sohle) durch Rechnung findet. Auf dieses Verfahren speciell einzugehen, entspricht keineswegs dem Zwecke dieses Aufsatzes, und würde uns auch hier zu weit führen; indeß mag wenigstens Etwas bemerkt werden, was vielleicht zu mehrerer Verständlichung der Risse noch beitragen könnte. Ist nämlich durch direkte Messung das Fallen des Emil Tageschachtes und die flache Teufe desselben ermittelt, und durch Construction des oben bezeichneten rechtwinkligen Dreiecks ghi die Seigerteufe hg und die Sohle gi desselben gefunden worden, so sind dieß Resultate, mit Hülfe deren Grund- und Seigerriß angefertigt werden können; kl giebt im Grundrisse die Sohle des Schachtes von der Hängebank bis auf den Elias Stolln, und mi die Sohle desselben Schachtes von dem Elias Stolln bis 1. Gezeugstrecke. Je kleiner in unserem rechtwinkligen Dreiecke ghi der Winkel gih wird, desto größer wird, bei constanter Größe der Seite gh, die Seite gi, und umgekehrt, je größer der Winkel gih ist, desto kleiner wird die Seite gi. Dieser Satz läßt sich in der Bergmannssprache mit folgenden Worten wieder geben: je flacher das Fallen eines Schachtes (oder Ganges) ist, desto mehr giebt er Sohle; und umgekehrt, je seigerer der Schacht fällt, desto weniger giebt er Sohle. Hat der Schacht (oder Gang) ein seigeres Fallen, d. i. ein Fallen = 90°, dann giebt er gar keine Sohle mehr, und alle durch den Schacht gehende Strecken werden von der obersten Strecke verdeckt, ein Fall, der zwar nicht sehr häufig vorkommt, aber allemal die Deutlichkeit des Grundrisses beeinträchtigt.

Auf Grubenrissen findet man in der Regel die Strecken mit bunten Farben ausgetuscht, und zwar für ein und dieselbe Streckensohle auch ein und dieselbe Farbe beibehalten, die Strecken mögen blos auf einem, oder auf mehrern und verschiedenen Gängen getrieben sein. Die Anwendung von Farben auf Grubenrissen ist ein Mittel, durch welches die Orientirung wesentlich erleichtert wird. Welche Farben man dazu wählt, ist gleichgiltig; aber durchgängig findet man die Regel beobachtet: daß im Seigerrisse die verschiedenen Streckensohlen mit denselben Farben bezeichnet werden, mit welchen die gleichnamigen Streckensohlen im Grundrisse bezeichnet worden sind. In unserem Grund- und Seigerrisse ist die Stollnsohle mit rother, die 1. Gezeugstrecksohle mit blauer Farbe gezeichnet worden.

Nehmen wir endlich eine Befahrung unseres, durch Grund- und Seigerriß vorliegenden Grubengebäudes vor, dann würde die Tour, welche dabei einzuschlagen wäre, etwa folgende sein können.

Wir fahren zum Mundloche des Elias Stolln ein, fahren 46 Lachter auf dem Albert Morgengange in SW fort bis an den Heinrich Spat; auf letzterem 24 Lr. in W bis an den Emil Schacht, in diesem Schachte ein bis 1. Gezeugstrecke, über welcher ein kleiner Förstenbau im Gange ist, in dieser Sohle auf dem Heinrich Spate 53 Lr. in W bis Carl Stehenden, und auf letzterem 41,5 Lr. in S bis vor anstehendes Ort. Von hier fahren wir 9,5 Lr. wieder zurück bis an einen Durchschnittschacht, in diesem wieder aus bis Elias Stolln, von da 16,5 Lr. in der Stollnsohle auf dem Carl Stehenden in N bis Heinrich Spat, auf diesem 45 Lr. in O bis Emil Schacht, und in diesem zu Tage aus.

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Beitrag zur Geschichte des früheren Bergbaues auf dem Rammelsberge bei Freiberg.

Neu Jerusalem Fdgr. zu Hilbersdorf am Rammelsberge findet sich in den Ausbeutbögen von Luciae 1785 bis mit Crucis 1786 als Eigenlöhnerzeche. Nach den Fahrbögen war diese Grube schon im Jahre 1738 als ein aufgelässiges Gebäude von Eigenlöhnern wieder aufgenommen worden, welche $7^1/_2$ Fahrten unter Tage auf einem Morgengange abteuften und stroßweise abbauten. Sie hatten 1

Fäustel mächtige Gänge von Quarz, Kies, Mispickel, Kobalt, Blende und Glanz, mit 1 bis 2 Loth Silbergehalt im Centner. Die wöchentlichen Kosten betrugen 3 Thlr. 12 Ngr. — Schon in Reminiscere 1739 konnte der Wasser wegen nicht mehr abgeteuft werden und die Eigenlöhner mußten sich mit einigem Abbau in den Stößen begnügen, verließen aber dem zu Folge noch in demselben Jahre den ganzen Bau. Die Lieferungs-Extracte zählen folgende Lieferungen auf:

		Silber M. Lth. Qu.	Bezahlung Thl. Gr. Pf.
Crucis 1738	$55^1/_4$ Ctr. mit	—. 15. 1.	für 12. 14. 10.
Luciae 1738	$27^1/_8$ = =	—. 8. 1.	= 6. 23. 3.
Trinitatis 1739	$42^1/_4$ = =	—. 2. 2.	= 10. 13. 6.
Reminiscere 1786	$6^3/_8$ = =	—. 6. 2.	= 2. 10. 3.
Summe	$131^3/_4$ Ctr. mit	1. —. 2.	für 32. 13. 10.

Zubuß-Anschlag.

Freiberg, am 2. October 1852. Im heutigen Zubußanschlagstermine sind folgende Zubußerhöhungen für das Quartal Luciae l. J. eingetreten:

		pro Kux
Bei Morgenstern f. Neuer Morgenstern Erbst.	4 Thlr. statt zeith.	1 Thlr.
= Hoffnung Gottes Fdgr. zu Langenau	2 = =	= 1 =
= Rudolph Erbst.	2 = =	= 1 =
= Saxonia Erbst.	$2^1/_2$ = =	= 2 =
= Neue Hoffnung Gottes zu Ottendorf	10 = =	= 1 =
= Glücklicher Kaltebern Erbst. . . .	$2^1/_3$ = =	= $1^1/_2$ =

Bei der in der Vergewerkschaftung begriffenen Grube Arbeiter Hoffnung Erbst. ist 1 Thlr. pro Kux angeschlagen worden. XI.

Aufforderung.

Die Herren Grubenvorstände und Official-Bevollmächtigten hiesigen Reviers ersuche ich andurch, die Unterlagen zur Anfertigung der gemeinschaftlichen Bekanntmachung über den Zubußanschlag auf Quartal Luciae l. J. bis kommenden 16. October l. J. an mich gelangen zu lassen. **Freiberg**, den 5. October 1852.

Albert Legler.

Uranpecherz-Versteigerung.

Künftigen

16. October d. J. früh 10 Uhr

sollen **10** bis **12** Centner bei Vereinigt Feld im Fastenberge ausgebrachtes **Uranpecherz**, theils in Stuffwerk, theils in geröstetem Schlich, beiderseits möglichst rein dargestellt, auf dem Gnade Gottes'er Huthause zu Wittigsthal bei Johanngeorgenstadt entweder im Ganzen, oder in einzelnen Posten, gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Abnehmern wird Solches und daß nach Befinden auch schriftliche Gebote angenommen werden, hiermit angezeigt.

Johanngeorgenstadt, den 16. Septbr. 1852.

Die Grubenverwaltung
von Vereinigt Feld im Fastenberge.

Gutes Streichtorf

ist in großen Quantitäten vorräthig und wird mit 1 Thlr. 25 Ngr., in größern Parthien billiger, verkauft und frei ins Haus geliefert von

Carl Gotthelf Krönert
in Pilsdorf bei Saida.

Antheil-Scheine

für Gesellenschafts-Gruben, statt der früheren Cessionen, sind zu haben in

d. Gerlach'schen Buchdruckerei
in Freiberg.

Bei **F. Kuhnt** in Eisleben ist erschienen:

Biller aus'n Mansfäld'schen Bärkmannsläben. Zur Erinnerung gezeichnet von C. Ruprecht. 4 Blatt. Preis 15 Ngr.

Es ist erschienen:

Handbuch
der
Berggesetzgebung
des Königreiches Sachsen
von
Friedrich Freiesleben.
30 Bogen in 8. broch. 1 Thlr. 10 Ngr.

Craz & Gerlach'sche Buchhandlung in Freiberg.

In unserem Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Holzkenner

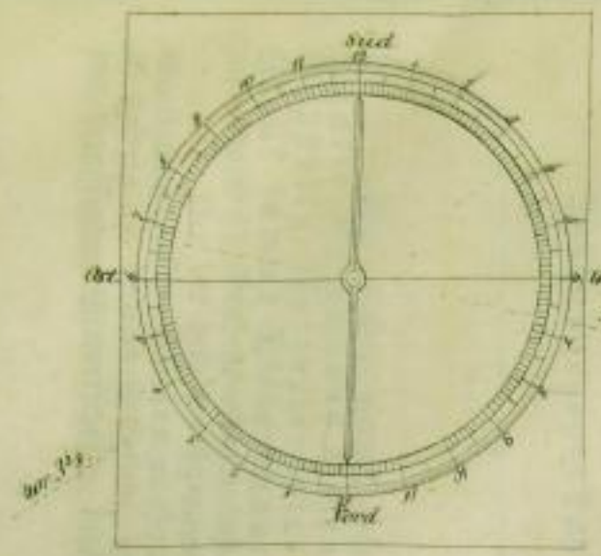
oder die kunstgerechte Ausnutzung, Verrichtung und Verwerthung der Hölzer. Ein nützliches Hülfs- und Handbuch für alle Verarbeiter des Holzes. Von **H. E. v. Egidy**, Civil-Ingenieur. gr. 8. brochirt. Preis 18 Ngr.

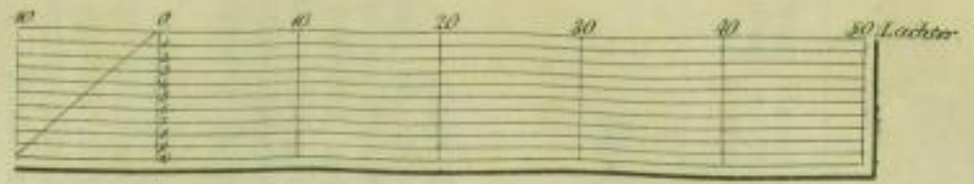
Craz & Gerlach'sche Buchhandlung
in Freiberg.

(Hierzu eine colorirte Beilage.)

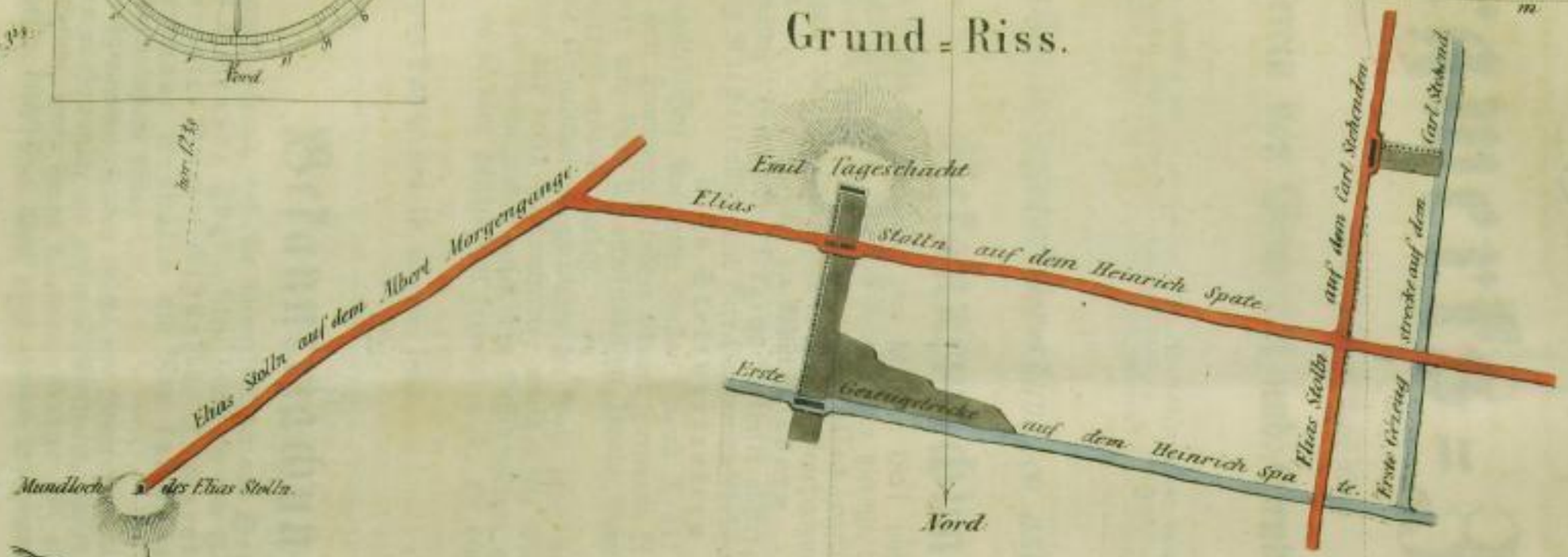
Redacteur: Schichtmeister Theodor Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/202

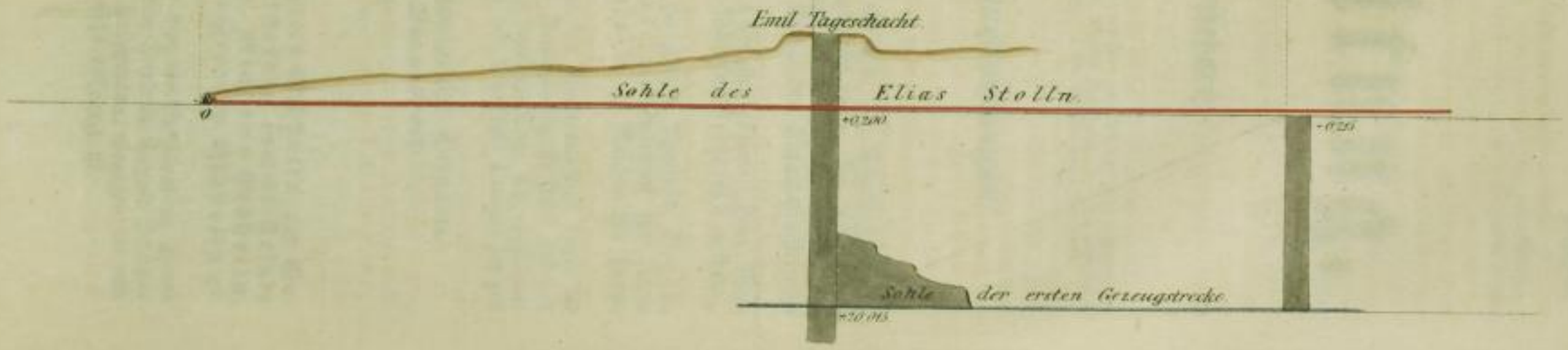




Grund = Riss.



Seiger = Riss.



Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/203

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/204

Nr. 41.
Sonnabend
den 16. October.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.
2. Woche
Quartal Luciä.

Herausgegeben durch einen
Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift §. 144 flg. des unter dem 22. Mai 1851 publicirten Gesetzes, den Regalbergbau betreffend, ist, wie mit Hinweisung auf §. 155 desselben Gesetzes hiermit bekannt gemacht wird, für die hiesigen vereinigten Bergamtsreviere die Wahl des **Revierausschusses** bewirkt und sind, indem die Zahl der Mitglieder desselben nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse mit Genehmigung des Königlichen Finanzministeriums auf drei herabgesetzt wurde,

a) zu **Mitgliedern**

vom Königlichen Oberbergamte: Herr Fedor Degen, Apotheker allhier; von den Grubenbesitzern: Herr Vice-Markscheider Heinrich Moritz Reichelt allhier und Herr Hammerwerksbesitzer Eduard Wilhelm Breitfeld zu Erla;

b) zu **Stellvertretern**

vom Königlichen Oberbergamte: Herr Rathmann Gustav Eduard Troll allhier, für Herrn Apotheker Degen; von den Grubenbesitzern: Herr Hammerwerksbesitzer Eduard Herrmann Goldammer zu Breitenhof für Herrn Vice-Markscheider Reichelt und Herr Arsenikwerksbesitzer Johann Gottlob Leonhardt zu Raschau für Herrn Hammerwerksbesitzer Breitfeld ernannt worden.

Nachdem auch die sämmtlichen Vorgenannten die Wahl angenommen, hat der Revierausschuß durch die Ernennung des Vorsitzenden und dessen Stellvertreters, worüber das Nähere vom Revierausschusse selbst bekannt zu machen ist, und sonst den einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen gemäß am heutigen Tage sich constituirt und die Zeit, von welcher an er seine Wirksamkeit beginnen wird, auf den Anfang des Quartals Luciae jetzigen Jahres festgesetzt.

Johanngeorgenstadt, den 18. Septbr. 1852.

Das Königliche Bergamt.
Braunsdorf.

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß die Gewerkschaften von **Segen Gottes Erbstolln** und **Gesegnete Bergmanns Hoffnung Fdgr.**, sowie ferner die von **Christbescherung sammt Ursula Erbstolln, Gottvertrauter Daniel Erbstolln, Radegrube Fdgr., Michaelis Erbstolln, Isaak sammt Silberschnur Erbstolln** und **Neu komm Glück mit Freuden Erbstolln** gemeinschaftliche Grubenvorstände bestellt haben.

Der der beiden erstgenannten Gruben besteht aus Herrn Advocat Legler hier als Vorsitzendem, Herrn Amalgamirmeister Müller zu Halsbrücke als dessen Stellvertreter, Herrn Kaufmann Friedrich August Prüfer in Leipzig als drittem Mitgliede, sowie Herrn Kaufmann Braun hier als erstem Ersatzmann, wogegen die von den betreffenden Gewerkschaften beschlossene Wahl eines zweiten Ersatzmannes noch nicht vollendet ist.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/205

Der gemeinschaftliche Vorstand der letztgenannten sechs Gruben besteht aus Herrn Professor Breithaupt hier als Vorsitzendem, Herrn Advocat Legler hier als dessen Sellvertreter, Herrn Buchhalter Krüger hier als drittem Mitgliede, sowie dem Stollnobersteiger Karl Gottlob Heerklotz als Ersatzmann.

Beide Grubenvorstände werden mit Nr. 1. Woche nächsten Quartals, als den 3. October d. J., in Wirksamkeit treten, von welchem Zeitpunkt zugleich die Wirksamkeit der von Amtswegen bestellten Bevollmächtigten aufhört.

Freiberg, den 25. September 1852.

Das Königliche Bergamt daselbst.
Fischer.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Der Himmlisch Heer'er Silberbergbau
in dem Bergamtsrevier Annaberg.

Von mehreren Bergbaulustigen der Stadt Annaberg ist neuerdings die Wiederaufnahme des alten Himmlisch Heer'er Silberbergbaues daselbst beschlossen worden und sind zu mehrerer Theilnahme hierzu speciellere Veröffentlichungen erfolgt. Obschon es nun hiernach nicht in der Absicht der Unternehmer gelegen zu haben scheint, solche auch dem übrigen am Bergbau bereits betheiligten Publikum mitzutheilen, so hat man doch geglaubt, dieselben den geehrten Lesern dieser Blätter in Nachstehendem nicht entziehen zu dürfen. Nach dem über diese Wiederaufnahme des Himmlisch Heer'er Silberbergbaues bei Annaberg besonders abgegebenen Gutachten heißt es:

„Der sehr ansehnliche Haldenzug, welcher das Gebirge bei Kunersdorf krönt und von da nördlich oberhalb Kleinrückerswalde an dem westlichen Gehänge des, die Stadt Annaberg beherrschenden, Pöhlberges sich hinzieht, ein unwiderlegbarer Zeuge der Bedeutung des im Rufe großen Silberreichthums stehenden Himmlisch Heer'er Bergbaues, hat schon zum Oefteren den Wunsch rege gemacht, diesen ausgebreiteten, in der Hauptsache seit fast 300 Jahren verlassenen Bergbau wieder in's Leben zu rufen. Bis jetzt waren es jedoch immer nur vereinzelte, mit schwachen Kräften unternommene Versuche, womit man dieß zu erreichen gedachte; diese konnten jedoch, obschon mitunter zu leidlichen Erzeinnahmen führend, eben deßwegen, weil sie nur auf einzelne Punkte gerichtet waren und alles Nachhaltes an Betriebsmitteln entbehrten, zu den gehofften Resultaten nicht führen, mußten vielmehr den Mängeln, woran sie litten, nothwendig erliegen.

Nur unter consequenter Durchführung eines, mindestens den Haupttheil des Grubenfeldes umfassenden, rationellen Betriebsplanes darf ein günstiger nachhaltiger Erfolg erwartet werden, und wenn auch hierzu ein nicht ganz unbeträchtliches Anlagscapital erforderlich ist, so wird vereinten Kräften es nicht schwer fallen, solches zu beschaffen, und darf dieß bei der Wichtigkeit des Unternehmens und den von solchem zu erwartenden, wenn nicht Alles trügt, glänzenden Resultaten in jetziger Zeit am wenigsten abschrecken. Nach den aus amtlichen Quellen, alten Registern, Lieferungsextracten und Ausbeuteverzeichnissen über das Ausbringen des Grubenfeldes entnommenen Nachrichten hat das bekannte Ausbringen des gesammten Himmlisch Heer'er Feldes 82064 Mark 10 Loth 3 Quentchen Silber, die davon ausgefallene Ausbeute aber 619348½ Thlr. Conventionsmünze betragen und dürfte dieß die hohe Wichtigkeit und den Reichthum dieses Grubenfeldes um so mehr beurkunden, als, die neueren kleineren Versuche abgerechnet, die eigentliche Betriebszeit nur von kurzer Dauer war, was seinen wahrscheinlichen Grund in dem Mangel an nachhaltiger Wasserkraft, nicht minder in den traurigen Zeitereignissen des 17. und zu Ende des 16. Jahrhunderts, so wie in der zu großen Zerstückelung der Grubenfelder gehabt haben mag."

Ein Theil des 184000 □Lachter Fläche enthaltenden Grubenfeldes, unter dem Namen Himmlisch Heer Fdgr., gewährte unstreitig das höchste Silberausbringen; insbesondere war es das Jahr 1537, in welchem dieses Lehn durch die für ein so kleines, nur 42 Lachter langes Grubenfeld wirklich eminente Production von 39400 Mark Silber, ein in der Geschichte des Sächsischen Bergbaues hervorragendes Beispiel des zuweilen enormen Erzreichthumes der Gänge, lieferte.

„Die Veranlassung zu dem enormen Erzreichthum in der Fundgrube möchte," fährt das Gutachten fort, „in der Kreuzung des Himmlisch Heer'er Stehenden mit einem anderen, dem noch sichtbaren Haldenzuge nach, in einem sehr spitzen Winkel an ersteren hier über der Stollnteufe herankommenden Stehenden Gange zu suchen sein, wozu noch kommt, daß das in neuester Zeit bekannt wordene Felix'er Schwebende, so weit es in seinem Streichen in Stunde 12. fortsetzen mag, in dem Himmlisch Heer'er und Gegentrümer Felde, über der Dorotheer Stollnsohle von dem Himmlisch Heer'er Stehenden durchsetzt werden muß.

Nächst Himmlisch Heer Fundgrube haben das ansehnlichste Ausbringen nach den vorhandenen Lieferungsextracten die 4. bis 9. obere Maaß nach dem Gegentrume gewährt; nach den gegen jene Extracte noch weiter zurückreichenden Ausbeutverzeichnissen waren namentlich die 3., 4., ingleichen die 6. bis 9. obere Maaß, die austräglichsten.

Forscht man hier nach den muthmaßlichen Veredelungsursachen, so läßt sich nächst dem Felix'er Schwebenden — welches, da seine Existenz der Aufmerksamkeit der Vorfahren, die, wie der Dorotheer Stolln den augenscheinlichsten Beweis liefert, in Untersuchung aller übersetzender Trümer sehr sorgsam waren und keine Mühe scheuten, doch keinesfalls entgangen ist, entweder auf der Kreuzlinie mit dem Himmlisch Heer'er Stehenden nicht durchgängig veredelnd sich erwiesen haben, oder, wie dieß öfters vorkommt, nicht überall kräftig ausgebildet sein mag — für die 3. Maaß der Dorotheer Morgengang, für die 4. und 5. Maaß ein unmittelbar beim alten Kunstschachte herankommender Stehender,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/206

für die 6. Maaß der in solcher den Himmlisch Heer'er Stehenden in der Stollnteufe kreuzende Elisabeth Spath, dessen Kreuz auch in der 7. Maaß zum Niedergehen bis zu 36 Lr. Teufe unter den Dorotheer Stolln Veranlassung gegeben haben mag, für die 7. und 8. Maaß aber der Felix'er und Zweifler Spath, vielleicht auch die auf ersteren sich aufsetzenden, aus Braun-Spath, Strahlkies und Blende bestehenden, widersinnig unter 30° in NW. fallenden Gangtrümer, welche wenigstens in oberen Teufen an den Himmlisch Heer'er Stehenden sich anschaaren müssen, als eine solche vermuthen und anführen.

Fast sicher ist übrigens anzunehmen, daß das mindestens einige 20 bis 30 Lr. und gegen Mitternacht noch tiefer unter der Dorotheer Stollnsohle liegende Kreuz des Dorotheer Flachen und Felix'er Schwebenden von den Vorfahren nicht berührt worden ist, indem unter den vielen auf dem Dorotheer Flügel unter den Stolln niedergehenden Schächten auch nicht einer ist, den man für einen Kunstschacht ansehen könnte.

Zum Wiederangriffe dieses wichtigen, dabei aber bis zu nur geringer Teufe unter den tiefsten vorhandenen Stolln gelangten Bergbaues sind nach vorgängigen gründlichen Erörterungen und markscheiderischen Aufnahmen folgende Ausführungen als nöthig erachtet worden, um den Betriebsplan bis dahin zu führen, daß die Grube einer weitern Zubuße nicht mehr bedürfen, vielmehr voraussichtlich durch eigene Production sich erhalten und hoffentlich die darauf gewendeten Capitalien mit reichen Zinsen restituiren werde.

Wenn schon ein flüchtiger Blick in die Geschichte des Himmlisch Heer'er Bergbaues es an die Hand giebt, daß in den oberen Teufen, obschon man, bei dem lokal enormen Reichthume des Himmlisch Heer'er Stehenden, auch diese nicht unbeachtet lassen mag, wenigstens auf die Dauer etwas Ersprießliches nicht mehr zu unternehmen und man daher darauf angewiesen ist, das Feld mittelst kräftiger Maschinen in größerer Teufe aufzuschließen, so ist vor Allem darauf Bedacht zu nehmen, unter Mitbenutzung des Annaberger Flößgrabens einen ausreichenden und constanten Aufschlag zu beschaffen, was nach dießfalls angestellten Erörterungen mit einem verhältnißmäßig geringen Aufwande ausführbar ist. Dabei erlangt man durch Zuführung von 75 Kubikfuß Wasser pro Minute, auf welches Quantum mindestens gerechnet werden kann, durch das Gefälle vom Flößgraben bis in die Dorotheer Stollnsohle eine Brutto-Maschinenkraft von 45 Pferden."

Nach dem aufgestellten Betriebsplane soll zunächst ein neuer Maschinenschacht auf dem Himmlisch Heer'er Stehenden in Angriff genommen werden, welcher 66 Lachter flache Teufe bis zum Dorotheer Stolln erhalten und von solchem nieder unter Benutzung eines alten Kunstschachtes auf noch 105 Lachter zu vertiefen sein würde; von diesem Schachte aus würde sodann der söhlige Aufschluß des Grubenfeldes, insonderheit die Anfahrung der als besonders aussichtsvoll zu erachtenden Gangkreuze, durch 2320 Lachter Ortsbetrieb in mehreren Sohlen zu bewirken sein. Demnächst würde sich die Wiederherstellung des Dorotheer Stolln auf 774 Lachter, so wie die Verflutherung desselben auf etwa 290 Lachter Länge Behufs der Wasserabführung und weiterer Orientirung in den Himmlisch Heer'er Bauen, ingleichen die Verumbruchung dieses Stollns auf 24 Lachter Länge zu Umgehung eines Bruches auf dem Dorotheer Stollnkreuze unumgänglich nöthig machen. Das Anlagecapital ist berechnet auf zusammen **122000 Thaler**, als:

4400	Thlr.	für die Herstellung des Dorotheer Stollns,
6000	=	für Herstellung des Treibegöpels nebst Zubehör,
20500	=	für Niederbringung des Maschinenschachtes,
10500	=	für Anschaffung und Einbau eines Wassersäulengezeuges nebst Sätzen,
59000	=	für den Betrieb der Gezeugstreckenörter,
8000	=	für Instandsetzung des Annaberger Flößgrabens auf 15981 Ellen und Herbeileitung der Aufschlagwasser durch eine anderweite neu herzustellende Grubentour von 6420 Ellen Länge,
6000	=	für Herstellung der Aufbereitungswerkstätten, einschließlich der Grabenführung und des Grundauskaufes,
1600	=	für Anschaffung des benöthigten Inventarii und (wenn die Betriebszeit der ganzen Ausführung auf 12 Jahre gestellt wird)
6000	=	für Administrations- und Generalkosten, Feldsteuer, Reviercassenbeiträge u. s. w.,

uts.

und ist die Betriebszeit auf 12 Jahre gestellt.

Der Kur ist von den Unternehmern auf 1000 Thlr. gestellt und sollen Zeichnungen bis auf $^1/_5$, $^2/_5$, $^3/_5$, $^4/_5$ und $^5/_5$ zu resp. 200 Thlr., 400 Thlr., 600 Thlr., 800 Thlr. und 1000 Thlr. zulässig sein. Das Unternehmen soll beginnen, sobald eine Summe von 100000 Thlrn. erreicht ist, und sollen sodann die Einzahlungen in vierteljährigen Raten Statt finden. ♀

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Freiberg, am 9. October 1852. Das Königl. Oberbergamt hat heute seine Wahl in Bezug auf den Revierausschuß für das Bergamtsrevier Freiberg bewirkt. Diese Wahl ist auf

Herrn Gerichtsdirector **Ernst Klemm** und
= Stadtrath **Theodor Nikolai**,

als wirkliche Mitglieder, und

Herrn Geheimen Finanzsecretair Rentamtmann **Constantin**, als Ersatzmann für Ersteren, sowie
= Apotheker **Eugen Wiedemann**, als Ersatzmann für Letzteren,

gefallen. XI.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/207

Kohlenverbrauch.

Bei dem Berggebäude **Vereinigt Feld** in dem Bergamtsrevier Freiberg wurden in den Quartalen Reminiscere, Trinitatis und Crucis **1851** in **100** verfahrenen Schmiedeschichten durchschnittlich

10 Scheffel **9,7** Metzen Schmiedekohlen,
à Scheffel **16,9** Ngr. incl. Fuhrlohn,

mithin in einem Gesammtwerthe von

5 Thlr. 29 Ngr. 2,4 Pf.

verbrannt.

Demnächst wurden im Quartale Luciae **1851** gleichfalls in **100** verfahrenen Schmiedeschichten

9 Scheffel 15 Metzen Waschkohlen,
à Scheffel **12,5** Ngr. incl. Fuhrlohn,

also zu einem Gesammtwerthe von

4 Thlr. 4 Ngr. 2 Pf.,

so wie im Quartale Reminiscere **1852** ebenfalls in **100** verfahrenen Schmiedeschichten

11 Scheffel **0,9** Metzen Schmiedekohlen,
à Scheffel incl. Fuhrlohn **16,9** Ngr., wie oben,

in dem Gesammtwerthe von

6 Thlr. 6 Ngr. 8,5 Pf.

verbraucht.

Der nähere Vergleich der angewendeten Waschkohlenfeuerung in der Schmiede gegen den oben angegebenen durchschnittlichen Verbrauch an Schmiedekohle daselbst ergiebt diesem nach bei **100** verfahrenen Schmiedeschichten einen Gewinn von

1 Thlr. 28 Ngr. 8,45 Pf.

und dürfte letzterer sonach, da quartalig durchschnittlich mindestens **1000** Schmiedeschichten verfahren werden, jährlich einem Betrage von

70 bis 80 Thlr.

entsprechen.

Bekanntmachung und Einladung.

Zufolge des in der Versammlung vom **18.** vorigen Monats gefaßten Beschlusses und unter Bezugnahme auf die in Nr. **38.** d. Bl. gemachte Mittheilung werden die betr. Herren Grubenvorstände und Schichtmeister hiesigen Reviers zu einer ersten Berathung über die allgemeinen Verbesserungen unseres Aufbereitungswesens, welche unter dem Vorsitz des Herrn Betriebsschichtmeister **Buschick** künftigen

Sonnabend, den 16. October d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

in der Behausung des Unterzeichneten gehalten werden soll, ergebenst eingeladen.

Schichtmeister **Vogelgesang.**

Im Verlage von **Otto Aug. Schulz** in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten das bereits in Nr. **32.** der Sächs. Bergwerks-Zeitung für **1852** ausführlich angekündigte

Lehrbuch
der
Axonometrie
oder
der gesammten isometrischen, monodimetrischen und anisometrischen
Projectionslehre
von

C. Th. Meyer, Maschinenbaugehülfe u. Lehrer an der mechan. Baugewerkenschule zu Freiberg.

und

M. H. Meyer, Lehrer an der öffentlichen Handels-Lehranstalt zu Leipzig.

1. Lieferung.

Mit 14 lith., zum Theil illum. Tafeln und 38 in den Text eingedruckten Holzschnitten.

Text gr. 8. geh. Die Tafeln gr. 4. u. in Umschlag.

1 Thlr.

In unserem Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Holzkenner

oder die kunstgerechte Ausnutzung, Verrichtung und Verwerthung der Hölzer. Ein nützliches Hülfs- und Handbuch für alle Verarbeiter des Holzes. Von **H. E. v. Egidy,** Civil-Ingenieur. gr. 8. brochirt. Preis 18 Ngr.

Craz & Gerlach'sche Buchhandlung
in Freiberg.

Antheil-Scheine

für Gesellenschafts-Gruben, statt der früheren Cessionen, sind zu haben in

d. Gerlach'schen Buchdruckerei
in Freiberg.

Personal-Chronik.

Freiberg. Am 10. October starb nach längeren Leiden der durch seine frühere längere bergmännische Wirksamkeit im Freiberger Bergamtsrevier bekannte und wegen seiner vielseitigen Erfahrungen in allgemeiner Achtung stehende emeritirte Vice-Bergmeister **Friedrich Traugott Michael Haupt,** Ritter des Königl. Sächs. Verdienst-Ordens, im 76. Jahre seines Alters.

Redacteur: Schichtmeister Theodor Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/208

Nr. 42.
Sonnabend den 23. October.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.
3. Woche Quartal Luciä.

Herausgegeben durch einen

Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß bei der neu verliehenen Grube **Bald Glück** zu Grumbach von Nr. 3. Woche des jetzigen Quartales an eine Gewerkschaft constituirt und bis zum Eintritte der Wirksamkeit des daselbst zu wählenden Grubenvorstandes oder nach Befinden bis zur Bestellung eines Officialbevollmächtigten, Herr Oberbergamtsregistrator Albert hier von uns als interimistischer Vertreter dieser Gewerkschaft unter dem Vorbehalte bestellt worden ist, daß er zu allen Handlungen, welche er in dieser Function vornehme, unsere Genehmigung einzuholen habe.

Zugleich machen wir die dasigen Herren und Frauen Gewerken darauf aufmerksam, daß wir an sie nach Ablauf der nächsten vier Wochen wegen Wahl eines Grubenvorstandes für die neugebildete Gewerkschaft schriftliche Umfrage erlassen werden, und bemerken, daß es denjenigen Herren Gewerken, welche die Function des Grubenvorstandes übernehmen wollen, frei steht, dieß bei uns vor Ablauf jener vierwöchentlichen Frist schriftlich zu erklären, damit sie in dem zu erlassenden Wahlpatente namhaft gemacht werden können.

Freiberg, den 13. October 1852.

Das Königliche Bergamt daselbst.
Fischer.

Bekanntmachung,
den Freiberger Bergbau betreffend.

Die Grubenvorstände und Officialbevollmächtigten der in nachstehender Tabelle genannten Berggebäude des Freiberger Bergamtsreviers machen den dasigen Herren und Frauen Gewerken andurch bekannt, daß der Betrag der in dieser Tabelle bei dem Namen eines jeden Berggebäudes angegebenen Zubußen bis Schluß 10. Woche Luciae, als

den 11. December l. J.,

an die verpflichteten Zubußboten, welche denselben gegen Aushändigung der mit dem Stempel des betreffenden Grubenvorstandes oder beziehendlich dessen Signatur versehenen Quittungen einzufordern angewiesen sind, bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von zehn Procent des Zubußbetrages bezahlt, oder binnen gleicher Frist und bei Vermeidung gleicher Ordnungsstrafe an die in der Tabelle namhaft gemachten Herren Schichtmeister portofrei eingesendet werden muß.

Freiberg, am 22. October 1852.

Die Grubenvorstände und Officialbevollmächtigten
der in umstehender Tabelle genannten Berggebäude durch
Albert Legler.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/209

Namen der Gruben.	Gesammtbetrag der Kosten.			Gesammtbedarf der Zubußen.			Anzahl der Kure, auf welche die Zubußsumme zu repartiren ist.	Betrag der Zubuße pro 1 Kur.			Namen und Wohnort des Schichtmeisters.
	Thlr.	Ng	Pf.	Thl.	Ng	Pf.		Th	Ng	Pf.	
Friedrich Erbst.	2528	7	5	186	—	—	124	1	15	—	Herr Schichtmeister Tittel in Freiberg.
Dorothea s. Unverhoffter Segen Gottes Erbst.	599	5	5	183	22	5	122½	1	15	—	Derselbe.
Eleonore Erbst.	17	10	—	17	10	—	26	—	20	—	Derselbe.
Himmelsfürst s. Günther Erbst. . .	100	19	7	43	15	—	43½	1	—	—	Derselbe.
Neue Hoffnung Gottes Fdgr. . . .	3936	2	1	14	20	—	7⅓	2	—	—	Derselbe.
Romanus Erbst.	523	12	6	119	—	—	119	1	—	—	Herr Schichtmeister Lindner in Siebenlehn.
Johannes s. Ranis	2200	—	—	372	—	—	124	3	—	—	Herr Schichtmeister Pilz jun. in St. Michaelis.
Kröner Fdgr.	500	—	—	171	—	—	114	1	15	—	Herr Schichtmeister Schwamkrug in Freiberg.
Oberes neues Geschrei Fdgr. . . .	3000	—	—	248	—	—	124	2	—	—	Derselbe.
Beistand Gottes Erbst.	100	—	—	100	—	—	100	1	—	—	Derselbe.
Morgenstern s. Neuer Morgenstern Erbst.	4000	—	—	496	—	—	124	4	—	—	Derselbe.
Schieferleithe*)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Derselbe.
Hülfe Gottes s. Neuer Segen Gottes Erbst.	60	—	—	60	—	—	60	1	—	—	Herr Schichtmeister Pilz sen. in Freiberg.
Alte Hoffnung Erbst.	5200	—	—	453	20	—	124	3	20	—	Derselbe.
Erzengel Michael Erbst.	950	—	—	340	—	—	85	4	—	—	Derselbe.
Friedrich August s. Friedr. Christoph Erbst.	960	—	—	410	10	5	124	3	6	—	Derselbe.
Gelobt Land Erbst.	210	—	—	85	—	—	85	1	—	—	Derselbe.
Reicher Matthias Erbst.	115	—	—	112	—	—	112	1	—	—	Derselbe.
Prophet Samuel Fdgr.	220	—	—	124	—	—	124	1	—	—	Derselbe.
Schlößchen Erbst.	372	—	—	372	—	—	124	3	—	—	Derselbe.
Vergnügte Hoffnung Erbst.	110	—	—	110	—	—	110	1	—	—	Derselbe.
Wildemann Erbst.	200	—	—	160	—	—	120	1	10	—	Derselbe.
Arbeiter Hoffnung Erbst.	91	—	—	91	—	—	91	1	—	—	Herr Schichtmeister Hesse in Freiberg als interim. Vertreter.
Christbescherung s. Ursula Erbst. . .	1779	3	—	369	22	5	123¼	3	—	—	Herr Schichtmeister Meyer in Freiberg.
Gottvertrauter Daniel Erbst. . . .	177	18	6	55	—	—	55	1	—	—	Derselbe.
Isaak s. Silberschnur Erbst. . . .	754	23	7	156	11	3	117 17/60	1	10	—	Derselbe.
Michaelis Erbst.	34	24	6	17	15	—	35	—	15	—	Derselbe.
Neu komm Glück mit Freuden Erbst. .	87	13	3	107	15	—	107½	1	—	—	Derselbe.
Radegrube Fdgr.	313	13	8	65	6	3	65 5/24	1	—	—	Derselbe.
Rudolph Erbst.	248	—	—	248	—	—	124	2	—	—	Herr Schichtmeister Vogelgesang in Freiberg.
Saronia Erbst.	385	15	—	242	15	—	99	2	15	—	Derselbe.
Beschert Glück Fdgr.	32926	—	—	479	—	—	119 33/60 7/60	4	—	—	Herr Schichtmeister Neubert in Freiberg.
Bergmanns Lust Fdgr.	408	15	—	246	—	—	123	2	—	—	Derselbe.
Glücklicher Kalteborn Erbst. . . .	288	10	—	268	10	—	115	2	10	—	Herr Schichtmeister Claußnitzer in Freiberg.
Hoffnung Gottes Fdgr.	360	—	—	202	25	—	101 5/12	2	—	—	Herr Schichtmeister Behr in Freiberg.
Neuglück und Drei Eichen Fdgr. . .	950	—	—	186	—	—	124	1	15	—	Derselbe.

*) Der Zubußanschlag bei diesem Berggebäude ist bis zur Erledigung des von den betreffenden Officialbevollmächtigten eingewendeten Recurses gegen die von den Gewerkschaften Schieferleithe und Morgenstern s. Neuer Morgenstern beschlossene, aber vom Königl. Bergamte nicht statthaft gefundene Consolidationsmodalität ausgesetzt worden.

Bekanntmachung,
den Freiberger Bergbau betreffend.

Den Herren und Frauen Gewerken in Mordgrube Fdgr. bei Brand mache ich andurch bekannt, daß auf das Quartal Crucis l. J.

Sechs Thaler

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/210

pro Kux als Ueberschuß zu vertheilen ist und daß derselbe denjenigen Herren und Frauen Gewerken, welche die hiesigen Zubußboten zu dessen Erhebung mit Vollmacht versehen haben, von diesen überbracht werden wird.

Alle diejenigen Herren und Frauen Gewerken, welche den hiesigen Zubußboten oder sonst irgend Jemanden zur Erhebung dieser Ueberschußgelder nicht beauftragt haben, können dieselben bei Unterzeichnetem persönlich erheben, oder gegen portofreie Einsendung gerichtlich vollzogener Quittung übersendet erhalten.

Freiberg, den 22. October 1852.

Der Grubenvorstand für das Berggebäude Mordgrube Fdgr.
Albert Legler, d. Z. Vorsitzender.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Uebersicht der aus den Sächsischen Bergamtsrevieren von nachstehenden Grubengebäuden zur Königlichen Generalschmelzadministration gelieferten Silber-, Blei-, Kupfer-, Nickel- und Kobalterze in dem Quartale Crucis 1852.

Gewicht des Erzes.		Metallinhalt an Silber.		Blei.		Kupfer.		Nickel und Kobalt.		Bezahlung.			Namen der Gruben.
Ctr.	℔	℔	Thl.	Ctr.	℔	Ctr.	℔	Ctr.	℔	Thlr.	Ng	Pf.	
I. Freiberger Bergamtsrevier.													
790,1	—	77	29,5	259	17,5	3	4,8	—	—	2450	17	9	Alte Hoffnung Erbst. zu Schönborn.
3421,8	—	611	12,5	12	35,5	—	—	—	—	13187	26	6	Alte Hoffnung Gottes Erbst.
5292,2	8	1164	27,0	36	21,0	1	54,8	—	—	26462	5	4	Beschert Glück Fdgr.
186,7	—	22	72,5	—	—	—	—	—	—	435	21	8	Christbescherung Erbst.
31,8	—	9	54,0	—	—	—	—	—	—	224	5	7	Dorothea Erbst.
2575,6	1	276	59,0	74	43,0	—	—	—	—	5302	18	5	Einigkeit Fdgr.
965,1	8	223	77,0	—	—	—	—	—	—	5063	17	6	Emanuel Erbst.
88,2	—	16	43,5	—	—	—	—	—	—	357	—	7	Friedrich August ꝛc. Erbst.
661,7	—	26	35,0	173	2,0	15	76,3	—	—	1055	3	8	Friedrich Erbst.
2234,8	2	230	9,5	9	36,0	—	—	—	—	4230	28	8	Gelobt Land Fdgr.
1926,2	2	294	55,0	87	12,0	—	—	—	—	6395	27	8	Gesegnete Bergmanns Hoffnung Fdgr.
40,9	—	6	41,5	—	—	—	—	—	—	133	15	4	Gute Börnchen Erbst.
2079,7	9	246	60,5	299	23,5	—	31,3	—	—	5440	27	—	Herzog August Fdgr.
19791,8	2	2950	45,0	5815	54,5	9	76,3	—	—	78628	6	8	Himmelfahrt Fdgr.
10564,4	1	2028	51,0	98	94,5	—	—	—	—	44947	26	2	Himmelsfürst Fdgr.
23,7	2	28	76,0	—	—	—	—	—	—	750	4	9	Isaak Erbst.
4533,5	—	358	52,5	1862	44,5	27	42,4	—	—	12539	20	6	Junge hohe Birke Fdgr.
6267,5	—	553	60,5	1550	34,5	54	69,6	—	—	14001	2	5	Mordgrube Fdgr.
335,9	7	57	33,5	133	55,0	1	35,0	—	—	1719	20	4	Morgenstern Erbst.
872,7	1	137	72,5	—	—	—	—	—	—	2875	20	1	Neue Hoffnung Gottes Fdgr.
130,7	—	20	92,5	5	52,0	—	—	—	—	455	5	—	Neu Glück und drei Eichen Fdgr.
409,6	—	30	33,5	228	51,5	—	—	—	—	1301	8	1	Oberes neues Geschrei Fdgr.
37,8	—	7	18,0	—	—	—	—	—	—	156	15	7	Radegrube Fdgr.
0,5	—	—	13,5	—	—	—	—	—	—	3	3	8	Reicher Mathias Erbst.
30,7	6	6	95,5	—	—	—	—	—	—	156	11	7	Romanus Erbst.
21,6	—	—	40,5	1	20,0	1	53,6	—	—	30	27	8	Saxonia Erbst. zu Seiffen
2347,7	5,8	720	44,0	—	—	—	—	—	—	17050	13	2	Segen Gottes Erbst.
8968,2	3	1175	44,0	194	35,5	—	—	—	—	23946	14	6	Vereinigt Feld.
													Hierüber von Staats-Berggebäuden:
231,7	—	24	10,0	—	—	—	—	—	—	441	11	7	Beihülfe Erbst.
5231,1	—	377	29,0	1429	34,0	—	—	—	—	10251	25	1	Churprinz Friedrich August Erbst.
80094,4	7,8	11683	88,0	12270	66,5	115	44,1	—	—	279996	5	2	Summe.

(Schluß folgt.)

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/211

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Wasserwirthschaft.

Obschon in Folge der anhaltenden Trockenheit dieses Herbstes und des dadurch herbeigeführten Wassermangels die Aufschläge der hiesigen Gruben aus der allgemeinen Wasserversorgung des Reviers fortwährend bereits theils gekürzt, theils gänzlich eingezogen worden sind, hat dennoch in Nr. 1. Woche des Quartals Luciae ein Verbrauch von 11,16 wöchentl. Rad, und bei nur 2,56 wöchentl. Rad Zugängen eine Zubuße von 8,60 wöchentl. Rad; so wie in 2. Woche dieses Quartals ein Verbrauch von 10,82 wöchentl. Rad, und bei 3,31 wöchentl. Rad Zugängen eine Zubuße von 7,51 wöchentl. Rad stattgefunden. Die Wasservorräthe in den Bergwerksteichen haben sich daher bis mit Schluß Nr. 2. Woche auf 60,92 wöchentl. Rad gemindert.

XI.

Die Erzlieferungen

aus dem Freiberger Bergamtsrevier zu den fiscalischen Hüttenwerken betrugen in Nr. 1. und 2. Woche des Quartals Luciae 1852

A. an Erzen: 15173 Centner
mit 2054,315 Pfund Silber,
1999,505 Centner Blei und
20,138 Centner Kupfer
gegen eine Bezahlung von
47278 Thlr. 16 Ngr. 3 Pf.;

B. an Zuschlagserzen: 5142,8 Centner
mit 119,95 Pfund Silber,
21,975 Centner Blei und
3,619 Centner Kupfer
gegen eine Bezahlung von
1086 Thlr. 24 Ngr. 1 Pf.

L.

Freiberg, den 18. October 1852. In der auf heute von dem Grubenvorstande für Alte Hoffnung Gottes s. Beständigkeit Erbst. zu Kleinvoigtsberg anberaumten Gewerkenversammlung waren nur 25 Kure vertreten, daher die Versammlung nicht beschlußfähig.

XI.

Kux-Preise.

Vereinigt Feld im Buschrevier . .	200	Thlr. bezahlt.
Bergmanns Lust Fdgr.	60	= =
Rudolph Erbst.	30	= =
Junge hohe Birke	500	= =
Mordgrube Fdgr.	480	= =
Neu Glück und Drei Eichen . . .	5	= =
Segen Gottes Erbst. in Gersdorf .	210	Thlr. bezahlt.
Christbescherung s. Ursula . . .	28	= =
Beschert Glück	150	= gesucht.
Himmelfahrt s. Abraham	3000	= =
Emanuel Erbst. in Reinsberg . .	25	= =
Einigkeit Fdgr. bei Brand . . .	50	= =

Verunglückung.

Auf der Grube Neujahrs Wechsel Erbst. bei Klingenberg hat sich am 12. d. Mont. ein sehr beklagenswerther Unglücksfall zugetragen.

In der Absicht, sich frische Wetter zu verschaffen, war von den Arbeitern der Grube, dem Bergarbeiter **Gotthelf Heinrich Münzner** aus Naundorf und dessen Bruder **Friedr. August Münzner** aus Klingenberg, ohne dem auf einer anderen Grube anfahrenden Steiger etwas davon zu sagen, Feuer vor dem Stollnorte ein oder mehrere Tage vorher gemacht worden. Als darauf die Genannten diesen Stolln am 12. d. Mon. früh 4 Uhr befahren hatten, kam kurze Zeit nachher der eine der Brüder, **Friedr. August Münzner**, zu dem Besitzer der in der Nähe der Grube gelegenen Hosenmühle, weckte denselben und theilte ihm mit, daß sein Bruder wegen schlechter Wetter in dem Stolln umgefallen und er nicht vermögend sei, denselben allein herauszubringen.

Der Besitzer der Hosenmühle begleitete hierauf sofort den **F. A. Münzner** in den Stolln und sie fanden bei ungefähr 100 Lr. vom Mundloche den **Gotthelf Heinrich Münzner** zwar bewußtlos, jedoch noch athmend auf dem dasigen Tragewerke liegend, hoben denselben auf einen, in der Nähe befindlichen, zum Auslaufen dienenden Karren und versuchte hierauf **Münzner**, seinen Bruder auf diese Weise nach dem Mundloche zu schaffen, war jedoch kaum einige Schritte weit gekommen, als er ebenfalls bewußtlos hinstürzte und sein Begleiter, der inmittelst ebenfalls übel und schwindlich geworden war, unter Zurücklassung der beiden **Münzner** selbst nur mit Mühe das Stollnmundloch zu erreichen und auszufahren vermochte.

Erst nach Verlauf einiger Stunden gelang es dem hierauf hinzugerufenen Steiger und mehreren anderen Arbeitern, nach mehreren wiederholten vergeblichen Versuchen, die beiden Verunglückten zu Tage zu schaffen, jedoch ohne daß die angewandte ärztliche Hülfe dieselben wieder in das Leben zu rufen vermochte.

Durch das Einathmen der sich entwickelt habenden Kohlendämpfe (kohlensauren und Kohlen-Oxyd-Gase), die auf dem Stolln keinen Abzug fanden, haben die Verunglückten aller Wahrscheinlichkeit nach ihren Tod gefunden und ist Mangel an Kenntniß und Vorsicht als Ursache ihrer Verunglückung anzusehen.

Der eine der Verunglückten war 29, der andere 30 Jahre alt und hinterlassen jeder eine Wittwe und 1 Kind.

Redacteur: Schichtmeister Theodor Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/212

Nr. 43.
Sonnabend
den 30. October.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.
4. Woche
Quartal Luciä.

Herausgegeben durch einen
Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Die für den Gewerken wichtigsten Abschnitte aus dem neuen Berggesetze.

Von mehreren Lesern der Bergwerks-Zeitung ist wiederholt der Wunsch ausgesprochen worden, derselben einen Abdruck des neuen Berggesetzes vom 22. Mai 1851, den Regalbergbau für das Königreich Sachsen betr., beigefügt zu sehen. Kann nun wohl diesem Wunsche wegen der Umfänglichkeit dieses Gesetzes, wie dieß schon früher angedeutet worden ist, nicht ganz entsprochen werden, so sollen doch die für den Gewerken wichtigsten Abschnitte in dem Nachfolgenden mitgetheilt und zu mehrerer Erläuterung, so weit nöthig, die betreffenden Paragraphen der dießfallsigen Ausführungs-Verordnung vom 16. December 1851 beigefügt werden.

Von dem Bergwerkseigenthume überhaupt.

Eigenthumsverhältniß.

§. 10. Jedes Berggebäude kann von einer einzelnen Person (Alleinbesitzer) oder von Mehreren (Gewerkschaft §. 13., Gesellenschaft §. 30.) besessen werden.

Fähigkeit zur Erwerbung von Bergwerkseigenthum.

§. 11. Jede rechtsfähige Person, Inländer oder Ausländer, kann Bergwerkseigenthum erwerben.

Ob den Grubenofficianten, Aufsehern oder Arbeitern der Erwerb von Bergwerkseigenthum gestattet sein soll, hängt von dem Ermessen der Grubenbesitzer, beziehendlich des Grubenvorstandes ab und ist eintretenden Falls Bestimmung hierüber im Wege des Dienstvertrags zu treffen.

Grund- und Hypothekenbücher.

§. 12. Ueber das Eigenthum an Berggebäuden, als unbewegliches Gut, sind Grund- und Hypothekenbücher zu halten und es leiden auf dasselbe die Vorschriften des Gesetzes, die Grund- und Hypothekenbücher und das Hypothekenwesen betr., vom 6. Nov. 1843, in so weit es bei der Verschiedenheit der Verhältnisse geschehen kann und nicht Ausnahmen im gegenwärtigen Gesetze begründet sind, Anwendung.

Die Berggerichtsbehörden haben über die beim Erscheinen dieser Verordnung bestehenden Berggebäude ein Grund- und Hypothekenbuch nach Vorschrift des Gesetzes vom 6. November 1843 und der Ausführungsverordnung dazu vom 15. Februar 1844 anzulegen und in solches auch alles Bergwerkseigenthum, welches künftig verliehen wird, einzutragen. Ueber jede Bergamtsrevier ist ein besonderes Grund- und Hypothekenbuch zu führen, wenn auch mehrere Reviere unter einer Berggerichtsbehörde vereinigt sind.

In die erste Rubrik des Grund- und Hypothekenbuchs ist einzuschreiben: a) der Name des Bergwerkseigenthums und dessen Bezeichnung seiner Gattung nach, z. B. ob es eine Fundgrube, ein Stolln ꝛc. sei, b) die Größe des Grubenfeldes nach Maaßeinheiten, c) die Pertinenzen des Berggebäudes an Gebäuden, Grundstücken, Teichen und sonstigen Anlagen, d) die auf zugehörigen Grundstücken in Folge einer Expropriation etwa haftenden Renten, e) der Ort, in dessen Flur das Berggebäude und die dazu gehörigen Immobilien liegen, f) die Brandcatasternummern der Gebäude.

In die zweite Rubrik gehört, a) wenn die Besitzer des Berggebäudes keine Gewerkschaft bilden, deren Vor- und Zuname, Stand, Gewerbe und Wohnort, und, wenn eine Gewerkschaft constituirt ist, die Bezeichnung derselben als Besitzerin, b) der Besitztitel, wobei auch der Kaufpreis, wo der Besitztitel in einem Kaufe besteht, c) Dispositionsbeschränkungen der im Gesetze vom 6. November 1843, §. 16. unter Nr. 7, erwähnten Art.

In die dritte Rubrik sind alle auf das Berggebäude zu versichernde Forderungen einzutragen.

Diejenigen Immobilien, welche verschiedenen Grubenbesitzern oder Gewerkschaften gemeinschaftlich gehören, z. B. ein Teich, ein Pochwerk ꝛc., erhalten ein besonderes Folium im Grund- und Hypothekenbuche, es ist aber auf dem Folio jeder betheiligten Grube deren Antheil an dem gemeinschaftlichen Immobile unter Verweisung auf dessen Folium kürzlich zu erwähnen. Die einer ganzen Revier zugehörigen Immobilien erhalten ebenfalls ein besonderes Folium im Grund- und Hypothekenbuche.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/213

Gewerkschaften.

§. 13. Wenn die Besitzer eines Berggebäudes die Zahl Acht übersteigen, so müssen sie eine Gewerkschaft bilden und sind von dem Bergamte dazu anzuhalten.

Wenn drei oder mehrere Personen ein Berggebäude gemeinschaftlich besitzen wollen, so können sie eine Gewerkschaft bilden.

Sowohl wenn eine Gewerkschaft sich gebildet und bergamtliche Bestätigung erlangt, als auch wenn das gewerkschaftliche Verhältniß wieder aufgehört hat, ist dieß vom Bergamte öffentlich bekannt zu machen.

Wenn ein Antrag von den, die Zahl von Zwei übersteigenden Besitzern eines Berggebäudes auf ihre Anerkennung als Gewerkschaft an das Bergamt erfolgt, oder wenn die gemeinschaftlichen Besitzer nach Vorschrift des Gesetzes eine Gewerkschaft bilden müssen, so hat das Bergamt, beziehendlich nach erfolgter Prüfung der Verhältnisse, die Besitzer behufs zu bescheiden, als Einzelpersonen im Grund- und Hypothekenbuche löschen und dafür daselbst die Gewerkschaft eintragen zu lassen, weiter aber die Besitzer ins Gegenbuch einzutragen und zur Wahl eines Grubenvorstandes binnen vierwöchentlicher Frist unter dem durch §. 127. des Gesetzes gebotenen Präjudiz aufzufordern, daß außerdem zu Besorgung der Geschäfte des Vorstands auf Kosten der Gewerkschaft ein Bevollmächtigter von Amtswegen werde bestellt werden. Ist die Constituirung der Gewerkschaft durch Wahl des Vorstands oder Bestellung eines Bevollmächtigten von Amtswegen erfolgt, so hat das Bergamt die erforderliche Bekanntmachung in der Leipziger Zeitung und in einem Localblatte des Orts, wo es seinen Sitz hat, zu erlassen, hiermit aber zugleich die in §. 130. des Gesetzes vorgeschriebene Bekanntmachung zu verbinden.

Wenn die Anzahl der Besitzer einer Grube unter Neun herabgesunken ist, und in dessen Folge der Antrag auf Lösung des gewerkschaftlichen Verhältnisses gestellt wird, so hat das Bergamt die Gewerkschaft im Gegenbuche zu löschen, die Besitzer der Grube im Grund- und Hypothekenbuche eintragen zu lassen und das Aufhören der Gewerkschaft in gleicher Weise, wie deren Constituirung, öffentlich bekannt zu machen. Ebenso hat das Bergamt zu verfahren, wenn die Anzahl der Besitzer unter Drei herabgesunken ist, sonach aber eine Gewerkschaft gesetzlich nicht mehr bestehen kann, nur daß in diesem Falle vorerst die übrig gebliebenen Besitzer der Grube, unter Hinweisung auf die nach dem Gesetze und insonderheit nach §. 24. und 30. hinsichtlich der Abführung der Grubenschulden bestehenden Verschiedenheiten zwischen Gewerkschaften und Gesellenschaften oder Alleineigenthümern, bergamtlich zu befragen sind: ob sie die Grube als Gesellen, beziehendlich als Alleineigenthümer übernehmen wollen. Erfolgt binnen der ihnen hierbei zu stellenden Frist keine Erklärung auf diese Frage, so gilt dieß für Bejahung derselben.

Theilung des Bergwerkseigenthums in Kure.

§. 14. Das Eigenthum an einem Berggebäude, welches von einer Gewerkschaft (§. 13.) als ein zusammengehöriges Ganze besessen wird, ist in 128 Kure zu theilen. Jeder Kur darf in Ein Hundert gleiche Theile getheilt werden. Eine andere und weitere Theilung ist unzulässig.

Eine Theilung der einzelnen Kure an einem Bergwerkseigenthume darf nur nach Einhunderttheilen stattfinden, die Theilung in jeden andern Bruchtheil ist unstatthaft. Ist ein Kur oder ein Theil eines solchen durch Erbschaft oder Schenkung auf mehrere Personen übergegangen, wobei eine gleiche Theilung in dieser Maaße nicht stattfinden kann, so ist denselben vom Bergamte aufzugeben, entweder die Theilung nach Einhunderttheilen vorzunehmen oder einen gemeinschaftlichen Bevollmächtigten zu ernennen, der ihre Rechte und Verbindlichkeiten in Ansehung des gemeinschaftlichen Kures allenthalben vertrete; wenn sie dieß unterlassen, so ist ihnen ein solcher Bevollmächtigter Amtswegen zu bestellen und dieser hat nicht nur in allen gewerkschaftlichen Angelegenheiten gültige Erklärung für dieselben abzugeben, sondern es kann auch die Zahlung der Ueberschußgelder an ihn geschehen, bei nicht erfolgender Zubußzahlung mit Caducirung des Kures gegen ihn verfahren und überhaupt jede Verfügung und Bekanntmachung für die Kureigenthümer selbst gültig an ihn gerichtet werden. Wo bei bereits bestehenden Gruben die Kure auf andere Weise in Bruchtheile getheilt sind, haben die Bergämter möglichst dahin zu wirken, daß eine Zusammenschlagung und Ausgleichung der Bruchtheile nach dem vorgeschriebenen Theilungsverhältnisse erfolge, und es sind deßhalb die Grubenvorstände zu veranlassen, zu diesem Behufe bei sich darbietenden Gelegenheiten Bruchtheile für die ganze Gewerkschaft aus der Grubencasse anzukaufen und damit die Ausgleichung zu bewirken. Bei Consolidation mehrerer Gruben ist die Gesammtzahl der Kure ebenfalls auf 128 zu reduciren.

Eigenschaft der Kure als bewegliches Vermögen.

§. 15. Die Kure gehören zu dem beweglichen Vermögen; vom 5. Jan. 1852 an können keine Hypotheken mehr an Kuren erlangt werden.

Nießbrauch an Kuren.

§. 16. Der Nießbrauch an Kuren ist nach den Bestimmungen des Civilrechts zu beurtheilen.

Rechte der Mitglieder auf Gewinn und Vermögen der Gewerkschaft.

§. 23. Die Mitglieder der Gewerkschaft haben nach Verhältniß ihrer Antheile (Kure) Theil an dem Gewinne und Verluste, so wie bei Veräußerung des Gesammteigenthums an dem Vermögen der Gewerkschaft.

Haftung des Gesammtvermögens für Schulden der Gewerkschaft.

§. 24. Die Gewerkschaft ist Dritten gegenüber als berechtigtes und verpflichtetes Rechtssubject anzusehen. Für die von ihr contrahirten Schulden haftet nur das Gesammtvermögen derselben.

Lossagung der Mitglieder von der Gewerkschaft.

§. 25. Die Mitglieder der Gewerkschaft sind zu jeder Zeit berechtigt, sich unter Verlust alles bis dahin Eingezahlten von der Gewerkschaft loszusagen und sich somit nicht nur der Rechte, sondern auch der Verbindlichkeiten, welche sie als Mitglieder der Gewerkschaft haben, zu entledigen.

Recht zur Veräußerung der Kure.

§. 26. Den Mitgliedern steht frei, ihre Kure an jeden Dritten zu veräußern, ohne hierzu die Einwilligung der übrigen Mitglieder nöthig zu haben.

Ausscheiden einzelner Mitglieder; Antrag auf Theilung.

§. 27. Durch das Ausscheiden einzelner Mitglieder wird die Gewerkschaft nicht aufgelöst, auch können einzelne Mitglieder nicht auf Theilung antragen.

Gegenbuch.

§. 28. Ueber die Besitzverhältnisse der Kure ist von dem Bergamte, als Verwaltungsbehörde, das Gegenbuch zu führen. Wenn ein Kur auf einen andern Besitzer übergeht, so hat der Inhaber den Kurschein bei der Gegenbuchsbehörde unter Beifügung der erforderlichen Erklärung einzureichen, worauf die Uebertragung im Gegenbuche und die Bemerkung, daß solches geschehen, auf dem Kurscheine selbst erfolgt.

Rechtliche Wirkung der Eintragung in das Gegenbuch.

§. 29. Als Mitglied einer Gewerkschaft ist nur derje-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/214

nige zu betrachten, welcher als solcher im Gegenbuche eingetragen ist.

Wenn ein Kurschein verloren gegangen ist, so hat das Bergamt gegen einen vom Kureigenthümer gerichtlich auszustellenden Mortificationsschein ein Duplicat des Kurscheins auszufertigen und das Original des letzteren in der Leipziger Zeitung und in dem Localblatte des Orts, wo das Bergamt seinen Sitz hat, für ungültig zu erklären.

Gesellenschaften.

§. 30. Wenn mehrere Personen ein Berggebäude besitzen, ohne daß sie nach §. 13. eine Gewerkschaft bilden (Gesellenschaften), so sind deren Rechtsverhältnisse nach dem unter ihnen bestehenden Vertrage und in dessen Ermangelung nach den allgemeinen Grundsätzen des Gesellschaftsvertrags zu beurtheilen.

Für Verbindlichkeiten, welche aus dem Betriebe ihres Bergbaues erwachsen sind, haften die Gesellen dritten Personen gegenüber, dafern diesen eine Verpflichtung zu ungetheilter Hand (solidarisch) nicht ausdrücklich zugesichert worden ist, nur zu ihren Antheilen.

Alle Eigenlehnergruben sind, sobald das Grund- und Hypothekenbuch ins Leben getreten ist, im Gegenbuche zu löschen. Das Hinausgeben sogenannter Gewerkschaftsbogen an Gesellenschaften und Alleinbesitzer ist zu unterlassen.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der aus den Sächsischen Bergamtsrevieren von nachstehenden Grubengebäuden zur Königlichen Generalschmelzadministration gelieferten Silber-, Blei-, Kupfer-, Nickel- und Kobalterze in dem Quartale Crucis 1852.

Gewicht des Erzes.		Metallinhalt an Silber.		Metallinhalt an Blei.		Metallinhalt an Kupfer.		Metallinhalt an Nickel und Kobalt.		Bezahlung.			Namen der Gruben.
Ctr.	℔	℔	Lthl.	Ctr.	℔	Ctr.	℔	Ctr.	℔	Thlr.	Ng	Pf.	
II. Altenberger Bergamtsrevier.													
41,1	—	2	40,5	13	59,0	—	73,8	—	—	88	23	7	Hülfe Gottes Erbst. zu Saida.
56	—	4	68,0	—	—	—	—	—	—	76	2	8	Morgenstern Erbst. zu Reichstädt.
97,1	—	7	8,5	13	59,0	—	73,8	—	—	164	26	5	Summe.
III. Annaberger Bergamtsrevier.													
49,5	7	31	16,0	—	—	—	—	—	—	785	—	4	Alte drei Brüder Fdgr.
26,5	1	16	58,5	—	—	—	—	—	24,1	429	9	7	Bäuerin Fdgr.
10	—	4	40,0	—	—	—	—	—	—	106	10	—	Bergmanns Hoffnung Fdgr.
2,7	—	—	39,0	—	—	—	—	—	—	7	25	1	Beständige Einigkeit Fdgr.
18,8	—	2	97,0	2	85,0	—	26,2	—	—	69	26	8	Drehbach's Hoffnung besserer Zeiten Fdgr.
5,4	—	—	35,0	—	—	—	—	—	—	4	20	7	Hedwig Stolln
1,9	—	—	41,5	—	—	—	—	—	9 ,	15	22	2	Kippenhain s. Zehntausend Ritter Erbst.
16,7	—	5	40,5	—	—	—	—	—	—	127	20	7	Königl. Neuglücker Stolln
7,2	—	2	76,5	—	—	—	—	—	36,6	88	12	1	Königl. Stolln
269,9	—	24	31,5	—	—	—	—	46	23,6	5663	24	5	Markus Röbling Fdgr.
14	—	1	21,0	—	—	—	—	—	34,4	42	25	5	Neu unverhofft Glück Fdgr.
6,5	—	1	31,0	—	—	—	—	—	—	29	6	2	Prinz Friedrich Fdgr.
1,9	—	—	41,5	—	—	—	—	—	—	9	12	2	St. Andreas Fdgr.
4	—	1	12,0	—	—	—	—	—	36,0	49	28	4	St. Barbara Stolln
6,8	—	2	92,0	—	—	—	—	—	—	71	21	3	St. Johannes Fdgr.
1,5	7	1	63,0	—	—	—	—	—	4,5	43	26	4	St. Johannes Fd. s. Tiefer Preußen Stolln.
443,4	5	97	36,0	2	85,0	—	26,2	47	68,7	7545	22	2	Summe.
IV. Johanngeorgenstädter Bergamtsrevier.													
291,5	—	166	40,0	—	—	—	—	10	42,3	4952	17	5	Gottes Geschick Fdgr.
90,5	—	1	11,0	—	—	9	69,2	—	—	167	7	3	St. Christoph Fdgr.
386,1	—	46	81,5	162	37,5	—	—	—	—	1435	8	—	Unverhofft Glück Fdgr.
768,1	—	214	32,5	162	37,5	9	69,2	10	42,3	6555	2	8	Summe.
V. Schneeberger Bergamtsrevier.													
230	—	90	61,5	—	—	—	—	—	54,0	2197	27	1	Wolfgang Maasen Fdgr.
81633,1	2,8	12093	26,5	12449	48,0	126	13,3	58	65,0	296459	23	8	Hauptsumme der in dem Quartal Crucis 1852 angelieferten Erze.

C. T. L.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/215

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Das Verhalten der Gänge im Fallen.

Herr Professor Breithaupt regte in Nr. 33. dieser Zeitung die Frage an, ob nicht vielleicht auch das Fallen der Gänge irgend einen Einfluß auf deren Erzführung ausübe, gleich wie dieß bei dem Streichen derselben bereits als constatirt anzunehmen sei.

Hierauf ist nun, glaube ich, zu entgegnen, daß allerdings auch das Fallen der Gänge das Vorkommen von Erz auf denselben begründet, nur ist zur Zeit noch nicht bestimmt, ob gerade ein flacheres oder ein saigereres Fallen hierzu wesentlich beigetragen haben mag, und scheint das von der verschiedenen Zusammensetzung der Gänge sowohl, wie auch von der Art des dieselben umgebenden Nebengesteins abgehangen zu haben.

Denn es läßt sich im Freiberger Reviere vorzugsweise nachweisen, daß Gänge bei einem flacheren Fallen mehr Erz in sich aufnehmen, welchen Fall auch Herr Professor Breithaupt mit anzieht. Der Grund hierzu dürfte vielleicht darin gesucht werden, daß bei Ausfüllung der Gangspalten die söhligere Lage denselben gerade die beste Gelegenheit zur Niederlegung und Absetzung der Erze darbot.

Das entgegengesetzte Verhalten ist aber wiederum bei den obergebirgischen Eisenstein- und Kobaltgängen, welche übrigens in naher Beziehung zu einander zu stehen scheinen, zu beobachten. Denn in der Regel thun dergl. Gänge bei einem flacheren Fallen nicht gut, und der Bergmann spricht: „wenn sich der Gang nicht wieder hebt und so faul liegen bleibt, so bekommen wir auch kein Erz.“

Soll man nun eine Erklärung von diesem allerdings begründeten Ausspruche abgeben, so kann dieß am Ende nicht anders, als gerade in entgegengesetzter Weise geschehen, daß nämlich die dortige Ausfüllungsmasse von geringerer Consistenz gewesen sein mag und daß dieselbe daher bei flacherem Fallen durch den alsdann stattgefundenen stärkeren Druck des aufliegenden hangenden Nebengesteins weiter emporgetrieben worden ist, und sich nur da erst absetzen konnte, wo der Druck des Nebengesteins sich verminderte, d. h. wo der Gang ein saigereres Fallen annahm.

Wenn sich also im Freiberger Reviere auch die Regel, daß ein flachereres Fallen auf die Erzführung der Gänge von günstigem Einflusse sei, aufstellen läßt, so leidet das wenigstens im Obergebirge keine Anwendung, und dürfte darum diese Erscheinung noch als eine nicht ganz ergründete betrachtet werden.

Gleich wie bei dem Fallen, so scheint aber auch bei dem Streichen der Gänge eine wesentliche Verschiedenheit zwischen dem Obergebirge und dem Freiberger Reviere obzuwalten, denn wenn es in Freiberg vorzugsweise die stehenden Gänge sind, welche das meiste Erz führen, so sind es im Mittelerzgebirge die Morgengänge und im obern Erzgebirge die flachen Gänge, welche sich vor den andern hinsichtlich ihrer Erzführung hervorthun. X.

Am 16. October dieses Jahres wurden bei **Vereinigt Feld** im Fastenberge 18 Ctr. 58½ ℔ bei dieser Grube ausgebrachtes Uranpecherz durch Versteigerung verkauft, nehmlich:

2 Ctr. — U.	Stuffwerk,	à Ctr. 250 Thlr.	um 500 Thlr.	— Ng.	— Pf.
— „ 97 „	dergl.,	à Ctr. 280 „	„ 246 „	27 „	3 „
15 „ 71½ „	Schlich,	à Ctr. 200 „	„ 3130 „	— „	— „
18 Ctr. 58½ U.	überhaupt um		3876 Thlr.	27 Ng.	3 Pf.

Im Jahre 1852 wurden hiermit bis jetzt bei genannter Grube 38 Ctr. 93¾ ℔ Uranpecherz ausgebracht und für 8263 Thlr. 23 Ngr. 6 Pf. Bezahlung verkauft.

Johanngeorgenstadt, den 20. Octbr. 1852.

H. M. Reichelt,
interim. Schichtmeister bei Vereinigt Feld.

Bekanntmachung.

Montag den 1. November d. J. soll der untere Großhartmannsdorfer oder große Bergwerksteich gefischt werden. Der Fischverkauf, gegen sofortige baare Bezahlung, beginnt Dienstag d. 2. Nov. früh 8 Uhr am Teichdamme, und ist der Preis des Zollcentner Karpfen im Einzelverkauf nach 10theiliger Eintheilung auf 11 Thlr. festgestellt, wogegen bei Abnahme eines Centners und darüber pro Centner 1 Thlr. Rabatt gewährt wird.

Hesse, Stollnschichtmeister.

In der **Gerlach'schen Buchdruckerei** in Freiberg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen und Buchbinder zu beziehen:

Freiberger Stadt-, Land- und
Berg-Kalender
auf das Jahr 1853.
Illustrirt mit Stahlstich, Lithographie und Holzschnitt.
Preis 5 Ngr.

Kleiner
Freiberger Kalender
auf d. J. 1853.

Personal-Chronik.

Freiberg. Den 24. October starb der emeritirte Oberzehntner Heinrich Benjamin Bauer.

Redacteur: Schichtmeister Theodor Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/216

Nr. 44.
Sonnabend
den 6. November.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.
5. Woche
Quartal Luciä.

Herausgegeben durch einen
Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,
den Freiberger Bergbau betreffend.

Den Herren und Frauen Gewerken in Himmelsfürst Fdgr. sammt zugeschlagenen Zechen hinter Erbisdorf mache ich andurch bekannt, daß auf das Quartal Crucis l. J.

Acht Thaler

pro Kux als Ueberschuß zu vertheilen ist und daß derselbe denjenigen Herren und Frauen Gewerken, welche die hiesigen Zubußboten zu dessen Erhebung mit Vollmacht versehen haben, von diesen überbracht werden wird.

Alle diejenigen Herren und Frauen Gewerken, welche die hiesigen Zubußboten oder sonst irgend Jemanden zur Erhebung dieser Ueberschußgelder nicht beauftragt haben, können dieselben bei Unterzeichnetem persönlich erheben oder gegen portofreie Einsendung gerichtlich vollzogener Quittung übersendet erhalten.

Freiberg, den 1. November 1852.

Der Grubenvorstand für das Berggebäude Himmelsfürst Fdgr. sammt zugeschlagenen Zechen.

August Friedrich Braun.

Bekanntmachung,
das Berggebäude Gesegnete Bergmanns Hoffnung Fdgr. bei Obergruna betreffend.

Den Herren und Frauen Gewerken in Gesegnete Bergmanns Hoffnung Fdgr. bei Obergruna mache ich andurch bekannt, daß auf das Quartal Crucis l. J.

Zwei Thaler

pro Kux als Ueberschuß zu vertheilen ist und daß derselbe denjenigen Herren und Frauen Gewerken, welche die hiesigen Zubußboten zu dessen Erhebung mit Vollmacht versehen haben, von diesen überbracht werden wird.

Alle diejenigen Herren und Frauen Gewerken, welche den hiesigen Zubußboten oder sonst irgend Jemanden zur Erhebung dieser Ueberschußgelder nicht beauftragt haben, können dieselben bei Unterzeichnetem persönlich erheben oder gegen portofreie Einsendung gerichtlich vollzogener Quittung übersendet erhalten.

Halsbrücke bei Freiberg, am 4. November 1852.

Amalgamirmeister **Müller,**
stellvertretender Vorsitzender des Grubenvorstandes.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/217

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Der Scharfenberger Silberbergbau.

Obwohl der aus früherer Zeit vielfach bekannte Scharfenberger Bergbau in neuerer Zeit zu größeren Unternehmungen Veranlassung nicht gegeben hat, so ist desselben doch bei mehreren Gelegenheiten wiederholt Erwähnung geschehen. Steht nun außerdem in nicht zu ferner Zeit auch ein theilweiser Wiederangriff und nähere Untersuchung dieses Bergbaues bevor, so scheint es nicht uninteressant, wortgetreu folgen zu lassen, was vor hundert Jahren Balthasar Renckewitz hierüber geschrieben hat.

Daß das Bergwerck zum Scharffenberg eines der ältesten Silber-Bergwercke im Meißner-Lande, ist wohl kein Zweiffel; ob man wohl den Anfang desselben so genau nicht wissen kan: weil es entweder nicht aufgezeichnet, oder, so es ja geschehen, doch (durch die vielen Regiments-Veränderungen, auch öftere feindliche Einfälle) wieder verlohren gegangen. So viel weiß ich, daß ich und andere von dem seel. Herrn Mag. Wolffgang Gottlob Fortzschen, p. t. P. in Neustadt gehöret, daß er davon gelesen, daß nach derer Alten Meynung das Schloß Scharffenberg von den damaligen vielen Schörffen, bey dessen Erbaumg, soll seinen Nahmen bekommen haben; wie etwan Siebenlehn auch von einer Zeche oder Bergwerck seinen Nahmen haben soll, laut der Cellischen Chronica.

Das Schloß Scharffenberg hat zu bauen angefangen Kaiser Henricus I. welcher nach Christi Geburt Anno 919. ist Römischer Kaiser worden; und sein Sohn Kaiser Otto I. hat solches vollends aufgebauet, ist nach dem Tode seines Herrn Vaters Anno 938. auch Römischer Kaiser worden. Das Schloß ist in nachfolgenden Zeiten an die Herren von Miltitz gekommen, ist auch bis dato noch bey dieser Familie.

Daß zwar das Bergwerck, (wenn es auch gleich da erschörfft, und seinen Anfang genommen,) in den ersten hundert Jahren nicht wird in grossen Flor und Aufnehmen gekommen seyn, ist wohl zu glauben; denn vielleicht um selbe Zeit das Meißner-Land nicht so volckreich als ietzo; auch ist dieser Orth um den Elb-Strom durch die feindlichen Einfälle zu vielen malen in Ruin gesetzet worden.

Es schreibet Mag. Petrus Albinus, p. t. Hochfürstl. Secretarius Anno 1589. in seiner Meißnischen Land-Chronica im XV. Titul, p. 195. daß der Durchl. Marggraf Heinrich, so regieret Anno 1231. so reich gewesen, daß er gantz Böhmen mit baarem Gelde (welches er nicht allein aus Freyberg, sondern auch andern Bergwercken, als dem Scharffenberg, so unter diesem Fürsten fündig worden, genommen) bezahlen können. Es ist des Durchl. Fürsten sein Reichthum zu erkennen aus denen prächtigen Thurnieren und Ritter-Spielen: wie er denn auch im Jahr 1262 zu Meissen ein stattliches gehalten, dessen Fabricius in den Annalibus Misniae gedencket; sonderlich aber zu Nordhausen, da er einen gantz silbernen Baum aufgerichtet hat, mit halb goldenen, und halb silbernen Blättern, und einen jeden, so im Thurnieren nicht gefallen, mit einem silbernen Blat, diejenigen aber, so sich tapfer verhalten, und andere herunter gerannt, jeden mit einem göldenen Blat beehret; davon man auch die Cellische oder alte Meißnische Chronica lesen mag.

Daß vor alten Zeiten, weil die Marggrafen in Meissen Hof gehalten, und diese Bergwercke in gutem Flor gestanden, an der Trebusa eine Müntze gestanden, davon soll Mumtzig den Nahmen haben; wie die Müntzebach bei Freyberg gleichfalls den Nahmen von der Müntze haben soll. Es sollen auch Zehenden dahunten gewesen seyn, laut der Cellischen Chronica. So sind auch Schmeltz-Hütten, nicht allein bey Mumtzig, sondern auch zu Constappel und unterm Scharffenberg, zu Reppina gewesen; wie denn vor etlichen 20. Jahren die zu Mumtzig wieder erbauet, und auch daselbst geschmeltzet worden: auch habe ich Anno 1721. nebst andern Bergleuten zu Constappel alte Schlacken ausgerädelt, welche nach Mumtzig geführet worden, zu Beschickung der Ertze, wie dem Herrn Ober-Einfahrer, tot. tit. Herrn Johann Richtern, auch wird bekannt seyn. Es ist aber das Schmeltzen zu Mumtzig wieder eingestellet worden, die Hütte auch bald wieder eingegangen. Unter Scharffenberg zu Reppina kan man durch die Gärten den alten Graben im Rasen noch etwas sehen, so von einer alten Mühle auf die Hütte gegangen; auch hat man bey tieffen Senck-Gruben, wenn Weinstöcke fortgesenckt worden, Schlacken gefunden, liegen aber sehr tief. Weil An. 1684 ein so grosses Gewitter wie ein Wolckenbruch gewesen, hat das Wasser von oben hinunter die Berg-Halten weg und mit hinunter geführet, und unten auf der Ebene bey dem Elb-Strom 2. Ellen hoch und drüber an manchem Orte aufgetragen und liegen lassen. Und wo derer Herren von Miltitz Heu-Scheune ietzo stehet, soll vor Alters ein grosses Kohl-Hauß gestanden, und aus der Torgauer-Heyde eine Kohlen-Niederlage da gewesen seyn, wovon dieser Ort alle Jahr acht Wochen lang Freybergisch Bier zu schencken noch Freyheit hat.

So ist auch ein Berg-Amt allda gewesen, wie davon zeuget nicht allein das Amt-Hauß, sondern auch in und bey der Neustädter Kirche derer Herren Geschwornen ihre Nahmen und Epitaphia.

Weil nun der Berg-Bau zum Scharffenberg schon zu derselben Zeit, und hernach, immer weniger worden; ist es zu der auswärtigen Refier nach Freyberg gekommen.

Es ist Anno 1696. und 1697. der Berg-Bau so wenig worden, daß in allen kaum 7. bis 8. Personen incl. des Steigers da angefahren; daß man endlich auf die Gedancken gekommen, ob sich das Bergwerck allda wohl gar nicht wieder lösen und bezahlen möchte. Da denn ohngefehr mit Anfang dieses Seculi eine General-Befahrung angestellet, und darüber ist deliberiret worden, auch die Veranstaltung gemacht, daß ein Querschlag vom alten König Davids-Stolln gegen Mittag zu treiben angefangen worden, um andere vorliegende edle Morgen-Gänge zu überfahren: da denn Anno 1712. der Querschlag in die Gebäude durchschlägig gemacht, wo wir ietzo ein- und ausfahren, und auch täglich da zu Tage ausfördern. Nach der Zeit ist der Querschlag noch weiter gegen Mittag getrieben worden, bis an den Morgen-Gang, auf welchem der Haupt-Bau ietzo ist. Welches allem Vermuthen nach der Gang vom

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/218

Himmlischen Heere, woven Anno 1546. bis 1597. in 51. Jahren 56272. Flgr. durch Gottes Seegen Ausbeuthe gefallen.

Auf welchem Gange nun im erlängten Felde nebst vielem alten Mann, und toben Felde, Gott so viel Seegen gegeben, daß nicht allein Zehenden, Schulden, baarer Vorschuß vom seel. Herrn Geheimden Rath von Miltitz, rückstehende Arbeiter-Löhne nebst andern Schulden, Anno 1729. alles bezahlt; sondern es ist auch Anno 1730. der Anfang gemacht worden, mit 2. Thlr. auf 1. Kux wieder erstattetem Verlag die Herren Gewercken zu erfreuen: Damit ist 5. Quartale also continuiret, und denn 8. Quartale mit 3. Thlr. und ferner 35 Quartal mit 4 Thlr. wieder erstattetem Verlag zu geben fortgefahren worden. Da denn mit Reminiscere Anno 1730. angefangen, bis mit Schluß Luciae Anno 1741. und also in 12. Jahren durch Gottes reichen Seegen denen Herren Gewercken, an wieder erstattetem Verlag gereichet worden, in Summa: 22272. Thlr. Dieweil nun die Gewercken-Forderung nicht völlige Quartals-Austheilung, nemlich 512. Thlr. betragen; als ist es folgends Anno 1742. als Ausbeuthe mit 3. Flgr. auf 1. Kux verschrieben und ausgetheilet, thut 384. Flgr. Ausbeuth an Species, ist gleichfalls 512. Thlr. an cour. Und ferner Anno 1743. auf 1. Kux 4. Flgr. thut 512. Flgr. Ausbeuth an Species, ist 682. Thlr. 16. gl. cour. in einem Quartal. Ist also bis mit Schluß des Quartals Luciae Anno 1743. in den 8. Quartalen 3584. Flgr. Ausbeuth an Species, ist 4778. Thlr. 16. gl. cour. und also in 14. Jahren an wieder erstattetem Verlag und Ausbeuthe, denen Herren Gewercken 27050. Thlr. 16. gl. cour. von diesem Wercke gereichet worden. GOtt seegne es ferner!

Es ist in vorigen Zeiten der König Davids-Stolln ein Werck vor sich allein gewesen, und hat nebst dem Stoll-Hieb, und Stoll-Neuntel, auch vierten Pfennig, zu Treibung der Stoll-Oerther, auch zu Unterhaltung des Stolns, nicht allein die 30. fl. Gnaden-Steuer aus dem Freybergischen Zehenden (wie dieselben auch bis dato nach allergnädigstem hohen Befehl noch gereichet werden,) sondern auch 70. fl. aus dem Schneebergischen Zehenden empfangen. Weil aber die alten Zechen sich ausgebaut, und liegen blieben, die neuern aber ihre Stoll-Oerther selbst getrieben haben; ist der tiefe König Davids-Stolln an die Güte Gottes gekommen, ungefehr vor 70. Jahren.

Und ob zwar wohl der tiefe König Davids-Stolln, wie er An. 1690. gestanden, von dem Orth Stoß gegen Abend an die 120. Lachter zurücke vorietzo nicht im baulichen Wesen gehalten wird: so sind doch in den 50. Jahren, in denen Querschlägen, und auf dem so genannten von Gott bescherten Scharffenbergischen Glücker Morgen-Drom; ingleichen in Treue Hülffe Gottes Fund-Grube, auf dem Morgen-Gang, Gott gieb Seegen genannt, die Stolln-Flügel über 600. Lachter erlänget, und weiter ausgebreitet worden. Daß also der tiefe Stolln, incl. der Querschläge, vorietzo 1700. Lachter: Und wird auch täglich noch mehr, weil 4. bis 5. Stoll-Oerther beständig fortgetrieben werden, ohne das, was von dem obern Stolln noch offen, und die Strecken unterm Stolln. So sind auch auf dieser Zechen noch gangbar und offen, 19. Schachte, als 10. überm, und 9. unterm Stolln. Es sind derer noch weit mehr gewesen, so man aber ohne des Wercks Schaden hat lassen abgehen.

Zuschlagserz-Lieferungen aus den Sächsischen Bergamtsrevieren zur Königlichen Generalschmelzadministration in dem Quartale Crucis 1852.

Gewicht.	Metallinhalt an Silber.		Blei.		Kupfer.		Nickel und Kobalt.		Bezahlung.			Namen der Gruben.
Centner.	℔	℔tht.	Ctr.	℔	Ctr.	℔	Ctr.	℔	Thlr.	Ngr.	Pf.	
					I. Freiberger Bergamtsrevier.							
435,7	12	19,5	—	—	—	—	—	—	101	26	4	Beschert Glück Fdgr.
474,5	16	13,0	—	—	—	—	—	—	117	23	7	Einigkeit Fdgr.
36,5	—	83,5	—	—	—	94,2	—	—	13	23	3	Friedrich Erbst.
267,5	9	18,5	—	—	—	—	—	—	69	21	8	Gelobt Land Fdgr.
3630,2	65	41,0	—	—	—	—	—	—	623	10	1	Herzog August Fdgr.
21889,9	493	38,5	—	—	2	48,5	—	—	4041	28	5	Himmelfahrt Fdgr.
2496,8	80	46,5	—	—	—	—	—	—	681	9	2	Himmmelsfürst Fdgr.
2280,7	23	71,0	—	—	23	43,4	—	—	317	14	4	Junge hohe Birke Fdgr.
3802,4	73	99,0	84	99,0	1	71,3	—	—	610	28	1	Mordgrube Fdgr.
813,4	14	1,5	—	—	3	28,2	—	—	128	7	4	Morgenstern Erbst.
515,4	5	98,5	—	—	—	—	—	—	72	10	1	Oberes neues Geschrei Fdgr.
4	—	6,0	—	—	—	4,0	—	—	—	22	—	Saxonia Erbst. zu Seiffen.
822,2	33	13,0	—	—	—	—	—	—	245	13	7	Vereinigt Feld.
476,7	12	0,5	—	—	—	—	—	—	96	20	3	Graube'sches Arsenikwerk.
												Hierüber:
91,3	1	59,0	—	—	—	—	—	—	19	22	3	Churprinz Friedrich August Erbst.
38037,2	842	9,0	84	99,0	31	89,6	—	—	7141	11	3	Summe.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/219

Gewicht.	Metallinhalt an Silber.		Blei.		Kupfer.		Nickel und Kobalt.		Bezahlung.			Namen der Gruben.
Centner.	℔	Lth.	Ctr.	℔	Ctr.	℔	Ctr.	℔	Thlr.	Ngr.	Pf.	
II. Altenberger Bergamtsrevier.												
29,6	1	3,0	—	—	—	—	—	—	9	26	—	Morgenstern Erbst.
III. Annaberger Bergamtsrevier.												
3,6	—	14,0	—	—	—	—	—	3,6	1	24	—	Markus Röhling Fdgr.
3,1	—	6,0	—	—	—	—	—	18,6	9	9	—	St. Barbara Stolln.
6,7	—	20,0	—	—	—	—	—	22,2	11	3	—	Summe.
IV. Johanngeorgenstädter Bergamtsrevier.												
123	—	—	—	—	—	—	—	—	34	25	5	Stamm Asser Fdgr.
38196,5	843	32,0	84	99,0	31	89,6	—	22,2	7197	5	8	Hauptsumme der in Crucis 1852 gelieferten Zuschlagserze.

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Wasserwirthschaft.

In Nr. 3. Woche des Quartals Luciae wurden aus der allgemeinen Wasserversorgung 11,07 wöchentliche Rad abgegeben. Die Zugänge betrugen 2,85 wöchentl. Rad. Es mußten daher 8,22 wöchentl. Rad zugebüßt werden. Ohnerachtet der mit Nr. 4. Woche eingetretenen anderweiten Kürzung wurden dennoch 10,16 wöchentl. Rad abgegeben und da sich die Zugänge auf 2,17 wöchentl. Rad gemindert haben, 7,99 wöchentl. Rad zugebüßt. Der Vorrath der Teiche hat sich mit Schluß Nr. 4. Woche daher auf 44,71 wöchentl. Rad gemindert. XI.

Die Erzlieferungen

aus dem Freiberger Bergamtsrevier zu den fiscalischen Hüttenwerken betrugen in Nr. 3. und 4. Woche des Quartals Luciae 1852

A. an Erzen: 11638,16 Centner
mit 1763,015 Pfund Silber,
1953,86 Centner Blei und
20,415 Centner Kupfer
gegen eine Bezahlung von
42863 Thlr. 1 Ngr. 3 Pf.;

B. an Zuschlagserzen: 2206 Centner
mit 60,05 Pfund Silber und
1,417 Centner Kupfer
gegen eine Bezahlung von
536 Thlr. 22 Ngr. 8 Pf. L.

In den Altenberger Revierausschuß werden dringend empfohlen
Advocat **Riedel** in Dippoldiswalde und
Doctor **Wohlfahrt** ebendaselbst.

Für Eisenhüttenmänner

ist zu haben in allen Buchhandlungen

Leblanc, Walter, Flachat und Petiet praktische Eisenhüttenkunde oder die Roheisenerzeugung, Stabeisenfabrikation, der Gießereibetrieb und die Stahlbereitung. Nebst Angabe über die Anlage der Eisenhütten. Bearbeitet von dem Bergeommiss. Dr. C. Hartmann. Mit 1 Atlas von 180 Planotafeln. Vier fest broschirte Bände. Zweite um 15 Bogen vermehrte, dennoch im Preis von 43 Thlr. auf 24 Thlr. oder 43 Fl. 12 Kr. herabgesetzte Auflage.

Hartmann's wohlunterrichteter Hochofen- und Hammermeister, oder Roheisenerzeugung, Stabeisen- und Stahlfabrikation. Für angehende Beamte, Besitzer und Arbeiter. Zweite um 7 Bogen vermehrte und mit 14 Tafeln versehene Aufl. 3 Thlr. oder 5 Fl. 24 Kr.

Dessen Handbuch der Metallgießerei, oder das Formen in Sand, Masse und Lehm und besonders mit Eisen, aber auch mit Messing, Bronce, Blei, Zinn, Zink, Silber und Gold eine Menge von Gegenständen, als Glocken, Geschütz, Statuen, Maschinentheile u. s. w. durch Guß herzustellen. Zweite sehr vermehrte Auflage mit 540 Figuren auf 23 Tafeln. 2½ Thaler oder 4 Fl. 30 Kr.

Versammlung des Bergwerks-Zeitungs-Vereins

Donnerstag, den 11. November, Abends 7 Uhr,
beim Verleger,
vor dem Petersthor Nr. 359.

Wegen wichtiger Vorlagen wird um allseitiges Erscheinen gebeten.

Redacteur: Schichtmeister Theodor Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/220

Nr. 45.
Sonnabend
den 13. November.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.
6. Woche
Quartal Luciä.

Herausgegeben durch einen
Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß die Gewerkschaft von **Prophet Samuel Fdgr.** einen Grubenvorstand bestellt hat. Derselbe besteht aus Herrn Dr. Ettmüller hier als Vorsitzendem, Herrn Rittergutsbesitzer Höckner auf Langenrinne als dessen Stellvertreter, Herrn Mühlenbesitzer Veit in Watzschwitz als drittem Mitgliede und dem Stollnuntersteiger Herklotz hier als Ersatzmann und wird mit Nr. 5. Woche jetzigen Quartales, als den 31. October dieses Jahres in Wirksamkeit treten, mit welchem Zeitpunkte zugleich die Wirksamkeit des von Amtswegen bestellten Bevollmächtigten aufhört.

Freiberg, den 30. October 1852.

Das Königliche Bergamt daselbst.
Fischer.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Die Eisenhüttenfrage betreffend.

In Nr. 39. dieser Zeitung ist unter Bezugnahme auf die Schrift des Königlich Würtembergischen Bergraths Schübler: Der Kampf der Eisenhüttenwerke ꝛc. darauf hingewiesen worden, wie die Eisenwerke des Sächsischen Obererzgebirges in jenem Kampfe nothwendig unterliegen müßten, dafern ihnen nicht durch eine Eisenbahnverbindung mit dem Zwickauer Kohlenbassin die Möglichkeit einer großen und wohlfeilen Produktion eröffnet würde.

Hierauf entgegnet ein Aufsatz in Nr. 256. des Dresdner Journals d. d. Zwickau den 20. October 1852, daß es unmöglich sei, im Obererzgebirge ansehnliche Massen von Eisenstein zu einem, für die Hüttenwerke brauchbaren, Preise mit Nachhalt zu beschaffen, weil die Erze daselbst nicht auf Lagern, sondern auf Gängen brächen, welche nur ganz zufällig einzelne bauwürdige Mittel führten. Wäre diese mit großer Zuversicht und im Tone einer vollständig abgemachten Thatsache hingestellte Behauptung begründet, so möchte allerdings der obererzgebirgischen Eisenindustrie kein langes Leben mehr verbürgt werden können, und jedenfalls würde dadurch der Plan einer Eisenbahnverbindung mit Zwickau seiner wesentlichsten Grundlage beraubt, folglich aber, ungeachtet der in dem gedachten Aufsatze demselben gezollten Anerkennung, zu der Kathegorie der frommen, d. h. unpraktischen, Wünsche gezählt werden müssen.

Es erscheint deßhalb wichtig, jene Behauptung nicht unbeantwortet zu lassen, da deren gläubige Annahme leicht von den verderblichsten Folgen für das obererzge-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/221

birgische Eisenhüttenwesen nicht allein, sondern für das Obererzgebirge überhaupt werden könnte. Daß es am Sichersten und Wohlfeilsten ist, seinen Eisenstein von mächtigen, sich stets gleichbleibenden, Lagern fördern zu können, muß allerdings zugegeben werden, keineswegs aber ist dieses Vorkommen überall die unerläßliche Grundbedingung einer vortheilhaften Roheisenproduktion, sobald nur sonst die übrigen Verhältnisse günstig sind.

Die wichtigeren Eisensteingänge des Obererzgebirges — von allen einzelnen Gliedern dieser höchst bedeutenden Gangbildung kann selbstverständlich nicht überall dasselbe behauptet werden — gehören nach den, durch einen mehrhundertjährigen Bergbau auf ihnen gemachten, Erfahrungen hinsichtlich ihrer Mächtigkeit, Ausdehnung und Erzführung ohne alle Frage zu den wichtigsten Lagerstätten, die nur überhaupt auf Eisenstein abgebaut werden können, und wenn man behaupten will, daß ihre Erzführung eine rein zufällige sei, so muß dieß dann freilich mit gleichem Rechte von ziemlich allen Erzgängen in der Welt behauptet werden. Deßhalb, weil man auf einem solchen Gange vielleicht einmal selbst bis zu 100 Lr. ohne Erz auffahren muß, wird noch kein Bergmann behaupten, daß derselbe nur eine unsichere und zufällige Erzführung habe, sobald er nur weiß, daß darauf Erzmittel von gleicher oder größerer Länge vorkommen. Mit ganz gleichem Rechte könnte man deßhalb z. B. die Kupfererzgänge von Cornwall für unproduktiv erklären, von denen doch viele Millionen Centner Kupfer ausgebracht worden sind und noch werden!

Das Wahre an der Sache, was nicht oft und nachdrücklich genug gesagt werden kann, ist vielmehr das, daß man die Produktionsfähigkeit und die Gestehungskosten beim obererzgebirgischen Eisenstein-Bergbau irrig beurtheilt, wenn man dafür die jetzigen äußerst kleinlichen und in jeder Hinsicht unvortheilhaften Betriebsverhältnisse zum Maaßstabe nimmt. Daß diese Betriebsweise fast in allen Beziehungen das Gegentheil derjenigen sei, welche bei der Bebauung von Lagerstätten dieser Art anderwärts angewendet wird und werden muß, wird kein wirklich Sachverständiger leugnen wollen, der mit unbefangenem Auge die obererzgebirgischen Eisensteingruben sieht. Die Hauptveranlassung hierzu, nachdem jener Bergbau durch großentheils erfolgte Hinwegnahme der in oberer Teufe mit leichter Mühe zu gewinnenden Mittel in diejenige Lage gekommen ist, wo nur ein sehr kräftiger, mit den entsprechenden Hülfsmitteln ausgestatteter Betrieb lohnend werden kann, liegt unverkennbar in der verhältnißmäßig äußerst schwachen Nachfrage nach Eisenstein und in dem Mangel an Einheit der Betriebsveranstaltungen und an Kapitalkraft.

Nicht aus diesen, großentheils unverschuldeten und nicht ohne theilweis bedeutende Anstrengungen zu beseitigenden Mißständen, wohl aber daraus ist ein gegründeter Vorwurf abzuleiten, daß man von manchen Seiten die Sachen noch immer nicht sehen will, wie sie sind, und das Heil nicht in Herstellung gründlich besserer Geschäftsbedingungen, sondern in künstlichen Hülfsmitteln (wie die in dem angezogenen Artikel so hoch gepriesene Trennung von Preußen) auf Kosten der Consumenten sucht. So hoch unstreitig eine innige Handelsverbindung mit Oesterreich auch für das obergebirgische Eisenhüttenwesen anzuschlagen ist, so würde doch eine schlechte Anerkennung der Oesterreichischen Handelspolitik darin liegen, wenn man annehmen wollte, die dortigen Schutzzölle sollten etwas Anderes als die freieste Entwickelung einer großartigen inneren Concurrenz bezwecken, welche der, der ersten Grundbedingungen einer billigen Produktion entbehrende, Hüttenbesitzer eben so wenig ertragen würde, als die Schlesische oder Westphälische. ⊙

Die für den Gewerken wichtigsten Abschnitte aus dem neuen Berggesetze.

(Fortsetzung.)

Von der unmittelbaren Erwerbung des Bergwerkseigenthums.

Vom Schürfen.

Erlaubniß zum Schürfen.

§. 32. Das Recht, mit den in diesem Gesetze bezeichneten Wirkungen (§§. 33., 39., 47.) metallische Mineralien von der Erdoberfläche aus aufsuchen zu dürfen (Schürfen), wird von dem Bergamte durch Ausstellung eines Schurfscheins ertheilt.

Grenzen des Schurffeldes.

§. 33. Das Schurffeld ist nach seinen Grenzen (§. 52.) genau zu bestimmen, es darf aber eine Ausdehnung von 100000 Quadratlachtern nicht überschreiten.

Innerhalb dieser Grenzen dürfen nicht gleichzeitig an verschiedene Personen Schurfscheine ertheilt werden.

An einen Schürfer dürfen gleichzeitig mehrere Schurfscheine nur dann ertheilt werden, wenn die verschiedenen Schurffelder einen Abstand von mindestens 1000 Lachtern in kürzester Linie von einander haben.

Dauer der Schurferlaubniß.

§. 34. Die Schurfscheine sind auf ein halbes Jahr, vom Tage ihrer Ausstellung an gerechnet, gültig. Eine Verlängerung dieser Frist kann ertheilt werden, wenn der Schürfer an dem Beginne oder der Beendigung seiner Schurfarbeiten ohne sein Verschulden nachweislich behindert worden ist. Dem Schürfer darf auf dasselbe Schurffeld während eines Jahres, nach Ablauf der Schurffrist, kein Schurfschein wieder ertheilt werden.

Das Bergamt darf den Schurfschein nicht öfter, als zweimal und jedesmal nicht über sechs Monate verlängern. Weitere

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/222

Verlängerungen kann das Oberbergamt ertheilen, wenn es nach den Umständen nöthig und mit Rücksicht auf die Interessen der Grundeigenthümer zulässig erscheint.

Schürfen im verliehenen Felde.

§. 35. In einem bereits verliehenen Felde darf nur dann Erlaubniß zum Schürfen ertheilt werden, wenn die Verleihung auf einzelne bestimmte Mineralien ertheilt ist und auf andere Mineralien geschürft werden soll; in diesem Falle sind die Mineralien, auf welche zu schürfen Erlaubniß ertheilt wird, namentlich anzugeben.

Verbot des Schürfens an gewissen Orten.

§. 36. Unter und in der Nähe von fremden Gebäuden bis zu einer Entfernung von zehn und, nach Ermessen des Bergamtes, mehreren Lachtern, auf eingefriedigten Hofstellen, ingleichen in fremden unterirdischen Räumen (Gruben, Kellern, Tunneln ꝛc.) ist das Schürfen nicht gestattet.

Auf und in der Nähe von Anlagen für den öffentlichen Gebrauch darf das Schürfen nur dann gestattet werden, wenn es ohne wesentlichen Nachtheil für den öffentlichen Gebrauch oder für die Erhaltung jener Räume geschehen kann.

Sollen Schurfarbeiten in der Nähe von fremden Gebäuden vorgenommen werden, und der Besitzer derselben beantragt, daß dieselben in Rücksicht auf die Sicherheit der Gebäude und ihrer Bewohner in einer größeren Entfernung als zehn Lachter davon vorgenommen werden möchten, so hat das Bergamt zu erörtern, ob eine Gefahr in der gedachten Beziehung zu befürchten sei und ob der Schürfer, ohne seinen Zweck zu verfehlen, die Arbeiten an entfernteren Punkten vornehmen könne. Nach Maaßgabe dieser Erörterungen hat das Bergamt die Entfernung zu bestimmen, in welcher sich der Schürfer von den Gebäuden entfernt halten muß. Wenn auf oder in der Nähe von Anlagen, welche für den öffentlichen Gebrauch bestimmt sind, Schurfarbeiten vorgenommen werden sollen, so hat das Bergamt die betreffende Verwaltungsbehörde davon in Kenntniß zu setzen. Diese Behörde hat, nach Befinden unter weiterer Vernehmung mit dem Bergamte, zu ermessen, ob die Arbeiten überhaupt an dem bezeichneten Orte stattfinden können, und erforderlichen Falls vorzuschreiben, welche Vorkehrungen der Schürfer zu Sicherung des Verkehrs, Schonung jener Räume, einstweiliger Verlegung der Straße u. s. w. zu treffen hat. Wegen der nach Beendigung des Schürfens etwa erforderlich werdenden Wiederherstellungen hat der Schürfer nach dem Ermessen der betreffenden Verwaltungsbehörde Caution beim Bergamte zu bestellen.

Verbot des nutzlosen Schürfens.

§. 37. Die Ausstellung eines Schurfscheins in Beziehung auf fremden Grund und Boden ist, insofern nicht der Eigenthümer des letztern einwilligt, zu versagen, wenn sich nach dem sachverständigen Ermessen der Behörde vermöge der vorliegenden Verhältnisse voraussetzen läßt, daß das Schürfen ganz nutzlos sein würde.

Als nutzlos ist das Schürfen dann zu betrachten, wenn nach den geognostischen Verhältnissen einer Gegend bekannt oder durch vorausgegangene vollständige Schurfversuche nachgewiesen ist, daß in einem begehrten Schurffelde keine verleihbaren Mineralien lagern.

(Fortsetzung folgt.)

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Freiberg, am 10. Novbr. 1852. Heute fand die feierliche Einweisung des Revierausschusses für das Bergamtsrevier Freiberg im Königl Oberbergamte statt. Herr Oberberghauptmann Freiherr von Beust hielt bei dieser Gelegenheit [illegible] eben so gewichtige und inhaltreiche als innige Ansprache.

Meine Herren!

Indem das Oberbergamt den Freiberger Revierausschuß in seinen wirklichen und stellvertretenden Mitgliedern zum ersten Male um sich versammelt sieht, gereicht es demselben zur aufrichtigen Freude, dieser hochwichtigen Bergamtsrevier ein Organ gegeben zu sehen, welches dessen große und weitgreifende Interessen nach allen Seiten hin eifrig zu wahren verfassungsmäßig berufen ist.

Wenn das neue Berggesetz den Grubeneigenthümern einen hohen Grad von Selbstständigkeit bei dem Betriebe der einzelnen Gruben gewährt, so hat es zugleich dafür gesorgt, daß die überall, ganz besonders aber beim Freiberger Bergbau unerläßliche Einheit aller gemeinsamen Interessen nicht gefährdet, sondern streng gewahrt und mehr und mehr ausgebildet werde. So wie Sie, meine Herren, in der sorgsamen Pflege dieser Interessen Ihren wichtigen und heilsamen Beruf erkennen werden, so mögen Sie Sich hierbei allenthalben der kräftigsten Mitwirkung der Bergbehörden versichert halten.

Vor Allem sind es die Revierinstitute, diese ehrwürdigen Vermächtnisse früherer Jahrhunderte, mit deren Erhaltung und weiterer Vervollkommnung Sie Sich zu beschäftigen haben werden. Die Gnadengroschencasse, in enger Verbindung mit der Stolln- und Röschencasse, hat sich seit länger als 3 Jahrhunderten für den hiesigen Bergbau höchst wohlthätig, ja unentbehrlich erwiesen.

Wie aber deren gegenwärtige Verfassung unverkennbar an Mängeln leidet, welche der Gleichberechtigung der Theilnehmer eben so sehr als den obersten Grundsätzen einer richtigen Betriebspolitik widersprechen, so erscheint eine wesentliche Reform dieser Verfassung unerläßlich und es werden Ihnen die deßfallsigen Entwürfe ohne allen Verzug zur Prüfung vorgelegt werden.

Der kräftige Aufschwung, den der hiesige Bergbau in der letzteren Zeit genommen hat, eröffnet die Möglichkeit, ohne irgend erhebliche Belästigung der Gruben eine namhafte Erhöhung der knappschaftlichen Unterstützungen für die Zukunft eintreten zu lassen und dadurch zugleich eine mehrere Entlastung der Gruben von Halbinvaliden herbeizuführen. Auch in dieser Beziehung sind die behufigen Vorarbeiten ihrer Vollendung nahe gebracht.

Wenn das Oberbergamt mit freudiger Genugthuung auf den pecuniären Zustand und die bisherigen Leistungen des Bergmagazins zurückblicken kann, so legt es die Erörterung der wichtigen, bereits vielfach ventilirten, Fragen über eine noch weitere Ausdehnung und vielseitigere Benutzung dieser Anstalt vertrauensvoll in Ihre Hände.

Eben so werden Sie Sich darüber zu entscheiden haben, in welcher Weise dem höchst wohlthätigen Institute der Materialienniederlage eine zweckmäßige Erweiterung zu geben sein dürfte.

Die Nothwendigkeit, in allen Branchen des Grubenhaushaltes eine klare Uebersicht zu erlangen, hat schon lange das Bedürfniß eines neuen Rechnungs-Schemas hervorgerufen und höchst umfassende Vorarbeiten veranlaßt, deren Ergebniß Ihnen vorgelegt werden wird.

Die Geschichte des hiesigen Bergbaues in den letzten 30 Jahren liefert den vollgültigsten Beweis, daß nächst der Aneignung technischer Verbesserungen nur allein die kräftigste, schwunghafteste Betriebsführung und die ausgedehnteste Benutzung aller, auch der ärmsten, Erzmittel nicht nur vor dem drohenden Verfall zu schützen, sondern auch die Mittel zu gewähren vermocht hat, diesen Bergbau aus eigenen Kräften zu einer nie dagewesenen Höhe auf sicheren Grundlagen zu erheben.

Wenn daher Freibergs Bergbau nicht, wie Unkundige vielleicht wähnen möchten, als eine technisch historische Curiosität oder

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/223

gar als eine Armenanstalt, sondern vielmehr als eines der wichtigsten, solidesten und zukunftvollsten Gewerbe des Landes zu betrachten und hierunter allen anderen Gewerben ohne Ausnahme sich an die Seite zu stellen berufen ist, so erscheint es auch lediglich als eine völlig begründete Forderung, daß ihm die Gelegenheit geboten werde, seine Kräfte vollständig entfalten zu können, wie andere große Gewerbe dieß mit gleichem Recht und mit gutem Erfolg in Anspruch nehmen.

Mehr und mehr wird die Frage des billigen Steinkohlenpreises und des wohlfeilen Transportes überhaupt völlig identisch mit der Frage über die Rentabilität des hiesigen Bergbaues, ja es erscheint die Bedeutung derselben selbst noch weit höher, als diejenige des Rothschönberger Stollns, weil ihre Tragweite eine völlig unbegrenzte ist.

Kann es daher eine wichtigere Angelegenheit für die hiesige Revier nicht geben, als die baldigste Ausführung der längst ersehnten und vielfach motivirten Eisenbahn von hier durch den Plauischen Grund nach der Elbe, so wird es vor Allem Ihre Aufgabe sein, meine Herren, diesem tief gefühlten Bedürfniß einen mächtigen Ausdruck zu leihen, indem Sie dem Bahnprojecte die ihm gebührende Anerkennung verschaffen und die Zweifel gründlich beseitigen, womit man es bekämpft, zugleich aber darauf hinwirken, daß aus dem Betriebe des hiesigen Bergbaues alle Kleinlichkeit entfernt und überall der große Gesichtspunkt beim Betriebe festgehalten werde, ohne welchen man großartige Maßregeln mit Grund nicht beanspruchen kann.

Sie werden daher, dessen halten wir uns überzeugt, auch Maßregeln Ihren Beifall nicht versagen, welche darauf abzielen sollen, durch das Element des Credits einen mächtigen Hebel in den Bergbau einzuführen, dessen er bisher, zum großen Schaden des Ganzen und Einzelnen, nur zu sehr hat entbehren müssen.

Und so lassen Sie uns denn allenthalben einmüthig zusammenwirken zum Segen des Freiberger Bergbaues! So wie wir, in gewissenhafter Befolgung des Gesetzes, Ihre Ansichten jederzeit zu ehren wissen werden, so halten auch wir uns zu der Erwartung berechtigt, daß Ihrerseits die gesetzliche Competenzgrenze eingehalten und daß die systematische Opposition, dieser schlimmste Feind alles Guten, Ihren Berathungen und Anträgen stets fremd bleiben werde. Glück auf!

Nach erfolgter Einweisung wurde von den wirklichen Mitgliedern des Revierausschusses

Herr Rechtsanw. **Legler** als Vorsitzender und
Herr Arsenikwerksbes. **Graube** als Stellvertreter des Vorsitzenden

gewählt. XI.

Wasserwirthschaft.

Ohnerachtet der in Nr. 5. Woche auf 6,85 wöchentliche Rad wiederum gewachsenen Zugänge, hat dennoch zur Deckung des Bedarfs 1,65 wöchentl. Rad von den Vorräthen zugebüßt werden müssen, wodurch sich die letzteren auf 43,06 wöchentliche Rad gemindert haben. XI.

Achtung!

Besonderer Umstände halber werden nachverzeichnete Kurtheile von nachbenannten Ausbeute-, Verlags- und im Freiverbau stehenden Gruben zum Kaufe angeboten:

3/16 Kux bei Himmelfahrt Fdgr. (zweimal),
1/24 = bei Himmelsfürst Fdgr. (zweimal),
7/24 = bei Mordgrube Fdgr.,
5/24 Kux desgl.,
1/8 = bei Vereinigt Feld (zweimal),
1/2 = bei Gelobt Land,
0,2 = bei Zwitterstocks tiefem Erbstolln,
0,08 = desgl.

Das Nähere darüber entweder in Freiberg durch Herrn Stiftungscassirer Helmert, oder in Dresden durch Herrn Oberlehrer Helmert (Röhrhofg. Nr. 5.).

Additamente

zur

Flora des Quadergebirges

in der Gegend um

Dresden und Dippoldiswalde,

enthaltend

meist noch nicht oder wenig bekannte

fossile Pflanzen.

Von

Ernst von Otto,

Ehrenmitglied der naturforschenden Gesellschaft „Isis" in Dresden.

Mit 7 Steindrucktafeln.

Dippoldiswalde, Verlag von Carl Jehne.

In Commission von O. Fr. Goedsche in Meißen.

(Preis 1½ Thlr.)

Das vorliegende Schriftchen, von einem den Petrefactologen Sachsens schon längere Zeit rühmlich bekannten, eifrigen Sammler herrührend, schließt sich den größeren verdienstvollen Arbeiten des Professor Dr. Geinitz in Dresden als ein vervollständigender Appendix an. Die darin beschriebenen und mit sehr gut und sauber ausgeführten Zeichnungen erläuterten fossilen Pflanzenresten stammen allerdings sämmtlich nur aus einem sehr kleinen Theil des Sächsischen Quadergebirges. Dieß hindert jedoch natürlich nicht, daß sie alle recht instructiv, theilweise sogar ganz neu und deßhalb von besonderem Interesse für den Paläontologen sind. Wer sich daher speciell mit dieser Wissenschaft überhaupt oder mit dem Studium der fossilen Flora des Sächsischen Quadergebirges insbesondere beschäftigt und daher im Besitze der größeren paläontologischen Werke ist, dem ist das vorliegende Werkchen als beachtenswerth gewiß zu empfehlen. Auf die Ausstattung desselben ist besondere Sorgfalt verwendet worden. △

Verunglückung.

Auf der Grube Segen Gottes Erbst. zu Gersdorf ist der dasige Nachtwächter **Johann Christian Oehme** aus Roßwein, welcher in der Nacht vom 4. bis 5. Septbr. d. J. von einem tollen Hunde gebissen worden war, ohnerachtet der sofort angewendeten Gegenmittel, am 4. d. M. dennoch an der bei ihm ausgebrochenen Hundswuth gestorben.

Redacteur: Schichtmeister Theodor Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/224

Nr. 46.

Sonnabend
den 20. November.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.

7. Woche
Quartal Luciä.

Herausgegeben durch einen

Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß die Gewerkschaften von **Friedrich August sammt Friedrich Christoph Erbst., Johannes sammt Ranis Erbst.** und **Güte Gottes sammt König David Erbst.** einen gemeinschaftlichen Grubenvorstand bestellt haben und Herr Advocat Albert Legler hier als Vorsitzender desselben, Herr Kaufmann Oscar Schramm hier als dessen Stellvertreter, Herr Kaufmann Adolph Friedrich Böhme in Oederan als drittes Mitglied, so wie Herr Gasthalter Carl Heinrich Hubold in Frankenberg als Ersatzmann gewählt worden sind und ihre dießfallsige Wirksamkeit mit Nr. 8. Woche jetzigen Quartals, als am 21. dieses Monats, beginnen werden, von welchem Zeitpunkte an die Function des von Amtswegen bestellten Official-Bevollmächtigten als erloschen zu betrachten ist.

Freiberg, den 13. Novbr. 1852.

Das Königliche Bergamt daselbst.
Fischer.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Prospect,
die Erhebung des Zinnwalder Bergbaues
Vereinigt Zwitterfeld betr.

In jüngster Zeit ist es mehreren Gewerken der Gruben des Sächsischen Zinnwalder Bergbaues, wenn auch nicht ohne Anstrengung, so doch endlich gelungen, eine Einigung der sämmtlichen Gewerkschaften desselben in der Absicht zu Stande zu bringen, um diesen aussichtsvollen Bergbau, wenn in ihn ansehnliche Capitalien verwendet werden, durch zeitgemäßen rationellen und schwunghaften Betrieb in einer Weise beleben zu können, daß er nicht nur den Gewerken für die zu bringenden Opfer eine reiche Ausbeute zu gewähren verspricht, sondern auch als nationales Unternehmen in der Industrie eine der ersten Stellen einzunehmen fähig und somit für die Bevölkerung des Sächs. Zinnwaldes und seiner nächsten Umgebung von den segensreichsten Folgen sein wird.

Mit vorliegendem Prospect beabsichtigen deßhalb die Unterzeichneten, nicht nur sämmtliche Gewerken dieses Bergbaues, sondern auch alle Diejenigen, welche sich dafür interessiren, zu recht lebhafter Betheiligung an demselben aufzufordern, und erlauben sich, über die Bedürfnisse, die in Aussicht stehende Rentabilität und den Umfang dieses Bergbaues Nachstehendes mitzutheilen.

Das vereinigte Grubenfeld umfaßt überhaupt **150** Maaseinheiten à **1000** □Lachter, mithin ein Areal von **150000** □Lachtern, auf dessen ganze Ausdehnung das mehr oder weniger Zinnerz führende Gestein sich ver-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/225

breitet, das von Tage nieder durch eine Menge von Gruben bis zu mäßiger Teufe als fast allenthalben bauwürdig aufgeschlossen ist, aber in größerer Teufe, wegen gänzlichen Mangels geeigneter Mittel zur Bewältigung von Grundwassern, selbst an den ergiebigsten Punkten verlassen werden mußte. Hat man deßhalb vor mehreren Jahren schon tiefere Lösung dieses stockartigen Grubenfeldes durch Herantrieb tiefer Stölln beabsichtigt, insbesondere den Tiefe Hülfe Gottes Stolln, welcher 15 Lr. mehr Teufe einbringt, als der die meisten Gruben daselbst lösende Bünaustolln, getrieben; so ist doch bei den seither zu Gebote gestandenen sehr mäßigen Betriebsmitteln dieses Ziel noch nicht erreicht worden. — Es geht daher zunächst die Absicht dahin, den gedachten Stolln im Grubenfelde in möglichst kürzester Zeit einzubringen und im südöstlichen Theile desselben mit einem von Tage niederzubringenden Hauptschachte zu verbinden, um hier theils die Ausförderung der Zinnerze bewirken, theils eine Wasserhaltungsmaschine aufstellen zu können, deren Betriebskraft in den auf dem Bünaustolln sich sammelnden Grubenwassern auf jenes Gefälle von 15 Lachtern bestehen soll, die hinreichen dürfte, um wenigstens 24 Lachter unter dem Tiefe Hülfe Gottes Stolln mit den Abbauen sich niederziehen zu können. Hierdurch allein wird bis auf Weiteres die Möglichkeit geboten werden, aus dem noch frischen Felde und zwar nur bis in gedachte Teufe allermindestens 2000000 Centner Zinn auszubringen und den Betrieb der Gruben auf mehrere Jahrhunderte zu sichern.

Haben sämmtliche kleine Gruben des Zinnwaldes seither mehr nicht, als circa 250 Ctr. Zinn jährlich auszubringen vermocht, weil sie eben nur so viel Aufbereitungswerkstätten hatten, um in denselben die zu einem solchen Ausbringen erforderlichen Zwitter an durchschnittlich 2500 Fuhren zu den Hütten lieferungsfähig zu machen; so leuchtet es ein, daß zu Vermehrung dieses Ausbringens auch diese Werkstätten vermehrt werden müssen. Erschwert nun zwar die Lage Zinnwalds auf einem hohen Gebirgsrücken diese Vermehrung, indem daselbst ein genügliches Wassersammelrevier nicht vorhanden ist, die Anlage von Sammelteichen aber wenigstens für die jetzigen Verhältnisse zu theuer zu stehen kommt, so kommt doch das bis nach Geißing disponible Gefalle sehr zu statten, um zu diesem Zwecke nicht nur das Fluthwasser, sondern auch das wenn gleich geringe currente Wasser vortheilhaft zu benutzen. Nach mehrjährigen Beobachtungen über diese Wässer und über die Dauer der Fluthen läßt sich nämlich annehmen, daß mit Hülfe derselben, insoweit sie von dem Altenberger Bergbau nicht benutzt werden, gegen 25300 Fuhren Zwitter jährlich aufbereitet werden können, und zwar gegen 12500 Fuhren mittelst des constanten Aufschlags in dem Gefälle zwischen dem Tiefe Hülfe Gottes Stolln und der Mahlmühle bei Geißing und circa 12800 Fuhren durch Fluthwasser in dem Gefälle oberhalb des unteren Asche-Grabens, in welchem sich die bereits vorhandenen gangbaren Wäschen befinden. Wegen der beträchtlichen Kosten, welche die noch zu erbauen möglichen Fluthpochwerke erfordern würden, beabsichtigt man zunächst (als auf die nächste Betriebszeit von etwa 10 Jahren ausreichend), außer einer Verstärkung der jetzigen Fluthmühlen um das alterum tantum, hauptsächlich die wegen ihres ununterbrochenen Betriebes vortheilhafte, großartige Wäsche im Geißingsgrunde zu erbauen, um wenigstens jährlich gegen 15000 Fuhren Zwitter über solche durchsetzen, mithin ein jährliches Zinnausbringen von 1500 Centnern ermöglichen zu können.

Außerdem ist aber auch in dem Anschlage des Anlagsaufwandes auf Verwohlfeilerung der Förderung durch Anwendung von Eisenbahnen auf dem tiefen Stolln und durch Anwendung einer Dampfmaschine für die Förderung aus dem Schachte, welche in der ersten Betriebszeit auch die Wasserhaltung mit übernehmen soll, Bedacht zu nehmen gewesen, so wie auf die Anlage einer wesentliche Ersparnisse versprechenden Hütte, endlich auch auf die Erbauung eines Huthauses mit Betstube und Steigerwohnung und einer Bergschmiede Rücksicht genommen worden.

Um mit Sicherheit auf das Ausbringen von 1500 Centnern Zinn jährlich zu kommen, sind daher, angestellter Berechnung zufolge, nachstehende Bedürfnisse erforderlich und innerhalb der nächsten drei Jahre, nach deren Verlauf jenes Ausbringen erzielt werden kann, aufzubringen.

5600 Thlr.	für	70 Lr. Haupt-, Förder- und Kunstschacht, à Lr. 80 Thlr.;
700 "	für	Niederbringung des Lichtloches in dem unteren Reviertheile bis Tiefe Hülfe Gottes Stolln;
5000 "	für	Herantrieb des Tiefe Hülfe Gottes Stollns bis Haupt-, Kunst- und Förderschacht;
4000 "	für	Einbringen desselben Stollns im oberen Reviertheile;
2000 "	für	Herstellung eines Querschlags in gedachter Stollnteufe behufs der Anlage der ersten Abbaue;
8430 "	für	eine 6 Pferdekraft starke Dampfmaschine nebst Zubehör zur Förderung und zu interimistischer Wasserhaltung;
1000 "	für	Ausmauerung des Hauptschachtes vom Tage nieder und für Fahrbarmachung desselben;

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/226

1800	Thlr.	für	Anlage von 360 Lr. langer Eisenbahn, à Lr. 5 Thlr.;
20820	=	für	Anlage des Pochwerks im Geißingsgrunde;
3040	=	für	Anlage einer überbauten Mehlführung daselbst;
7370	=	für	Anlage von Stoßheerden ebendaselbst;
14300	=	für	Anlage von Fluthmühlen mit 54 Stempeln und 6 Stoßheerden;
1500	=	für	Grundauskauf;
1000	=	für	Weganlage und Wegbesserung;
1500	=	für	Erweiterung des oberen Asche-Grabens;
3200	=	für	Erbauung eines Wassersäulengezeuges im Hauptschachte;
4500	=	für	Erbauung eines Huthauses und einer Schmiede;
8000	=	für	Anlage einer Hütte mit einem Flammenofen;
4000	=	für	Erbauung eines Erzhauses und eines Kohlenmagazins;
4800	=	für	den Bau eines Rösthauses mit 2 Röstöfen.
102560	Thlr.	in	Summe.

An jährlichen Betriebskosten sind dann erforderlich:

10000	Thlr.	für	15000 Fuhren Zwitter zu gewinnen, à 20 Ngr.;
2000	Thlr.	für	Förderung von 15000 Fuhren von den Gewinnungspunkten bis Wäschen, à 4 Ngr.;
6000	=	für	Aufbereitung dieses Haufwerks, incl. Unterhaltung der Aufbereitungsmaschinerie;
3000	=	für	Verhüttung, pro Ctr. Zinn 2 Thlr.;
4000	=	für	Vorrichtungsbaue in der Grube;
5000	=	für	Administrations-, General- und Unterhaltungskosten;
1000	=	für	Kosten der Wasserhaltung;
6000	=	für	Verlust an Zinsen auf rund 50000 Thlr. Anlagscapital auf 3 Jahre zu 4%.
37000	Thlr.	in	Summe.

Dagegen wird die Einnahme für 1500 Ctr. Zinn, à Ctr. 30 Thlr. angenommen, 45000 Thlr. betragen, somit gegen die Gesammtbetriebskosten ein Ueberschuß von 8000 Thlrn. gemacht werden.

Werden zur Sicherstellung des Betriebes 10000 Thlr. als Reserve- oder Betriebsfond angelegt, so wird sich folglich das Anlags- und Betriebscapital im Betrage von überhaupt 112560 Thlr. mit 7,107% verinteressiren oder auf einen Kux quartaliter eine Ausbeute von 15,62 Thlr. schließen lassen.

Vorstehende Ansätze der Bedürfnisse sind, wie jedem Sachkundigen nicht entgehen wird, sehr reichlich genommen worden, um damit auszukommen und den Erwartungen des Unternehmens um so sicherer zu entsprechen. Auch wurde, was die Aufbereitung anlangt, der seitherige Erfahrungssatz, nach welchem 1 Stempel in 24 Stunden 0,6 Fuhre Zwitter durchpocht, angenommen. Hoffentlich steht aber zu erwarten, daß bei Einführung von Pochgedingen auf große Durchsetzquanten einerseits und durch zweckentsprechendere Pochwerkseinrichtung andererseits mindestens 0,8 Fuhre Zwitter von einem Stempel täglich wird durchgepocht werden können. Für diesen jedenfalls leicht erreichbaren Fall wird man, ohne deßhalb ein größeres, als das oben angegebene Anlagscapital aufwenden zu dürfen, ein Haufwerk von jährlich $^8/_6 \cdot 15000 = 20000$ Fuhren aufzubereiten, mithin das Zinnausbringen bis auf 2000 Centner jährlich zu steigern im Stande sein, für welches dann die Einnahme in 60000 Thlrn., dagegen die Ausgabe (Betriebskosten) in

44000	=	und	zwar:
	13333⅓	Thlrn.	für Gewinnung der Erze,
	2666⅔	=	für Förderung,
	8000	=	für Aufbereitung,
	4000	=	für Verhüttung,
	4000	=	für Vorrichtungsbaue,
	5000	=	an Administrations-, General- u. Unterhaltungskosten,
	1000	=	an Wasserhaltung,
	6000	=	an Zinsenverlust auf rund 50000 Thlr. Anlagscapital und 3 Jahre zu 4%.

w. o.

bestehen, mithin ein Ertrag von 16000 Thlrn. sich ergeben wird, ein Resultat, das einer Verzinsung des Anlags- und Betriebscapitals von überhaupt 112560 Thlr. mit 14,2 % oder einer quartaligen Ausbeute von 31¼ Thlr. pro Kux entspricht.

Das erforderliche Anlagscapital ist zum größten Theile durch Zubußen aufzubringen und soll deßhalb, um schon nach Verlauf von einigen Jahren zu den vorstehend gedachten Ergebnissen gelangen zu können, eine Zubuße von nicht unter 30 Thlrn. pro Kux und Quartal eines jeden der nächsten Jahre ausgeschrieben werden. Die noch im Freien liegenden Kuxe werden mit 100 Thlr. angeboten und verkauft.

Freiberg, Altenberg, Zinnwald,
im Monat October 1852.

Der Grubenvorstand für Vereinigt Zwitterfeld.

Albert Legler.
Benjamin Buschbeck.
Albert Weigand.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/227

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Aufstand
für Freundlichen Sonnenblick Erbst.

Die dem Eigenlöhner Carl August Schüttauf gehörige Eigenlöhnerzeche **Freundlicher Sonnenblick** Erbst. soll unter sehr billigen Bedingungen an eine zu bildende Gewerkschaft abgelassen werden, und wir fordern daher durch gegenwärtigen Aufstand zur zahlreichen Betheiligung auf.

Die Grube liegt ungefähr $2^1/_4$ Stunden in Mitternacht von Freiberg und $^1/_4$ Stunde in SSO vom Dorfe Bieberstein auf der linken Seite des Bobritzschthales und enthält nach der neuen Verleihungsart 7 Maaseinheiten Feld à 1000 □Lachter. Bis jetzt ist ein circa 3 Lachter tiefes Gesenke auf einem h. 3 bis 4 streichenden, 60° in NW fallenden Gange „Seegen Gottes" niedergebracht, und es hat dabei der Gang, bei 8 bis 10 Zoll Mächtigkeit aus Quarz, etwas Kalkspath mit einbrechendem Schwefelkies und feinem Bleiglanz, so wie einigen Augen Rothgiltigerz bestehend, eine ganz einladende Beschaffenheit gezeigt, welche namentlich im Vergleich mit anderen Gängen der hier aufsetzenden edlen Quarzformation zu sehr guten Hoffnungen berechtigt, wobei überdem nicht außer Acht zu lassen sein dürfte, daß der Gang die Fortsetzung desjenigen zu sein scheint, auf dem die sehr aussichtsvolle Grube Schönberg Erbst. zu Niederreinsberg ihre Baue verführt. Außer diesem Gange sind aber noch sehr viele andere in dem Felde und dessen nächster Umgebung vorhanden, wie sich aus einer Menge kleinerer und größerer Schürfe, die in sehr frühen Zeiten angelegt sein müssen, ergiebt, indem sie in ihren Richtungen die Gänge erkennen lassen, so daß man also nicht allein auf den Seegen Gottes Morgengang beschränkt sein, sondern die Aussicht auf einen umfangreichen Bergbau geboten wird. — Für die Aufnahme dieses Feldes spricht ferner, daß man ein unverritztes Gebirgsplateau vor sich hat, welches, indem die Gruben dem Wasserlaufe der Mulde und Bobritzsch gefolgt sind, ringsum von mehreren, schon mehr oder weniger bedeutenden und aussichtsvollen Gruben eingeschlossen ist. Wasserkraft zu einer späteren Anlage von Maschinen ist mit im Verhältniß geringen Kosten zu beschaffen, und überdem gehört der Freundliche Sonnenblick zu den Gruben, die zu allererst der Vortheile theilhaft werden müssen, welche der Rothschönberger Stolln den Gruben hiesigen Reviers gewähren wird.

Für die Ueberlassung dieses Grubenfeldes und die bisherigen Vorrichtungen fordert der jetzige Besitzer nur 40 Thlr. von der neuen Gewerkschaft, excl. der Uebernahme der schuldigen Staatsabgaben und Gebühren im Betrage von 9 Thlr. 14 Ngr., auch sollen diese 40 Thlr. keineswegs baar erlegt werden, sondern sind mit 6 Ngr. pro Thaler Erzbezahlung zu berichtigen. Desgleichen erbietet er sich als Grundbesitzer, das Feld zum Haldensturze (insofern der Schacht auf seinem Grundbesitze liegt) gegen eine Bezahlung von 150 Thlr. pro Scheffel Oberfläche unter derselben Modalität der Abzahlung herzugeben, bis die Grube in anhaltende Erzführung getreten sein wird. — Unter so vortheilhaften Aussichten und Bedingungen glauben wir, Bergbaulustigen nur die Theilnahme an diesem Unternehmen empfehlen zu können.

Freiberg, den 30. October 1852.

A. Breithaupt.

Namentlich fordern wir die Gewerken von Michaelis Erbst. auf, sich bei diesem Unternehmen zu betheiligen, da das Feld ein ganz ähnliches ist und wir glauben, denselben auf diese Weise einen Ersatz für ihre dortigen Verluste zu bieten, insofern nämlich der Betrieb bei der erstgenannten Grube noch fortwährend bis zum Austrag der Wasserstreitigkeit ausgesetzt bleiben muß.

A. Breithaupt, als Grubenvorstand — **C. Th. Meyer,** Schichtmeister von Michaelis Erbst.

Die Erzlieferungen

aus dem Freiberger Bergamtsrevier zu den fiscalischen Hüttenwerken betrugen in Nr. 5. und 6. Woche des Quartals Luciae 1852

A. an Erzen: 10641,03 Centner
mit 1590,78 Pfund Silber,
1734,16 Centner Blei und
13,325 Centner Kupfer
gegen eine Bezahlung von
38418 Thlr. 4 Ngr. 6 Pf.;

B. an Zuschlagserzen: 2353,7 Centner
mit 59,075 Pfund Silber,
12,42 Centner Blei und
3,915 Centner Kupfer
gegen eine Bezahlung von
555 Thlr. 16 Ngr. 6 Pf. L.

Verkauf.

Bei dem Berggebäude Vereinigt Zwitterfeld zu Zinnwald in Sachsen können an Abnehmer abgelassen werden

40 Ctr. **Wolfram,**
20 Ctr. **Glimmer;**

auch werden auf größere Bestellungen Contractlieferungen abgeschlossen.

Abnehmer werden gebeten, wegen der Preise sich zu wenden an

Altenberg. **die Administration.**

Redacteur: Schichtmeister Theodor Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/228

Nr. 47.
Sonnabend
den 27. November.

Sächsische Bergwerks=Zeitung.

1852.
8. Woche
Quartal Luciä.

Herausgegeben durch einen
Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Je näher der Beginn des zweiten Jahrgangs der Sächsischen Bergwerks=Zeitung heranrückt, desto eifriger ist die Redaction dieses Blattes bemüht gewesen, ihm neue Kräfte zu gewinnen und dessen Inhalt reichhaltigst auszustatten. Wurde den Lesern bisher hauptsächlich nur aus dem Bergamtsrevier **Freiberg** berichtet, so wird im Jahre 1853 von dem **gesammten** Sächsischen Silber=, Zinn= und Eisenstein=Bergbau, nicht minder von dem Sächsischen Stein= und Braunkohlen=Bergbau geboten werden, was von besonderem Interesse erscheint.

Zugleich erlaubt man sich die Bemerkung, daß alle der Tendenz der Sächsischen Bergwerks=Zeitung entsprechenden Beiträge, seien es längere Aufsätze oder auch nur kurze Notizen, jederzeit gern entgegengenommen und, je nach Befinden, mit 4 bis 8 Thalern (pr. Druckbogen) honorirt werden. Alle Einsendungen bittet man an die Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg zu richten.

Freiberg, den 26. Novbr. 1852. **Die Verlagshandlung.**

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da bei dem am 27. v. M. abgehaltenen Gewerkentage der Gewerkschaft von **Rothe Zeche Fdgr.** am Neufange bei Altenberg eine beschlußfähige Anzahl von Kuxen nicht vertreten war, so mußte die Beschlußfassung über die in der Bekanntmachung vom 4. Septbr. l. J. enthaltenen Berathungsgegenstände ausgesetzt bleiben und konnte die Ergänzungs=Wahl des dritten Mitgliedes vom Grubenvorstande nicht erfolgen. Demnach tritt nun der in §. 116. des Gesetzes, den Regalbergbau betr., gedachte Fall ein, daß in einer zweiten Gewerkenversammlung von jeder Anzahl vertretener Kuxe Beschluß gefaßt werden kann.

Es werden daher alle bei Rothe Zeche Fdgr. am Neufange bei Altenberg theilhabenden Herren und Frauen Gewerken abermals geladen, sich

kommenden 16. Decbr. a. c., Vormittags 9 Uhr,

an Königl. Bergamtsstelle zu Altenberg, wo diese zweite Versammlung wiederum abzuhalten gestattet worden ist, einzufinden, um 1) über die Ansammlung eines Reservefonds und dessen sichere Anlegung, 2) über die Art und Weise der Ausbeutvertheilung, 3) über die Remuneration der Vorstandsmitglieder, Beschluß zu fassen und endlich 4) die Wahl eines dritten Mitgliedes des Vorstandes an die Stelle des ausgeschiedenen Herrn Commissar Zangen zu expediren.

Die in dieser Gewerkenversammlung Erscheinenden haben sich, so weit sie nicht persönlich bekannt sind, durch Vorzeigung des mit dem Gegenbuche übereinstimmenden Kuxscheines, Bevollmächtigte aber durch Production einer einfachen Vollmacht nebst Kuxschein, oder einer gerichtlich anerkannten Vollmacht zu legitimiren.

Schmiedeberg bei Dippoldiswalde, den 22. Novbr. 1852.

Der Grubenvorstand für Rothe Zeche Fdgr.
Friedrich Wilhelm Fischer, Vorsitzender.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/229

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

St. Michaelis Gegentrum bei Höckendorf betr.

Wenn je ein alter aufläßiger Bergbau die Beachtung des bergbauenden Publikums verdient, so ist es unstreitig der Höckendorfer. Dieser Bergbau entstand zu Anfange des **14.** Jahrhunderts unter dem Ritter Benno von Theler, welcher die Herrschaft über Höckendorf, Klingenberg, Ruppendorf, Bärwalde (früher Sonnenwalde), Potschappel ꝛc. besaß, und ist bis zu Anfange des **16.** Jahrhunderts, also **200** Jahre lang, außerordentlich ergiebig gewesen, so daß die Theler ihre Pferde selbst sollen mit silbernen Hufeisen haben beschlagen lassen. Die Tradition sagt uns ferner, daß benannter Benno v. Theler im Jahre **1330** in der Höckendorfer Haide Goldbergbau angelegt habe, von dessen Ausbringen Benno **1334** der Kirche zu Höckendorf einen Altar bauen ließ, zu welchem allein das Schnitzwerk **5000** Thlr. und die Vergoldung **24000** Thlr. gekostet habe.

Leider sind alle speciellen Urkunden über den unstreitig sehr bedeutend gewesenen Höckendorfer Bergbau in den verschiedenen Kriegszeiten untergegangen, was die Aufsuchung der Grubenbaue, aus welchen diese Reichthümer zu Tage gefördert worden sind, sehr erschwert. Zwar ist noch ein altes Grubenbild vorhanden, auf welchem die wichtigsten Gruben mit Namen aufgeführt sind; es ist aber ihre Lage so unbestimmt angegeben, daß sich nicht einmal vermuthen läßt, wo dieselben gelegen haben. Diese Gruben sind:

Neue Krone. Dieselbe hat quartaliter **1500** Thlr. Ausbeute gegeben, ohne das Kupfer und Blei.

Obere Krone. Bei dieser Grube ist kein Ausbringen angegeben; die Arbeiterzahl von **150** Mann läßt jedoch schließen, daß sie ergiebig gewesen ist. Hier soll das weiter unten erwähnte Banket gehalten worden sein.

St. Johann. Diese Grube soll **118** Mark Silber ohne Kupfer und Blei vierteljährlich ausgebracht haben.

Die güldene Haupt-Kupferkrone. Diese soll in der Höckendorfer Haide auf dem Berge gelegen haben und das Ausbringen **50** Mark Gold, **14** Mark Silber und **100** Mark Kupfer quartaliter betragen haben.

Silberne Fundgrube soll in einem Vierteljahr **60** Mark Silber Ausbeute gegeben haben.

Silberne Blume hat quartaliter **14** Mark Silber Ausbeute gegeben.

Außer den **6** genannten Gruben sind noch mehrere in Betrieb gewesen, die aber hier wegen mangelhafter Angaben des Ausbringens nicht aufgeführt werden.

Ueber das Liegenbleiben dieses Bergbaues erzählt die Sage, daß im Jahre **1537** einer der Herren von Theler in der Grube Obere Krone ein glänzendes Gastmahl für **100** Personen gegeben habe, während dessen die Grube durch einen großen Wolkenbruch ersauft worden sei; hierbei hätte die Hälfte der Gäste ihren Tod gefunden und sämmtlicher Bergbau sei durch die fürchterliche Ueberschwemmung zerstört worden.

Seitdem und namentlich in der neueren Zeit hat man zwar mehrere Versuche gemacht, diese Gruben wieder aufzusuchen, es hat aber bis jetzt noch nicht gelingen wollen; doch ist man eben durch diese Versuche zu der Erfahrung gelangt, daß in dem Gebirge von Höckendorf und Umgegend ein ganzes Gangnetz aufsetzt und daß einzelne Gänge eine reiche und nachhaltige Erzführung versprechen. Einer dieser Gänge wurde bis jetzt von der Grube St. Michaelis von der großen Stübelitzschlucht aus gegen Norden stollnweise untersucht und bebaut. Derselbe gehört der edlen Quarzformation an, streicht hora **3**, fällt **80** Grad in Ost und führt in Quarz schöne Nester Rothgültigerz, Glaserz und Bleiglanz. Auch Schwefelkies bricht auf diesem Gange ein, welcher einen bedeutenden Goldgehalt hat, was jene Angaben, daß vor Alters hier auch Goldbergbau getrieben worden sein soll, glaubwürdiger erscheinen läßt.

Das nördliche Feld dieses sehr hoffnungsvollen Ganges gehört, wie erwähnt, der Grube St. Michaelis an, von der großen Stübelitz aus, während das südliche Feld seit Ende des Quartals Trinitatis **1852** von der Grube St. Michaelis Gegentrum aufgeschlossen und untersucht wird. Letzteres Grubenfeld ist nun untrüglich eines der hoffnungsvollsten der Umgegend, es ist ein sanft ansteigendes Gneusgebirge, in welchem vielfältig sich bewährten Erfahrungen zufolge die Gänge sich immer am reichsten zeigen. Es ist auch außer Zweifel, daß in diesem Gebirge noch mehr Gänge aufsetzen, die bei der Untersuchung des Michaelis'er Ganges aufgeschlossen werden, z. B. wird der Heinrich Spat, welcher aus Schwerspath mit Bleiglanz besteht, sich mit erstgedachtem Gange kreuzen, was höchst wahrscheinlich eine Concentrirung von reichen Erzen zur Folge gehabt haben kann.

Bei der Aufschließung dieses Feldes hat man zunächst den Stolln auf dem untersuchungswürdigen St. Michaelis Stehenden, in der großen Stübelitz angesessen und gegen Süden in das Feld gebracht, aufgewältigt, um dann nach Beschaffenheit entweder das Stollnort allein zu belegen, oder auch den Gang nach der Tiefe

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/230

durch Abteufen aufzuschließen. Durch diesen Betrieb wird

1) der hier in Frage stehende Hauptgang in seinem südlichen Streichen aufgeschlossen und nach Befinden abgebaut;

2) das Kreuz mit dem erwähnten Heinrich Spat überfahren und

3) steht sicher zu erwarten, daß durch dieses Aufschließen des Gebirges noch manche unbekannte Erzgänge überfahren werden.

Wenn nun Letzteres geschieht und auf diesen neu aufgefundenen Erzgängen nach allen Gegenden Oerter getrieben werden können, so wird sich nicht nur das Silberausbringen von Zeit zu Zeit erhöhen, sondern es werden auch dann jene Gruben, welche so reich gewesen sein sollen, daß man bei jenem Banket auf silbernen Tischen gespeist und mit silbernen Kugeln Kegel geschoben habe, aufgefunden werden.

Schon der jetzt gangbare Stolln gewährt vermöge seiner guten Beschaffenheit die günstigste Aussicht auf mögliche ansehnliche Erweiterung dieses Bergbaues und reichliche Zinsen für die bis jetzt gebrachten und noch zu bringenden Opfer.

Klingenberg, den 9. November 1852.

Joseph Müller, Officialbevollmächtigter.

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Altenberg, den 23. November 1852. Heute fand unter dem Vorsitze des Herrn Bergrathes Otto aus Freiberg die gewerkschaftliche und gesellenschaftliche Wahl des Revierausschusses für das Altenberger Bergamtsrevier statt.

Zuerst wurde von den 34 vertretenen Gruben (50 hatten zu wählen) der Beschluß gefaßt, daß der Revierausschuß für das Bergamtsrevier Altenberg nur aus drei Mitgliedern und ebensoviel Stellvertretern bestehen solle, von denen die Gewerkschaften und Gesellenschaften zwei Mitglieder und zwei Stellvertreter, das Königl. Oberbergamt aber ein Mitglied und einen Stellvertreter zu wählen habe. Herr Bergrath Otto ertheilte hierzu die Genehmigung Kraft der vom Königl. Sächs. Ministerium der Finanzen erhaltenen Ermächtigung. Bei der hierauf erfolgten Wahlhandlung der wirklichen Mitglieder erhielt

Herr Stollnfactor **Roscher** in Altenberg 27 Stimmen,
Herr Bürgermeister **Voigt** in Geising 24 Stimmen

und waren dieselben als gewählt anzusehen. Herr Stollnfactor Roscher erklärte sich auch bereit diese Function anzunehmen. Herr Bürgermeister Voigt dagegen war abwesend und konnte deßhalb von ihm sofortige Erklärung über die Annahme nicht erlangt werden. Als Ersatzmann für Herrn Stollnfactor Roscher wurde

Herr Bürgermeister **Weichold** in Bärenstein
mit 31 Stimmen und

für Herrn Bürgermeister Voigt

Herr Bürgermeister **Maukisch** in Dippoldiswalde
mit 31 Stimmen

als Stellvertreter gewählt. Ersterer nahm die Wahl an, Letzterer konnte deßhalb nicht befragt werden, weil er abwesend war.

Der Revierausschuß für das Bergamtsrevier Altenberg ward von der Versammlung autorisirt, im Namen der Grubenbesitzer Anträge auf zeitweilige Ueberweisung einzelner Geschäfte von denen, welche im Regulative D. unter a. b. f. g. und i. erwähnt sind, nach der Andeutung in §. 148. des Gesetzes vom 22. Mai 1851 an das Königl. Sächs. Finanzministerium gelangen zu lassen.

Die Remunerationsfrage wurde so lange ausgesetzt, bis sich aus dem Umfange der Dienstleistung des Revierausschusses übersehen läßt, wie hoch diese Remuneration gestellt werden kann. Wegen der baaren Verläge beschloß man einstimmig, daß, da es an einer Reviercasse mangele, man den Revierausschuß ermächtige, zu Bestreitung seiner Auslagen, wie sie §. 111. der Ausführungsverordnung vom 16. December 1851 angedeutet sind, quartalig nach der Kopfzahl der anfahrenden Mannschaft eine Anlage bis zu 5 Ngr. pro Kopf von den Gruben zu erheben. XI.

Summarischer Extract

der in dem früheren Bünauischen-Hohenthalischen Bergamtsrevier, jetzt Vereinigt Zwitterfeld im Bergamtsrevier Altenberg, ausgebrachten Zinne vom Jahre 1750 bis 1851.

1750:	465½	Ctr.	17	℔	1766:	309¼	Ctr.	7	℔
1751:	510½	=	14	=	1767:	486½	=	1½	=
1752:	561½	=	13	=	1768:	417¾	=	10	=
1753:	612	=	9	=	1769:	448	=	24	=
1754:	553¾	=	14	=	1770:	457	=	10	=
1755:	680¾	=	19	=	1771:	417	=	5	=
1756:	534¾	=	16	=	1772:	292	=	13	=
1757:	644¾	=	21	=	1773:	301½	=	3	=
1758:	536¼	=	13	=	1774:	235½	=	—	=
1759:	563	=	4	=	1775:	322¼	=	17	=
1760:	358	=	20	=	1776:	282¾	=	7	=
1761:	261½	=	2	=	1777:	318	=	7	=
1762:	196	=	9	=	1778:	422¾	=	—	=
1763:	271¼	=	3	=	1779:	419	=	14	=
1764:	397½	=	11	=	1780:	373¾	=	5	=
1765:	348¼	=	17	=	1781:	463¾	=	25	=

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/231

1782:	401¾	Ctr.	20	℔	1817:	333	Ctr.	20 3/32	℔
1783:	454	=	19	=	1818:	282	=	19¼	=
1784:	500¾	=	11	=	1819:	302¾	=	1 5/18	=
1785:	601¼	=	19	=	1820:	275¾	=	10 13/18	=
1786:	565¼	=	19	=	1821:	305	=	3/32	=
1787:	476½	=	22	=	1822:	168½	=	14 29/32	=
1788:	491½	=	20	=	1823:	179½	=	8 11/24	=
1789:	476¾	=	16	=	1824:	170¾	=	1 1/12	=
1790:	374¼	=	2	=	1825:	141	=	4¾	=
1791:	437¼	=	1	=	1826:	127	=	23 17/18	=
1792:	482¾	=	14¾	=	1827:	147	=	17 17/18	=
1793:	517¾	=	6	=	1828:	195½	=	19 23/24	=
1794:	376¼	=	4	=	1829:	117½	=	8 1/24	=
1795:	363	=	12	=	1830:	137½	=	1 7/12	=
1796:	370¼	=	24	=	1831:	120¼	=	8 5/12	=
1797:	293¾	=	—	=	1832:	99½	=	22 25/36	=
1798:	430	=	22	=	1833:	123¼	=	9 2/3	=
1799:	308¾	=	30	=	1834:	124¼	=	8 2/3	=
1800:	269	=	—	=	1835:	104¼	=	24½	=
1801:	338	=	12¼	=	1836:	184¾	=	10 7/9	=
1802:	240	=	19	=	1837:	186	=	3 1/12	=
1803:	243¾	=	—	=	1838:	175¾	=	14 5/12	=
1804:	186	=	8	=	1839:	263¾	=	20 1/12	=
1805:	197	=	15	=	1840:	271¼	=	21	=
1806:	246	=	18½	=	1841:	267¾	=	31	=
1807:	269½	=	19 1/24	=	1842:	259½	=	13 7/9	=
1808:	260¼	=	17 5/8	=	1843:	319¼	=	25	=
1809:	270¼	=	22 7/12	=	1844:	198¾	=	13	=
1810:	307¼	=	19 5/12	=	1845:	190¾	=	14	=
1811:	330¾	=	13 31/36	=	1846:	181¾	=	18	=
1812:	361	=	11 3/12	=	1847:	216½	=	8	=
1813:	306½	=	12 1/3	=	1848:	199¼	=	19	=
1814:	311	=	13/18	=	1849:	221¼	=	19	=
1815:	301¾	=	11 11/24	=	1850:	242½	=	11	=
1816:	352¼	=	10 1/9	=					

Die Nachrichten sind theils aus einem bergamtlichen Actenstücke, theils aus den jährlichen summarischen Extracten bei dem zu dem Rittergute Lauenstein gehört habenden Bergamtsrevier Neugeising.

Um die auf dem Sächsischen Zinnwald gewonnenen Zwitter aufzubereiten, gingen **1733** 56 Mühlen um.

C. G. R.

Achtung!

Bei Emanuel Erbst. zu Niederreinsberg werden **20 Bergarbeiter** (namentlich Lehrhäuer und Schießknechte) gebraucht. Ausgeschlossen von der Annahme sind alle bei Seegen Gottes Erbst. zu Gersdorf dermalen in Arbeit stehenden Leute, um dieser Grube nicht die nöthigen Kräfte zu entziehen. Bergarbeiter, welche hierauf reflektiren, haben sich bei der unterzeichneten Grubenverwaltung zu melden.

Freiberg, den 24. Novbr. 1852.

Wolfgang Vogelgesang, Schichtmeister.

Literatur.

Jahrbuch für den Berg- und Hüttenmann des österreichischen Kaiserstaates für das Jahr 1852. Herausgegeben von Johann Baptist Karl Kraus. 3ter Jahrgang. Wien, Sallmayer & Comp. 1⅓ Thlr.

Der Inhalt dieses Jahrbuchs giebt ein gutes Zeugniß für dessen Mannigfaltigkeit und Brauchbarkeit, denn neben den vielen Aufsätzen über technische Gegenstände findet auch das rein Theoretische eine Mitberücksichtigung. Dem Schreiber dieses war es besonders angenehm, Beschreibungen von Berg- und Hüttenwerken des österreichischen Staates, sodann die Bergwerks-Production desselben in den Jahren 1827, 1837, 1847 und 1848, und die Beschreibung der kaiserlichen Lehranstalten für Berg- und Hüttenwesen zu finden. Aber unstreitig sind die Notizen für den österreichischen Berg- und Hüttenmann von Herrn Karl von Mayrhofer, besonders die den Betrieb der Hochöfen betreffend, das Wichtigste in dem Jahrbuche, welches überhaupt 26 Abhandlungen bietet, von denen allein die letzte, die hundertjährige Schicht, ein bergmännisches Mährchen, wegbleiben konnte, weil ein solches nicht an diese Stelle gehört. — Wir können schließlich den Herausgeber nur ermuntern, mit der Fortsetzung dieses Jahrbuchs fortzufahren, und bei der Zunahme des Interesses am Bergbau und Hüttenwesen und der Intelligenz in diesem Fache wird gewiß viel Gutes damit erreicht werden. ℂ

Im Verlage von **Wilhelm Hertz** (Besser'sche Buchhandlung) in Berlin erschien:

Dr. Plattner, die Braunkohle in der Mark Brandenburg, ihre Verbreitung und Lagerung; dargestellt nach den Aufschlüssen in den Braunkohlengruben. Mit einer Karte und vier Tafeln. gr. 8. 246 Seiten. Preis 1 Thlr. 15 Ngr.

A. Schlagintweit, über den geologischen Bau der Alpen. Ein Vortrag. Mit einer colorirten Tafel. Preis 12 Ngr.

K. von Carnall, die Bergwerke in Preußen und deren Besteuerung. Mit 31 Tabellen. gr. 4. Preis 1 Thlr. 15 Ngr.

Katalog der Bibliothek der Ministerialabtheilung für Bergwerke, Hütten und Salinen. gr. 4. Preis 4 Thlr.

Personal-Chronik.

Freiberg. Den 21. November starb Herr Constantin August Naumann, Professor der reinen und höheren Mathematik an der Bergakademie zu Freiberg, an welcher er seit dem Jahre 1826 gewirkt hatte.

Redacteur: Schichtmeister Theodor Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/232

Nr. 48.
Sonnabend
den 4. December.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.
9. Woche
Quartal Luciä.

PROSPECTUS.

Mit Beginn des Jahres 1852 wurde die Sächsische Bergwerks-Zeitung begründet, und ihre Verbreitung ist bis jetzt in Sachsen sowohl, wie in andern deutschen Ländern, in stetem Steigen begriffen gewesen, selbst aus England, der Schweiz und Italien sind Bestellungen eingegangen.

War nun zwar die ursprüngliche und hauptsächliche Bestimmung dieser Zeitung, allen Gewerken des Sächsischen Bergbaues, in der Nähe und Ferne, Gelegenheit zu bieten, in anschaulicher Weise mit ihrem Bergbau in näheren Zusammenhang treten und von ihm und dessen Einzelnheiten sich in steter Kenntniß erhalten zu können, so hat doch die Erfahrung gezeigt, daß dieses Blatt auch in anderen Beziehungen von wesentlichem Nutzen gewesen ist.

Durch die Sächsische Bergwerks-Zeitung entwickelte sich bald zwischen den benachbarten und entfernten Gruben und Werken des Sächsischen Bergbaues ein gegenseitiger rascher Verkehr, wie er vorher noch nie bestanden, durch welchen einzelne Ansichten über den Betrieb, Vorschläge und Verbesserungen in demselben rasch verbreitet, ausgetauscht und allgemein benutzt werden konnten; — der bergmännische Handelsverkehr fand in diesem Blatt einen freien Weg zu neuen Verbindungen, Unternehmungen und Verbesserungen; — die nur Wenigen bekannte und zugängliche Geschichte längst verfallener und reicher Gruben gelangte zu weitverbreiteter Kenntniß.

Die Redaction hat es sich zur Pflicht gemacht, den betretenen Weg, zugleich treu dem ursprünglichen Plane, mit Eifer weiter zu verfolgen, und sie befindet sich jetzt in dem Stand, nicht Unerhebliches mehr bieten zu können, als bisher.

Der Kreis des Bergwerks-Zeitungs-Vereins, der hauptsächlichsten Mitarbeiter dieser Zeitung, hat sich bedeutend erweitert und hatte noch jüngst des höchst schätzenswerthen Beitritts der Herren Professoren Breithaupt und Weisbach sich zu erfreuen. Während bisher hauptsächlich nur aus dem Bergamtsrevier Freiberg berichtet wurde, wird künftig von dem **gesammten** Sächsischen Silber-, Zinn- und Eisenstein-Bergbau, nicht minder von dem Sächsischen Stein- und Braunkohlen-Bergbau den Lesern geboten werden, was von besonderem Interesse erscheint; namentlich wird auch das Sächsische Hüttenwesen nicht unberücksichtigt bleiben. Wo nöthig, werden Holzschnitte und Lithographien dem Texte beigefügt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/233

Die Redaction erlaubt sich schließlich den Wunsch und die Hoffnung auszusprechen, daß sich zu ihrer Unterstützung allgemeine Theilnahme und thätige Mitwirkung für dieses Blatt namentlich auch durch Lieferung von Aufsätzen und kleineren Mittheilungen kund geben möge.

Freiberg, den 1. December 1852.

Die Redaction der Sächs. Bergwerks-Zeitung.

Die Sächsische Bergwerks-Zeitung erscheint im Jahre 1853, wie bisher, wöchentlich ein Mal, je nach Bedürfniß in halben oder ganzen Bogen. Der Pränumerations-Preis für den Jahrgang ist: **1 Thlr. 10 Ngr.** Bestellungen nehmen **alle** Buchhandlungen, so wie in Sachsen und dem deutsch-österreichischen Post-Verein alle Postämter entgegen, in Freiberg die Expedition dieser Zeitung: die Gerlach'sche Buchdruckerei. An dieselbe bittet man alle Einsendungen von Beiträgen, wie auch Inserate, zu richten, welche letztere mit 5 Pfennigen für die gespaltene Zeile berechnet werden.

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß der zeitherige Officialbevollmächtigte für die Gewerkschaften von **Friedrich Erbst.** zu Niederbobritzsch, **Beistand Gottes Erbst.** in Klingenberg und **Gelobt Land Erbst.** zu Röthenbach, Herr Gerichtsdirector und Advocat **Klemm** hier, auf sein Ansuchen von Nr. 9. Woche jetzigen Quartals, den 29. Novbr. d. J. an, von dieser Function enthoben und dafür von dem gedachten Zeitpunkte an bei **Beistand Gottes Erbst.** und **Gelobt Land Erbst.** Herr Fabrikant Herrmann **Richter** hier, dagegen bei **Friedrich Erbst.** Herr Buchhalter **Krüger** hier als Bevollmächtigte Amtswegen von uns bestellt worden sind.

Freiberg, den 24. Novbr. 1852.

Das Königliche Bergamt daselbst.
Fischer.

Bekanntmachung.

Da bei dem am 27. v. M. abgehaltenen Gewerkentage der Gewerkschaft von **Rothe Zeche Fdgr.** am Neufange bei Altenberg eine beschlußfähige Anzahl von Kuxen nicht vertreten war, so mußte die Beschlußfassung über die in der Bekanntmachung vom 4. Septbr. l. J. enthaltenen Berathungsgegenstände ausgesetzt bleiben und konnte die Ergänzungs-Wahl des dritten Mitgliedes vom Grubenvorstande nicht erfolgen. Demnach tritt nun der in §. 116. des Gesetzes, den Regalbergbau betr., gedachte Fall ein, daß in einer zweiten Gewerkenversammlung von jeder Anzahl vertretener Kuxe Beschluß gefaßt werden kann.

Es werden daher alle bei Rothe Zeche Fdgr. am Neufange bei Altenberg theilhabenden Herren und Frauen Gewerken abermals geladen, sich

kommenden 16. Decbr. a. c., Vormittags 9 Uhr,

an Königl. Bergamtsstelle zu Altenberg, wo diese zweite Versammlung wiederum abzuhalten gestattet worden ist, einzufinden, um 1) über die Ansammlung eines Reservefonds und dessen sichere Anlegung, 2) über die Art und Weise der Ausbeutvertheilung, 3) über die Remuneration der Vorstandsmitglieder Beschluß zu fassen und endlich 4) die Wahl eines dritten Mitgliedes des Vorstandes an die Stelle des ausgeschiedenen Herrn Commissar Zangen zu expediren.

Die in dieser Gewerkenversammlung Erscheinenden haben sich, so weit sie nicht persönlich bekannt sind, durch Vorzeigung des mit dem Gegenbuche übereinstimmenden Kurscheines, Bevollmächtigte aber durch Production einer einfachen Vollmacht nebst Kurschein, oder einer gerichtlich anerkannten Vollmacht zu legitimiren.

Schmiedeberg bei Dippoldiswalde, den 22. Novbr. 1852.

Der Grubenvorstand für Rothe Zeche Fdgr.
F. W. Fischer, Vorsitzender.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/234

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Ueber den Betrieb von Versuchsbauen im schwimmenden und wassernöthigen Gebirge.

Von Jul. Herm. Ritter.

Seit mehreren Jahren sind in der Umgegend von der Stadt Oschatz im Königreich Sachsen, und zwar namentlich auf den Thalheimer Fluren, mehrere bergmännische Versuchsbaue getrieben worden.

Diese Baue, die in Schürfen, Schächten und Stollen bestanden, kamen größtentheils in aufgeschwemmtes Gebirge, d. i. in Lehm, Triebsand, Thon und Schieferthon zu stehen, welche Gebirgsschichten durch ihren niedern Grad von Festigkeit und im Verein mit starken Wasserzuflüssen den Betrieb außerordentlich erschwerten, die Ausführung dieser Baue sogar oft unmöglich gemacht hätten, wenn nicht ansehnliche Geldopfer gebracht worden wären.

Der Zweck dieser Betriebe war Gebirgsuntersuchung, die sich aber in den letzten Jahren nur auf die Untersuchung einiger auf Thalheimer Flur bekannt gewordenen Brandschieferkohlenflötze beschränkte, und den Betrieb eines 42 Ellen tiefen Schachtes mit seinem Querschlage ins Leben rief.

Von diesem hier besagten Schachte hat man nämlich in 42 Ellen Teufe, in nördlicher Richtung, einen Querschlag getrieben, um mit demselben mehrere bereits bekannte Brandschieferflötze anzufahren und ihre Bauwürdigkeit in dieser Teufe kennen zu lernen. Die Zahl der mit diesem Querschlage überfahrenen Flötze waren bereits sieben, von denen das eine eine Mächtigkeit von 9 Ellen besaß und auch einen kleinen Abbau trug. Die Masse dieser Flötze war leider in dieser Teufe noch nicht von der Beschaffenheit, daß sie auf einen allgemeinen Verbrauch als Brennmaterial hätte Ansprüche machen können; es konnte demnach ein Abbau größerer Art hier nicht stattfinden. Zu diesem Umstande stellten sich noch die ungünstigen Verhältnisse einer starken Wasserhaltung, die mittelst Menschenhänden ausgeführt werden mußte.

Dieser letzte Umstand nöthigte nachdrücklich, diesen Versuchsbau zu verlassen, und man entschoß sich zu dem Absinken eines neuen und zugleich tieferen Schachtes, durch welchen die Wasserhaltung mit Hülfe einer Dampfmaschine von zwölf Pferdekräften erfolgen und eine nochmalige Untersuchung der Flötze in einer noch größeren Teufe stattfinden konnte.

Im Jahre 1849 wurde mit dem Baue des Maschinenhauses begonnen, welches von dem verlassenen Schachte ohngefähr 500 Ellen in Abend zu stehen kam.

Eben so wurde im Monat September desselben Jahres mit dem Niederbringen des Schachtes begonnen, zu welcher Zeit die Dampfmaschine so weit in Stand gesetzt war, daß sie baldigst in Thätigkeit gesetzt werden konnte.

Diese Dampfmaschine arbeitete mit dem mittleren Drucke von 3 bis 3,5 Atmosphäre, und war als Balanciermaschine zur Wasserhaltung und Förderung zugleich bestimmt. Diese Maschine war mit ihrer Schwungrad- und Förderwelle auf Sandstein-Fundament so gelagert, daß die Förderwelle in paralleler Richtung mit des Schachtes Streichen hor. 1. 10 Ellen 9 Zoll mit ihrer Axe vom Schachtmittel im Morgen lag. Das gegen Mittag hin gerichtete Ende der Förderwelle war mit einer Kurbel ausgerüstet, und stand durch eine Korbstange mit dem Kunstkreuze in Verbindung, wodurch dem Schachtgestänge ein Hub von 1 Elle 4 Zoll zuertheilt wurde.

Was nun den Schacht und seinen Betrieb anbelangt, so wurde vom Herrn Ingenieur Schneider, vom Bahnhof Riesa (Leipz.-Dresd. Eisenbahn), welchem die technische Oberleitung übertragen war, angeordnet, diesen Schacht bei 7 Ellen 16 Zoll lichter Länge und 2 Ellen 3 Zoll lichter Weite mit Hülfe ganzer Schrotzimmerung niederzubringen, und durch Wandruthen die langen Seitenstöße zu verwahren.

Der Schacht war daher mit 5 Paaren von Wandruthen ausgerüstet, um den Seitendruck in den langen Stößen sicher abzufangen. Von diesen Wandruthen hingen 2 Paare in den kurzen Schachtstößen, oder vier Wandruthen in den vier Schachtwinkeln. Ein Paar Wandruthen mit ihren Einstrichen trennten den Fahrraum vom Kunstschachte, ebenso trennte auch ein Paar Wandruthen den Kunstschacht vom Förderschachte, und das fünfte Paar von Wandruthen endlich theilte mit deren Einstrichen den Förderraum gleichmäßig in zwei Theile.

Der Schachtraum in der Richtung seiner Länge von Süd nach Nord war in den Fahr-, Kunst-, und Förderschacht getheilt, welche Räume durch Schachteinstriche so abgetheilt waren, daß auf den ersten 1 Elle, auf den zweiten 1 Elle 18 Zoll und auf den dritten Raum 3 Ellen 6 Zoll lichte Länge kamen.

Die für diesen Schacht erforderliche Zimmerung bestand in den Schrotgevieren, den Wandruthen mit ihren Einstrichen und der Zimmerung, die der Einbau der Saugsätze erforderlich machte.

(Fortsetzung folgt.)

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/235

St. Michaelis Gegentrum bei Höckendorf.

Wenn je ein alter ausläßiger Bergbau die Beachtung des bergbauenden Publikums verdient, so ist es unstreitig der Höckendorfer. Dieser Bergbau entstand zu Anfange des 14. Jahrhunderts unter dem Ritter Benno von Theler, welcher die Herrschaft über Höckendorf, Klingenberg, Ruppendorf, Bärwalde (früher Sonnenwalde), Potschappel ꝛc. besaß, und ist bis zu Anfange des 16. Jahrhunderts, also 200 Jahre lang, außerordentlich ergiebig gewesen, so daß die Theler selbst ihre Pferde sollen mit silbernen Hufeisen haben beschlagen lassen. Die Tradition sagt uns ferner, daß benannter Benno v. Theler im Jahre 1330 in der Höckendorfer Haide Goldbergbau angelegt habe, von dessen Ausbringen Benno 1334 der Kirche zu Höckendorf einen Altar bauen ließ, zu welchem allein das Schnitzwerk 5000 Thlr. und die Vergoldung 24000 Thlr. gekostet habe.

Leider sind alle speciellen Urkunden über den unstreitig sehr bedeutend gewesenen Höckendorfer Bergbau in den verschiedenen Kriegszeiten untergegangen, was die Auffuchung der Grubenbaue, aus welchen diese Reichthümer zu Tage gefördert worden sind, sehr erschwert. Zwar ist noch ein altes Grubenbild vorhanden, auf welchem die wichtigsten Gruben mit Namen aufgeführt sind; es ist aber ihre Lage so unbestimmt angegeben, daß sich nicht einmal vermuthen läßt, wo dieselben gelegen haben. Diese Gruben sind:

Neue Krone. Dieselbe hat quartaliter 1500 Thlr. Ausbeute gegeben, ohne das Kupfer und Blei.

Obere Krone. Bei dieser Grube ist kein Ausbringen angegeben; die Arbeiterzahl von 150 Mann läßt jedoch schließen, daß sie ergiebig gewesen ist. Hier soll das weiter unten erwähnte Banket gehalten worden sein.

St. Johann. Diese Grube soll 118 Mark Silber ohne Kupfer und Blei vierteljährlich ausgebracht haben.

Die güldene Haupt-Kupferkrone. Diese soll in der Höckendorfer Haide auf dem Berge gelegen haben und das Ausbringen 50 Mark Gold, 14 Mark Silber und 100 Mark Kupfer quartaliter betragen haben.

Silberne Fundgrube soll in einem Vierteljahr 60 Mark Silber Ausbeute gegeben haben.

Silberne Blume hat quartaliter 14 Mark Silber Ausbeute gegeben.

Außer den 6 genannten Gruben sind noch mehrere in Betrieb gewesen, die aber hier wegen mangelhafter Angaben des Ausbringens nicht aufgeführt werden.

Ueber das Liegenbleiben dieses Bergbaues erzählt die Sage, daß im Jahre 1537 einer der Herren von Theler in der Grube Obere Krone ein glänzendes Gastmahl für 100 Personen gegeben habe, während dessen die Grube durch einen großen Wolkenbruch ersäuft worden sei; hierbei hätte die Hälfte der Gäste ihren Tod gefunden und sämmtlicher Bergbau sei durch die fürchterliche Ueberschwemmung zerstört worden.

Seitdem und namentlich in der neueren Zeit hat man zwar mehrere Versuche gemacht, diese Gruben wieder aufzusuchen, es hat aber bis jetzt noch nicht gelingen wollen; doch ist man eben durch diese Versuche zu der Erfahrung gelangt, daß in dem Gebirge von Höckendorf und Umgegend ein ganzes Gangnetz aufsetzt und daß einzelne Gänge eine reiche und nachhaltige Erzführung versprechen. Einer dieser Gänge wurde bis jetzt von der Grube St. Michaelis von der großen Stübelitzschlucht aus gegen Norden stollnweise untersucht und bebaut. Derselbe gehört der edlen Quarzformation an, streicht hora 3, fällt 80 Grad in Ost und führt in Quarz schöne Nester Rothgültigerz, Glaserz und Bleiglanz. Auch Schwefelkies bricht auf diesem Gange ein, welcher einen bedeutenden Goldgehalt hat, was jene Angaben, daß vor Alters hier auch Goldbergbau getrieben worden sein soll, glaubwürdiger erscheinen läßt.

Das nördliche Feld dieses sehr hoffnungsvollen Ganges gehört, wie erwähnt, der Grube St. Michaelis an, von der großen Stübelitz aus, während das südliche Feld seit Ende des Quartals Trinitatis 1852 von der Grube St. Michaelis Gegentrum aufgeschlossen und untersucht wird. Letzteres Grubenfeld ist nun untrüglich eines der hoffnungsvollsten der Umgegend, es ist ein sanft ansteigendes Gneusgebirge, in welchem vielfältig sich bewährten Erfahrungen zufolge die Gänge sich immer am reichsten zeigen. Es ist auch außer Zweifel, daß in diesem Gebirge noch mehr Gänge aufsetzen, die bei der Untersuchung des Michaelis'er Ganges aufgeschlossen werden, z. B. wird der Heinrich Spat, welcher aus Schwerspath mit Bleiglanz besteht, sich mit erstgedachtem Gange kreuzen, was höchst wahrscheinlich eine Concentrirung von reichen Erzen zur Folge gehabt haben kann.

Bei der Aufschließung dieses Feldes hat man zunächst den Stolln auf dem untersuchungswürdigen St. Michaelis Stehenden, in der großen Stübelitz angesessen und gegen Süden in das Feld gebracht, aufgewältigt, um dann nach Beschaffenheit entweder das Stollnort allein zu belegen, oder auch den Gang nach der Teufe durch Abteufen aufzuschließen. Durch diesen Betrieb wird

1) der hier in Frage stehende Hauptgang in seinem südlichen Streichen aufgeschlossen und nach Befinden abgebaut;

2) das Kreuz mit dem erwähnten Heinrich Spat überfahren, und

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/236

3) steht sicher zu erwarten, daß durch dieses Aufschließen des Gebirges noch manche unbekannte Erzgänge überfahren werden.

Wenn nun Letzteres geschieht und auf diesen neu aufgefundenen Erzgängen nach allen Gegenden Oerter getrieben werden können, so wird sich nicht nur das Silberausbringen von Zeit zu Zeit erhöhen, sondern es könnten auch dann jene Gruben, welche so reich gewesen sein sollen, daß man bei jenem Banket auf silbernen Tischen gespeist und mit silbernen Kugeln Kegel geschoben habe, aufgefunden werden.

Schon der jetzt gangbare Stolln gewährt vermöge seiner guten Beschaffenheit die günstigste Aussicht auf mögliche ansehnliche Erweiterung dieses Bergbaues und reichliche Zinsen für die bis jetzt gebrachten und noch zu bringenden Opfer.

Klingenberg, den 9. November **1852**.

Joseph Müller, Officialbevollmächtigter.

Erz-Lieferungen aus den Sächs. Bergamtsrevieren zur Königl. Generalschmelzadministration in dem Quartale Crucis 1852.

Gewicht des Erzes.		Metallinhalt an Silber.		Blei.		Kupfer.		Nickel und Kobalt.		Bezahlung.			Namen der Gruben.
Ctr.	℔	℔	Lth.	Ctr.	℔	Ctr.	℔	Ctr.	℔	Thlr.	Ng.	Pf.	
													I. Freiberger Bergamtsrevier.
790,1	—	77	29,5	259	17,5	3	4,8	—	—	2450	17	9	Alte Hoffnung Erbst. zu Schönborn.
3421,8	—	611	12,5	12	35,5	—	—	—	—	13187	26	6	Alte Hoffnung Gottes Erbst.
5292,2	8	1164	27,0	36	21,0	1	54,8	—	—	26462	5	4	Beschert Glück Fdgr.
186,7	—	22	72,5	—	—	—	—	—	—	435	21	8	Christbescherung Erbst.
31,8	—	9	54,0	—	—	—	—	—	—	224	5	7	Dorothea Erbst.
2575,6	1	276	59,0	74	43,0	—	—	—	—	5302	18	5	Einigkeit Fdgr.
965,1	8	223	77,0	—	—	—	—	—	—	5063	17	6	Emanuel Erbst.
88,2	—	16	43,5	—	—	—	—	—	—	357	—	7	Friedrich August ꝛc. Erbst.
661,7	—	26	35,0	173	2,0	15	76,3	—	—	1055	3	8	Friedrich Erbst.
2234,8	2	230	9,5	9	36,0	—	—	—	—	4230	28	8	Gelobt Land Fdgr.
1926,2	2	294	55,0	87	12,0	—	—	—	—	6395	27	8	Gesegnete Bergmanns Hoffnung Fdgr.
40,9	—	6	41,5	—	—	—	—	—	—	133	15	4	Gute Börnchen Erbst.
2079,7	9	246	60,5	299	23,5	—	31,3	—	—	5440	27	—	Herzog August Fdgr.
19791,8	2	2950	45,0	5815	54,5	9	76,3	—	—	78628	6	8	Himmelfahrt Fdgr.
10564,4	1	2028	51,0	98	94,5	—	—	—	—	44947	26	2	Himmelsfürst Fdgr.
23,7	2	28	76,0	—	—	—	—	—	—	750	4	9	Isaak Erbst.
4533,5	—	358	52,5	1862	44,5	27	42,4	—	—	12539	20	6	Junge hohe Birke Fdgr.
6267,5	—	553	60,5	1550	34,5	54	69,6	—	—	14001	2	5	Mordgrube Fdgr.
335,9	7	57	33,5	133	55,0	1	35,0	—	—	1719	20	4	Morgenstern Erbst.
872,7	1	137	72,5	—	—	—	—	—	—	2875	20	1	Neue Hoffnung Gottes Fdgr.
130,7	—	20	92,5	5	52,0	—	—	—	—	455	5	—	Neu Glück und drei Eichen Fdgr.
409,6	—	30	33,5	228	51,5	—	—	—	—	1301	8	1	Oberes neues Geschrei Fdgr.
37,8	—	7	18,0	—	—	—	—	—	—	156	15	7	Radegrube Fdgr.
0,5	—	—	13,5	—	—	—	—	—	—	3	3	8	Reicher Mathias Erbst.
30,7	6	6	95,5	—	—	—	—	—	—	156	11	7	Romanus Erbst.
21,6	—	—	40,5	1	20,0	1	53,6	—	—	30	27	8	Saxonia Erbst. zu Seiffen.
2347,7	5,8	720	44,0	—	—	—	—	—	—	17050	13	2	Segen Gottes Erbst.
8968,2	3	1175	44,0	194	35,5	—	—	—	—	23946	14	6	Vereinigt Feld.
													Hierüber von Staats-Berggebäuden:
231,7	—	24	10,0	—	—	—	—	—	—	441	11	7	Beihülfe Erbst.
5231,1	—	377	29,0	1429	34,0	—	—	—	—	10251	25	1	Churprinz Friedrich August Erbst.
80094,4	7,8	11683	88,0	12270	66,5	115	44,1	—	—	279996	5	2	Summe.

(Schluß folgt.)

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/237

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Freiberger Bergmagazin-Anstalt.

In Freiberg besteht schon seit längerer Zeit ein Berg-Magazin, aus welchem die Berg- und Hüttenleute des dasigen Bergamtsrevieres in theueren Zeiten ein nach der Zahl der jedesmaligen Familienglieder bestimmtes Maas Korn und in der neueren Zeit auf Verlangen auch Mehl zu billigeren Preisen erhalten. Dieses Magazin wird von den Gruben- und Hüttenwerken unterhalten, indem von denselben nach Maasgabe der anfahrenden Mannschaften je nach Bedürfniß bestimmte Beiträge gezahlt werden. Der dermalige Stand ergiebt sich nach der in neuester Zeit stattgefundenen Vertheilung aus nachstehender Zusammenstellung.

Bei der Bergmagazin-Anstalt zu Freiberg befanden sich am Jahresschlusse **1850**

40000¾ Schfl. gedarrtes und
10 = ungedarrtes **Korn,**

40010¾ Schfl. in Summe in Vorrath.

Hiervon sind im Jahre **1851**

670 Schfl. zur Mühle gebracht und daraus 887 Ctr. 74,032 Pfund Mehl erlangt, so wie
9 = zu Backversuchen verwendet worden;
64 1/32 = haben sich als Darrverlust an den vom Kornwurm angegriffenen 4133 Schfl. Korn, welches Quantum einer gelinden Darrung nochmals unterworfen wurde, ergeben;
20½ = sind, als vom Kornwurm angegriffen, als Viehfutter verkauft worden;
12 = dergleichen waren, als ganz unbrauchbar, in Abgang zu bringen, und
8386 21/32 = gedarrtes Korn wurden von Nr. 5. bis mit 14. Woche des Quartals Luciae **1851** unter die Berg- und Hüttenarbeiter vertheilt.

9162¾ Schfl. in Summe.

Es verblieben daher am Jahresschlusse **1851**

30848 Schfl. Korn in Vorrath,

als: 30838 Schfl. gedarrtes und 10 Schfl. ungedarrtes.

An **Mehl** waren am Jahresschlusse **1850**

104 Ctr. 36,500 ℔ vorräthig. Hierzu kommen i. J. **1851**
887 = 74,032 ℔ aus den vermahlenen 670 Schfl. Korn,

992 Ctr. —,532 ℔ in Summe.

Hiervon sind im Jahre **1851**

1 Ctr. 56,500 ℔ durch das Eintrocknen der seit mehreren Jahren aufbewahrten 104 Ctr. 36,500 ℔ in Abgang zu bringen gewesen;
— = 90,000 = sind von letzterem Quantum als Kehrigmehl verkauft;
6 = 82,000 = zu Backversuchen abgegeben, und
898 = 94,750 = in Nr. 5. bis 14. Woche des Quartals Luciae **1851** vertheilt worden.

907 Ctr. 103,250 ℔ in Summe.

Es verblieben daher am Jahresschlusse 1851

84 Ctr. 7,282 ℔ Mehl in Vorrath.

Außerdem befinden sich auch noch 100 ℔ Spelsengries unter den Naturalbeständen.

Die **Geldeinnahme** bestand in:

123215 Thlr. 15 Ngr. 9 Pf., als:

77907 Thlr. 14 Ngr. 5 Pf. vorjährigem Cassenbestande und in
45308 = 1 = 4 = Einkünften i. J. **1851**, und zwar:

uls.
5517 Thlr. 5 Ngr. — Pf. in Bergmagazinbeiträgen;
37347 = 4 = 9 = für verkauftes Korn u. Mehl;
2313 = 5 = — = in Capitalzinsen, und
130 = 16 = 5 = in Nebeneinnahme.

Die **Ausgabe** hingegen betrug im Jahre **1851**

17118 Thlr. 13 Ngr. 8 Pf., als:

636 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf. für Gehalte, Emolumente und Remunerationen;
541 = 10 = — = für Unterhaltung der Kornvorräthe, so wie der Gebäude und Inventarienstücke, einschließlich der Abdarrungs- und Vermessungskosten;
153 = — = 6 = für Geldzuschüsse anstatt der zu verabreichenden Naturalien;
39 = 20 = 1 = für Steuern, Abgaben ꝛc.;
583 = 10 = — = für Zinsen von aufgenommenen Darlehnen;
15000 = — = — = in zurückgezahlten Darlehnen, u.
164 = 10 = 6 = Insgemein.

uls.

Demnach blieb am Jahresschlusse **1851**

106097 Thlr. 2 Ngr. 1 Pf. Cassenbestand,

welcher besteht in:

57550 Thlr. — Ngr. — Pf. Staatspapieren zu 3, 3½ u. 4%;
9700 = — = — = Consensurkunden zu 4½%;
7000 = — = — = der Generalschmelzadministration geliehenes Capital zu 4%;
31727 = 25 = 9 = Baarschaft, im Oberzehnten deponirt, und
119 = 6 = 2 = Baarschaft, in Rechnungsführers Händen.

uls.

Dahingegen hat die Bergmagazin-Anstalt 5000 Thlr. aufgenommenes Darlehn noch zu restituiren.

Notiz,

vergleichende Versuche über die Anwendung von deutschem und Mastrichter Leder zu Kolben betr.

Bei Emanuel Erbst. wurden im Quartal Crucis l. J. vergleichende Versuche über die Anwendung von deutschem (sogenanntem Pfund-) Leder und Mastrichter Leder zu Kolben angestellt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/238

Beide Lederſorten waren von dem Lohgerber Herrn Ruſcher in Siebenlehn angeliefert und der Centner Maſtrichter mit 39 Thlr., der Centner deutſches mit $34^1/_3$ Thlr. berechnet.

Die Verſuche wurden ſo gemacht, daß die Kolben der Sätze Nr. 3. in O., Nr. 12. in O. und Nr. 3. in W. erſt mit deutſchem und dann mit Maſtrichter Leder eingeſchirrt wurden.

Zu einem zehnzolligen Kolben wurden durchſchnittlich 1 ℔ 6 Lth. deutſches und 1 ℔ 4 Lth. Maſtrichter Leder gebraucht und der Einſchirrungsaufwand belief ſich demnach incl. der Arbeitslöhne bei deutſchem Leder auf 15 Ngr. 2,31 Pf., bei Maſtrichter Leder auf 16 Ngr. 1,57 Pf.

Die mit deutſchem Leder eingeſchirrten Kolben waren in Gang bei dem Satz

Nr. 3. in O. 700 Stunden
Nr. 12. in O. 880 =
Nr. 3. in W. 600 =

im Durchſchnitt alſo

$726^2/_3$ Stunden;

die mit Maſtrichter Leder bei dem Satz

Nr. 3. in O. 897 Stunden
Nr. 12. in O. 939 =
Nr. 3. in W. 683 =

oder im Durchſchnitt

$839^2/_3$ Stunden.

Es verhielt ſich demnach die Dauer der mit deutſchem zu der Dauer der mit Maſtrichter Leder eingeſchirrten Kolben bei dem Satz

Nr. 3. in O. = 1 : 1,281,
Nr. 12. in O. = 1 : 1,067,
Nr. 3. in W. = 1 : 1,138,

durchſchnittlich

= 1 : 1,162.

Der Koſtenaufwand pro 24 Stunden betrug ſomit bei den deutſchen Lederkolben bei dem Satz

Nr. 3. in O. 5,22 Pf.
Nr. 12. in O. 4,16 =
Nr. 3. in W. 6,09 =
im Mittel 5,16 =

der der Maſtrichter bei dem Satz

Nr. 3. in O. 4,67 Pf.
Nr. 12. in O. 4,44 =
Nr. 3. in W. 5,47 =
im Mittel 4,86 =

und es verhielten ſich daher die Koſten pro 24 Stunden bei dem Satz

Nr. 3. in O. = 1 : 0,895
Nr. 12. in O. = 1 : 1,066
Nr. 3. in W. = 1 : 0,897
im Mittel = 1 : 0,953.

Da nun der Einſchirrungsaufwand der Maſtrichter Lederkolben um 6% höher iſt, als der der deutſchen Lederkolben, dagegen der Gewinn an der Gebrauchszeit 16,2% beträgt, ſo gewinnt man an den mit Maſtrichter gegen die mit deutſchem Leder eingeſchirrten Kolben wenigſtens 10%.

Freiberg, den 1. December 1852.

Schichtmeiſter **Vogelgeſang.**

Die Erzlieferungen

aus dem Freiberger Bergamtsrevier zu den fiscaliſchen Hüttenwerken betrugen in Nr. 7. und 8. Woche des Quartals Luciae 1852

A. an Erzen: 10363,39 Centner
mit 1493,59 Pfund Silber,
1678,64 Centner Blei und
12,645 Centner Kupfer
gegen eine Bezahlung von
36042 Thlr. 8 Ngr. — Pf.;

B. an Zuſchlagserzen: 2055,7 Centner
mit 50,435 Pfund Silber, und
0,626 Centner Kupfer
gegen eine Bezahlung von
467 Thlr. 29 Ngr. — Pf. L.

Am 16. October dieſes Jahres wurden bei **Vereinigt Feld** im Faſtenberge 18 Ctr. $58^1/_2$ ℔ bei dieſer Grube ausgebrachtes Uranpecherz durch Verſteigerung verkauft, nehmlich:

2 Ctr.	— ℔	Stuffwerk,	à Ctr.	250	Thlr.	um	500 Thlr. — Ng. — Pf.
—	= 97	= dergl.,	à Ctr.	280	=	=	246 = 27 = 3 =
15	= $71^1/_2$	= Schlich,	à Ctr.	200	=	=	3130 = — = — =
18 Ctr.	$58^1/_2$ ℔	überhaupt				um	3876 Thlr. 27 Ng. 3 Pf.

Im Jahre 1852 wurden hiermit bis jetzt bei genannter Grube 38 Ctr. $93^3/_4$ ℔ Uranpecherz ausgebracht und für 8263 Thlr. 23 Ngr. 6 Pf. Bezahlung verkauft.

Johanngeorgenſtadt, den 20. Novbr. 1852.

H. M. Reichelt,
interim. Schichtmeiſter bei Vereinigt Feld.

Kux-Preiſe.

Vereinigt Feld im Buſchrevier . .	200 Thlr.	bezahlt.
Bergmanns Luſt Fdgr.	60 =	=
Rudolph Erbſt.	30 =	=
Junge hohe Birke Fdgr.	500 =	=
Mordgrube Fdgr.	480 =	=
Segen Gottes Erbſt. in Gersdorf .	210 =	=
Beſchert Glück Fdgr.	150 =	geſucht.
Himmelfahrt ſ. Abraham Fdgr. . .	3000 =	=
Einigkeit Fdgr. bei Brand . . .	50 =	=

Verkauf.

Bei dem Berggebäude Vereinigt Zwitterfeld zu Zinnwald in Sachſen können an Abnehmer abgelaſſen werden
40 Ctr. **Wolfram,**
20 Ctr. **Glimmer;**
auch werden auf größere Beſtellungen Contractlieferungen abgeſchloſſen.

Abnehmer werden gebeten, wegen der Preiſe ſich zu wenden an

Altenberg. die Adminiſtration.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/239

Kux-Verkauf.

Besonderer Umstände halber werden nachverzeichnete Kurtheile von nachbenannten Ausbeute-, Verlags- und im Freiverbau stehenden Gruben zum Kaufe angeboten:

$^3/_{16}$ Kux bei Himmelfahrt Fdgr. (zweimal),
$^7/_{24}$ = bei Mordgrube Fdgr.,
$^1/_8$ = bei Vereinigt Feld (zweimal),
0,2 = bei Zwitterstocks tiefem Erbstolln.

Das Nähere darüber entweder in Freiberg durch Herrn Stiftungscassirer Helmert, oder in Dresden durch Herrn Oberlehrer Helmert (Röhrhofg. Nr. 5.).

F. S. Stelzig in Dresden,

Scheffelgasse Nr. 13.,
im Gewölbe zum goldenen Anker,

empfiehlt sein großes Lager von
schwarzem Kiefern-Pech in Tafeln von 1 bis 2 Ctr., desgleichen in Fässern von 11, 22, 44, 55, 110 und 220 ℔ schwer.

Achtung!

Bei Emanuel Erbst. zu Niederreinsberg werden **20 Bergarbeiter** (namentlich Lehrhäuer und Schießknechte) gebraucht. Ausgeschlossen von der Annahme sind alle bei Segen Gottes Erbst. zu Gersdorf dermalen in Arbeit stehenden Leute, um dieser Grube nicht die nöthigen Kräfte zu entziehen. Bergarbeiter, welche hierauf reflectiren, haben sich bei der unterzeichneten Grubenverwaltung zu melden.

Freiberg, den 24. Novbr. 1852.

Wolfgang Vogelgesang, Schichtmeister.

Literatur.

Jahrbuch für den Berg- und Hüttenmann des österreichischen Kaiserstaates auf das Jahr 1852. Herausgegeben von Johann Baptist Karl Kraus. 3ter Jahrgang. Wien, Sallmayer & Comp. $1^1/_3$ Thlr.

Der Inhalt dieses Jahrbuchs giebt ein gutes Zeugniß für dessen Mannigfaltigkeit und Brauchbarkeit, denn neben den vielen Aufsätzen über technische Gegenstände findet auch das rein Theoretische eine Mitberücksichtigung. Dem Schreiber dieses war es besonders angenehm, Beschreibungen von Berg- und Hüttenwerken des österreichischen Staates, sodann die Bergwerks-Production desselben in den Jahren 1827, 1837, 1847 und 1848, und die Beschreibung der kaiserlichen Lehranstalten für Berg- und Hüttenwesen zu finden. Aber unstreitig sind die Notizen für den österreichischen Berg- und Hüttenmann von Herrn Karl von Mayrhofer, besonders die den Betrieb der Hochöfen betreffend, das Wichtigste in dem Jahrbuche, welches überhaupt 26 Abhandlungen bietet, von denen allein die letzte, die hundertjährige Schicht, ein bergmännisches Mährchen, wegbleiben konnte, weil ein solches nicht an diese Stelle gehört. — Wir können schließlich den Herausgeber nur ermuntern, mit der Fortsetzung dieses Jahrbuchs fortzufahren, und bei der Zunahme des Interesses am Bergbau und Hüttenwesen und der Intelligenz in diesem Fache wird gewiß viel Gutes damit erreicht werden. ℂ

Alle in das Fach der

Berg- und Hüttenkunde,

Geognosie, Mineralogie, Chemie, Mechanik, Technologie etc.

einschlägigen Werke sind zu beziehen durch die

Craz & Gerlach'sche Buchhandlung in Freiberg.

In der **Gerlach'**schen Buchdruckerei in Freiberg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Verzeichniß bergmännischer Ausdrücke, welche beim Sächsischen Bergbau in Gebrauch sind. 8. brochirt Preis 5 Ngr.

In diese Erläuterung bergmännischer Ausdrücke sind namentlich diejenigen aufgenommen, welche nothwendig sind, um die in der Bergwerks-Zeitung enthaltenen Aufsätze auch für Nichtbergleute verständlich zu machen.

Freiberger Stadt-, Land- und Berg-Kalender auf das Jahr 1853. Illustrirt mit Stahlstich, Lithographie und Holzschnitt, gr. 4., brochirt, mit Sächs. Stempel, Preis 5 Ngr.

Der Freiberger Kalender dürfte Allen, welche sich für Bergbau interessiren, willkommen sein, so wie er auch für jedes Haus und jeden Stand passend ist. Auf die Ausstattung ist ganz besondere Sorgfalt verwendet worden.

Demnächst erscheint in demselben Verlage:

Berg- und hüttenmännischer Geschäfts-Kalender für das Königreich Sachsen auf das Jahr **1853**. 7 Bogen in gr. 4., brochirt, mit Sächs. Stempel, Preis 10 Ngr.

Ein solcher Kalender hat sich, namentlich seit dem Aufhören des von der Königl. Bergakademie zu Freiberg herausgegebenen Kalenders, als fühlbares Bedürfniß herausgestellt und wird sich in seiner neuen Gestalt als ein praktischer berg- und hüttenmännischer Comptoir-Schreib-Kalender für die Herren Grubenvorstände und Officianten empfehlen.

Derselbe wird neben den neuen Bergwerks-Terminen, erzgebirgischen Märkten ꝛc. zugleich eine gedrängte Zusammenstellung sämmtlicher seit Einführung des neuen Berggesetzes von Seiten des Königl. Bergamts zu Freiberg erlassener Verordnungen und Bekanntmachungen enthalten.

Personal-Chronik.

Freiberg. Den 21. November starb Herr Constantin August Naumann, Professor der reinen und höheren Mathematik an der Bergakademie zu Freiberg, an welcher er seit dem Jahre 1826 gewirkt hatte.

Redacteur: Schichtmeister Theodor Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/240

Nr. 48.
Sonnabend
den 4. December.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.
9. Woche
Quartal Luciä.

Herausgegeben durch einen

Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß der zeitherige Officialbevollmächtigte für die Gewerkschaften von **Friedrich Erbst.** zu Niederbobritzsch, **Beistand Gottes Erbst.** in Klingenberg und **Gelobt Land Erbst.** zu Röthenbach, Herr Gerichtsdirector und Advocat **Klemm** hier, auf sein Ansuchen von Nr. 9. Woche jetzigen Quartals, den 29. Novbr. d. J. an, von dieser Function enthoben und dafür von dem gedachten Zeitpunkte an bei **Beistand Gottes Erbst.** und **Gelobt Land Erbst.** Herr Fabrikant Herrmann **Richter** hier, dagegen bei **Friedrich Erbst.** Herr Buchhalter **Krüger** hier als Bevollmächtigte Amtswegen von uns bestellt worden sind.

Freiberg, den 24. Novbr. 1852.

Das Königliche Bergamt daselbst.
Fischer.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Zur Freiberger Eisenbahnfrage.

Die Eisenbahnverbindung zwischen dem Plauenschen Grund und Freiberg tritt für den Freiberger Bergbau mit immer größerer Wichtigkeit hervor.

Hierbei muß freilich dieser Bergbau nicht von dem kleinlichen Standpunkt, der ihm von mancher Seite her angewiesen werden soll, aufgefaßt werden, man muß sich vielmehr entschließen, in ihm ein wahrhaft lebenskräftiges, in weiten Kreisen der Bevölkerung segensreich wirkendes Gewerbe zu erblicken, welches auf dem Wege, den die Neuzeit eingeschlagen hat, zu einem niegeahnten Aufschwung gelangen kann und wird. Die Möglichkeit hierzu ist aber nur in der vollständigsten Benutzung der Kohlenlager des Plauenschen Grundes zu Zwecken des gedachten Bergbaues und des von demselben unzertrennlichen Hüttenwesens gegeben.

Um die Maschinenkraft beim Bergbau möglichst steigern und die Verhüttung der größten Quantitäten Erze trotz verhältnißmäßiger Armuth derselben erzwingen zu können, müssen beliebig große Kohlenquantitäten zu den niedrigsten Preisen in die Gegend von Freiberg eingeführt werden.

Daß natürlich die Eisenbahnverbindung vom Plauenschen Grund nicht blos in der Richtung nach Freiberg, sondern zugleich in der Richtung nach der Elbe zu erfolgen hat, bedarf kaum der Erwähnung. Die letztere Verbindung hätte längst schon im Interesse der Kohlenwerke selbst erfolgen sollen, da diese ohne jene Verbindung die Bedeutung ihres Absatzes an der Elbe in bedenklicher Weise gefährdet sehen müssen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/241

In der nachstehenden Zusammenstellung soll nun kürzlich der Nachweis der Rentabilität des oft besprochenen Eisenbahnprojects von der Elbe durch den Plauenschen Grund nach Freiberg versucht werden. Und wie in Krauschens Schrift „Projection einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen Dresden, Freiberg und Chemnitz" Seite 27 unter den Einnahmen der Kohlentransport an erster Stelle aufgezogen ist, so soll dieß auch hier geschehen, da jede innere Begründung mindestens der Bahnstrecke von Dresden bis Freiberg in dem Kohlentransport ihren Ausgangspunkt finden muß.

Genaue Erörterungen haben ergeben, daß die jährliche Production für den Vertrieb nach Dresden und Freiberg

1) beim Königl. Steinkohlenwerk circa 1000000
2) beim Burgker Werk circa . . . 1000000
3) beim Hänichener Werk circa . . . 300000

und

4) beim Potschappeler und Gitterseer Werk zusammen circa . . . 700000

in Summe 3000000 Scheffel

Steinkohlen und Kok beträgt. Von dieser Quantität werden zur Zeit etwa $^2/_3$ nach Dresden, $^1/_3$ aber in die Gegend von Freiberg transportirt.

Zwar ist es eine unzweifelhaft richtige, der Sachlage entsprechende und durch die Erfahrung auf der Zwickauer Bahn bereits bestätigte Voraussetzung, daß in der längeren Richtung nach Freiberg nach Eröffnung einer Eisenbahn das Kohlenbedürfniß alsbald bedeutend steigen würde; nichtsdestoweniger will man bei dem angegebenen Gesammtquantum von

3000000 Scheffeln

stehen bleiben.

Der Scheffel Steinkohle hat ein Gewicht von etwa 175 ℔ und der Scheffel Kok ein solches von etwa 75 ℔, man kann daher, vorausgesetzt, daß jener Gesammttransport zu $^3/_4$ in Kohlen und zu $^1/_4$ in Kok bestehet, auf den Scheffel Kohle oder Kok durchschnittlich ein Gewicht von $1^1/_2$ Centner rechnen. Dieß giebt für Drei Millionen Scheffel 4500000 Centner.

Die ganze Bahnlinie von Dresden nach Freiberg wird, einschließlich der Seitenbahnen, fünf und eine halbe Meile lang sein. Die Hälfte des Kohlentransportes wird die geringere Entfernung von den Kohlenwerken nach Dresden, d. i. circa $1^1/_2$ Meilen, die andere Hälfte die größere Entfernung von den Kohlenwerken nach Freiberg, d. i. circa 4 Meilen, zu passiren haben. Nun soll der Transport des Centners Kohle und Kok auf dem kürzeren Trakt nach Dresden pro Meile 5 Pf. und auf dem längeren nach Freiberg pro Meile $3^1/_2$ Pf. kosten, so hat man vom Kohlentransport eine Einnahme von

3000000 × $7^1/_2$ Pf. = 75000 Thlr.
1500000 × 14 Pf. = 70000 „
Summa 145000 Thlr.

Zu bemerken ist hierbei noch, daß das erörterte Kohlenquantum zum Transport täglich 137 Lorys à 90 Centner Ladung erheischen würde. Wenn daher behauptet worden ist, daß man den gesammten Kohlentransport auf einer Eisenbahn von der Elbe durch den Plauenschen Grund nach Freiberg mit wöchentlich zwei Zügen würde besorgen können, so ist dieß ein großer Irrthum.

Für den übrigen Frachtentransport scheint der Verkehr bei den Chausseehäusern ein angemessenes Anhalten zu geben. Es ist Thatsache, daß auf den beiden Straßen von Freiberg nach dem Plauenschen Grunde auf jede Chausseehausentfernung (Naundorf, Grüllenburg-Mohorn, Tharandt-Kesselsdorf) gegen 4500 Thlr. vereinnahmt werden.

Der Trakt von Potschappel bis Dresden muß wegen des Kohlentransportes noch mehr abwerfen. 4500 Thlr. jährliche Chausseegeldereinnahme setzt aber eine jährliche Passage von 108000 Pferden voraus. Nimmt man an, daß von diesen Pferden die Hälfte zu Kohlenfuhren verwendet wird, während $^1/_6$ dem Personentransport dienen soll, so blieben nur 36000 Pferde für den in Frage kommenden Frachttransport. Von diesen Pferden bewegt jedes eine Last von mindestens 15 Centnern, ein Satz, der gewiß sehr niedrig gerechnet ist, wenn man erwägt, daß ein Frachter auf 4 Pferde bei gutem Wege und auf Vorspannpferde rechnend 120 Centner aufladet. 36000 × 15 giebt

540000 Centner.

Dieses Quantum ist durchschnittlich auf 4 Meilen Eisenbahn zu bewegen. Ein Frachtsatz von 4 Pf. pro Centner auf die Meile erscheint nicht zu hoch. Man erhält also davon

540000 × 16 Pf. = 28800 Thlr.

Es darf gegen diesen Satz nicht eingehalten werden, daß der Transport über Freiberg nach Dresden durch die Chemnitz-Riesaer Bahn sinken müsse. Der Transport aller Arten Rohprodukte von der Elbe nach dem Plauenschen Grund muß durch die Eisenbahn gegen jetzt ganz unendlich erhöht werden, weil im Gefolge der Bahn im besagten Kohlenbassin eine ganz bedeutende Vermehrung der dermaligen industriellen Anlagen eintreten wird. Ueberdem aber bleiben Frachten, wie jährlich gegen 35 bis 40 Tausend Centner Blei, die Zufuhr von Salz, Getraide und Mehl nach Freiberg und dessen Umgegend (also für circa 50000 Menschen) und dergleichen mehr der Chemnitz-Riesaer Eisenbahn ungeachtet nach wie vor bestehen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/242

Als dritte Einnahmeposition aber muß der Personentransport aufgezogen werden. Durch die Erfahrung ist auf einer ziemlich großen Anzahl von Bahnen die Annahme bestätigt worden, daß auf die Meile 12000 Thlr. ein äußerst mäßiger Satz für die Einnahme von Personengeldern ist. Man erhält daher bei 5 Meilen Länge der Hauptbahn vom Personentransport jährlich

60000 Thlr.

Die Bruttoeinnahme einer Eisenbahn von Dresden nach Freiberg wäre hiernach jährlich auf

145000 Thlr. vom Kohlentransport,
28800 = vom übrigen Frachtentransport und
60000 = vom Personenverkehr,

233800 Thlr. in Summa oder abgerundet auf

234000 Thlr.

zu veranschlagen.

Der jährliche Betriebs- und Unterhaltungsaufwand wird nach den Erfahrungen, die dießfalls bei andern Eisenbahnen vorliegen, zu 40 Procent der Bruttoeinnahmen, also nach vorstehender Berechnung zu

93600 Thlr.

veranschlagt. Folglich bleibt von der Bruttoeinnahme an 234000 Thlr. ein Nettoertrag von

140400 Thlr.

Krausch giebt nun Seite 24 der bereits angezogenen Schrift die Summe der Anlagekosten einer Bahn von Dresden nach Freiberg, einschließlich der projectirten Kohlenbahnen, auf 2760866 Thlr. 8 Ngr. 2 Pf. an, und es fragt sich, ob dieser Anschlag ohne weitere Prüfung den Vorwurf zu niedrig gegriffener Sätze verdient. Um jedoch auch in dieser Beziehung Eventualitäten vorzubeugen, soll das Anlagecapital zu

$3^1/_2$ Millionen,

also um beiläufig 740000 Thlr. höher, veranschlagt werden. Repartirt man die Nettoerträgnisse von 140460 Thlr. auf das Anlagecapital von 3500000 Thlr., so erhält man eine jährliche Verzinsung von

4%.

Man muß bei einem solchen Resultat der angestellten Erörterungen wohl fragen, ob dem Staate nicht die Verbindlichkeit obliege, einem Gewerbe, wie der Bergbau ist, dessen nationalökonomische Bedeutung man für Sachsen zur Zeit noch lange nicht genügend anerkennt, ein Communikationsmittel zu verschaffen, dessen er zu seiner vollständigen naturgemäßen Entfaltung nicht länger entbehren kann. Es scheint ein ziemlich weit verbreiteter Irrthum zu sein, als ob der Staat durch den Herantrieb des Rothschönberger Stollns den Bedürfnissen des Freiberger Bergbaues im weitesten Sinne genügt hätte. Allein abgesehen davon, daß durch diese — an sich hochwichtige — Ausführung dem Hüttenwesen nicht im Entferntesten genützt wird, kann dieselbe selbstverständlich vor dem wirklichen Eintreffen des tiefen Stollns in dem Revier, also zeitigstens vor 14 Jahren, in keiner Weise einen Einfluß auf den Bergbau üben. Selbst dann aber wird der Nutzen dieses großartigen Unternehmens dadurch erst recht bedeutend, daß dem Bergbau durch wohlfeile Kohlen die Mittel geboten werden, von der tiefen Stollnlösung den ausgedehntesten Gebrauch zu machen.

Wenn aber endlich die Herstellung einer Eisenbahn durch den Plauenschen Grund nach Freiberg dem Staat nicht nur kein Opfer verursacht, sondern neben einer ganz unbedingt nach 4% ausfallenden Jahresrente ganz enorme indirecte Vortheile verschafft, von denen nur der eine hervorgehoben werden soll, daß er an den Fuhrlöhnen für Kohlen und Koken zu den fiskalischen Hüttenwerken bei Freiberg, nur allein nach deren jetzigem Bedürfniß berechnet, mindestens 40000 Thlr. jährlich ersparen muß, so wird sich der Staat jener Verbindlichkeit, ohne daß die Folgen dereinst auf das Empfindlichste wahrgenommen werden müßten, ganz gewiß nicht mehr entziehen können.

Der Nothwendigkeit, den Kohlenwerken im Plauenschen Grund durch die Eisenbahn einen der Sachlage und dem Zeitbedürfniß entsprechenden Abzug zu verschaffen, soll hier nicht weiter gedacht werden. D

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Notiz,
vergleichende Versuche über die Anwendung von
deutschem und Mastrichter Leder
zu Kolben betr.

Bei Emanuel Erbst. wurden im Quartal Crucis l. J. vergleichende Versuche über die Anwendung von deutschem (sogenanntem Pfund-) Leder und Mastrichter Leder zu Kolben angestellt.

Beide Lederserten waren von dem Lohgerber Herrn Rusch er in Siebenlehn angeliefert und der Centner Mastrichter mit 39 Thlr., der Centner deutsches mit $34^1/_3$ Thlr. berechnet.

Die Versuche wurden so gemacht, daß die Kolben der Sätze Nr. 3. in O., Nr. 12. in O. und Nr. 3. in W. erst mit deutschem und dann mit Mastrichter Leder eingeschirrt wurden.

Zu einem zehnzolligen Kolben wurden durchschnittlich 1 ℔ 6 Lth. deutsches und 1 ℔ 4 Lth. Mastrichter Leder gebraucht und der Einschirrungsaufwand belief sich demnach

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/243

incl. der Arbeitslöhne bei deutschem Leder auf 15 Ngr. 2,31 Pf., bei Mastrichter Leder auf 16 Ngr. 1,57 Pf.

Die mit deutschem Leder eingeschirrten Kolben waren in Gang bei dem Satz

Nr. 3. in O. 700 Stunden
Nr. 12. in O. 880 =
Nr. 3. in W. 600 =

im Durchschnitt also

$726^2/_3$ Stunden;

die mit Mastrichter Leder bei dem Satz

Nr. 3. in O. 897 Stunden
Nr. 12. in O. 939 =
Nr. 3. in W. 683 =

oder im Durchschnitt

$839^2/_3$ Stunden.

Es verhielt sich demnach die Dauer der mit deutschem zu der Dauer der mit Mastrichter Leder eingeschirrten Kolben bei dem Satz

Nr. 3. in O. = 1 : 1,281,
Nr. 12. in O. = 1 : 1,067,
Nr. 3. in W. = 1 : 1,138,

durchschnittlich

= 1 : 1,162.

Der Kostenaufwand pro 24 Stunden betrug somit bei den deutschen Lederkolben bei dem Satz

Nr. 3. in O. 5,22 Pf.
Nr. 12. in O. 4,16 =
Nr. 3. in W. 6,09 =
im Mittel 5,16 =

der der Mastrichter bei dem Satz

Nr. 3. in O. 4,67 Pf.
Nr. 12. in O. 4,44 =
Nr. 3. in W. 5,47 =
im Mittel 4,86 =

und es verhielten sich daher die Kosten pro 24 Stunden bei dem Satz

Nr. 3. in O. = 1 : 0,895
Nr. 12. in O. = 1 : 1,066
Nr. 3. in W. = 1 : 0,897
im Mittel = 1 : 0,953.

Da nun der Einschirrungsaufwand der Mastrichter Lederkolben um 6% höher ist, als der der deutschen Lederkolben, dagegen der Gewinn an der Gebrauchszeit 16,2% beträgt, so gewinnt man an den mit Mastrichter gegen die mit deutschem Leder eingeschirrten Kolben wenigstens 10%.

Freiberg, den 1. December 1852.

Schichtmeister **Vogelgesang.**

Versammlung des Bergwerks-Zeitungs-Vereins

Donnerstag, den 9. December, Abends 7 Uhr,
im Gasthof zum Stern.

Die Erzlieferungen

aus dem Freiberger Bergamtsrevier zu den fiscalischen Hüttenwerken betrugen in Nr. 7. und 8. Woche des Quartals Luciae 1852

A. an Erzen: 10363,39 Centner
mit 1493,59 Pfund Silber,
1678,64 Centner Blei und
12,645 Centner Kupfer
gegen eine Bezahlung von
36042 Thlr. 8 Ngr. — Pf.;

B. an Zuschlagserzen: 2055,7 Centner
mit 50,435 Pfund Silber, und
0,626 Centner Kupfer
gegen eine Bezahlung von
467 Thlr. 29 Ngr. — Pf. L.

Verkauf.

Ein Hundert Centner **Molybdän,** reichlich in Quarz aufsitzend, ist zu verkaufen durch

die Administration des Berggebäudes Kupfergrube
zu Sadisdorf in Altenberg.

Literatur.

Im Verlage der **Gerlach**'schen Buchdruckerei wird demnächst erscheinen:

Berg- und hüttenmännischer Geschäfts-Kalender für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1853. 7 Bogen in gr. 4., brochirt, mit Sächs. Stempel, Preis 10 Ngr.

Ein solcher Kalender hat sich, namentlich seit dem Aufhören des von der Königl. Bergakademie zu Freiberg herausgegebenen Kalenders, als fühlbares Bedürfniß herausgestellt und wird sich in seiner neuen Gestalt als ein praktischer berg- und hüttenmännischer Comptoir-Schreib-Kalender für die Herren Grubenvorstände und Officianten empfehlen.

Derselbe wird neben den neuen Bergwerks-Terminen, erzgebirgischen Märkten ꝛc. zugleich eine gedrängte Zusammenstellung sämmtlicher seit Einführung des neuen Berggesetzes von Seiten des Königl. Bergamts zu Freiberg erlassener Verordnungen und Bekanntmachungen enthalten.

Verunglückung.

Am 29. November d. J. starb der Steiger-Versorger **August Wolf** bei Himmelsfürst s. Günther Erbst. an den Folgen einer schweren Verletzung am Hinterkopfe, welche er durch eine in dem neuen Tageschacht bei Rudolph Erbst., wohin er zeitweilig verschickt war, hereingegangene Wand am 24. d. M. erhalten hatte.

Redacteur: Schichtmeister Theodor Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/244

Nr. 49.
Sonnabend
den 11. December.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.
10. Woche
Quartal Luciä.

Herausgegeben durch einen

Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß der Revierausschuß für das hiesige Bergamtsrevier nunmehr gesetzmäßig constituirt ist und seine Wirksamkeit mit Nr. 10. Woche des jetzigen Quartals, als den 5. d. M., beginnen wird. Er besteht aus folgenden fünf Mitgliedern und deren Stellvertretern, als: 1) Herrn Advocat Legler hier, dessen Stellvertreter Herrn Gerichtsdirector Glöckner hier, 2) Herrn Arsenikwerksbesitzer Graube hier, dessen Stellvertreter Herrn Amalgamirmeister Müller in Halsbrücke, 3) Herrn Professor Weisbach hier, dessen Stellvertreter Herrn Schichtmeister Petzschel auf Himmelsfürst Fdgr., 4) Herrn Gerichtsdirector Klemm hier, dessen Stellvertreter Herrn Rentamtmann Geheimen Finanzsecretair Constantin hier, und 5) Herrn Stadtrath Nicolai hier, dessen Stellvertreter Herrn Apotheker Wiedemann hier.

Ferner hat er zu seinem Vorsitzenden Herrn Advocat Legler und zu dessen Stellvertreter Herrn Arsenikwerksbesitzer Graube gewählt.

Freiberg, den 1. December 1852.

Das Königliche Bergamt daselbst.
Fischer.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Grubenvorstand von **Christbescherung sammt Ursula Erbst.** und von **Isaak sammt Silberschnur Erbst.** ladet hiermit die Herren und Frauen Gewerken der genannten Berggebäude ein, sich

Freitags den 21. Januar 1853

Vormittags 9 Uhr im Cafetier Lehmann'schen Lokale zu einem Gewerkentage einzufinden, theils um Eröffnungen über Betriebspläne entgegen zu nehmen, theils um die Remuneration für den Grubenvorstand festzusetzen.

Freiberg, den 10. December 1852.

A. Breithaupt,
als Vors. des Grubenvorstands.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/245

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Bergzeitungen.

Ein Jahr ist verflossen, seitdem gegenwärtige Zeitschrift von einem bergmännischen Vereine begründet worden ist, um allen Bergbaufreunden Gelegenheit zu einer anschaulichen Belehrung über den Stand, Werth und Fortschritt des Sächsischen Bergbaues im Allgemeinen in einer Weise zu geben, wie sie sich schon längst bei anderen Industriezweigen als praktisch und nutzenbringend bewährte. Hat nun zwar der Nutzen dieser Zeitung für den Sächsischen Bergbau bis jetzt im Verhältniß gegen denjenigen, welcher bei einem Zusammenwirken aller vorhandenen Kräfte möglich wäre, nur erst im Kleinen sich zeigen können, so bürgt doch die stets wachsende Theilnahme für einen glücklichen Fortgang des Unternehmens.

Nach dem Vorausgegangenen dürfte es in verschiedenen Beziehungen nicht ohne Interesse sein, zu hören, was man über Bergzeitungen bereits in einem Marienberger Berg-Kalender vom Jahre **1780** abgedruckt findet. Der Aufsatz lautet wörtlich wie folgt.

Beim Bergbau ereignen sich immerdar Begebenheiten, welche Aufmerksamkeit und Andenken verdienen. Fast alle Theile der Wissenschaften können aus dem Mineralreich mit Wahrheiten bereichert werden.

Der Naturkundige findet in dem wundervollen Bau der Erde mancherlei Denkmäler ihres großen Urhebers.

Dem Scheidekünstler bieten sich die Produkte der Natur zu versuchen im Feuer an, und der Schmelzer kann die aus den Bergen gegrabenen Erze in seinem Ofen mit Vortheil oder Verlust zu Metallen schmelzen.

Der Mathematiker hat hier ein weites Feld, die Werke der Kunst anzuwenden.

Für den Oekonom liegen die inneren Reichthümer der Natur zum Gebrauch für ganze Länder überall ausgebreitet.

Wider die Qualen der Krankheit mag sich der Arzt die Gegenmittel aus dem Eingeweide der Erde erholen und dadurch die Körper der Menschen wieder heilen.

An den Rechtsgelehrten kommen die Berghändel, worinnen streitige Gewerkschaften über ihre Rechte und das Eigenthum der Gänge verwickelt sind.

Der Gottesgelehrte aber findet in dem Umfang des Mineralreichs Materie genug, heilige Betrachtungen zur Allmacht und dem Lobe des Schöpfers mitzutheilen.

Alle diese Vorfälle, welche den Bergbau zum Gegenstand haben, und zu Erweiterung fähig sind, können das Publikum um so mehr interessiren, weil sie sowohl zur gelehrten Erkenntniß als auch zu Beleuchtung des Separat-Nutzens gereichen.

Mir scheint zur öffentlichen Bekanntmachung dieser Angelegenheit der Weg einer eigenen Bergzeitung besonders bequem zu sein.

Ich weiß wohl, daß man je zuweilen die Bergbegebenheiten in die Staatszeitungen und in die Intelligenzblätter hier und da einflicht. Allein es geschieht dieses sehr selten, und man erzählt die Sachen immer nicht in dem rechten Ton. Weit gefehlet, daß ich die dunkle Provinzial-Bergsprache, wo oft die Worte schwerer als die ganze Wissenschaft sind, hierdurch verstehen sollte. Oefters bleiben auch die wahren Merkwürdigkeiten in der Vergessenheit vergraben, und sterben so dann mit dem Zirkel weniger Personen gar ab. In den Gegenden und Provinzen, wo der Bergbau bearbeitet wird, kann es an wißbegierigen Personen nicht fehlen, welche die Nachrichten aus der Unterwelt, für die sie ihr Vermögen und ihre Mitgenossen hingaben, mit Achtung und Vergnügen lesen werden.

Vielleicht ließe sich ohne viele Mühe ein Plan zeichnen, nach welchem eine gute Bergzeitung, die zugleich die Materialien zu einer Geschichte der Natur und Kunst für die Nachwelt in sich begreift, etwa zu schreiben wäre.

Ich rechne dahin die neuen Entdeckungen, bewährten Erfahrungen, erkannten Gebrechen, glücklichen Verbesserungen, durchdachte Vorschläge, nützliche Einrichtungen und andere Merkwürdigkeiten, aus dem weiten Umfang

der Mineral- und Bergwerks-Geschichte,
der Unterirdischen Erdbeschreibung,
der Berg-Physik,
der Mineralogie,
der Bergbau-Kunst,
des Bergmaschinen-Wesens,
der Markscheide-Kunst,
des Hütten- und Schmelz-Wesens,
der Bergmanufacturen,
des Berghaushalts,
der Berg-Rechnungs-Verfassung,
der Berg-Polizei,
der Berg-Rechts-Lehre,
der Mineral-Theologie, und dann
der Berg-Arzeneikunst.

An diese bergmännischen Nachrichten könnte man zugleich eine kritische Anzeige von den in Druck erschienenen neuen Berg-Büchern knüpfen. Denn je mehr

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/246

man jetzt anfängt, den gesammten Bergbau in Form einer Wissenschaft zu behandeln, um desto stärker wird die Quelle sich erheben, woraus die Geschenke der gelehrten Erkenntniß uns zufließen.

Die das Berg- und Hütten-Wesen angehenden Gesetze und Verordnungen, die Avertissements und Bergmaterialen-Taxe nehmen hier ebenfalls ihren bestimmten Platz ein. Und da der Hang zu fremden Sachen in der Natur unsers Herzens liegt, so gehöret nicht minder zur angenehmen Erweiterung dieser Bergzeitung, daß man auch von auswärtigen Berggegenden die Merkwürdigkeiten beibringt, und einen zuverlässigen Briefwechsel mit glaubwürdigen Männern unterhält.

Niemand aber wird geschickter sein, eine dergleichen Bergzeitung mit Geschmack und der wahren Absicht gemäß zu schreiben, als derjenige, so bei einer Berg-Akademie lehret, und sich die Gabe des präcisen und leichten Vortrags eigen gemacht hat. Die in den Bergbezirken zerstreut wohnenden Bergwerksgenossen werden ohne besondere Aufforderung die nöthigen Nachrichten einzusenden eilen, daferne nur einmal das Publikum den Beifall abgegeben hat.

Damit aber diese öffentlichen Blätter allgemeine Ehre und Ansehen erhalten, so wäre dem Institut Landesherrliche Bewilligung, auch zu Erleichterung der Anstalten, die Postfreiheit zu ertheilen.

Die Größe der gemachten Bekanntschaft, und die Wichtigkeit und Menge der gesammelten Materialien würde bestimmen, wenn, und wie viel Blätter man ausgeben könne. Vor aller unnützen Weitläufigkeit aber müßte man sich schlechterdings hüten, weil geschäftigen Personen die Zeit sehr theuer ist, und umständliche Ausführungen in das Eingeweide der Bücher verwiesen sind.

Ich getraue mir fast zu wetten, daß eine praktisch geschriebene Bergzeitung eben so viel Leser finden wird, als man baulustige Gewerken und Liebhaber der Mineralkunde zählet. Sogar die Bergsteiger würden das Verlangen, solche Aufsätze zu lesen, welche sie, ihren Stand, und ihre Nahrungsgeschäfte angehen, bei sich zu befriedigen suchen. Mit diesen Blättern, wenn man nur anders von dem Punkt der Absicht nicht abweicht, könnte man auch unvermerkt Geschmack und Aufmunterung unter den Bergmann bringen. Ich will damit eben nicht sagen, daß man bei jedem Berg-Gebäude ein dergleichen Bergblatt mit halten und den wenigen Aufwand in allgemeine Rechnung bringen müßte. Es möchte sich aber drum noch wohl thun lassen. Nein! nach jener Voraussetzung läßt sich schon beinahe die Gewähr übernehmen, daß der Kostenbetrag, welcher bei dergleichen öffentlichen Anstalt erfordert wird, ohne allen Zwang und Beschwerung durch sich selbst völlig heran zu bringen sein dürfte.

S.

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Freiberger Bergmagazin-Anstalt.

In Freiberg besteht schon seit längerer Zeit ein Berg-Magazin, aus welchem die Berg- und Hüttenleute des dasigen Bergamtsrevieres in theueren Zeiten ein nach der Zahl der jedesmaligen Familienglieder bestimmtes Maas Korn und in der neueren Zeit auf Verlangen auch Mehl zu billigeren Preisen erhalten. Dieses Magazin wird von den Gruben- und Hüttenwerken unterhalten, indem von denselben nach Maasgabe der anfahrenden Mannschaften je nach Bedürfniß bestimmte Beiträge gezahlt werden. Der dermalige Stand ergiebt sich nach der in neuester Zeit stattgefundenen Vertheilung aus nachstehender Zusammenstellung.

Bei der Bergmagazin-Anstalt zu Freiberg befanden sich am Jahresschlusse 1850

40000¾	Schfl.	gedarrtes und
10	=	ungedarrtes **Korn,**
40010¾	Schfl.	in Summe in Vorrath.

Hiervon sind im Jahre 1851

670	Schfl.	zur Mühle gebracht und daraus 887 Ctr. 74,032 Pfund Mehl erlangt, so wie
9	=	zu Backversuchen verwendet worden;
64$\frac{19}{32}$	=	haben sich als Darrverlust an den vom Kornwurm angegriffenen 4133 Schfl. Korn, welches Quantum einer gelinden Darrung nochmals unterworfen wurde, ergeben;
20½	=	sind, als vom Kornwurm angegriffen, als Viehfutter verkauft worden;
12	=	dergleichen waren, als ganz unbrauchbar, in Abgang zu bringen, und
8386$\frac{21}{32}$	=	gedarrtes Korn wurden von Nr. 5. bis mit 14. Woche des Quartals Luciae 1851 unter die Berg- und Hüttenarbeiter vertheilt.
9162¾	Schfl.	in Summe.

Es verblieben daher am Jahresschlusse 1851

30848 Schfl. Korn in Vorrath,

als: 30838 Schfl. gedarrtes und 10 Schfl. ungedarrtes.

An **Mehl** waren am Jahresschlusse 1850 104 Ctr. 36,500 ℔ vorräthig. Hierzu kommen i. J. 1851

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/247

887 Ctr. 74,032 ℔ aus den vermahlenen 670 Schfl. Korn,

992 Ctr. —,532 ℔ in Summe.

Hiervon sind im Jahre 1851

1 Ctr. 56,500 ℔ durch das Eintrocknen der seit mehreren Jahren aufbewahrten 104 Ctr. 36,500 ℔ in Abgang zu bringen gewesen;

— = 90,000 = sind von letzterem Quantum als Kehrigmehl verkauft;

6 = 82,000 = zu Backversuchen abgegeben, und

898 = 94,750 = in Nr. 5. bis 14. Woche des Quartals Luciae 1851 vertheilt worden.

907 Ctr. 103,250 ℔ in Summe.

Es verblieben daher am Jahresschlusse 1851

84 Ctr. 7,282 ℔ Mehl in Vorrath.

Außerdem befinden sich auch noch 100 ℔ Spelsengries unter den Naturalbeständen.

Die **Geldeinnahme** bestand in:

123215 Thlr. 15 Ngr. 9 Pf., als:

77907 Thlr. 14 Ngr. 5 Pf. vorjährigem Cassenbestande und in

45308 = 1 = 4 = Einkünften i. J. 1851, und zwar:

5517 Thlr. 5 Ngr. — Pf. in Bergmagazinbeiträgen;
37347 = 4 = 9 = für verkauftes Korn u. Mehl;
2313 = 5 = — = in Capitalzinsen, und
130 = 16 = 5 = in Nebeneinnahme.

Die **Ausgabe** hingegen betrug im Jahre 1851

17118 Thlr. 13 Ngr. 8 Pf., als:

636 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf. für Gehalte, Emolumente und Remunerationen;

541 = 10 = — = für Unterhaltung der Kornvorräthe, so wie der Gebäude und Inventarienstücke, einschließlich der Abdarrungs- und Vermessungskosten;

153 = — = 6 = für Geldzuschüsse anstatt der zu verabreichenden Naturalien;

39 = 20 = 1 = für Steuern, Abgaben ꝛc.;

583 = 10 = — = für Zinsen von aufgenommenen Darlehnen;

15000 = — = — = in zurückgezahlten Darlehnen, u.

164 = 10 = 6 = Insgemein.

Demnach blieb am Jahresschlusse 1851

106097 Thlr. 2 Ngr. 1 Pf. Cassenbestand,

welcher besteht in:

57550 Thlr. — Ngr. — Pf. Staatspapieren zu 3, 3½ u. 4%;

9700 = — = — = Consensurkunden zu 4½%;

7000 = — = — = der Generalschmelzadministration geliehenes Capital zu 4%;

31727 = 25 = 9 = Baarschaft, im Oberzehnten deponirt, und

119 = 6 = 2 = Baarschaft, in Rechnungsführers Händen.

Dahingegen hat die Bergmagazin-Anstalt 5000 Thlr. aufgenommenes Darlehn noch zu restituiren.

Bekanntmachung.

Es sollen

Sonnabends den 15. Januar 1853

Abends 5 Uhr in Buchwalds Hôtel im Freien befindliche sechs Kure von Isaak sammt Silberschnur Erbst., welches Berggebäude im innestehenden Jahre für

2884 Thlr. 18 Ngr. 3 Pf.

Silbererze geliefert hat, öffentlich und gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden, welches hiermit bekannt macht

Freiberg, am 9. Decbr. 1852.

A. Breithaupt,
als Vors. des Grubenvorstandes.

Literatur.

Die Bergwerksproduction der österreichischen Monarchie, von Franz Friese, Wien 1852.

Eine Zusammenstellung der Bergwerks- und beziehendlich Hütten-Producte — (Gold, Silber, Quecksilber, Zinn, Kupfer, Blei, Eisen, Zink, Galmei, Arsenik, Antimon, Kobalt, Schwefel, Steinkohlen, Braunstein, Graphit, Alaun, Eisenvitriol, Kupfervitriol, Salz) — auf die Jahre 1823 (z. Thl. 1826 und 1772) bis mit 1847.

Jeder Sachkundige weiß, wie sehr es noch an vollständigen, größere Zeiträume umfassenden, vollends an richtigen Angaben über die statistischen Verhältnisse des Bergbaues, insbesondere die Production der meisten europäischen Länder fehlt, außereuropäischer nicht zu gedenken; wie mühsam aus einzelnen zerstreuten, oft sehr unzuverlässigen Angaben (wie z. B. Zeitungsnachrichten, gelegentlichen ungewissen Notizen u. dergl.) derartige Uebersichten zu erlangen versucht werden müßte, indem amtliche Nachrichten entweder nur sparsam vorhanden oder gar nicht zugängig sind. Die vorliegende Zusammenstellung wird deßhalb dem bergmännischen Statistiker als ein schätzenswerther Beitrag auf diesem Felde des Forschens sehr willkommen sein, dessen Interesse durch die ganz brauchbare Zugabe einzelner geschichtlicher Notizen über den Anfang dieses und jenes Bergbaues in Oesterreich nicht vermindert wird.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Anleitung zu den Rechten und der Verfassung bei dem Bergbaue im Königreiche Sachsen, von **A. W. Köhler.** Zweite verm. Auflage 1 Thlr. 22½ Ngr.

Verlag von **Craz & Gerlach** in Freiberg.

Bei **F. Kuhnt** in Eisleben ist erschienen:
Biller aus'n Mansfäld'schen Bärkmannsläben. Zur Erinnerung gezeichnet von C. Ruprecht. 4 Blatt. Preis 15 Ngr.

Redacteur: Schichtmeister Theodor Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/248

Nr. 50.
Sonnabend
den 18. December.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.
11. Woche
Quartal Luciä.

Herausgegeben durch einen
Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Vollmacht des Grubenvorstandes von **Emanuel Erbst.** ohnweit Reinsberg macht die unterzeichnete dasige Grubenverwaltung andurch bekannt, daß kommenden

20. December d. J.

die Licitation der von der, genanntem Berggebäude zugehörigen, Wäsche bis in die Halsbrückner Hütten zu bewirkenden Erzfuhren auf das Jahr 1853 erfolgen wird.

Hierauf Reflektirende haben sich an gedachtem Tage Nachmittags 1 Uhr im Treibehaus zu Emanuel Erbst. einzufinden, sich zu den ihnen vorher bekannt zu machenden Licitationsbedingungen verbindlich zu erklären, ihre Cautionsleistungsfähigkeit nachzuweisen, hierauf ihre Gebote zu thun und sich zu gewärtigen, daß dem Mindestfordernden zugeschlagen werden wird.

Freiberg, den 12. December 1852.

Wolfgang Vogelgesang, Schichtmeister.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Die für den Gewerken wichtigsten Abschnitte aus dem neuen Berggesetze.

(Fortsetzung zu Nr. 45.)

Von der unmittelbaren Erwerbung des Bergwerkseigenthums.

Vom Schürfen.

Verpflichtung des Schürfers bei Verrichtung der Schurfarbeiten.

§. 38. Der Schürfer ist verbunden, die Schurfarbeiten unter Aufsicht des Bergamtes nach den Regeln der Bergbaukunst so vorzunehmen, daß weder für die Arbeiter oder für die Bewohner der Oberfläche eine Gefahr erwachse, noch der Grundeigenthümer ohne Noth belästigt werde, ingleichen offene Schürfe so zu verwahren, daß keine Verunglückung von Menschen oder Thieren zu befürchten ist.

Wenn der Schürfer den zu Abwendung von Gefahren vom Bergamte ertheilten Vorschriften nicht Folge leistet, so hat das Bergamt die Fortsetzung der Schurfarbeiten zu untersagen und die Schürfe sofort auf Kosten des Schürfers einebenen zu lassen.

Verbindlichkeit des Grundeigenthümers, das Schürfen zu gestatten.

§. 39. Der Schürfer muß vor dem Beginne seiner Arbeiten dem Grundeigenthümer den Schurfschein vorzeigen. Letzterer ist verpflichtet, das Schürfen auf seinem Grundeigenthume zu gestatten, kann aber vorher die Bestellung der §. 40. gedachten Caution verlangen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/249

Entschädigung des Grundeigenthümers.

§. 40. Der Schürfer hat für alle durch das Schürfen verursachten erweislichen Schäden vollständigen Ersatz zu leisten und deßhalb auf Verlangen vor Beginn der Schurfarbeiten eine Caution beim Bergamte zu bestellen, deren Betrag in Ermangelung einer Vereinigung der Interessenten von der Ortsverwaltungsbehörde zu bestimmen ist.

Unterläßt der Schürfer, vor Beginn der Schurfarbeiten den Grundeigenthümer von seinem Vorhaben unter Vorzeigung des Schurfscheins in Kenntniß zu setzen, so ist er deßhalb auf dießfallsige Anzeige vom Bergamte um Zwei bis Fünf Thaler zu bestrafen.

Bei Schurfversuchen auf fremdem Grund und Boden haben die Bergämter darauf zu achten, daß den von den Grundeigenthümern rücksichtlich der zum Schürfen ausersehenen Stellen ausgesprochenen billigen Wünschen möglichst genügt werde.

Sollen auf fiscalischem Grund und Boden Schurfarbeiten vorgenommen werden, so hat das Bergamt vor Ausstellung des Schurfscheins die betreffende Verwaltungsbehörde davon in Kenntniß zu setzen und, wenn von dieser Behörde bestimmte Caution gefordert wird, den Schürfer zur Bestellung derselben anzuhalten.

Verfahren zu Ermittelung der Schäden.

§. 41. Entstehen wegen Vergütung der, durch das Schürfen erwachsenen, Schäden Differenzen, welche von dem Bergamte in Güte nicht beseitigt werden können, so tritt das in Abschnitt VIII. §. 225. vorgeschriebene Taxationsverfahren und beziehendlich nach Abschnitt VIII. §. 226. der Rechtsweg ein. Den Interessenten steht es frei, die Taxation der muthmaßlich durch das Schürfen erwachsenden Schäden vor Angriff der Schurfarbeiten bewirken zu lassen.

Die Kosten der Taxation sind in der Regel vom Schürfer allein, in dem Falle jedoch von beiden Interessenten gemeinschaftlich zu tragen, wenn ersterer sich zu Entrichtung einer, der Taxe wenigstens gleichkommenden Entschädigung bereits in dem Vereinigungstermine vor dem Bergamte erboten hatte, deren Annahme aber vom Beschädigten verweigert worden war.

Ehe wegen Entschädigung des Grundeigenthümers das vorgeschriebene Taxationsverfahren eingeleitet wird, hat das Bergamt sich, jedoch mit Vermeidung kostspieliger Localerörterungen, zu bemühen, eine Vereinigung zwischen den Interessenten zu vermitteln und über die dießfallsigen Verhandlungen ein Protocoll aufzunehmen.

Einebnung der Schürfe.

§. 42. Der Schürfer muß, wenn er die Schurfarbeit aufgiebt, die Schürfe wieder zufüllen und einebnen, vorher aber dem Bergamte Anzeige davon machen. Thut er ersteres nicht, so hat solches das Bergamt auf dessen Kosten bewirken zu lassen.

Der Schürfer muß dem Bergamte auf dessen Verlangen vor Beginn der Schurfarbeiten eine Caution deßhalb bestellen.

Verbot der Einebnung der Schürfe ohne bergamtliche Genehmigung.

§. 43. Wer ohne Vorwissen und Genehmigung des Bergamtes einen Schurf einebnet, fällt in eine Strafe von fünf Thalern und ist verbunden, den Schurf nach der Anordnung des Bergamtes wieder aufzumachen.

Vom Muthen.

Muthung.

§. 44. Wer das Recht erlangen will, innerhalb eines gewissen Bezirks verleihbare Mineralien zu gewinnen, muß bei dem Bergamte Muthung einlegen.

Erfordernisse.

§. 45. Zur Gültigkeit einer Muthung ist es erforderlich, daß der Muther dem Bergamte die Mineralien, deren Verleihung er begehrt, so wie die Begrenzung des ihm zu verleihenden Grubenfeldes angiebt, ingleichen die Existenz wenigstens eines verleihbaren Minerals oder einer Lagerstätte, auf welcher ein solches nach geognostisch bergmännischen Erfahrungen vorkommen kann, innerhalb des begehrten Districts nachweist.

Anbringen derselben.

§. 46. Die Muthung ist entweder schriftlich in zwei gleichlautenden Muthzetteln oder zu Protocoll anzubringen.

Das Bergamt hat auf den Muthzetteln oder im Protocolle Tag und Stunde des Anbringens zu bemerken und dem Muther das eine Exemplar der erstern oder eine Abschrift der letztern auszuhändigen.

Vorrecht des Schürfers.

§. 47. Der Schürfer hat in dem ihm überwiesenen Schurffelde während der Dauer der Schurffrist (§. 34.) ein Vorrecht zum Muthen.

Eine Muthung innerhalb eines fremden Schurfbezirks ist zwar vom Bergamte anzunehmen, tritt aber nur dann in Wirksamkeit, wenn der Schürfer auf sein Vorrecht entweder ausdrücklich verzichtet, oder davon während der Dauer der Schurffrist keinen Gebrauch gemacht hat.

Vorrecht des ältern Muthers.

§. 48. In andern Fällen hat bei der Collision mehrerer Muthungen der ältere Muther das Vorrecht vor dem jüngern.

Sind mehrere Muthungen gleichzeitig angebracht worden, so steht den Muthern das Recht auf Eigenthumsgemeinschaft zu.

Eigenthum der bei den Schurf- und Aufschlußarbeiten gewonnenen Mineralien.

§. 49. Der Schürfer oder Muther erlangt das Eigenthum an den bei den Schurf- und Aufschlußarbeiten gewonnenen verleihbaren und einem Dritten nicht bereits verliehenen Mineralien.

Andere nutzbare Mineralien, Steine und Erdarten kann der Eigenthümer der Oberfläche, wenn sie der Schürfer oder Muther nicht zur Befestigung oder Einfüllung der Schürfe wieder bedarf, als sein Eigenthum in Anspruch nehmen, er ist jedoch dießfalls verbunden, dem Schürfer oder Muther die auf deren Gewinnung verwendeten Kosten zu erstatten.

Mündliche Muthungen sind an Bergamtsstelle während der gewöhnlichen Expeditionsstunden anzubringen und sofort zu Protocoll zu nehmen. Dafern sich kein zum Protocolliren befähigter Officiant an Bergamtsstelle anwesend befindet, so muß der Muther, dafern er nicht warten will, sein Gesuch schriftlich anbringen. Durch die Annahme einer Muthung werden die dritten Personen in Bezug auf den gemutheten District etwa zustehenden Rechte nicht beeinträchtigt. Eines besondern Vorbehalts deßhalb bedarf es nicht.

Der Muther hat in der Muthung die Grenzpunkte des begehrten Grubenfeldes nach feststehenden Anhaltepunkten und resp. nach ihrem, in Compaßstunden und Lachtern anzugebenden Abstande von selbigen zu bezeichnen. Das Bergamt hat durch den Markscheider diese Angaben an Ort und Stelle, unter Zuziehung des Muthers, genau prüfen und, da nöthig, dergestalt vervollständigen zu lassen, daß dadurch die Grenzpunkte des Feldes nach ihrer Lage gegen einander und gegen andere benachbarte Punkte mit Sicherheit festgestellt werden, um für die Größenberechnung des Feldes und für die in der Verleihungsurkunde aufzunehmende

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/250

Feldbegrenzung ein zuverlässiges Anhalten zu gewinnen. Die solchergestalt ermittelten Feldbegrenzungsangaben sind dem Muther vor der Verleihung zum Anerkenntnisse vorzulegen und bilden die Grundlage der Verleihung. Ausstellungen des Muthers dagegen sind nur in so weit zu beachten, als dieselben sich entweder auf nachgewiesene Fehler im Verfahren des Markscheiders oder auf materielle Abänderungen der ursprünglich beabsichtigten Feldesbegrenzung beziehen. Im ersteren Falle hat das Bergamt die markscheiderische Angabe nochmals controliren zu lassen, im zweiten Falle aber die gewünschte Abänderung unter Adhibirung des Markscheiders vorzunehmen. Um den Nachweis der Existenz eines Minerals oder einer Lagerstätte in dem gemutheten Grubenfelde zu erlangen, hat das Bergamt einen Beamten abzuordnen, welchem der hierzu vorzuladende Muther diesen Nachweis an Ort und Stelle liefern muß. Wenn sich bei den anzustellenden Erörterungen ergiebt, daß das gemuthete Grubenfeld bereits verliehen ist, oder wenn ein Mineral oder eine Lagerstätte nicht nachgewiesen wird, so ist die Muthung für ungültig zu erklären, dem Muther dieß bekannt zu machen und Bemerkung darüber zu den Acten zu bringen. Wenn sich dagegen herausstellt, daß das Feld zwar an dem Punkte, wo das Mineral oder die Lagerstätte nachgewiesen ist, jedoch nicht allenthalben in der vom Muther bezeichneten Ausdehnung und Richtung frei ist, so hat das Bergamt den Muther davon in Kenntniß zu setzen und ihn unter Gestattung einer vierwöchentlichen Frist zu einer anderweiten Bezeichnung der Begrenzung des ihm zu verleihenden Grubenfeldes mit der Verwarnung des Verlustes der Muthung aufzufordern. Unterläßt der Muther diese Angabe binnen jener Frist, so ist die Muthung für ungültig zu erklären.

Wird durch eine Muthung ein District begehrt, in welchem bereits einem Dritten die Erlaubniß zum Schürfen ertheilt ist, so hat das Bergamt dem Muther zu eröffnen, daß seine Muthung nur dann, wenn der Schürfer auf sein Recht zum Schürfen ausdrücklich Verzicht leiste oder dann, wenn derselbe während der Dauer seiner Schurferlaubniß nicht selbst eine Muthung einlege, in Wirksamkeit treten werde und dießfalls fernerer Antrag seinerseits abzuwarten sei. Die eventuelle Muthung ist im Schurfbuche bei dem betreffenden Schurfscheine anzumerken. Das Bergamt hat die Muthung einstweilen zu den Acten zu nehmen, auch, wenn jene Verzichtleistung erfolgt, dem Muther davon Nachricht zu geben.

Vom Verleihen.

Verleihung.

§. 50. Durch eine gültige Muthung erlangt der Muther einen rechtlichen Anspruch auf Verleihung des von ihm gemutheten Grubenfeldes.

Die Verleihung desselben ertheilt ihm das Eigenthum an den darin befindlichen, in der Verleihung bezeichneten, metallischen Mineralien mit dem Rechte, dieselben in dem Grubenfelde aufzusuchen, zu gewinnen und die dazu erforderlichen Vorrichtungen zu treffen.

Verleihungen können nicht auf Widerruf gegeben werden. Das Bergwerkseigenthum erlöscht nur unter den im Gesetze vorgeschriebenen Bedingungen.

Begrenzungsart und Größe des Grubenfeldes.

§. 51. Die Verleihung des Grubenfeldes erfolgt nach Flächen, welche auf der Erdoberfläche durch bestimmte Linien begrenzt werden.

Das Grubenfeld umfaßt den Raum, welcher senkrecht unter der Verleihungsfläche liegt und sich bis in die äußerste Tiefe erstreckt.

Das zum Seifen- und Raseneisensteingraben verliehene Grubenfeld wird in der Tiefe durch das feste Gestein begrenzt. Die Größe, Form und Begrenzung des Grubenfeldes hängt, so weit das Feld frei ist, von der Wahl des Muthers ab. Die Größe des Grubenfeldes wird in Beziehung auf die gesetzlichen Vorschriften nach Maaßeinheiten berechnet. Eine solche Maaßeinheit wird bei Raseneisensteingräbereien zu **100000** □Lachtern, bei Seifenwerken zu **10000** □Lachtern und bei allem übrigen Bergbau zu **1000** □Lachtern angenommen. Ausfallende Theile von Maaßeinheiten werden für voll gerechnet.

Getrennt liegende Maaßeinheiten, welche von einem Muther begehrt werden, können nicht als ein Grubenfeld zusammen gerechnet werden, sondern es ist ein jedes als ein besonderes Grubenfeld zu verleihen.

Halden und Wäschschlämme können, wenn sie nicht von dem Inhaber des darunter befindlichen Grubenfeldes kraft seiner Beleihung benutzt werden, mit Bewilligung desselben besonders verliehen werden und zwar nach Maaßeinheiten von **100000** □Lachtern, in der Tiefe begrenzt durch das feste Gestein.

Bezeichnung der Grenzen der Grubenfelder.

§. 52. Die Grenzen des Grubenfeldes sind bei der Verleihung mit Beziehung auf benachbarte, ihrer Lage nach unverrückbare Punkte dergestalt zu bezeichnen, daß dieselben nach dieser Angabe in der Natur mit Sicherheit wiedergefunden werden können.

Termin zur Verleihung.

§. 53. Die Verleihung ist vom Bergamte längstens binnen sechs Monaten von der eingelegten Muthung an gerechnet, unter Zuziehung des Muthers, vorzunehmen.

Wenn der Muther in dem Verleihungstermine nicht erscheint, so ist er anderweit mit Einräumung einer vierzehntägigen Frist und unter Androhung des nachstehenden Rechtsnachtheils vorzuladen. Erscheint er auch in diesem Termine nicht, so ist sein, durch die Muthung erlangtes Recht für erloschen zu achten und er darf innerhalb eines Jahres auf dasselbe Grubenfeld eine neue Muthung nicht wieder anbringen.

Verleihungsurkunde.

§. 54. Nach erfolgter Verleihung ist dem Beliehenen eine Verleihungsurkunde vom Bergamte auszustellen, in welcher a) der Name des Beliehenen,
b) das demselben verliehene Mineral,
c) die Grenzen des Grubenfeldes nach §. 52.,
d) die Größe desselben in Maaßeinheiten, nach §. 51. berechnet, und
e) bei einem neuen Berggebäude der demselben beigelegte Name

anzugeben sind.

Verleih- und Lehnbücher.

§. 55. Das Bergamt hat über die erfolgten Verleihungen Verleih- und Lehnbücher zu halten. Die Verleihbücher enthalten beglaubigte Abschriften von den Verleihungsurkunden nach der Zeitfolge der Verleihung.

In dem Lehnbuche ist für jede Grube ein besonderes Folium anzulegen und auf demselben sind die Feldverleihungen und Lossagungen dergestalt einzutragen, daß die Begrenzungsweise und Größe des Grubenfeldes jederzeit vollständig daraus ersehen werden können.

Vermessung und Verlochsteinung der Grubenfelder.

§. 56. Das Bergamt hat das verliehene Grubenfeld binnen Jahresfrist, von der erfolgten Verleihung an gerechnet, unter seiner Leitung vom Markscheider vermessen und verlochsteinen zu lassen.

Die Vermessung mehrerer, während eines Jahres ver-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/251

liehener Grubenfelder hat nach der Zeitfolge der Verleihung zu geschehen.

Auf Antrag des Beliehenen kann die Vermessung und Verlochsteinung auf längere Zeit ausgesetzt werden, wenn und so lange solche dem Bergamte nach den Umständen entbehrlich erscheint.

Ehe die Vermessung erfolgt ist, hat das Bergamt eine Gewähr dafür, daß das verliehene Feld allenthalben frei sei, nicht zu leisten. Ergiebt sich bei der Vermessung, daß das Feld in ein früher verliehenes und verlochsteintes Feld übergreift, so sind die Grenzen des zu vermessenden Feldes zu beschränken und in der betreffenden Verleihungsurkunde die erforderlichen Berichtigungen vorzunehmen.

Zu der förmlichen Vermessung und Verlochsteinung sind, außer dem Beliehenen selbst, auch die benachbarten Grubenfeldbesitzer und die betreffenden Grundbesitzer zuzuziehen und die Erstern über ihr Anerkenntniß der, mit Lochsteinen zu versehenden Grenzpunkte zu Protocoll zu befragen. Erscheinen die Betheiligten der, unter gehöriger Verwarnung an sie erlassenen, Vorladung ohnerachtet in dem Vermessungstermine nicht, so ist nichts destoweniger die Vermessung vorzunehmen, und spätere Einwendungen gegen die Richtigkeit der erfolgten Vermessung und Verlochsteinung sind nicht zu beachten.

(Fortsetzung folgt.)

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Die Erzlieferungen

aus dem Freiberger Bergamtsrevier zu den fiscalischen Hüttenwerken betrugen in Nr. 9. und 10. Woche des Quartals Luciae 1852

A. an Erzen: 11587,77 Centner
mit 2121,82 Pfund Silber,
1856,58 Centner Blei und
21,446 Centner Kupfer
gegen eine Bezahlung von
52223 Thlr. 8 Ngr. 2 Pf.;

B. an Zuschlagserzen: 2259,4 Centner
mit 52,545 Pfund Silber
gegen eine Bezahlung von
484 Thlr. 26 Ngr. 5 Pf. L.

An die Gewerken von Altenberg und Umgegend.

Herr Rechtsanwalt Friedrich Freiesleben macht in dem Handbuche der Berggesetzgebung des Königreichs Sachsen, Leipzig 1852, S. 122 auf ein Rescript vom 18. September 1733 aufmerksam, dasselbe lautet:

„Liebe Getreue ꝛc. ꝛc. Als begehren wir hiermit ihr wollet denen Stocks und Stolln auch übrigen Gewerken zum Altenberge und Geyssingen so wohl denen von Adel, unter deren Jurisdiction dasiger Orten auf Zwitter gebauet wird, daß sie sothane Schlacken und Fluthwerke bei Vermeidung ernster Strafe an Privatos ferner nicht verpachten noch verkauffen, sondern vor sich behalten, und bei ihren anderen durch göttlichen Bergsegen gewonnenen Vorräthen selbst zu gut machen lassen sollen, Kraft dieß und sonst unverlängt verfügen; würde auch bei ein und anderer Gewerkschaft ein Bedenken dießfalls sich ereignen, sind wir sodann eures ohnmaasgeblichen Gutachtens darüber mittels gehorsamsten Berichts zur weiteren Resolution schleunigst gewärtig."

U.

Im Verlage von **Wilhelm Hertz** (Besser'sche Buchhandlung) in Berlin erschien:

Dr. Plettner, die Braunkohle in der Mark Brandenburg, ihre Verbreitung und Lagerung; dargestellt nach den Aufschlüssen in den Braunkohlengruben. Mit einer Karte und vier Tafeln. gr. 8. 246 Seiten. Preis 1 Thlr. 15 Ngr.

A. Schlagintweit, über den geologischen Bau der Alpen. Ein Vortrag. Mit einer colorirten Tafel. Preis 12 Ngr.

K. von Carnall, die Bergwerke in Preußen und deren Besteuerung. Mit 31 Tabellen. gr. 4. Preis 1 Thlr. 15 Ngr.

Katalog der Bibliothek der Ministerialabtheilung für Bergwerke, Hütten und Salinen. gr. 4. Preis 4 Thlr.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Anleitung zu den Rechten und der Verfassung bei dem Bergbaue im Königreiche Sachsen, von **A. W. Köhler.** Zweite verm. Auflage. 1824. 1 Thlr. 22½ Ngr.

Verlag von **Craz & Gerlach** in Freiberg.

Zubußquittungs- und Straf-Formulare verkauft stets

die Gerlach'sche Buchdruckerei
in Freiberg.

Versammlung des Bergwerks-Zeitungs-Vereins
Donnerstag, den 23. December, Abends 7 Uhr,
im Gasthof zum Stern.
Allseitiges Erscheinen ist wünschenswerth.

Redacteur: Schichtmeister Theodor Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/252

Nr. 51.
Sonnabend
den 25. December.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

1852.
12. Woche
Quartal Luciä.

Herausgegeben durch einen
Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

Den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß zum zweiten Ersatzmann für den bereits constituirten gemeinschaftlichen Grubenvorstand 1) von **Segen Gottes Erbst.** und **Gesegnete Bergmannshoffnung Fdgr.** Herr Buchhändler Eduard Stettner hier und 2) von **Christbescheerung** s. **Ursula Erbst.**, **Isaak** s. **Silberschnur Erbst.**, **Gott vertrauter Daniel Erbst.**, **Michaelis Erbst.**, **Neukomm Glück mit Freuden Erbst.** und **Radegrube Fdgr.** Herr Apotheker Eugen Wiedemann hier nachträglich von den betreffenden Gewerkschaften gewählt worden sind und beide diese Wahl angenommen haben.

Freiberg, den 15. December 1852.

Das Königliche Bergamt daselbst.
Fischer.

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß die Gewerkschaft von **Vergnügte Hoffnung Erbst.** zu Kleinwaltersdorf nunmehr einen Grubenvorstand bestellt hat und Herr Hüttenmeister Robert Emil Haustein hier als Vorsitzender desselben, der Steiger Carl Gottfried Reichert hier als dessen Stellvertreter, der Kunst- und Schmiedesteiger Johann Gottlob Hähnel in Kleinnaundorf als 3. Mitglied und der Oberschmiedesteiger Friedrich Wilhelm Straßburger hier als Ersatzmann gewählt worden sind und ihre dießfallsige Wirksamkeit mit Nr. 12. Woche des Quartals Luciä dieses Jahres, als den 19. December, beginnen werden, von welchem Zeitpunkte an die Function des zeitherigen interimistischen Vertreters als erloschen zu betrachten ist.

Freiberg, den 18. December 1852.

Das Königliche Bergamt daselbst.
Fischer.

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß bei der zeitherigen gesellenschaftlichen Grube **Goldne Rose Erbst.** zu Bräunsdorf von Beginn nächsten Jahres an eine Gewerkschaft constituirt und bis zum Eintritt der Wirksamkeit des daselbst zu wählenden Grubenvorstandes der hiesige Registerschreiber Friedrich Fürchtegott Hertwig von

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/253

uns als interimistischer Vertreter dieser Gewerkschaft unter dem Vorbehalte bestellt worden ist, daß er zu allen Handlungen, welche er in dieser Function vornehme, unsere Genehmigung einzuholen habe.

Zugleich machen wir die dasigen Herren und Frauen Gewerken darauf aufmerksam, daß wir an sie nach Ablauf der nächsten vier Wochen wegen Wahl eines Vorstandes für die neugebildete Gewerkschaft schriftliche Umfrage erlassen werden und bemerken, daß es denjenigen Herren Gewerken, welche die Function des Grubenvorstandes übernehmen wollen, frei steht, dieß bei uns vor Ablauf jener vierwöchentlichen Frist schriftlich zu erklären, damit sie in dem zu erlassenden Wahlpatente namhaft gemacht werden können.

Freiberg, den 18. December 1852. Das Königliche Bergamt daselbst.

Fischer.

Bekanntmachung.

Nachdem das Herrn Werkmeister Carl Friedrich Wilhelm Siegert in Frohnau bis jetzt allein gehörig gewesene Berggebäude **St. Stephan Stolln** zu Schmalzgrube vergewerkschaftet und von uns bis zu Constituirung eines Vorstandes Herr Buchdruckereibesitzer Eduard Ehregott Hasper allhier zum Officialbevollmächtigten für dasselbe bestellt worden ist, so wird solches hiermit vorschriftmäßig veröffentlicht.

Annaberg, den 18. December 1852. Königlich Bergamt daselbst.

v. Fromberg.

Grubenvorstandswahl.

Da für die Berggebäude **Kippenhain Fdgr.**, **König David Fdgr.**, **Hedwig Stolln**, **St. Jacob Stolln**, **St. Stephan Stolln**, **Engelschaar St.** und **Johannes St.** in hiesigem Bergamtsrevier nach vorläufiger Erklärung der bestellten Officialbevollmächtigten ein gemeinschaftlicher Vorstand bestellt und die bezügliche Wahl im nächsten Quartale schriftlich vollzogen werden soll, so werden nicht nur die betreffenden Gewerkschaften hiermit darauf aufmerksam gemacht, sondern auch diejenigen Mitglieder von ihnen, welche die Function des Vorstands übernehmen wollen, aufgefordert, sich hierüber binnen der nächsten 4 Wochen bei uns zu erklären, damit sie in den zu erlassenden Patenten den Wählern namhaft gemacht werden können.

Annaberg, den 18. December 1852. Das Bergamt daselbst.

v. Fromberg.

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Ueber Unvollständigkeit der Gewerkschaften.

Bei Gruben, welche in schwacher oder gar keiner Erzförderung stehen, finden wir die Gewerkschaften nicht selten noch unvollständig, und man nennt sie dann klein, wenn sie auch das nicht immer sind, sondern nur eine kleine Zahl von Bergleuten halten können. In solchen Fällen haben sich's die Grubenvorstände geradezu zur Pflicht zu machen, die freien Kuxe unterzubringen.

Es giebt aber auch unvollzählige Gewerkschaften, in deren Gruben sie einer baldigen und ergiebigern Zukunft entgegen zu sehen glauben, und selbst bei diesen hält es der Einsender für unzweckmäßig, Kuxe noch im Freien zu lassen. Gewöhnlich liegt die Ursache solchen Innebehaltens in der Speculation, daß späterhin die Kuxe noch viel besser bezahlt werden dürften. Dagegen ist jedoch anzuführen:

1) Man hat keine Bürgschaft dafür, daß nach einiger Zeit die Kuxe wirklich zu einem bedeutend höhern Werth gelangt sein werden, da man ja weiß, wie oft schon die besten Erwartungen, namentlich bei Gangbergbau, fehlgeschlagen sind.

2) Es entgeht allemal die Zubuße für die freien und doch innebehaltenen Kuxe, und wer Zubußgruben verwaltet, der weiß recht wohl, daß es manchmal sehr unangenehm ist, wenn in der Casse selbst nur wenige Thaler fehlen.

Sollte es nicht z. B. viel besser sein, daß von Seiten der neuen ansehnlichen Zinnwalder Gewerkschaft die freien Kuxe öffentlich versteigert würden, als daß man sie einzeln, für **100** Thlr. das Stück, zu verkaufen sucht? Auf den Kux wird quartaliter **30** Thlr. Zubuße gezahlt, also erhält man darauf in einem Jahre **120** Thlr. Wollte man jedes Quartal **30** Thlr. mehr auf einen Kux aufschlagen, so würde die Verwerthung sicher mit

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/254

jedem Quartale schwieriger werden. Rücksichten auf alte Gewerken zu nehmen ist recht schön und ganz in der Ordnung, aber wenn dabei die rasche Erreichung des Ziels verhindert wird, ist dieß doch auch den alten Gewerken nachtheilig. Und endlich ist es doch unmöglich, dahin zu gelangen, daß jedem Gewerken sein verhältnißmäßiger Antheil nur eben so hoch zu stehen komme, als dem andern. An der baldigen Ausführung eines Hauptplanes ist eigentlich Alles gelegen. Dieser Rücksicht wird leider noch immer zu wenig Werth beigelegt. (

Frankenberger Bergbau.

Bei Gelegenheit der in jüngster Zeit begonnenen neuen Erhebung des sehr alten Bergbaues zwischen Frankenberg und Mitweida durch die Grube Bald Glück zu Grumbach wird es nicht ohne Interesse sein, etwas Näheres über die Verhältnisse und Schicksale dieses Bergbaues in älterer Zeit zu erfahren, und Einsender dieses sah sich daher veranlaßt, einen Auszug aus der Frankenberger Chronik mitzutheilen. Daselbst findet man nächst anderen Angaben, z. B. dem Ausbringen vom Trappenauer Stolln bei Sachsenburg, welches in den Jahren 1687 bis 1702 und 1741 bis 1751 (zusammen in 23 Jahren)

23 Mark 5 Lth. 2½ Qu. Feinsilber,
169 Ctr. 35 ℔ Gaarkupfer,
247 = 60¾ = Schwarzkupfer,
829 = 34 = Kupferschliche und
99 = 73 = Kupfervitriol,

zusammen mit einem Geldwerthe von

5325 Fl.

betragen hat, zwei Gutachten eines gewissen Paul Zeidler, der Bergrichter gewesen zu sein scheint, wovon das eine die Gegend von Schönborn, das andere ausführlichere den Trappenauer Stolln und die ganze Gegend längs der Zschopau zwischen Frankenberg und Mitweide behandelt. Wir lassen sie hier im Urtexte folgen.

Pauli Christophori Zeidleri, Not. Publ. Caesar. et Metallurgi

Bergmännisches Bedenken

über ein feines Stück Gebürges an der Zschopau gegen Morgen, neml. zu Schönborn ohnweit Mittweyda, so in Sachsenburg eingepfarret ist.

An der Zschopau in einem Stück Gebürge gegen Morgen unterhalb des Dorfes Schönborn an eines Bächleins Ufer in einem Thal, hat ein einfältiger Bergmann ein blau Lettig mächtig Throm, welches stehende Gangweise neml. von Mitternacht in Mittag streichet, angetroffen und will davon eine halb märckigte ☽ Probe ½ Lr. weggenommen haben; Alleine da man solches in Augenschein brachte, hat sich von dergl. Anbrüchen nichts finden wollen und ist nur der blose Letten, welcher einen feinen klaren Kies Schlich gegeben, und sich mit 2 Lt. ☽ bewiese, in einer mächtigen Kluft, nebst einer schwebenden qvärtzigen Fluge verhanden gewesen. Nichtsdestoweniger aber ist aus dieser Begebenheit Veranlassung entstanden, dieses Stück Gebürge sammt seinen Geschicklichkeiten besser zu untersuchen und sich durch der Ruthen Anzeigung zu erkundigen. Da man denn observiret, daß viel stattliche mächtige Gänge darinnen streichen und von ☽ sehr edel seyn, und zwar um so viel sicherer, indeme uf solchen Berge in Rasen und Fahrwegen hin und wieder nicht ohne Verwunderung grobe Qvärtzige Wände von Gängen gefunden worden, worinnen Glanz mit Weißgültigen, auch das pure Glaß Erz, Nierenweise und angeflogen, so zu 2, 3, 4 Mrck. ☽ gehalten, gestanden. Weil nun auf diesem Berge, auch ohne weit, unterschiedliche sehr alte Schacht- und Schurff-Pingen, in welchen nicht nur große starke und ganz faule Balken-Höltzer-Stöcke, sondern auch dergl. Wiederwachß und Stammhöltzer stehen, zu sehen gewesen, hat man schließen müssen, daß solche nothwendig von da heraus seyn. Gleichwohl aber nicht annehmen können, wie es zugegangen, daß die Alten solche gute Ertze nicht besser geachtet, auch keine sonderlichen Hauptgebäude, welche sonst, wenn man was rechtes merket, leichtlich nicht unterbleiben, ins Gebürge hinaus geführet, dahero bald in diese, bald in jene Gedanken gerathen, zumahln man ferner bei Durchsuchung der alten Ausschläge und Halden, Ertz-Schlacken und bey selbigen ein Stücke von einem ziemlich großen Schmelztiegel gefunden. Nun könnte denen erzehlten und andern Umständen nach wohl seyn, daß etwan vor uhralten Zeiten, da noch große Einöde in diesem Lande gewesen, von fremder Nation raubweise gebauet worden, gestalt denn vielen bekannt, daß wohl ehemahln solche Landfahrer sich hier und da finden lassen, welche allerhand seltsame Arbeit verführet, und in Wind und Wäldern durch Wind-Oefen von Feldsteinen gemacht, geschmeltzet, daß sich fürwahr weder Bergmann noch Gewerke unterfangen darff; Es scheint auch daraus fast dergl., daß nirgendwo kein recht Bergmännischer Bau, Schacht und Feld-Orth getrieben, sondern da und dort ufn Creutzen und wo man etwan sonst einen Nieren-Ertzt gemerket, ein Loch gesunken worden. Alleine, man lasse auch gleich diese Gedanken fahren und halte es vor einen Bau inländischer Bergleute, so kann man anders nicht schließen, als daß es vor Alters Wassers-Noth und vielleicht darzugekommenen Kriegs-Sterbens und anderer böse Läuffte halber, zumahlen an einen solchen obscuren Orthe, da niemand des Bergwerks sich groß angenommen, ins Decument gerathen seyn. Bevoraus, wenn die mächtigen groben Gänge, wie es scheinet, etwan nur weitläufftig als Nierenweise oder gleichsam eingestreuet gut und edel gewesen, und man damahln, da das Poch- und Wäschwesen, wie jetzo noch nicht in Schwange gegangen, auch von der Roh- und Hohen-Ofen-Arbeit noch nichts kundbar gewesen, nach Ausweisung der hierum gefundenen Mahlsteine mit Ertz-Mühlen die Gänge und Ertzte lang-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/255

wierich ins Enge gebracht und die kurtzen Schichten über die Stich=Oefleins ins ♄ kostbar gearbeitet, auf solche Weise dann freylich mit reichen Ertzten kaum so weit als bei jetzigen Beschickungen und Hüttenarbeit mit 1. 2. Lothgen es zu bringen vermocht, denn nunmehro nichts ungemeines, daß man dasjenige, so die lieben Alten in die Halden gestürtzet, mit guten Vortheil zu gute macht; Ist dahero auch bei diesem Gebürge und Bergbau allen Umständen nach nichts schlimmers zu ominiren und allerdings sich gute Hoffnung zu machen, welche nicht zulassen wollen, daß mans gemeinen Lauf nach so obenhinstreichen lassen, sondern ein fast gezwungen Gebäude allhier anzufangen und zwar

1) Gut Glück. 1. auf einen stehenden Gange mit einem Haupt=Stolln Gut Glück anzusitzen, und damit von Septem. gegen Merid. denen von Or. in Oc. streichenden Gängen, von denen ein Spath und Morgen=Throm, dem Stoll=Orth gar nahe und über 7 und 14 Lr. nicht entliegt in die Seite zu gehen und also damit dieses Gebürge aufzuschließen, und denen oberwähnten alten Gebäuden die Wasser zu benehmen. Damit aber gleichwohl mehr gedachtes alte Gebäude so uf einen mächtigen Spathe und anderen allda creutzenden Gängen enthalten, inmittelst ehe dieser Stolln hinankömmt, nicht todt liegen bleiben, sondern man erfahren möge, was denn die alten vor Bau und Gänge darinne gehabt, idem, was die Ursache sey, daß solche nicht fortgesetzet und hauptsächlich angestellet worden, desgl. auch, ob noch solche Gänge (wie herausssen auf der Halle) darinne zu finden.

2) Alte Hoffnung. 2. Hat man auch auf diesem Spathe nach besonderer Muthung das andere Werk unter dem Nahmen Alte Hoffnung angestellet und denjenigen Schacht, daraus man die gefundenen Gänge vermuthet zu gewältigen vorgenommen. Es möchte derselbe auch, weiln man ihn über 3. bis 4. Fahrten tief nicht schätzen kann, in ein Wochen ihrer 6 wohl bewerkstelliget und sodann, wenn dergl. Ertzte zu gewinnen waren, gute Einnahme gemacht werden könne, zumal man an den Schönborner Bächlein zu Pochzeugen auf 2 bis 3 10 Ellige Gefälle leicht kommen, auch ins künftige, wenn es zu dergleichen und zu Schmelzhütten mehr Aufschlag=Wassers vonnöthen, und dieses Bächlein etwa zu einem Kunstgezeug untern Stolln abzuteufen, nützlicher gebraucht werden könnte, aus der Zschopau durch den Berg mit etwa 90 Lr. fügl. einen starken Wasserlauff bringen kann. GOtt gebe nur, daß bisher sich eingelassene Herrn Gewerken in guten Vertrauen und Vorsatz beständig fortsetzen und Bergwerksliebende Leute sich mehr hierzu finden. Sigl. mit Schluß Quartal Crucis 1695.

(Schluß folgt)

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Kalender-Anzeige.

In der **Gerlach'schen Buchdruckerei** in Freiberg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Freiberger Stadt-, Land- und

Berg=Kalender

auf das Jahr 1853.

Illustrirt mit Stahlstich, Lithographie und Holzschnitt.

gr. 4. geheftet Preis nur 5 Ngr.

In diesem Kalender wechseln anmuthige und erhebende Lieder, Erzählungen aus dem Leben, deutsche Sagen ernsten und launigen Inhalts, landwirthschaftliche Mittheilungen, Anecdoten und Räthsel, ferner Schilderungen aus dem Bergmannsleben in alten Zeiten ꝛc. ꝛc. in zahlreichen Abschnitten. Hierauf folgt ein ausführliches Namensverzeichniß sämmtlicher Behörden für den Königl. Sächsischen Bergbau, einschließlich der durch das neue Berggesetz berufenen Grubenvorstände, Grubenbevollmächtigten, sämmtlicher Herren Schichtmeister und Administratoren.

Den Schluß bildet der Freiberger **Orts=Kalender** mit sämmtlichen königlichen und städtischen Behörden der Stadt ꝛc.

Auf die Ausstattung dieses Kalenders, namentlich die der Kunstbeilagen, ist besondere Sorgfalt verwendet worden. Das erste Kunstblatt ist ein Stahlstich; er stellt einen kleinen, noch sehr jugendlichen Bergmann vor, der sinnend und zögernd bei der bevorstehenden ersten Fahrt am Fenster einer Kaue weilt. — Die Lithographie ist von besonderem geschichtlichen Werth; sie bietet ein Bild aus längst vergangenen Zeiten der alten Residenzstadt Freiberg und läßt das Schloß Freudenstein und die Umgebungen der Domkirche in ihrer Gestalt vor 300 Jahren schauen. Diese Zeichnung schildert wahrheitgetreu den Trauerzug bei Beerdigung des Helden Kurfürst Moritz von Sachsen im Dome zu Freiberg am 22. Juli 1553. Eine Lebensbeschreibung des Kurfürsten geht dem Bilde voraus. — Die dritte Illustration besteht in einem großen Holzschnitte; dieser läßt den Blick in die verschiedenartigsten Gemächer eines großen Wohn=Gebäudes werfen, und offenbart, wie Vieles sich zu gleicher Zeit unter einem Dache zuträgt, wie Leid und Freud neben einander heimisch sind hinter den hohen Mauern der Häuser, an denen der Wanderer kalt vorüberschreitet, da er keine Ahnung hat von dem, was da vorgeht.

In demselben Verlage ist erschienen:

Kleiner

Freiberger Kalender

auf d. J. 1853.

Dieser Kleine Kalender enthält eine Zugabe von Unterhaltendem und Belehrendem, ferner eine Bergpredigt vom Jahre 1554, und empfiehlt sich selbst dem ganz Unbemittelten durch den billigen Preis von nur **2 Ngr.**

Redacteur: Schichtmeister Theodor Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/256

Nr. 52. Freitag den 31. December. **Sächsische Bergwerks-Zeitung.** 1852. 13. Woche Quartal Luciä.

Herausgegeben durch einen

Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Mit Beginn des Jahres 1852 wurde die Sächsische Bergwerks-Zeitung begründet, und ihre Verbreitung ist bis jetzt in Sachsen sowohl, wie in andern deutschen Ländern, in stetem Steigen begriffen gewesen, selbst aus England, der Schweiz und Italien sind Bestellungen eingegangen.

War nun zwar die ursprüngliche und hauptsächliche Bestimmung dieser Zeitung, allen Gewerken des Sächsischen Bergbaues, in der Nähe und Ferne, Gelegenheit zu bieten, in anschaulicher Weise mit ihrem Bergbau in näheren Zusammenhang treten und von ihm und dessen Einzelnheiten sich in steter Kenntniß erhalten zu können, so hat doch die Erfahrung gezeigt, daß dieses Blatt auch in anderen Beziehungen von wesentlichem Nutzen gewesen ist.

Durch die Sächsische Bergwerks-Zeitung entwickelte sich bald zwischen den benachbarten und entfernten Gruben und Werken des Sächsischen Bergbaues ein gegenseitiger rascher Verkehr, wie er vorher noch nie bestanden, durch welchen einzelne Ansichten über den Betrieb, Vorschläge und Verbesserungen in demselben rasch verbreitet, ausgetauscht und allgemein benutzt werden konnten; — der bergmännische Handelsverkehr fand in diesem Blatt einen freien Weg zu neuen Verbindungen, Unternehmungen und Verbesserungen; — die nur Wenigen bekannte und zugängliche Geschichte längst verfallener und reicher Gruben gelangte zu weitverbreiteter Kenntniß.

Der Kreis des Bergwerks-Zeitungs-Vereins, der hauptsächlichsten Mitarbeiter dieser Zeitung, hat sich bedeutend erweitert und hatte noch jüngst des höchst schätzenswerthen Beitritts der Herren Professoren Breithaupt und Weisbach sich zu erfreuen. Während bisher hauptsächlich nur aus dem Bergamtsrevier Freiberg berichtet wurde, wird künftig von dem **gesammten** Sächsischen Silber-, Zinn- und Eisenstein-Bergbau, nicht minder von dem Sächsischen Stein- und Braunkohlen-Bergbau den Lesern geboten werden, was von besonderem Interesse erscheint; namentlich wird auch das Sächsische Hüttenwesen nicht unberücksichtigt bleiben. Wo nöthig, werden Holzschnitte und Lithographien dem Texte beigefügt.

Die Redaction erlaubt sich schließlich den Wunsch und die Hoffnung auszusprechen, daß sich zu ihrer Unterstützung allgemeine Theilnahme und thätige Mitwirkung für dieses Blatt namentlich auch durch Lieferung von Aufsätzen und kleineren Mittheilungen kund geben möge.

Freiberg, den 1. December 1852.

Die Redaction der Sächs. Bergwerks-Zeitung.

Die Sächsische Bergwerks-Zeitung erscheint im Jahre 1853, wie bisher, wöchentlich ein Mal, je nach Bedürfniß in halben oder ganzen Bogen. Der Pränumerations-Preis für den Jahrgang ist: **1 Thlr. 10 Ngr.** Bestellungen nehmen **alle** Buchhandlungen, so wie in Sachsen und dem deutsch-österreichischen Post-Verein alle Postämter entgegen, in Freiberg die Expedition dieser Zeitung: die Gerlach'sche Buchdruckerei. An dieselbe bittet man alle Einsendungen von Beiträgen, wie auch Inserate, zu richten, welche letztere mit 5 Pfennigen für die gespaltene Zeile berechnet werden.

☞ Die Neubestellungen auf den Jahrgang 1853 dieser Zeitung bei den betr. Postämtern und Buchhandlungen bittet man baldigst zu bewirken, indem sonst nicht ferner expedirt werden könnte.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/257

Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Frankenberger Bergbau.

(Schluß.)

Ejusd. Zeidleri
Bergmännisches Bedenken
über den Trappenauer Stolln und selbiges Gebürge am Zschopau-Fluß beym Schloß Sachsenburg zwischen Mitweyda und Frankenberg betreffende.

Man hat vormahls im vorhergehenden Stücke seines Bergmännischen Bedenkens unterschiedene Meynungen über ein Gebürge und der enthaltene alten Berggebäude am Zschopau-Fluß zu Schönborn angeführet, sonderlich aber über das Alterthum und Aufläßigkeit solcher Berg-Gebäu allerhand Gedanken sich gemacht.

Nachdem man aber sich wegen des etwa 1/4 Meilweges davon am Zschopau Ufer besser hinauf befindlichen in ein schön Stück Gebürge gegen Orient getriebenen trefflichen Stolln, Trappenauer genannt, erkundiget und auch solchen in Bedenken gezogen, hat man sicherlich schlüßen müssen, daß dieses Bergwerk nebenst noch anderen daherum befindl. Berg-Gebäuden sonderl. den vorjetzo wieder gangbaren und in guten Renome sich befindenden Reichen Seegen Gottes zu Sachsenburg mit berührten Stolln gangbar gewesen, und ansässig worden seyn mag. Dieser Stolln aber, welcher aller vorhandenen Nachricht nach sehr viel Ausbeuthe an ☿ und ☽ gegeben und viel Berg-Volk erhalten haben soll, ist sehr alt, und vermuthl. wohl vor 3. 400. Jahren schon gebauet worden, denn es zeigen solches nicht nur (wie schon in obenerwähnten Schönborner Bergwerks Bedenken angezogen) die alten verwilderten Halten und Pingen, darinnen offtmahliger starker Holz Wieder Wachs gestanden, sondern es ist auch klar abzunehmen aus etlicher Berg-Gesellen als Michael Liebschers, Caspar Schwingers, Paul Wagners und Blasie Langens, (welche diesen Stolln sammt einen Lichtloche gutentheils gewältiget) An. 1563 und als schon vor 133 Jahren an Churfürst Augustum abgelassenen unterthänigsten Supplicato (worinnen sie um gnädigste Beyhülfe, weiln ihnen als armen Leuthen diese Gewältigung auszuführen nicht möglich sey, der reiche Mann aber dabei nichts thun wollen, bitten:) und Martin Planners, Bergmeisters zu Freiberg den 25. Septbr. darauf ertheilten gnädigst begehrten Berichte, daraus zu ersehen, daß er in Menschen Gedenken nicht gebauet worden, wie denn auch gedachter Bergmeister sich auf eine beigefügte Aussage alter Sachsenburgischer Bauern (so allernächst diesem Stolln gewohnet) sonderl. Blasio Langens beziehet, welcher von seinem Vater gehört, daß Andreas Kuntz ein alter Mann von 100 und etl. Jahren so bey seinen Groß-Vater zu Hause gewesen unter anderen auch dieß gesaget: „Daß ein gewonnen groß Guth und gewaltig Ertzt auf solchen Stolln in 3 Kammern wäre gesetzet, verschroten und daß man nicht hineingekunt, die Wasser über sich getrieben worden, was wegen eines großen Krieges, wie die Schwaben ins Land gefallen, und weiln nach demselben ein groß Leuthe Sterben worden, wäre es seither den liegen blieben."

Nun ist aus den Chronicken bekannt, daß der Schwaben Einfall 1295, 96, 97 bis 1308 geschehen, darauf 1312 und 13 sehr große Theuerung, deßgl. 1315 grausame Hungersnoth und 1318 eine durchgehende heftige Pest erfolget, in welcher Zeit ungläublich viele Leuthe gestorben, dahero leicht zu schließen, daß mehr berührten und andere Berg-Gebäude haben müssen auflässig und eingängig werden, obgleich auf denenselben noch so viel Ertzt in Vorrath und Anbrüchen vorhanden gewesen; Es hat zwar nicht nur Agricola in seinem Bormanno von Sachsenburger Bergwerke geschrieben „daß allda die Gänge in die Teuffe nicht gut thun wolten, um welches willen es die armen Zechen genennet werden, und schon für langen Jahren zum Auflaß gediehen," sondern es wird auch in Peter Albini Meißnischen Land- und Berg-Chronica Tit. III. fol. 22. gedacht, daß der Trappenauer bei dem Schloß Sachsenburg und dem Städtlein Frankenberg gelegen, „ein sehr alt ☽ und ☿ Bergwerck von vielen Jahren wieder liegen blieben."

Idem, Tit. XVI. fol. 129. daß des Kupfers, so in diesen Landen eine gute Nothdurfft gewesen, in großer Menge gemacht worden, unter anderen auch ufn Trappenauer, welcher im Abfall kommen und zur Zeit weder ☿ noch ☽ mehr gegeben. Alleine es stehen dahin, ob diese Scribenten eben so genauen und gründlichen Bericht gehabt haben mögen, sonderl. da solches, wie Peter Albinus im erwähnten III. Tit. selbst gestehet, „Vor vielen Jahren liegen blieben und vor Alters wegen fast gar geschwiegen. Derwegen von desselben Alter beyläufftig zu judiciren."

Gleichwohl hat obenerwähnter alter Kuntze (ist anders auch der Aussage Glauben zu geben) große Dinge von diesem Stolln fürgegeben, indem er gesagt, es wäre ein gewaltig Guth vorhanden gewesen, und man hätte damahln das Beste immer in Vorrath behalten, weiln die Herrschaft dieses Orts von 1 Mark ☽ 4 ℔ weniger gegeben, denn sie in Freyberg gegolten, derhalben er denn, wenn man den Stolln sammt einen Lichtloche ufn Trappenauer zu gewinnen wieder anheben würde, nicht nur selbst mitbauen, sondern auch andern dergestalt darzu rathen wollen, daß sie auch die Kühe im Stalle verkauffen und daran setzen solten.

Wann nun bei angeführten Umständen dieses Bergwerk so gar schlechter Dinge nicht zu verwerfen, vielmehr aber zu wünschen wäre, daß es wiederum angegriffen und gewältigt würde, zumahl da es nicht alleine um die angegebene verschrodene Ertzte und alte Gebäude, sondern auch um Erweiterung und Eröffnung neuen Bergwerks zu thun, wie denn solcher Stolln, wenn er nur ein wenig fortgetrieben werden sollte, dem nur erwähnten Sachsenburgischen Bergwerken Seegen Gottes, so ohnedem in der Teuffe der Wasser halber Noth leidet, nicht wenig zu statten kommen dürfte. Als ist man bewogen worden, auch dieses wegen der Beschaffenheit (und dabey seine Gedanken pro & contra) ein wenig zu entwerfen, ob sichs vielleicht ereignen dürfte, daß dasselbe auch wiederum gangbar gemacht und dabei was gutes ausgerichtet werden könne.

Schlüßlichen ist bey mehr erwehnten Trappenauer noch anzuführen, dasjenige, was man nach etwas gehaltenen eigner Untersuchung selbst observiret und zwar, so tre-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/258

ten zu dieses Stollns Mundloche, welcher im tiefsten Thal des Zschopau=Flusses untern Schloß Sachsenburg hineingetrieben und sehr in der Rösche zusammen gegangen, die Wasser über sich so stark heraus, daß sie wohl ein zieml. Rad treiben, und sollen solche, wie die Einwohner der Orten wissen vor weniger Zeit erst recht durchgebrochen und große Eichene beschlagene Zimmerhölzer als Thürstöcke oder Stempel herausgebracht haben. Dieser Stolln nun, wie man solchen mit der Ruthen und außerl. Ansehen und Zuge nach vermuthet, mag gegen Or. anfängl. etl. 100 Lr. Spathweise bis zu einem Kreutz, da ein Lichtloch ist, darnach aber etwa 100 Lr. stehende Gangweise bis zu einen aufgepingten Zug, so von Morgen in Abend sein Streichens hat, getrieben worden seyn. Alda auf solchen Zug so balde, wo der stehende Gang dazu kömmt, ein sehr großer Tag=Schacht und ungeheure tiefe Pinge (so unstreitig wohl vor das Eingangs erwähnte, von denen 4 Gesellen in die 40. Lr. abgewältigte Lichtloch zu halten) und ferner noch viele andere Pingen, wie nicht weniger unzehlig viel Schürffe zu sehen. Aus diesem Zuge kommen sehr viel stehende und Morgen=Thrömer zu Hauff, dahero auch die Ruthe durchgehends als wäre es einiger Gang oder ganzes Stockwerk mehr den 20 Lr. in der Breite auf ☽ und ♀ sehr frech schläget, und ist zu bewundern, daß alles Gebüsch, so im Hasel=Holz bestehet, und auf diesen Zuge häufig enthalten, Zwiesellicht und Gablicht ist, wovon Ruthengänger, die sonst Noth um eine rechte Ruthe haben, hier in großer Menge erlangen können, welches nun denn fürwahr viel Nachdenken und zieml. Praesumtion wegen der Ruthen sonst verborgenen Eigenschaft gemacht.

Es hat den Nahmen Trappenauer (darnach auch der Stolln genennet worden) daher, daß allhier als einer hübschen Aue, vor Alters sich viel Trappen aufgehalten haben sollen. Seine Gesteine, so viel man aus den Halten erkennet, sind ganz schwartz, schiffrich und spathig mit schönen weißspäthigen Adern und Thrömern durchwachsen, wiewohl man nicht erachtet, daß alles Gebürge sich so befindet, weiln die Felsen an diesen Berge also und wie es anders weiß und grauschieffrich und spathig aussiehet, sondern nur etwan Hangendes und Liegendes, oder was die Gänge (als welche denn sehr mächtig und hinter einander streichen) beschlossen. Es mag nun dasselbe, wie es das Ansehen und Schmack giebet, sehr vitriolisch seyn, um so viel mehr, weil auf den gegenüberliegenden mehr berührten Bergwerk Reicher Seegen Gottes stattlicher Vietriol aus dem bloßen Gebürge gemacht wird, daher wohl zu glauben, daß treffl. reich ♀ Ertzt gebrochen haben mag. Ja es muß ein jeder, so nur ein wenig vom Bergwerke weiß zu schließen, bekennen, daß ein unvergleichlich Bergwerk von sehr alten Zeiten dies Orts herum gewesen seyn mag; Wie sich denn an diesen Zschopau=Strohm bis hinunter an das Bergwerk alte Hoffnung zu Schönborn, so man voritzo von neuen gewältiget, und in guter Zuversicht hat, über diesen Trepenauer Stolln noch 3 Mundlöcher finden, welche alle gegen OR. getrieben seyn, zu geschweigen der vielen Halten und Pingen, so man da und hier aufn Bergen und Feldern siehet, deren Arten merklich unterschieden. Maßen denn nur auf berührten Alten Hoffnunger Gebäuden keine solche heiß Grädige scharffe, sondern vielmehr kalte und flüssige Sachen als weise Späthe, Qvärtzen, Grün und Weiße Flöße und darinnen klein speisigen Der reichen Glanz mit Glas und Grau= und Weiß=Ertzt, wie etwa zu Gersdorff enthalten, welches alles bey einem Bergmännischgesinnten nicht geringe Begierte machet, zumahln dann in diesen Gebürge gantz Feld und darinnen Ertz=Gänge genug vorhanden, dahero hertzl. zu beseuffzen, daß alles todt liegen und nicht wieder erbauet oder wege gemacht werden soll. Sigl. Quartal Reminiscere des 1696. Jahres.

Die für den Gewerken wichtigsten Abschnitte aus dem neuen Berggesetze.

(Fortsetzung zu Nr. 50.)

Von der unmittelbaren Erwerbung des Bergwerkseigenthums.

Vom Verleihen.

Grubenfelder, welche nach der frühern Begrenzungsart verliehen sind.

§. 57. Die bis zum 5. Januar 1852 nach der zeitherigen Verleihungsart verliehenen Grubenfelder sind auf Staatskosten nach der neuen Verleihungsart zu begrenzen und zu verlochsteinen.

Die Grenzen des Grubenfeldes sind dem Eigenthümer im freien, unverliehenen Felde nach seiner eigenen Wahl anzuweisen.

Wenn das angrenzende Feld verliehen ist, so sind die Grenzen zwischen den markscheidenden Gruben vom Bergamte zu bestimmen; es bleibt aber dießfalls den Grubeneigenthümern das Recht vorbehalten, die ihnen bis zu dem genannten Zeitpunkte bereits verliehenen Lagerstätten dem Streichen und Fallen nach in der, dem zeitherigen Rechte nach statthaften Maaße abzubauen.

Berechtigung der Grubeneigenthümer zur Betreibung von Gewerben und Handwerken.

§. 58. Die Grubeneigenthümer sind berechtigt, zu ihren Bergwerkszwecken sowohl unzünftige als zünftige Gewerbe und Handwerke zu betreiben und hierzu sich eigner Handwerker, welche an die Vorschriften einer zünftigen Erlernung und Gewinnung des Meisterrechtes nicht gebunden sind, zu bedienen.

Eigenthum der in einem Grubenfelde gewonnenen, nicht verleihbaren Mineralien.

§. 59. Die zu dem Bergregal nicht gehörigen Mineralien sind, in so weit sie nicht zum Grubenbaue über oder unter Tage als Versatz= oder Mauersteine gebraucht werden, dem Grundeigenthümer auf dessen Verlangen gegen Erstattung der Gewinnungskosten zu überlassen.

Collisionen zwischen verschiedenen Regalbergbau unternehmungen in einem Grubenfelde.

§. 60. Wenn ein und dasselbe Grubenfeld zu Gewinnung verschiedener metallischer Mineralien an mehrere Personen verliehen ist, und es treten bei dem Betriebe Collisionen ein, so ist von dem Bergamte zu erörtern, in welcher Weise der Betrieb von den verschiedenen Grubenfeldeigenthümern zu Vermeidung gegenseitiger Störungen am angemessensten zu führen sei und dem gemäß Bestimmungen darüber zu treffen.

Lassen sich die gegenseitigen Störungen auf keine Weise beseitigen, so hat derjenige Grubenbesitzer, dessen Unternehmen nach dem Ermessen des Bergamtes in volkswirthschaft=

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/259

licher Beziehung von größerer Wichtigkeit ist, das Vorrecht in Ausübung seiner Befugnisse. Ist dieß der jünger Beliehene, so muß er dem älter Beliehenen für das seiner Benutzung entzogene Grubenfeld vollständigen Ersatz leisten. Der älter Beliehene dagegen hat dem jünger Beliehenen keinen Schadenersatz zu gewähren.

Wenn die Wichtigkeit der collidirenden Bergbauunternehmungen in volkswirthschaftlicher Beziehung gleich ist, so hat der älter Beliehene das Vorrecht.

Der obtinirende Theil hat in allen Fällen dem andern Theile auf dessen Verlangen die, letzterem verliehenen Mineralien, welche er bei dem Betriebe seiner Grube gewinnt, gegen Erstattung der Gewinnungskosten zu überlassen.

Collisionen zwischen Regalbergbau und Nichtregalbergbau.

§. 61. Wenn Regalbergbau und Nichtregalbergbau collidiren, so hat das Bergamt, jedoch unter Vernehmung mit der betreffenden Ortsbehörde, den Parteien angemessene Vorschläge zur Beseitigung der gegenseitigen Störungen zu machen.

Werden letztere dadurch nicht erledigt, so ist nach Anleitung der ertheilten Vorschriften zu verfahren.

Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Die Erzlieferungen

aus dem Freiberger Bergamtsrevier zu den fiscalischen Hüttenwerken betrugen in Nr. 11. und 12. Woche des Quartals Luciae 1852

A. an Erzen: 12499,73 Centner
mit 1968,21 Pfund Silber,
2364,905 Centner Blei und
20,959 Centner Kupfer

gegen eine Bezahlung von
49255 Thlr. 1 Ngr. 3 Pf.;

B. an Zuschlagserzen: 2641,8 Centner
mit 74,575 Pfund Silber,
42,26 Centner Blei und
2,779 Centner Kupfer

gegen eine Bezahlung von
698 Thlr. 7 Ngr. 8 Pf. L.

Bekanntmachung.

Nachdem das Grubengebäude **Schlößchen Erbst.** in das Eigenthum der Gewerkschaft von Himmelfahrt s. Abraham Fdgr. übergegangen, beabsichtigt letztere, die bei erstgenannter Grube vorhandenen Schulden auszuzahlen. Es werden daher die Gläubiger von Schlößchen Erbst., oder deren Erben, oder wer sonst in den Besitz fraglicher Forderungen gekommen, hiermit aufgefordert, von nächstkommendem 10. Januar an ihre Forderungen bei der Rechnungs-Expedition auf Himmelfahrt Fdgr. zu erheben, dieserhalb aber die über besagte Forderungen ausgestellten Büchel, der Rückgabe halber, mit zur Stelle zu bringen, oder sich sonst als rechtmäßige Eigenthümer solcher Forderungen zu legitimiren.

Freiberg, am 25. December 1852.

Der Grubenvorstand.

Abonnements-Einladung
auf die
Berg- und hüttenmännische Zeitung
für 1853.

Auch für 1853 erscheint in meinem Verlage und ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen:

Berg- und hüttenmännische Zeitung
mit besonderer Berücksichtigung der
Mineralogie und Geologie.
(Red. Dr. C. Hartmann.)

Neue Folge. VII. Jahrgang. 1853. gr. 4.

Abonnements-Preis, jährlich 52 Nummern mit lithogr. Tafeln, Holzschnitten und Beilagen 5 Thlr. Preuß. Court.

☞ Probe-Nummern sind in allen Buchhandlungen zu haben.

1. bis 5. und Neue Folge 1. bis 4. Jahrgang (incl. zwei Supplementhefte zu den Jahrgängen 1844 und 1846) kosten zusammengenommen in dem ermäßigten Preise 25 Thlr. Preuß. Court.

Freiberg, im December 1852.

J. G. Engelhardt.

Sonnabend, den 8. Januar 1853 erscheint im Verlage der Gerlach'schen Buchdruckerei und ist in Freiberg daselbst zu haben, so wie durch alle auswärtigen Buchhandlungen zu beziehen:

Bergmännischer
Geschäfts-Kalender
für das
Königreich Sachsen.
1853.

7 Bogen in gr. 4. — brochirt Preis 10 Ngr.

Es ist ein praktischer Schreib-Kalender für die Herren Gruben- und Hütten-Beamteten, namentlich auch alle Grubenvorstände und Grubenbevollmächtigten. Jede Quartalswoche nimmt allein eine Seite ein.

Er enthält neben allen neuen Bergwerks-Terminen der gesammten Sächsischen Bergamtsreviere, den erzgebirgischen Märkten, Sonnen- und Mondenlauf ꝛc. zugleich eine gedrängte Zusammenstellung sämmtlicher seit Einführung des neuen Berggesetzes ergangener bergamtlichen Verordnungen und Bekanntmachungen.

Redacteur: Schichtmeister Theodor Buschick — Freiberg — Druck u. Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/260

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/261

29. 03. 74.

26. April 1974
7. April 1978

10. 04. 81

5. Jan. 1983
13. Mai 1985

1. Okt. 1986

16. Juli 1987

1. Juli 1987
09. Jan. 1990

9 Jan 1990

28. Feb. 1990
12. Juni 1990

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/262

H. Sax. M. 148

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/263

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393862623-18520000/264